Back to school

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Prolog: 3
Kapitel 1: 5
Kapitel 2: 11
Kapitel 3: 16
Kapitel 4: 21
Kapitel 5: 28
Kapitel 6: 33
Kapitel 7: 40
Kapitel 8: 47
Kapitel 9: 53
Kapitel 10: 60
Kapitel 11: 69
Kapitel 12: 76
Kapitel 13: 83
Kapitel 14: 91
Kapitel 15: 101
Kapitel 16: 106
Kapitel 17: 107
Kapitel 18: 116
Kapitel 19: 132
Kapitel 20: 151
Kapitel 21: 165
Kapitel 22: 166
Kapitel 23: 176
Kapitel 24: 177
Kapitel 25: 193
Kapitel 26: 208
Kapitel 27: 209
Kapitel 28: 210
Kapitel 29: 227
Kapitel 30: 247
Kapitel 31: 248
Kapitel 32: 268
Kapitel 33: 269

Kapitel 34: 290
Kapitel 35: 291
Kapitel 36: 315
Kapitel 37: 316
Kapitel 38: 317
Kapitel 39: 337
Kapitel 40: 358
Kapitel 41: 359
Kapitel 42: 360
Epilog: 393

Prolog:

Uruha saß mit übereinandergeschlagenen Beinen an seinem Schulpult und stierte lustlos in der Gegend rum. Er hasste Schule. Am liebsten würde er ganz, ganz weit weg sein. In einer Disco oder so. Aber nein, er musste ja in der Schule rumsitzen und etwas lernen. Er schnaubte. Als wenn er nicht schon alles wüsste.
Gelangweilt sah er seine perfekt lackierten Fingernägel an und seufzte. Wenn nicht gleich etwas Spannendes passierte, konnte er nicht garantieren, dass er einschlafen würde.
Er sah sich um. Der Lehrer war noch nicht da und seine Freunde waren beschäftigt. Ruki, der neben ihm saß, kritzelte gerade irgendwelche Bildchen auf den Tisch, Reita schrieb eifrig SMS unter seinem Tisch und Aoi war längst eingepennt. Uruha verdrehte die Augen.

Ihm war mulmig. Der erste Tag in der neuen Schule. Wieder einmal. Wie oft musste er sich jetzt schon an eine neue Schule, an neue Lehrer und ganz besonders an neue Mitschüler gewöhnen. Er hasste es einfach. Warum mussten sie auch ständig umziehen.
Mit gesenktem Haupt betrat er das Schulgebäude. Eigentlich war er bisher immer pünktlich gewesen. Aber heute musste seine Mutter ja ausgerechnet verschlafen. Das machte ja mal wieder einen Bombeneindruck bei den Lehrer.
Kai zog aus seiner Tasche den Zettel, auf dem sein Stundenplan stand. Kurz musterte er den Zettel und fand auch schon, was er gesucht hatte. Die Klasse und den Raum, zu dem er jetzt musste.
Sein Blick huschte durch den langen Gang. Und da.. Da war es auch schon. Also musste er nicht mal lange suchen. Zielstrebig ging er auf die Tür zu. Vor ihr blieb er kurz stehen und atmete noch ein mal tief ein und wieder aus. Der erste Eindruck zählt. Er straffte seine Schultern, hob den Blick und zog die Tür auf.

Uruha legte die Arme auf den Tisch und den Kopf auf sie. Wie lange konnte ein Mensch eigentlich reden, ohne einmal Luft zuholen? Dieses Phänomen vollbrachte nämlich gerade der Englishlehrer. Der Kerl quasselte und quasselte und wollte anscheinend gar nicht mehr aufhören. Uruha gähnte lautstark und fing sich dafür einen miesepetrigen Blick des Lehrers ein. Aber ihm war das herzlich egal.
Leise murrend wollte er gerade eindösen, als die Tür aufgeschoben wurde und ein Junge in seinem Alter eintrat. Uruha hob den Kopf. Wer war das denn? Der Junge war dünn, etwas kleiner als er und hatte schwarze, verwuschelte Haare und kleine Lachgrübchen an den Mundwinkeln. Uruha schmunzelte, als er bemerkte, dass nur noch der Tisch neben ihm noch frei war.

Oh Kami-sama!, dachte Kai sich. Er hatte mit allem gerechnet, aber nicht, dass er von allen angestarrt wurde. Selbst der Lehrer konnte sich nicht verkneifen, wie ein Auto zu gucken.
Wussten die etwa nicht, dass er heute seinen ersten Tag hier hatte? Schien allem Anschein nach so zu sein, denn der Lehrer machte keinerlei Anstalten, ihn der Klasse vorzustellen. Stattdessen bekam er nur eine selten dämliche Frage an den Kopf geschmissen. "Wer bist du denn?"

Kai stockte. Wie um alles in der Welt konnte denn ein Lehrer so selten doof gucken. Er seufzte und innerlich schlug er die flache Hand gegen seine Stirn. Das würde ja mal nen tolles Schuljahr werden.
Nachdem er sich dann doch vorstellen durfte und dem Lehrer dann doch einfiel, dass da heute ein neuer Schüler in die Klasse kommen sollte, konnte er sich allerdings erstmal eine Standpauke anhören, weil er schon am ersten Tag zu spät kam.
Na toll! Das Schuljahr hatte für ihn also schon mal echt toll angefangen. Jetzt konnte es ja nicht mehr schlimmer kommen, als es eh schon war.
Der Lehrer deutet ihm, er solle sich auf den freien Platz setzen. Gut, würde er ja eh machen müssen. Hatte ja keine Wahl.
Missmutig ging er durch die Reihe und setzte sich an den noch freien Platz.
Okay, jetzt war er nicht mehr frei.
Er stellte seine Tasche ab und ließ sich auf den Stuhl fallen.

Uruha musterte den Jungen mit unverholenem Interesse. Und da war er nicht der einzige. Jeder starrte den Neuankömmling an, als wäre er ein äußerst seltenes Ausstellungsstück. Und selbst der sonst so desinteressierte Reita musterte den anderen Jungen ziemlich genau.
Der Junge stellte sich als Uke Yutaka vor und bekam, nachdem der Lehrer endlich geralllt hatte, dass er der neue Schüler war, eine deftige Standpauke. Er tat Uruha fast schon ein wenig leid, wie er da zur Sau gemacht wurde.
Nach der Rüge des Lehrers setzte sich der Neue an den Tisch neben Uruha und holte brav seine Sachen hervor. Da war er aber der einzige. Kein anderer Schüler hatte seine Sachen auf dem Tisch, weil sowieso keiner zuhörte. Uruha grinste. Ein kleiner Streber also. Er beugte sich lasziv grinsend zu dem etwas Kleineren hinüber und flüsterte:
"Na? Ich bin Takashima Kouyou, kannst mich aber ruhig Uruha nennen. Machen eh alle."
Er streckte dem anderen Jungen die Hand hin.

Kai registrierte im ersten Moment überhaupt nicht, dass er noch immer wie ein Außerirdischer gemustert wurde. Erst als sein Nachbar ihn ansprach und ihm dann sogar die Hand entgegenstreckte, wurde er sich der Blicke der Anderen bewusst.
Verlegen röteten sich seine Wangen. So viel Aufmerksamkeit war er gar nicht gewohnt. Ein merkwürdiges Gefühl.
Etwas überfordert mit der ganzen Situation, reichte er seinem Nachbar die Hand. Allerdings fragte er sich gerade, warum sich dieser Junge gerade den Namen Uruha verpassen ließ. Na egal. Er hatte sich ja auch schon längst ein Pseudonym zugelegt. Denn wer hieß schon gerne "Uke"?
"Freu...freut mich. Uke Yutaka, aber nenn mich lieber Kai." Nun musste er lächeln und sein Grübchen stach unmittelbar hervor.

Uruha lächelte ihn freundlich an und schüttelte ihm die Hand.
"Kai? Na gut, dann heißt du ab heute Kai."

Kapitel 1:

Uruha lächelte ihn freundlich an und schüttelte ihm die Hand.
"Kai? Na gut, dann heißt du ab heute Kai."
Er grinste leicht und pokte Ruki neben sich an. Der Kleine hob verwirrt den Kopf. Er war bis jetzt der einzige, der nicht mitbekommen hatte, dass ein Neuer in der Klasse war, da er gezeichnet hatte."
"Hey, Ruki. Das ist unser Neuer, Kai.", stellte Uruha den anderen vor.
"Oh... Hi, Kai. Sorry, war eben abgelenkt.", murmelte Ruki und reichte ihm die Hand mit einem so festen Händedruck, dem man dem Kleinen nicht zutrauen würde.
Uruha lehnte sich zufrieden zurück und legte den Kopf in den Nacken. Hoffentlich war die Stunde bald um...

Kai fragte sich gerade, wie jemand so konzentriert auf die Oberfläche eines Schultisches gucken konnte. War der denn so interessant? Trotzdem reichte er auch dem kleinen Blonden die Hand. "Freut mich, Ruki-san.", entgegnete er ihm höflich, wie es eben seine Art war.
Er konnte es immer noch nicht glauben. So schnell hatte er noch nie Anschluss gefunden. Na ja, vielleicht war es ja auch nur der erste Eindruck. Er wusste ja nicht, ob das so blieb, oder doch wieder so enden würde, wie an den anderen Schulen, an denen er kam. Da war er schnell der Außenseiter. Man stempelte ihn schnell als Streber ab. Woran das lag, konnte er sich bis heute nicht erklären. Es war einfach nur, dass er gern zur Schule ging und sich halt im Unterricht für viele Dinge interessierte. Dass er dem Unterrichtsgeschehen dann eben aufmerksamer folgte als andere, war doch dann auch logisch, oder etwa nicht?
Zögerlich musterte er den großen Blonden neben sich. Er hatte sich zurückgelehnt. Irgendwie sah er so verdammt feminin aus.

Missmutig kippelte Uruha auf seinem Stuhl vor und zurück. Ihm war sterbenslangweilig. Er war kein schlechter Schüler, aber er konnte sich einfach nicht lang genug auf eine Sache konzentrieren, wenn diese ihm keinen Spaß machte. Und da gehörte English eben dazu.
Er hatte sich nach hinten gelehnt und die Augen geschlossen. Doch schneller als alle anderen war er von seinem Platz aufgesprungen, als es klingelte und auf Aoi zugerannt, der immer noch friedlich auf seinem Platz schlief. Er beugte sich zu dem Älteren -Aoi war zweimal sitzengeblieben, was wohl daran lag, dass er gerne und oft im Unterricht schlief- und pustete ihm ins Ohr. Der andere schreckte auf und schaute sich verschlafen um.
"Was los?", murrte er.
"Steh mal auf, die Schlafmütze. Wir haben Große Pause und ich muss dir jemanden vorstellen."
Mit diesen Worten war er sogleich bei Kai, nahm ihn bei der Hand und zog ihn mit zu Aoi.
"Das ist unser Neuer, Kai."

Kai konnte gar nicht so schnell gucken, wie der Stuhl neben ihm quietschend nach hinten geschoben wurde und sein Nachbar in voller Größe neben ihm stand. Er war

wirklich groß, musste er feststellen.
Er war noch völlig in Gedanken und dabei seine Sachen wieder in die Tasche zu stecken und die Materialien für die nächste Stunde rauszuholen, da wurde er auch schon an der Hand gepackt und mit sich gezogen. Etwas irritiert schaute er auf sein Handgelenk, dass von Uruha umklammert wurde. Und zu allem Überfluss wurde er schon dem nächsten in der Klasse vorgestellt. Mann, das ging hier aber echt fix. Uruha musste wohl sowas wie der Klassenchef sein. Wie sollte er sonst so viele Freunde haben.
Neugierig musterte er den noch halb im Tiefschlaf befindlichen Schwarzhaarigen. Er hatte ein Piercing in der Lippe und schaute irgendwie bedeppert drein. Das entlockte ihm ein Schmunzeln und wieder wurde sein Grübchen sichtbar.
Ruki hatte sich mittlerweile dazu gesellt und tippte plötzlich gegen Kais Wange. "Du hast da nen Grübchen!", feixte er. "Ist das süß!", fügte der kleine Blonde noch hinzu.
Kai wurde hochrot. Er und süß? Was ging denn hier mit einem Mal ab?

Uruha zog einen Schmollmund, für den er schon an der ganzen Schule bekannt war und verschränkte die Arme vor der Brust. Warum wurde er jetzt total ignoriert?!
"Ruki-Chan, lass Kai mal in Frieden. Du sollst nicht immer andere Leute poken, das ist unhöflich.", gurrte er und zog den kleinen Blonden von dem verdutzten Neuling.
Der Kleine zog einen Schmollmund, der dem Uruhas fast schon Konkurrenz machen konnte und plusterte die Wangen auf.
"Der hat da aber nur ein Grübchen! Der ist voll schnuffig!", murrte Ruki.
Derweil hatte sich auch Reita dazugesellt und zupfte gelangweilt an seinem Nasentanga.
"Hey, ReiRei. Das ist Kai.", machte sich Uruha mal wieder euphorisch daran, den anderen vorzustellen.
"Ich hab die Flitzpiepe schon bemerkt. Und nenn mich nicht ReiRei.", knurrte der Nasenbandträger.

Kai war geschockt. Der eine bezeichnete ihn als schnuffig, der andere als Flitzpiepe. Was ging denn hier ab? Hatte er irgendwas verpasst? Außerdem sollte der Typ nicht so große Töne spucken. Der sah ja mal echt merkwürdig aus mit diesem komischen Gesichtsschlüpfer.
Und ja, er hatte eben nur ein Grübchen. Was störte das denn? Konnte er ja nicht ändern, dass man ihm das mit in die Wiege gelegt hatte. Und de Mädchen fanden das bisher auch irgendwie toll. Zumindest hatten sie ihn deshalb immer alle angestarrt, wenn er mal nen Lächeln präsentiert hatte.
Jedenfalls hatte er bemerkt, dass die 4, die wohl Freunde waren, nicht unterschiedlicher hätten sein können.
"ReiRei, sei nicht so gemein. Der is knuddlig und keine Flitzpiepe, du Nasenbär!", knurrte Ruki und ruderte so wild mit den Armen, dass man Gefahr lief, getroffen zu werden.
"Nenn mich nicht ReiRei oder Nasenbär, Giftzwerg!", knurrte der Größere.
"Ihr könnt euch gerne draußen weiterbeschimpfen. Ihr hinterlasst nicht gerade einen guten Eindruck. Kindsköpfe.", murrte Aoi und streckte sich genüsslich. "Lasst uns mal in die Cafeteria gehen, ich hab Hunger."
"Gute Idee, Aoi.", sagte Uruha und schnappte sich sogleich wieder Kais Hand und zog ihn mit sich aus der Klasse.
Dabei bewegte er sich so elegant, als ginge er auf dem Catwalk.

Er schluckte. Nun wurde er schon zum zweiten Mal von Uruha an der Hand gepackt und einfach mitgeschliffen. Hatte er den gar kein Rückgrat, dass man ihn so leicht mit sich ziehen konnte? Oder lag es daran, dass er einfach noch zu verblüfft war über diese merkwürdige Konstellation von Freunden.
Nen kleiner Zwerg... Okay, das würde er Ruki wohl nicht unbedingt unter die Nase reiben. Würde wohl für ihn selbst nicht gut enden.
Nen mürrischen Nasentangaträger, der es hasste ReiRei genannt zu werden und eigentlich immer finster dreinblickte. Irgendwie machte er ihm doch ein wenig Angst, musste er zugeben.
Nen Schwarzhaarigen, der im Unterricht anscheinend nur pennen konnte.
Und einen bildhübschen jungen Kerl, der wie ein Modell durch die Straßen zu gehen schien. Und dazu war Uruha auch noch verdammt feminin....
Halt! Stopp! Woran bitte schön dachte er hier gerade?! Uruha war nen Kerl! Was haben da solche Gedanken zu suchen?!
Eine leichte Röte schlich sich auf seine Wangen und wieder schaute er ungläubig auf sein Handgelenk.

Wie auf dem Laufsteg zog er den verblüfften Kai hinter sich her. Neben ihm hüpfte Ruki auf und ab, Aoi schien beinahe im Gehen einzuschlafen und Reita hatte die Hände in den Hosentaschen vergraben und grummelt sich irgendetwas in seinen imaginären Bart.
Sie kamen in der Cafeteria an und steuerten sofort auf einen Tisch zu. Niemand kam auch nur auf die Idee, sich dort hinzusetzen, denn der war für die coolste Clique der Schule reserviert - Uruhas Clique.
Grinsend ließ sich Uruha mit den anderen auf die Stühle fallen und schickte Ruki los, jedem doch eine Tüte Milch mitzubringen.
"Wir müssen doch auf unser neues Mitglied anstoßen.", grinste er.

Jetzt war er völlig baff. Von überall her fühlte er die Blicke auf sich. Bei wem war er denn hier gelandet? So sehr hatte er noch nie im Mittelpunkt gestanden. Gut, die Jungs hier waren ja auch allesamt recht auffällig. Was hatte er da als Normalmensch eigentlich verloren? Wieso hatten sie sich ihm gleich angenommen? Hatte er etwa den Eindruck erweckt, hilfebedürftig zu sein? Oder woran lag es?
Aber als er dann Uruhas Worte vernahm, machte sein Herz doch einen kleinen Luftsprung. Konnte er jetzt wirklich hoffen, jetzt schon - nach nur ein paar Augenblicken - neue Freunde gefunden zu haben? War es kein Traum?
Als Ruki dann aber tatsächlich mit 5 Milchtüten wiederkam und jedem eine reichte - auch ihm - kam er sich vor wie im Paradies. Er hatte also sofort Anschluss gefunden.
Freudestrahlend und mal wieder sein süßes Grübchen präsentierend hob er seine Milchtüte an und gab nur ein fröhliches "Kampai~!" von sich. Und schon hatten die anderen Vier auch schon ihre Milchtüten erhoben und stießen lauthals mit ihm an. Okay, Reita musste erst noch einen kräftigen Seitenhieb über sich ergehen lassen, bis er auch mit von der Partie war.
Kai freute sich unheimlich und seine Ohren bekamen beide gleichzeitig Besuch von seinen Mundwinkeln.

"Awww, das Grübchen ist total kawaii!", trompete Ruki und pokte Kai wieder in die Wange.

Diesmal wurde er nicht aufgehalten und das freute ihn ungemein. Der Kleine stand von seinem Stuhl auf, hoppelte wie ein Häschen auf Kai zu und ließ sich auf dessen Schoß plumpsen, um ihn dort besser poken zu können.
"Schwuchtel...", ließ Reita leise verlauten und bekam dafür eine Kopfnuss seitens des Größten verpasst.
"ReiRei, sei nicht so!"
"Nenn mich nicht ReiRei, verdammt noch eins! Bin ich eigentlich nur von Idioten umgeben?"
"Uhm... Nö, wieso?", fragte Uruha mit einem süßen Lächeln.
Reita ließ resignierend den Kopf auf die Tischplatte knallen und murrte wehleidig.
"Ignorier den einfach, der is immer so.", wandte sich Aoi an Kai, der das alles mit offenem Mund quittierte.

Kai schluckte. Mit offenem Mund verfolgte er das Szenario um sich herum. Ruki hatte es sich verdammt bequem auf seinem Schoß gemacht. Und war Ruki jetzt wirklich schwul? Oder hatte Reita einfach nur einen blöden Spruch abgelassen? Er war völlig irritiert und völlig sprachlos. Trotzdem hatte er das Gefühl, dass er hier gut aufgehoben war.

Ruki kuschelte schon mit Kai.
"Der is wirklich knuffig, können wir ihn behalten?"
"Ruki, Kai ist kein Hund. Du hast doch Sabuchan!", empörte sich Uruha und schlürfte an seiner Milch
"Och..."
"Sag mal, Kai... Wo kommst du eigentlich her?", fragte Uruha interessiert und taxierte Kai mit seinen intensiven Blicken.

"Ich?" Er deutete mit dem Finger auf sich selbst. Irgendwie hatte er ja schon mit dieser Frage gerechnet, aber doch nicht gleich am ersten Tag. Er hatte aber auch nicht damit gerechnet, dass er gleich am ersten Tag 4 neue Freunde finden würde. Okay, potentielle Freunde. Aber bei Uruha und dem kleinen Ruki, der immer noch auf seinem Schoß saß und sich überhaupt nicht daran zu stören schien, war er sich eigentlich auch schon sicher, dass sie wirklich Freunde werden würden.
Aoi konnte er schlecht einschätzen und Reita, ja, Reita machte ihm Angst. Das konnte er einfach nicht leugnen.
"Na ja...", begann er zögerlich. Eigentlich wollte er nicht so viel von sich erzählen. Er wollte die Anderen erst etwas besser kennenlernen.
Er druckste rum. Wie sollte er das jetzt erklären?

"Komm, sag schon. Wir beißen doch nicht.", grinste Uruha und strich sich eine Haarsträhne aus dem hübschen Gesicht. "Wir kommen alle hier aus Kanagawa, nur Aoi ist vor 5 Jahren erst hierhergezogen aus Mie. Deswegen hat er auch diesen Akzent."
Aoi lächelte Kai an.
Er und Uruha sahen nun gespannt auf Kai, der anscheinend nicht so wirklich mit der Sprache rausrücken wollte. Reita hatte mal wieder den Blick abgewandt und schickte gerade heiße Blicke zu irgendwelchen Mädchen in Miniröcken und Ruki saß immer noch auf Kai und hatte munter damit begonnen, ihm kleine Zöpfchen zu flechten.

Er spürte die Blicke von Uruha und Aoi auf sich und hatte das Gefühl, dass Ruki sich an

seinen Haaren zu schaffen machte. Es kitzelte etwas.
Aber er musste lächeln. "Tokushima… Ich bin in Tokushima geboren.", gab er leise von sich. Er wusste ja nicht, was er noch erzählen wollte. Er hasste es, im Mittelpunkt zu stehen und genau das war gerade der Fall. Er wurde immer nervös, wenn sämtliche Aufmerksamkeit auf ihm ruhte. "Aber...", stockte er. "Ich hab nie wirklich irgendwo lange gelebt. Wir mussten oft umziehen." Er senkte traurig den Blick. Er sollte sich wohl nicht zu sehr mit den Jungs anfreunden. Es würde nur wieder wehtun, wenn er im nächsten Jahr wieder umziehen würde.

"Ruki, nun lass ihn doch endlich mal.", fuhr Reita den Kleinen an, da er mal wieder jemanden zum Kabbeln brauchte.
Der Kleinere sprang auch sofort darauf an und die beiden schmissen sich munter Schimpfwörter an den Kopf.
Uruha und Aoi jedoch hatten nur Augen für Kai. Sie fanden den anderen sehr interessant.
"Was? Warum musst du denn sooft umziehen?", fragte Uruha.
Er hatte den Kleineren schon lieb gewonnen und wollte ihn auch nicht so schnell wieder gehen lassen.
"Das würde mich auch mal interessieren.", erwiderte Aoi.

So viel Interesse war er wirklich nicht gewohnt und Ruki, der zwar noch immer auf seinem Schoß saß, ruckelte immer wieder hin und her, dass er davon auch noch unruhiger wurde.
Noch nie wurde er so lieb angeschaut, wie von den beiden, die ihm gegenüber saßen. Kai schaute von einem zum anderen und entschied sich dann, doch lieber wieder den Kopf zu senken.
"Na ja, meine Mutter wurde schon so oft versetzt und ich musste ja mit. Aber irgendwie hab ich davon die Nase voll." Er seufzte und hatte Schwierigkeiten, seine aufkommenden Tränen zu unterdrücken. Mit Mühe schaffte er es allerdings doch. Er wollte ja nicht als Heulsuse vor den Anderen dastehen.
"Ich musste immer wieder die Schule wechseln und wenn ich mal Freunde gefunden hatte, dann mussten wir auch schon wieder weiter..." Sein anfängliches Lächeln war nun gänzlich verschwunden. Wie die Anderen das wohl jetzt aufnehmen würden? Würden sie sich jetzt von ihm abwenden, wenn sie wussten, dass er wohl nur für das eine Schuljahr hier war?
Innerlich rechnete er jetzt mit einer gewissen Distanz, die er eigentlich schon überwunden zu haben gehofft hatte.

Uruha seufzte leise. Ihm war Kais Blick ganz und gar nicht entgangen. Und er hatte auch die kleinen Tränchen gesehen, die sich in seinen Augen gebildet hatten. Aber der andere Junge versuchte krampfhaft, diese zurückzuhalten. Warum? Hatte er Angst, dass sie ihn deswegen aufziehen würden? Uruha schüttelte leicht den Kopf. Das würde keiner von ihnen jemals tun. Nicht einmal Reita.
Er seufzte schwer und zog sein Stuhl dichter an den Kais. Vorsichtig legte er einen Arm um seine Schultern und drückte ihm unauffällig unter dem Tisch ein Taschentuch in die Hand. Jedoch sagte er keinen Ton und lächelte bloß, damit die anderen nichts merkten. Anscheinend wollte Kai das ja so.
"Wie alt bist du denn, Kai? Ich und Ruki sind 16, Reita ist 17 und Aoi ist 18."

Er blinzelte, als Uruha seinen Stuhl näher zu ihm zog und ihm dann einen Arm um die Schulter legte. Das Taschentuch, das er ihm reichte, nahm er dankend an. Er wusste zwar nicht genau, wie er jetzt mit der Situation umgehen sollte, aber er fühlte sich auch wohl. Keiner der Jungs schien sich von ihm fernhalten zu wollen. Das machte ihn froh. Und Uruhas sanftes Lächeln verursachte eine leichte Gänsehaut auf seinem ganzen Körper. Es breitete sich eine angenehme Wärme von der Stelle aus, an der sich Uruhas und seine Hand berührten.
"Ich bin 16.", gab er von sich preis.
"Sweet sixteen.", flötete Ruki und zwickte Kai wieder in die Wange.
Uruha lächelte sanft und kuschelte leicht mit Kai. Neben Ruki war er die Schmusekatze und konnte nicht lange aushalten, ohne jemanden zu knuddeln. Aber Ruki war da noch viel, viel schlimmer. Es klingelte erneut zur Stunde und die fünf Freunde machten sich auf den Weg ins Klassenzimmer.
Uruha ließ die Stunde murrend über sich ergehen und dann war endlich Schulschluss.
"Hey, wollen wir noch ein bisschen abhängen? Den Stadtpark unsicher machen oder so?", fragte Reita und holte sein Skateboard hervor.

Kai trottete traurig hinter den Anderen her. Für ihn hieß es jetzt wieder nach Hause gehen und sich den restlichen Tag um die Ohren schlagen. Für ihn war die Schule nicht nur Schule, sondern auch ein Kontakt zu Anderen. Er hatte ja nicht wirklich Freunde. Also kannte er es auch nicht anders, aber Reitas Frage machte ihm wieder deutlich, dass es so war.
Zum unzähligsten Male an diesem Tag ließ er den Kopf hängen und schlurfte langsam hinter seinen Klassenkameraden her.

Kapitel 2:

Uruha bemerkte dies natürlich und blieb etwas zurück.
"Leute, bleibt doch mal stehen. Ihr wartet gar nicht auf Kai!", beschwerte er sich, ließ sich absichtlich zurückfallen und hakte sich bei dem Kleineren ein. "Was schaust du denn so traurig? Hast du keine Lust, mit in den Park zu kommen?"
Er sah ihn fragend an.
"Kai-Chan~. Schau nicht so traurig, onegai.", sagte Ruki und zuppelte missmutig an Kais Ärmel.

Kai blickte von einem zum anderen. Ruki und Uruha hatten ihn sozusagen umzingelt. Der eine rechts von ihm, der andere links. Dass Uruha sich bei ihm einhakte, ließ ihn leicht schmunzeln. Irgendwie hatte der Große eine unglaubliche Anziehungskraft und er konnte verdammt überzeugend sein.
Seine Stimmung hob sich gleich wieder etwas.
"Ich darf mitkommen?", fragte er schüchtern und wieder einmal zeigte er sein Grübchen.
Sie wollten ihn wirklich mitnehmen? Ging es denn noch besser? Der Tag war also doch nicht, wie jeder andere. Neue Stadt, neue Schule und gleich 4 neue Freunde. Konnte Kai denn noch glücklicher sein?

"Ja, natürlich. Du bist doch unser Freund.", gurrte Ruki und stellte sich auf die Zehenspitzen. Mit spitzen Lippen drückte er Kai einen Kuss auf die Wange. "Wir haben dich alle jetzt schon lieb!"
"Verdammte Schwuchtel...", knurrte Reita leise, aber anscheinend nicht zu leise, denn Ruki löste sich von Kai und trat Reita ans Schienbein.
"Klappe, Nasenbär!"
"Au! Spinnst du, du Giftzwerg?"
"Hört endlich auf! Mann, vertragt euch doch einmal!", murrte Uruha und marschierte mit Kai am Arm voran aus dem Schulgebäude, direkt auf den Park zu.

Verdattert griff er mit der Hand an seine Wange. Noch nie hatte man ihn auf die Wange geküsst. Und schon gar nicht ein Junge. Entsetzt schaute er Uruha an. Er erhoffte sich irgendein Zeichen, dass das für Ruki normal war. Es machte ihm ein kleines bisschen Angst. Allerdings hatte Uruha nur Augen für seine zwei Streithähne, die sich schon fast an die Grugel gingen.
Von der Seite aus beobachtete er den Größeren. Musterte genau seine Gesichtszüge und jede kleine Regung. Dass er dabei von Aoi beobachtet wurde, bemerkte er gar nicht.
Er hatte gerade nur Augen für den femininen, großgewachsenen Jungen neben sich, der immer wieder seine Schulter mit seinem Arm berührte und irgendwie immer mehr wohlige Schauer durch seinen Körper jagte.
Hastig schüttelte er den Kopf.

Uruha knurrte. Das war mal wieder typisch Reita und Ruki. Die beiden konnten die liebsten Menschen der Welt sein - wenn sie alleine waren. Wenn man sie jedoch zusammen tat, ging die Post ab. Da blieb kein Haar, wo es vorher war. Einmal war

Reita so in Rage geraten, dass er den kleinen Ruki beinahe übers Kreuz gelegt hatte, denn Ruki hatte ihm ins Sachen Stärke nichts entgegenzusetzen. Seitdem beschränkten die beiden sich nur noch darauf, sich gegenseitig Beleidigungen vom Feinsten an den Kopf zu werfen. Und die waren meistens genauso schlimm wie Prügel.
Der feminine Blonde seufzte und sah Kai an.
"So, da wären wir. Das ist unser Park. Hübsch, nicht? Wir sind hier jeden Tag nach der Schule."
Er setzte sich auf das weiche Gras und zog Kai neben sich, hatte immer noch den Arm um ihn gelegt. Die anderen setzten sich neben sie und Aoi holte eine Packung Zigaretten hervor, die er rumgeben ließ. Jeder nahm sich eine und Uruha hielt sie Kai vor die Nase.
"Auch?"

Misstrauisch beäugte er seine Umgebung, bevor er die Schachtel vor seiner Nase bemerkte. Sollte er jetzt oder lieber nicht? Eigentlich rauchte er ja nicht. Er hatte das Gefühl, dass die anderen genau mitbekamen, wie es in seinem Kopf anfing zu rattern. Er überlegte wirklich angestrengt, ob er sich wirklich an eine Zigarette wagen sollte.
Kurz schaute er Uruha an. Dann nahm er zögerlich eine Zigarette. Er wusste ja theoretisch, wie das ging. Er hatte ja andere oft genug dabei beobachtet. Also steckte er sich auch einen Glimmstängel in den Mund und wartete darauf, dass man ihm Feuer anbot.
Seinen Blick ließ er allerdings unauffällig zur Seite schweifen, um erneut Uruha zu beobachten. Kai schluckte. Uruha sah verdammt heiß aus, als er sich die Zigarette mit einer Eleganz zwischen die vollen, sündigen Lippen schob, dass ihm heiß wurde. Verdammt! Wieso bekam er jetzt solche Gedanken, nur weil Uruha sich gerade eine Zigarette zwischen die Lippen steckte? War er denn noch zu retten? Er kannte den anderen ja gerade mal ein paar Stunden.

Uruha fand es ziemlich süß, wie der andere erst ratlos die Zigarettenschachtel anstarrte und dann mit zitternden Fingern eine zwischen die Lippen steckte. Mit geübtem Griff holte er ein Feuerzeug in violett heraus und zündete sich und Kai die Zigarette an. Er nahm einen tiefen Zug und blies den blauen Rauch wieder hinaus.
"Ahhh... Tut das gut.", seufzte er und schloss genüsslich die Augen.
Er lehnte sich nach hinten ins Gras und sah Kai von unten an.
"Huch? Kai, du bist ganz rot im Gesicht.", grinste er.
"Süß!", quietschte Ruki.

Erschrocken schaute er in die Runde. Er war rot? Wieso muste er gerade jetzt rot werden?
Und nicht nur seine gesunde Gesichtsfarbe sorgte gerade für Aufsehen. Nein! Er musste sich ja auch noch an der Zigarette förmlich verschlucken. Es war seine erste überhaupt und schon machte er sich zum Deppen.
Laut hustend und mit tränenden Augen hielt er sich mit einer Hand den Hals. Das Zeug schmeckte ja verdammt eklig, stellte er fest. Wie konnten die andern das Zeug nur so seelenruhig in ihre Lungen saugen und genüsslich wieder auspusten?
Gute Frage, aber im Moment nicht wirklich von Bedeutung für ihn. Erstmal musste er seinen Hustenanfall unter Kontrolle bringen. Und die Blicke der Jungs um ihn herum ließen darauf schließen, dass sie wohl bemerkt hatten, dass er noch nie an einer

Zigarette gezogen hatte.
Innerlich ohrfeigte er sich mal wieder für seine Naivität.

Uruha musste sich ein Grinsen verkneifen und setzte sich auf, um dem anderen Jungen kameradschaftlich auf den Rücken zu klopfen.
"Langsam, langsam. Keiner nimmt sie dir weg, Kai-Chan. Ist wohl deine erste, was?"
Er wollte nicht lachen, aber durch Kais Gesichtsausdruck konnte er nicht mehr an sich halten und kicherte leise.
"Sorry, aber du siehst gerade voll knuffig aus.", grinste der Größte und lächelte Kai umwerfend an.
Ruki neben ihm nickte heftig.
"Schwuchtel...", kommentierte Reita mal wieder und wurde sogleich unter Ruki begraben, der sich auf ihn geworfen hatte.

Beschwichtigend hob Kai eine Hand. War wirklich lieb, wie sich die anderen um ihn sorgten. Und er bekam noch nicht mal mit, dass Ruki mal wieder über Reita hergefallen war. Beide balgten sich wie die Kleinkinder. Sah irgendwie witzig aus.
"Arigatou.", bedankte er sich höflich bei Uruha. Sein Hustenanfall hatte nachgelassen. Wurde auch Zeit. Er konnte ja nicht stundenlang hier husten wie ein Irrer.
Ruki quietschte auf, als Reita mit zwei Fingern an seiner Wange zog. Und alle Blicke wanderten zu den zwei Streithähnen.
Erleichtert atmete Kai auf. Er bedankte sich in Gedanken bei Reita und Ruki, dass sie von seinem Unvermögen ablenkten.

Uruha seufzte genervt auf und fuhr sich durch seine perfekt gestylten Haare. Die beiden waren echt nicht zum Aushalten. Ruki saß auf Reitas Hüfte und versuchte, ihm das Nasenband vom Gesicht zu zerren, während Reita einen Finger in Rukis Mundwinkel gesteckt hatte und daran zog.
"Oh Gott... Wisst ihr eigentlich, wie peinlich ihr seid?", murrte Aoi. "Die Leute gucken schon."
"Mir doch rille! Sagt der verdammten Schwuchtel, sie soll von mir runtergehen und wen anders flachlegen!", posaunte Reita lautstark, achtete nicht auf die geschockten Gesichter der Spaziergänger.
Uruha vergrub das Gesicht in den Händen. Peinlich, peinlich...

Kai lief erneut rot an. Nicht scho~n wieder. Aber die zwei waren ja auch mal verdammt peinlich. Hilfesuchend wand er sich an Uruha und Aoi und zeigte dann mit dem Finger verlegen lächelnd auf das Knäuel, dass sich vor ihnen gebildet hatte. "Sind die eigentlich immer so?" Er hob eine Augenbraue, um seiner Verwirrung noch mehr Ausdruck zu verleihen.
Aber eigentlich wollte er jetzt etwas anderes sagen. Das verkniff er sich aber vorerst. Er wollte sich seine neuen Freunde - ja, Freunde! Uruha hatte es ihm bestätigt - nicht gleich am ersten Tag ihrer Freundschaft zu Feinden machen. Da hielt er lieber erstmal den Mund, auch wenn sich diese Frage schon fast in seinen Kopf gebrannt hatte.

Uruha hob den Kopf und sah Kai an. Resigniert nickte er.
"Ja, leider... Die sind wie auf Drogen, ey."
Er sah Kai an und gähnte. Mit einem Grinsen im Gesicht legte er seinen Kopf auf Kais Schoß und schloss die Augen.

"Ich darf doch mal oder? Du bist schön kuschelig warm..."
Er seufzte wohlig und strich über Kais Bein.

Oh mein Gott! Oh mein Gott! Oh mein Gott! Mehr konnte sein Hirn gerade nicht für voll nehmen. Uruha hatte doch tatsächlich seinen Kopf auf seinen Schoß gebettet. War der denn noch zu retten? Kai schluckte trocken. War das eigentlich noch normal für Freunde?
Uruhas wohliger Seufzer allerdings beruhigte ihn wieder und auch die warme Hand, die sanft über sein Bein strich, sorgte dafür, dass ihm eine angenehme Wärme durchströmte. Diese zierliche Hand gehörte wirklich dem hübschen Jungen? Irgendwie konnte er sich das noch nicht so recht vorstellen. Aber, dass Uruha ein Junge war, war ja eigentlich nicht zu übersehen. Aber seine femininen Gesichtszüge ließen wohl einige Zweifel offen.
"Bist du müde?", fragte er vorsichtig.

Er bettete seinen Kopf auf dem Schoß des Kleineren und ließ einen wohlige Seufzer hören. Der andere trug eine kurze Hose und so konnte Uruha die warme, weiche Haut der Beine spüren, Zaghaft strich er darüber und wunderte sich, wie man so weiche Haut haben konnte. Die war ja weich wie ein Babypopo.
Uruha schmunzelte und streichelte weiter.
"Hai~. Total.", erwiderte er leise und schloss wieder die Augen.
Er kuschelte sich mehr in den Schoß des anderen und döste leicht weg. Gott, war Kai kuschelig.

Ein wohliger Schauer nach dem anderen jagte durch ihn hindurch. Was machte Uruha da eigentlich mit ihm?
Am Liebsten hätte er jetzt genüsslich die Augen geschlossen, aber sie waren hier in der Öffentlichkeit und außerdem kannte er den anderen ja so gut wie gar nicht. Das Schlimmste war nur, dass Uruha ein Junge war. Ein Junge wie er auch. Wie sollte er sich da verhalten?
Unsicher griff er nach Uruhas Hand, die noch immer sanft über seine Beine strich, und hielt sie fest.

Er spürte, wie seine Hand festgehalten wurde und murrte unwillig. Er wollte diese weiche Haut weiterstreicheln. Murrend zog er die Hand, die seine umschlungen hielt, näher an sein Gesicht. Sein warmer Atem streifte Kais Hand.
"Kai-Chan? Kraulst du mich ein bisschen?", murmelte er leise.
Er war fast am Einschlafen, da er es bei Kai mehr als gemütlich fand und kuschelte sich mehr an ihn. "Bitte..."

Und zum tausendsten Mal wurde er rot. Uruha bat ihn darum, ihn zu kraueln? Kami, bitte lass dies kein Traum sein!, betete er innerlich. Noch nie hatte man ihn um soetwas gebeten. Vor allem so verdammt süß gebeten. Der leichte Schmollmund und diese liebevollen Augen, die ihn angesehen hatten. Sein Herz schlug mit einem Mal ein paar Takte schneller. Was war das denn nun schon wieder? So ein Gefühl hatte er ja noch nie gespürt. Wo kam das er? Und was hatte es zu bedeuten?

"Onegai...", murmelte er leise und sah Kai an.
Der andere war wieder rot geworden, was Uruha mehr als süß fand. Er stand dazu,

schwul zu sein und er gab zu, dass Kai wirklich nach seinem Geschmack war. Aber er wollte nicht so direkt sein und Kai nicht vergraulen. Also sagte er auch nichts zu ihm.
Bittend sah er ihn an und zog seinen sündigen Schmollmund.
"Kai-Chan... Onegai!"

Irritiert sah er ihn an. War der süß! Und irgendwie konnte er der Bitte auch nicht widerstehen. Also legte er eine seiner Hände in Uruhas Nacken und bewegte zaghaft seine Finger durch das weiche Haar.
Kami! Wieso musste Uruha auch so unglaublich süß sein?
Dass die Anderen sie beobachteten nahm er nicht wirklich für voll.
"Machen wir jetzt Gruppenkuscheln? Oder wollt ihr den ganzen Spaß für euch haben?", kommentierte der Schwarzhaarige die Szene.
Erst als Aoi seine Stimme erhob, kam er wieder etwas zur Besinnung. Verwirrt schaute er Aoi an. Sein Blick verriet, dass er nicht wirklich verstand, was der andere jetzt von ihm wollte.

Nach kurzer Zeit spürte er endlich die langersehnten Finger an seinem Nacken. Er stieß ein wohliges Seufzen aus und schloss entspannt die Augen. Verdammt, hatte der andere geschickte Finger. Bei diesem Gedanken bildete sich eine zarte Röte auf seinen Wangen. Ob er bei anderen Sachen auch so geschickt war?
Gerade wollte er diesen Gedanken vertiefen, als Aois Stimme ihn aus seiner Umnachtung hervorholte.
"Aoi~!", quengelte er. "Lass Kai in Ruhe. Das is mein Kraulhäschen! Der gehört jetzt mir! Machst du bitte weiter, Kai-Chan?"
Er fing wieder an, Kai sachte über die Beine zu streicheln.

Das war jetzt etwas zu viel. Mit dem kam er jetzt überhaupt nicht klar, seine Gedanken ratterten und er sprang erschrocken auf. Verwirrt schaute er Uruha an. Dann Aoi, dann Reita und Ruki.
Plötzlich schoß alles Blut in sein Gesicht und sein Atem ging schneller. Mit dieser Situation wusste er jetzt überhaupt nicht umzugehen.
Dass Uruhas Kopf unsanft auf dem Boden aufschlug, als er sich so ruckartig erhob, registrierte er gar nicht.
Kai schnappte sich seine Tasche und lief einfach davon.

Kapitel 3:

Uruha schlug ziemlich unsanft mit dem Kopf auf das Gras.
"Au! H-Hey! Kai, warte doch!"
Er rappelte sich auf und rannte seinem neuen Freund hinterher, die anderen ließ er einfach zurück. Da Uruha für einen Mann sehr lange Beine hatte, längere als Kai, holte er ihn schon nach einem kurzen Sprint ein und packte ihn am Arm, wirbelte ihn herum.
"Hey! Was wird das denn, wenn‘s fertig ist?", murrte er und zog erneut seinen Schmollmund.

Erschrocken zuckte er zusammen und drehte sich um. Er sah genau in die Augen Uruhas. Der Blick des Größeren ließ ihn den Atem anhalten. "U...Uruha?", stotterte er.
Kai hatte nicht damit gerechnet, dass ihm überhaupt jemand nachlaufen würde. Und ausgerechnet Uruha?
Der Schmollmund seines neuen Freundes sah nicht so aus, als wäre er sehr erfreut darüber, dass er sich aus dem Staub machen wollte. Aber er konnte einfach nicht anders. Er war wirklich verwirrt darüber, dass ihm die Gesten Uruhas so sehr gefielen. Er war doch ein Junge?

"Ne, der Weihnachtsmann. Natürlich Uruha!", murrte er und verschränkte die Arme vor der Brust. "Was soll denn das? Warum haust du denn einfach ab? Das war gerade so gemütlich und du tust mir weh."
Er schüttelte den Kopf. Was war denn in Kai gefahren? Warum benahm er sich so? Wollte er etwa doch nicht mit ihnen befreundet sein?
"Ich dachte, du bist mein Freund? Wieso rennst du einfach davon?"

Schüchtern senkte er den Kopf. Er konnte jetzt wirklich nicht in das Gesicht des Größeren schauen. Er hatte ihm weh getan? Aber das wollte er doch gar nicht. Er war doch noch nie mit jemandem befreundet gewesen, der sich ihm so sehr annäherte. Das war neu.
Langsam hob er den Kopf. Allerdings nur soweit, dass er von unten in die Augen von Uruha sah."Tu… tut mir leid.", entschuldigte er sich stotternd. Was war verdammt nochmal eigentlich los mit ihm?

Er seufzte schwer. Der Kleinere stotterte sich hier einen zusammen und hatte anscheinend Angst vor ihm. Warum sonst sollte er vor ihm davonrennen und ihm nicht mal richtig in die Augen schauen?
"Schon okay...", murmelte er leise.
Er war etwas enttäuscht. Von Kai und auch von sich selbst. Von Kai, weil er ihm nicht sagte, was mit ihm los war und von sich selbst, weil er mal wieder übertrieben hatte. Anscheinend hatte er Kai sehr mit seinem Verhalten überrumpelt.
Er seufzte schwer und ließ sich ins Gras plumpsen.
"Setzt du dich wieder zu mir?", fragte er zögernd und mit leiser Stimme, sah den anderen nicht an.

Kai legte den Kopf schief. War der Andere denn so sehr an seiner Freundschaft interessiert? Scheinbar, denn sonst würde er ihn ja sicher nicht fragen, ob er sich

wieder zu ihm setzte.
Ein bisschen zögerte er noch, doch dann setzte er sich auch ins Gras. Allerdings hielt er eine gewisse Distanz zu ihm. Er wusste einfach nicht, wie er mit Uruhas Nähe umgehen sollte.
"Gomen.", wisperte er leise.

Mürrisch bemerkte er, dass Kai mit einer ziemlich offensichtlichen Distanz neben ihm Platz nahm. Das machte ihn irgendwie traurig.
Schüchtern zupfte er einzelne Grashalme aus und ließ sie durch seine Finger hindurchgleiten.
"Du brauchst dich nicht entschuldigen... Ich hab mal wieder übertrieben. Das tut mir leid."
Er hob den Kopf und sah Kai aus traurigen, großen Augen an.
"Verzeihst du mir? Ich wollte dich ja nicht bedrängen oder so."

Er schwieg einen Augenblick. Dann wandte er den Kopf zu seinem Freund. Dieser traurige Blick, diese hübschen bernsteinfarbenen Augen. Irgendwie sah er enttäuscht aus und es ließ sein Herz schwer werden. Warum war dieser hübsche Japaner jetzt so traurig? War er die Ursache dafür?
Energisch schüttelte er den Kopf und sah, wie Uruha ihn verwirrt ansah.
"Ich wüsste nicht, was es da zu verzeihen gibt?" Ein sanftes Lächeln legte sich auf seine Lippen. "Ich bin es nur nicht gewöhnt, dass man mir so viel Zuwendung zukommen lässt. Das is neu und... ich war etwas überfordert...", gab er kleinlaut zu. Mit den Unterarmen nach hinten im Gras abstützend lehnte er sich zurück und schloss die Augen. Irgendwie genoss er die Nähe zu ihm.

Ein Leuchten ging durch seinen Blick.
"Ehrlich? Du bist mir nicht böse? Danke!"
Er warf sich halb auf den anderen und umarmte ihn herzlich. Als er bemerkte, dass er Kai mal wieder viel zu nahe war, ließ er ihn aber sofort los und kratzte sich verlegen am Mundwinkel.
"Tut mir leid. Ich bin nur so froh, dass du mir nicht böse bist."
Er legte sich neben ihn ins Gras und sah ihn an.

Kai quietschte auf, als er Uruhas Nähe mal wieder mehr als deutlich spürte. Aber es machte ihn glücklich, dass sich so sehr darüber zu freuen schien. Warum sollte er ihm auch böse sein? Er hatte doch überhaupt nichts falsch gemacht.
Und er wollte dem Anderen auch zeigen, dass er sich freute, dass er ihm die Freundschaft angeboten hatte und ihn nicht schon beim ersten Zweifel hatte abgeschoben. Er räusperte kurz und überlegte, wie er das jetzt sagen sollte. Es lag ihm auf der Zunge, aber sollte er das jetzt schon tun? Oder sollte er lieber noch etwas warten.
Er nutzte die kleine Pause zwischen ihnen und schloss erneut die Augen und ließ den Kopf in den Nacken fallen. Nur ein lauter Seufzer ließ seine Umgebung wissen, dass er nicht schon längst tief in Gedanken versunken war.

Uruha hörte den lauten Seufzer und schmunzelte. Er beobachtete den anderen genau. Er war dünn, fast schon zu dünn und trotzdem hatte er leicht muskulöse Oberarme. Die schwarzen Haare standen ihm wuschelig vom Kopf ab und die feingeschwungenen

Lippen luden gerade so zum Küssen ein.
Uruha lief knallrot an und schüttelte innerlich den Kopf. Aus, Kou!, schimpfte er sich selbst und schloss die Augen. Er legte den Kopf auf das weiche Gras und gab einen fast schon schnurrenden Laut von sich. Die Sonne schien warm auf seine blasse Haut.
"Woran denkst du, Kai?", fragte er leise.

Nun legte auch er sich vollends auf das weiche Gras. Die Arme verschränkte er im Nacken.
"Woran ich denke?" So langsam taute er auf. Bei Uruha hatte er irgendwie das Gefühl, dass er ihm alles erzählen konnte. Nur... sollte er das jetzt schon machen?
"Ich weiß nicht. Mir geht so vieles durch den Kopf." Und wieder ein Seufzer. Dann kicherte er leise vor sich hin.
"Ich würd jetzt am liebsten an meinen Drums sitzen und ordentlich reinhauen." Sein kichern wandelte sich in ein verlegenes Lachen.

Uruha richtete sich mit einem Ruck auf. Er setzte sich auf seine Knie und beugte sich über den anderen. Mit großen Augen starrte er ihn an.
"Was? Du spielst Schlagzeug? WOW!"
Seine Augen begannen zu leuchten und er klatschte begeistert in die Hände.
"Uns hat bis jetzt immer ein Drummer gefehlt. Hast du Lust, in unserer Band mitzumachen? Das wäre total cool!"
Er nahm Kais Hand und drückte sie fest.

Seine Augen weiteten sich und dass Uruha seine Hand ergriff, ließ ihn eine gesunde Gesichtsfarbe erreichen.
Und sofort funkelten seine Augen, als er von ihm gefragt wurde. "Du bist in einer Band?" Erstaunt schaute er den Größeren an. "Das hätt ich jetzt wirklich nicht erwartet." Er lachte laut auf. "Also ich würd schon gern auf das Angebot zurückkommen, aber..." Kai machte eine kurze Pause. Irgendwie erwartete er jetzt, dass Uruha wieder irgendwas von sich ließ. Aber dann sprach er doch weiter, als nichts dergleichen passierte. "Ich weiß nicht, ob ich gut genug für ne Band bin. Ich spiel noch nicht so lange, weißt du. Ich mach das mehr als Hobby."

"Ach, red keinen Stuss. Wir machen das alle nur als Hobby. Denkst du, wir sind Profis?", er lachte. "Nein, keine Sorge. Wir sind mit Sicherheit alle noch nicht besser als du. Aber das ist wirklich klasse, dass du gerade Drums spielst. Das hat uns wirklich gefehlt. Weißt du, ich spiele die Leadgitarre, Aoi ist Rhythmusgitarrist, Reita ist Bassist und Ruki singt. Mann, das passt perfekt!"
Uruha war mehr als begeistert und stand auf. Er zog Kai auf die Beine und zerrte ihn mal wieder hinter sich her.
"Das müssen wir den anderen sagen! Die werden sich freuen!"

Wie oft musste er sich das heute eigentlich noch gefallen lassen? Da wurde er nun schon wieder von ihm hinterher geschliffen. Hatte er überhaupt eine Wahl? Schien nicht so, denn Uruha war wohl der Typ, der, wenn er sich was in den Kopf gesetzt hatte, auch bis zum bitteren Ende durchzog. Da hatte er sich ja echt nen Freund angelacht.
Kai fragte sich nur, warum Uruha eigentlich so verdammt nett zu ihm war.
Als sie bei den Anderen ankamen, wurden sie auch schon mit irritierten Blicken

begrüßt.
"Hast du deinen Schoßhund wieder eingefangen?", knurrte Reita sie an und Kai fragte sich gerade, was er Reita eigentlich getan hatte, dass er ständig diesen finsteren Blick von ihm kassierte.

Uruha grinste seinen Freund mit dem seltsamen Tuch im Gesicht an und ließ sich neben ihm nieder, zog Kai mit runter.
"Hai, hab ich. Ich hab ihn wieder an der Leine.", er lachte. "Aber ich hab eine total tolle Neuigkeit, Leute! Kai ist ab sofort unser eine Drummer!"
Er strahlte in die Runde und erwartete die Reaktionen. Erst blickten ihn alle sprachlos an, dann wandten sich alle Blicke zu Kai und Ruki quietschte lauthals auf, ehe er sich an Kai hängte und ihn durchknuddelte.
"Willkommen in der Band, Kai-Chan!"
Aoi lächelte bloß freundlich und Reita? Der verschränkte die Arme vor der Brust, machte leise "Tse..." und wandte sich ab.
"ReiRei, sei lieb!", fuhr ihn der Kleinste an.
"Nenn mich nicht ReiRei!"
"Nicht schon wieder...", murrte Uruha.

Hallo?! War er hier eigentlich der einzige Normalo? Oder war er hier im falschen Film? Und was hatte das zu bedeuten, dass Uruha eine solche Aussage auch noch toll fand? Er kapierte gar nichts mehr.
Egal! Jetzt hatte er also schon am ersten Tag neue Freunde und eine Band, in der er der Drummer war, gefunden. Konnte der Tag heute eigentlich noch besser werden?
Er strahlte über beide Ohren und fand es auch total süß, dass Ruki sich nun wieder so an ihn kuschelte. Hätte er dem Kleineren gar nicht zugetraut. Ruki sah irgendwie grimmig aus. Aber der Schein trug unendlich. Ruki hatte einfach nur ein hartes Äußeres.
Amüsiert beobachtete er die Auseinandersetzung zwischen Reita und Ruki. Dann tippte er Uruha leicht an die Schulter. "Duhu? Sag mal...", flüsterte er ihm ins Ohr und deutete mit dem Finger unauffällig in die Richtung der zwei Streithähne. "Sind die Zwei da vielleicht zusammen?" Bei diesem Gedanken wurde er leicht rot. Mal wieder.

Uruha klappte der Mund auf. Er starrte Kai erstmal einige Sekunden an, ehe Aois Stimme ihn aus seinem Starren riss.
"Mund zu, Ruha. Du fängst Fliegen."
Der große Blonde klappte seinen Mund zu und räusperte sich, ehe er sich an Kai wandte.
"Sag mal... Woher weißt du das?", fragte er vollkommen perplex.
Normalerweise dachten die Leute, die beiden würden sich abgrundtief hassen und sich nicht mal mit einer Kneifzange anfassen würden. Aber dem war nicht so. Die beiden waren seit zwei Jahren ein Paar - auch, wenn sie sich nicht so benahmen, sie liebten sich.

Kai kratzte sich am Hinterkopf und grinste. "Na ja, da gibt´s halt so ein Sprichwort. Ich denke, das kennst du auch. Aber ich hätte nicht gedacht, dass ich damit voll ins Schwarze treffe."
Uruhas Gesichtsausdruck war echt süß. Er hatte ihn also auch mal aus dem Konzept gebracht. Und für diesen Anblick hatte es sich doch mal gelohnt, so eine Annahme mal

laut auszusprechen.

Uruha lachte.
"Doof und doof gesellt sich gern?"
Dafür handelte er sich böse Blicke der beiden liebenden Streithähne ein. Er streckte den beiden frech die Zunge raus und gähnte leise. Die Sonne ging schon langsam unter und er war müde. Und Hausaufgaben mussten sie schließlich auch noch alle machen.
Er stand auf.
"Leute, ich gehe jetzt. Bis morgen dann. Kai? Wo musst du lang? Vielleicht können wir beide ja zusammen gehen."
Er lächelte ihn zuckersüß an.

Kai vergrub sein Gesicht in den Händen. Reitas tödlichem Blick wollte er nicht wirklich begegnen. Der Typ konnte einem echt das Blut in den Adern gefrieren lassen. Aber dass Ruki nun auch so dermaßen mit den Augen funkelte, machte ihm bewusst, dass sie in manchen Dingen wirklich gleich waren. Ob er Uruhas Wortwahl wirklich zustimmen konnte, konnte er jetzt noch nicht beurteilen. Er kannte sie eindeutig zu wenig dafür. und er war nicht der Typ Mensch, der andere gleich beurteilte. Er musste sie immer erst etwas besser kennenlernen. Bei Reita würde er wohl ein paar Probleme haben. Der wirkte aber auch angsteinflößend.
"Ich muss da lang." Er deutete mit einem Finger in die Richtung. "Wieso?" Seine Augenbraue wanderte nach oben, als er Uruhas Zuckerschocklächeln sichtete. Er schluckte.

Uruha grinste.

Kapitel 4:

"Toll. Da muss ich auch lang."
Die beiden ließen die anderen hinter sich zurück und gingen stillschweigend nebeneinander her. Uruha vergrub seine Hände in den Hosentaschen und pfiff leise vor sich her. Langsam wurde ihm kalt und er sah in den Himmel. Es war schon dunkel und kein einziger Stern leuchtete am Himmel. Seltsam. Eben hatte noch die Sonne geschien und es war schönstes Wetter gewesen.
"Ich glaube, es fängt gleich an zu regnen... Wenn man vom Teufel spricht...", murrte er, als es plötzlich anfing, wie aus Kübeln zu schütten.
Er und Kai retteten sich in einer Bushaltestelle. Uruha fröstelte. Er trug nur ein Top und eine kurze Hose und war allgemein empfindlich bei Kälte.
"Na toll. Jetzt können wir warten, bis es aufgehört hat. Bis zu mir nach Hause ist es noch etwas weit. In welcher Straße wohnst du?"
Er zitterte leicht.

Regen?! Na toll. Jetzt waren sie also auch noch völlig durchgeweicht. Er sah, wie Uruha neben ihm zitterte. Kein Wunder! Er hatte ja auch nicht wirklich viel an. Das dünne Top und die kurze Hose waren ja auch nicht für Regenwetter gemacht. Allerdings war er ja auch nicht besser. Er hatte aber wenigstens ein Shirt an. Nass war er allerdings genauso wie Uruha auch.
Die Bushaltestelle gab auch nicht wirklich viel Schutz vor dem Regen und der immer kühler werdende Wind sorgte auch regelmäßig für Zitteranfälle.
Er wusste nicht, wie er Uruha jetzt helfen sollte. Durch den immer stärker werdenden Regen konnten sie ja jetzt nicht wirklich gehen. Er schaute sich kurz um. Versuchte, sich zu orientieren, schließlich war er noch nicht sehr lange hier in der Stadt. Die Häuser sahen aber auh überall gleich aus, sellte er fest.
Aber nach kurzem Überlegen, bemerkte er, dass es wirklich nicht mehr weit war bis zu seinem Zuhause.
Wärmend legte er einen Arm um Uruhas Schultern. "Is nicht weit von hier. Das könnten wir schaffen.", meinte er und rieb mit der Hand über den nackten Oberarm des Größeren, um ihm so etwas Wärme zu spenden.

Verlegen spürte er, wie Kais Arm sich um ihn legte und ihn wärmen wollte. Vertrauensvoll schmiegte er sich an den Kleineren, zitterte jedoch trotzdem weiter.
"Nicht weit? Hoffentlich. Sag... Darf ich bei dir bleiben, bis der Regen aufgehört hat? Zuhause vermisst mich eh keiner. Ich bin eh immer alleine zuhause. Meine Eltern sind den ganzen Tag berufstätig."
Er lächelte ihn an und gemeinsam rannten sie dann durch den Regen zu Kais Haus.

Vor der Haustür angekommen, kramte er in seiner Tasche nach seinem Schlüssel. Er bemerkte, wie der andere aufmerksam das Haus musterte.
Er schloss auf und zog Uruha sofort in den Eingangsbereich. Er musste ja nicht noch nasser werden, als er es eh schon war.
"Warte kurz." Schnell schlüpfte er aus seinen Schuhen und flitzte die Treppe hinauf. Sein Weg führte ihn ins Badezimmer, das direkt gegenüber von seinem Zimmer lag. Kai schnappte sich zwei Handtücher. Das eine warf er sich um die Schultern, nachdem

er sein Shirt, das an seinem Körper geklebt hatte, ausgezogen hatte und einfach durch die Tür in sein Zimmer schmieß.
Eilig rannte er die Treppe wieder runter und warf das zweite Handtuch auf den Kopf des immer noch zitternden Uruhas. "Hier! Damit du dich nicht noch erkältest." Dann grinste er und griff gleich nach Uruha und strubbelte ihm mit dem Handtuch durch das klitschnasse Haar.

Uruha stand zitternd in dem Eingangsbereich des Hauses. Es sah alles wirklich schön aus. Schien so, als wäre Kais Familie vermögend. Bibbernd schlang er die Arme um sich und sah zu Boden. Unter sich hatte sich eine kleine Pfütze gebildet vom Regenwasser seiner Klamotten.
Nach ein paar Minuten kam Kai mit nacktem Oberkörper zurück. Uruha lief rot an und musterte Kais Körper unauffällig. Er war zwar dünn, jedoch konnte Uruha ein kleines Sixpack ausfindig machen. Da würd ich gern mal anfassen...!, dachte er.
Kai warf ihm ein Handtuch über den Kopf und rubbelte seine Haare. Uruha lächelte ihn leicht unsicher an.
"Danke, Kai-Chan!"

Kai lächelte zurück. "Wenn du magst, kannst du auch ne Dusche nehmen. Und deine Klamotten kann ich ja in den Trockner hauen." Er kratzte sich erneut am Hinterkopf. "Wenn du denn solange hier bleiben willst...", meinte er unsicher. "Und keine Sorge, meine Ma kommt erst morgen wieder nach Hause. Fühl dich also wie Zuhause." Jetzt grinste er.
Fröhlich streckte er die Arme in die Luft, drehte sich um und wanderte schnurstracks wieder die Treppe hoch.
Als er merkte, dass er alleine vor seiner Zimmertür stand, machte er Kehrt und schaute über das Treppengeländer nach unten. "Uruha?" Er zog beide Augenbrauen nach oben. "Willst du da Wurzeln schlagen?" Und schon verschwand sein Kopf wieder und er ging in sein Zimmer.

Uruha fühlte sich unsicher. Er zog die Schuhe aus und tapste leise hinter Kai die Treppe hinauf. Zögernd ging er in Kais Zimmer und sah sich um. Das Zimmer war schön eingerichtet. Und ziemlich groß. Mindestens doppelt so groß wie Uruhas eigenes Zimmer. In der Ecke stand ein Schlagzeug.
"Hübsch.", murmelte er und lächelte Kai zu.
"Ne, duschen ist glaub ich nicht nötig. Aber... Kann ich trockene Sachen von dir bekommen?"

Kai stand schon vor seinem geöffneten Kleiderschrank und zog sich die nasse Hose aus, um sich eine trockene anzuziehen. Kurz musterte er den Größeren, der es nun endlich in sein Zimmer geschafft hatte, von oben bis unten. Dann lächelte er. "Okay, wenn du nicht duschen willst, is das auch okay. Will ja nur nicht, dass du dich erkältest." Und wieder steckte er seinen Kopf in den Schrank und begann zu sprechen. Dass der Andere ihn nur schwer verstehen konnte, registrierte er gar nicht. "Du bist zwar größer als ich, aber das sollte ja bei dem Shirt und der Hose hier..." Er hielt eine kurze Hose und ein etwas ausgeleihertes Shirt mit einem LUNA SEA Aufdruck in die Luft. "...nicht wirklich stören.", vollendete er seinen Satz. Und schon hielt er Uruha die Klamotten hin. Dass Uruha immer noch auf seinen nackten Oberkörper starrte, ignorierte er mal eben gekonnt.

Als Kai sich auch noch die Hose auszog, war es beinahe um Uruha geschehen. Was für Beine!, dachte er und schluckte.
Er bemerkte erst gar nicht, dass Kai ihm Sachen hinhielt. Doch als er dann angesprochen wurde, zuckte er erschrocken zusammen und nahm die Sachen entgegen.
"Danke.", sagte er leise.
Erst wusste er nicht, was er machen sollte, doch dann begann er, sich von den nassen Klamotten zu befreien. Er beeilte sich und schnell hatte er die trockenen Sachen an. Das Shirt zeigte etwas von seinem Bauch, aber nicht viel und die Hose passte wie angegossen.
"Danke, jetzt ist mir wieder warm.", lächelte er.

"Gern geschehen.", grinste Kai und ließ sich rittlings auf sein Bett fallen. Missmutig schaute er aus dem Fenster. "Und was machen wir jetzt?", fragte er unsicher. Er verschränkte die Hände hinterm Kopf und starrte an die Decke. Dann schaute er kurz zu Uruha und musste unweigerlich schmunzeln. "Was is denn mit dir los? Vorhin warst du doch noch ganz anders.", stichelte er ihn an. Lachend setzte er sich wieder auf.

"Lach nicht! Ich bin nur in anderen Häusern immer total unsicher. Verstehst du?"
Er seufzte leise und trat ans Fenster. Der Regen prasselte gegen die Fensterscheiben und ein leiser Donner erfüllte die Luft.
"Oh nein... Jetzt gewittert es auch noch. Und es sieht nicht so aus, als wolle es bald aufhören."
Er drehte sich zögernd zu Kai um.
"Du... Darf ich vielleicht bei dir übernachten? Ich bin nicht gerne alleine zuhause, wenn es gewittert. Wir haben keinen Blitzableiter. Also... Natürlich nur, wenn du einverstanden bist. Und deine Eltern nichts dagegen haben."

Strinrunzelnd musterte er den anderen. Uruha war unsicher? Wieso denn?
Dann schmunzelte er erneut. "Siehst du hier irgendwen? Hab doch gesagt, dass meine Ma erst morgen wiederkommt. Is also keiner hier, der meckern könnte."
Plötzlich knurrte sein Magen und er griff reflexartig an seinen Bauch. Stimmt ja. Er hatte ja seit der Mittagspause nichts mehr gegessen und jetzt machte sich sein Körper bemerkbar. Da blieb nur eins.
"Sag mal,..." Und wieder hatte sich sein Blick auf Uruha gerichtet. "Hast du vielleicht auch Hunger?"

"Dann ist ja gut. Ich kann Gewitter nämlich ganz und gar nicht leiden, weißt du?"
Er grinste verlegen und hielt sich dann den Bauch.
"Ja, hab ich."
Die beiden Jungen gingen wieder hinunter in die Küche und Uruha sah sich um. Auch hier war alles picobello sauber und elegant eingerichtet. Er staunte nicht schlecht.
"Was kannst du mir denn anbieten? Soll ich dir was helfen?", fragte er lieb lächelnd.

Uruha schien sichtlich erstaunt zu sein. Was hatte er denn erwartet? Kai hasste Unordentlichkeit und besonders in der Küche konnte er sie nicht ausstehen. Schließlich war er hier derjenige, der am meisten hier seine Zeit verbrachte. Er liebte die Küche, denn ein weiteres seiner Hobbies war eben das kochen. Er hatte ja auch mit

dem Gedanken gespielt, Koch zu werden. Kochen machte ihm eben einfach nur Spaß.
"Worauf hast du denn Appetit?", fragte er unverwandt. Mit einem kräftigen Schwung zog er den Kühlschrank auf und holte erstmal eine Flasche Apfelsaft heraus. "Keine falsche Scham. Ich überlass dir die Entscheidung. Is eigentlich alles da." Und schon stellte er die Flasche auf die Arbeitsfläche, um sogleich zwei Gläser aus dem Schrank vor ihm zu holen. Auch diese stellte er ab und drehte sich zu Uruha um. Lässig lehnte er sich an die Schränke und verschränkte die Arme vor der nackten Brust. "Und? Was darf´s sein?"

Uruha schluckte. Er konnte seinen Blick immer noch nicht von der makellosen Brust wenden. Das sanfte Sixpack ließ die Muskeln bei jeder Bewegung verführerisch tänzeln. Am liebsten würde Uruha ihn dort mal berühren, aber er riss sich zusammen.
"Hm... Wie wärs mit Misosuppe und Sushi? Mein Lieblingsessen.", grinste er. "Kannst du kochen?"
Er sah ihn mit großer Neugierde an.
"Soll ich dir was helfen? Tisch decken oder so?"

"Lass mal, ich mach das schon." Er deutete mit dem Finger in Richtung Wohnzimmer. "Mach´s dir ruhig bequem. Abendessen kommt sofort." Und schon wandt er sich ab, schnappte sich seine Lieblingskochschürze und suchte ohne zu zögern alles zusammen, was er brauchte. Er wollte ja seinem neuen Freund gerne einen Wunsch erfüllen. Und solange es ums Essen ging, war das für ihn nicht wirklich ein Problem. Das machte er ja fast täglich.
Summend machte er sich an die Arbeit. Tänzelte fröhlich von einer Ecke der Küche zur anderen. Rührte mal im Topf, schnippelte dort ein bisschen Gemüse, huschte zwischendurch dann mal wieder zum Kühlschrank, um ein paar weitere Zutaten dort herauszuholen und stand dann wieder vor dem Topf. Er hatte sichtlich Freude daran.

Uruha ging seufzend ins Wohnzimmer und setzte sich dort an des Esstisch. Von dort aus konnte er den kleinen Wirbelwind namens Kai gut beobachten. Er sah, wie der Kleinere flink durch die ganze Küche huschte und schon nach kurzer Zeit breitete sich überall im Haus ein angenehmer Essensduft aus. Uruha zog tief die Luft ein und seufzte wohlig.
Dann kam Kai auch schon mit zwei Esstabletts zu ihm an den Tisch und Ruhas Augen leuchteten.
"Itadakimasu!", lächelte er und griff nach den Essstäbchen.

Kai strahlte über beide Ohren, als Uruha genüsslich sein Essen verschlang. Hätte er ihm gar nicht zugetraut, aber es sah schon recht amüsant aus, wie er regelrecht über das Essen herfiel.
"Hey, Uruha.", feixte er. "Es is noch genug da, du musst nicht so schlingen, das ist zu ungesund.", lachte er und stubste den anderen gespielt gegen die Schulter. "Es nimmt dir keiner was weg."

Uruha spürte, wie er erneut rot anlief. Seine Ohren wurden warm.
"Ich... Ich schlinge gar nicht!", schmollte er. "Ich krieg zuhause nur nicht so ein leckeres Essen. Meine Eltern sind nie da und ich muss alleine kochen. Und das artet immer beinahe in einem Küchenbrand aus."
Er kratzte sich verlegen am Hinterkopf.

"Ich esse hauptsächlich Dosenfutter.", gestand er.

"Dosenfutter?" Kai runzelte die Stirn. Unvorstellbar, dass diese graziöse Person sich von Dosenfutter ernährte. Wo ließ er das eigentlich alles?
Er selbst hasste dieses Zeug bis aufs Letzte. Seiner Meinung nach war da eindeutig zu viel Chemie drin. Das war für ihn kein Essen. Und plötzlich hatte er eine Idee.
"Was hälst du davon, wenn du öfter mal hier vorbeischaust und dann kochen wir gemeinsam was. Vielleicht kann ich dir ja ein bisschen was zeigen. Was hälst du davon?"
Kai fand seine Idee auch wirklich klasse. So konnte er regelmäßig etwas Zeit mit ihm verbringen. Und so würde er Uruha auch schnell etwas näher kennenlernen. Und das wollte er. Unbedingt sogar.
Genüsslich verdrückte er sein Essen. Er hatte schon lange nicht mehr so viel Freude beim Essen. Sonst aß er immer alleine. Aber in Gesellschaft machte es eindeutig mehr Spaß.
Vielleicht war seine Idee auch etwas egoistisch, aber er dachte sich, dass Uruha vielleicht auch Gefallen daran finden könnte.

"Joar, Dosenfutter. Ravioli und son Zeug. Schmeckt eigentlich gar nicht schlecht, aber nach einiger Zeit wirds wirklich eklig. Und soviel Geld hab ich auch nicht, dass ich dauernd in Restaurants rennen kann, um dort zu essen. Bei den Imbissständen bin ich schon Stammkunde."
Er grinste verlegen. Dann weiteten sich seine Augen und er sah Kai verblüfft an.
"Was? Ehrlich jetzt? Ich dürfte öfters kommen? Das ist ja lieb. Gerne doch!"
Er stand auf und gab Kai ein Küsschen auf die Wange.
"Du bist echt klasse."

Leichte Röte zierte seine Wangen. Und schon wieder hatte er einen Kuss bekommen. Okay, so ein richtiger Kuss war es ja nicht, aber es fühlte sich nicht schlecht an. Und unmerklich zog er einen Vergleich zwischen dem Kuss, den Ruki im am Nachmittag gegeben hatte, und dem, den er gerade von Uruha bekommen hatte. Irgendwie fühlte sich das anders an.
In Gedanken verpasste er sich ein. Nicht schon wieder.
"Na klar darfst du öfter kommen. Wir sind doch Freunde, oder etwa nicht? Und ich kann dich doch nicht immer dieses chemieverseuchte Zeug essen lassen. Da wird einem ja schlecht bei. Allein schon bei dem Gedanken daran. Bäh!" Kai streckte die Zunge raus und kniff die Augen zusammen, um so seiner Aussage mehr Ausdruck zu verleihen.
"Ab morgen kommst du dann regelmäßig zum Essen, okay?", stellte er nochmal klar. Für ihn war die Sache jetzt geritzt.
Er erhob sich und nahm sein Tablett mit in die Küche. Als er wieder kam, hatte er noch einen kleinen Nachtisch im Schlepptau. Abwartend stellte er es Uruha vor die Nase.
"Ich hoffe, du magst es."
Und schon setzte er sich wieder zu dem anderen an den Tisch. Gespannt wartete er auf Uruhas Reaktion. Er wusste ja nicht, was der Größere gerne aß.

Uruha sah den anderen an. Kawaii!, schoss es ihm durch den Kopf. Kai war wieder rotgeworden. Weswegen wohl? Lag es an seinem Kuss? Uruhas Herz machte kleine Luftsprünge. Vielleicht... Nein, ganz sicher nicht. Kai war bestimmt nicht schwul.

Schade eigentlich, wie Uruha fand. Der Kleinere war richtig goldig und sah wirklich nicht schlecht aus.
Er hob den Kopf, als Kai wenig später mit einem neuen Tablett in der Hand zu ihm kam. Er beäugte das, was auf dem Tablett lag genau, ehe er quietschend ausstieß:
"Momiji manjuu! Kai, wie lecker!"
Er nahm sich gleich einen und aß ihn auch sofort auf. Ein seliges Lächeln breitete sich auf seinem Gesicht aus. Er liebte diese Dinger. Nur leider konnte er sich die selten kaufen.

Erleichtert beobachtete er Uruha, wie dieser ein momijii manjuu nach dem anderen verschlang.Also hatte er ja doch richtig gelegen. Hätte er sich ja auch denken können. Es gab halt nicht viele, die dem wirderstehen konnte. Er selbst war nicht unbedingt der Fan davon, aber ab und zu aß er auch mal welche. Es freute ihn sehr, dass der Ältere sich so sehr freute. Und das Lächeln, dass Uruha ihm dafür schenkte, war ihm schon Genugtuung. Irgendwie hatte er aber auch ein total süßes Lächeln.
Schlagartig kam ihm ein Gedanke und seine Gesichtszüge drohten ihm augenblicklich zu entgleisen. Ob es wirklich wahr war? Oder bildete er sich das einfach nur ein?
Egal. Er verdrängte diesen Gedanken und beschloss, dass er sich auch später noch den Kopf darüber zerbrechen konnte.
Als auch der letzte momijii manjuu verdrückt war, schnappte er sich die restlichen Tabletts und brachte sie in die Küche. Dort stellte er sie in die Spüle und stützte sich nachdenklich auf der Arbeitsfläche ab. Er konnte diese Gedanken wohl doch nicht lange verdrängen. Verdammt!

Mit großem Appetit aß er die momiji manjuu. Er bedankte sich artig bei Kai und sah zu, wie dieser wieder abräumte. Irgendwie schien es, als wäre Kai nachdenklich. Uruha legte den Kopf schief. Er wüsste zu gerne, worüber der Kleinere nachdachte.
Er seufzte schwer und ging ihm nach in die Küche. Kai hatte die Augen geschlossen und hatte ihn anscheinend noch nicht bemerkt.
"Woran denkst du?", fragte er leise. "Du bist so still. Stimmt was nicht?"
Er spielte nervös mit einer seiner Haarsträhnen und sah Kai an. Würde er ihm endlich antworten? Oder wieder nur ausweichen? Uruha hoffte auf Ersteres.

Er zuckte zusammen, als Uruha hinter ihm stand und ihn plötzlich ansprach. Damit hatte er wirklich nicht gerechnet. Er versuchte ein Lächeln und hoffte inständig, dass Uruha das jetzt nicht als ein künstliches enttarnen würde. Er wusste einfach nicht, wie er sich verhalten sollte.
"Ich bin nur ein bisschen erschöpft. Das ist alles." Kai versuchte sich so gut wie möglich aus der Affäre zu ziehen. Dass der andere jetzt dahinter kam, wollte er auf jeden Fall verhindern. Nicht jetzt. Später, wenn er selbst etwas mehr Klarheit hatte, würde er es ihm vielleicht erzählen. Aber jetzt war er noch nicht bereit dazu. Wie auch? Er wusste ja selbst nicht so genau, was los war mit ihm.
"Und was machen wir jetzt?", startete er ein Ablenkungsmanöver. Zumindest hoffte er, dass es klappen würde.

Uruha hob eine feingeschwungene Augenbraue.
"Erschöpft? Soso... Dann sollten wir mal ins Bett."
Er lächelte den etwas Jüngeren an und nahm ihn bei der Hand. Zusammen gingen sie in Kais Zimmer, wo Uruha mal wieder ratlos im Raum stehen blieb.

"Hm... Kai? Hast du einen Schlafanzug für mich? Und vielleicht eine Zahnbürste?"
Es war ihm etwas peinlich, danach zu fragen. Aber ohne Zähneputzen ging er nie ins Bett.
Ein Donnergrollen durchzuckte die Stille und Uruha quietschte auf.
"Wah!"

Kapitel 5:

"Oh!", war das Einzige, was er jetzt rausbekam. An ihm hing ein ängstlicher Uruha und klammerte sich regelrecht an ihm fest. "Hast du Angst vor Gewitter?", fragte er neugierig. Als Uruha nur nickt und seine Umklammerung noch verstärkte, musste er schmunzeln. Sanft legte er die Arme um den schmalen Körper und strich vorsichtig über seinen Rücken. Er versuchte, das Zittern des Größeren wieder etwas zu reduzieren. Uruha schien mächtig Angst zu haben, denn bei jedem Donnern und jedem Blitz zuckte er merklich zusammen und sein ganzer Körper schien zu beben.
"Ganz ruhig, Uruha-chan. Dir kann hier nichts passieren. Ich bin da.", sprach er ruhig auf seinen Angsthasen ein.

Uruha krallte sich ängstlich an den anderen. Seine Knie bebten und er vergrub das Gesicht in der Halsbeuge Kais.
"Hm... Ich hasse Gewitter... Bei uns ist schon mal der Blitz eingeschlagen und seitdem hab ich Angst...", gestand er leise.
Er musste zugeben, dass er sich wohl in Kais Armen fühlte. Mehr als wohl. Er spürte die schönen Muskeln des anderen und schmiegte sich unweigerlich näher an ihn. Gemeinsam setzten sie sich aufs Bett, doch Uruha ließ Kai nicht los. Erneut durchzuckte ein Blitz das dunkle Zimmer und Uruha zuckte noch mehr zusammen.
"Ich hasse es..."

Irgendwie gefiel ihm Uruhas Nähe sehr. Dass der Andere Angst hatte, war mehr als deutlich, weshalb er auch die Arme nicht von ihm löste. Er konnte jetzt eh nichts anderes machen, als ihn im Arm zu halten und beruhigend auf ihn einreden.
"Wenn du möchtest, kannst du bei mir mit im Bett schlafen.", schlug er vor. Es war ihm zwar unangenehm, wenn ein eigentlich völlig fremder in sein Bett kuschelte, aber bei Uruha machte er da einfach mal eine Ausnahme. Er sah ja, wie viel Angst er hatte. Und da würde er den Größeren nicht alleine lasen. Das kam gar nicht in Frage.
Sacht drückte er Uruha nach hinten aufs Bett. "Leg dich ruhig hin. Ich bin gleich zurück."
Kai erhob sich. Er wollte jetzt noch schnell unten nach dem Rechten sehen, wie er es jeden Abend tat, bevor er sich gänzlich in sein Reich zurückzog.

Uruha wurde mit sanftem Druck nach hinten ins Bett dirigiert und sah den anderen verständnislos an.
"Ich... Ich darf wirklich... Also, ich meine... In deinem Bett?"
Was war denn mit seiner Stimme los? Normalerweise stotterte er doch sonst nie. Er fasste sich an die Stirn. Nein, Fieber hatte er keins.
"Danke, Kai. Du bist wirklich lieb.", murmelte er dankbar und kuschelte sich zögernd in die Kissen.
Er sah Kai hinterher, wie er das Zimmer verließ. Dann war er alleine. Das Zimmer war dunkel. Er versuchte, seine Angst zu kontrollieren, doch als ein erneutes Donnergrollen die Luft durchstieß, schrie er leise auf und sprang aus dem Bett. Wo war Kai?! Er rannte zur Zimmertür, riss sie auf und fand sich sogleich in den Armen einen vollkommen überraschten Kai wieder, doch ihn kümmerte es nicht. Ängstlich klammerte er sich an Kais Arme und zitterte.

"Hey!" Kai musste aufpassen, dass er nicht umfiel, als Uruha ihn fast über den Haufen rannte. Er war wie erstarrt. Allerdings gefiel ihm der Gedanke, dass er dem Anderem so nahe sein konnte. Der Umstand war wirklich nicht der tollste, aber immerhin. Noch nie hatte man sich so sehr an ihn geklammert. War ein tolles Gefühl.
Halt! Stopp! Gedanklich verscheuchte er schnell seine Hirngespinste.
"Na komm." Vorsichtig schob er Uruha wieder in den Raum zurück. Zu seiner Überraschung leistete der auch keinerlei Widerstand.
"Du brauchst wirklich keine Angst zu haben, Uruha. Ich pass auch auf dich auf, okay?" Und erneut setzte er sich mit dem zitternden Etwas aufs Bett und strich ihm beruhigend über den Rücken. Dabei stellte er fest, dass der Ältere wohl nicht nur zitterte. Sein Shirt war nassgeschwitzt. Besorgt versuchte er in der Dunkelheit Uruha ins Gesicht zu schauen. "Uruha?", fragte er beunruhigt. "Alles okay bei dir?"

"Hm...", gab er leise von sich.
Sein ganzer Körper bebte und ihm war kalt. Er bemerkte gar nicht, dass sein Körper nassgeschwitzt war, denn normalerweise schwitzte man doch nur, wenn einem heiß war oder?
Er ließ sich zurück aufs Bett dirigieren und krallte sich zitternd in die Bettdecke. Sollte er Kai erzählen, warum er so eine Angst vor Gewittern hatte? Er schluckte und versuchte, die grausamen Bilder zu verdrängen, die sich in sein Gehirn brannten.
Er begann noch mehr zu zittern und plötzlich schluchzte er erstickt auf. Er presste sich die Hand auf den Mund und hoffte, dass Kai es nicht gehört hatte. Ängstlich kniff er die Augen zusammen.
"Schon gut...", sagte er leise und mit zitternder Stimme.

Wirklich zufrieden war er mit der Antwort nicht. Aber sollte er jetzt nachhaken? Und das leise Schluchzen hatte er auch mitbekommen. Uruhas Angst vor Gewittern musste wohl noch tiefgründer liegen. Es war wohl eine sehr schlimme Erinnerung. Und er wollte alles andere, als ihm das jetzt wieder ins Gedächtnis zu hole, nur weil er es gerne wissen wollte. Er beschloss, es auf den nächsten Tag zu verschieben. Jetzt wollte er nur, dass sich Uruha endlich wieder beruhigt.
"Is es okay, wenn du in den Klamotten schläfst? Oder muss es unbedingt nen Pyjama sein?", witzelte er. Er wollte einfach die Stimmung etwas lockern.

Er versuchte, seine Stimme wieder unter Kontrolle zu bekommen und blickte Kai an.
"Geht schon... Schon schlimm genug, wenn ich diese Klamotten von dir durchschwitze. Tut mir wirklich leid, aber..."
Er unterbrach sich selbst. Nein... Er würde Kai noch nicht erzählen, was es mit seiner Angst auf sich hatte. Und anscheinend schien es Kai auch nicht zu interessieren, da er ihn nicht darauf ansprach.
Uruha seufzte schwer. Dann setzte er sich aufrecht hin und zog sein Shirt aus.
"So ist besser...", murmelte er und klopfte neben sich aufs Bett. "Schlafen wir jetzt?"

Das Gefühl, das Uruha nicht darüber reden wollte, bestärkte sich, als er merkte, dass er darauf nicht weiter einging. Gut, also doch erst morgen. Jetzt mussten sie erstmal zur Ruhe kommen. Und er glaubte, dass Uruha da wesentlich größere Probleme haben würde als er. Ihn störte ein Gewitter herzlich wenig.
Plötzlich sah er, wie Uruha sich das Shirt über den Kopf zog und damit die sahneweiße

Haut darunter zum Vorschein brachte. Kai kniff schnell die Augen zu und schluckte. Musste er das jetzt machen? Er hatte den Jungen heute erst kennengelernt und dachte jetzt schon an Dinge, die er noch nicht ein mal mit einem Mädchen getan hatte. Tickte er denn noch richtig.
Hastig legt er sich auf sein Bett und zog die Decke bis zur Nase hoch. Uruha sollte keinesfalls mitbekommen, dass er jetzt solche Dinge dachte. Und sein Gesicht würde ihn eindeutig verraten. "Gute Nacht, Ruha-chan."
Er hoffte inständig, dass er sich jetzt in seine Träume flüchten konnte.

Er zog sich das Shirt aus, unter dem sein zierlicher Oberkörper zum Vorschein kam. Dann sah er seinen neuen Freund an und lächelte leicht.
"Danke, dass du bei mir bist."
Er legte sich mit ihm ins Bett und zog die Decke über sich und ihn. Doch da das Bett ziemlich eng war, musste sich Uruha nahe an Kai kuscheln. Er wurde rot. Vorsichtig legte er seinen Kopf auf Kais Brust, damit Kai wenigstens sein Kopfkissen alleine für sich hatte. Er legte sanft die Arme um Kais Hüften.
"Gute Nacht, Kai-Chan...", murmelte er leise, ehe er die Augen schloss.
Er hoffte, dass Kai ihn nicht wieder wegschicken würde. So hatte er wenigstens keine Angst mehr.

Er atmete tief durch. Uruha war ihm so verdammt nah. Aber eigentlich gefiel es ihm auch. Und vielleicht gab er dem Anderen damit etwas mehr Halt. Kai wollte für ihn da sein. Und es war auch kein unangenehmes Gefühl.
Eng aneinandergekuschelt schloss er die Augen und versuchte einzuschlafen. Es dauerte auch nicht lange und er befand sich im Reich der Träume.

Uruha seufzte leise und erleichtert. Kai schickte ihn also nicht weg. Er lächelte leicht und schloss die Augen. Wenige Augenblicke später lag er schon in Morpheus Armen.
Die Sonne schien hell in das Zimmer am nächsten Morgen. Uruha lag immer noch mit dem Kopf auf Kais Brust. Ein Bein lag über Kais und er hatte seine Hand mit Kais verhakt. Er schlief noch friedlich, denn er war Langschläfer und es grenzte beinahe an ein Wunder, dass er noch nie zu spät zur Schule gekommen war.

Die Sonnenstrahlen kitzelten seine Nase und er zog sie kraus. Langsam öffnete er ein Auge und kniff es gleich wieder zu. Das Zimmer war hell und irgendwie hatte er das Gefühl, fast erdrückt zu werden. Mutig versuchte er einen zweiten Anlauf und schlug die Augen so auf, dass sie die Chance hatten, sich an die Helligkeit zu gewöhnen.
Von draußen drang Vogelgezwitscher herein. Er wollte sich genüsslich strecken, wie er es jeden Morgen vor dem Aufstehen tat, doch irgendwie war das nicht möglich. Irritiert schaute er an sich herunter. "Oh!", kam es sehr geistreich von ihm. Allerdings schlich sofort ein Lächeln auf seine Lippen. Stimmte ja! Uruha hatte gestern Abend nicht mehr nach Hause gehen wollen und er hatte ihm auch erlaubt, mit in seinem Bett zu schlafen.
Es war schon ein tolles Gefühl, mal nicht alleine aufzuwachen. Schweigend beobachtete er den Schlafenden. Sämtliche Strähnen hingen ihm im Gesicht und er erbarmte sich, das hübsche Gesicht von diesen zu befreien. Ihm bot sich ein verdammt verführerischer Anblick. Zum ersten Mal nahm er sich die Zeit, den Anderen genauer zu betrachten. Und was bot sich da besser an als ein schlafender Uruha?
Umso länger er ihn betrachtete, umso mehr wusste er, warum man ihn "Uruha"

nannte. Er hatte sehr feminine Gesichtszüge und diese sinnlichen Lippen waren eine Sünde.
Nicht schon wieder! Kai rügte sich. Dann schaute er auf die Uhr. Er seufzte. Gut, sehr viel zeit hatten sie nicht mehr, aber für ein kleines Frühstück würde es noch reichen.
Zaghaft tippte er gegen die Schulter des Älteren. "Uruha?", fragte er leise nach. Er wollte ihn ja nicht so grob aus seinen Träumen reißen. "Komm, aufwachen. Wir müssen langsam aufstehen.", wagte er einen zweiten Versuch.

Uruha schlug leise murrend die Augen auf. Jemand hatte seinen Namen gesagt und er konnte sich nicht erklären, warum. Seine Eltern waren doch gar nicht da?
Verwirrt blinzelte er und sah sich um. Achja... Er war ja bei Kai, seinem neuen Freund.
Ein Schmunzeln bildete sich auf seinen Lippen, als er Kai erblickte. Der andere sah ziemlich verwuschelt aus und sein Shirt war etwas hochgerutscht und entblößte die weiche Haut das Bauches. Nur einmal streicheln... Oh mann, jetzt ging das wieder los! Uruha, du solltest mal lernen, deine Hormone in den Griff zu bekommen., murrte er in Gedanken und bemerkte dann, dass er immer noch halb auf Kai lag. Die Brust des anderen hob und senkte sich gleichmäßig.
"Guten Morgen, Kai-Chan!", sagte Uruha leise und lächelte den anderen lieb an.

Oh mein Gott!, dachte Kai. Wie süß konnte ein Kerl am Morgen eigentlich aussehen? Und dieses Lächeln war einfach umwerfend. Er konnte nicht anders, als diese Lächeln zu erwidern. "Ohayou, Ruha-chan.", kicherte er und fuhr dem Anderen erstmal neckisch durch die wilde Mähne, die sich auf seinem Kopf türmte. "Du siehst echt süß aus so.", lachte er und konnte es sich nicht verkneifen, noch einmal durch das Haar des anderen zu wuscheln.

Uruha zog seinen sündigen Schmollmund und sah den anderen gespielt empört an.
"Hey, diese Frisur ist die neueste Mode~. Du verstehst das nicht!", grinste er.
Er versuchte, seine Mähne zu bändigen, was jedoch nicht viel nützte. Gerade war er dabei, sich mit den Fingern durchs Haar zu fahren, als er stockte und knallrot anlief.
Er sah Kai schüchtern an.
"Hast du mich gerade süß genannt?"

Kai konnte sich nicht halten vor lachen. Uruha konnte aber auch gut schmollen.
"Klar hab ich das. Is doch auch so.", kicherte er beherzt. "Nicht mal ich seh morgens so zerzaust aus wie du. Und das will schon was heißen." Er konnte sich einfach nicht mehr einkriegen. Aus vollem Herzen lachte er und musste aufpassen, dass er dadurch nicht aus seinem eigenen Bett fiel.

Uruha zog einen größeren Schmollmund.
"Boah, du lachst mich aus! Hör auf!", kicherte er leicht empört und grinste dann gemein.
So schnell, wie er sich auf Kais Hüften gesetzt hatte, konnte der andere gar nicht gucken. Er saß auf ihm und konnte sich ein Lachen nicht mehr verkneifen.
"Wer ist hier zerzaust, du Wischmopp?"
Und mit diesen Worten begann er eine Kitzelattacke auf Kai.

Kais Augen weiteten sich. Uruha hatte ihn einfach überrumpelt und saß nun auf ihm. Er war völlig überrascht und muste erstmal blinzeln. Und plötzlich kniff er die Augen

fest zusammen und musste lachen. Der Größere kitzelte ihn und er war doch verdammt kitzlig.
Quietschend und lachend wandte er sich unter dem Anderen. Warf den Kopf von einer zur anderen Seite. Er konnte einfach nicht mehr.
"RUHA!", japste er nach Luft. "Hör auf!" Er hatte schon voll die Bauchschmerzen vom Lachen. "Bitte!", bettelte er nur noch glucksend.

"Wer ist hier zerzaust? Huh?", lachte er und kitzelte weiter.
Er dachte gar nicht daran, den anderen so schnell wieder freizugeben. Wie kitzlig er ist, kawaii!, schoss es ihm durch den Kopf.
"Wenn du es sagst, dann lass ich dich los!", kicherte er und kitzelte dem armen Kai nun unter den Armen.
Er saß jetzt direkt auf Kais Schoß und fiel sofort mit in sein Lachen ein. Das war ja richtig ansteckend! Und nun fiel ihm auch wieder Kais Grübchen auf. Das war ja so süß!

Ergeben hob er die Arme in die Luft. "Is..is...ja...gut...", stammelte er nur. Oh man, war der Kerl hartnäckig und verdammt ausdauernd, aber sein Lachen war wirklich süß. Allerdings konnte er sich kaum daran erfreuen, weil er mehr damit zu tun hatte, seinen ungewollten Lachkrampf wieder unter Kontrolle zu bringen.
"Ru~ha~!", startete er erneut einen verzweifelten Versuch. Aber er stieß wirklich auf taube Ohren. Ihm blieb wohl wirklich nichts anderes übrig, als sich dafür zu entschuldigen.
Krampfhaft versuchte er die Augen zu öffnen und Uruhas Blick zu erhaschen.

"Also gibst du es zu?", lachte der Größere und ließ ihn langsam los.
Er wollte ihn ja nicht zu Tode kitzeln. Also ließ er von dem anderen ab, blieb aber weiterhin auf dessen Schoß sitzen. Er sah ihm in die Augen... Und versank in ihnen. So ein warmes Schokobraun hatte er noch nie gesehen. Kais Augen sahen aus wie aus flüssiger Schokolade gegossen. Uruha kam Kais Gesicht etwas näher, konnte so besser einen Blick in diese wunderschönen Augen erhaschen. Etwas zögerlich hob er eine Hand und legte sie auf Kais Brust. Zaghaft strich er darüber und konnte nun endlich diese Haut spüren, nach der er sich die ganze Zeit schon so sehr sehnte. Sie war noch weicher, als er sich vorstellen konnte.

Sofort verstummte sein Lachen und er konnte den Blick nicht von diesen bernsteinfarbenen, katzenartigen Augen abwenden. Wieder einmal kamen in ihm Gedanken auf, die er vorher noch nie gehabt hatte. Und als Uruhas Gesicht ihm immer näher kam, erhöhte sich schlagartig sein Puls. Sein Atem ging schneller und dann spürte er diese warme zierliche Hand auf seiner Brust.
Sein ganzer Körper wurde wie von einem Stromschlag durchflutet. Ein unbeschreibliches Gefühl.
Unbewusst hob er eine Hand und kam dem Gesicht Uruhas mit damit näher. Er wollte ihn unbedingt berühren. Sanft über die Haut streichen.
Doch kurz bevor er sich völlig in den Augen verlor, klingelte plötzlich sein Handy, das auf seinem Nachtschrank lag und er zuckte zusammen. Sofort zog er seine Hand zurück und stieß Uruha von sich, um an sein Handy zu gehen.
"Moshi moshi."

Kapitel 6:

Er sah in Kais wunderschöne Schokoaugen. Mit zarten Fingern streichelte er Kai über die leicht muskulöse Brust. Die Haut unter seinen Fingerkuppen war weich und warm...
Uruha stieß ein leichtes Seufzen aus. Dann spürte er, wie Kai seine Hand hob und schloss erwartungsvoll die Augen. Wollte Kai ihn ebenso streicheln? Sein Herz schlug schneller.
Doch von einer Sekunde auf die andere wurde er von Kai gestoßen und fiel vom Bett. Mit schmerzverzerrtem Gesicht rieb er sich seinen Po und blickte enttäuscht zu Kai auf, dessen Handy der Übeltäter war. Er musste beinahe schon die Tränen zurückhalten. Das war nicht fair!
"Kai...", sagte er leise.

Kai hielt nur den Finger vor seine Lippen und deutete dem Anderen, dass er leise sein sollte. Sein Gesicht verfinsterte sich dramatisch. Musste das denn schon am frühen Morgen sein?
"Ja, mach ich." Gab er nur mürrisch von sich. "Hai...hai...hai." Immer wieder nickte er, obwohl er wusste, dass derjenige am anderen Ende der Leitung das eh nicht sehen konnte.
Es dauerte geschlagene 5 Minuten, bis er seinen unfreiwilligen Gesprächspartner wieder los war. Grummelnd legte er auf und starrte noch immer finster auf das Display seines Handys, das sich mittlerweile wieder schwarz färbte. "Na toll!", brabbelte er wütend.

Uruha sah den finsteren Gesichtsausdruck Kais und verzog das Gesicht. Was war denn nun los?
Er rappelte sich mühsam auf und hielt sich das Steißbein.
"Du hast ganz schön Kraft, mein Lieber. Warum hast du mich vom Bett geschubst?", murrte er leise.
Seufzend setzte er sich wieder hin und studierte Kais Gesichtsausdruck. Kami.. So wütend hatte er Kai bis jetzt noch nie gesehen. Er hätte niemals gedacht, dass dieses Sonnenscheinchen so böse gucken konnte.
"Ist was passiert?"

Er wusste nicht recht, ob er Uruha davon erzählen sollte oder es lieber bleiben ließ. Aber eigentlich waren sie befreundet und Freunde hatten keine Geheimnisse voreinander. So kannte er das jedenfalls.
Sein Blick wurde wieder weicher, als er sich an Uruha wand. "Tut mir leid, Uruha. Das wollt ich nicht, aber ich musste da rangehen."
Genervt von diesem Gespräch strich er mit der Hand über sein Gesicht. Er versuchte die Gedanken zu ordnen, wollte ja, dass Uruha ihn nicht missverstand und ihn nicht hasste dafür, was ihn so sehr zu schaffen machte.
"Es hat nichts mit dir zu tun.", entschuldigte er sich für sein Benehmen und versuchte wieder zu lächeln.

Was sollte er denn jetzt bitteschön davon halten? Erst ihn vom Bett schmeißen, dann

wütend werden und dann sagen, es wäre nichts? Wo war er denn jetzt gelandet?
"Hm... Naja, wenn du meinst. Darf ich bei dir duschen gehen?", fragte er leise.
Er stand auf und entledigte sich nun auch seiner Hose, unter der er nur noch seine Boxershorts trug.
Dann drehte er sich wieder zu Kai.
"Und... Krieg ich vielleicht noch Sachen von dir? Ich nehm sie dann mit nach Hause, wasche sie und geb sie dir dann wieder."

Kai spürte, dass Uruha sich plötzlich anders verhielt und stand auf. Er machte ein paar Schritte auf ihn zu.
Dass der Andere ihm den Rücken gekehrt hatte, störte ihn nicht sonderlich. Er stand direkt hinter ihm.
Plötzlich drehte sich Uruha zu ihm um und fragte ihn nach ein paar Klamotten. Er zuckte zusammen. Dann nickte er allerdings nur und ging zu seinem Kleiderschrank.

Er war enttäuscht. Kai gab so gut wie nichts von sich Preis. Und das fand er mehr als schade. Dabei mochte er Kai so gerne.
Er sah ihn bittend an und fragte nach Kleidern. Die bekam er auch und schon war er im Bad verschwunden. Dort zog er sich ganz aus und stieg unter die Dusche. Die tat ihm mehr als gut.
Nach etwa zehn Minuten kam er nur noch mit einem Handtuch um die Hüften heraus, da er die Sachen ausversehen im Zimmer gelassen hatte. Mit einem verlegenen Lächeln auf Kai verschwand er dann wieder im Badezimmer und zog sich an. Dann kam er wieder hinaus und gesellte sich zu Kai.

Nachdenklich saß er auf seinem Bett und starrte unentwegt auf den Boden vor sich. Wieso musste es gerade jetzt sein? Wieso ausgerechnet jetzt? Ein schwerer Seufzer verließ seine Lippen. Er bemerkte nicht, dass Uruha das Zimmer bereits in voller Montur betreten hatte. Viel zu sehr war er in Gedanken versunken. Er wusste wirklich nicht mehr, was er davon halten sollte. Für ihn schien der Alptraum wohl nie ein Ende zu haben. Unbemerkt schlichen sich Tränen in seine Augen.

Uruha stand seit fünf Minuten vor Kai und versuchte, ihn anzusprechen. Was war denn mit dem los?
Verwirrt blinzelte er. Hatte er sich eben verguckt oder waren das Tränen in Kais Augen?
Uruha schluckte und setzte sich neben Kai, legte ihm einen Arm um die Schultern.
"Hey... Was ist? Was hast du denn? Kai, warum weinst du?", fragte er mit leiser Stimme.

Irritiert griff er mit der Hand in sein Gesicht. Erst jetzt bemerkte er, dass sich Tränen aus seinen Augenwinkeln gelöst hatten und die Wangen hinabrannen.
Jetzt konnte er es wohl nicht mehr verbergen. Traurig schaute er in die Uruhas Gesicht. Wie sollte er ihm das erklären?
Er wusste es nicht. Doch die Emotionen übermannten ihn und er legte den Kopf gegen Uruhas Brustkorb. Immer mehr Tränen zogen ihre Bahn über seine geröteten Wangen und er krallte sich in das Shirt, das Uruha vor ein paar Augenblicken noch gegeben hatte. Er konnte einfach nicht mehr.

Geschockt starrte Uruha auf das zitternde Bündel an seiner Brust. Was war denn jetzt passiert? Er wollte nicht, dass Kai weinte. Das passte einfach nicht zu dem süßen Sonnenscheinchen, das er kennengelernt hatte.
"Shhh... Kai, ist alles in Ordnung... Ich bin bei dir.", murmelte er leise.
Er nahm den Jüngeren sanft in den Arm und wiegte ihn wie ein kleines Baby.
"Hey... Warum weinst du? Was ist passiert? Sag es mir doch bitte, Kai-Chan! Ich fang auch gleich an zu weinen!", sagte er mit erstickter Stimme.
Er mochte es nicht, wenn er gute Freunde weinen sah.

Was sollte er ihm jetzt antworten? Sollte er ihm wirklich sagen, was los war? Aber wie sollte er das anstellen? Wie oft müsste er das jetzt noch durchmachen?
Er hatte doch gerade erst Freunde gefunden. Freunde, die ihn so akzeptierten, wie er war. Und er war doch bis eben noch glücklich gewesen. Warum musste man ihm das wieder nehmen?
Erneut schluchzte er. "Ich will nicht mehr...", war alles, was er gerade sagen konnte. Er wollte es ihm ja sagen, aber jetzt konnte er das noch nicht.
"Verzeih mir!" Kraftvoll drückte er sich von Uruha, sprang auf und verschwand hastig im Badezimmer. Hinter sich schloss er die Tür, drehte den Schlüssel im Schloss und lehnte sich von innen gegen das Holz. Unzählige salzige Tropfen fielen auf den gefliesten Boden.

Erschrocken sprang er auf und lief Kai hinterher. Doch der schlug ihm die Tür schon vor der Nase zu. Er ließ sich an der Tür hinabgleiten und legte die Stirn ans Holz.
"Kai... Kai, mach bitte auf... Was ist los mit dir?"
Seine Stimme klang erstickt und er kämpfte mit den Tränen. Hinter der Tür konnte er Kai schluchzen hören. Was war los? Wieso weinte er?
"Kai, bitte! Ich mache mir Sorgen um dich!"

Die Knie anziehend und den Kopf auf diese legend, krallten sich seine Hände in sein schwarzes Haar. Er hörte Uruha, aber er verstand nicht, was er sagte. Seine Stimme war einfach zu weit entfernt, war zu leise, um seine Worte zu ihm dringen zu lassen.
"Es tut mir leid...es tut mir so unendlich leid..." Immer und immer wieder wiederholte er diese Worte. Es wirkte schon fast wie eine Beschwörungsformel. Er wusste zwar nicht, was sie bewirken sollte, aber er hoffte, dass es vielleicht irgendwann mal was bringen würde und er würde das nicht immer wieder mitmachen müssen.

"Kai! Kai, verdammt! Nun mach endlich diese beschissene Tür auf!", rief Uruha aufgebracht und trommelte dagegen.
Er hatte Angst. Angst um Kai. Der andere sah so verzweifelt aus. Was war, wenn er sich umbringen wollte?
Uruha schluckte den dicken Kloß in seinem Hals hinunter und schrie nun schon fast.
"Kai! Kai, bitte! Mach die Tür auf! Wie soll ich dir helfen, wenn du dich einsperrst?!"
Nun flossen auch bei ihm die Tränen.

Kai spürte die Vibrationen der Holztür an seinem Rücken und so langsam kam er wieder zur Besinnung. Er hörte, wie Uruha wehement gegen die Tür klopfte und immer wieder seinen Namen rief. Erst jetzt realisierte er, dass er nicht alleine war. Nicht wie sonst immer. Es war jemand da. Und scheinbar schien er sich wirklich um ihn zu sorgen.

Schniefend und schluchzend griff er mit einer Hand nach oben und drehte den Schlüssel im Schloss. Ein leises Klack ertönte, dann herrschte Stille. Scheinbar hatte Uruha aufgegeben.

Uruha hörte ein kleines Klacken. Er hob den Kopf und atmete erleichtert aus. Kai hatte die Tür aufgeschlossen.
Mit zitternden Beinen erhob er sich und öffnete vorsichtig die Tür. Bei dem Bild, das sich ihm bot, erschrak er heftig. Kai saß zusammengesunken an der Wand und weinte. Uruha ließ sich vor ihm auf die Knie sinken und streichelte zart und fürsorglich seine Wange.
"Kai-Chan... Hm, was ist los?", fragte er sanft und nahm Kai in den Arm.

Er spürte, wie sich zwei Arme um seinen bebenden Körper schlangen und ihn fest an den warmen Körper drückten. Mit roten, verquollenen Augen blickte er auf. Er schniefte und blinzelte kurz, bevor er ansetzte, etwas zu sagen.
"Uruha? Versprichst du mir was?", fragte er mit erstickter Stimme. Er sah, dass auch der Größere weinte.

Uruha nickte.
"Alles, Kai... Alles, was du willst. Nur wein bitte nicht... Ich finde dein Lachen so viel süßer..."
Er sprach leise und strich Kai sanft über die Wange. Mit zitternden Fingern strich er dem anderen die Tränen von der Wange.
"Sag mir doch bitte endlich, was los ist."

Uruha fand sein Lächeln süßer? Toll! Und er hatte nichts besseres zu tun, als ihm die Ohren voll zu heulen. Klasse gelaufen, Uke Yutaka! Echt spitze!
"Versprich mir, dass du mich nicht hasst. Bitte.", flehte er förmlich. Allerdings hatte er Angst vor der Antwort. "Versprichst du es?", fragte er abermals.

Seine Augen weiteten sich ein Stück. Er verstand nicht.
"Wie bitte? Warum sollte ich dich hassen? Kai-Chan... Nie im Leben könnte ich dich hassen... Ich..."
Er nahm seinen ganzen Mut zusammen und atmete einmal tief durch.
"Ich hab dich doch lieb!", sagte er leise und sah dem anderen in die Augen.

Ein gequältes Lächeln legte sich auf sein Gesicht. Er hoffte wirklich, dass er das auch noch sagen würde, wenn er davon erfuhr. Traurig senkte er den Blick. "Ich hab dich angelogen...", begann er. "Wir sind nicht umgezogen, weil meine Mutter immer wieder versetzt wurde..." Er machte eine Pause. "Ich bin Schuld daran...", flüsterte er.

"Huh? Kai?"
Er sah den anderen Jungen verständnislos an. Was wollte er ihm damit sagen?
"Was meinst du? Du bist schuld? Das kann ich nicht glauben... Was sollst du denn gemacht haben, dass du Schuld an einem Umzug bist?"
Er legte den Kopf schief. Er konnte sich das alles nicht erklären.

"Es ist aber wirklich so. Und jedesmal, wenn es jemand erfuhr, musste ich die Schule wechseln und meine Mutter sich wieder einen neuen Job suchen." Kurz schaute er auf

und blickte den irritiert dreinblickenden Jungen, der ihn in seinen Armen hielt, an.
"Ich hätte fast einen Mitschüler getötet.", sagte er so leise, dass er Angst hatte, Uruha hätte es nicht verstanden und würde ihn abermals danach fragen. Ein weiteres Mal würde er es aber nicht über sich bringen, das offen zu sagen. Aber bei Uruha hatte er das Gefühl, dass er es sagen musste. Auch wenn es nur dieses eine Mal war. Jetzt war es raus und er fühlte sich so schon um einiges erleichterter als noch vor ein paar Minuten.

Uruha glaubte, sich verhört zu haben. Das konnte nicht sein. Nicht dieser kleine, süße Junge mit dem Strahlelächeln.
Er schüttelte demonstrativ den Kopf. Sein Griff um den anderen lockerte sich etwas und er starrte auf seine Hände.
"Kai... Aber..."
Er wusste nicht, was er sagen sollte.
"Wie...?"

Ja, wie? Das fragte er sich eigentlich heute immer noch. Doch nun musste er ja auch den Rest erzählen. Er wollte es ihm auch irgendwie nicht mehr verheimlichen. Irgendwann würde er es ja eh erfahren und lieber jetzt und von ihm höchstpersönlich, als irgendwann von irgendwem. Er atmete tief durch. Dann begann er leise. "Es ist jetzt knapp 4 Jahre her." Eine kleine Pause. "Es war in der Mittelschule. Da war so eine Gruppe von älteren Jungs. Sie waren 2 Klassen über uns, denk ich. Ich weiß es nicht mehr so genau... und da war dieser Junge. Er war so alt wie ich, vermute ich." Er schluckte trocken. "An dem Tag unterhielt ich mich das erste und einzige Mal mit ihm... In der Mittagspause sah ich von weitem, wie er von der Gruppe eingekesselt auf dem Treppenabsatz stand... Sie wollten sein Essensgeld haben und weil er es ihnen nicht geben wollte, schlugen sie wild auf ihn ein." Mit dem Handrücken wischte er sich die Tränen aus dem Gesicht. So langsam kamen wirklich all diese Erinnerungen in ihm wieder hoch.

"Aber... Kai... Ich verstehe das nicht... Das ist doch nicht deine Schuld, wenn andere Jungs einen anderen verprügeln. Dich trifft doch da keine Schuld!"
Er sah ihn perplex an. Vorsichtig nahm er die kalte Hand des anderen und strich darüber.
"Kai... Du bist nicht derjenige gewesen, der den Jungen verprügelt hat. Das waren andere. Warum gibst du dir die Schuld?"
Er nahm Kai wieder in den Arm und streichelte ihn.

Ohne Uruhas Worten Beachtung zu schenken, erzählte er weiter.
"Ich konnte das nicht mit ansehen... Und wollte ihm helfen. Ich fand es einfach unfair, dass sie zu sechst auf einen einzigen drauf gingen." Und wieder holte er tief Luft. "Ich stand einen Treppenabsatz höher und rief ihnen zu, dass sie ihn in Ruhe lassen sollten." Er lächelte gequält. "Sie haben ihn dann auch tatsächlich in Ruhe gelassen, aber... jetzt hatten sie mich im Visier." Kai seufzte schwer. "Ich hab versucht mich zu wehren und stieß sie von mir." Eine Träne nach der anderen lief seine Wange hinab. "Einen hab ich so doll erwischt, dass er die Treppe hinunter fiel... Und...und es sah aus, als wäre er tot, so wie er da lag." Ein Schniefen verließ seine Kehle. "Und danach wollte keiner mehr was mit mir zu tun haben. Ich wurde nur noch als Mörder beschimpft." Jetzt weinte er wieder hemmungslos. Es tat ihm furchtbar weh, dass

man ihn für so einen Menschen hielt. Er hatte das doch gar nicht gewollt. Es war doch ein Versehen. Trotzdem gab er sich die Schuld daran.

Uruha konnte es nicht mit ansehen und zog Kai näher an sich, vergrub sein Gesicht in Kais Halsbeuge. Er atmete einmal tief ein und murmelte dann:
"Oh, Kai... Das ist doch nicht deine Schuld... Das war reine Notwehr, sie haben dich angegriffen... Was hättest du denn anderes tun sollen, als dich zu wehren?"
Er richtete sich wieder etwas auf und strich Kai sanft die Tränen weg.
"Bitte... Wein doch nicht mehr... Das war vollkommen richtig, dass du dem anderen Jungen geholfen hast."
Er lächelte ihn sanft an.
"Aber... Was hat das alles mit dem Anruf von eben zu tun?"

Er schloss die Augen. Er wollte nicht in Uruhas Augen schauen. Verzweifelt lehnte er sich gegen den Körper des Anderen. Er genoss sichtlich die Nähe und beruhigte sich dadurch auch ein wenig. "Das war meine Mutter..." Sein Atem ging schwer. "Der Direktor hat wohl bei ihr angerufen. Sie meinte, dass er mit ihr reden möchte und was ich denn nun schon wieder angestellt habe." Kai empfand es als sehr verletztend, dass seine eigene Mutter ihm nicht vertraute. Das war hart. Und jedesmal aufs Neue wurde es ihm durch solche Gespräche mit ihr bewusst, dabei liebte er sie doch. Sie war seine Mutter.

Uruha war entsetzt. Kais eigene Mutter glaubte nicht an die Unschuld ihres Sohnes? Wie konnte sie bloß? Eine Mutter musste ihrem Kind doch vertrauen entgegenbringen können.
Er schüttelte leicht den Kopf und strich Kai zart über die Haare.
"Shhh... Kai, du hast doch gar nichts mehr gemacht? Da musst du doch jetzt deswegen keine Angst mehr haben. Der Direktor kann deiner Mutter nichts Schlechtes über dich erzählen. Er will bestimmt nur vernünftig mit ihr reden."
Er versuchte, dem Jüngeren sanft zuzureden und streichelte ihn dabei immer wieder sanft. Er wollte Kai helfen. Egal wie.
"Und schau, du hast jetzt vier neue Freunde. Wir halten alle zu dir."

Es fühlte sich so unglaublich gut an. Nie hatte man ihn so liebevoll in den Arm genommen und ihn so sanft gestreichelt. Ein leiser Seufzer verließ seine Lippen und er schmiegte sich noch mehr an Uruhas warmen Körper. Er roch so unglaublich gut, dachte er und sog förmlich jeden Fetzen des wohligen Duftes ein. Er glaubte zu träumen, doch die unsagbare Wärme, die Uruha ihm gab, war real.
Kai hatte Schwierigkeiten, jetzt nicht auf der Stelle einzuschlafen. So geborgen fühlte er sich. Und langsam aber sicher versiegten auch die Tränen und er wurde wieder ruhig.
"Uruha?", wisperte er und schaute dem Anderen, so gut es ging, wieder ins Gesicht.

"Hm?", machte er leise und schaute Kai liebevoll an.
Es tat gut, so nahe bei ihm zu sein. Kais warmer Körper schmiegte sich sachte an seinen eigenen und Uruha genoss es. Nun gut, mit seinen anderen Freunden konnte er ebenso kuscheln - besonders mit Ruki - aber mit Kai war es irgendwie... besonders.
Wenn er Kai berührte, war es, als würde er ihn schon Ewigkeiten kennen. Es kam ihm alles so vertraut, so richtig vor.

Wohlig seufzend kuschelte er sich näher an Kai und sah ihn fragend an.

"Ich will heute nicht zur Schule.", gab er kleinlaut von sich. "Bleibst du bei mir?" Schüchtern lächelte er den Größeren an. Er hoffte, dass er ihm Gesellschaft leisten würde. Alleine wollte er jetzt nicht sein und mit Uruha an seiner Seite fühlte er sich auch nicht einsam.
Der Größere hatte ihn sofort in seinen Bann gezogen. Warum? Das wusste er selbst nicht, aber es tat ihm auf alle Fälle gut, dass Uruha in seiner Nähe war. Da war es doch völlig egal, warum er dieses wunderbare Gefühl im Bauch hatte.

Kapitel 7:

Uruha überlegte kurz. Musste heute eine wichtige Arbeit geschrieben oder ein Referat vorgetragen werden? Nein... Japanisch war erst nächste Woche dran... Also konnte er getrost auch mal schwänzen. Er lächelte Kai süß an.
"Klar. Wenn du möchtest, dass ich bei dir bleibe, tu ich das gerne. Ich will nicht, dass du hier alleine rumsitzt und weinst. Dann könnte ich mich eh nicht auf den Unterricht konzentrieren."
Er lachte leise und zog Kai auf die Beine. Dann ging er mit ihm zurück ins Zimmer und sah ihn fragend an.
"Was hälst du davon, wenn wir uns einen schönen Tag im Bett machen. Ich bin eh noch hundemüde und kuscheln wäre jetzt genau das richtige!"
Ups... War das wieder zu direkt gewesen? Er hoffte, nicht.

Erst schaute er etwas bedeppert drein, aber als er sich dann überlegte, was das hieß, nickte er nur. Ein süßes Lächeln schlich sich auf sein Gesicht. Irgendwie hatte er sogar das Bedürfnis, mit Uruha zu kuscheln. Und anscheinend fand auch Uruha das nicht schlimm. Also war ja auch nichts dabei.
Sofort schnappte er sich Uruhas Handgelenk und zog ihn mit zum Bett. Ein kleiner Schups und der Größere lag lang auf der weichen Matratze. Strahlend ließ er sich direkt neben ihn fallen.

Er lag auf der weichen Matratze und sah Kai abwartend an, der immer noch etwas zögerlich da stand. Doch dann gesellte sich der andere zu ihm und Uruha grinste. Sofort legte er seinen Kopf auf Kais Brust und schloss die Augen. Er strich wieder sanft über die Muskelpartien und seufzte auf.
"Ist doch gleich viel besser~...", murmelte er leise.
Dann drehte er seinen Kopf so auf Kais Brust, dass er ihm in die Augen sehen konnte. Einige Zeit war alles still, doch dann erhob Uruha leise die Stimme.
"Kai? Weißt du, dass du wunderschöne Augen hast?"

Wohlige Schauer durchströmten seinen Körper. Uruhas Finger fühlten sich unglaublich gut an auf seiner Haut. Eine leichte Gänsehaut breitete sich auf seinem gesamten Körper aus. Aus halbgeschlossenen Augen schaute er nach unten und verlor sich fast in diesen wunderschönen Augen, die ihn so liebevoll ansahen.
Schlagartig lief er rot an, als Uruha ihm diese Worte sagte. Das war unglaublich. Dachte er doch, dass Uruha so wunderschöne Augen hatte und jetzt sagte er ihm das Gleiche? Aber es machte ihn glücklich, dass gerade Uruha es war, der ihm dies sagte.
"Findest du?"

"Natürlich. Sonst würde ich es ja nicht sagen.", schmunzelte er. "Du hast Schokoaugen. Die sehen total schön aus."
Andächtig fuhr er mit seinen Fingern über Kais Wange und setzte seinen Weg von den Wangen über das Kinn, dann über den Hals und schließlich wieder zur Brust fort. Dort verweilte er und strich wieder sanft darüber.
"Es ist wirklich schön in deiner Nähe. Ich hab dich sehr gerne, Kai."
Er sah ihn an und legte den Kopf zurück auf seine Brust.

"Sehr gerne sogar."

Erde an Kai! Erde an Kai~! ERDE AN KAI!!!
Irgendwie hatte er gerade den Bezug zur Realität verloren. Er lag hier in SEINEM Bett mit einem Jungen und kuschelte mit ihm. Und jetzt bekam er auch noch gesagt, dass er schöne Augen hätte, dass man gern in seiner Nähe war und dass man ihn gern hatte. Und das Beste war, so fand er jedenfalls, dass es Uruha war, der ihm das sagte. Unglaublicherweise blieb er sogar ruhig und dachte überhaupt nicht daran, den Anderen deswegen anzufahren, was er mit jedem Anderen vermutlich sofort getan hätte. Er stand ja schließlich nicht auf Jungs. Dachte er jedenfalls immer. Aber Uruha schien eine Ausnahme zu sein. Er kannte ihn noch nicht einmal 24 Stunden und hatte jetzt schon das Gefühl, er würde ihn sein Leben lang schon kennen. Das war doch gar nicht möglich! Oder doch?
"Ich mag dich auch.", grinste er mit einem seinem schönsten Sonnenstrahlenlächeln, das er draufhatte.

Uruha schnurrte zufrieden. Er wusste schon seit etwa drei Jahren, dass er schwul war. Seit er einmal in volltrunkenem Zustand mit Reita geknutscht hatte und deswegen eine Zeit lang in eben jenen verknallt gewesen war. Aber da war nie was draus geworden, denn kurze Zeit später war Reita mit Ruki zusammengekommen. Seitdem hatte Uruha nie mehr mit irgendeinem Jungen geknutscht, geschweige denn mehr gemacht. Und das war schon peinlich genug. Er war wohl die einzige Jungfrau in seinem Jahrgang...
Er schaute vorsichtig zu Kai. Ob er wohl schon mal...? Uruha, aus!, dachte er und kniff die Augen zusammen. Kai hatte sicherlich schon Erfahrungen mit Mädchen gemacht. So gut wie der aussah!
"Danke, Kai. Du bist total lieb.", sagte er leise und kuschelte sich mehr an ihn.

Er hätte es vehement leugnen müssen, wenn er behaupten würde, dass ihm dieses Kompliment nicht zu Herzen ging. Vorsichtig zog er die Decke wieder über sie drüber.
"Erkälten muss sich ja keiner von uns, oder?", schmunzelte er und schloss wieder die Augen.
Uruhas warmer Atem auf seiner Haut und seine schmalen Finger, die über diese glitten, fühlten sich wahnsinnig gut an. Und irgendwie erregte ihn diese Situation ungemein.
Plötzlich löste sich ein leises Stöhnen von seinen Lippen. Allerdings bemerkte er es nicht. Viel zu sehr genoss er diese sanften Streicheleinheiten, di er von Uruha bekam.

Er kuschelte sich mehr in die Decke und an Kai. Ihm war schön warm und er genoss es. Er spürte Kais Arm um seine Schulter und lächelte in sich hinein. Kai war so süß...
Lächelnd fuhr er damit fort, Kai mit sanften Streicheleinheiten zu verwöhnen. Gerade strich er über den sich sanft auf und ab sinkenden Brustkorb, als er von Kai ein leises Stöhnen hörte. Hatte er ihm wehgetan oder...?
Uruha lief rot an. War das das Geräusch gewesen, was er jetzt dachte? Vorsichtig schaute er hoch. Kai hatte die Augen geschlossen und schien die Streicheleinheiten zu genießen. Uruha wurde etwas mutiger. Langsam rutschte er weiter nach oben, damit er sein Gesicht in Kais Halsbeuge betten konnte. Sein warmer Atem strich über die empfindliche Haut und er hauchte sachte einen kleinen Kuss auf den Hals. Doch dabei beließ er es erstmal. Er wollte nicht, dass Kai ihn sofort wegstieß. Vielleicht wollte er

es ja nicht. Wenn Kai es mochte, dann sollte er es ihm zeigen.
Erneut stieß er ein leises Schnurren aus und wartete auf Kais Reaktion.

Ihm wurde immer heißer und als er Uruhas weiche Lippen an seinem Hals spürte, konnte er nicht anders. Wie von selbst bewegte sich seine Hand, die an der Schulter des Größeren ruhte. Sanft strich er über die warme Haut. Eigentlich war es ja nicht normal, was sie hier taten, aber er hatte ja schon mitbekommen, dass Uruha ein richtiger Schmusekater war. Udn warum sollte er ihm nicht einfach ein paar Zärtlichkeiten zurückgeben, wenn er selbst welche von ihm bekam?
Unangenehm war es ihm jedenfalls nicht. Es war ihm mehr als recht, dass er sich so sehr entspannen konnte. Und das tat er. Mit jeder Faser seines Körpers.
Und nun wich auch der letzte Gedanke an das Gespräch mit seiner Mutter.

Uruha seufzte erneut wohlig auf. Endlich kam Kai auch mal ein wenig aus sich heraus. Er spürte die warme Hand an seiner Schulter und entspannte sich völlig. Uruha hatte bis jetzt nur mit einem einzigen Jungen so gekuschelt - Und dieser Junge war die Schmusebacke Ruki gewesen. Vor dem war aber auch niemand sicher. Gefühle hatten da nicht hinter gesteckt. Aber bei Kai... Irgendwie fühlte es sich bei ihm so schön an. So richtig.
Erneut hauchte er einen süßen Kuss auf Kais Hals und arbeitete sich dann langsam nach oben zu Kais Wange. Dort platzierte er ebenfalls einen Kuss und ließ seinen Kopf wieder zurück auf Kais Brust sinken.
"Schön...", murmelte er leise.

Oh mein Gott! Kais Verstand verließ ihn immer mal wieder für einen kurzen Augenblick. Er hatte irgendwie Probleme. Eigentlich genoss er das hier wirklich. Andererseits gab es da auch ein paar Sachen, die ihn stutzig machten. Erstens, er und Uruha waren Jungs. Zweitens kannte er ihn nicht mal 24 Stunden. Und drittens konnte er sich dieses merkwürdige Gefühl in seinem Körper nicht erklären.
Dass ihn die Küsse von Uruha störten, konnte er nicht sagen, aber irgendwie war das jetzt doch etwas zu schnell für ihn.
"Uruha?" Seine Hand wich von der Schulter des Größeren, eröffnete die Augen und starrte mit abwesendem Blick an die Decke. "Ich glaub, das ist nicht richtig...", versuchte er seine Gedanken zu erklären. Es ging ihm gerade vieles durch den Kopf. Nur wusste er nicht, wie er das vermitteln sollte. Also versuchte er es so.

Uruha zuckte leicht zusammen. Kai mochte es also nicht... Er hätte es sich eigentlich denken können, dass Kai nicht auf Jungs stand.
Mit rasendem Herzen setzte er sich richtig hin und zog die Beine an den Oberkörper. Die Arme schlang er darum und bettete den Kopf darauf. Er seufzte schwer.
"E-Entschuldige... Tut mir wirklich leid.", stotterte er sich zusammen. "Ich wollte dich nicht bedrängen. Kommt nicht wieder vor."
Er starrte auf seine Hände. Irgendwie machte es ihn traurig, von Kai so direkt abgewiesen zu werden.

Als Uruha sich aufrichtete, musste er ihn unweigerlich anschauen. Was war denn nun kaputt?
Uruhas Worte versetzen ihm einen kleinen Stich ins Herz und auch der Anblick, den er ihm gerade bot, erweckte nicht den Eindruck, dass er jetzt die richtige Wortwahl

getroffen hatte.
"Ruha..." Er setzte sich auf und flüsterte ihm leise seinen Namen ins Ohr. Sanft legte er den Arm um ihn und drückte ihn etwas an sich. "So war das nicht gemeint, Uruha.", entschuldigte er sich. "Es muss dir nicht leid tun. Es war wirklich schön, aber..." Wie sollte er das jetzt erklären? Wenn er die falschen Worte wählte, würde er ihn wieder verletzen und das wollte er nun wirklich nicht.
"Komm." Mit leichtem Druck zog er den Größeren an den Schultern nach hinten. "Lass uns noch ein bisschen schlafen." Und schon zog er wieder die Decke über die beiden Körper und presste Uruha vorsichtig an sich.
"Schlaf gut." Er hauchte einen kleinen Kuss auf die Stirn des Größeren, bevor er die Augen schloss und sich langsam wieder entspannte.

Kaum hatte er sich versehen, lag er schon wieder im Bett und spürte Kais Arme um sich. Was sollte er denn nun davon halten? Eben noch fühlte es sich nicht richtig an nach Kais Meinung und nun? Nun lag er hier in Kais Armen und bekam sogar noch einen Kuss auf die Stirn.
Er starrte auf Kais Brust und knabberte nervös am Nagelbett seines linken Daumes. Was sollte er jetzt machen? Sich wieder an Kai kuscheln und schlafen? Nein, das ging nicht... Sein Herz puckerte viel zu schnell in seinem Brustkorb, als dass er wieder einschlafen konnte.
"Hm... Nacht.", sagte er leise und schloss die Augen.
Jedoch gab er sich erst gar nicht die Mühe, einzuschlafen. Das würde eh keinen Zweck haben. Also würde er jetzt hier liegen, bis Kai wieder aufwachte und würde seinen Gedanken nachhängen. Seinen Gedanken an Kai...

Mit einem Lächeln auf den Lippen schlief er ruhig ein. Sein Brustkorb hob und senkte sich in regelmäßigen Abständen. Noch nie war er so schnell ins Reich der Träume abgedriftet wie in diesem Moment. Lag es an Uruha? oder lag es daran, dass er nicht alleine war?
Kai hasste die Einsamkeit. Viel zu oft hatte er sie ertragen müssen. Und dann... dann trat einfach ein Junge in sein Leben, der es schaffte, sein Innerstes aufs Äußerste umzukrempeln. Wieso? Uruha war doch ein Junge wie jeder andere auch? Gut, er sah wirklich verdammt hübsch aus. Aber der äußere Schein konnte ja bekanntlich auch trügen. Allerdings hatte er bei dem Größeren überhaupt keine Bedenken mehr. Er fühlte sich einfach wohl. So wohl, dass er friedlich einschlummerte und den Anderen unbewusst fester an sich drückte.

Als er bemerkte, dass Kai eingeschlafen war, hob er leicht den Blick und beobachtete ihn. Die weichen Gesichtszüge, die feinen Lippen, die schöngeschwungenen Augenbrauen... Er fand Kai einfach nur zum Anbeißen. Der Jüngere sah unbeschreiblich niedlich aus, wenn er schlief. Und das schwarze Haar lud geradezu dazu ein, die Finger darin zu vergraben und durch zu wuscheln. Ob es genauso weich war, wie es aussah? Unweigerlich musste er schmunzeln. Kai war sicherlich jemand, mit dem man sehr viel Spaß haben und Unsinn machen konnte. Auch, wenn er ihn noch nicht wirklich gut kannte, in diesem Punkt war er sich relativ sicher. Er schloss wieder die Augen und seufzte leise und schlief dann doch nach einigen Minuten friedlich ein. Und er musste sich unweigerlich eingestehen: Er hatte sich ein wenig in Kai verliebt... In einen Jungen, den er erst einen Tag kannte.

Brummelnd wachte er wieder auf und rieb sich verschlafen die Augen. Sein Blick wanderte ohne Umschweife zur Uhr. Es war jetzt 11 Uhr durch und so langsam konnten sie jetzt wirklich aufstehen.
Lächelnd blickte er auf den schlafenden Uruha neben sich. Na gut, er lag halb auf ihm und schien noch tief und fest im Reich der Träume zu verweilen. Also beschloss er, den Schlafenden jetzt noch nicht zu wecken.
Vorsichtig und darauf bedacht, dass er Uruha nicht weckte, zog er seinen Körper langsam unter Uruhas Hand und seinem schlanken Bein hervor. Im Schlaf sah der Andere nicht ganz so elegant aus. Er lag fast quer im Bett und seine Haare standen in alle Richtungen ab. Süß!, dachte er nur und legte die Decke wieder über den ruhig atmenden Jungen.
Auf leisen Sohlen schlich er sich in den Flur und dann ins Bad. Er schaute in den Spiegel und erschrak fast. irgendwie sah er echt bescheiden aus heute. Lag wohl an seiner Heulattacke vorhin. Da blieb nur eins. Eine ausgiebige Dusche.
Schnell entledigter er sich seinen Klamotten und stieg in die Duschkabine. Kurz darauf prasselte das warme Wasser sanft auf jeden Zentimeter seiner Haut. Wohlig seufzte er auf. Tat das gut.

Er wurde von dem Geräusch prasselnden Wassers wach. Verschlafen öffnete er die Augen und rieb sie sich. Dann gähnte er einmal demonstrativ. Vorsichtig setzte er sich auf und sah sich um. Von Kai war nirgends etwas zu sehen, aber aus dem Badezimmer hörte er leise das Wasser rauschen. Anscheinend nahm Kai gerade eine ausgiebige Dusche.
Er streckte sich einmal und schwang die langen Beine aus dem Bett, ehe er aufstand und seine allmorgendliche Gymnastik begann. Er streckte sich zu seine vollen Größe und dehnte seine Beine. Sogleich fühlte er sich viel wacher. Einige Menschen brauchten am frühen Morgen ihren Kaffee, um richtig wach zu werden, Uruha brauchte eben seine Gymnastik.
Plötzlich hörte er aus dem Bad leisen Gesang und musste schmunzeln. Kai genoss seine Dusche anscheinend richtig. Unweigerlich kam ihm das Bild eines Kais unter der Dusche in den Sinn. Der nackte Oberkörper mit den feinen Muskeln, umgeben von seichten Dampfschwaden. Das Wasser perlt an der weichen Haut entlang...
Er erschrak über seine eigenen Gedanken und wurde knallrot. Sonst dachte er doch sonst nicht über so etwas nach. Warum jetzt? Nur, weil er ein wenig in Kai verschossen war? Oh mann, Uruha. Du bist pervers., dachte er und seufzte.

Summend und trällernd stand er unter dem warmen Wasser. Seine verspannten Muskeln lockerten sich und er seufzte wohlig auf. Für ihn war Duschen eine Entspannungstherapie. Genießerisch schloss er die Augen und ließ fahrig seine mit Duschbad bedeckte Hand über seinen Brustkorb gleiten.
Und plötzlich schoss ihm das Blut ins Gesicht. Warum? Er hatte sich gerade etwas vorgestellt, von dem er nicht mal wusste, dass er an so etwas jemals denken würde. Heftig schüttelte er den Kopf. Wie kam er nur darauf? Krampfhaft versuchte er den Gedanken zu verdrängen. Mit etwas Mühe schaffte er es auch. Und er war froh, dass ihn seine Drums mal wieder vor einer Katastrophe gerettet hatten. Oder etwa nicht?
Irgendwie hatte er ein komisches Gefühl. Sein Blick wanderte an ihm entlang und blieb an einer gerade sehr auffälligen Stelle hängen. Das war jetzt nicht wahr oder?

Murrend saß er auf Kais Bett und hing seinen Gedanken nach. Warum kamen ihm

solch perverse Sachen in den Sinn? Das ging doch nicht. Er kannte Kai kaum. Wo blieb der eigentlich so lange? Die Dusche lief wirklich mehr als lang. War er etwa in der Dusche ersoffen? Uruha musste kichern, als ihm der Gedanke an einen ängstlichen Kai kam, der auf dem Duschboden sitzt und ängstlich mit den Ärmchen rudert.
Er lehnte sich nach hinten in das weiche Bett und starrte an die Decke. Bei Kai zuhause fühlte er sich mehr als wohl. Fast, als würde er selbst hier wohnen.
Nach einer Weile des Nichtstuns stand er auf, streckte sich noch einmal kurz und klopfte an die Tür.
"Kai? Lebst du noch?", grinste er.

Jetzt fragte er sich, wie er dieses Problem beheben sollte. Kalt duschen? Auf keinen Fall! Er hasste es, kalt duschen zu müssen. Er schüttelte symbolisch den Kopf. Die Möglichkeit fiel schon mal weg.
Aber wie sollte er es dann beseitigen?
In diesem Moment hörte er nur dumpf Uruhas Stimme und ein zaghaftes Klopfen. Er verstand ihn nicht ganz und gab ein sehr intellektuell klingendes "Hä?!" von sich. Toll, Kai! Hast du super hinbekommmen. Vielleicht hätte er einfach nur mal hinhören sollen, was er ihm sagte.
Hastig sprang er aus der Dusche und legte sich schnell ein Handtuch um die Hüfte, bevor er die Badezimmertür aufriss und in einen überraschten Uruha lief. Der Zusammenstoß war so heftig, dass beide umfielen und Kai auf dem Größeren zum Liegen kam. "Autsch.", war alles, was er von sich geben konnte.

Stöhnend rieb er sich den Kopf. Was war denn jetzt passiert? War ihm der Himmel auf den Kopf gefallen? Er öffnete zaghaft ein Auge. Nein, doch nicht der Himmel... Aber nahe dran! Kai war auf ihm gelandet und ihre Nasenspitzen berührten sich beinahe. Uruha wurde rot und starrte einfach nur in Kais Augen. Hatte er schon mal erwähnt, wie wunderschön die eigentlich aussahen?
Er konnte sich nicht bewegen und starrte wie in Trance den anderen Jungen an. Sein Knie war zwischen Kais Beinen gefangen und irgendwie fühlte sich da etwas komisch an. Prüfend ließ er sein Knie daran entlangreiben. Tatsächlich. Etwas Hartes drückte sich gegen sein Knie. Was war denn da? War das...? Sofort wechselte Uruhas Gesichtsfarbe von leicht rosa zu tomatenrot und er stieß ein leises, verblüfftes "Oh..." aus.

Kai lief hochrot an, als er spürte, wie Uruha sein Knie zwischen seinen Beinen entlang rieb. Er konnte ein unterdrücktes Stöhnen nicht mehr verhindern und ließ seinen kopf auf Uruhas Brustkorb nieder. Es war ihm peinlich, aber er konnte es jetzt auch nicht ändern. "Tut...tut mir leid.", stammelte er vor sich hin. Er wusste wirklich nicht, wieso ihm das gerade passierte. Und wieso musste es gerade Uruha sein, der das mitbekam. Allerdings schien der Andere genauso überfordert zu sein von der Situation wie er, denn ach er hatte mehr als rote Wangen und er spürte, dass sich bei dem Größeren etwas tat, das ihn stocken ließ.

Verdammt! Verdammt, verdammt, verdammt! Was passierte da mit ihm? Uruha spürte, wie sich etwas in seinem Unterleib tat. Ein Kribbeln breitete sich dort aus und er keuchte auf. Wieso gerade jetzt?! Weil er Kai mit einer Latte erwischt hatte?
"M-Mir auch...", stammelte er zurück und starrte panisch an die Decke.
Was war denn nun los? Was sollten sie denn jetzt machen? Uruha war mehr als

überfordert. Und dass Kai immer noch auf ihm lag und sein Knie zwischen Kais Beinen gefangen war, machte die Situation auch nicht viel besser. Er konnte sich nicht rühren und betete bei Gott, dass Kai seine leichte Erregung nicht mitbekommen hatte. Kami, war das peinlich!

So schnell wie er auf Uruha gelandet war, so schnell war er auch wieder aufgestanden. Er unterdrückte den Instinkt, gleich wieder ins Badezimmer zu huschen und streckte Uruha eine Hand entgegen. Dieser nahm sie auch sofort entgegen und er zog ihn mit einem kurzen Ruck auf die Beine.
Verlegen kratzte er sich am Hinterkopf. "Tut mir wirklich leid.", versuchte er die Situation zu entschärfen und drehte sich wieder Richtung Badezimmer. Eine Hand hob er zum Gruß und meinte nur leise. "Geh mich nur Abtrocknen."

Und schon war er wieder alleine. Naja, nicht ganz. Sein Körper hatte Besuch von einer nicht ganz zu verachtenden Erregung. Nun stand er da und wusste nicht, was er machen sollte. Einfach abwarten, bis Kai fertig war? Musste er wohl, ihm blieb ja nichts anderes übrig. Sich in Kais Zimmer einen runterzuholen war schließlich nicht seine Art. Also setzte er sich brav aufs Bett und versuchte so gut es ging, nicht auf das warme Gefühl zwischen seinen Beinen zu achten. Irgendwie schaffte er es auch und er war heilfroh, als Kai endlich aus dem Bad kam. Er huschte mit einem kurzen Kopfnicken an ihm vorbei und schloss die Tür hinter sich. Dann stellte er sich unter die Dusche und verschaffte sich endlich Erleichterung. Aber leise. Es wäre ihm zu peinlich, wenn Kai etwas davon mitbekommen würde.

Kapitel 8:

Etwas irritiert starrte er die Badezimmertür an, die vor ein paar Sekunden mit einem leichten Knall zufiel und der Schlüssel im Schloss umgedreht wurde. Eine seiner Augenbrauen verselbstständigte sich und machte Bekanntschaft mit seiner Stirn. Hatte er was verpasst? Na egal.
Er hatte es geschafft, sich durch andere Gedanken abzulenken und so seinem Blutstau in den tieferen Gefilden ein jähes Ende zu bereiten.

Als Uruha auch nach 5 Minuten nicht wieder in seinem Zimmer stand, sondern er das Rauschen der Dusche hörte, schmunzelte er. Uruha schien wohl wirklich gern zu duschen. Na ja, sollte er machen. Er hatte kein Problem damit.
Freudestrahlend setzte er sich an sein Schlagzeug und schnappte sich das Etui mit seinen heißgeliebten Sticks. Er wusste, dass es um diese Uhrzeit niemanden gab, den es stören würde, wenn er sich eine Runde austoben würde. Und bevor sich das ändern konnte, würde er sich diese Chance nicht entgehen lassen.
Sicher wirbelte er einen der Sticks zwischen seinen Fingern und begann dann auf seinem Drumset zu spielen. Und er genoss es sichtlich.

Nachdem er sein kleines "Problemchen" losgeworden war, stellte er das Wasser an und befreite sich von den Rückständen eben jenes. Er seifte seinen Körper und die Haare gründlich ein und wusch sich ausgiebig. Er liebte es, das Wasser auf seiner Haut zu spüren und genoss es sichtlich. Dann stellte er das Wasser wieder ab und stieg aus der Duschkabine. Er trocknete sich gründlich ab und sah sich dann um. Gab es hier irgendwo Körpercreme? Nach kurzem Suchen entdeckte er sie und cremte seinen Körper sorgfältig ein. Dann zog er sich an und stockte. Aus Kais Zimmer drang der Rythmus eines Schlagzeuges. Er trat leise in das Zimmer und sah Kai an seinen Drums sitzen. Er staunte nicht schlecht.
"Wow! Kai, du bist wirklich gut!"

"Oh! Uruha?" Ein schelmisches Lächeln lag auf seinen Lippen. "Hab dich gar nicht bemerkt. Tut mir leid." Schüchtern fuhr er sich durch das noch leicht nasse schwarze Haar. "Arigatou.", bedankte er sich für das Kompliment und deutete eine Verbeugung an. Höflichkeit war eben eines seiner obersten Gebote.

Er lachte leise.
"Wirklich. Du kannst das mehr als gut. Du bist genau das, was uns in der Band noch fehlt! Willst du wirklich bei uns in die Band? Das wäre so klasse!"
Er grinste ihn an und setzte sich zu ihm. Er sah ihn an.
"Hm... Was hälst du davon, wenn ich mal eben kurz nach Hause gehe und meine Gitarre hole? Ich würde gerne mal mit dir spielen."

Darauf konnte er nur mit einem heftigen Nicken antworten. Er würde sogar verdammt gerne in die Band kommen wollen. Was für eine Frage. Da musste er nun wirklich nicht lange überlegen. Diese Chance würde er nutzen. Zumal er noch nie in einer Band gespielt hatte. Für ihn würde ein Traum in Erfüllung gehen.
Er strahlte bis über beide Ohren. Und irgendwie hatte er das Gefühl, dass Uruha ihn

auch ohne ein weiteres Wort verstand.

"Schön. Dann warte kurz. Ich renne schnell zu mir nach Hause. Ich bin in zehn Minuten wieder da."
Er beugte sich zu Kai hinunter und drückte ihn kurz an sich.
"Bis gleich."
Dann rannte er hinunter und aus dem Haus. Er nahm die Beine in die Hand und lief durch die Straßen Kanagawas. Diese waren vom Unwetter letzte Nacht noch ganz nass und rutschig. Etwa fünf Minuten später kam er bei sich zuhause an, holte den Schlüssel unter dem Fußabtreter hervor und schloss auf. Er eilte durch die kleine Wohnung und schnappte sich seine Gitarre, liebevoll Baby genannt, ehe er wieder aus dem Haus trat und es wieder abschloss. Wiederrum zehn Minuten später kam er bei Kai zuhause an und klingelte. Er war etwas außer Atem, da er sich wirklich beeilt hatte.

Kai staunte nicht schlecht, als Uruha in Windeseile davon geflitzt war und nun schon wieder vor seiner Tür stand. Allerdings konnte er sich ein fettes Grinsen nicht verkneifen. "Wie siehst du denn aus?" Kichernd musterte er den Größeren von oben bis unten. Überall hatte er kleine Spritzer Dreck an den Klamotten kleben und auch die Haut, die nicht durch Stoff verdeckt war, hatte dieses witzige Muster angenommen. "Du hast das mit Absicht gemacht oder?", stichelte er und ließ den Anderen wieder ins Haus. Uruhas schmollendes Gesicht ignorierte er und nahm ihm den Gitarrenkoffer ab. Er stellte ihn behutsam beiseite und schob Uruha weiter ins Haus. "Du bist echt duschsüchtig.", lachte Kai.

Uruha zog wieder seinen berühmten Schmollmund.
"Gestatten, Schweinchen Babe.", grinste er und wurde von Kai ins Haus gezogen.
Kai nahm ihm seinen Gitarrenkoffer ab und Uruha murrte leicht. Er nahm ihn wieder an sich und holte seine Gitarre heraus. Sie war sein Ein und Alles.
"Darf ich vorstellen? Kai, das ist mein Baby. Baby, das ist mein Kai!", lachte er. "Ich dusche nachher dann nochmal. Jetzt möchte ich erstmal mit dir spielen. Ich bin schon ganz heiß darauf."
Die beiden Jungen gingen nebeneinander her ins Kais Zimmer.

Uruha hatte seiner Gitarre einen Namen gegeben? Und dann auch noch Baby? Er musste sich wirklich zusammenreißen, um nicht gleich laut loszuprusten. Das hätte wirklich falsch ankommen können. Aber na gut. Er wollte ja mal nicht so sein.
Oben in seinem Zimmer angekommen, marschierte er auch sofort auf sein Drumset zu. Gut, es war nicht mehr das jüngste, aber er hatte es verdammt liebgewonnen. Für ihn war es sein ein und alles. So wie für Uruha wohl sein "Baby" sein ein und alles war. Bei dem Namen der Gitarre musste er nun aber doch ein leises Lachen von sich geben. Er fand es einfach nur süß, dass Uruha die Musik scheinbar genauso mochte wie er selbst.
Und wieder wirbelte er einen seiner Sticks in den Fingern herum. "Und was spielen wir jetzt?" Er hob beide Augenbrauen an und schaute abwartend zu Uruha.

Uruha setzte sich auf Kais Bett und stimmte seine Gitarre. Er liebte sie über alles. Sie war ein Geschenk zu seinem 14. Geburstag von seinen Freunden gewesen und er konnte sich nicht vorstellen, jemals mit einer anderen Gitarre zu spielen.

Nachdem er sie gestimmt hatte, schlug er ein paar Seiten an. Der Ton stimmte schon mal.
"Was hälst du von "In my dream" von Luna Sea? Ich liebe diese Band.", sagte er und lächelte den an den Drums Sitzenden erwartungsvoll an.

Demonstrativ hob Kai seinen Daumen. Wenn das mal nicht genau sein Geschmack war.
"Alles klar." Und schon begann er den Rhythmus auf seinen Drums zu spielen. Die Songs der Band konnte er in und auswendig. Warum auch nicht? Schließlich waren LUNA SEA seine Idole und er eiferte ihnen unentwegt nach.
Während des Spiels lauschte er der Gitarre und er spürte, mit wieviel Leidenschaft und Hingabe Uruha mit den Fingern über die Saiten seiner Gitarre strich.
Unglücklicherweise kamen ihm dabei auch andere Gedanken in den Kopf. Und die waren nicht wirklich jugendfrei.
Verdammt! Konnte er sich nicht mal jetzt beherrschen?

Hingebungsvoll zupfte er die Seiten der Gitarre und schloss dabei die Augen. Er ging in der Musik vollkommen auf und bewegte sogar leicht die Lippen, da er den Text auswendig kannte. Nur wollte er Kai nicht mit seinem grausigen Gesang nerven. Denn der Gesang war schon Rukis Part in der Band.
Und er musste zugeben: Kais Schlagzeugspiel war allererste Sahne. Er hatte noch nie jemanden so gut auf den Drums spielen gehört wie Kai. Und er hatte schon viele gehört, da sie schon länger einen Drummer suchten und es natürlich auch Vorspiele gab. Aber keiner reichte an Kais Genialität an den Drums heran.

Das Spiel von ihnen Klang wunderbar. Sie harmonisierten unglaublich gut miteinander.
Kai schaute Uruha dabei zu, wie er die Augen geschlossen hatte und voll und ganz mit seiner Gitarre zu verschmelzen drohte. Er wirkte noch verführerischer, als er ohnehin schon war und Kai konnte es nicht verhindern, dass ihm plötzlich einer seiner Sticks aus den Händen glitt und wie von selbst knapp neben Uruhas Kopf an die Wand knallte.

Erschrocken quietschte Uruha auf, als etwas gestochen scharf an seinem Kopf vorbeisauste und hinter ihm an die Wand knallte. Geschockt starrte er Kai an. Sein Herz puckerte. Er war so versunken in sein Spiel gewesen, dass er nichts mehr um sich herum wahrgenommen hatte. Leicht vorwurfsvoll sah er Kai an und konnte sich jedoch ein Schmunzeln nicht verkneifen.
"Willst du mich umbringen?"
Er stand auf und hob den Stick auf, übergab ihn wieder an Kai zurück.
"Pass das nächste Mal besser auf. Ich hab sonst Angst, mit dir zu spielen.", grinste er.

Kai war geschockt. Er hatte Uruha wirklich nur um Haaresbreite verfehlt. Das war ihm sowas von peinlich. Am Liebsten wäre er im Erdboden versunken. Mit hochrotem Kopf nahm er von Uruha den Stick entgegen. Demütig blickte er von unten in Uruhas Gesicht. "Gomen.", fiepte er nur leise und sackte schon fast auf seinem Hocker zusammen.
Noch bevor Uruha etwas sagen konnte, packte er ihn am Arm und zog ihn hinter die Drums. Er wollte sich richtig bei ihm entschuldigen und drückte ihn fest an sich.

Er wurde leicht rot, als Kai ihn plötzlich einfach hinter die Drums zog und ihn an sich drückte. Dann lachte er leise und setzte sich kurzerhand auf dessen Schoß und legte die Arme um seinen Nacken.
"Schon okay. Das war nicht so schlimm, ehrlich."
Er kuschelte sich etwas an Kai. Mal wieder kam in ihm der Schmusekater hoch und er schnurrte leise. Er mochte Kai wirklich sehr gerne.
"Kai? Irgendwie... Hab ich dich richtig lieb.", gestand er leise.

Er fand das total süß, dass Uruha sich auf seinen Schoß setzte und leise zu schnurren begann. "Du bist ein ganz schöner Schmusekater.", kicherte er. "Bist du immer so?", hakte er nach. Er wollte schon gern wissen, ob der Größere eigentlich mit allen so umsprang oder ob er das Glück hatte, dass er etwas Besonderes war. Denn irgendwie wollte er das schon gerne sein. Fröhlich wuschelte er Uruha durch die Haare.
"Ich glaub, du solltest lieber unter die Dusche. Du siehst wirklich aus wie ein Schweinchen.", feixte er und kniff sanft in die Wange des Anderen.

Er überlegte kurz. Dann zuckte er verlegen lächelnd mit den Schultern.
"Naja... Eigentlich bin ich nicht so, denk ich. Den Schmusepart übernimmt Ruki eigentlich. Aber... Nun ja, irgendwie bist du mir richtig ans Herz gewachsen. Da kann ich nicht widerstehen, mit dir zu schmusen."
Er kuschelte sich mehr an Kai und als der ihn dann zum Duschen aufforderte, schüttelte er den Kopf. Er wollte partout nicht von Kais Schoß aufstehen.
"Nö. Ist gerade so schön. Kannst mich ja nicht zwingen.", grinste er.

Wie jetzt? Kai blickte jetzt gar nicht mehr durch. Also verhielt er sich doch nur bei ihm so? Oder wie?
Und schon musste er schmunzeln. Uruha wollte also nicht freiwillig ins Badezimmer? Das konnte er ändern. Schließlich sollte Uruha nicht wie ein Ferkel hier rumlaufen.
Kurzentschlossen legte er die Arme um den schmalen Körper und erhob sich mit samt diesem. "Das wollen wir doch mal sehen." Er wippte leicht mit den Brauen und marschierte schnurstracks mit dem Anderen auf dem Arm in Richtung Badezimmer. Zu seiner Erleichterung stellte er fest, dass sein neuer Freund wirklich nicht sehr schwer. Also wie vermutet ein Fliegengewicht.

"Wah!"
Ein kurzer, erschrockener Laut entwich seinen Lippen und schon war er auf Kais Armen. Hilfe! Hoffentlich ließ ihn der andere nicht fallen.
"K-Kai! Was machst du denn da? Ich bin viel zu schwer für dich!"
Er errötete stark und klammerte sich am Hals des anderen fest. Sein Gesicht vergrub er in Kais Halsbeuge und drängte sich an den warmen Körper.
"Lass mich bitte nicht fallen!"

Kai lachte, als er spürte, wie Uruha sich ängstlich an ihn klammerte. Als ob er ihn einfach fallen lassen würde. Er wusste, dass man ihm sowas nicht zutraute. Seine Statur war ja auch nicht die kräftigste. Aber so eine Feder wie Uruha zu tragen, war wirklich keine schwere Sache.
"Keine Angst, du Fliegengewicht.", prustete er. "Ich werd dich schon nicht fallen lassen. Bist selbst Schuld, wenn du dich nicht freiwillig wäschst. Dann muss ich das eben übernehmen." Und schon waren sie im Badezimmer angekommen.

Erleichtert atmete er auf, als sie endlich im Badezimmer angekommen waren und er wieder sicher auf seinen eigenen Beinen stand. Etwas rot im Gesicht sah er zu Kai, der ihn anlachte. Er stemmte schmollend die Hände in die Hüften und streckte das Näschen in die Luft.
"Von wegen Fliegengewicht."
Er grinste ihn an und wippte auffordernd mit den Augenbrauen.
"So. Und nur, weil du mich jetzt ins Badezimmer getragen hast, glaubst du, dass ich freiwillig dusche? Da hast du dich geschnitten.", grinste er.
Mal schauen, ob Kai auf sein Spielchen einging...

"Mo~ment, mein Lieber!"
Etwas mürrisch stemmte auch er seine Hände in die Hüfte und plusterte sich vor dem Anderen auf. "So haben wir aber nicht gewettet." Mit einem Ruck packte er den Größeren und schob ihn samt Klamotten in die Dusche. Und um ganz sicher zu gehen, dass Uruha nicht auf die Idee kam, sich einfach wieder aus dem Staub zu machen, stellte er sich gleich mit hinein und versperrte so den Weg aus der Kabine.
"Und was machst du jetzt?" Gespielt böse guckte er den etwas überrascht dreinblickenden Jungen vor sich an.

"Was ich jetzt mache? Hm... Lass mich überlegen... DAS!"
Mit einem fiesen Grinsen auf den Lippen drehte er den Wasserhahn auf und sofort prasselte das Wasser auf die beiden Jungen in voller Montur hinunter. Uruha erschrak kurz, als das eiskalte Wasser auf ihn traf, aber es hatte sich gelohnt. Kais erschrockener Blick war mehr als Gold wert.
"Das hast du jetzt davon!", lachte er und wuschelte Kai durch die nun nassen Haare.
Seine Kleidung klebte eng an seinem Körper, doch das störte Uruha nicht.

Er war baff. Eindeutig. Damit hatte er wirklich am wenigsten gerechnet. Aber eigentlich hätte er sich auch denken können, dass der Größere wieder einen Weg fand, um ihn wieder zu überraschen. Und er hatte es mal wieder geschafft.
Als er sich von seinem kleinen aber feinen Schock erholt hatte und Uruha seine nassen Haare dann endlich mal wieder in Frieden ließ, holte er zum Gegenschlag aus. Jetzt wollte er mal ein erschrockenes Gesicht sehen.
Blitzschnell stemmte er seine Hände neben Uruhas Kopf gegen die Wand und kam dessen Geischt so nahe, dass er selbst schon Angst bekam. Aber das reichte ihm noch nicht. Um noch eins draufzusetzen, ließ er seine Augen auf Halbmast fallen und leckte sich lasziv über die von Wassertropfen angefeuchteten Lippen.

Plötzlich sah er sich gefangen zwischen Kais Armen und er zuckte leicht zusammen, als Kai sich ihm so sehr näherte. Er glaubte, beinahe in Ohnmacht zu fallen, als der andere Junge sich plötzlich verführerisch über die Lippen leckte und einige Wassertropfen mit seiner Zunge auffing.
Uruhas Atem beschleunigte sich etwas. Verdammt, sah das erotisch aus. Er konnte sich nicht helfen. Kai hatte eine Wirkung auf ihn, wie er es noch von keinem anderen Jungen kannte.
Mit zitternden Fingern strich er Kai über die leicht geöffneten, sinnlichen Lippen. Er konnte seinen Blick nicht abwenden. Nur ein Kuss... Nur ein kleiner Kuss und er wäre zufrieden...

Er fühlte Uruhas Finger auf seinen Lippen und spürte den Blick des Größeren auf sich. Irgendwie lief das jetzt anders, als er es geplant hatte, aber er musste zugeben, dass ihm das hier noch viel mehr gefiel.
Leicht öffnete er den Mund und nahm Uruhas Finger sanft zwischen seine Lippen. Es gefiel ihm ungemein.
Während sich seine Augen weiter auf die Uruhas konzentrierten, nahm er eine Hand von der Wand und legte sie vorsichtig an Uruhas Wange. Ein Kuss... nur ein einziger Kuss... Und er wäre wohl der glücklichst Mensch auf dieser Welt.
Sanft strich er mit dem Daumen ein paar Tropfen von der weichen Haut. Und keine Sekunde löste er den Blickkontakt. Er war wie hypnotisiert.

Uruhas Fingerspitzen fühlten sich an wie elektrisiert, als er spürte, wie Kai lasziv begann, an ihnen zu saugen. Wenn das jetzt ein Traum war, dann wollte er ganz sicher nie mehr daraus erwachen! Er konnte den Blick immer noch nicht von Kais wunderbar warmen Augen nehmen und als er Kais Hand auf seiner Wange spürte, verließ ein wohliger Seufzer seine Lippen. Oh Gott... Ihm war plötzlich so heiß...
Wie gerne würde er die leicht geöffneten Lippen küssen. Langsam kam er Kais Gesicht und so den Objekten seiner Begierde immer näher. Kurz davor stoppte er und konnte Kais warmen Atem an seinen eigenen Lippen fühlen. Ihm war, als würde er wirklich jeden Moment in Ohnmacht fallen. Er wollte unbedingt einen Kuss dieser sinnlichen Lippen. Auch, wenn es nur ein ganz kleiner wäre. Damit wäre er schon zufrieden.

Träumte er oder passierte das hier wirklich? Er überlegte gerade stark, ob er sich in den Arm kneifen sollte, um das zu testen. Er beschloss es nicht zu tun, denn, selbst wenn dies ein Traum war, war er verdammt schön. Und wer wollte schon aus einem so tollen Traum freiwillig aufwachen.
Er seufzte und entließ Uruhas Finger. Nur um dann etwas anderes, viel verführerisches an sich heranzulassen.
Langsam bewegte er sein Gesicht immer näher auf das des anderen zu und er spürte Uruhas warmen Atem auf seiner Haut.
Er konnte förmlich das Knistern zwischen ihnen spüren. War das am Anfang auch schon dagewesen? Ach egal. Unwichtig. Völlig unwichtig.
Dieser Augenblick zählte und nur dieser.
Sanft legte er eine Hand in Uruhas Nacken und bewegte leicht die Finger durch das nasse Haar. Und dann konnte er nicht anders und überwandt auch den letzten Zentimeter zwischen ihnen.

Kapitel 9:

Seine Augen schlossen sich, als er Kais Finger in seinem Nacken spürte und sein Herzschlag beschleunigte sich. Er fühlte sich wie in einem Traum gefangen. Und dann, endlich, spürte er Kais sanfte, weiche Lippen auf seinen und ein Stromstoß jagte durch seinen Körper. Das war besser, als er sich erträumt hatte. Kais Lippen waren so weich und warm und schmiegten sich perfekt an seine eigenen. Es schien, als wären sie wie füreinander bestimmt.
Zaghaft legte er die Hände auf Kais Brustkorb und erwiderte den Kuss. Ein Seufzen entfuhr ihm. Er fand es wunderschön, so nahe bei Kai zu sein.

Im ersten Moment fühlte er sich wie versteinert. Es war wie ein Blitz, der durch seine Muskeln zuckte und ihn zum Stillhalten zwang.
Doch dann... dann hatte er arge Probleme, sich auf den Beinen zu halten. Seine Knie wurden weich, sein Herz raste und sein Verstand verabschiedete sich gerade auf Nimmerwiedersehen. Konnte ein Kuss so schön sein?
Zaghaft bewegte er die Lippen gegen Uruhas. Dieser erwiderte ebenso zögerlich den Kuss. Aber er wollte mehr und zog Uruha noch näher an sich.
Sanft strich er mit der freien Hand über den Rücken des Größeren.
Am liebsten würde er für immer hier so stehenbleiben.

Mit einer Hand strich er Kai immer wieder zart über den Brustkorb, mit der anderen streichelte er dessen Wange. Die Augen hatte er ganz geschlossen und ließ sich einfach von dem Gefühl treiben, dass ihn durchströmte. Seine Beine zitterten leicht und er war froh, dass Kai ihn mit einer Hand auf seinem Rücken stützte.
Er legte den Kopf leicht nach rechts und erwiderte Kais Kuss scheu und ohne Hast. Er wollte dieses neuartige Gefühl genießen. Kais Kusspolster waren so zärtlich, dass er dachte, er würde kleine, weiche Wattewölkchen küssen.
Er gab erneut diesen schnurrenden Laut von sich und lehnte sich noch etwas mehr an die Wand hinter sich, zog Kai noch dichter an sich heran. Er wollte diesen warmen Körper vorerst nicht mehr von sich lassen.

Nur widerwillig löste er den Kuss, um nach Luft zu schnappen. Aus lustverschleierten Augen sah er sein Gegenüber an. Ihm schlotterten die Knie und sein Puls glich dem eines im Ziel angekommenen Marathonläufers. Es war unbeschreiblich. Und es fühlte sich in keiner einzigen Sekunde falsch an.
Er atmete tief durch, nur um seine Samtkissen sofort wieder auf Uruhas sündige Lippen zu legen. Er wollte mehr davon. Und er hatte nicht die Absicht, darauf jetzt zu verzichten. Und da war es ihm auch egal, ob es ein verdammt egoistischer Wunsch war, den er sich gerade erfüllte. Wer konnte es ihm denn verübeln? Uruhas volle Lippen luden gerade dazu ein, geküsst zu werden. Und ihm bot sich gerade die einmalige Gelegenheit, dies zu nutzen. Und das tat er. Und er genoss es in vollen Zügen.

Uruha atmete schwer und schnappte kurz nach Luft. Kai war ein wahnsinnig guter Küsser. Diese weichen, samtigen Lippen schmiegten sich perfekt an seine eigenen. Er sah in Kais halbgeschlossene Augen und zitterte am ganzen Körper.

"Kai..."
Seine Stimme war nicht mehr als ein Wispern. Ohne Kais Lippen auf seinen fühlte er sich plötzlich so leer. Er wollte mehr davon!
Sein Wunsch wurde ihm auch kurze Zeit später gewährt und Kais Lippen drückten sich wieder auf seine. Uruhas Augen fielen zu und er erwiderte den Kuss sinnlich.

Diese weichen Samtkissen, diese weiche Haut und das nasse Haar seines Gegenübers machten ihn wahnsinnig. Sanft fuhr er mit der Hand über die Wangen Uruhas, wanderte mit ihr über den Hals und legte sie auf seinen Brustkorb.
Nur widerwillig löste er sich ein weiteres Mal von dieser Sünde und versuchte seine Gedanken neu zu ordnen. Nur mit Mühe gelang es ihm und er ließ ein verlegenes Lächeln über seine Lippen huschen, während er den Größeren von sich drückte und ihn weiterhin anschaute.
"Wow..." Mehr konnte er gerade nicht von sich geben.

Kai lag ganz richtig mit dieser Aussage. Wow! Nie hätte er gedacht, dass ein Junge so gut küssen konnte. Mit Reita war es ja schon nicht schlecht gewesen, aber das hier war die pure Sünde.
Der Kuss wurde wieder seitens Kai gelöst und Uruha wurde ein Stückchen von diesen gedrückt. Mit rasendem Herzen sah er in Kais Augen, ehe sein Blick an dessen vollen, feuchten Lippen hängenblieb, die er gerade eben noch so sinnlich küssen durfte.
"Kai, ich..."
Er wusste nicht, was er sagen sollte. Das war unglaublich gewesen und er schmiegte sich wieder an Kai. Die Arme legte er um dessen Nacken und sah ihm erneut in die großen Augen.

Was war das gewesen? Und wie sollte er jetzt damit umgehen? Er hatte einfach Uruha geküsst. Einfach so. Aber warum?
Er vernahm Uruhas Worte nur aus weiter Entfernung und spürte dann, wie sich die Arme des Größeren um seinen Nacken legte. Es fühlte sich gut an. Zu gut!
Völlig irritiert riss er die Augen auf. Jetzt hatte er endlich realisiert, was er hier getan hatte. Sofort lief er rot an und senkte den Blick. Allerdings hatte er nicht das Bedürfnis sich von Uruha zu lösen. Wäre auch eine sehr schlechte Idee gewesen, denn nur durch den Halt von Uruha war er in der Lage, jetzt noch aufrecht zu stehen. Andernfalls wäre er sofort umgefallen und zusammengesackt wie ein nasser Sack. Seine Knie hätten womöglich einfach nachgegeben.
Er seufzte schwer.

Vielversprechend sah es nicht gerade aus, wie Kai versuchte, sich auf den Beinen zu halten. Er zitterte fürchterlich. Uruha musste schmunzeln. Kai war so süß!
Er selbst zitterte ebenfalls, nur nicht so arg wie Kai. Dieser schien wirklich beinahe zusammenzuklappen, deswegen hielt Uruha ihn vorsichtshalber lieber fest. Ihm wurde langsam kalt. Sie standen seit geschlagenen zehn Minuten unter dem eiskalten Wasserstrahl und ihre Kleidung war mehr als durchnässt und ließ keinerlei Fantasien über Körperkonturen zu.
Uruha seufzte sehnsüchtig auf, als er den Blick über Kais Körper wandern ließ. Der andere hatte wirklich schöne Muskeln unter seinen Klamotten versteckt gehalten.
Uruha schüttelte leicht den Kopf, um sich von diesen Gedanken zu befreien. Dann griff er hinter sich an die Wand und drehte den Wasserhahn zu.

"Wir... Wir sollten und trockene Sachen anziehen, sonst erkälten wir uns wirklich noch."
Dass er eigentlich duschen wollte, hatte er vollkommen vergessen.

Abwesend nickte er nur. Was sollte er darauf jetzt auch Vernünftiges erwidern? Viel zu sehr war sein gesamter Körper am Zittern. Das kannte er sonst nicht von sich selbst. Ob Uruha das in ihm ausgelöst hatte? Es machte ihm doch sonst nichts aus, wenn er unter der kalten Dusche stand. Das machte er sogar ab und zu mal, um wach zu werden und seinen Körper abzuhärten.
"Du...du hast recht." Und dann löste er sich von Uruha und machte ein paar Schritte rückwärts aus der Duschkabine heraus.
Schnell zog er ein paar Handtücher aus dem Schrank neben sich und reichte Uruha ein größeres. "Hier.", nuschelte er. Selbst legte er sich auch eins über die Schulter. Dass es eigentlich überhaupt nichts brachte, sich ein Handtuch über die nassen Klamotten zu legen, war ihm gar nicht klar.

Dankbar nahm er das Handtuch entgegen und begann damit, seine Haare trocken zu rubbeln. Er hasste kaltes Wasser, da er ziemlich anfällig für Krankheiten jeglicher Art war. Von einfachen Niesanfällen zu fast tödlicher Grippe hatte er schon alles einmal gehabt. Er seufzte schwer. Sein Herz puckerte immer noch hart und schnell in seiner Brust und er konnte immer noch das weiche Gefühl von Kais Lippen auf seinen spüren. Er würde schon gerne nochmal...
Ein Blick zu Kai hinüber ließ ihn schmunzeln. Der andere versuchte gerade abwesend, mit dem Tuch seine Kleidung trocken zu rubbeln und starrte an die gegenüberliegende Wand. Was war denn mit dem los? Schmunzelnd ging er zu Kai rüber und schnippste ihm einmal kurz vor die Nase.
"Kai, aufwachen. Du solltest dich anziehen."
Uruha huschte schnell in Kais Zimmer, wo er Kleidung von sich selbst liegen hatte, die er vorhin von zuhause noch mitgebracht hatte. Dann kam er wieder zurück ins Bad und schloss die Tür hinter sich. Er wollte sich hier umziehen, da es im Bad deutlich wärmer war als bei Kai im Zimmer. Dort war nämlich das Fenster offen.
Also fackelte er nicht lange und entledigte sich seines Shirts und seiner Hose. Dann sah er zu Kai hinüber, der ihn anstarrte.
"Kai? Huhu, anziehen."

Er schwebte gerade in himmlischen Sphären. Seine Gedanken waren irgendwo, nur nicht da, wo sie sein sollten. Er versuchte gerade seine Kleidung trocken zu rubbeln. Dass es eigentlich völlig sinnlos war, musste ihm erst unter die Nase gehalten werden. Stirnrunzelnd schaute er in Uruhas Augen. Dann bemerkte er, dass Uruha fast vollkommen nackt vor ihm stand. Er lief an wie eine Tomate und unbewusst klappten seine Lippen auseinander. Wow!, dachte er nur. Uruha hatte nicht nur ein hübsches Gesicht, nein, auch sein Körper war makellos. Kai schluckte und vergass dabei völlig, dass er immer noch seine klitschnassen Klamotten am Leib trug.

Uruha stand nur noch in Boxershorts vor Kai und wurde leicht rot. Warum wurde er denn jetzt SCHON WIEDER rot? Warum?! Er war doch sonst nicht so schüchtern. Selbst im Schulsport rannte er manchmal nackig vor den anderen Jungs in der Kabine herum, wenn sie sich umzogen. Und nicht selten duschte er auch dann mit den anderen. Warum in Kamis Namen war es ihm dann vor Kai peinlich?

Den Kopf schüttelnd sah er, wie Kai es immer noch nicht fertig brachte, sich von seinen nassen Klamotten zu befreien. Seufzend ging er halbnackt zu Kai und zuppelte ihm am Hemd herum.
"Kahaaai! Zieh dich an. Du wirst wirklich krank, wenn du weiterhin so rumläufst. Komm schon."
Dann sah er an sich hinunter. Oh mann, er war ja immer noch nicht angezogen. Peinlich, peinlich... Errötend sah er in Kais Augen.

Endlich kam er mal wieder zu sich. Vor sich hingrinsend knöpfte er sein nasses Hemd auf, an dem Uruha schon kräftig rumgezuppelt hatte. Langsam streifte er sich von den Schultern. "Schon verstanden, Chef.", feixte er und wollte so die angespannte Stimmung auflockern. Es war ihm wirklich unangenehm, dass sie sich hier so anschwiegen. "Aber du solltest das auch tun.", lachte er nun.

Er nickte hastig und entledigte sich nun auch von seiner Boxer. Die war nämlich auch durchnässt. Doch lange blieb er nicht nackt, denn er zog sich eilig die Hose an und das Shirt, das er sich neu geholt hatte.
Sich wieder trocken und warm fühlend, blickte er zu Kai.
"So, fertig?"

Er nickte nur. Irgendwie war er schon wieder völlig daneben. Hatte Uruha sich gerade völlig vor seinen Augen entblößt? oder hatte er das hier nur geträumt? Hastig schlüpfte er aus seinen nassen Klamotten und legte sich ein Handtuch um die Hüften. Er war nicht so gut vorbereitet wie Uruha. Seine frischen Sachen lagen in seinem Kleiderschrank. Also musste er jetzt so bis ins Zimmer. Er kratzte sich am Hinterkopf.
"Lässt du mich mal durch?"

Eine feingeschwungene Augenbraue schnellte in die Höhe.
"Was krieg ich, wenn ich das mache?", fragte er scheinheilig grinsend und versperrte Kai den Weg.
Doch als er Kais perplexe Miene sah, lachte er leise auf und trat zur Seite. Er legte die Hände hinter den Hinterkopf und lehnte sich an die Wand.
"Hach, was bin ich heute wieder freundlich. Lasse dich sogar ohne Gegenleistung durch."

Perplex starrte er ihn an. Gegenleistung? Bahnhof? Jetzt wusste er gar nichts mehr. Aber schnell hatte er sich wieder gefangen und erwiderte das schelmische Grinsen Uruhas. "Ja ja, du bist der unschuldigste Engel dieser Welt. Versteh schon." Gespielt beleidigt quetschte er sich an dem Größeren vorbei.
Er konnte sich allerdings ein lautes Lachen nicht verkneifen, als er das Badezimmer hinter sich ließ und in seinem Zimmer ankam. Schnell suchte er ein paar Sachen heraus und schlüpfte blitzschnell in eine frische Boxer, bevor Uruha den Raum betrat.

"Boah, Kai! Mach dich doch nicht so breit!", murrte er leise lachend, als Kai sich einfach mal an ihm vorbeiquetschte.
Nach kurzem Zögern kam er hinter ihm her. Gerade noch so konnte er Kais Hintern unter der Boxer verschwinden sehen. Kami, hatte Kai zweimal "Hier!" geschrien, als Gott die Knackärsche verteilt hatte? Der Kerl hatte wirklich einen tollen Hintern...
Oh nein, er geriet wieder ins Schwärmen. Böser Uruha!

"So... Was machen wir jetzt? Die anderen haben gerade Schulschluss. Soll ich sie mal anrufen, ob sie vorbeikommen wollen? Dann könnten wir schon mal eine kleine Bandprobe abhalten. Was hälst du davon?", fragte er lächelnd.

Erschrocken zuckte er zusammen, als Uruha ihn ansprach. Kami, war er heute aber schrecksam. Kannte er ja gar nicht von sich.
Während er sein Shirt über den Kopf zog, gab er nur ein "Das klingt toll." Und schon strahlte er wieder über beide Ohren.
Und schon war er dabei, sich die Hose überzuziehen und witzelte nur. "Aber nur, wenn Ruki nicht wieder wie ne Klette an mir klebt."

Uruha grinste.
"Das kann ich dir leider nicht versprechen, mein Lieber."
Dann setzte er sich auf Kais Bett und zückte sein Handy. Es war violett und an ihm klebten allerlei silberne Steinchen. Etwas mädchenhaft, aber ihm gefiel es. Er klappte es auf, wählte mit geschickten Fingern und ohne einmal zu überlegen Aois Handynummer. Nach kurzer Zeit ging dieser auch sofort ran.
"Hey, Aoi! Ich bins, Uru... Was?... Das erzähl ich euch gleich... Jaja... Ich wollte eigentlich fragen, ob wir heute Bandprobe machen wollen... Ja, jetzt... Bei Kai zuhause, da bin ich nämlich gerade... Hai..."
Er beschrieb kurz, wo Kai wohnte, drückte dann einen fetten Schmatzer auf das Handy, sagte Bai Bai und legte auf.
"Die anderen kommen gleich."

Während Uruha telefonierte, versuchte er krampfhaft sein völlig zerzaustes Haar trocken zu rubbeln und irgendwie doch ein wenig in Form zubringen. Allerdings war das gar nicht so leicht. Anscheinend waren seine Haare so durcheinander, wie er es eben noch war. Aber jetzt wusste er ja, dass er nicht mehr lange mit dieser süßen Gefahr auf zwei Beinen alleine war. Wenn die Anderen hier wären, würde er vielleicht nicht so sehr diesen Gedanken nachhängen, die sich in den letzten 24 Stunden schon fast in sein Gehirn gebrannt hatten. Das wäre nämlich sehr gefährlich, befand er.

Uruha lächelte und sah Kai dann dabei zu, wie er versuchte, seine Haare zu bändigen.
"Komm, wir kämmen uns erstmal richtig. Wir haben ja noch Zeit. So wie ich Ruki kenn, dauert das bei ihm erstmal ne Weile. Der muss sich erstmal schminken.", er lachte. "Der arme Reita."
Er zog Kai mal wieder hinter sich her und machte sich dann daran, seine Haare zu frisieren, bis er zufrieden war. Ja. So konnte er sich vor die anderen trauen. Es machte nichts aus, dass er sich nicht geschminkt hatte, denn er hatte von Natur aus eine glatte Haut und nur selten einen Pickel.

Neugierig ging Kai zum Spiegel und musterte skeptisch seine neue Frisur. Ein breites Grinsen ziere sein Gesicht und zum unzähligsten Male präsentierte er sein süßes Grübchen. Er hatte ja mit viel gerechnet, aber das hier übertraf alles. Uruha hatte ihm eine absolut geniale Frisur verpasst. Und eins stand für ihn fest. So würde er sich die Harre jetzt immer stylen.
Überschwänglich machte er einen Satz und drückte Uruha einen leichten Kuss auf di Wange. "Du bist ein Engel, Ruha-Schatzi.", scherzte er. Allerdings konnte er seine Begeisterung nicht wirklich verbergen. Sein Tag hatte zwar einen kleinen

Wermutstropfen gehabt, aber Uruha hatte das alles ohne Probleme wieder wettgemacht. Und dafür könnte er den Größeren mehr als nur einen Kuss auf die Wange verpassen.
Würde sein Verstand ihm nicht davon abraten, so wäre er Uruha womöglich noch um den Hals gefallen und er hätte ihn zu Boden geknutscht.
Bei diesem Gedanken wurde sein Grinsen wieder zu einem reinsten Atomkraftwerk. So sehr strahlte er in diesem Moment.

Strahlend stand er hinter ihm und sah, wie sehr sich Kai über seine neue Frisur zu freuen schien. Sie stand ihm aber auch perfekt und unterstrich sehr schön seine Gesichtsform. Dann drehte Kai sich zu ihm um und ehe Uruha es sich versah, hatte er einen süßen Kuss auf die Wange bekommen und errötete. Er fasste sich an die Stelle, die Kai soeben geküsst hatte und starrte den anderen an. Ruha-Schatzi? Oh, Kami... Wie süß war das denn?!
"Uhm... Keine... Ursache...", stammelte er und sah Kai immer noch an.
Sein Gesicht war heiß und er war immer noch rot. Und dann auch noch Kai, der wie ein Atomkraftwerk zu strahlen begann. Das war beinahe zu viel des Guten.

Seiner natürlichen Art nach tänzelte er quer durch das Zimmer, um seiner riesigen Freude Ausdruck zu verleihen. Uruha wusste ja nun schon so einiges über ihn und da hatte er auch keine Probleme damit, dass er noch mehr von seinen Geheimnissen erfuhr. Ja! Es war ein wohlbehütetes Geheimnis Kais, dass wenn er sich freute, er durch das ganze Haus tänzelte. Er machte jetzt keinen Hehl daraus. Außerdem war er gerade der glücklichste Mensch auf der Welt, denn er hatte seinen ersten Kuss bekommen. Seinen Allerersten noch dazu. Und es machte ihn stolz, dass ausgerechnet der süße Uruha ihn geküsst hatte.
Allerdings schien er etwas mit seiner Freude zu übertreiben, denn plötzlich stolperte er und zu seinem Unglück zog er Uruha auch gleich noch mit auf den harten Boden.

Zum zweiten Mal an diesem Tag machte es "Wamm!" und Uruha lag erneut unter Kai. Wie war das denn nun schon wieder passiert?! Achja... Kai war durch das ganze Zimmer getänzelt wie eine Ballerina - was Uruhas Herz beinahe zum Überlaufen gebracht hätte, da es bei diesem Anblick geschmolzen war - und war dann über seine eigene Füße gestolpert und hatte Uruha gleich mit nach unten gezogen.
Perplex starrte er Kai an und blinzelte ein paarmal. Dann begann er leise zu kichern, was schon nach ein paar Sekunden in ein klares Lachen ausartete und er knuddelte Kai feste.
"Mein kleines Tollpatsch-Chan!", lachte er und drückte Kai einen Kuss auf die Wange.

"Hehe." Kai kratzte sich mal wieder verlegen am Hinterkopf. Jetzt hatte ihm Uruha auch noch nen Spitznamen verpasst. Na egal. Solange es Uruha war, der ihm den verpasste, war seine Welt in Ordnung. Und irgendwie fand er den Spitznamen auch total treffend. Er war halt mal ein Tollpatsch. Das hatte er schon mit seiner unfreiwilligen Attacke auf Uruha mit seinem Drumstick bewiesen. Oder auch der Zusammenprall vor dem Badezimmer war ein deutliches Zeichen für seine kleine Schwäche. Aber er fand, dass er dadurch doch auch ein paar Pluspunkte sammeln konnte. Bei seinen Großeltern kam diese Eigenschaft jedenfalls sehr gut an.
Plötzlich klingelte es an der Tür und Kai löste sich schlagartig aus Uruhas fester Umarmung. "Das sind bestimmt die Anderen", dachte er so und stand auf. Sofort flitze

er aus dem Zimmer und sprintete die Treppe hinunter, um im nächsten Moment die Haustür aufzureißen und den Besuch mit einem typischen Strahlemanngrinsen zu begrüßen.

Kapitel 10:

Seufzend stand er auf und klopfte seine frischen Klamotten ab. Es hatte gerade geklingelt und Kai war sofort losgerannt, um die anderen hineinzulassen. War schon irgendwie schade, dass er mit Kai jetzt nicht mehr kuscheln konnte. Aber naja, es war ja seine eigene Idee gewesen. Da musste er sich jetzt nicht beschweren.
Plötzlich krachte die Tür auf und Uruha lag heute schon zum dritten Mal auf dem Boden. Dieses Mal war es allerdings nicht Kais, sondern Rukis Schuld. Dieser saß quietschend auf Uruha und knuddelte ihn durch.
"Ruhaaa! Guten Morgeeen!"
Morgen ist gut, es ist nachmittag., dachte Uruha schmunzelnd und wurde kurz darauf von Ruki befreit. Reita hatte sich erbarmt und den Kleinen kurzerhand hochgehoben und ihn auf dem Bett abgesetzt, wo Ruki beleidigt die Arme verschränkte. Uruha lag immer noch am Boden und streckte beide Arme nach oben.
"Hilfe! Wal gestrandet!", rief er gespielt jammernd und hoffte, jemand würde ihm ebenso aufhelfen.

Allerdings erbarmte sich keiner der drei Anwesenden. Er wurde nur belächelt bzw. von Aoi sogar ein wenig ausgelacht. Erst als Kai wieder ins Zimmer kam, verstummte das Lachen. Er fragte sich gerade, warum es eben noch so fröhlich hier drin klang und als er reinkam absolute Stille herrschte.
Sein Blick wanderte von einem zum anderen, bis er Uruha auf dem Boden liegen sah. Mit in di Luft gestreckten Armen lag er auf dem Rücken und starrte ihn an, so wie es die anderen auch gerade taten. "Öhm... Wieso liegt Uruha auf dem Boden?" Ein Finger deutete auf das merkwürdig ausschauende Gebilde zu seinen Füßen, während er elegant eine Augenbraue hochzog. Dann fing er lut an zu lachen und prustete nur: "Aber diesmal war ich´s nicht, Uruha!"

Schmollend ließ er seine Arme wieder sinken und schaute grimmig auf seine vier Freunde.
"Ihr seid voll fies! Ich lieg hier wie ein Käfer auf dem Rücken und ihr lacht."
Murrend stand er mühsam auf und richtete seine Klamotten. Dann ging er auf Kai zu und schnippte ihm an die Stirn.
"Und du... Von dir hätte ich erwartet, dass du mir hilfst. Dafür muss ich dich wohl oder übel durchkitzeln!"
Mit diesen Worten griff er Kai unter die Arme und kitzelte ihn dort erbarmungslos. Sofort stand Ruki neben ihm und bearbeitete Kais Bauch.
"Awww, da ist das Grübchen wieder!", quiekte der Kleine.

Mit dieser überraschenden Attacke hatte er nicht gerechnet und schon gar nicht, dass auch der kleine Ruki sich daran beteiligen würde.
Kai konnte nicht anders, als lauthals loszuprusten. Und wieder einmal bereute er es, dass er so verdammt kitzlich war.
Mit letzter Kraft versuchte er sich aus den Fängen dieser beiden Kitzelmonster zu befreien, schaffte es auch gerade so und rannte hilfesuchend hinter Aoi. Er hoffte, dass er sich hinter diesem verstecken oder wenigstens mit dessen Hilfe rechnen konnte. Sonst hätte er jetzt wirklich ein großes Problem. Oder besser: ein großes und

ein kleineres Problem.
"Aoi, hilf mir.", bettelte er den Älteren an und behielt dabei immer die beiden Anderen im Blick.
Reita sah dem Treiben nur grinsed zu. Scheinbar fand er das auch sehr witzig.

Aoi musterte den um einen Zentimeter Größeren, der sich hinter ihm versteckt hatte.
"Oh~.", machte er grinsend und patschte Kai auf die eben frisch gemachte Frisur, sah Uruha und Ruki an. "Ihr ärgert den armen, süßen Sonnenschein."
Er sprach ziemlich nasal - was er extra tat - und machte eine schwule Handbewegung.
Uruha sah Aoi erst perplex an und prustete los.
"Aoi, du bist unmöglich."
Er ließ allerdings von Kai ab und setzte sich zu Reita aufs Bett.
"So... Habt ihr eigentlich eure Instrumente dabei?"

Ein Königreich für ein Ablenkungsmanöver!, dachte er sich im Stillen. und irgendwie musste er erhört worden sein, denn Aoi half ihm tatsächlich. Zwar nicht unbedingt so, wie er es sich erhofft hatte, denn Aoi musste ja irgendeine dämliche Macke haben, aber er hatte ihn von dem nächsten Anschlag der zwei Kitzelkrieger gerettet. Am liebsten wär er ihm jetzt um den Hals gefallen, aber das ließ er lieber. Aoi kannte er eben noch nicht so gut.
Er sah, wie Uruha sich zu Reita auf sein Bett setzte und nach den Instrumenten fragte. Das war sein Stichwort. Unbeirrt tapste er hinter sein geliebtes Drumset und ließ sich gekonnt auf den kleinen Hocker plumpsen. Das war seine Stunde. Jetzt musste er den Anderen beweisen, dass Uruha recht hatte. Wenn er denn recht hatte. Er selbst zweifelte zwar noch etwas an sich, aber trotzdem würde er sein Bestes geben. Er konnte ja Uruha nicht blamieren. Das wäre eine Schande.
Gespannt wartete er darauf, dass auch die Anderen ihre Instrumente zückten. Es kribbelte ihm schon in den Fingern. Kami! Wann geht das endlich los hier?

Uruha sah, wie Kai sofort zu seinen Drums schritt und seine Sticks zückte. Oh-Oh, hoffentlich übertrieb er es diesmal nicht so sehr. Denn Uruha hatte keine Lust, demnächst mit als Schweizer Käse durch die Straßen zu dackeln. Und das würde sicher geschehen, wenn ihn einer dieser gemeingefährlichen UFO-Sticks am Kopf treffen würde.
Endlich packten die anderen Aoi und Reita auch ihre Instrumente aus. Aoi seine geliebte Gitarre und Reita seinen Bass. Ruki stand in der Mitte des Raumes und wedelte aufgeregt mit seinem Mikrophon umher und in der anderen Hand hielt er fünf Notenblätter.
"Ich hab ein neues Lied geschrieben! Ich will, dass ihr es euch anseht und dann will ich, dass wir es mal ausprobieren!", bestimmte der kleine Zwerg und verteilte die Notenblätter.
Uruha starrte auf seines und las laut den Titel vor.
"Cassis?", fragte er.

Neugierig betrachtete er die Szene zwischen Uruha und Ruki. Hatte er richtig gehört? Ruki schrieb eigene Texte? Da war er aber mal gespannt, was dabei rauskam.
Aufgeregt wand er sich an Ruki, der noch vor ihm stand und dabei war, ihm eines der Notenblätter in die Hand zu drücken. "Zeig mal!", freute er sich. Er liebte es, neue Songs auszuprobieren und er wollte unbedingt wissen, was der Kleine so für Sachen

textete und wollte mehr über seine musikalische Vorstellung in Erfahrung bringen. Er hoffte inständig, dass er wenigstens annähernd den gleichen Musikstil mochte wie er selbst. Das wäre wirklich fantastisch.
Mit einem breiten Grinsen nahm er das Notenblatt entgegen und schaute gebannt darauf. Und sein Lächeln wurde noch strahlender, als er feststellte, dass sie auf einer Wellenlänge lagen.
"Das is klasse!", platzte es aus dem Drummer heraus und eher er sich´s versah, ließ er auch schon sein Drumset die vorgegebenen Noten spielen.

Mit offenem Mund starrte er Kai an. Der Kerl war der Wahnsinn! Eben gerade hatten sie einen NEUEN Text bekommen, den keiner von ihnen jemals zuvor gesehen oder gespielt hatte und Kai spielte einfach so drauflos. Und allem Anschein auch noch richtig!
"Uru, Mund zu. Du fängst Fliegen.", meinte Reita und zupfte sein Nasenband zurecht.
Auch er musste zugeben, dass die Grinsekatze wirklich gut spielte.
Ruki stand neben Kais Schlagzeug und ihm liefen Tränen die Wange hinunter. Er schluchzte leise auf.
"Kai-Chan... Du bist der erste, der das sofort kann! Wow, ich bin total gerührt!", stieß er theatralisch aus und knuddelte Kai.

Er verstand gerade gar nix mehr. Uruha starrte ihn an, als wär er ein Alien oder ein aus der Haftanstalt entlassener Psychopath. Ruki heulte Rotz und Wasser und er lief Gefahr, dass er damit auch noch vollgesaut wurde und Aoi blinzelte entzückt vor sich hin, während Reita mal wieder an diesem total überflüssigen Stofffetzen in seinem Gesicht rumzuppelte. Wo war er denn jetzt schon wieder gelandet.
"Was is denn?", fragte er in die Runde. "Hab ich was falsch gemacht?" Nervös schaute er einen nach dem anderen an und versuchte, irgendeine Regung in den Gesichtern zu erkennen, die darauf schließen würden, was hier gerade abging. Nur Ruki hatte ihm gerade etwas unter einem tierischen Schluchzen und Nuscheln gesagt, das er allerdings überhaupt nicht verstanden hatte. Und dann knuddelte er ihn wie verrückt.
War er hier im falschen Film gelandet? Er hatte doch sein Bestes gegeben und er fand den Song auch gar nicht so schlecht.
"Gomen. Is heute nicht mein Tag.", kicherte er unsicher.

"Hm? Nicht dein Tag?", fragte Uruha perplex. "Warum entschuldigst du dich jetzt? Du spielst fantastisch!"
Er umarmte Kai kurz.
"Ruki-Chan heult schon vor Freude."
Ruki nickte heftig und zog die Nase geräuschvoll hoch. Dann griff er nach seinem Mikro, räusperte sich kurz, um den Kloß in seinem Hals loszuwerden und rief ins Mikro.
"Und eins, zwo, drei, vier!"
Alle begannen zu spielen. Erst klappte es nicht so wirklich mit der Melodie, dann bekam Ruki wieder einen Weinkrampf, weil er fand, dass Kai sooo schön spielte. Erst beim dritten Mal klappte es und sie spielten das Lied durch.

Kai war irgendwie erstaunt darüber, dass Ruki scheinbar andauernd einen Heulkrampf bekam, wenn er spielte. Allerdings hatte er nicht die leiseste Ahnung, warum das so war.

Er fand das Lied wirklich klasse und er spielte mit voller Hingabe. Es machte ihm Spaß und er spürte, dass er mit den Jungs wirklich gut zusammenspielte. Sie waren ein gutes Team, stellte er fest.
Am Ende des Songs setzten sie sich alle gemeinsam auf den Boden. Kai hatte für jeden ein kaltes Getränk organisiert. "Habt ihr denn schon einen Proberaum?", fragte er neugierig nach.

Uruha nickte heftig.
"Ja, haben wir. In der Nähe unserer Sporthalle steht eine alter Lagerhalle. Naja und weil die nicht benutzt wird, dürfen wir dort spielen. Allerdings sind wir bis jetzt nicht sehr häufig dort gewesen. Ohne Drummer hat das nämlich keinen Spaß gemacht."
Er wurde durch ein lautes Schniefen seitens Ruki unterbrochen. Der Kleine saß auf Reitas Schoß und rieb sich die Nase. Er hatte sich wieder beruhigt und musste nur noch ab und an aufhicksen vom Weinen. Uruha pattete ihn und sah in die Runde, nippte kurz an seiner kalten Cola.
"Was haltet ihr davon? Wir machen dreimal in der Woche Probe, am besten Freitag, Samstag und Sonntag. Da haben wir am längsten Zeit.", er lachte. "Achja... Wir brauchen noch einen Bandnamen. Irgendwelche Vorschläge?"

Einen Proberaum hatten sie also. Das war doch schon mal was. Und 3mal die Woche proben, wäre wirklich klasse. Er musste nu zusehen, dass seine Mutter das auch zulassen würde. Sie war, was seine Musik anging, nicht wirklich offen. Sie mochte sein Hobby nicht sonderlich. Sein Drumset hatte er sich auch aus den Rippen leiern müssen. Deshalb liebte er es auch so wahnsinnig.
Als Uruha nach Vorschlägen fragte, fiel im nicht wirklich was ein. Er zuckte nur mit den Schultern und sah neugierig in die Runde. Vielleicht hatte ja einer der Anderen eine treffende Idee.

"Killa Babies!", schrie Ruki und riss die Hände in die Luft.
"Schnauze, du Baby.", maulte Reita und verpasste dem Kleinen eine Kopfnuss, die sich gewaschen hatte.
Bevor Ruki jedoch dazu ansetzen konnte, seinem eigentlichen Schatz ein wüstest Schimpfwort an den Kopf zu werfen, hielt Uruha ihm lieber den Mund zu und meinte:
"Süß gemeint, Ruki. Aber nicht ganz passend. Hm... Na los, Leute. Streng mal eure Hirne an. Wir können uns ja schlecht "Band ohne Namen" nennen."
Er überlegte selbst fieberhaft, aber ihm wollte und wollte nichts einfallen. Hoffnungsvoll sah er zu den anderen.

Nachdenklich starrte er auf den Boden. Sein Gehirn arbeitete auf Hochtouren. Und dann traf es ihn wie einen Blitz und sogleich ließ er auch seinem Gedanken freien Lauf. "Wie wär´s mit The GazettE?"
So ganz wusste er nicht, wie er jetzt darauf kam, aber er war sich eigentlich sicher, dass es diesen Namen nur als Zeitschrift noch ein weiteres Mal gab. Okay, es war mehr ein Magazin, aber das tat dem keinen Abbruch. Sie würden halt ein paar Buchstaben anders schreiben und dann wäre die Sache wohl in Ordnung.
Wartend blickte er in die Runde. Er erhoffte jetzt schnell eine Antwort. "Und? Was sagt ihr?"

Uruha starrte Kai verblüfft an.

"The GazettE? Wie kommst du denn darauf?", fragte er.
Reita schnaubte und verschränkte die Arme vor der Brust.
"Klingt wie Kassette..."
"Mir gefällts!", posaunte Ruki und nickte heftig.
Aoi derweil überlegte und stand auf. Dann holte er einen Stift von Kais Schreibtisch und schrieb etwas auf das Notenblatt. Dann hielt er es hoch. Darauf stand " Д Ф Ы а XD".
"So geschrieben?", fragte er an Kai gewandt.

Kai registrierte das gar nicht wirklich. Er hatte immer noch Uruhas verblüfftes Gesicht vor sich. Süß!, schoss es ihm wieder durch den Kopf. Also nickte er einfach mal. Er wusste zwar nicht, was er da bestätigte, aber war ja auch egal. Ihn interessierte gerade nur dieser knuffige Gesichtsausdruck, den Uruha von sich gab.

Uruha starrte Kai immer noch an, als käme er vom Mars und wäre rot-grün gesprenkelt. Einen Finger hatte er an die volle Unterlippe gelegt und überlegte. Wie kam man denn bitteschön auf The GazettE? Eine Augenbraue hob sich elegant in die Höhe. Hm... Naja, war ja auch egal. Hauptsache, es klang gut und das tat es.
Also stand er auf und quetschte sich kurzerhand mal an Ruki vorbei, der Kai am Hals hang und ihn durchknuddelte. Er schob den murrenden Zwerg einfach mal beiseite, um Kai einen Kuss auf die Wange zu drücken.
"Gut gemacht, Kai-Chan.", sagte er.
Das leise "Schwuchtel..." seitens Reita ignorierte er beflissen.

Oh mein Gott! Jetzt wurde er schon wieder durchgeknuddelt und abgeknutscht. Hatte er eigentlich irgendwas an sich, dass er immer das Objekt solcher Attacken war? Konnten sie nicht einfach mal wen anderes dafür missbrauchen?
Okay, bei Ruki gab es da keine Probleme. Da wusste er ja, dass dieser schon vergeben war und außerdem war es für diesen ja auch normal, dass er alles und jeden knuddeln musste. Aber bei Uruha?
Ja, Uruha hatte ihm ja selbst gesagt, dass er das nicht bei jedem machte. Also musste Kai ja etwas Besonderes sein. Oder?
"Hehe. Arigatou.", flötete er.

Er sah Kai lächelnd an. Dann ging er wieder auf Abstand und klatschte in die Hände.
"So! Da wir jetzt unseren neuen Drummer und einen Bandnamen haben... Was haltet ihr davon, wenn wir heute Abend mal so richtig die Sau raus lassen? Wir könnten mal wieder in die Disco."
Er lachte in die Runde.
"PARTY!", schrie Ruki und hüpfte auf und ab. "Auja!"
Die anderen beiden nickten auch und Uruha sah bittend zu Kai.
"Na? Was hälst du davon?"

Die Idee war ja eigentlich nicht schlecht, aber so ein richtiger Discogänger war er nicht. Nervös schaute er in die Runde. Sollte er ihnen das jetzt sagen oder einfach über seinen Schatten springen und mitgehen?
Gedanklich wägte er das Pro und das Contra ab. Und Uruhas bittender Blick war der Punkt, der die Entscheidung fällte. "Na gut, warum nicht."
Sein Gehirn bastelte schon an der Vorstellung, wie Uruha sich elegant auf der

Tanzfläche bewegte und welche Auswirkungen das auf ihn haben würde.
Oh Oh! Gerade stellte er fest, dass er sich wohl doch für dich falsche Variante entschieden hatte. Ob er das überleben würde?

Uruha sprang in die Luft vor Freude.
"Juchu! Endlich mal wieder Disco! Da waren wir seit..."
"Seit letzter Woche nicht mehr, Kou...", seufzte Reita und zuppelte mal wieder an seinem Nasenband. "Nya, okay. Können wir ja machen."
Uruha nickte. Er liebte Disco. Aoi hatte mal zu ihm gesagt, er wäre eine richtige Rampensau. Woran das lag? Uruha ging bei Musik ab wie Schmitz' Katze und tanzte dabei jeden Konkurrenten aus.
"Na dann. Leute, wir gehen jetzt alle nach Hause und machen uns schick. Dann hole ich euch nacheinander mit dem Auto ab und wir fahren los. Sagen wir, ich bin etwa gegen 8 bei euch.", sagte Aoi.
Er war der Älteste und hatte schon einen Führerschein.

Jezt war er verwirrt. Uruha war wohl voll der Discogänger und die anderen waren wohl auch regelmäßig dort. Sogar Reita.
Er nickte nur, als Aoi seinen Vorschlag unterbreitete. Doch dann sah er Uruha an. "Musst du auch vorher nach Hause?"

"Ja, muss ich. Ich muss mich schließlich auch noch frisieren und schick machen. Ich will doch hübsch aussehen."
Er grinste.
"So, bis nachher dann. Wir sehen uns ja gleich wieder. Es ist ja schon sieben."
Er gab jedem einen süßen Kuss auf die Wange und die Gazettos verstreuten sich. Uruha rannte nach Hause. Dort war wie immer niemand. Er zog sich aus und ging ins Bad. Dann zog er sich an (http://i271.photobucket.com/albums/jj138/miu_rfreak/groupe220.jpg) und frisierte, schminkte sich. Er sah sich im Spiegel an. Seine Kleidung war zwar etwas freizügig, aber er mochte es gerne. Hoffentlich meinte Reita nicht wieder, dass er wie eine Schlampe rumlief. Aber welche Gelegenheit war besser, so herumzulaufen, als eine Disco?
Etwas später hörte er eine Hupe. Das musste Aoi sein. Er rannte raus und stieg ins Auto: Reita und Ruki waren schon drin, also musste nur noch Kai abgeholt werden. Als sie vor Kais Haus standen, stieg Uruha aus und klingelte.

Alle waren weg und er stand nun schon geschlagene 15 Minuten ratlos vor seinem Kleiderschrank und durchwühlte sämtliche Klamotten, die er für angemessen hielt. Verdammt! Gab es denn hier nichts Vernünftiges zum Anziehen?
Er wollte doch nicht in seinen alltäglichen Klamotten rumlaufen. Er wollte nicht ganz unauffällig zwischen den anderen 4 Jungs verschwinden. Also musste er was Passende finden.
Plötzlich klingelte es an der Tür und er fuhr erschrocken zusammen. Hastig eilte er zur Tür und riss sie auf.
Uruhas Blick sprach Bände und er schaute an sich herunter. Ups! Das war mal wieder sehr clever Kai!

Uruha stand mit offenem Mund vor Kai.

"Uhm... Schickes Outfit. Willst du so losgehen?", grinste er.
Kai trug sein Shirt und nur seine Boxer. Wo die Hose war, wusste nur Kai selbst.
"Na komm, Kai-Chan. Hopp, hopp. Die anderen warten."
Er klatschte Kai auf den Po und schob ihn wieder ins Haus.
"Ich warte hier unten auf dich. Beeilung.", kicherte er.

"Uwah!", quiekte er auf. Uruha hatte ihn tatsächlich auf den Po gehauen. Das is unglaublich. Hochrot flitzte er schnell die Treppe hoch.
Allerdings sah er sich dem gleichen Problem gegenüber wie schon ein paar Minuten zuvor. Er wusste einfach nicht, was er anziehen sollte.
"Baka!", brüllte er lauthals seinem Kleiderschrank entgegen.

Uruha zuckte zusammen. Was trieb der Kerl denn da oben? Missmutig stapfte er zu Kai ins Zimmer und sah, wie der seinem armen Kleiderschrank Beleidigungen entgegen schleuderte. Er seufzte.
"Kai-Chan... Was ist los? Nichts zum Anziehen?"
Er schob ihn zur Seite und durchsuchte den Kleiderschrank. Ein paar Minuten später hatte er ein komplettes Outfit in der Hand. (http://i286.photobucket.com/albums/ll116/1000_Blooming_Roses/Gazette/Kai_Gazette.jpg).
"Zieh das an.", forderte er den anderen auf.

Kai starrte Uruha an. Das gab´s nicht! Oder doch?
Uruha hatte einen Blick in seinen Schrank geworfen und sofort was gefunden? Er sollte Uruha wohl öfter mit sein Outfitfrage betrauen. Er hatte einen tollen Geschmack. Gut, in dem Outfit, das er gerade trug, würde er nicht unbedingt auf die Straße gehen, aber Uruha stand das ausgezeichnet.
Kai nahm die Kleidungsstücke entgegen und schlüpfte ohne zu murren in eines nach dem anderen.
Als er fertig war, präsentierte er sich seinem Modeberater und posierte demonstrativ vor seiner Nase. Allerdings konnte er sich ein Grinsen nicht verkneifen.
"Und? Was sagt der Herr?", witzelte er.

"Der Herr sagt: Faboulous!", er klatschte in die Hände. "Kai, du bist total sexy!"
Er grinste den Jüngeren an und nahm seine Hand.
"Nun komm. Die anderen warten."
Er ging mit ihm nach draußen und sie stiegen ins Auto. Etwa eine Viertelstunde später waren sie bei der Disco angekommen. Sie stiegen aus und stürmten gleich hinein. Es war laut, voll und stickig. Sie sicherten sich eine kuschlige Sitzbank in einer Ecke und stellten dort ihre Taschen und Jacken ab. Dann setzten sie sich und bestellten erstmal etwas Hochprozentiges.
"Ah, ich liebe Discos!", jauchzte Uruha und überschlug die Beine.

Eine dicke Dunstwolke schwappte ihm entgegen, als sie die Disco betraten. Sofort wurde er in eine Ecke geschleift und auf dem Polstermöbel platziert. Neben ihm schlug Uruha die Beine übereinander und er musste schlucken. Konnte der Kerl nicht ein einziges Mal nicht aufreizend sein? Oder es einfach versuchen würde, nur halb so sexy zu wirken.
Schnell wand er seinen Blick ab und schaute zur Tanzfläche hinüber.

Er bestellte beim Kellner für jeden ein Getränk und lehnte sich dann mit übereinander geschlagene Beinen nach hinten. Etwa zehn Minuten später kamen die bestellten Drinks und jeder bekam eines. Uruha erhob sein Glas und prostete jedem zu.
"Auf uns! Auf The GazettE!"
Er nahm den Strohhalm in den Mund und begann, daran zu saugen. Hm~. Das schmeckte herrlich. Er liebte Sex on the Beach. Die waren so lecker!

Misstrauisch beäugte er den Cocktail vor seiner Nase. Er hatte sowas noch nie getrunken. Irgendwie lebte er wohl hinter dem Mond, stellte er fest. Aber jetzt hatte er ja die Anderen, die würden ihm schon alles wichtige beibringen.
Wie auch die anderen prostete er ihnen zu. Die Gläser klirrten und jeder nippte an seinem Glas oder schlürfte seinen Cocktail. "Mmmmh..", machte er nur. Das schmeckte wirklich lecker. Und schon nahm er einen weiteren Schluck. Er bemerkte gar nicht, dass sich sein Glas schneller leerte, als es üblich war. Und auch Reita, Ruki und Aoi erblickte er in einer gewissen Entfernung auf der Tanzfläche. Aber wo war Uruha?
Irgendwie fühlte er sich schwummrig.

Er hatte mit einem Zug sein Glas leergetrunken und stand schon auf der Tanzfläche. Er trank viel und gerne Alkohol - jedoch vertrug er keinen. Schon nach einem Glas war er meistens schon ziemlich betüddelt und ließ jegliche Hemmungen fallen.
Im Moment war er mitten zwischen allen Leuten und rockte richtig ab. Er bewegte sich rhythmisch im Takt der Musik und lachte dabei ausgelassen.
Plötzlich näherte sich ihm ein etwas älterer Mann, schätzungsweise 25 und schlang die Arme von hinten um ihn. Uruha erschrak kurz, war jedoch schon so benebelt, dass er sich vertrauensvoll an den vollkommen fremden Mann lehnte und mit ihm tanzte.

Da! Da war Uruha ja. Kai schaute ihm zu, wie er seinen Körper im Rhythmus der Musik bewegte. Er sah unheimlich sexy aus. Unbewusst leckte er sich über die Lippen. Er hatte wohl doch schon einen gewissen Pegel erreicht.
Doch dann schwand sein Lächeln und seine Miene verfinsterte sich schlagartig. Da wagte es doch tatsächlich ein Typ sich an Uruha ranzumachen? Aber viel schlimmer war, dass es Uruha scheinbar gefiel. Jedenfalls schmiegte er sich an den Körper des völlig Fremden.
Irgendwie stieg Eifersucht in ihm auf. Er ballte die Hände zu Fäusten und stand auf. Schnurstracks marschierte er auf die beiden auf der Tanzfläche zu. Es passte ihm absolut nicht in den Kram, dass SEIN Uruha sich an einen anderen als ihn lehnte.
Kraftvoll riss er den Fremden von Uruha und warf ihn zu Boden. Er war sauer.

Uruha erschrak, als der Mann von ihm geschleudert wurde. Beinahe hätte er das Gleichgewicht verloren, da er sich ja an den Mann gelehnt hatte. Doch er konnte sich gerade noch halten und sah mit verschwommener Miene zu den beiden Männern. Okay, dem Mann und dem Jungen. Kai schien außer sich vor Wut zu sein.
Der Mann stand schwankend auf und klopfte sich den Staub von der Hose. Dann sah er Kai böse an.
"Denkst du, du kannst dir alles erlauben, Bursche? Ich hab den Kleinen zuerst gesehen!"
Er knurrte bösartig und ging auf Uruha zu, hob sein Kinn an.

"Wir sehen uns noch..."
Dann verschwand er und ließ Uruha bei Kai zurück. Der kapierte gar nicht, was los war. Hatte er was falsch gemacht? Er hickste leise und sah Kai an.

Er kochte. Der Typ war doch nicht ganz dicht. Murrend stand er auf und zog seine Klamotten zurecht. Er sah noch, wie der Typ brabbelnd davonlief.
Uruha stand neben ihm und schenkte ihm einen verwunderten Blick und hickste. Süß!, dachte er mal wieder.
Und dann schoss ihm durch den Kopf, was er hier eben getan hatte. Er hatte sich aufgeführt wie ein eifersüchtiger Ehemann. Scheiße! Was hatte ihn bloß geritten, dass er so reagierte? Er wusste es nicht, aber eins war sicher, er würde Uruha jetzt nicht in die Augen sehen können. Das würde er jetzt nicht tun können. Er wand den Blick ab.
"Gomen...", flüsterte er nur. Dann rannte er fluchtartig von der Tanzfläche zur Tür und verschwand draußen in der Dunkelheit.

Kapitel 11:

"K-Kai!"
Er streckte die Hand nach ihm aus und wollte ihn festhalten, jedoch entwischte ihm der Schwarzhaarige und war schon draußen verschwunden.
Verwirrt blickte er ihm hinterher. Was sollte das denn? Warum rannte Kai jetzt einfach weg? Er verstand ihn einfach nicht. Aber er wollte der Sache auf den Grund gehen.
Er ging ebenfalls hinaus in die kalte Nacht. Er sah sich um. Wo war Kai? Eine kalte Windböe kam auf und er schlang zitternd die Arme um sich.
Nach einigem Suchen erblickte er Kai weiter vorne. Beinahe hätte er ihn durch die Finsternis nicht gesehen. Er hob die Hand und wollte gerade nach Kai rufen, als sich von hinten eine Hand um seinen Mund legte und er mit starkem Griff hinter eine Häuserwand gezogen wurde.
Kai!, dachte er erschrocken. Hilfe!

Einige Meter vom Gebäude entfernt kam er zum Stehen. Sein Herz raste, jeder Muskel seines Körpers war angespannt. Wieso musste es ausgerechnet ihm passieren? Energisch schüttelte er den Kopf. Was war nur los mit ihm? Warum verhielt er sich so? Und warum nur, wenn es um Uruha ging? Er kannte ihn doch erst seit gestern. Wieso verdammt nochmal konnte er ihn dann einfach nicht aus seinem Kopf kriegen?
Innerlich verfluchte er sich selbst für sein kindisches Verhalten von eben. Er sollte sich bei dem Älteren dafür entschuldigen.
Kai atmete tief ein, straffte wieder seine Schultern und hob den Blick. Ja, er würde jetzt zu Uruha gehen und sich dafür entschuldigen, was er getan hatte.
Er drehte sich wieder um und marschierte auf das Gebäude zu. Da drin musste irgendwo sein neuer Freund sein. Und genau zu diesem würde er jetzt gehen. Selbst wenn er vor ihm auf die Knie fallen musste. Da musste er jetzt durch.
Er betrat zum zweiten Mal diesen stickigen Ort und schaute sich um.

Uruha stand an die Wand gedrängt und zitterte am ganzen Körper. Nicht nur vor Kälte. Nein, er hatte Todesängste. Der Mann aus der Disco stand vor ihm mit einem dreckigen Grinsen im Gesicht.
"Na? Da ist ja der Kleine von vorhin. Ich hab doch gesagt, dass wir uns nochmal wiedersehen.", hauchte der Ältere und ließ eine Hand an Uruhas Körper herunterwandern, ohne jedoch die andere von seinem Mund zu nehmen.
Uruha kniff die Augen zusammen und verspannte sich.
Kai! Wo bist du?, dachte er panisch.

Währenddessen in der Disco. Aoi sah gerade Kai hereinkommen. Seltsam. Wo war denn Uruha? Er hatte eben noch gesehen, wie Uruha Kai hinterhergerannt war. Er ging auf den anderen zu und fragte:
"Hey, Kai. Wo hast du denn Uru gelassen? Der ist doch mit dir rausgegangen."

Kai blinzelte verwirrt. Uruha war mit ihm rausgegangen? Er hatte ihn aber nicht gesehen. "Uruha? Nee, der war nicht draußen. Hab ihn nicht gesehen." Er schaute sich um, aber nirgends konnte er den Größeren erblicken. "Ich dachte, er wär bei euch hier drin?" Aoi schüttelte nur den Kopf. "Er is dir nachgelaufen. Also muss er noch draußen

sein."
Er war völlig durcheinander. Uruha war ihm nachgelaufen? Aber wieso hatte er ihn dann nicht gesehen? Oder war er blind?
Sofort drehte er sich wieder um. "Ich geh nochmal nachsehen." Mehr sagte er nicht und dann war schon wieder nach draußen verschwunden.
Ein etwas blöd dreinguckender Aoi blieb in der Disco zurück. Er zuckte nur mit den Schultern und rückte dann wieder den tanzenden Körpern auf der Tanzfläche zu Leibe.
Kai hingegen stand draußen und schaute sich suchend um. Jedoch konnte er nirgends die Silhouette des anderen Jungen auswindig machen.
"Uruha!", rief er nur in die Dunkelheit. Irgendwie beschlich ihn gerade ein ungutes Gefühl. Aber warum?
"URUHA!", rief er jetzt noch lauter.

Uruha riss die Augen auf. Kai! Das war Kai! Er war gekommen, um ihn zu retten! In Uruhas Augen sammelten sich Tränen. Wie sollte er Kai denn sagen, wo er war? Der Mann hielt ihm immer noch den Mund zu.
Er nahm all seinen Mut zusammen und biss dem Mann in die Hand. Als dieser erschrocken aufkeuchte und seinen Mund losließ, schrie Uruha auf.
"KAI! Kai, hier bin ich! Hier hinten!"
Doch mehr konnte er nicht sagen, da der Mann ihm erneut die Hand auf den Mund drückte und ihn noch fester an die Hauswand presste.
"Na warte!", knurrte er und hob die Hand.
Er ließ sie hinabsausen, um Uruha einen Schlag in die Magengegend zu verpassen. Uruha kniff die Augen zu und erwartete den Schmerz. Doch dann...

Er horchte auf. Das war Uruha. Uruha war also doch hier draußen, aber wo? Er blickte sich um und sah einen Schatten, der durch eine kleine Leuchte in einer Seitenstraße auf den Gehweg geworfen wurde. Er sah, wie er sich bewegte. Sofort setzten sich seine Beine in Bewegung und er sprintete darauf zu. Und er lag richtig. Da war Uruha. Und dieser Kerl! Und er drückte Uruha fest gegen die Hauswand. Das durfte doch wohl nicht wahr sein.
Der Kerl wollte ihm gerade eine in die Magengegend verpassen. Da hatte er wohl nicht mit Kai gerechnet. Sofort packte er den Typen und riss ihn ein zweites Mal n diesem Abend zu Boden. "Nimm deine dreckigen Pfoten von ihm!", fauchte er ihn an. Er drehte dem Kerl den Arm auf den Rücken und hielt ihn mit aller Kraft dort fest.
Dann wand er sich zu Uruha. "Alles okay bei dir?", fragte er besorgt nach.
Und dann kamen auch schon die Anderen angerannt. Aoi hatte ihnen davon erzählt, was er beobachtet hatte. Und sofort hatten sie sich auf die Suche gemacht.

Uruha sank zitternd an der Hauswand hinab. Tränen rannen seine blassen Wangen herunter und sein Körper bebte. Fassungslos starrte er auf Kai, der auf dem älteren Mann saß und ihn festhielt. Dann hörte er auch schon die entsetzten Rufe der anderen. Ruki rannte sofort auf Kai und den Mann zu und schrie ihn an, er solle seine Pfoten von seinen Freunden lassen. Der Kleine konnte ein riesenlautes Organ haben. Aoi hatte sein Handy herausgeholt und rief die Polizei an, während Reita sich vor Uruha gekniet hatte und ihm sanft über die Wange strich. Er bemerkte, wie sehr der andere zitterte und hob ihn mit Leichtigkeit auf seine Arme.

Am liebsten wäre Kai aufgesprungen und hätte den Größeren einfach in den Arm genommen. Er wollte jetzt für ihn da sein. Aber leider konnte er das schlecht. Er musste diesen Dreckskerl in Schach halten.
Er war froh, dass die Anderen sie so schnell gefunden hatten.
Dem Typen unter sich schenkte er nur verachtende Blicke. "Wag es nie wieder auch nur an ihn zu denken!", zischte er ihm ins Ohr. Gerade so, dass der Kerl es hören konnte und in einem Ton, der nicht bedrohlicher hätte wirken können. Das geschah dem Widerling mit Recht. Wären die Anderen nicht gleich aufgetaucht, hätte er womöglich für nichts garantieren können.
Erneut wand er sich zu Uruha. Er sah, wie Reita ihn auf den Arm nahm und Uruha sich ängstlich an ihn klammerte. "Uruha...", seine Stimme war brüchig. Wieso musste man ihm das antun? Wieso gerade er? Was hatte er denn verbrochen?
Da ertönten auch schon die Sirenen und sah das Blaulicht.

Uruha klammerte sich an Reita und verbarg das Gesicht in dessen Halsbeuge. Er schluchzte erstickt auf und zitterte.
Er hatte solch eine Angst gehabt. Dieser Kerl hätte sonst etwas mit ihm machen können. Verprügeln, vergewaltigen und vielleicht sogar töten. Das sah man ja oft genug im Fernsehen. Er war Gott so dankbar, dass seine Freunde in der Nähe gewesen waren und ihn gerettet hatten.
Plötzlich hörte er Sirenen. Er hob leicht den Kopf und sah, wie einige Polizisten auf den Mann zu rannten und ihn in Gewahrsam nahmen. Der Kerl wurde in den Polizeiwagen gesteckt und davongefahren. Aoi schilderte dem Polizisten, was geschehen war und nannte von allen Namen und Adresse.
Uruha sah zu Kai. Ihm liefen die Tränen die Wange hinab und er streckte die Hand aus, um Kai zu berühren. Er wollte zu ihm... Nicht zu Reita... Sondern zu Kai!

Erleichtert übergab er den Polizisten diesen Widerling. Endlich war er ihn los. Noch eine Minute länger und er hätte ihn tatsächlich grün und blau geschlagen. Da hatte der Kerl echt nochmal Glück gehabt.
Kai beobachtete Aoi, wie er mit der Polizei sprach und Ruki neben Reita stand, der Uruha auf dem Arm hatte. Es brach ihm fast das Herz, den Anderen so mitgenommen zu sehen. Ohne weiter zu zögern kam er auf die Drei zu.
Er sah, wie Uruha immer wieder Tränen die blassen Wangen hinabrannen. Seine Augen waren verquollen und stark gerötet.
Dann streckte genau dieser Uruha die Hand nach ihm aus. Er überlegte nicht eine Sekunde und griff nach ihr. "Uruha...", wisperte er, noch immer den Blick nicht von ihm wendend. Und schon wurde er näher gezogen und Uruha drückte ihn so fest an sich, dass er Angst hatte, er würde ihn umbringen wollen.

Uruha schluchzte erstickt auf und klammerte sich an Kai. Er hatte solche Angst gehabt!
"Kai...", wimmerte er herzzerreißend und drückte ihn fest an sich.
Reita spürte, wie Uruha unruhig auf seinem Arm wurde und übergab ihn leise murrend an Kai. Irgendwie waren die beiden ja doch süß zusammen...
Uruha saß nun auf Kais Armen und klammerte sich an ihm fest, als ob sein Leben davon abhinge. Er zitterte und schluchzte.
"K-Kai... K-Kann ich heute wieder bei dir schlafen? Ich w-wäre sowieso a-alleine zuhause und... Und ich will das nicht!", wisperte er stammelnd und presste sich noch

näher an Kai, sodass kein Papier mehr zwischen sie gepasst hätte.

Kai Er spürte die Wärme Uruhas und wie er sich immer mehr in sein Hemd krallte. Seine Gesicht hatte er in seiner Halsbeuge vergraben und schluchzte unentwegt.
Seine Worte nahm er nicht ganz für voll. Er dachte nur, dass er Uruha jetzt wirklich nicht alleine lassen wollte. Dafür hatte er einfach zu viel durchmachen müssen. Niemals.
Er lächelte leicht. "Natürlich, Uru-Pon. Alles was du willst.", flüsterte er ihm ins Ohr. Die Anderen mussten ja nicht unbedingt alles mitkriegen.
Noch immer zitterte das zusammengesackte Bündel wie Espenlaub. "Aber unter einer Bedingung.", fügte er noch hinzu.

Uruha hob den Kopf und sah Kai an. Seine Sicht war etwas verschwommen, da ihm die Tränen immer noch massenweise in den Augen standen und seine blasse Wange hinabrannen.
Er zitterte immer noch wie Espenlaub und schniefte leise.
"Hm...?", machte er.
Mehr konnte er im Moment nicht sagen. Er würde alles tun. Alles. Nur, damit er bei Kai bleiben konnte. Er würde es nicht verkraften, jetzt alleine sein zu müssen.
"Kai, bitte...", flehte er leise. "Bitte... Ich will nicht alleine sein..."
Die anderen hatten sich dezent entfernt, um die beiden etwas alleine zu lassen. Sie hatten schon gemerkt, dass da etwas im Busch war...

Sein Hemd war mittlerweile von Uruhas Tränen durchnässt. Aber es störte ihn nicht. Es war für ihn ein Zeichen, dass er ihm vertraute, sich ihm anvertraute.
Uruhas leise Bitte traf ihn mitten ins Herz. Es fehlte nicht viel und er hätte ihm sofort einen Kuss gegeben. So einen Kuss, wie er heute schon ein Mal mit ihm hatte. Aber er riss sich zusammen.
Leicht schmunzelte er. "Keine Sorge, es ist nichts Schlimmes." Er presste den zitternden Leib noch näher an sich, wollte ihn noch näher bei sich haben. "Ich erzähl es dir, wenn wir bei mir sind." Damit beendete er die Unterhaltung. Er wollte Uruha etwas Ruhe gönnen.
"Darf ich dich wieder runterlassen?", fragte er mit einem liebevollen Lächeln auf den Lippen.

Er nickte leicht und ließ sich von Kai auf den Boden stellen. Seine Knie waren weich und zitterten etwas, doch sie hielten. Aber Uruha hatte nicht die Absicht, Kai loszulassen. Er klammerte sich an dessen Arm und beide stiegen in Aois Auto.
"Ich fahr euch mal nach Hause. Die anderen regeln das hier mit der Polizei.", meinte Aoi und setzte sich hinters Steuer.
Uruha kuschelte sich an Kai und schloss die Augen. Er war furchtbar müde und wollte einfach nur schlafen... Und bei Kai sein...
Als Aoi vor dem Haus hielt, verabschiedeten sie sich von Aoi und gingen in Kais Zimmer. Uruha hatte währenddessen immer noch nicht Kais Arm losgelassen. Er sah ihn mit geröteten Augen an.
"W-Was wäre denn die Bedingung?"

Er machte sich Sorgen. Große Sorgen. Er kannte Uruha zwar noch nicht sehr lange, aber dieser ängstliche Kerl hier neben ihm, der sich noch immer krampfhaft an ihm

festhielt, war nicht der Uruha, den er kennengelernt hatte. Und das wollte er jetzt wieder hinkriegen.
"Setz dich erstmal." Und schon drückte er den Größeren an den Schultern runter auf sein Bett. Er kniete sich vor ihn und legte die Arme um den immer noch zitternden Körper. Seine Stirn lehnte er an die des Gitarristen. Dann schlich sich ein liebevolles Lächeln auf seine Lippen.
"Meine Bedingung ist die, dass du mir etwas versprechen musst." Nur für einen kurzen Moment schloss er die Augen, um sie im nächsten Moment wieder zu öffnen und direkt in die bernsteinfarbenen Augen seines Gegenübers zu schauen.
"Versprich mir, dass ich ab jetzt auf dich aufpassen darf."

Erst blieb es einige Sekunden lang still. Uruha blickte sein Gegenüber mit großen Augen an. Hatte er das richtig verstanden? Kai wollte auf ihn aufpassen? Er würde ihn nicht alleine lassen?
Uruha wischte sich zitternd mit dem Handrücken die Tränen weg und nickte leicht.
"Hai... Wenn du mir versprichst, dass ich auch auf dich aufpassen darf."
Er kuschelte sich an Kais Brust und sah ihm in die schokobraunen, warmen Augen.
"Bitte... Das würde mir auch viel bedeuten."
Er legte seine Arme ebenfalls um Kai und zog ihn neben sich aufs Bett. Bittend sah er ihn an und schniefte noch einmal kurz.

Kai lächelte. Da war er wieder dieser süße Uruha, der ihn um den Verstand brachte.
"Natürlich darfst du das." Sanft strich er dem Anderen ein paar Haarsträhnen aus dem Gesicht. Er wollte alles sehen. Alles von diesem unglaublich hübschen Gesicht. Doch seien Miene wurde wieder ernster.
"Sag mal... Ist dir das schon mal passiert?"

Uruha blickte zu Boden und scharrte unruhig mit den Füßen. Er atmete einmal tief durch. Dann nickte er.
"Ja... Einmal aber nur... Da war ich 15..."
Er sah zu Kai und umarmte ihn fest. So, als ob er sichergehen wollte, dass der andere ihn wirklich nicht alleine ließ.
"Naja, es war an meinem Geburtstag. Da waren wir auch in einer Disco und dann kam auch so ein Kerl an und hat mich einfach gepackt. Aber Reita hat es gesehen und hat den Kerl sofort rausgeprügelt.", er seufzte schwer und sah Kai an. "Ich verstehe es nicht. Warum immer bei mir?"

Also doch. Dann hatte er sich nicht geirrt. Uruhas Reaktion war deshalb auch so extrem. Es war ihm also schon ein Mal passiert.
"Liegt vielleicht auch daran, dass du so süß bist.", platzte es aus ihm heraus und irgendwie hätte er sich dafür jetzt ordentlich ohrfeigen können. Toll gemacht, Kai! Erst Gehirn einschalten, Kai! Dann reden!, maßregelte er sich in seinem Inneren. Aber dafür war es ja mal eindeutig zu spät. Gesagt, ist halt gesagt. Und irgendwie hoffte er jetzt, dass Uruha das nicht falsch verstehen würde.

Verdutzt starrte er den anderen an. Verwirrt blinzelnd arbeitete sein Gehirn auf Hochtouren. Was hatte Kai da eben gesagt?
"Süß...?", fragte er leise und zeigte mit dem Finger auf sich. "Ich?"
Als er Kais tomatenrotes Gesicht sah, bestätigte sich seine Frage somit. Hatte er also

doch richtig gehört. Kami-Sama... Kai fand ihn süß!!!
"Meintest du das jetzt ernst?", fragte er vorsichtshalber nach.
Konnte ja auch sein, dass Kai das einfach so gesagt hatte und ihn vielleicht veräppeln wollte. Insgeheim hoffte er auf das Gegenteil.

Mit hochrotem Gesicht nickte er nur. Was sollte er denn jetzt auch anderes machen? Gesagt, war eben gesagt. Und er fand Uruha eigentlich wirklich süß. An der Erkenntnis führte kein Weg vorbei.
"Ja, sonst würd ich´s ja nicht sagen.", grinste er und hoffte so, sich aus der Affäre ziehen zu können. Er wusste ja nicht, ob Uruha das nun gut fand oder eben nicht. Für ihn stand aber fest, dass der Junge vor ihm unglaublich süß war.

Schniefend kuschelte er sich an Kai.
"Das ist so lieb von dir!", sagte er leise und gab ihm einen Kuss auf die Wange. "Du bist aber viel niedlicher als ich. Du hast dieses obercute Grübchen!"
Er grinste ihn an. Komisch. Auf einmal fühlte er sich gar nicht mehr so einsam und traurig wie noch vor einer halben Stunde. Und das war ganz alleine Kais Verdienst.
"Ich hab dich lieb.", murmelte er und strich Kai sanft über die weiche Wange.
Er konnte wieder lachen.

Verlegen kratzte er sich am Hinterkopf. "Nee, so süß wie du bin ich nicht.", scherzte er. Aber er fand es schön, dass auch er dem Anderen gefiel. Zumindest wirkte es so. Und als Uruha dann auch mal wieder lachte, war er doch schon wieder erleichtert. Das Lachen stand ihm wesentlich besser als dieses traurige Gesicht.
"Danke, ich hab dich auch lieb." Mit einem Kuss auf die Stirn Uruhas bedankte er sich für das Kompliment.
"Außerdem steht dir an Lachen so viel besser.", sagte er kurz und kniff dann mit der Hand in die Wange seines Gegenübers. Kai musste grinsen.

"Auuu~.", murrte er lachend und hielt sich die Wange. "Soll ich dich wieder durchkitzeln?"
Er grinste und strich Kai über die Brust. Ihm kam wieder der Morgen in den Sinn und er wurde rot. Kurz versteckte er sein Gesicht in Kais Brust. Sollte er fragen? Würde Kai es zulassen?
Er nahm all seinen Mut zusammen und hob den Kopf. Mit roten Wangen sah er Kai an.
"Uhm, Kai-Chan...? Krieg.... Ano... Kannst du mich nochmal... Eto... Nochmal küssen?"
Er kniff die Augen zusammen und erwartete Kais Antwort mit Bangen.

Kami! Nein! Bloß nicht wieder kitzeln. Das würde er nicht noch einmal überleben. Lieber nicht. Er betete zu Gott, dass Uruha diese Drohung nicht wirklich wahr machen würde. Das konnte er wirklich kein zweites Mal durchhalten. Das wäre Folter!
Durch einen Schleier hindurch hörte er, dass Uruha ihn was fragte. Allerdings verstand er es nicht wirklich. Und warum sah Uruha mit einem Mal so merkwürdig rot aus? Hatte er gerade was Wichtiges verpasst?
Er könnte sich gerade ohrfeigen. Scheinbar war es etwas sehr Wichtiges, dass Uruha ihm da mitgeteilt hatte und er war mit seinen Gedanken mal wieder ganz woanders. Kai, du musst besser aufpassen!, tadelte er sich. Aber da er nicht wusste, was der Andere da zu ihm gesagt hatte, musste er wohl oder übel in den sauren Apfel beißen.
"Nani?", gab er schüchtern zurück. "Gomen, Uruha, hab irgendwie nicht aufgepasst.",

entschuldigte er sich bei dem Größeren.

Kapitel 12:

Enttäuscht sah er Kai an. Na toll. Da nahm er seinen ganzen Mut zusammen und fragte sowas Peinliches und Kai? Der hörte ihm nicht mal zu!
Seufzend zuckte er mit den Schultern. Das würde er ganz gewiss nicht noch einmal wiederholen!
"Nichts. Schon gut. War gar nicht so wichtig.", redete er sich heraus und schloss die Augen.
Es war schon nach Mitternacht und er war sehr müde. Aber er hätte schon gerne einen Gute-Nacht-Kuss von Kai bekommen. Aber naja, man konnte ja nicht alles haben.
"Kai? Willst du schon schlafen?", fragte er leise und sah in die braunen Augen seines Gegenübers.

Uruha war enttäuscht. Das konnte er sofort an seinem Blick und seiner Stimme ausmachen. Na toll, Kai. Da haste dir ja mal wieder ein Ding geleistet. Echt klasse!
"Uruha..."
Langsam hob er eine Hand und legte sie sanft auf die leicht geröteten Wangen. Er schluckte. "Ei...eigentlich noch nicht.", stammelte er.
Bevor er erneut neben diesem unglaublich süßen Jungen einschlafen konnte, wollte er noch etwas anderes. Aber wie sollte er das anstellen?

"Nein? Wollen wir noch reden?"
Seine Stimme war leise. Er war wirklich enttäuscht. Er hatte wirklich Mut aufgebracht, um ihn das zu fragen und Kai hatte es noch nicht mal mitbekommen.
Er seufzte leise. Am liebsten wäre er Kai einfach um den Hals gefallen und hätte sich einen süßen Kuss gestohlen, aber das würde er sich nun doch nicht trauen. Das konnte er nicht einfach machen.
Er hob den Blick und sah Kai an. Er schmiegte sich leicht an die Hand, die ihn an der Wange streichelte.
"Was wollen wir machen? Reden? Fernsehen?"

Sein Hirn ratterte. Er wägte ab, was er jetzt tun sollte. So richtig hörte er dem anderen mal wieder nicht zu. Seine Augen waren starr auf diese süßen Polster gerichtet, die er heute schon einmal spüren durfte.
Dann traf er einen Entschluss. Alles oder nichts.
Blitzschnell griff er in den Nacken des Größeren und presste seine Lippen auf die Uruhas.

Erschrocken keuchte er auf. Seine Augen richteten sich starr auf Kais Stirn. War das ein Traum? Nein... Dafür fühlte es sich zu echt an! Kai küsste ihn! Und was das für ein Kuss war!
Uruha schloss genüsslich die Augen und erwiderte den Kuss. Sanft presste er seine Lippen auf Kais weiche Samtkissen. Kami-Sama, er war im Himmel.
Kurz musste er den Kuss lösen, um nach Luft zu schnappen und keuchte leise.
"Kai..."
Dann stahl er ihm erneut einen sinnlichen Kuss.

Kami! Sein Kopf war völlig benebelt. Was war hier eigentlich los? Warum hatte er Uruha nun einfach geküsst? Warum konnte er sich nicht wieder von diesem Kuss lösen? Und warum törnte ihn sein eigener Name so sehr an, wenn Uruha ihn so lustvoll aussprach?
Alles drehte sich und er konnte nicht leugnen, dass es ihm ungemein gefiel. Uruha küsste unglaublich, fand er.
Es dauerte eine Weile, bis er wieder etwas klarer im Kopf war und sich langsam von dem anderen löste. Er schaute ihm unsicher in die wunderschönen Augen. "Oyasumi, Ruha-chan."
Dann strich er abermals über die weiche Haut Uruhas. Seinen Blick konnte er einfach nicht abwenden.

Murrend ließ er zu, wie Kai sich von ihm löste. Er wollte das nicht. Er wollte dieses weiche Gefühl auf seinen Lippen weiterhin genießen können. Aber anscheinend war Kai müde. Und das musste er ja akzeptieren.
"Oyasumi nasai, Kai-Chan.", antwortete er ihm leise.
Er gab ihm noch einen letzten kleinen Kuss, bevor er seinen Kopf in das Kissen sinken ließ. Ein letzter, warmer Blick in Kais Augen und Uruha schloss zufrieden die Augen. Er schmiegte sich schutzsuchend in Kais Arme und legte selbst die Arme um dessen Hüften. Er lächelte leicht. So schnell würde er Kai nicht mehr gehen lassen.
Mit einem schönen Gefühl in der Magengegend schlief er schließlich ein. Und in dieser Nacht träumte er zum allerersten Mal von Kai.

Unzufrieden mit seiner eigenen Aktion ließ er sich neben Uruha nieder. Er spürte wie sich Uruhas warme Arme um seine Hüfte legten. In ihm kam das Bedürfnis auf, den Anderen nie wieder loslassen zu wollen. Aber wieso?
Kai hörte, wie Uruha selig und ruhig atmend in seinen Armen lag. Es fühlte sich gut an. Etwas zufriedener schloss er die Augen.
Er beschloss, sich morgen um sein aufkeimendes Problem zu kümmern. Allerdings fragte er sich, mit wem er darüber sprechen könnte? Uruha? Nein, der ging ja mal gar nicht dafür. Reita? Um Gotteswillen. Der Typ jagte ihm einfach nur Angst ein. Aoi? Mmmh... vielleicht keine schlechte Idee, allerdings wusste er nicht, wie dieser zu diesem Thema stand. Also blieb nur Ruki. Er seufzte schwer. Einen Versuch war es ja wert.
Mit diesem Gedanken schlief er dann doch irgendwann ein.

Am nächsten Morgen wachte Uruha als erster auf. Er blinzelte müde ins Sonnenlicht und gähnte leise. Er hatte fantastisch geschlafen. So gut, wie schon lange nicht mehr.
Er wollte gerade aufstehen, als ihn etwas zurückhielt. Verwundert sah er auf seine Hüfte. Kais Arme hatten sich im Schlaf um ihn geschlungen und wollten ihn wohl nicht so einfach gehen lassen. Uruha schmunzelte und beugte sich zu Kai hinab. Er hauchte ihm einen Kuss auf die Wange und löste sich dann vorsichtig von dem anderen Jungen.
Leise stand er auf. Er wollte Kai eine Überraschung bereiten und ihm das Frühstück ans Bett bringen. Er würde sich bestimmt darüber freuen.
Mit verstrubbelter Miene und noch in seinen vollkommen zerknitterten Discosachen, ging er hinunter in die Küche. Er hatte gerade das Brot aus dem Schrank genommen, als er hinter sich einen spitzen Schrei vernahm. Blitzschnell drehte er sich um und sah in das Gesicht einer hübschen Frau um die dreißig. Sie hatte einen blutroten Mund,

schicke Klamotten und eine hochgesteckte Frisur. Sie zeigte mit spitzen Fingernägeln auf ihn und kreischte:
"Wer bist du denn?! Was machst du in meinem Haus?!"
Uruha starrte sie einfach nur an. War das etwa Kais Mutter? Diese aufgetakelte Furie?

Kai schlummerte seelenruhig. Er hatte einfach einen zu schönen Traum, um aufzuwachen. Allerdings war ihm die Reise durch sein Traumland nicht lange gewährt worden.
Irgendwo aus dem Haus kam ein spitzer Schrei und sofort schreckte er auf. "Ma?" Diese Stimme kannte er nur zu gut.
Hastig sprang er aus dem Bett und sprintete aus seinem Zimmer. Die Treppe fiel er fast runter, so eilig hatte er es. Er stolperte förmlich in die Küche und wäre beinahe in die Frau vor ihm hineingerannt. Abrupt blieb er stehen und beäugte das Szenario mit etwas Skepsis.

Uruha hielt erschrocken das Brot in der Hand. Er starrte die Frau an und blinzelte ein paar Mal. Warum schrie die denn gleich so? Man konnte auch erst mal ganz vernünftig fragen. Oder etwa nicht?
Er verbeugte sich artig, wie sich das gehörte und sagte leise:
"Guten Morgen, Uke-Sama. Ich bin Takashima Kouyou, ein Freund Ihres Sohnes."
Er hob den Blick und hoffte, die Frau etwas ruhiger zu stimmen damit. Doch falsch gelegen. Die Frau wandte sich nun an den perplexen Kai und keifte:
"Yutaka! Ich hab dir schon so oft gesagt, dass du mir vorher Bescheid sagen sollst, wenn du Freunde einlädst! Und ich will nicht, dass fremde Menschen in unserem Haus sind, wenn ich nicht da bin!"

Da war sie wieder. Diese mürrische Frau, die sich Mutter schimpfte. "Ich weiß doch, aber es ging wirklich nicht anders. Ehrlich.", versuchte er die Situation zu entschärfen. Und um sie noch ein wenig milder zu stimmen, drückte er ihr einen süßen Guten-Morgen-Kuss auf die Wange. "Nicht böse sein, okay? Er ist auch ein ganz Lieber.", grinste er und zwinkerte Uruha zu.
Scheinbar schien sie sich damit etwas zufrieden zu geben, denn ihre Zornesfalte zwischen ihren hübschen Augen verlor etwas an Stärke.
"Na gut, aber das nächste Mal sagst du mir vorher Bescheid." Miesepetrig verließ sie dich Küche.
Als sie weg war, wand er sich an Uruha. "Ruha? Was machst du denn hier?", misstrauisch beäugte er den anderen.

Verlegen kratzte er sich am Hinterkopf und sah Kai an.
"Naja... Also, du hast so tief und fest geschlafen und sahst irgendwie so niedlich aus, da wollte ich dich nicht wecken. Ich wollte dir erst mal ein Frühstück machen und ans Bett bringen. Nya, die Überraschung ist dann ja leider ins Wasser gefallen."
Er sah Kai entschuldigend an. Dann ging er auf ihn zu und drückte ihm einen Kuss auf die Wange.
"Guten Morgen erst mal."
Da heute Samstag war, hatten sie den ganzen Tag Zeit. Und er wusste auch schon, was sie mit dieser Zeit anfangen würden.
"Ich trommel dann nachher mal die Jungs zusammen. Dann könnten wir zur Lagerhalle radeln und dort mal anfangen zu proben. Was hältst du davon?", lächelte er.

Etwas enttäuscht hielt er sich die Wange. Eigentlich hatte er ja auf einen richtigen Kuss gehofft. Innerlich rutschte ihm sein Herz gerade in die Hose. Er wollte eigentlich, aber irgendwie war er sich nicht sicher, ob er Uruha damit nicht überforderte. Er wusste ja nicht, wie der Größere zu ihm stand. Dass sie Freunde waren, war klar. Daran zweifelte er auch nicht. Nicht im Geringsten. Allerdings tat sich bei ihm eine ganz andere Frage auf.
Um die Stimmung nicht zu sehr runterzuziehen, grinste er und drückte nun Uruha einen Kuss auf die Wange. "Klar, das is ne super Idee."

Uruha grinste den etwas Kleineren an und drückte ihn an sich.
"Klasse. Das wird prima. Wir konnten Ruki ja fragen, ob seine Ma ihm Momiji manjuu mitgibt. Die kann das ganz vorzüglich backen. Du wirst sehen, die sind göttlich."
Er knuddelte Kai noch mehr durch und machte sich dann ans Brot schmieren. Als er fertig war, stellte er sich vor Kai und hielt ihm das Brot entgegen.
"Mund auf, Kai-Chan."
Er lächelte und wollte ihn füttern.

Mit großen Augen starrte er Uruha an und die Hand, die er vor seine Nase hielt. Verwirrt schaute er ihn an, dann huschte sein Blick durch die Küche. "Uruha~?" Eine Augenbraue driftete in Richtung Stirn.
"Das is jetzt nicht dein Ernst oder?"

"Doch, ist es. Mund auf oder ich schmolle dich den ganzen Tag an."
Er grinste.
"Komm schon. Je eher du brav bist und dich füttern lässt, desto eher können wir proben gehen. Mäulchen auf~."
Er stupste immer wieder mit dem Brot an Kais Lippen.

Gut, den klitzekleinen Gefallen würde er ihm schon tun. Allerdings würde er danach nicht so stillhalten, wie er es jetzt tat. Leicht öffnete er den Mund und nahm einen Bissen vom Brot. Hastig kaute er es und wollte gerade wieder zu einem Wortgefecht ansetzen, als er sich tierisch an einem der Krümel verschluckte und wild zu husten anfing.

"Oh je, Kai-Chan!"
Er legte das Brot auf den Tisch und klopfte dem anderen Jungen auf den Rücken.
"Schling doch nicht so! Du erstickst noch!", tadelte er ihn.
Als Kai sich wenig später wieder beruhigt hatte, seufzte er erleichtert und fütterte ihn zu Ende.
Als Kai nun auch endlich das Brot fertig aufgegessen hatte, grinste Uruha zufrieden und kuschelte ihn.
"So~. Dann gehen wir jetzt duschen und dann kann´s ja losgehen. Willst du zuerst oder soll ich?"
Am liebsten würde er ja mit ihm, aber das konnte er nun wirklich nicht verlangen.

Kai war baff über die Leichtfertigkeit Uruhas. Wie konnte er das nur aushalten?
Schockiert deutete er mit dem Finger an Uruha in die Küche hinein. Sein Mund stand offen und er musste sich arg zusammenreißen, um nicht in Tränen auszubrechen. Was

hatte er ihm mal gesagt? Seine Kochversuche arteten meist in halbe Küchenbrände aus? Okay, einen Küchenbrand hatte er hier Gott sei Dank nicht veranstaltet, aber er hatte ja glücklicherweise auch nicht gekocht, sondern lediglich ein paar Brote geschmiert. Aber selbst das hatte eine enorme Konsequenz... zumindest für dich Küche.
Kai war kreidebleich. Sein Heiligtum wurde misshandelt.
"Das...das is...", stotterte er. Er war den Tränen nahe.

Uruha schaute hinter sich in die Küche. Okay... Er hatte es etwas übertrieben... Entschuldigend blickte er in Kais Augen.
"Tut mir leid, Kai-Chan... Ich bin ungeschickt in solchen Dingen...", murmelte er niedergeschlagen.
Dann bemerkte er, dass sich in Kais Augen Tränchen sammelten und er fiepte erschrocken auf.
"Kai-Chan! Nicht weinen! Das hab ich nicht mit Absicht gemacht! Schau, ich räume es sofort wieder auf!"
Mit diesen Worten huschte er zurück in die Küche und räumte alles in Sekundenschnelle zurück an den alten Platz. Dann wollte er zurück zu Kai, doch er übersah das Stuhlbein und flog in hohem Bogen in Kais Arme.
"Wah!"

Da hatte er mal wieder den Salat. Uruha hing auf halb Acht in seinen Armen, weil er mal wieder überschnell was erledigen wollte. Er fand es wirklich lieb von ihm, dass er sich so schnell ans Aufräumen gemacht hatte. Gar keine Frage. Allerdings hatte er nun schon zum tausendsten Mal einen Uruha in seinen Armen hängen und sein Herz raste wie wild. Und wenn nur schon eine solche tollpatschige Aktion diese Reaktionen in ihm auslösten, was sollte dann passieren, wenn er ihm noch näher kam?
"Wer is hier der Tollpatsch?", witzelte er und half Uruha wieder gänzlich auf die Beine.

"Ich nicht. Du bist viel tollpatschiger als ich!", grinste er.
Dann stellte er den Stuhl wieder richtig hin, der durch seine Fallaktion umgestoßen worden war und sah Kai an.
"Nun... Wer duscht zuerst? Ich oder du?"
Ohne eine Antwort abzuwarten zog er ihn mit in Kais Zimmer, da das Bad dort ja gleich angrenzte und sah ihn dann erwartungsvoll an.
"Und hilfst du mir dann nachher mal mit den Haaren? Die sind so durcheinander vom Haarspray, weil ich sie gestern nicht mehr gebürstet hab."
Er grinste ihn an.

Er schluckte. In seinem Kopf kreisten jetzt Gedanken, die er vorher noch nie gehabt hatte. Wie auch?
So langsam kam im der Gedanke, dass er sich eventuell in Uruha... Nein! Schluss! Aus! Ende! Kai beherrsch dich und zwar dalli! Das durfte doch wohl nicht wahr sein. Uruha war ein Junge... ein Junge!
Allerdings waren seine Gedanken wohl doch nicht soweit, dass sie der Vernunft gehorchten und irgendwie platzte es dann doch aus ihm raus. "Nur, wenn du mit mir duschst."
Kami! Wo um alles in der Welt war sein Verstand geblieben? Hatte er den jetzt irgendwo verloren?

"Öhm... wir haben ja nicht mehr so viel Zeit...", versuchte er sich zu erklären. Allerdings half es ihm nicht wirklich dabei, dass er anlief wie eine überreife Tomate.

Kai lief rot an, doch Uruha stand ihm um nichts nach. Sein Gesicht wurde heiß und er starrte ihn mit großen Augen an. Mit Kai duschen? Halleluja, ein Traum ging in Erfüllung! Uruha, komm mal wieder runter. , murrte er in Gedanken.
"Uhm... Naja... Okay, wenn du das sagst.", sagte er stotternd und zog Kai kurzerhand mit ins Bad, verschloss die Tür hinter sich.
Dann stand er in dem großen, hellen Bad und wusste nicht, was er tun sollte. Einfach ausziehen? Kami-Sama...
Er schluckte einmal heftig und zog sich das Shirt über den Kopf. Er bemerkte, wie Kai sich ebenfalls zögerlich auszog. Uruha! Schau jetzt bloß nicht hin! Aus! Guck weg! Scheiße, doch hingesehen...
Er spürte, wie es in seinem Unterleib zu kribbeln anfing und sah an sich herunter. Puh... Nochmal Glück gehabt.
Ein paar Minuten später stand er nackt im Raum und starrte auf den Boden.

Zögerlich zog Kai sich seine Klamotten aus. Allerdings schielte er dabei immer mal wieder unauffällig in Richtung Uruha. Er konnte es sich einfach nicht verkneifen, diesen makellosen Körper zu betrachten. Und dass dieser makellos war, da hatte Uruha ihm ja schon ein bisschen was sehen lassen.
Irgendwie war es ihm aber doch etwas unangenehm, dass sie hier wie angewurzelt standen. Sofort huschte er in die Duschkabine. "Komm schon oder willst du da Wurzeln schlagen?", versuchte er einen lockeren Ton. Und schon drehte er den Wasserhahn auf und testete die Wassertemperatur. Die letzte Dusche, die sie genommen hatten, war alles andere als warm gewesen. Wobei...? Das, was sie dort getan hatten, hatte ihn heiß genug werden lassen.
Und erneut wurde er eine Nuance röter im Gesicht.

Langsam ging er zu Kai und stellte sich neben ihn in die Duschkabine. Sie war etwas zu eng für zwei Personen und so mussten sie dicht aneinandergedrängt stehen und Uruha fühlte, wie ihm das Blut in den Kopf schoss. Er konnte nun das volle Ausmaß von Kais Schönheit sehen. Er hatte richtig gelegen: Kai hatte mindestens zweimal "Hier!" bei der Vergabe des Knackarsches gerufen, wenn nicht sogar noch mehr. Und dann diese schlanken, aber dennoch kräftigen Beine, der dünne Oberkörper mit den sanften Muskeln und diese schönen Arme... Oh, Kami-Sama, er stand neben einem Gott!
Er atmete einmal tief durch und stellte sich ebenfalls unter den Wasserstrahl. Er versuchte, Kai nicht mehr anzustarren und schloss die Augen, strich sich die nassen Haare aus dem Gesicht. Er erinnerte sich an den gestrigen Morgen und den sinnlichen Kuss, den sie unter dem Wasserstrahl genossen hatten.
Er spürte, wie seine Gesichtsfarbe erneut in ein dunkleres Rot wechselte.

Kai spürte die Nähe von Uruha. Er musste sich echt am Riemen reißen, um sich nicht einfach umzudrehen und Uruha an die Wand hinter ihm zu pinnen. Gott, wie grausam war diese Welt? Allerdings hatte er sich die Suppe ja selbst eingebrockt, also musste er sie jetzt auch auslöffeln.
Uruhas warmer Körper hinter ihm machte es ihm allerdings wirklich schwer. Und die verdammt enge Duschkabine erlaubte es ihm auch nicht, sich frei zu bewegen.

Zumindest nicht, wenn 2 Personen hier drin standen.
Zögerlich griff er nach dem Duschbad. "Welches möchtest du, Uruha? Kirsche oder Pfirsich?" Irgendwie musste er ja diese doofe Stille durchbrechen. Auch wenn es nur diese Belanglosigkeit eins Duschbades war.
Er hielt Uruha beides hin, ohne sich auch nur einen Zentimeter umzudrehen. Das würde er nicht überleben. Sicher nicht.

Uruha griff zögerlich nach dem Duschbad, das nach Kirche roch und nahm es an sich. Dafür hatte er sich etwas nach vorne beugen müssen und stand jetzt direkt neben Kai. Ihre Seiten berührten sich und er zitterte leicht. Kami... Warum immer er?!
"Danke...", sagte er leise.
Er träufelte sich etwas von der gutriechenden Mixtur auf die Hand und kam nun zum schwierigsten Teil: Das Einseifen. Es war schon eng genug und jetzt auch noch die Arme zu bewegen, wäre ein wirkliches Hindernis.
Er schluckte und ließ seine Hände an seinem Körper entlangwandern, ohne dabei Kai anzusehen. War das peinlich...
Er seifte vorsichtig seine Brust ein, darauf achtend, Kai nicht mehr als nötig zu streifen und ließ seine Hand dann in tiefere Gefilde wandern. Oh je... Uruha bemerkte, dass er eine kleine Latte hatte. Verdammt!
Mit einer mehr oder minder eleganten Umdrehung drehte er sich von Kai weg, sodass er ihm den Rücken zudrehte und begann, sein kleines Problemchen einzuseifen. Ebenso achtete er darauf, keine verdächtigen Geräusche zu machen.

Oh mein Gott! Oh mein Gott! Oh mein Gott!
Als sie scih nur kurz berührten, spürte Kai, wie ihm unsagbar heiß wurde. Sein ganzer Körper schien zu glühen und überall kribbelte es. O.O Überall?
Ja, Kai spürte, wie sich in seinem gesamten Körper ein unglaubliches Kribbeln ausbreitete. Und es ließ nichts aus. Nicht eine Stelle. Er bemerkte, dass sich auch in seinem nicht ganz jugendfreien Körperbereich etwas tat. Jetzt verfluchte er sich aufs Äußerste. Warum musste er gerade jetzt einen Steifen bekommen? Konnte das nicht passieren, wenn er alleine duschte? Nein, es musste ja sein, wenn Uruha neben ihm stand.
Aber wie sollte er dieses Problem jetzt beheben?
Er war ratlos und dann passierte es. Er rutschte auf einer kleinen Schaumblase aus und torkelte nach hinten.

Erschrocken fiepte er auf und drehte sich gerade noch rechtzeitig herum, um Kai aufzufangen. Dabei verlor allerdings auch er das Gleichgewicht und beide fielen polternd auf den Boden der Duschkabine. Uruha lehnte an der Wand und starrte Kai perplex an, der zwischen seinen gespreizten Beinen saß.
Oh Gott... Das durfte jetzt nicht wahr sein... Bitte, bitte, bitte nicht...
Er sah an sich herunter. Seine Erregung war immer noch nicht verschwunden und Kai kniete genau davor.
"Kai...", stammelte er und starrte auf Kais Körpermitte.
Anscheinend hatte er dasselbe Problem wie er selbst.

Kapitel 13:

Jetzt war sein Problem perfekt. Er hockte zwischen Uruhas unglaublich erotischen Oberschenkeln. Gott meinte es echt nicht gut mit ihm.
Völlig verwirrt starrte er Uruha an.
"Tut...tut... mir... leid." Mehr konnte er nicht sagen, denn es war ihm zu peinlich.
Entsetzt kniff er die Augen zusammen. Allerdings brachte ihm das auch nicht viel.

"Sch-Schon gut...", brachte er mühsam hervor.
Kami... Wo war das nächste Loch, in das er kriechen und nie wieder hervorkommen konnte? Wie viel Pech konnte ein einzelner Mensch innerhalb von einer Woche eigentlich haben?! Das war doch wohl nicht fair! Konnte es denn noch schlimmer werden?
"Ich... Ich geh dann mal!", stammelte er und wollte sich aufrichten.
Allerdings war der Boden so rutschig, dass er erneut ausrutschte und prompt mit der Hand auf Kais Oberschenkel zum Liegen kam.
Ohja... Es KONNTE noch schlimmer werden...

"Uwah~!" Erschrocken fiepte er auf, als Uruha erneut ausrutschte und er seine Hand auf seinem Oberschenkel spürte. Das war jetzt nicht real oder?
Seine Augen weiteten sich und er musste aufpassen, dass er nicht laut aufstöhnte. Die Hand ar wirklich nicht weit von dem entfernt, was Uruha jetzt nicht unbedingt mitbekommen sollte. Allerdings machte ihm seine Körpermitte da wohl gerade einen riesigen Strich durch die Rechnung. Unweigerlich sammelte sich mehr Blut in seinen Lenden. Aber wer konnte es ihm verübeln? Uruha war verdammt heiß und die Situation war auch verdammt verführerisch.

Er errötete so sehr, dass er fast wie ein Feuermelder aussah und zog rasch die Hand weg. Kais nicht zu verachtende Erektion hatte er natürlich auch mitbekommen und wunderte sich etwas. War das wegen ihm?
"E-Entschuldige! Das wollte ich nicht!", sagte er rasch und zog Kai auf die Beine.
Nun standen sie schweigend voreinander und starrten sich an.
"Uhm... Ich glaube, ich dusche schnell fertig und lasse dich dann alleine. Du... Du hast da ein kleines Problemchen...", stammelte er.
Obwohl... Klein konnte man nicht sagen. Kais Männlichkeit war schon ziemlich... groß...
Uruha wurde ein wenig neidisch.

Schüchtern schaute er den Größeren an. Er hatte es also doch bemerkt. Wo war ein Gully, in den er sich mal eben verdünnisieren konnte? Leider ging das eben nicht.
"Eto.... ano~..." Ja, was sollte er jetzt dazu sagen?
Ihm blieb wohl nur eins. Die Wahrheit sagen und hoffen, dass der Andere nicht vom Blitz getroffen wurde oder ihn abgrundtief hasste.
"Uruha, ich..." Er wusste nicht, wie er es sagen sollte. "Ich glaub, ich..." Verdammt, wo war denn seine Stimme geblieben? Wo war sein logisches und rationales Denken hin?
Keine Ahnung, aber irgendwas musste er jetzt unternehmen. Und ihm viel nichts Besseres ein, als das hier.
Kraftvoll packte er Uruha an den Handgelenken und pinnte ihn regelrecht gegen die

kalten Fliesen.

Was war denn mit Kai los? So energisch hatte er ihn noch nie erlebt. Uruha fand sich mit den Handgelenken an die Wand gepinnt und starrte verblüfft in Kais braune Augen, die ihn ernst ansahen. Hatte er was Wichtiges verpasst?
"Eto... Kai? Was ist los?"
Er war Kais Gesicht so unglaublich nahe. Würde das wieder in ein Kussgefecht ausarten? Keine schlechte Idee. Aber nein! Er wollte erst wissen, was Kai ihm so Wichtiges zu erzählen hatte.
Sein Herz klopfte hart gegen seine Brust und er schluckte.

Seinen Blick starr auf Uruhas Augen gerichtet und noch immer die Handgelenke fest in seinen Händen haltend atmete er tief durch. Jetzt musste er es einfach nur noch sagen.
"Ich glaub, ich... mag... dich sehr...", flüsterte er schon fast. Kaum hörbar. Dennoch hoffte er, dass Uruha es irgendwie mitbekam. Jetzt machte er sich auf alles gefasst. Jeden Muskel hatte er angespannt. Dennoch hielt er dem Blick Uruhas stand.

Der Griff um seine Handgelenke ließ nicht nach, wurde sogar noch ein wenig stärker, als Kai zu sprechen begann und ihm sagte, dass er ihn sehr mochte. Was sollte das denn heißen? Nur, weil er ihn mochte, machte er so einen Aufstand? Oder... Hieß das etwa...?
"Kai...? Bitte... Sag mir, was du wirklich fühlst...", bat er leise.
Er hatte durch Kais Tonlage mitbekommen, dass Kai ihm irgendetwas verheimlichte. Er fasste all seinen Mut zusammen und setzte dann ebenfalls zum Sprechen an.
"Ich mag dich auch... Aber mehr als sehr... Viel mehr...", brachte er hervor.
Er wurde rot und sah Kai an. Würde er ihm sagen, dass er dasselbe fühlte? Oder würde er ihn von sich stoßen und alles war aus?

Kai ließ seine Augen auf Halbmast fallen. Hatte er richtig gehört? Uruha mochte ihn auch? Mochte ihn mehr? Durfte er also hoffen? Hoffen, dass dies mehr werden könnte, als bloße Freundschaft?
Er lockerte den Griff um Uruhas Handgelenke. "Uruha? Bist du abergläubisch?", fragte er. Und er wollte eine ehrliche Antwort von ihm. Vorher würde er nicht weiterreden.

Eine Augenbraue hob sich in die Luft. Was sollte das denn nun?
"Ich... Ja, ein wenig. Wieso?"
Er sprach leise und starrte auf Kais Lippen. Mussten die ihm so nahe sein? Bei solch verführerischen Kusspolstern musste er sich schwer beherrschen, um nicht die Kontrolle zu verlieren und sich wie ein Besessener auf Kai zu stürzen.
"Hai... Ich bin abergläubisch... Bist du es auch?", hauchte er leise.

Okay, Uruha glaubte also auch an sowas. Bisher hatte er das nie geglaubt, aber jetzt wusste er irgendwie, dass daran wohl wirklich was sein musste. Den Beweis hatte er hier vor Augen und er war mehr als verführerisch.
"Glaubst du dann auch an ... die Liebe auf den ersten Blick?", fragte er mit heiserer brüchiger Stimme.

Uruha glaubte, gleich ohnmächtig zu werden. Dass Kai ihm so eine Frage stellte... Er

überlegte kurz. Dann schüttelte er den Kopf.
"Nein, ich glaube nicht daran. Ich weiß, dass es sie gibt. Denn ich habe es selbst erlebt...", wisperte er mit leiser und verführerischer Stimme.
Er sah Kai an und strich ihm sanft über die Brust.
"Kai? Ich liebe dich."
Jetzt war es raus. Er hatte es tatsächlich gesagt. Er schloss die Augen und hoffte, dass Kai ebenso fühlte wie er. Sein Körper begann leicht zu zittern.

Da waren sie. Da waren die Worte, die ihm auf der Zunge lagen. Also hatte er sie doch gesagt.
Moment!
Das war aber nicht seine Stimme, die er da vernahm. Das war sie ganz sicher nicht. Auch wenn er im Moment nicht ganz klar im Kopf war, aber hier war er sich sicher. Aber dann... dann musste Uruha diese Worte ausgesprochen haben.
Ungläubig öffnete er die Augen und schaute in Uruhas Gesicht. Dieser hatte die Augen geschlossen und sein ganzer Körper begann zu zittern.
Hatte er wirklich richtig gehört? Hatte Uruha ihm gesagt, dass er ihn liebte? War das wirklich wahr? Oder wieder nur ein schlechter Traum, aus dem er aufwachen würde, sobald er Uruha die Antwort gab?
Er musste es wohl oder übel drauf ankommen lassen.
Wie in Zeitlupe näherten sich seine Lippen Uruhas Ohr. "Aishiteru mo...", wisperte er, zog sein Gesicht wieder zurück und hauchte einen sanften Kuss auf die sündigen Lippen des Größeren.

Uruha zitterte, als Kai sich zu ihm beugte. Was würde er sagen?
Als er Kais Antwort hörte, setzte sein Herz für einige Schläge aus. Das konnte doch wohl nicht sein! Kami-Sama! Die Welt war wunderschön!
Er starrte Kai an und Tränen bildeten sich in seinen Augen, als er einen süßen Kuss von Kai bekam. Er fiel ihm schluchzend um den Hals und wisperte ihm ins Ohr:
"Ich liebe dich! So sehr!"
Dann drückte er ihm einen leidenschaftlichen Kuss auf den Mund. Endlich durfte er ihn ohne Probleme küssen!

Er seufzte glücklich in ihren ersten offiziell genehmigten Kuss. Es fühlte sich toll an. Einfach zum Dahinschmelzen. Alles um ihn herum drehte sich und sein ganzer Körper erbebte.
Nur widerwillig löste er seine Lippen von Uruhas Mund. Er schaute an sich hinunter und grinste verlegen. "Jetzt haben wir wohl beide ein Problem.", scherzte er. Doch sofort fing er wieder diese süßen Polster Uruhas ein und presste seinen Körper näher an ihn.

Er hatte die Arme um Kais Nacken gelegt und grinste verlegen.
"Scheint so..."
Er drückte sich mehr an ihn und erwiderte den Kuss von Kai leidenschaftlich. Dieses Mal musste er auch keine Angst haben, abgewiesen zu werden und traute sich mehr. Langsam und vorsichtig schob er seine Zunge gegen Kais Lippen und stupste sie an. Nach kurzem Zögern bekam er sogar Einlass und ließ seine Zunge in Kais Mund gleiten. Dort spielte sie mit Kais Zunge und er stöhnte leise in den Kuss.
"Kai...", keuchte er.

Uruhas Keuchen machte ihn wahnsinnig. Er konnte nicht mehr. Am liebsten würde er über den Größeren herfallen.
"Ruha...", stöhnte er ungehalten auf. "Lass...lass uns schlafen gehen...", stammelte er. Zu mehr war er nicht mehr in der Lage. Ihr Kuss war so unbeschreiblich schön, dass er einfach nicht anders konnte, als seine Lippen gegen Uruhas zu pressen und die leidenschaftlichen Bewegungen zu erwidern.

Schlafengehen? Mit so einer Latte? Gaaanz schlechte Idee.
"Erst... Erst müssen wir uns um unsere... Problemchen kümmern."
Er sah ihn etwas schüchtern an und kuschelte sich an den warmen Körper. Sein Glied streifte Kais und er stöhnte leise auf.
"Ich mein... Wie sollen wir das jetzt wegbekommen?"
Er wollte sich schließlich nicht sofort auf Kai stürzen und ihm einen runterholen. Das wäre zuviel des Guten gewesen. Er seufzte leise.

Gute Frage, nächste Frage. Aber das meinte er damit nicht wirklich. Wieder legte er eine Hand an Uruhas Wange und strich sanft über die nasse Haut. Er lächelte verlegen. "Ich hab mich vielleicht etwas falsch ausgedrückt." Kai wurde rot. Allerdings hoffte er, dass Uruha das jetzt verstand. Er konnte ja schlecht sagen, dass er mit ihm in die Kiste steigen wollte. Aber er wollte nicht unbedingt unter der Dusche stehen dabei. Er wollte Uruha so nah sein, wie es ihm möglich war. Und das konnte er am Besten, wenn sie eng aneinandergekuschelt in seinem Bett lagen.

Uruha wurde bis zu den Ohren rot. Falsch ausgedrückt? Wollte Kai etwa...
Er schluckte und nickte.
"Okay... Bett klingt gut...", nuschelte er und stieg mit Kai aus der Duschkabine.
Sie nahmen sich ein großes Handtuch und Uruha trocknete sich und seinen Liebsten sanft und vorsichtig ab. Dann gingen sie Hand in Hand in Kais Zimmer und legten sich dort aufs Bett.
Uruha kuschelte sich eng an Kais wohlgeformte Brust und schnurrte ihm ins Ohr.
"Ich liebe dich, Kai-Chan.", wisperte er und streichelte Kai sanft an der Wange.
Dann küsste er ihn sinnlich.

Jetzt lag er tatsächlich hier mit Uruha in seinem Bett. okay, war nicht das erste Mal. Aber irgendwie fühlte es sich jetzt noch besser an. Uruha gehörte jetzt schließlich zu ihm. Nur zu ihm. Ein unsagbares Glücksgefühl überkam ihn und er erwiderte Uruhas sinnlichen Kuss.
Etwas zögerlich strich er mit seinen Fingern über die Seite des Größeren, ohne seine weichen Polster von ihrem Gegenpart zu lösen. Viel zu gut fühlte es sich an, was sie hier taten.
Dann stöhnte er auf. Seine und Uruhas Erregung hatten sich unmerklich berührt und trotzdem verursachten sie ein Gefühl der Lust, dass er nicht unterdrücken konnte. Er warf den Kopf in den Nacken und schloss die Augen. Seine leicht geöffneten Lippen entließen kleine leise lustvolle Laute.

Er stöhnte leise auf, als Kai ihm über die Seite strich. Verdammt, fühlte sich das gut an. Kai war so sinnlich und gefühlvoll. Er stöhnte nich ein wenig lauter, als sich ihre Männlichkeiten berührten und er schluckte. Sollte er es sich trauen?

Warum auch nicht? Kai gehörte jetzt ihm und er durfte es sich trauen. Also küsste er Kai sanft weiter und setzte sich während des Kusses vorsichtig auf dessen Schoß. Ihre Erregungen drückten sich aneinander und Uruha warf den Kopf in den Nacken. Kami-Sama...

Er wusste nicht, wie ihm geschah, als Uruha sich auf seinen Schoß setzte und sie sich wieder auf diese Wese berührten. Kami, war das geil.
Und wieder stöhnte er laut auf. Allerdings schoss ihm dann in den Sinn, dass sie ja nicht alleine waren. Hoffentlich hatte sie das jetzt nicht gehört.
Vorsichtig legte er seine Hände auf Uruhas Oberschenkel und drückte seine Finger sanft in das weiche Fleisch. Er hoffte, damit die Aufmerksamkeit seines Freundes zu bekommen.

Er hatte sich auf den Schoß seines Freundes gesetzt und küsste ihn leidenschaftlich. Er konnte gar nicht genug von ihm bekommen. Jetzt, wo sie sich ihre Liebe gestanden hatten, wollte er das auch ausnutzen dürfen und ihn so lange küssen, wie er wollte. Er legte die Hände an Kais Gesicht und küsste ihn, bis er Atemnot bekam.
Dann löste er sich von Kai und atmete schwer. Doch als er gerade zu einem erneuten Kuss ansetzen wollte, spürte er Kais zarte Finger an seinen Oberschenkeln, die sanft zudrückten. Er hob den Kopf.
"Hm?", machte er leise.

Erst jetzt öffnete er wieder die Augen und sah ihn aus lustgetränkten schwarzen Iriden an. Er sah das leicht gerötete Gesicht und die feuchtgeküssten roten Lippen. Unwillkürlich leckte er sich über die eigenen. "Wir sollten nicht so laut sein.", hauchte er nur.
Und schon fing er wieder diese sündigen Samtkissen mit seinen Lippen ein. Seine Hand glitt die Innenseite des schlanken Oberschenkels hinauf.

Nicht laut sein? Oh Gott, ob er das hinbekam? Wie sollte er denn nicht laut sein, wenn er so leidenschaftlich mit Kai war? Das würde definitiv schwer werden...
"Hai... Ich bin mucksmäuschenstill... Wenn du es verlangst...", hauchte er und küsste Kai.
Er spreizte unwillkürlich die Beine etwas und stöhnte in den Kuss, als er Kais Finger an seinen Innenschenkeln spürte. Seine eigenen Hände gingen ebenfalls auf Wanderschaft und tänzelten über Kais Brust. Dort blieben sie liegen und er berührte hauchzart Kais rechte Brustwarze. Sanft fing er an, über diese zu streicheln und sie zu necken.

Uruhas Finger wanderten über seinen Brustkorb und neckten seine Knospen, bis sie sich ihm entgegenreckten. Es fühlte sich wieder so unglaublich an.
Seine Hand wanderte weiter und er wusste zwar nicht, ob er sich soweit schon vorwagen durfte, aber wenn es dem Anderen zu unangenehm werden würde, dann könnte er es ihm ja sagen. Mit sanftem Griff umschloss er die ausgeprägte Erregung und begann sie zu massieren. Er wollte Uruha doch auch ein kleines bisschen verwöhnen und wie war es besser möglich als so?

Leise keuchend sah er Kai an. Dessen Hand hatte sich um sein Glied gelegt und machte leichte Auf- und Abbewegungen. Er schloss die Augen und legte den Kopf in

den Nacken.
"Kai~! Mach weiter!", stöhnte er.
Er biss sich auf den Zeigefinger und sah Kai verführerisch an. Mit der anderen Hand streichelte er immer weiter Kais zarte Knospen und verwöhnte sie. Dann beugte er sich vor und gab Kai erneut einen leidenschaftlichen Kuss.
Sein Becken bockte etwas nach vorne, wollte mehr von Kais zärtlichen Berührungen. Sein Keuchen war zwar leise, aber dennoch laut genug, den ganzen Raum zu erfüllen.

Er wusste ja, dass Uruha eine wunderschöne Stimme hatte, aber dass er sich so verführerisch anhören konnte, wie er es jetzt tat, damit hatte er nicht wirklich gerechnet. Allerdings gefiel es ihm sehr. Und so bewegte er weiter seine Hand und pumpte den Anderen immer mehr. Er wollte mehr dieser wunderschönen Laute aus Uruha herauskitzeln.
Das Kribbeln in seinen Lenden wurde zusehends stärker. "Onegai...", begann er zu betteln und hoffte, dass Uruha ihn erhören würde. Sonst würde er wahnsinnig werden.
Auch wenn er keinerlei Erfahrung in solchen Dingen hatte, würde er alles versuchen, um den Anderen eines der schönsten Erlebnisse zu bescheren.
Vorsichtig drückte er Uruha ein Stück von sich und setzte sich auf.

Uruha warf den Kopf in den Nacken und stöhnte auf. Kami-Sama, das war der Himmel auf Erden! Noch nie in seinem Leben hatte er so intensiv gefühlt wie in diesem Moment. Kai war so verdammt geschickt mit seinen Händen.
Plötzlich wurde er etwas zurückgedrückt und saß mit gespreizten Beinen vor Kai, anstatt auf dessen Schoß. Er legte den Kopf leicht schief und als er dann das leise "Onegai..." des anderen vernahm, lächelte er liebevoll.
Er zog Kai zwischen seine Beine und küsste ihn sinnlich, während eine Hand sich in tiefer gelegene Gefilde begab. Eine Hand legte sich auf Kais Männlichkeit und zärtlich begann, eben jene zu streicheln und mit neckenden Bewegungen zu verwöhnen.

Kai wusste, dass er das nicht lange durchhalten würde. Viel zu erregend waren die Zärtlichkeiten, die der Größere ihm zu teil werden ließ. Ein Stöhnen konnte er nicht mehr unterdrücken, allerdings versuchte er es so leise wie möglich über seine Lippen kommen zu lassen.
Das erste Mal in seinem jungen Leben machte er eine solch berauschende Erfahrung.
Schwer atmend zog er Uruha wieder näher an sich und presste seine Lippen wieder auf die des Anderen. Er wollte jede Sekunde mit ihm auskosten und ganz besonders diese sündigen Lippen an seinen spüren.
Sein Kuss wurde fordernder. Seine Zunge erbat sich Einlass in die warme Mundhöhle, in dem er mit ihr über die rotgeküssten Samtkissen Uruhas strich. "Kouyou...", stöhnte er den Namen seines Angebeteten.

"Yutaka...", ließ er leise über seine Lippen gleiten.
Er hatte die Augen geschlossen und entließ seine eigene Zunge in die Freiheit, um Kais sofort zu begrüßen und sie in seine Mundhöhle zu locken. Er spürte, wie Kai ihn näher an sich zog und ihre Erregungen berührten sich. Uruha stöhnte genussvoll in den Kuss und schlang eins seiner langen Beine um Kais Hüfte, zog ihn so noch enger an sich.
"Berühr mich weiter...", bat er leise.

Mit nunmehr zitternden Fingern strich er Kais gesamte Länge auf und ab, strich liebevoll über die feuchte Spitze. Er wusste, dass dies eine sehr erogene Zone war und er wollte Kai so gut es ging verwöhnen.

Er konnte nicht mehr. Das war zu viel für seinen empfindlichen Körper. Ja, er war empfindlich. Aber das lag dieses Mal einfach nur daran, dass er hier mit dem Menschen solche Dinge tat, die er vorher noch nie getan hatte. Und er konnte nicht leugnen, dass ihm das hier ungemein gefiel.
Auch er begann vorsichtig über die Spitze Uruhas zu gleiten. Neckte ihn immer mehr. Sanft verstrich er die ersten Tropfen, die sich dort gesammelt hatten.
"Ich...ich kann nicht mehr....", hauchte er fast tonlos. Seine Stimme war heiser und brüchig. Kai war wirklich nicht mehr weit davon entfernt, über die Klippe zu springen. Sein ganzer Körper bebte schon und es schien, als habe sich sein gesamtes Blut in seiner Körpermitte gesammelt.
"Kouyou..." Kai musste zwangsläufig den intensiven Kuss lösen. Er warf den Kopf in den Nacken und stöhnte wiederholt auf.

Uruha spürte, wie Kai begann zu zittern, als er über die empfindliche Spitze strich. An seinen Fingern klebten die ersten Lusttropfen. Auch er keuchte zittrig auf, als er spürte, wie Kai ihm dieselbe Zärtlichkeit zuteil werden ließ.
"Yutaka~!"
Er konnte nicht mehr. Mit einem etwas zu lauten Stöhnen warf er den Kopf in den Nacken und ergoss sich zitternd in Kais Hand. Nun konnte er spüren, wie Kais Glied in seiner Hand zu zucken begann und er rieb es fester. Er wollte, dass Kai auch kam und gab sich besonders viel Mühe. Nach ein paar Sekunden spürte er, wie sich die warme, klebrige Substanz Kais auf seinen Fingern ausbreitete und er lächelte selig.
Mit raschem Atem ließ er sich in Kais Arme sinken und nuschelte:
"Kai... Das war der helle Wahnsinn. Das war der beste Orgasmus, den ich je hatte.", er lachte leise. "Okay, okay... Es war ja auch mein erster Orgasmus."
Er wurde leicht rot und sah Kai an.

Nur schwer beruhigte sich seine Atmung. Er genoss die Nachwirkungen seines Höhepunktes. Es war unbeschreiblich gewesen und als Uruha ihm dies auch noch bestätigte, musste er lächeln. "Oh~ ja." Und schon hauchte er ihm einen zärtlichen Kuss auf den Mund. Er war wohl gerade der glücklichste Mensch auf Erden. Vorsichtig drückte er den Größeren wieder näher an sich. Er spürte die aufgeheizte Haut, die sich zaghaft aneinander rieb.
Sanft strich er über Uruhas weiche Haut und verstrich so die dünne Schweißschicht, die sich auf beiden gebildet hatte. "Ich glaub, wir sollten nochmal duschen gehen." Er sah an ihnen runter und nickte zur Bestätigung. Dann hob er wieder den Kopf und sah in Uruhas wunderschöne Augen. "Willst du zuerst oder soll ich?", fragte er neckisch.

Er grinste leicht.
"Es war so wunderschön, Kai. Du bist der beste..."
Er hob den Kopf etwas und küsste ihn zart auf den Mund.
"Wir könnten auch gemeinsam duschen.", antwortete er ihm leise und streichelte ihn liebevoll. "Das heißt ja nicht, dass wir wieder übereinander herfallen müssen. Es geht auch nur mit Streicheln."
Er sah Kai bittend an. Er wollte ihn jetzt nicht alleine lassen und seufzte schwer. Dann

kam ihm eine Frage in den Sinn, die ihn schon die ganze Zeit beschäftigte.
"Kai...? Sag mal... Sind wir jetzt eigentlich zusammen?"

Kapitel 14:

"Das klingt verlockend." Und schon wich dem sanften Lächeln ein breites Grinsen. Um nichts auf der Welt würde er jetzt tauschen wollen. Und ja, er wollte sogar sehr gern mit Uruha duschen. Sonst hätte er ja nicht so doof gefragt.
Frech stubste er mit dem Finger gegen Uruhas Nasenspitze. "Na hör mal. Würde ich das sonst mit dir machen, wenn es nicht so wäre? Ich dachte schon, dass wir jetzt ein Pärchen sind. Ich hab dich nämlich unglaublich lieb." Irgendwie kamen ihm diese Worte sogar ohne Bedenken über die Lippen. Das war recht erstaunlich, aber es war ja Uruha und er liebte ihn nun mal. Auch wenn sie sich jetzt gerade mal ein paar Tage kannten. Für ihn war es halt Liebe auf den ersten Blick und er musste gestehen, dass es wohl auch beim zweiten Blick mehr als gefunkt hatte.
"Aishiteru...", wisperte er und küsste SEINEN Uruha mit unglaublich viel Gefühl. Er wollte ja, dass Uruha auch spürte, wie ernst es ihm war mit ihm.

In Uruhas Augen sammelten sich Tränen und er schluchzte erstickt auf. Dann nahm er Kai fest in seine Arme und wisperte:
"Ich weiß gar nicht, womit ich dich verdient habe! Ich liebe dich, Yutaka!"
Er hob den Kopf und wischte sich die Tränen weg. Dann stand er mit ihm auf und zog ihn ins Bad. Dort stellte er sich und Kai wieder unter die Dusche und schmiegte sich an ihn.
"Aishiteru mo...", sagte er liebevoll. "Vorsicht... Jetzt wird´s kalt..."
Er machte den Wasserhahn auf und kaltes Wasser prasselte auf ihre erhitzten Körper, wusch alle Rücktstände ihres kleinen "Abenteuers" fort.
Uruha seufzte wohlig und schnurrte etwas.
"Kai~."

Genießerisch schloss er die Augen und genoss das kalte Wasser, das auf sie hinab rieselte. Es kühlte ihre aufgeheizte Haut auf eine angenehmere Körpertemperatur ab. Uruha stand hier neben ihm und schnurrte wie ein süßes Kätzchen. Das veranlasste ihn, leise zu kichern. Liebevoll wuschelte er Uruha durch das nasse Haar. "Du bist wirklich ein kleiner Schmusekater.", stichelte er und piekste Uruha sanft in die Seite.

Uruha rieb sich die Seite und grinste.
"Ich bin dein Kätzchen~. Und du... Du bist mein Wachhund und Schoßhündchen!"
Er lachte leise auf und kuschelte sich an den warmen Körper neben sich. Dann beugte er sich vor und griff nach dem Kirschduschbad und tröpfelte es auf Kais Bauch.
"So, jetzt mach ich Katzenwäsche bei dir."
Damit fing er an, den flachen Bauch Kais zu massieren und einzuschäumen. Mit zarten Fingern glitt er über die helle, weiche Haut.
"Gut so?", fragte er leise und liebevoll.

Erst zuckte er mächtig zusammen, als das kalte Duschbad seine Haut berührte und dann auch noch Uruha mit seiner Hand darüber fuhr, um es schaumig auf seinem Körper zu verteilen. Allerdings konnte er sich ein Kichern nicht verkneifen. Er war doch so verdammt kitzelig. Und schon prustete er los. Das war zu viel des Guten. Lauthals lachte er und verkrampfte jeden einzelnen Muskel.

"Uruha!" Er schnappte nach Luft. Nicht schon wieder. "Hör auf damit!", stammelte er unter ständigem Lachen.
So toll, wie es auch war, aber das hier hielt er wirklich nicht lange aus.

Er sah ihn perplex an. Er hatte vollkommen vergessen, wie kitzlig Kai war und musste schmunzeln.
"Kleiner Baka."
Uruha küsste ihn liebevoll und ließ dann von ihm ab. Er breitete die Arme aus und lachte:
"So, dann musst du mich aber einseifen! Ich bin nicht so kitzlig wie du."
Er lächelte den anderen Jungen liebevoll an und erwartete ihn. Er wollte diese zarten Hände auf sich spüren.
"Komm schon, ich beiß dich ja nicht."

Erleichtert atmete Kai auf, als er endlich von ihm abließ. Perplex schaute er ihn an. Wie jetzt? Er sollte tatsächlich Uruha einseifen? Und das gerade jetzt? Er lief rot an. Aber der Gedanke gefiel ihm. Wann würde er schon mal wieder die Gelegenheit dazu bekommen.
Er nickte. "Okay, aber nur, wenn du dich umdrehst."
Kai griff nach dem Kirschduschbad und tropfte etwas davon auf seine Handfläche. Demonstrativ verrieb er sie mit der zweiten Hand und schaute Uruha dabei an. "Was ist? Ich warte.", grinste er.

Er starrte Kai perplex an.
"Umdrehen? Aber..."
Was sollte das denn? Er lief rot an und sah Kai eine ganze Weile an. Man konnte förmlich sehen, wie es hinter seiner Stirn zu rattern schien.
"Uhm... Na, wenn du das willst.", murmelte er.
Dann drehte er sich um und präsentierte Kai seine Kehrseite. Mit roten Wangen stützte er die Hände an der Wand ab und erwartete Kais Tun.

Kai musste aufpassen, dass er nicht vor lauter Lachen anfing, los zu prusten. Uruha war aber auch zu süß, wenn er rot anlief. Das war ein Bild für die Götter.
Als Uruha sich dann tatsächlich umdrehte, umfasste er ihn sachte von hinten. Kai griff um ihn und legte seine Hände vorsichtig auf Uruhas Bauch. Sanft fing er an, ihn einzuseifen. Strich zärtlich über die leichten Bauchmuskeln, über die Brust und wieder zum Bauch hinab. Es fühlte sich toll an.
"Schön?", fragte er den Größeren, als er spürte, wie dieser sich immer stärker an ihn schmiegte.

Genüsslich seufzte er auf. Kais Hände waren so zart und weich... Vertrauensvoll lehnte er sich mit dem Rücken an Kais Brust und hatte die Augen geschlossen. Er gab leise Schnurrlaute von sich und küsste Kais Wange.
"Hm~...", brummte er zustimmend und schmiegte sich enger an ihn. "Das machst du wunderbar..."
Wie Kai bei sowas nur lachen konnte, war ihm ein Rätsel. Er selbst genoss diese Behandlung in vollen Zügen und würde gar nicht erst auf die Idee kommen, zu lachen. Kai musste wirklich ziemlich kitzlig sein.
"Ich liebe dich..."

Liebevoll hauchte er immer kleine Küsse auf Kais Halsbeuge und lehnte sich weiterhin an ihn.

Zufrieden seufzte er und genoss Uruhas zärtliche Küsse an seinem Hals. Dass sie sich gerade erst kennengelernt hatten, konnte er noch gar nicht glauben. Aber er hatte das Gefühl, dass er es nie hätte besser treffen können. In diesem schönen Moment waren alle seine Sorgen und Probleme wie weggeblasen und er konnte sich fallen lassen.
"Ich dich auch.", wisperte er und vollführte weiter diese sanften Berührungen. Er genoss es, Uruha so berühren zu dürfen. Dass er sich mal in einen Jungen verlieben könnte, hätte er nie gedacht, aber Uruha war einfach etwas Besonderes für ihn.
"Wenn wir so weitermachen, kommen wir zu spät.", entschuldigte er sich leise, als er sich langsam wieder von ihm löste. Er hätte zwar wirklich gern an dieser Stelle weitergemacht, aber sie hatten schließlich etwas anderes geplant gehabt. Und er freute sich schon auf die Probe mit den Jungs. Also musste er ja einen Kompromiss eingehen. Er hoffte nur, dass er später an dieser Stelle weitermachen konnte.
"Den Rest verschieben wir auf später." Und schon drückte er Uruha einen sanften Kuss auf den Mund und löste sich gänzlich von ihm. Er stieg aus der Duschkabine und reichte dem Größeren gleich eines der Handtücher zum Abtrocknen.

Etwas murrend stieg er Kai hinterher aus der Duschkabine. Gerade, als es schön wurde...
Er stellte sich dicht an Kai und drückte ihm einen Kuss auf den Mund.
"Na schön, wenn es denn sein muss... Aber dafür heute Abend wieder, ja? Du musst das unbedingt nochmal machen, das war richtig schön.", grinste er und umarmte seinen Freund.
Dann löste er sich von ihm und rubbelte sich und Kai trocken. Nachdem sie wieder trocken waren, zogen sie sich an und Uruha begann, sich zu schminken und die Haare zu frisieren. Dabei wurde er von Kai beobachtet und als er fertig war, drehte er sich um und schmunzelte.
"So und jetzt kommt mein Bärchen dran."
Er schob Kai ans Waschbecken und vor den Spiegel und begann damit, ihn ebenfalls zu frisieren.
Nach zehn Minuten war er fertig und grinste noch breiter.
"Du siehst toll aus, Kai-Chan. Und nun los, wir müssten uns langsam mal beeilen. Die anderen warten bestimmt schon."
Er nahm ihn bei der Hand und ging mit ihm aus dem Haus.

Wortlos ließ er sich von Uruha hinterher ziehen. Er wusste ja auch nicht so genau, wo diese Halle war, die sie als Proberaum nutzen konnten.
Es dauerte allerdings nicht lange und sie erreichten ihr Ziel. Von Weitem konnte er schon 3 Gestalten davor stehen sehen. Und 2 von ihnen konnte er auch schon hören. Auch wenn er sie nicht gesehen hätte, hätte er sie trotzdem identifizieren können. Es waren die berüchtigten zwei Streithähne, die sich doch eigentlich liebten. Beide herrschten sich an und warfen sich mal wieder allerlei Schimpfwörter und Beleidigungen an den Kopf.
Er stoppte kurz und zog Uruha nochmal an sich. Seine Lippen näherten sich dem Ohr seines Freundes. "Eins versprech ich dir.", begann er seine kurze Erklärung. "Ich werd dich niemals so behandeln, wie die zwei das miteinander tun. Versprochen." Er

drückte ihm unauffällig einen Kuss auf die Wange und zog den verblüfften Uruha einfach hinter sich her.

Der Größere lehnte sich kurz an seinen Freund und kuschelte sich an ihn.
"Danke, Kai... Das ist lieb von dir. Ich werd auch immer ganz lieb zu dir sein.", grinste er und küsste ihn kurz.
Dann wurde er schon hinter Kai hergezogen und wenig später standen sie vor den anderen dreien. Uruha schüttelte den Kopf. Allem Anschein nach hatte Ruki das Bedürfnis verspürt, Reitas Bass mit pinkem Edding vollzuschmieren, denn er hielt eben jenen dicken Stift in der Hand und versuchte, an den Bass zu gelangen, den Reita sich über den Kopf hielt.
"Takanori! Lass das endlich!", herrschte der Nasenbandträger.
"Och, ReiRei! Ich will doch bloß meinen und deinen Namen drauf schreiben! Das sieht bestimmt süß aus!", quengelte der Kleine.
"Vergiss es!"
"Uhm... Leute? Wir sind da.", sagte Uruha und starrte auf die Szenerie vor sich.
Wurden die beiden eigentlich nie erwachsen?

Kai begrüßte alle mit gehobener Hand. Er wusste nicht so genau, wie er sich den Anderen gegenüber verhalten sollte. Außerdem wussten sie ja auch noch nicht, wie er nun zu Uruha stand.
Er beobachtete das Szenario nur wortlos. Schaute ab und an mal einen seiner neuen Bandmember an. Allerdings unterbrach er irgendwann das kleine Schauspiel. "Öhm, Jungs? Wollen wir nicht lieber die Zeit mit Proben verbringen, als hier sinnlos Schimpfwörter durch die Gegend zu ballern?"
Irgendwie fand er das ziemlich kindisch.

"Genau! Wir wollten proben und uns nicht gegenseitig mit Edding beschmieren. Mein Gott nochmal.", murrte Uruha und ging allen voran in die Lagerhalle.
Als sie drin waren, knipste Uruha das Licht an. Es war eine weitläufige Halle, die absolut leer war außer ein paar Kisten. Uruha stellte seine Gitarre ab und sah sich um.
"So... Da wären wir. Stellt alle eure Instrumente hierhin."
Er sah, wie jeder seiner Aufforderung nachging, nur Kai nicht. Uruha hob eine Augenbraue und dann fiel es ihm wie Schuppen von den Augen und er klatschte sich an die Stirn.
"Kai! Wie willst du eigentlich proben, wenn du dein Schlagzeig nicht hier hast?"

Er schaute den Anderen zu, wie sie alle nach und nach ihre Instrumente abstellten. Ja gute Frage, aber daran hatte er auch schon gedacht. Nur fiel ihm auch vorher schon nicht ein, wie er sein Drumset hierher kriegen sollte. Außerdem würde er es nur ungern hier stehen lassen. Und immer wieder mitzuschleppen, war auch keine Lösung. Aber er hatte ja noch ein kleines Ass im Ärmel.
"Na ja...", begann er zögerlich. "Ich hab bei meinem Vater noch eins stehen, dass ich dann hierher holen müsste. Allerdings krieg ich das nicht mit einem Mal hierher." Er seufzte.
"Versteht mich nicht falsch, aber meines möchte ich nicht unbedingt hier stehen lassen, wenn die Probe vorbei is und... jedes Mal hin- und herschleppen wäre auch doof.", fügte er entschuldigend an. Er senkte den Blick.

"Kann ich verstehen... Ich würde Baby auch nicht hierlassen, es könnte ja geklaut werden.", seufzte Uruha und kratzte sich am Hinterkopf. "Naja... Weißt du was? Kannst du etwas Gitarre spielen oder so? Dann könnte ich dir ab und zu mal Baby geben, dann kannst du auch spielen. Aber jetzt einfach wieder weggehen, ohne geprobt zu haben, ist auch dumm. Tut mir leid, da hätten wir vorher dran denken müssen."
"Wie bitte? Uruha! Du würdest Kai Baby geben? So richtig in die Hand?! Was ist denn in dich gefahren? Du würdest Baby doch niemals in fremde Hände geben. Selbst ich hab mal was auf den Deckel bekommen, als ich deine Gitarre mal angefasst habe.", sagte Ruki erstaunt. "Wirst du krank oder... Oder ist da was im Busch?", fügte er süffisant grinsend hinzu.
"W-Was? Nichts ist im Busch!", verteidigte sich Uruha, konnte aber nicht verhindern, dass er knallrot anlief.

Kai reagierte gar nicht erst auf Rukis Worte. "Ist schon gut, Uruha. Is nicht so wild. Aber lieb, dass du mir das anbietest." Schnell schaute Kai sich um. Dann konnte er es nicht verhindern, erstaunt in eine Ecke der Halle zu schauen. Ungläubig, ob er das jetzt richtig sah oder nicht, rieb er sich die Augen. Dann zeigte er mit dem Finger in den Teil der Halle, die ihn so faszinierte. "Seht ihr das auch oder halluziniere ich gerade?"

Uruha sah in die Richtung, in die Kai wies und ihm klappte der Kiefer auf.
"Kami-Sama... Wenn man vom Teufel spricht!"
In der Ecke der Halle stand ein großes, schwarzes Schlagzeug. Nicht mehr das neueste Modell, aber immerhin noch gut erhalten. Aoi und Reita machten sich daran, es vorsichtig in die Mitte der Halle zu befördern und begutachteten es.
"Nicht schlecht, Herr Specht."
"Glück muss man haben!"
Uruha strahlte Kai an.
"Dann kannst du ja doch mitspielen!", grinste er.

Kai hatte gerade keine Augen für Uruha. Ungläubig starrte er das Set an, dass Aoi und Reita ihm gerade vor die Nase gestellt hatten. Bewundernd marschierte er um das Schlagzeug herum. Sanft strich er über jeden Zentimeter der Oberfläche. Ja, er bewunderte dieses Set gerade ausgiebig, denn es war unglaublich schön. Etwas dreckig und eingestaubt, aber es war bestimmt klasse, darauf zu spielen. Seine Augen leuchteten förmlich und er fühlte sich gerade wie im siebenten Himmel. Glück musste man haben. Ja, und er bewies gerade, dass heute sein absoluter Glückstag war. Erst hatte er Uruha bekommen und jetzt auch noch dieses tolle Drumset.
Sofort suchte er in seiner Tasche nach einem Tuch. Man gut, dass er immer ein Taschentuch dabei hatte. Sofort machte er sich daran, es von der dünnen Staubschicht zu befreien.
"Das is fantastisch!", strahlte er über beide Ohren und grinste wie ein Honigkuchenpferd.

Uruha grinste. Kai begutachtete das Drumset fast so, als sei es das beste Geschenk auf Erden. Er grinste. Kai war so süß, wenn er sich freute.
Oh je... Jetzt geriet er auch noch ins Schwärmen! Mühevoll unterdrückte er den Drang, rot zu werden und schritt auf Kai zu.
"Okay, dann können wir ja doch spielen. Leute, alle Mann an die Instrumente!"

Ruki verteilte wieder seine Notenblätter und alle anderen holten ihre Instrumente. Kai schlug den Takt an und Ruki rief:
"Und eins, zwo, drei, vier!"

Ausgelassen spielte Kai den Song, den Ruki ihm erst gestern gezeigt hatte. Er hatte das Gefühl, dass er ihn schon fast auswendig konnte. Er spielte halt einfach zu gern. Allerdings musste er sich arg am Riemen reißen. Uruha tanzte vor ihm hin und her und spielte so unglaublich verführerisch auf seiner Gitarre. Er musste schlucken und ermahnte sich unablässig, sich doch auf sein Spiel zu konzentrieren.
Irgendwie schaffte er es dann auch und sie probten eine ganze Weile. Ihm lief schon der Schweiß von der Stirn, denn noch nie hatte er so viel Spaß am Spiel gehabt.
Zufrieden lehnte er sich zurück und schaute zu, wie auch die Anderen ihre Instrumente beiseite legten.

Sie spielten eine ganze Weile und Uruha strahlte mit Kai um die Wette. Ohne Drummer hatte es zwar auch Spaß gemacht, aber mit Kai an seiner Seite übertraf dies alle seine Vorstellungen. Ausgelassen hüpfte er vor den anderen rum und spielte auf seiner Gitarre, als gäbe es kein Morgen mehr.
Nach etwa eineinhalb Stunden hatten sie genug geprobt und sie stellten ihre Instrumente beiseite. Uruhas Finger glühten. Noch nie hatte er so wild gespielt wie an diesem Tag. Konnte es noch besser werden. Es konnte, denn er sah, wie Kai sich zurücklehnte und Uruha trippelte auf ihn zu und ließ sich auf dessen Schoß nieder.
"Kai, du spielst fantastisch!", grinste er und drückte ihm einen Kuss auf den Mund.
Er hatte ganz vergessen, dass die anderen auch noch da waren.

Eine überreife Tomate hatte weniger Farbe als Kai in diesem einen Moment. Uruha küsste ihn, ohne darauf zu achten, dass sie nicht alleine waren und nun starrten alle Drei sie an wie die Ölgötzen. Er war sprachlos und die Blicke der anderen waren mehr als deutlich.
Er schluckte und winkte einfach verlegen zu den Anderen. Dann runzelte er gespielt die Stirn und grinste. "Is was?"

"Uhm... Uru? Warum küsst du Kai-Chan?", fragte der kleine Sänger verdutzt.
Uruha wurde etwas rot. Mist, er hatte die anderen total ausgeblendet.
"Ich... Also...", er seufzte und nahm sich zusammen. "Kai und ich, wir sind ein Paar. Seit vorhin, um genau zu sein."
Er grinste verlegen und sah sich in den Gesichtern der anderen um. Was würden sie sagen?

Nicht nur Uruha war gespannt, wie die Reaktion der Anderen ausfiel. Auch Kai wollte gerne wissen, was sie dazu sagen würden, wenn sie es jetzt wussten.
"Schwuchtel...", kam nur ein Grummeln von Reita. Aoi grinste vor sich hin und winkte ab. "Alles klar."
Und Ruki? Ja, was würde Klein-Ruki dazu sagen?
Seine Frage wurde sofort beantwortet, als Ruki sich auf sie stürzte und fast zu Tode knuddelte. "Kawai!", brüllte er ihnen in die Ohren und riss beide rittlings vom Hocker. Alle Drei landeten unsanft auf dem Boden. Kai lag unten, auf ihm Uruha und Ruki thronte demonstrativ auf ihnen. Der kleine Sänger grinste und drückte sie. Gab jedem einen Kuss auf die Wange und drückte sie gleich nochmal.

Mit einem Krachen landeten alle drei auf dem Boden und - Oh Wunder! - diesmal war keiner von beiden daran schuld, sondern Ruki.
Uruha lag auf seinem Kai und keuchte, da Ruki auf seinem Rücken saß und beide halb totknuddelte.
"Ruki~! Ist ja schon gut.", kicherte er und dankte Reita im Stillen, als dieser sich erbarmte und den Kleinen von ihm und Kai beförderte.
Kai und Uruha setzten sich auf und Uruha nahm erneut auf Kais Schoß Platz und küsste ihn.
"Ja, ihr habt richtig gehört, Kai und ich sind zusammen. Schön, dass ihr es akzeptiert.", grinste er.
"Aber natürlich, Uru. Wir haben euch beide doch lieb.", sagte Aoi.
Reita nickte und Ruki saß schmollend und mit verschränkten Armen auf dessen Arm.

"Ja, haben wir, aber das ist kein Grund, mich einfach von den beiden wegzuzerren, ReiRei!", grummelte Ruki seinen Freund an. Er war bockig, weil er doch so gern mit den beiden geschmust hätte. Er hatte die beiden halt als seine Kuschelobjekte auserkoren. Reita war halt nicht so anschmiegsam.
"Vergiss nicht, dass du mir gehörst.", murrte er leise, so dass es nur Ruki hören sollte. Allerdings bekamen die Anderen diese Worte auch mit und Kai musste unwillkürlich kichern. Süß. Also war Reita ja doch nicht so gefühlskalt, wie er anfangs gedacht hatte. Nur erntete er einen ziemlich finsteren Blick von Reita, der ihn wieder verstummen ließ. Ängstlich versteckte er sich hinter Uruha.

Uruha grinste in sich hinein. Reita und Ruki waren manchmal einfach zu süß. Und sie passten perfekt zueinander. Auch, wenn sie sich manchmal stritten, so waren sie doch immer ein Herz und eine Seele.
Er kuschelte sich zufrieden an seinen Freund und streichelte seine Wange. Wie schön... Endlich war er nicht mehr alleine, sondern hatte Kai immer um sich herum.
"Kai? Ich liebe dich.", wisperte er ihm leise ins Ohr und küsste sein Ohrläppchen.
Rukis hingerissenes Seufzen und Reitas mürrisches "Schwuchteln..." ließ er dabei außer Acht.

Und wieder einmal hatte Uruha ihm seine Liebe beteuert. Er fand das einfach nur zu süß.
"Und was machen wir jetzt mit dem angebrochenen Tag?", fragte er strahlend in die Runde. Er hatte nicht wirklich Lust, schon wieder nach Hause zu gehen. Er wusste ja, dass seine Mutter da mal wieder auf ihn wartete. Und er wusste auch, dass sie mit ihm dieses blöde Thema wieder aufgreifen würde. Das tat sie jedesmal aufs Neue und jedes Mal tat es ihm wieder weh. Das wollte er heute nicht, denn heute war eigentlich ein schöner Tag. Bisher zumindest. Und das sollte eigentlich auch so bleiben.

"Hm... Was könnten wir machen...", murmelte Uruha leise und kratzte sich am Hinterkopf.
Kai hatte ganz recht, irgendetwas mussten sie noch unternehmen. Versauern wollte er hier oder zuhause ganz sicher nicht.
"Ich hab´s!", rief Ruki auf einmal und warf übermütig die Hände in die Luft. "Wir gehen schwimmen!"
"Schwimmen?", kam es von allen und sie starrten Ruki an.

"Ja, schwimmen! So mit Wasserrutsche und so!", grinste der Kleine. "Was haltet ihr davon?"

Kaum hatte Ruki seine Idee mitgeteilt, leuchteten Kais Augen auf. Schwimmen! Das hatte er schon lange nicht mehr gemacht und er liebte es, ihm kühlen Nass zu sein. "Au ja!", quietschte er auf und Uruha wäre ihm beinahe vom Schoß gefallen, weil er sich so überschwänglich freute. "Das is eine supertolle Idee!" Wie oft er heute schon bis über beide Ohren strahlte, konnte er nicht mehr sagen. Er hatte irgendwann einfach aufgehört, das zu zählen. War ja auch egal. Er freute sich unheimlich.
"Wann? Wie? Und wo?" Kai hatte echt Probleme, seine übermäßige Freude zu unterdrücken. Er hibbelte nur auf seinem Stuhl und Uruha kämpfte jedes Mal um sein Gleichgewicht.

Uruha wackelte auf Kais Schoß herum und lief des Öfteren Gefahr, Bekanntschaft mit dem Boden zu machen. Er klammerte sich an Kais Hals fest und murrte:
"Hör mal auf zu zappeln, ich fall sonst!"
Doch Kai hörte nicht und deshalb stand Uruha nach kurzer Zeit grummelnd auf.
"Naja, okay. Schwimmen hört sich nicht schlecht an.", er sah zu Kai und flüsterte ihm etwas ins Ohr. "Da hab ich die Chance, mein Bärchen in Badehose zu sehen."
Er grinste und sah dann die anderen an.
"Okay, dann in einer halben Stunde im Schwimmbad. Ich bring Kai mit, der kennt sich ja hier noch nicht aus."

Und schon wieder wurde er hinterher gezogen wie ein Schoßhündchen. "Sag mal, Uruha? Gehen wir jetzt auch bei dir vorbei?", fragte er, während er immer noch an Uruhas Hand hing und mit geschliffen wurde.
Uruha hatte wirklich lange Beine und er konnte kaum Schritt halten mit ihm. Nur gut, dass Uruha ihn festhielt, sonst wäre er vermutlich irgendwo abgehängt worden.
Neugierig erwartete er eine Antwort. Er wollte schon gerne wissen, wo und wie der Größere wohnte. Und er wusste noch nicht wirklich viel über seinen Schmusekater. Den Spitznamen hatte er ihm eigentlich gleich am ersten Tag ihres Kennenlernens verpasst, weil Uruha das Schnurren einfach perfekt drauf hatte. Und er fand es total süß.

Er blieb auf einmal ruckartig stehen und sah zu Boden. Kai wollte seine Wohnung sehen? Er fühlte sich unwohl. Kai hatte so ein riesiges Haus mit allem drum und dran und er? Er wohnte in einer kleinen Wohnung mit seiner Mutter. Seine zwei älteren Schwestern waren vor kurzem ausgezogen, also hatte er das größte Zimmer beziehen können. Aber es reichte immer noch nicht an Kais Zimmer heran.
"Uhm... Okay, von mir aus. Wenn es dich glücklich macht."
Er lächelte ihn leicht an und sie schlugen den Weg zu Uruhas Haus ein. Uruha zog sein Bärchen wieder hinter sich her.

Ein strahlendes Lächeln schlich sich auf seine Lippen. Uruha würde ihm also wirklich zeigen, wo und wie er wohnte. Kai war aufgeregt. Neue Dinge machten ihn immer glücklich. Er war gespannt, was ihn dort erwartete.
"Müssen wir doch, oder willst du nackig schwimmen gehen.", unterstrich er seine Frage nochmals. Eigentlich hatte er ja nicht wirklich was dagegen. Er hatte Uruha ja eh schon nackt gesehen, aber er wollte nicht unbedingt, dass das auch noch andere

taten. Uruha gehörte jetzt schließlich ihm.
"Eigentlich will ich das ja nicht, denn..." Er stockte. "Du gehörst doch jetzt zu mir, oder?" Kai wartete auf eine Antwort. Würde Uruha jetzt wieder rot werden oder was würde er jetzt sagen?

Er drehte sich zu Kai um. Ein strahlendes Lächeln breitete sich auf seinen Lippen aus und er nahm Kai fest in die Arme. Dann hob er den Kopf an sein Ohr und wisperte:
"Hai, Kai... Nur dir. Dir ganz allein. Und du gehörst mir."
Er küsste ihn kurz und löste sich dann von ihm. Grinsend zog er ihn weiter hinter sich her und wenig später kamen sie vor einem kleinen Haus an.
Uruha schluckte. Was würde Kai jetzt sagen? Er bückte sich, um erneut unter der Fußmatte den Schlüssel hervorzuholen und schloss die Tür auf. Er ging hinein und Kai folgte ihm. Er blieb im Flur stehen und sah Kai an.
"Naja... Nichts Besonderes... Dein Zuhause ist viel schöner.", lächelte er verlegen und kratzte sich am Hinterkopf.

Neugierig schaute Kai sich um. Sein Blick verriet nichts. "Und hier wohnst du?", fragte er ziemlich bedeppert. Er hatte damit nicht so recht gerechnet. Aber er wusste nicht, was Uruha hatte. Er fand es schön. Es war noch viel schöner, als er sich gedacht hätte.
"Nichts besonderes?", fragte er irritiert. "Es ist toll." Kai konnte nicht anders und huschte gleich an Uruha vorbei und drehte sich im kleinen Flur mehrmals um sich selbst, um auch ja alles in Augenschein zu nehmen. "Das is so~ schön hier... Ich weiß gar nicht, was du hast." Und schon stupste er Uruha an. "Und zeigst du mir auch dein Zimmer?", hakte er etwas kleinlaut nach.

"Sch-Schön?", fragte er perplex.
Das hatte noch nie jemand zu seiner Wohnung gesagt. Als er seinen anderen Freunden sein Zuhause gezeigt hatte, hatten die ganz anders reagiert. Reita war damals sofort ohne Kommentar wieder rausgegangen, Ruki hatte sich lachend auf dem Boden gewälzt und gefragt, ob das ein Scherz sei und Aoi hatte einfach nur betreten zu Boden gesehen.
Uruhas Familie war nicht gerade reich, aber es reichte zum Leben.
"Uhm... Na klar.", sagte er und ein Lächeln breitete sich auf seinem Gesicht aus.
Er zog Kai zum zigsten Mal hinter sich her durch den kleinen, engen Flur und betrat mit ihm sein Reich. Es war fast vollständig in violett gehalten, denn das war Uruhas Lieblingsfarbe. Er drehte sich zu Kai um und sah ihn erwartungsvoll an.
"Und?"

Kai musste schlucken. Das ganze Violett erschlug ihn fast, aber dann musste er lachen. Und Uruhas verwirrter Blick verriet ihm, dass er wohl erklären sollte, warum er schon wieder einen Lachkrampf hatte. Nach Luft schnappend versuchte er sich wieder zu fangen. Es gelang ihm auch recht gut. Dann sah er Uruha ins Gesicht und legte eine Hand an seine Wange. "Das passt perfekt zu dir, du kleiner Chaot.", grinste er und gab dem Größeren gleich einen liebevollen Kuss.
Ja, Uruha war ein Chaot. Jetzt wusste er wenigstens, warum seine Küche heute morgen so aussah. Uruha hatte ein besonderes Talent für Unordnung. In seinem Zimmer lagen überall die Klamotten verteilt. Seine Schminkecke sah aus, als wäre dort eine Bombe eingeschlagen und das total zerwühlte Bett sprach für sich.

Sich verlegen am Kopf kratzend, grinste er und sah Kai an.
"Och... Ich hab immer keine Lust, aufzuräumen. Das ist das Problem. Und wenn ich dann aufräume, weiß ich später einfach nicht mehr, wo was war. Bei mir hat die Unordnung den Zweck, dass ich meine Sachen wiederfinde."
Er lachte hell auf und tippte sich mit dem Zeigefinger ans Kinn.
"So... Wo waren meine Schwimmsachen? Ah ja!"
Er ging auf die Knie und krabbelte auf allen Vieren auf das Bett zu. Mit einem gezielten Griff darunter hielt er eine violette Badehose in der Hand und stand grinsend auf.
"Tadaaa! Hab dir doch gesagt, meine Unordnung hat System."

Kai lachte laut. "Ja ja, nur das Genie beherrscht das Chaos, was?" Und wieder brach ein lautes Gelächter aus. Uruha war aber auch eine Marke. Und als er ihm dann auch noch die violette Badehose unter die Nase hielt, war es vollends vorbei. Kai hielt sich den Bauch vor Lachen und japste nach Luft. Er liebte Uruha, daran zweifelte er keine Sekunde, aber es gab noch so viel an dem Größeren zu entdecken, dass es wohl noch eine ganze Weile dauern würde, bis er alles von ihm wusste.
Neckisch stupste er mit dem Finger an Uruhas Nase. "Jetzt sag mir nicht, dass du auch noch ne violette Zahnbürste hast.", stichelte er.

Uruha starrte ihn mit großen Augen an.
"Woher weißt du, wie meine Zahnbürste aussieht?"
Es war ihm ehrlich ein Rätsel, wie Kai das jetzt so schnell herausgefunden hatte. Aber war ja eigentlich auch egal. Er stopfte seine Badehose und ein violettes Handtuch in seine - Welch Wunder! - violette Tasche und packte sich zum hundertsten Mal Kais Hand.
"Komm, jetzt holen wir noch deine Sachen und dann geht´s ab zum Schwimmen."
Er lachte und zog Kai mit sich.

Kapitel 15:

Wenig später hatte auch Kai seine Sachen bereit und sie liefen Hand in Hand zum Schwimmbad, wo sie bereits sehnsüchtig von den anderen erwartet wurden. Uruha stockte, als er Ruki sah. Hatte der Kleinere da wirklich Taucherbrille, Schnorchel, Schwimmflossen und Schwimmreifen am Körper? Er war doch noch nicht mal im Wasser!

Auch Kai staunte Bauklötze, als er Ruki in dieser ziemlich bescheuert aussehenden Montur erblickte. Der Kleine war wirklich immer für eine Überraschung zu haben. Allerdings schien sein freund Reita das alles andere als toll zu finden. Er gab nur ein leises Knurren von sich und ging ein wenig auf Distanz. Fast schien es, als wolle er die Bekanntschaft mit diesem kleinen Frosch bis aufs Äußerste leugnen.
"Du siehst toll aus, Ruki.", begrüßte er den Kleinsten in der Runde. Dass Ruki ihm das natürlich mit einer Knuddelattacke quittierte, war ja eh unausweichlich gewesen.
"Is ja gut, Kleiner.", pattete er den kleinen Wuschelkopf.
"Lasst uns schnell reingehen." Und wieder erhellte sich seine Miene. Jetzt würde er endlich schwimmen gehen können.
Schnell waren se in der Halle und in den Umkleidekabinen verschwunden. Zu seinem Bedauern hatten sich alle für Einzelkabinen entschieden. Aber eigentlich war er auch froh gewesen, denn er wusste nicht, was er gemacht hätte, wenn Uruha hier bei ihm gestanden hätte.
Kai! Benimm dich! An sowas hast du jetzt nicht zu denken!
Als er aus seiner Kabine rauskam, waren alle schon fertig, nur Uruha fehlte mal wieder. Er schnürte sich noch schnell das kleine Bändchen seiner dunkelblauen knielangen Badehose und stopfte es in den Bund. "Uruha, wo bleibst du denn? Du bist Bummelletzter!", quietschte Ruki neben ihm.

"Momentchen noch!"
Mann, warum mussten die alle eigentlich immer hetzen? Er war doch kein D-Zug. Was konnte er denn dafür, wenn sich die anderen immer in Lichtgeschwindigkeit umzogen?
Mühsam streifte er sich in der engen Kabine die Sachen vom Leib. Das war der Nachteil, wenn man so groß war. Man konnte sich nicht mehr so gut bücken, ohne sich die Birne an der Wand gegenüber anzuhauen.
Als er es endlich geschafft hatte, sich nackig zu machen, schnappte er sich seine Badehose und prompt ging das Gequetsche schon wieder von vorne los.
Murrend stand er schließlich fertig angezogen vor den anderen. Seine Badehose war ebenfalls knielang und violett, jedoch etwas enger geschnitten. Er grinste seine Kameraden an und kratzte sich verlegen am Hinterkopf.
"Da bin ich."
"Na endlich! Uruha, es sind hundert Jahre vergangen! Wir haben alle schon Bärte!", knurrte Ruki und stapfte voran zum Becken. Dabei ging er so, als hätte er etwas im Allerwertesten stecken, denn er trug ja die Schwimmflossen. Uruha konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen und nahm Kais Hand.
"Lass uns rutschen gehen!"

Kai schluckte. Uruha sah zum Anbeißen aus. Auch wenn er die Farbe Violett eigentlich nicht sehr toll fand, Uruha stand sie ausgezeichnet. Da gab es nichts auszusetzen.
Fast schon hungrig musterte er Uruhas schlanken Körper. Er sah fantastisch aus.
Kai Du sollst dich benehmen, rügte er sich. Schließlich waren sie hier im Schwimmbad und nicht alleine. Seinen Gedanken konnte er immer noch nachgehen, wenn sie ihre Zweisamkeit genießen konnten. Nicht jetzt! Und nicht hier!
Er musste breit grinsen, als Ruki so lustig vor ihnen herwatschelte. "Ruki, du gehst wie einer, der nen Stock im Hintern hat.", platzte es aus ihm raus. Dafür erntete er einen hochroten Kopf des Kleinen und ein Murren seitens Reita. Aber es war ihm so ziemlich egal. Er wollte jetzt mit Uruha rutschen gehen. Und genau das würden sie jetzt auch tun.
Diesmal schliff Kai seinen Uruha hinter sich her, denn er hatte sich schon eine der vielen Rutschen ausgesucht. Und er wollte die Black Hole nehmen, denn darin konnte man absolut nichts sehen, aber das Feeling war einfach grandios.

Diesmal war er derjenige, der mitgeschliffen wurde. Kai schien sich ja wahnsinnig zu freuen und Uruha schmunzelte. Kai war so süß! Das hatte er jetzt sicherlich schon tausendmal gedacht, aber es war so. Kai war zum Dahinschmelzen süß!
Er grinste und nach kurzer Zeit standen sie vor der Black Hole und Uruha schluckte.
"Da willst du rein? Ist das dein Ernst?!"
Eigentlich hasste er dieses Ding, da er darin wirklich absolut nichts sehen konnte und einmal einen Überschlag darin geschafft hatte. Seitdem traute er sich nicht mehr darein. Aber wenn Kai da war, würde das wohl gehen.
Sie gingen die lange Treppe hinauf und kamen dann oben an der Rutsche an. Uruha sah hinunter. Dunkelheit empfing ihn.
"Uhm... Kai? Können wir irgendwie zusammenrutschen? Also ich auf deinem Schoß oder andersrum? Wenn nicht, geh ich glaub ich lieber wieder runter..."
Er wollte kein Spielverderber sein, aber ihm war diese Rutsche nicht geheuer.

"Ach, komm schon. Nicht so schüchtern.", neckte er den Größeren. "So schlimm ist das doch gar nicht." Er zuppelte an Uruhas Badehose, um ihn doch noch weichzuklopfen. Und um ihn gänzlich davon zu überzeugen, diese Rutsche zu nehmen, drückte er ihm einen Kuss auf die Wange und meinte nur: "Darfst dich auch auf meinen Schoß setzen."
Gesagt, getan. Uruha saß aus Kais Schoß, während dieser sich auf dem Anfang der Rutsche platziert hatte. Er wartete, dass die Ampel endlich auf grün sprang. Noch einmal legte er den Arm um Uruhas Hüfte, um ihn festzuhalten und dann wurde es auch schon grün und er nahm Schwung. Ein lautes Kreischen erfüllte die schmale Röhre und Kai konnte nichtmehr vor Lachen. Uruha schien wohl mächtig Angst zu haben.

Uruha kreischte sich die Seele aus dem Leib, während sie die lange, gewundene Rutsche hinunterschlitterten. Es war stockfinster und jedesmal, wenn sie durch eine Kurve bretterten, krallte Uruha sich fester an Kai, um ja keinen Abgang von seinem Schoß zu machen durch den Schwung.
Nach kurzer Zeit war die >lustige< Fahrt dann schon vorbei und Uruha saß zitternd auf Kais Schoß und starrte auf seine Hände.
"Kami-Sama... Ich lebe noch!"
Er drückte Kai feste an sich und schwamm zittrig mit ihm aus der Rutschbahn. Er

kuschelte sich an ihn und atmete schwer.
"Himmel... Zwing mich bitte nicht, da nochmal reinzugehen."

Kai fand es äußerst lustig, dass sein Uruha solche Angst hatte, eine solche Rutschpartie zu machen. Sonst war er doch auch nicht so. Aber die Stellen, die sich nun schmerzhaft an seinem Oberkörper bemerkbar machten, zeigten deutlich, dass Uruha alles andere als Spaß an dieser Rutsche gehabt hatte.
Liebevoll pattete er den Kopf seines Freundes. "Schon okay, hab schon verstanden. Ich werde es nie wieder tun. Versprochen."
Er freute sich, dass Uruha ihm allerdings so viel Verständnis entgegen brachte und trotz seiner riesigen Angst, mit ihm gerutscht war.
Zärtlich streichelte er über den Rücken seines Angebeten. "Ich zwing dich zu nicht, was du nicht auch selbst willst. Verlass dich darauf.", hauchte er ihm leise ins Ohr und küsste dann zärtlich das Ohrläppchen.

Er schnurrte laut auf und schlang seine Arme um Kai.
"Danke, mein Bärchen. Du bist süß."
Er küsste Kai zart und schwamm mit ihm dann zu den Whirlpools. Er setzte sich mit ihm in einen und kuschelte sich näher an Kai. Er legte den Kopf an seine Schulter und schnurrte weiter.
Zärtlich streichelte er Kai über die Brust.
"Ach, Kai... Mit dir zusammenzusein ist wunderschön. Du bist der beste."
Er lächelte sanft und küsste seine Wange.

Genießerisch schloss er die Augen und ließ das warme Wasser seinen Körper bearbeiten. Auch Uruha ließ ihn wieder unbeschreibliche Zärtlichkeiten zu teil werden.
Vorsichtig drückte er ihn wieder an sich, um so seinem Ohr näher zu kommen. "Aishiteru, Ruha.", wisperte er, bevor er dem Anderen erneut einen Kuss stahl.
Allerdings wurden sie von einem leisen Knurren und einem "Schwuchteln" unterbrochen. Kai schüttelte nur den Kopf. Dass Reita aber auch immer in den absolut unpassendsten Momenten anwesend sein musste. Das passte ihm gar nicht.
Diesmal aber konterte er den bösen Blick mit einem ebenso düsteren. Es war ihm doch egal, was der Blonde von ihnen hielt. Er war mit Uruha zusammen und er war glücklich. Da störte ihn so ein kleiner Miesepeter wie Reita recht wenig.
"Wenn du Ruki suchst, der is gerade im Anmarsch.", grinste er frech und wand sich dann wieder seinem Objekt der Begierde zu.

Er seufzte.
"Genau, geh zu Ruki und starr den doch böse an. Da hinten ist er."
Genau eben jener Ruki kam auch sogleich angewatschelt. Mit einem lauten Quieken sprang er Reita in die Arme und fiepte:
"ReiRei! Ich will mit dir rutscheeen! Lohooos!"
Reita verdrehte genervt die Augen und trug den anderen auf seinen Armen weg. Uruha lächelte leicht gequält und ruschte wieder näher an Kai heran.
"Wo waren wir gerade stehengeblieben?"
Er rückte noch etwas näher an Kai heran und legte seine Arme um dessen Nacken. Er schloss die Augen und legte seine Lippen sanft auf Kais. Während des Kusses legte er die Hand in Kais Nacken und kraulte ihn sanft. Dann löste er sich und schnurrte:

"Ich liebe dich..."

Diese Geste machte ihn wahnsinnig. "Uruha?" Kai ließ seine Augen auf Halbmast sinken und schaute Uruha verlangend an. "Weißt du, dass du verdammt heiß bist?", flüsterte er kaum hörbar.
Ihm war einfach mal danach, das jetzt zu sagen, denn es war wirklich so. Allein Uruhas Anwesenheit trieb ihn in den Wahnsinn. Diese sinnlichen Lippen, diese wunderschönen bernsteinfarbenen Augen, die sahneweiße Haut und der makellose Körper. Er konnte einfach nicht genug von ihm bekommen.

Er lächelte verführerisch und schwang ein Bein über Kais anderes, sodass er nun fast ganz über ihm saß. Er nahm Kais Gesicht in beide Hände und hauchte:
"Danke, Süßer... Aber gegen dich hat selbst die Sonne Gefrierfachtemperatur."
Er küsste ihn erneut mit so viel Liebe, dass ihm selbst beinahe schwindlig davon wurde und keuchte leise.
"Weißt du was? Am liebsten wäre ich jetzt mit dir alleine. Ich würde dich so gerne verwöhnen...", murmelte er und strich sanft über Kais Wange. "Ich liebe dich so sehr, Kai-Chan!"

Kai lächelte verlegen. Ein solches Kompliment hatte man ihm noch nie gemacht. Aber bei Uruha überraschte ihn gar nichts mehr.
"Ja, das würd ich auch gern.", murmelte er in seinen imaginären Bart. Und es war wirklich so. Er wollte am liebsten nach Hause und sich über Uruha hermachen.
Dann grinste er frech.
"Und warum verdrücken wir uns nicht unauffällig? Hier vermisst uns doch eh keiner.", hauchte er.

Uruha wurde leicht rot und sah Kai an. Kurz überlegte er. Was sollte er machen? Ja sagen? Vielleicht würde das ganze ja in den ersten Sex seines Lebens ausarten. Uruha wurde noch röter bei dem Gedanken. Bloß nichts zu viel versprechen. Er wollte Kai schließlich noch nicht überfordern.
So nickte er bloß und stand mit Kai auf.
"Ja, gerne. Aber dann gehen wir zu mir. Bei mir ist sowieso niemand da."
Er nahm Kai bei der Hand und die zwei Verliebten gingen langsam zu den Kabinen. Dort zogen sie sich um, selbst Uruha schaffte es diesmal schnell, und gingen sich immer wieder sanft küssend zu Uruha nach Hause.
Uruha schloss die Tür auf und zog Kai mit sich in sein Zimmer. Dort verschloss er die Tür und sah Kai an.

Jetzt wurde es also Ernst. Er hatte es ja nicht anders gewollt. Er hatte Uruha diesen Vorschlag gemacht. Allerdings stellte sich ihm gerade die Frage, wo sie ihrem eigentlichen Vorhaben jetzt nachgehen sollten. Kai lächelte seinen Freund an. "Am Besten wir räumen hier erstmal etwas auf.", lächelte er schüchtern.

Er hob eine Augenbraue. Aufräumen? Kai! Nein, verdammt! Er räumte doch jetzt nicht auf.
"Nix da, Kai-Chan. Du wolltest es so...", sagte er leise.
Er bugsierte Kai rückwärts auf das Bett, sodass dieser auf eben jenem zum Sitzen kam und setzte sich breitbeinig auf dessen Schoß.

"Du entkommst mir nicht...", hauchte er und verwickelte seinen Schatz in einen sinnlichen, atemberaubenden Kuss.

Kapitel 16:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 17:

Seelig schlummerte er, als ihn die ersten Sonnenstrahlen an diesem Morgen sanft an der Nase kitzelten. Er rümpfte sie und schlug kurz darauf verschlafen die Augen. Die Helligkeit im Raum blendete ihn und er kniff sie wieder zu. Kai gähnte einmal ausgiebig und streckte sich dann. Es war ein wunderschöner Morgen, so empfand er es jedenfalls. Noch immer die Augen geschlossen tastete er vorsichtig neben sich. Er erinnerte sich noch sehr gut an das, was er gestern Abend getan hatte. Nein! Was sie gestern Abend getan hatten und er musste schmunzeln, als er den warmen Körper neben sich spürte. Es war also wirklich kein Traum gewesen. Er hatte tatsächlich mit seinem Liebsten eine Nacht verbracht, die er so schnell nicht wieder vergessen würde. Es hatte sich in sein Gedächtnis gebrannt.
Zum zweiten Mal versuchte er die Augen zu öffnen und hielt sich zum Schutz vor den hellen Sonnenstrahlen die Hand vor die Augen. Sein Blick huschte durch den Raum und er schmunzelte. Okay~. Er hatte sich über Uruha aufgeregt, was seine Unordnung anbelangte, aber jetzt hatte er das Chaos noch perfektioniert. Überall lagen ihre Klamotten verstreut auf dem Boden. "Na ja, ausnahmsweise mal.", scherzte er leise vor sich hin und schaute wieder zu Uruha, der noch immer im Reich der Träume wandelte.
Er überlegte nicht lang und warf die Decke beiseite, die seinen Körper und Uruhas bedeckte. Langsam stand er auf und deckte seinen Freund wieder zu. Dann schnappte er sich seine Boxer und die Hose und zog sich leise an.
Er brauchte nicht lange und huschte schnell ins Bad, um sich frisch zu machen und die Spuren ihres Abenteuers zu beseitigen. Danach verschwand er in die Küche.

Am nächsten Morgen wachte Uruha erst spät auf. Verschlafen öffnete er die Augen und bemerkte, dass es schon taghell in seinem Zimmer war. Ein Blick auf die Uhr verriet ihm die Uhrzeit. 11 Uhr. So lange hatte er schon seit Wochen nicht mehr geschlafen.
Müde setzte er sich auf und rieb sich den Schlaf aus den Augen. Er streckte sich kurz und fuhr sich mit der rechten Hand durch die Haare, die ihm wirr in alle Richtungen abstanden. Seine Glieder fühlten sich schwer an und er hatte Mühe, seine langen Beine aus dem Bett zu schwingen und aufzustehen. Als er es schließlich geschafft hatte, spürte er an seinem Bauch etwas Klebriges und er schaute an sich herab. Einzelne Spritzer weißem Zeugs klebten an seinem flachen Bauch und trieben ihm die Erinnerungen an den gestrigen Abend wieder in den Sinn. Errötend erinnerte er sich, wie er sich stöhnend unter Kai gewandt hatte und dieser ihn mit seinen Stößen in den Himmel getragen hatte.
Apropos Kai. Wo war der eigentlich? Ein Blick auf das Bett sagte ihm, dass sein Schatz nicht mehr dort drin lag. Also musste er schon auf sein.
Sich noch einmal gähnend durch die Haare fahrend, tapste er auf leisen Sohlen den Flur entlang in die kleine, aber schön gemütlich eingerichtete Küche seiner Mutter. Und er hatte richtig gelegen mit seiner Vermutung. Kai stand pfeifend am Herd und trug allem Anschein nach eine Schürze. Wie süß!
Der Geruch von gebratenem Speck und Rühreiern kam ihm in die Nase und er leckte sich über die Lippen. Leise trat er von hinten an Kai heran und legte ihm die Arme um den Bauch. Er küsste hauchzart seinen Nacken und sagte leise:

"Guten Morgen, Bärchen."

Kai fuhr erschrocken zusammen, als Uruha ihn von hinten umarmte und ihn mal wieder mit "Bärchen" begrüßte. Er fand es niedlich, dass man ihm so einen tollen Spitznamen verpasst hatte. "Ohayou, Schmusekater.", neckte er ihn zurück und drückte ihm einen leichten Kuss auf die Wange. Dann drehte er sich in der Umarmung um und erstarrte fast. Uruha stand nackt vor ihm. So wie Gott ihn schuf. "Öhm... Willst du dir nicht lieber etwas überziehen?" Und schon stupste er mit dem Finger gegen die Brust des Anderen. Dann fiel ihm auf, dass Uruha nicht nur nackt vor ihm stand. Er trug auch noch die Spuren ihrer gemeinsamen Nacht und sofort errötete er. "Und duschen solltest du vielleicht auch noch.", grinste er frech. Dann drehte er sich wieder dem Herd zu und brutzelte weiter. "Wenn du dich beeilst, schaffst du das noch vor dem Frühstück.", scherzte er. "Also hopp."
Fröhlich grinste er vor sich hin. Er fühlte sich einfach nur gut und das wollte er der ganzen Welt zeigen. Also strahlte er heute mit der Sonne um die Wette. Ihn würde heute nichts so leicht aus der Fassung bringen, da war er sich sicher.

Uruha errötete erneut, als Kai ihn darauf hinwies, er sei noch nackt und solle mal duschen. Upsi... Das hatte er vollkommen vergessen. Aber vor Kai musste er sich nicht mehr schämen, wenn er ihn nackt sah. Und seine Mutter würde spätestens heute Abend wieder hier eintreffen. Er grinste leicht und drückte Kai einen dicken Schmatzer auf die Wange.
"Okay~. Dann werd ich mal. Aber wehe, du isst schon ohne mich."
Er zwickte ihm leicht in die eben geküsste Wange und tänzelte zurück durch den Flur und in das Bad. Er fühlte sich einfach nur fantastisch in Kais Nähe. Der andere hatte so eine Art an sich, die ihn einfach zum Lachen brachte und sein Strahlen war heller als die Sonne.
Er trat unter die Dusche und wusch sich ausgiebig. Schnell reinigte er sich von den Spuren der letzten Nacht und trat dann wieder aus der Duschkabine und zog sich an. Danach eilte er zurück zu Kai in die Küche und sah, wie dieser gerade dabei war, den Tisch zu decken.
"Nein, nein. Du hast schon gekocht. Den Rest übernehmen ich.", sagte er lächelnd und bugsierte Kai an den Schultern auf einen Stuhl am Esstisch.
Dann wandte er sich um und machte sich daran, den Tisch zu decken und das Essen gerecht auf den beiden Tellern zu verteilen. Dann holte er zwei Tassen und schüttete den frischgebrühten Kaffee hinein.
Nach getaner Arbeit setzte er sich zu Kai an den Tisch.
"Itadakimasu~!", grinste er und begann, zu essen.

Uruha war nicht nur ein Chaot, was die Ordnung betraf, nein, er hatte auch noch die Angewohnheit sein Essen fast wie ein Scheunendrescher hinunter zu schlingen. Allerdings machte ihn das nur noch sympathischer und liebenswerter.
Bei jedem Bissen, den er seine Kehle hinunter schickte, beobachtete er seinen Angebeteten. Es war einfach zu süß, wie er immer wieder eine riesige Ladung von dem Essen mit einem Mal verputzte.
Kai war eindeutig zu langsam beim Essen. Uruha hatte seinen Teller schon längst geleert, das hatte er noch die Hälfte vor sich. Er spürte die Blicke des Anderen auf sich und grinste nur verlegen zurück. "Hat´s denn geschmeckt?"

"Hai~!", grinste er langgezogen und beobachtete Kai während des Essens.
Er war immer als Erster fertig mit Essen. Eine dumme Angewohnheit von ihm, da er dann immer am Tisch sitzen und anderen noch beim Essen zusehen musste. Aber nun gut, da konnte man nichts machen.
Er stützte den Ellenbogen auf den Tisch und legte den Kopf darauf ab, während er wartete, dass Kai endlich fertig wurde. Als dies dann der Fall war, stand er auf und räumte alles in die Spüle und stellte diese auch sogleich an. Dann drehte er sich um und kuschelte sich an seinen Freund, der dicht hinter ihm gestanden und ihn wohl beobachtet hatte.
"Schon eine Idee, was wir heute machen könnten, Bärchen?", fragte er leise und küsste Kai auf die Nasenspitze.

Nachdenklich tippte er mit dem Zeigefinger gegen sein Kinn und starrte an die Decke. Gute Frage, nächste Frage. Er überlegte eine Weile, bis ihm dann etwas einfiel. "Was hälst du davon, wenn wir mal ne Runde Fußball spielen würden. Ich kenn da einen super Bolzplatz. Der is ganz in der Nähe von mir. Und mein Fußball könnte echt mal wieder etwas frische Luft gebrauchen.", witzelte er. Erwartungsvoll sah er seinen Freund an. Bitte, bitte lass ihn zustimmen. Er würde so gern mal wieder Fußball spielen, aber alleine machte es einfach keinen Spaß und auch recht wenig Sinn.
Mit einem total süßen Dackelblick schaute er Uruha an. Er hoffte, dass er diesem Blick nicht widerstehen konnte.

Awww, wie süß!, dachte er entzückt und konnte dem Drang nicht widerstehen, seinen Kai einmal heftig durchzuknuddeln. Wie konnte ein einzelner Mensch nur so dermaßen niedlich sein?
"Klar, gerne! Hey, weißt du was? Wenn du Fußball so gerne magst, wieso meldest du dich dann nicht in unserer Schule bei der Fußball-AG an? Ich bin auch dabei. Dann könnten wir jeden Mittwoch zusammen Fußball spielen."
Er grinste ihn an und nahm ihn bei der Hand. Er ging mit ihm raus in den Garten und lief auf einen kleinen Holzschuppen zu. Aus eben jenem holte er einen Fußball und warf ihn Kai zu.
"Na los! Lass uns spielen."

Kai war etwas irritiert. Uruha spielte auch Fußball? Gott meinte es wirklich gut mit ihm.
Freudestrahlend nahm erden Ball entgegen und sogleich vollführte er einiger seiner noch etwas ungeschickt wirkenden Kunststücke.
Dann kickte er seinen Ball zu Uruha und wollte mal sehen, was der so drauf hatte. "Und nun du.", stichelte er.

Eine feingeschwungene Augenbraue erhob sich. Kai wollte sich mit ihm messen? Nur blöd für den Schwarzhaarigen, dass Uruha schon seit drei Jahren regelmäßig trainierte.
Mit einer geschickten Handbewegung fing er den Ball auf und vollführte ebenso wie Kai einige Kunststückchen. Dann kickte er den Ball in die Luft und fing ihn erneut auf. Er klemmte ihn sich grinsend unter den Arm und stemmte die andere Hand in die Hüfte.
"Genug gesehen?", lachte er. "Können wir jetzt endlich anfangen? Ich will dich spielen sehen."

Kai staunte nicht schlecht, als er Uruha beim Kunststücke vollführen beobachtete. Er hatte ne ganze Menge drauf, musste er sich eingestehen. Allerdings wollte er nicht unbedingt mit ihm alleine spielen. Zu zweit machte es halt nicht so viel Spaß, wie wenn mehrere mit von der Partie waren.
"Willst du nur zu zweit spielen?", fragte er stirnrunzelnd.
Okay, wenn er das wollte, dann würde er ihm schon zeigen, dass er mehr auf dem Kasten hatte, als er ihm bisher gezeigt hatte. Da würde sich Uruha auf was gefasst machen müssen, denn er liebte Fußball über alles. Okay, nicht ganz über alles. Da gab es noch die Musik, seine Drums und eben Uruha. Wobei uruha wohl gerade seine Drums vom Platz eins verdrängt hatte.
"Von mir aus können wir aber auch nen Duell hinlegen.", grinste er frech. Mal sehen, was Uruha dazu sagen würde.

"Sollen wir die anderen etwa nur hierher bestellen, weil wir unbedingt Fußball spielen wollen?", grinste Uruha. "Reita würde uns eigenhändig killen. Sein Sonntag ist ihm heilig. Den verbringt er nämlich immer zusammen mit Ruki vor seinem Fernseher. Und außerdem sind die anderen totale Nieten beim Spielen. Aoi ist zu faul, er hat nie Lust, die ganze Zeit einem Ball nachzujagen und wenn er dann ins Tor soll, pennt er beinahe ein, weil er nichts zu tun hat. Und Schiedsrichter sein ist ihm eindeutig zu langweilig. Reita kann zwar Fußball spielen, aber wenn Ruki nicht mitmacht, macht es ihm keinen Spaß. Und Ruki hasst Fußball, weil er zu kurze Beine hat und deswegen eh nie den Ball kriegt."
Er lachte auf und klopfte Kai auf den Rücken. Also blieben ja nur noch sie beide.
Er stellte sich in Position.
"Können wir anfangen?"

Kai musste bei jedem einzelnen Argument auflachen. Das war echt zu viel für seine Lachmuskeln. Er stellte es sich zudem auch noch bildlich vor, was ihm nicht unbedingt dabei behilflich war, sich wieder einzukriegen. Lachend nickte er nur. Es war aber auch zu amüsant, dass die anderen Drei da wirklich ganz schön einen an der Waffel hatten, was Fußball anging.
"Sag mal, sind die anderen denn bei allen Dingen so gut bei der Sache oder haben sie da auch so ihre kleinen Bedingungen, die sie stellen, nur damit man mal mit ihnen was unternehmen kann?" Er musste zwar nicht mehr lachen, aber ein Kichern konnte er sich dennoch nicht verkneifen.
Ohne die Antwort abzuwarten, stellte er sich in Position. Er wollte ja Uruha zeigen, dass er nicht unbedingt ein unbeschriebenes Blatt war. Fußball hatte er auch in den anderen Schulen, die er vorher besucht hatte, mit sehr viel Hingabe gespielt. Jetzt wollte er mal sehen, was der Größere so drauf hatte.
"Dann mal los.", eröffnete er ihr gemeinsames Spiel.

"Die machen eigentlich allen möglichen Unsinn mit. Da sind sie nicht prüde. Und kleine Bedingungen? Hm... Nein, ich denke nicht. Sie machen eigentlich alles mit, außer eben Fußball.", grinste Uruha.
Er stellte sich in einiger Distanz Kai gegenüber und legte den Ball vor seine Füße.
"Okay. Eins... Zwei... Drei... Los!"
Er rannte auf den Ball zu und schoss ihn in hohem Bogen in die Luft. Mit einem gezielten Tritt schoss er dann den Ball gegen den Baum, den sie vorher als sein Tor

ausgemacht hatten. Ein gegenüberliegender Baum war Kais Tor, auf das er zielen musste.
"Ha! Eins zu null! Streng dich mal an, Kai-Chan!", lachte er und schon ging das Spiel weiter.

Ja ja, da hatte Uruha ihn einfach mal überrascht mit dieser spontanen Aktion. Da konnte er halt einfach nur wie ein Auto hinterher schauen. Da hatte er keine Wahl mehr.
Aber er brauchte nicht lange und schon hatte er auch Uruha ein Tor verpasst. Eigentlich waren sie sich fast ebenbürtig. Uruha hatte allerdings den Vorteil, dass er längere Beine hatte und Kai ständig mit seinen unglaublich aufreizenden Bewegungen vom eigentlichen Geschehen ablenkte.
Irgendwann hatte er dann die Nase voll und rannte auf den Ball zu, der vor Uruhas Beinen Lag und diesen nur spielerisch mit dem Fuß antippte. "Na warte!", rief er und schon stand er ihm gegenüber. Sofort verwickelte er den Größeren in einen Zweikampf um den kleinen Ball zu ihren Füßen.

Kaum hatte er sich versehen, hatte Kai ihm schon den Ball vor den Füßen weggekickt und war mit ihm davongerannt. Doch das ließ Uruha nicht auf sich sitzen und jagte seinem Freund und dem kleinen Ball hinterher.
"Ha!"
Mit einem gezielten Tritt hatte er den Ball wiedererlangt und wollte schon damit abhauen, doch Kai war flink und es entbrannte ein kleiner Kampf um den Fußball.
Nach knapp einer Stunde war das Spiel vorbei und Uruha saß schnaufend auf dem weichen Gras. Die Hände hatte er hinter dem Po abgestützt und lehnte seinen Oberkörper nach hinten. Er legte den Kopf in den Nacken und keuchte. Noch nie hatte er so einen harten Gegner gehabt wie Kai und es hatte bisher auch noch fast niemand geschafft, ihn zu besiegen. Doch Kai hatte mit einem Tor mehr als Uruha gewonnen und das verdiente der Schwarzhaarige auch, wie Uruha fand.
"Du bist wirklich klasse, Bärchen.", grinste er.

Auch Kai rang nach Luft. Das war wirklich klasse gewesen. Er hatte richtig viel Spaß gehabt und er hatte eigentlich nur Glück gehabt, dass er ein Tor mehr geschossen hatte als sein Liebster.
"Das Kompliment geb ich gern zurück.", grinste er. Und er meinte es verdammt ernst.
"Das sollten wir öfter machen. War wirklich klasse."
Er legte sich der Länge nach auf den Boden und bettete seinen Kopf auf seine Arme, die er im Nacken verschränkte. Sein Blick wanderte in den fast wolkenlosen Himmel, der in einem wunderschönen Blau erstrahlte. Er genoss die warmen Sonnenstrahlen, die auf seiner Haut landeten. Es war eine angenehme Wärme.
Schon huschte ein zufriedenes Lächeln auf sein Gesicht. Es war ein wirklich toller Tag. Nein. Die letzten Tage waren einfach nur fantastisch. Leider ging morgen wieder die Schule los und dann würde sich zeigen, wie gut er dort zurecht kam. Er grummelte leise bei dem Gedanken. "Morgen is schon wieder Schule." Ein schweres Seufzen verließ seine Kehle.

"Mach dir darüber jetzt keine Gedanken, Kai. Wir sind alle da und wenn du Probleme haben solltest, helfen wir dir doch gerne. Reita beispielsweise ist ein Mathe-Ass, falls du da Probleme hast."

Er sah, wie sein Schatz sich auf den Rücken legte und grinste. Er krabbelte auf ihn zu und setzte sich auf Kais Hüfte. Die Hände stützte er neben Kais Kopf ab und beugte sich über ihm, schenkte ihm einen gefühlvollen Kuss.
"Denk jetzt einfach nicht mehr dran. Es ist Sonntag und wir wollen Spaß haben."

Uruha hatte ja Recht. Aber er machte sich keinerlei Gedanken um das Unterrichtsgeschehen. Damit hatte er wirklich keine Probleme. Er war zwar nicht der Beste, aber er lag im oberen Bereich des Durchschnitts. Und damit konnte er gut und gerne leben.
Seine Gedanken kreisten eher um die neue Schule an sich. Er musste sich wieder an so vieles gewöhnen und wieder von Neuem starten. Und das bereitet ihm doch etwas Kopfzerbrechen.
Sanft erwiderte er Uruhas liebevollen Kuss. Es fühlte sich schön an und vor allem richtig. Er hatte seine erste große Liebe getroffen, da war er sich sicher. Uruha war der erste Mensch, den er so nah an sich rangelassen hatte und er war überzeugt, dass es gut war, dass er das zugelassen hatte.
Tränen schlichen sich in seine Augen, als er die Sanftheit des Kusses durch seinen Körper fließen spürte. Er hatte Angst. Ja, unglaubliche Angst. Denn er wusste nicht, ob er für immer mit Uruha zusammen sein konnte.
Sofort zog er den Größeren auf sich und drückte ihn fest an seine Brust. Sein Herzschlag ging schnell und er hatte doch Mühe, die Tränen vollends zu unterdrücken. Heimlich hatte sich ein salziger Tropfen aus seinem Augenwinkel gelöst und lief einsam die Wange hinab, um kurz darauf auf den Boden zu tropfen und in der sandigen Erde zu versiegen.

Kai drückte ihn mit einer Hand an seine Brust und Uruha legte sich gänzlich auf seinen Freund. Er schnurrte leise und legte seine Wange an Kais. Seine Finger tänzelten liebevoll über Kais Brust und er seufzte wohlig. Am liebsten würde er für immer so liegenbleiben.
Plötzlich spürte er, wie seine Wange leicht feucht wurde und er runzelte die Stirn. Er hob den Kopf und sah, wie sich einzelne Tränen aus Kais Augenwinkeln stahlen und an seiner Schläfe hinabrannen.
Dieser Anblick versetzte Uruha einen Stich ins Herz. Was war los? Hatte er Kai wehgetan?
Sanft strich über ihm die Tränen von den Wangen und wisperte:
"Hey... Shhht... Kai-Chan, warum weinst du? Hey, ich bin doch da..."
Er wollte seinen Freund beruhigen und küsste ihn zärtlich auf den Mund.

Das ist es ja, wollte Kai schon sagen, doch er verkniff es sich lieber. Er wusste nicht, wie er Uruha das erklären sollte. Wie sollte er ihm auch sagen, dass er wusste, dass ihre Liebe nur von kurzer Dauer sein würde?
Er erwiderte den Kuss nicht. Er hatte Angst davor. Er liebte Uruha. Er liebte ihn von ganzem Herzen. Aber er konnte einfach nicht anders.
Immer mehr Tränen flossen. Und er konnte sie nicht zurückhalten. Er wollte es eigentlich auch gar nicht. Er wollte seinen Gefühlen freien Lauf lassen und er wusste, dass er es vor Uruha tun konnte. Vor jedem Anderen hätte er sich geschämt dafür. Aber sein Freund war da anders. Ihm wollte er alles von seinen Gefühlen offenbaren.
"Ich weiß, dass du da bist...", schniefte er. "Und das macht mir Angst.", gab er leise zu. Er wollte urha sagen, was ihn bedrückte. Er hoffte, dass es Uruha verstand und nicht

falsch deutete.

Er hob eine Augenbraue.
"Wie? Es macht dir Angst, dass ich da bin?"
Was sollte er denn davon halten? Hatte Kai Angst vor ihm? Er verstand ihn nicht und seufzte. Er zog Kais Oberkörper nach oben und kuschelte sich an ihn. Er saß immer noch auf seinem Schoß und drückte sein Gesicht an Kais Brust.
Jetzt musste er schon selbst seine Tränen zurückhalten und sah Kai aus traurigen Augen an.
"Wenn... Wenn du möchtest, kann ich dich auch erstmal alleine lassen."

Energisch schüttelte Kai den Kopf. Nein! Er wollte jetzt auf keinen Fall alleine sein. Und Uruha wollte er am liebsten immer um sich haben.
"Iie... geh nicht weg.", erklang es heiser. Er drückte Uruha noch fester an sich. Diesen Menschen wollte er nie wieder loslassen. "Lass mich nicht alleine."

"Aber... Aber du hast Angst, wenn... Wenn ich da bin."
Jetzt konnte er seine Tränen nicht mehr zurückhalten und schluchzte leise auf. Warum hatte Kai Angst? Warum sagte er ihm denn nicht, was los war?
"Ich will ja auch nicht gehen, aber... Wieso weinst du denn?"
Seine Unterlippe bebte und er sah Kai bittend an. Seine Finger krallten sich in Kais Hemd und er drückte ihn wie ein Ertrinkender an sich.
"Sag schon..."

Er schluckte und versuchte, wieder Herr seiner Gefühle zu werden. Er hatte den leisen Verdacht, dass er genau das getan hatte, was er vermeiden wollte. Warum sonst sollte sein Geliebter jetzt weinen?
Sanft fuhr er mit der Hand über Uruhas Wange und strich mit dem Daumen die ersten Tränen weg. "Aishiteru, Kouyou...", wisperte er und haschte mit seinen Lippen nach Uruhas Mund.
"Ich habe keine Angst vor dir... Ich liebe dich und möchte dich nie wieder hergeben..."
Er schniefte und unterdrückte das erneute Verlangen, den Tränen freien Lauf zu gewähren. Jetzt nicht wieder anfangen. Du musst stark sein!, rügte er sich.
"Ich will immer mit dir zusammen sein.", hauchte er ihm gegen die weichen Lippen, bevor er ihm erneut einen Kuss stahl.

Die Tränen rannen ihm in kleinen Bächen die Wangen hinab, als er Kais Worte vernahm. Ein kleines Grinsen huschte über seine bebenden Lippen und er erwiderte den, durch die Tränen, salzigen Kuss.
"Genau das will ich doch auch, Kai-Chan...", hauchte er und strich Kai sanft über die Wange.
Kais Tränen benetzten seine Finger und er wischte sie sanft weg.
"Nicht mehr weinen, hai? Wir bleiben immer zusammen. Ich lasse dich nicht mehr gehen..."
Er schmiegte sich enger an seinen Freund und strich ihm beruhigend über den Rücken. Er liebte ihn und wollte nicht, dass er weinte.

Der letzte Satz seines Freundes verursachte ein zwiespältiges Gefühl in ihm. Einerseits freute er sich wirklich sehr darüber, dass Uruha genauso dachte wie er.

Andererseits versetzte es ihm einen Stich ins Herz, denn er wusste, dass ihre Liebe nur eine Zukunft hatte, wenn er nicht wieder von hier wegmusste. Er wollte nicht mehr weg. Nie mehr. Nur dann, wenn ach Uruha mit ihm kommen dürfte.
"Versprichst du mir das?", fragte er schüchtern.

"Hai. Natürlich verspreche ich es dir. Ich lasse dich nicht mehr gehen. Du bist alles für mich."
Er lächelte sanft und strich Kai noch die letzten Spuren der Tränen aus dem Gesicht. Er war sich sicher, dass er Kai niemals mehr alleine lassen würde. Sie würden ein glückliches Leben führen, das stand für ihn fest.
Mit einer Hand strich er seinem Freund wieder über die Brust und küsste ihn. Dann löste er sich von ihm und meinte überlegend:
"Was hälst du davon, wenn wir jetzt in mein Zimmer gehen und ich dich ein wenig verwöhne? Soll ich dich massieren?", grinste er zuckersüß. "Mum meint immer, ich kann das richtig gut. Ich will ja nicht mehr, dass du weinst."
Er zog ihn auf die Beine, aber bevor er mit ihm wieder ins Haus ging, hielt er ihn nochmal fest und bat leise:
"Lächelst du nochmal für mich?"

Die letzten Tränen versiegten, als Uruha ihm offenbarte, dass er ihn nie mehr gehen lassen würde. Innerlich betete er dafür, dass er Recht behalten würde und sie sich niemals trennen müssten.
Seine Traurigkeit löste sich wie in Luft auf, als man ihm die Aussicht auf eine Massage stellte. Das wär doch mal was Schönes. Aber viel wichtiger war, dass Uruha ihn massieren würde. Das war ein verlockendes Angebot. Er nickte nur und so langsam erhellte sich seine Miene wieder.
Uruha wollte ihn lächeln sehen. Warum nicht? Er lächelte nur zu gern für ihn, denn mit ihm war er glücklich. Und kaum hatte er Uruha einen kleinen Kuss entlockt, da konnte er auch schon wieder lächeln. "Hai... Aber nur für dich.", strahlte er und drückte Uruha fest an sich und seine Lippen erneut auf dessen. Wohlige Schauer durchfluteten seinen Körper.

Uruha schlang die Arme um Kais Nacken und küsste ihn voller Hingabe. Sein Schatz hatte ihm ein Lächeln geschenkt und das freute ihn ungemein. Nach einer Weile lösten sie sich wieder und Uruha nahm ihn bei der Hand, zog ihn mal wieder hinter sich her in sein Zimmer.
Dort hatte er sich etwas ganz Besonderes für Kai ausgedacht. Er zog die Vorhänge vor die Fenster, schloss die Tür ab und machte leise Musik an. Dann ging er auf Kai zu und murmelte:
"Einmal bitte ausziehen. Unterhose darfst du anlassen. Ich komme gleich wieder."
Er grinste und huschte ins Bad. Dort wühlte er in dem Schrank herum und suchte nach den kleinen Duftölflaschen seiner Mutter. Als er sie endlich gefunden hatte, eilte er zurück in sein Zimmer und verschloss wieder die Tür. Sein Schatz lag bereits auf dem Bett und Uruha strahlte.
"So, entspann dich."
Er setzte sich auf Kais Po und verrieb das Öl auf seinen Händen, damit es nicht allzu kalt war. Langsam und sanft begann er, Kai zu massieren.

"Uhmmm..." Das fühlte sich gut an. Sofort ließ er den Kopf sanft ins Kissen fallen und

schloss genießerisch die Augen. Uruhas Hände fühlten sich unglaublich toll an und erst dieser sanfte Duft, der von ihnen aufstieg. Jede einzelne Berührung ließ ihn erneut seufzen. Uruha hatte wirklich nicht zu viel versprochen und er begann, sich vollends zu entspannen.
Irgendwann fiel er in einen tiefen Schlaf, denn er fühlte sich so unglaublich geborgen. Schon lange hatte er diese Geborgenheit vermisst.
Mit leisem Atem entschwand er ins Reich der Träume.

Uruha massierte Kai mit aller Sanftheit, die er aufbringen konnte und nach einer Weile bemerkte er, wie Kai sich entspannte und beugte sich zu ihm hinunter. Er hörte Kais regelmäßigen Atem und er musste schmunzeln. War sein Bärchen so müde?
Vorsichtig ließ er sich von Kais Po sinken und legte sich neben seinen Freund. Er strich ihm eine verirrte Haarsträhne aus dem Gesicht und lächelte selig.
Er küsste ihn zärtlich und murmelte:
"Schlaf schön, Kai-Chan..."
Dann stand er auf und verschwand aus dem Zimmer in die Küche. Er wollte Kai nicht aufwecken.

Kapitel 18:

Er wusste nicht, wie lange er geschlafen hatte, aber er bemerkte schnell, dass Uruha nicht bei ihm war.
Verschlafen räkelte und streckte er sich. Sein Blick blieb an der Decke hängen und er erschrak. Das war jetzt nicht wahr oder? Warum war ihm das nicht schon vorher aufgefallen? Hatte Uruha da tatsächlich einen Spiegel an der Decke hängen?
Er kicherte. Irgendwie entdeckte er mehr und mehr interessante Sachen an seinem Liebsten. Vom Fußball über Schminke bis hin zum Deckenspiegel.
Erneut streckte er alle Viere von sich und setzte sich dann auf. Allerdings stellte er fest, dass er hier erst mal Klarschiff machen sollte. Kein Mensch konnte in so einem Saustall gerne leben. Er würde Uruha schon beibringen, wie er Ordnung hielt. Und schon sprang er aus dem Bett und begann, sämtliche Klamotten aufzusammeln.
Es dauerte nicht lange und er hatte das Zimmer fast auf Hochglanz poliert. Stolz klopfte er sich auf die Schulter.
Jetzt wollte er sich aber lieber mal auf die Suche nach seinem Schatz machen. irgendwo musste der ja hier rumschwirren.

Uruha hatte sich derweil daran gemacht, die Küche mehr oder minder zu zerlegen. Verzweifelt stand er vor dem Herd und hätte am liebsten angefangen zu heulen. Es wollte einfach nicht so klappen, wie er das gerne gehabt hätte. Dabei wollte er doch bloß Spaghetti kochen!
Fast schon panikartig versuchte er, die Spaghetti daran zu hindern, anzubrennen. Verdammt, warum klappte das bei ihm nur nicht?! Bei Kai und seiner Mutter sah das immer so einfach aus, aber wenn er sich am Kochen versuchte, grenzte das beinahe an Selbstmord.
"Kuso!", schimpfte er und hörte plötzlich hinter sich ein leises Lachen.
Mit hochrotem, wütendem Gesichtsausdruck drehte er sich um und sah Kai ins Gesicht. Lachte der ihn etwa aus?!
"Kaaai! Hilf mir!", flehte er und fuchtelte mit dem Kochlöffel in der Gegend herum.
An diesem klebten noch die Reste seines Tomatensoßenversuches - Der allerdings hatte längst seine letzte Reise in den Mülleimer angetreten.

Kai hatte wirklich gelacht, denn es sah einfach zu amüsant aus, wie Uruha da hilflos vor dem Herd stand und die Spaghetti mit Schimpfworten attackierte. Hoffte er so, dass sie ihm gehorchten? Ganz schlechte Idee, Uru-Pon. So wird das nie was, dachte er sich so. Aber er erhörte den Hilferuf seines Schatzes und kam näher. "Was versuchst du da eigentlich zu kochen? Hier sieht es danach aus, als wolltest du die Küche in die Luft jagen und nicht Essen kochen.", stichelte er, während er die Arme um die Hüfte Uruhas legte.
"Ich muss dir doch noch das Kochen beibringen, was?", schäkerte er und hauchte einen Kuss auf Uruhas Nacken, ehe er ihm den Kochlöffel aus der Hand nahm und ihn ein wenig zur Seite schubste.
Neugierig beäugte er den Inhalt in dem kleinen Topf. Er schnüffelte und meinte dann mit verzogenem Gesicht. "Ich glaub, wir bestellen uns ne Pizza."

Kais Arme schlangen sich um seine Hüfte und er schaute betreten zu Boden. Er legte

seinen Zeigefinger an seine Unterlippe und sah Kai mit einem Kätzchenblick vom Feinsten an.
"Pizza? Aber ich wollte doch kochen..."
Er seufzte und musste sich wohl oder übel damit abfinden, dass er einfach nicht kochen konnte. Aber wenn er das schon nicht auf die Reihe bekam - Pizza bestellen konnte er!
"Naja, okay... Schade eigentlich, ich wollte dir eine Freude bereiten... Welche Pizza willst du denn? Ich bestelle."
Er lächelte Kai verlegen an und kuschelte sich in die sachte Umarmung seines Freundes.

Er überlegte kurz. "Mir is alles recht. Bin da nicht so wählerisch." Nein, das war er wirklich nicht. Er liebte einfach das Essen und noch mehr liebte er es, andere zu bekochen. Das nächste Mal würde er seinem Schatz etwas Tolles vorsetzen. Nicht nur so eine popelige Misosuppe. Darauf freute er sich jetzt schon.
"Ich überlass dir die Entscheidung." Und schon stahl er ihm wieder einen Kuss.

"Hm... Dann möchte ich eine Gyrospizza. Die ist immer so riesig, die reicht für zwei.", grinste er und löste sich sachte aus Kais Umarmung.
Er eilte ins Wohnzimmer, wo das Telefon stand und wählte die Nummer der Pizzeria. Nachdem er bestellt hatte, legte er auf und führte Kai zum Sofa. Dort legte er sich mit ihm hin und kuschelte sich eng an seinen Schatz.
"Tut mir auch nochmal leid... Ich wollte mir wirklich Mühe geben, aber irgendwie artet das immer in einer Katastrophe aus. Wie kriegst du das immer so gut hin?"
Es war ihm wirklich ein Rätsel, dass Kai es noch nie geschafft hatte, die Küche in Brand zu setzen.

Kai musste lachen. Da führte diesmal kein Weg dran vorbei. Liebevoll tätschelte er Uruhas immer noch ziemlich wuscheligen Schopf. "Na ja, da steckt schon ein kleines System hinter. Man sollte alles nach und nach machen und nicht alles auf ein Mal, so wie du das scheinbar immer versuchst." Und wieder legte sich ein breites Grinsen auf seine Lippen. "Aber es gibt auch Sachen, die du hervorragend kannst."
Kai legte einen Arm um ihn. Die Nähe Uruhas ließ ihn ungewohnt ruhig werden.

Er legte die Arme um Kai und hob den Kopf auf dessen Brust.
"Alles nach und nach und nicht auf einmal? Aber... Dann wird man ja nie fertig!"
Er wollte immer bei allem der Erste sein und konnte es nicht leiden, wenn ihm etwas zu langsam voranging. Er seufzte. Kochen war wohl doch nichts für ihn. Aber er hatte ja einen Freund, der das perfekt beherrschte und ihn schon nicht verhungern lassen würde.
"Echt? Was kann ich denn hervorragend?", grinste er und erwartete Kais Antwort.
Er hatte die Hände schon mal auf Kais Bauch parat. Falls dieser jetzt meinte, dass er hervorragend küssen konnte, würde er ihn gnadenlos durch kitzeln. Küssen war keine Begabung, das konnte jeder. Er wollte auch so ein Talent besitzen wie Kai.

Spielerisch verdrehte er die Augen und tippte wieder frech mit dem Zeigefinger an sein Kinn. Er tat so, als müsste er ganz stark überlegen. "Lass mal überlegen.", witzelte er. Eigentlich musste er wirklich nicht lange überlegen. Es gab so einiges, was Uruha wirklich gut konnte. Zum Einen konnte er verdammt gut Fußball spielen. Die

Erfahrung hatte er schon gemacht und n7ur ganz knapp das Match für sich entscheiden können. Zum Zweiten konnte der Größere fantastisch Gitarre spielen. Das hatte er ihm deutlich bewiesen. Schon beim ersten Zusammenspiel nur mit ihm allein, wäre er fast aus den Latschen gekippt. So viel Leidenschaft hatte er noch bei keinem gesehen. Und zum Dritten konnte er ihn über alle Maßen in den Wahnsinn treiben.
Als Uruha ihn gebannt musterte, gab er sein Spiel doch schnell auf und klärte ihn auf. "Also du kannst zum Beispiel wirklich klasse Fußball spielen. Und wenn du Gitarre spielst, merkt man deutlich, dass du sie über alle Maßen liebst und du spielst unglaublich genial Gitarre." Er strahlte. Das wollte er ihm eigentlich schon an dem Tag ihrer gemeinsamen Probe mitteilen.
"Und...und...", er stammelte vor sich hin und seine Wangen röteten sich leicht. Wie sollte er das jetzt sagen?

Ein breites Lächeln stahl sich auf seine Lippen und er strahlte mit der Sonne um die Wette. Kai fand also, dass er nicht nur gut Fußball spielen konnte, nein. Er meinte auch, dass er ein Gott auf der Gitarre war! Jedenfalls hatte es sich für ihn eben danach angehört. Und dieses Kompliment freute Uruha mehr als alles andere.
Er liebte seine Gitarre. Nicht umsonst hatte er sie deswegen Baby getauft. Wenn er spielte, fühlte er sich wie in eine andere Welt versetzt und konnte all seine Probleme vergessen.
Wie ihm auffiel, besaß diese Eigenschaften nicht nur seine Gitarre. Auch Kai konnte ihn all seine Sorgen vergessen lassen und bei ihm fühlte er sich am allerwohlsten.
Und was war sein drittes Talent? Fragend legte er den Kopf schief. Anscheinend wollte Kai nicht so recht mit der Sprache rausrücken, denn er stotterte und wurde rot. Uruha grinste. Was war denn mit seiner dritten Eigenschaft, dass Kai so errötete?
Er beugte sich zu Kais Ohr vor und hauchte sanft hinein.
"Na? Was >und<?"

Kai schluckte. Uruha wollte es also wirklich wissen. Ein bisschen unangenehm war es ihm schon, aber er konnte es auch nicht abtreiten. Tief atmete er ein und wieder aus. Uruha machte es ihm aber auch nicht leicht. Er spürte seinen warmen Atem an seinem Hals und wäre schon wieder fast dahin geschmolzen. Es war wirklich unglaublich, wie er das jedes Mal aufs Neue schaffte.
"Na ja... öhm... Wie soll ich das jetzt sagen?" Er versuchte zu lächeln, aber er bekam immer mehr Farbe im Gesicht.
"Du machst mich fertig...", seufzte er. Er konnte es einfach nicht sagen. Wie würde das denn klingen? Das hätte wohl einen üblen Nachgeschmack. "Öhm..." Schon wieder stotterte er vor sich hin.
Ein kurzes Schweigen. Dann drückte er Uruha so weit von sich, dass er ihm direkt in die bernsteinfarbenen Augen schauen konnte. Abermals seufzte er. "Du ... du bist der helle Wahnsinn im Bett." Schnell drehte er den Kopf beiseite. Er wollte Uruha jetzt nicht in die Augen schauen. Es war ihm viel zu peinlich, das jetzt gesagt zu haben. Er schämte sich dafür, dass er sowas überhaupt über die Lippen brachte. Ja sogar dafür, dass er sowas überhaupt dachte.

Erst sah er Kai perplex an. Hatte er das jetzt wirklich gesagt? Er war der helle Wahnsinn im Bett? Ein Grinsen schlich sich auf seine Lippen. Dann lachte er laut los und fiel Kai um den Hals.

"Oh Mann, Kai! Du bist so süß!"
Er drückte ihm einen dicken Schmatzer auf den Mund und wuschelte ihm durchs Haar. Er zog ihn eng an sich und schnurrte.
"Das war dir peinlich, hm? Mein kleiner Baka. Das Kompliment kann ich dir nur zurückgeben. Du bist der Kracher im Bett."
Er grinste und wollte gerade zu einer Kussattacke ansetzen, da klingelte es schon an der Tür. Grummelnd stand er auf. Gerade war es so schön...
Er ging zur Tür, nahm die Pizza entgegen und bezahlte. Dann ging er zurück zu Kai und setzte sich mit der Pizzaschachtel neben ihn.
"Pizza ist da!"

Glück gehabt, Kai. Noch nie in seinem Leben war er so froh darüber, dass es an der Tür klingelte. Jetzt konnte er seinen Herzschlag wieder etwas zähmen und seine Gesichtsfarbe wieder abklingen lassen. Warum sprach er manchmal einfach drauflos, ohne sein Gehirn einzuschalten? Gute Frage. Egal. Jetzt konnte er es eh nicht rückgängig machen und außerdem... Ja, außerdem hatte Uruha das Gleiche von ihm behauptet. Irgendwie harmonisierten sie in vielen Dingen sehr gut. Und das war nicht nur das Bett.
Er hörte, wie Uruha den Pizzaboten bezahlte und die Pizza fröhlich entgegen nahm. Kurz darauf stand er auch schon wieder im Wohnzimmer und stellte den hiesigen Pizzakarton vor ihm auf den Tisch.

Grinsend lud er die große Pizzapackung auf den Tisch und ließ sich neben Kai aufs Sofa fallen. Sich über die Lippen leckend öffnete er den Karton und sofort stieg ihm der Duft einer frischen Pizza in die Nase. Mit glitzernden Augen schnitt er sie in Stücke und nahm sich auch sogleich eins. Der Käse troff fast schon über seine Hand.
"Ich bin im Himmel!", frohlockte er und biss herzhaft hinein. "Hm, ist das lecker! Probier mal, Kai-Chan!"
Er hielt ihm sein Stück vor die Nase und wollte ihn füttern. Kais verdutzter Blick entging ihm nicht und er grinste.
"Was hast du? Wir können uns doch jedes Stück teilen. Dann kriegt keiner ein Stück zu wenig."
Er sah ihn an und wartete ab, dass Kai endlich abbiss.

So recht wusste er jetzt nicht, warum Uruha ihm das Pizzastück vor die Nase hielt. Er war doch alt genug, um selber zu essen. Man musste ihn nicht mehr wie ein kleines Kind füttern.
"Öhm...Ruha?" Er wartet ab, was der Andere jetzt sagen würde.

"Was denn? Willst du nicht?"
Er seufzte auf.
"Na, dann iss allein."
Er zuckte mit den Schultern und biss wieder in sein Stück Pizza. Wenn Kai nicht gefüttert werden wollte, konnte er ihn ja schlecht zwingen.
Er mampfte genüsslich an seinem Stück. Doch die Stille, die beim Essen eingetreten war, machte ihn nervös. Also beugte er sich vor und griff nach der Fernbedienung, schaltete den Fernseher ein.
"Was willst du gucken?"

War er jetzt beleidigt? Er gab doch sonst nicht so schnell auf. Na egal.
Zögerlich griff er nach dem Stück Pizza, das ihn schon so freudig anzulächeln schien. Er hatte wirklich Hunger. Also balancierte er es gekonnt zu seinem Mund und biss genüsslich hinein. Sofort zierte ein zufriedenes Lächeln zierte sein Gesicht. "Mhmmm... lecker.", nuschelte er mit vollem Mund.
Als er aufgekaut hatte, wurde er auch schon gefragt, was er denn gucken möchte. Er zuckte nur mit den Schultern. Er war kein wirklicher Fernsehgucker. Für ihn war fast nie was drin und meist hatte er eh etwas anderes zu tun. Er las halt viel. Da war ein Fernseher so ziemlich überflüssig.
"Ich weiß nicht. Kommt denn was Interessantes?" Er legte den Kopf schief und biss abermals ein Stück von seinem Stückchen ab, während er Uruha neugierig musterte.

"Hm... Kommt drauf an, auf was du stehst. Wir könnten nen Krimi gucken. Sherlock Holmes und das gelbe Gesicht kommt... Oder wir gucken irgendeinen Comedy-Quatsch. Kannst du dir aussuchen."
Er biss erneut von seinem Stückchen ab und setzte sich dann in den Schneidersitz aufs Sofa. Er kaute auf seinem Pizzastück herum und sah Kai abwartend an.
"Wir könnten auch einfach Musik hören. Ist mir egal. Was du lieber willst."
Eigentlich würde er auch lieber mit Kai reden, aber worüber? Er hatte kein Thema und sich einfach nur anzuschweigen war extrem peinlich. Er seufzte und sah Kai an, wartete seine Antwort ab.

Er musste nicht lange überlegen. Ihm fiel sofort was ein.
"Wie wäre es, wenn wir uns erst mal etwas unterhalten würden."
Er kaute schnell den Rest seines Pizzastücks und schluckte es geräuschvoll runter.
"Ich weiß zwar, dass ich dich liebe, aber sonst weiß ich ja fast gar nichts von dir."
Kai kratzte sich verlegen am Hinterkopf. "Was hältst du davon?" Dann senkte er den Kopf. "Aber wenn du nicht willst, dann lassen wir das."

Er sah ihn perplex an. Kai wollte über ihn reden? Über ihn?
"Ich bin aber nicht gerade interessant...", murmelte er errötend und seufzte. "Was genau willst du denn über mich wissen?"
Er schluckte den letzten Bissen seines Pizzastückes hinunter und rückte näher an Kai heran. Beinahe wäre er erneut in diesen schokobraunen Augen versunken, doch er konnte sich gerade noch so beherrschen und lächelte sanft.
"Ich beantworte dir deine Fragen. Aber nur, wenn du mir dann auch meine beantwortest."

Kais Augen weiteten sich. Uruha war wirklich bereit, ihm etwas über sich zu erzählen.
"Toll!", platzte es aus ihm heraus und seine Freude war mal wieder nicht zu übersehen.
"Ich will alles wissen. Alles über dich.", strahlte er.
Uruha schaute ihn bedeppert an. Aber Kai war nicht davon abzubringen. Schließlich saß hier vor ihm der Mensch, den er liebte. Also wollte er möglichst alles über ihn wissen. Und er war natürlich bereit, alles von sich zu erzählen, was Uruha so gerne wissen wollte.
Wie zur Bestätigung nickte er nur. "Hai! Alles, was du willst."

Uruha grinste und rutschte noch ein wenig näher an seinen Schatz heran. Er freute sich, dass Kai sich für ihn interessierte. Es schmeichelte ihn ungemein.

Überlegend tippte er mit seinem Finger an das Kinn und sah Kai an.
"Na dann.", meinte er. "Stell mir deine Fragen. Ich werde sie dir beantworten und dann bin ich mal der Quizmaster."
Er grinste und wartete ab. Was Kai wohl wissen wollte? Hoffentlich nichts allzu Peinliches. Er grinste noch breiter.

"Öhm...na ja... Ich wüsste jetzt nix Spezielles." Er grinste. Dann überlegte er kurz. "Erzähl mal was über deine Familie und deine Hobbies und was du so gerne magst. Also was du gerne isst, womit du dir am liebsten die Zeit vertreibst. Und so. Halt alles Wichtige."
Gespannt schaute er Uruha in die Augen. Er war neugierig, das war nicht mehr zu übersehen.

Uruha pustete sich eine Strähne aus dem Gesicht. Das würde ein wahrlicher Vortrag werden.
"Also... Ich hab eine Mutter und zwei ältere Schwestern, die aber nicht mehr bei uns wohnen. Mein Vater hat sich vor sieben Jahren von meiner Mutter scheiden lassen und wohnt irgendwo in Amerika. Aber da bin ich nicht wirklich traurig drüber, meiner Mutter geht´s ohne den Kerl viel besser. Nun ja, wir haben seitdem nicht mehr so viel Geld und mussten in eine kleinere Wohnung, aber Geld ist ja nicht alles. Solange man Familie hat, ist alles in Butter.", er lachte. "Naja und meine Hobbies... Als Erstes natürlich Gitarre spielen. Ich liebe mein Baby. Und dann gehe ich noch gerne auf Partys, trinke gerne mal was und bin eine absolute Rampensau, wie Aoi immer zu mir sagt. Und ganz unrecht hat er ja nicht. Ich stehe gerne mal im Mittelpunkt bei Partys. Hm... Ach ja, dann lese ich auch sehr gerne. Krimis sind meine Spezialität. Außerdem liebe ich Sport wie Fußball oder Bowling. Ich spiele auch gerne Darts oder Billard. Am liebsten esse ich Sushi und Misosuppe. Meine Lieblingsfarben sind violett, schwarz, weiß und rot. Und wehe, du sagst jetzt, schwarz und weiß sind keine Farben!", er lachte nochmals. "Und meine Lieblingstiere sind Hunde, Eisbären und Pinguine. Ach ja, und Enten! Ich liebe Enten!"
Er holte tief Luft und grinste Kai an.
"So, ich glaub, das war´s von mir. Jetzt bist du dran."

Sein Gehirn arbeitete gerade auf Hochtouren. Er hoffte, dass er jetzt auch wirklich alles mitbekommen hatte, denn Uruha redete wie ein Wasserfall. Da war kein Punkt und kein Komma dazwischen gewesen. So hörte es sich zumindest an.
Er beschloss, dass er Uruha bei nächster Gelegenheit mal eine Tüte davon schenken würde. Es war echt erstaunlich, wie ein Mensch ohne Pause so viel reden konnte.
Als er sich wieder gefangen hatte und er glaubte, dass jetzt alles zu ihm durchgedrungen war, seufzte er kurz und fing dann an, etwas von sich zu erzählen.
"Also, ich bin am 28. Oktober geboren. Wie du ja weißt in Tokushima. Ich liebe es zu Kochen und Fußball. Das is meine Leidenschaft. Ich mag allerdings keine Kartoffeln. *würg* Ich hab ein ziemliches Problem mit meiner Schusseligkeit. ich vergess gern mal Sachen, besonders mein Handy oder meine Geldbörse sind schon des Öfteren mal abhanden gekommen." Er grinste verlegen. "Ich mag die Farben schwarz, rot, weiß, grün, Silber und Gold. Ne komische Mischung, aber ich mag sie halt einfach. Und um auf meine Lieblingstiere zu sprechen zu kommen, ich mag Hunde, Tiger und Alligatoren und Krokodile. Und ich bin ein Riesenfan von LUNA SEA." Und wieder grinste er frech. "Wie du siehst, bin ich nicht wirklich interessant. Hab eher so ein paar

langweilige Züge an mir." Er lehnte sich zurück in das Sofa. "Und ich hab ein paar Schwächen."

"Ach ja, hab ich ganz vergessen zu erwähnen. Ich bin ein totaler Chaot!"
Er grinste und sah dann Kai an.
"Red keinen Stuss. Du bist nicht langweilig. Du bist für mich der interessanteste Mensch auf der Welt."
Er kuschelte sich in Kais Arme und seufzte entspannt. Dann hob er den Kopf und sah Kai fragend an.
"Okay, du bist ziemlich schusselig, das kann sein. Aber was für Schwächen hast du denn noch? Ich jedenfalls hab keine bei dir festgestellt."
Er strich Kai eine störende Strähne aus dem Gesicht.

Kai kicherte leicht und kuschelte sich eng an Uruha. Seine Arme hatte er um ihn geschlungen. "Ich hab das Problem, dass man mich ganz schnell für etwas begeistern kann. Und ich kann das einfach nicht lassen." Wieder kicherte er.
Er machte sich auf eine Reaktion von Uruha gefasst. Was würde sein Liebster dazu sagen?

"Ehrlich? Wofür kann man dich denn zum Beispiel sofort begeistern?"
Er grinste lasziv und beugte sich über Kai. Dann gab er ihm einen sinnlichen Kuss und strich ihm durch die Haare.
"Auch für sowas? Ich hab auch eine Schwäche... Dich!"
Er sah ihn schüchtern an.

Sein Gesicht glich gerade mal wieder einer überreifen Tomate. Meinte Uruha das jetzt wirklich so, wie es rüberkam? Oder hatte e nur einfach wieder etwas versaute Gedanken?
"Eto... eigentlich für alles..." Und schon wurde er mit einem sinnlichen Kuss verwöhnt.
Jetzt fragte er sich allerdings, ob ihre Unterhaltungen jetzt immer so enden würden. Es störte ihn nicht unbedingt, aber so würden sie wohl immer nur ihre gemeinsame Zeit im Bett verbringen.
Sanft drückte er ihn wieder von sich und schaute ihm in die Augen. Schweigen.
Dann kratzte er sich verlegen am Hinterkopf und fuhr sich mit einer Hand über das Gesicht. "Ja, du bist auch eine meiner Schwächen."

Uruha wurde wieder von Kai gedrückt und sah ihn schräg an. Wieso schob er ihn von sich? Dachte Kai etwa, er wollte nur mit ihm ins Bett. Wenn ja, stimmte das nicht. Er wollte nicht, dass es so rüberkam. Das einzige, was er wollte, war Kai nahe zu sein und da gehörten kleinere Zärtlichkeiten für ihn nun mal dazu. Er seufzte und fuhr sich durchs Haar.
"Hm... Kai? Denk bitte nicht, ich will bloß Sex von dir. Ja? Ich liebe dich wirklich."
Er wurde leicht rot und senkte den Blick. Plötzlich hörte er die Tür aufgehen und sein Kopf ruckte hoch. War seine Mutter etwa schon da?!
Uruha war mal wieder unglaublich süß, so wie er gerade mal wieder rot wurde. Doch als die Tür aufging, konnte auch er nicht anders, als zur Tür zu starren. Wer kam denn jetzt vorbei? Und warum jetzt? Uruha meinte doch, dass bis heute Abend niemand kommen würde.
Irgendwie wurde er nervös. Was würde jetzt auf ihn zukommen? Würde Uruha jetzt

auch seiner Familie von ihrer Beziehung erzählen? Oder was würde er jetzt tun.
Sofort erhob sich Kai und zupfte seine Kleidung zu recht. Er wollte schon einen ordentlichen Eindruck bei der Familie seines Freundes hinterlassen. Und dazu zählte nunmal ein gepflegtes Äußeres. Schnell zupfte er sich noch sein wirres Harr zu recht und wartet dann gespannt auf die Person, die so eben die Wohnung betreten hatte.

Er stand ruckartig auf und sah durch den Flur. Wer war das? Seine Mutter konnte es doch noch nicht sein! Oder etwa doch?
Doch, wie er soeben feststellen musste. Eine untersetzte, hübsche Frau Mitte dreißig betrat den kleinen Wohnraum. Sie quietschte einmal auf und fiel ihrem Sohn dann in die Arme.
"Kou-Chan! Hach, hab ich dich vermisst! Geht´s dir gut? Du bist ja immer noch so dünn, isst du mal wieder nicht anständig?"
Die helle Stimme klang ihm in den Ohren und er seufzte. Seine Mutter war so peinlich...
"Hi, Mum. Doch, ich esse genug. Hab dich ja auch vermisst. Was machst du denn schon hier?"
"Ach, weißt du... Einer der Nachbarn hat mich angerufen und gemeint, dass aus unserer Wohnung seltsame Laute dringen. Ich sollte mal nach dir schauen, sie haben Angst gehabt, dir wäre was passiert und du könntest niemandem Bescheid sagen. Also bin ich ganz schnell gekommen. Dir geht´s doch gut oder?"
Uruha wurde knallrot.
"Uhm... Jaja, mir geht´s gut, Mum. Ach ja... Das hier ist übrigens Uke Yutaka. Mein neuer Freund."
"Oh, freut mich. Ich bin Takashima Chiiro, Kous Mutter.", sagte Uruhas Mutter und legte genauso ein Grinsen an den Tag, wie Uruha es selbst des Öfteren tat.

Kai schaute erst etwas irritiert, doch dann legte er wieder eines seiner schönsten Sonnenscheinlächeln auf. Er konnte nicht genau sagen, was es war, aber irgendwie fand er die Frau, die gerade vor ihm stand, jetzt schon total sympathisch. Allerdings bestand die Ähnlichkeit der beiden wohl nur in diesem wunderschönen Lächeln, dass Uruhas Mutter genauso gut drauf hatte wie sein Liebster.
Er verbeugte sich höflich und stellte sich ordnungsgemäß vor. "Ich bin Uke Yutaka. Sehr erfreut, Sie kennenzulernen."

"Aw, Kou! Der ist ja total süß!", plärrte seine Mutter und seufzte theatralisch.
Uruha selbst senkte den Blick und wäre am liebsten im Erdboden versunken. Warum hatte ausgerechnet er so eine Mutter, die alles und jeden süß fand?
"Uhm, hai... Also... Wir gehen dann mal wieder, ja?", sagte er unsicher und wollte nach Kais Hand schnappen, aber seine Mutter war schneller.
Sie zog Kai mit in die Küche und drückte ihn auf einen Stuhl.
"Du bist ja auch so dünn wie Kou-Chan! So geht das aber nicht. Wartet hier, ich mach euch was Feines."
"Mum, das ist nicht nötig. Wir haben eben Pizza gegessen.", murmelte Uruha. "Können wir nicht gehen?"
"Wieso denn? Ich bin gerade erst gekommen und will Zeit mit dir verbringen, Kou...", schmollte seine Mutter.
Oh Mann...

Er musste sich wirklich zusammenreißen. Hatte anfangs nicht wirklich viel Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn feststellen können, so wurde er hier gerade eines Besseren belehrt, Uruha hatte verdammt viel von seiner Mutter und irgendwie war es ja auch süß, wie sie so schmollte.
Still lächelte er vor sich hin und beobachtet das Szenario. Er wollte sich nicht dazwischen hängen, also erhob er sich wieder.
"Ich werd dann mal besser gehen." Erneut verbeugte er sich und trat aus der Küche in den Flur, wo er auch schon seine Schuhe anzog.

Mit einem Satz war Uruha bei Kai und hielt ihn fest.
"Nix da, Kai... Ich ertrag das hier nicht alleine.", grummelte er ihm leise ins Ohr und zog ihn zurück in die Küche.
Seine Mutter stand nur da und grinste.
"Du kannst gerne hier bleiben, Yutaka-Chan. Du störst mich doch nicht."
Sie pattete seinen Kopf und drehte sich um.
"Wie wäre es, wenn ich euch momiji manjuu mache?"

Verwirrt starrte er von uruha zu seiner Mutter und wieder zurück. Er wollte doch wirklich nicht stören. Und er mochte auch nicht wirklich momiji manjuu essen. Die mochte er nicht sonderlich. Auch wenn Uruhas Mom wohl die besten machte, die er je zu essen bekommen würde.
"Ich möchte aber wirklich nicht stören.", gab er etwas verlegen von sich, denn Uruha hielt immer noch seine Hand und wollte sie wohl auch partou nicht loslassen.

Uruha hielt Kais Hand fest in seiner und immer, wenn Kai einen kläglichen Versuch machte, sich zu lösen, packte er einfach noch fester zu und stieß einen leisen Knurrlaut aus. Er hatte keine Lust, mit seiner Mutter jetzt alleine zu sein. Wenn sie sich längere Zeit nicht gesehen hatten, war seine Mutter einfach nur anhänglich und das hasste er an ihr.
"Mum, das ist nicht nötig. Wir wollen nichts."
"Och... Dann eben nicht...", murmelte seine Mutter beleidigt und sah die beiden Jungen an. "Wie habt ihr euch denn kennengelernt? Bist du neu hierhergezogen, Yutaka-Chan?"

Kai nickte nur verlegen. Irgendwie spürte er, dass Uruha wohl nicht unbedingt mit ihr alleine sein wollte. Aber wieso? Seiner Meinung nach war sie doch ganz nett. Er wünschte sich, dass seine Mutter ihn auch so liebevoll behandeln würde. Aber das war wohl eher ein Wunschtraum, der niemlas in Erfüllung gehen würde. Er hatte jetzt schon etwas Angst davor, wenn er ihr sagen würde, dass er sich verliebt hatte und jetzt mit der Person glücklich zusammen war. Seit der Trennung von ihrem Mann war seine Mutter jeglicher Beziehung mit Argwohn begegnet. Deshalb hatte er auch noch nie eine Freundin mit nach Hause gebracht. Ja, ganz recht. Kai hatte schon mehrere Beziehungen, aber irgendwie stellte er fest, dass diese nie mit Liebe zu tun hatten. Das hatte er erst durch Uruha kennengelernt.
"Ich bin vor ein paar Wochen erst hierher gezogen mit meiner Mutter." Er lächelte sie an. "Und dann kam ich in die Klasse ihres Sohnes.", meinte er verlegen. Aber sein Lächeln verschwand nicht.

"Wirklich? Und? Gefällt es dir hier? Es freut mich, dass du dich schon mit Kou

angefreundet hast. Er ist ein lieber, aufgeschlossener Junge. Nur leider so schüchtern manchmal... Sag... Hast du eine Freundin? Wenn nicht, dann-", fing sie an, doch Uruha hielt ihr den Mund zu.
"Mum! Lass das! Das macht man nicht!", sagte er und konnte nicht verhindern, dass er rot wurde.
"Warum denn nicht? Man wird ja wohl mal fragen dürfen. Du hast noch nie einen Freund gehabt und langsam mache ich mir Sorgen, dass du nie einen abbekommst. Du musst dich mal ranhalten."
Er verbarg das Gesicht in den Händen. Am liebsten würde er jetzt in ein tiefes Loch fallen und nie mehr hervorkommen. Seine Mutter wusste, dass er schwul war und seitdem lag sie ihm in den Ohren, er solle doch mal einen süßen Jungen mit nach Hause bringen.

Jetzt blickte er gar nicht mehr durch. Wusste denn Uruhas Mutter, dass ihr Sohn schwul war? Oder was hatte diese Andeutung zu bedeuten? Und warum hielt sein Freund ihr einfach den Mund zu?
Er raffte gar nichts und stand nur mit einem schüchternen Lächeln neben den beiden. Er machte sich gerade einen Slogan zu seinem Motto. Einfac nett lächeln, wenn man nichts versteht. Ja, er verstand grad tatsächlich nichts.

Uruha seufzte und sah Kai mit einem Ich-erklär-dir-alles-später-Blick an und knurrte seine Mutter an.
"Wir sprechen uns nachher noch. Kai und ich gehen jetzt!"
Den protestierenden Laut seiner Mutter ignorierte er gekonnt und stampfte mit Kai aus dem Haus.
Er seufzte schwer und sah Kai an.
"Tut mir leid. Meine Mutter ist peinlich."

Er sah Uruha etwas ungläubig an. "Wieso? Ich fand sie ganz nett.", gab er offen zu. "Warum ist sie dir peinlich?", wollte er wissen.

"Sie weiß, dass ich schwul bin. Und seitdem versucht sie, mich zu verkuppeln. Das ist wirklich bescheuert."
Er sah ihn an und murrte leise.
"Verstehst du, warum ich sie peinlich finde und so schnell wie möglich da weg wollte?"

Also hatte er sich doch nicht geirrt. Sie wusste also davon. Aber warum war Uruha das peinlich? Er hätte doch einfach sagen können, dass er nicht mehr suchen brauchte. Und er selbst hätte es auch nicht geleugnet. Er mochte Uruha einfach viel zu sehr. Nein. Er liebte ihn und er würde auch zu ihrer Beziehung stehen. Zumindest ihren Familien und ihren Freunden gegenüber. Wie es in der Öffentlichkeit aussah, konnte er noch nicht sagen, aber auch im Schwimmbad hatte er keinerlei Probleme damit, offen zu zeigen, dass er einen Mann liebte.
"Und warum sollte dir das peinlich sein?" Er hob eine Augenbraue und blickte ihn fragend an. Er wollte schon gern wissen, wie er dazu stand.

Er sah ihn seufzend an und stemmte die Hände in die Hüften.
"Kai-Chan! Weißt du, was meine Mutter gemacht hätte, wenn sie es heute erfahren hätte? Sie hätte dich totgekuschelt. Und das wollte ich nun wirklich nicht. Ich will dich

noch etwas länger behalten."
Er grinste.
"Ich erzähle es ihr, wenn sie nicht mehr so aufgedreht ist. Dann überlebst du wenigstens."
Er schlang die Arme um Kais Nacken und küsste ihn. Dann löste er sich und sah ihn süß an.

Jetzt runzelte er die Stirn. Sie hätte in totgekuschelt? War das jetzt sein Ernst?
Den Kuss erwiderte er kaum, denn innerlich rotierten gerade seine Gefühle. Als sich Uruha dann wieder löste, schaute er ihn etwas belustigt an. Dann musste er erst mal lachen. Das konnte er jetzt nicht mehr verhindern.
Und wieder hatte er eine neue Seite an Uruha kennengelernt. Er war seiner Mutter charakterlich sowas von ähnlich, dass man denken könnte, da sind zwei Uruhas.

Perplex starrte er seinen Freund an. Warum lachte der jetzt so?
"Kai~!", quängelte er. "Nicht lachen. Das ist mein voller Ernst."
Er kuschelte sich an Kai und seufzte. Irgendwann musste er es seiner Mutter erzählen, das wusste er. Aber noch nicht allzu bald. Er wollte erst mal abwarten, bis seine Mutter wieder etwas normaler geworden war und nicht mehr durch die Gegend rannte wie ein aufgescheuchtes Huhn.
"Hm... Was hältst du davon, wenn wir mal Ruki und Reita besuchen?"

Er konnte sich noch nicht wirklich wieder einkriegen. Es war wirklich zu komisch.
Kai bekam auch nicht so richtig mit, was Uruha jetzt schon wieder vorhatte, aber er nickte ergeben, denn zu mehr war er gerade wirklich nicht im Stande.

Er seufzte.
"Hör mal auf zu lachen! Manno!"
Er zog seinen berühmten Schmollmund.
"Na komm! Ich will die beiden ärgern gehen!"

"Na gut." Er konnte ihm eh nichts abschlagen.
Und so langsam beruhigte er sich auch wieder.
"Und wann willst du es deiner Mutter sagen? Ich denke mal, dass sie es sowieso bald rausgefunden hat." Er grinste frech.
"Und deine Nachbarn wissen bestimmt auch, was gestern Abend passiert ist." Er wurde rot.

Er lachte auf und grinste Kai an.
"Hai. Die werden sich bestimmt noch des Öfteren beschweren. Unsere Wände sind ziemlich dünn."
Dann nahm er Kais Hand und ging mit ihm los. Nach einer ganzen Weile kamen sie bei Reitas Haus an. Es war groß und geräumig und man konnte schon von draußen die laute Musik der Sex Pistols hören.
"Reita steht auf sie.", grinste er. "Die Musik kommt aus seinem Zimmer."
Dann beugte er sich vor und drückte auf die Klingel.

Okay, jetzt hatte er echt Angst vor Uruha. Es würde also noch öfter vorkommen? Bei diesem Gedanken bekam er noch mehr Farbe im Gesicht.

Als sie vor Reitas Haus standen, hörte er sofort die laute Musik. Genau das hätte er auch von Reita erwartet. Er grinste.
"Und du bist dir sicher, dass wir so unangemeldet hier reinplatzen?"

"Mir doch wurscht. Reita kann sich ruhig aufregen, mir macht er eh keine Angst."
Er grinste und klingelte Sturm.
"Nicht wundern, wir müssen bei ihm Sturmklingeln. Wenn wir das nicht machen würden, würde er gar nicht erst aufmachen, weil es ja der Postbote mit den Rechnungen sein könnte. Und das hört er auch besser, wegen der lauten Musik."
Kurze Zeit später erklang ein leises Summgeräusch und die beiden konnten eintreten. Uruha führte Kai eine Treppe hinaus durch einen Flur. Dort klopfte er nicht mal an eine Tür und trat sogleich ein.
Das Zimmer sah aus, als hätte dort eine Bombe eingeschlagen. Überall lagen Spiele herum oder Klamotten. Reita saß auf dem zerwühlten Bett und futterte Chips, spielte dabei PSP und Ruki saß auf dem Schreibtischstuhl und drehte sich die ganze Zeit.
"Ruki, nicht. Dir wird schlecht.", grinste Uruha.

Boah, was war denn hier los? Er hatte ja gedacht, dass Uruha schon voll der Chaot war, aber das hier glich eindeutig einem Schlachtfeld nach einem Atombombenanschlag der feinsten Art. Das war ja nicht auszuhalten-.
Kai schüttelte nur entsetzt den Kopf. Er musste sich ect. zusammenreißen, um nicht gleich wieder kehrt zu machen oder gar wie ein Irrer zu flüchten. Das sah ja mal echt grausam aus.
Vorsichtig zuppelte er an Uruhas Ärmel."Sieht...sieht das hier immer so aus?" Entgeistert starte er das Desaster an.

"Jupp. Reita räumt eigentlich nie auf. Wieso auch? Das ist wie bei mir. Ich hab ein System dabei."
Er grinste und wuschelte Kai über die Haare. Dann stapfte er über das Chaos hinweg und stoppte erst mal Ruki, bevor dem noch ernsthaft schlecht wurde.
Er sah, wie der Kleine kurz die Augen unkontrolliert umherwirbeln ließ und ihn dann erkannte.
"URUHA!"
Mit einem Urschrei fiel er dem Größeren in die Arme und Uruha hatte Mühe, ihn zu halten.

Kai stand wie angewurzelt in der Tür. Sollte er sich jetzt wirklich in diesen Haufen Unordnung wagen oder es lieber bleiben lassen? Noch hatte er ja die Wahl.
Er beobachtet, wie Uruha über die ganzen Gegenstände und Klamotten stieg, die sich so zahlreich auf dem Boden tummelten und bewunderte ihn für seinen Mut.
Tief atmete er durch und wagte dann doch ein paar Schritte weiter in den Raum. Er hob schüchtern die Hand und grüßte sie alle mit einem "Hi, Jungs."

"Hi, Kai!", schallte es zurück.
Uruha schmunzelte und packte sich Reitas Chipstüte und spachtelte los. Reita sah ihn mürrisch an und verschränkte die Arme vor der Brust.
"Schwuchtel...", kommentierte er leise.
"Halt die Klappe, ReiRei. Und rück mal nen Stück. Kai will auch noch mit drauf."
Er schubste Reita etwas zur Seite und schnappte sich Kais Hand, zog ihn kurzerhand

neben sich. Er legte ihm den Arm um die Schultern und lächelte selig.

Kai war ziemlich unwohl, weshalb er sich eng an Uruha kuschelte. Das war etwas Vertrautes und er gab ihm das Gefühl, nicht ganz in diesem Chaos hier unterzugehen. Wenn er schon dachte, dass Uruha ein Meister der Unordnung war, dann wurde er hier auf jeden Fall eines Besseren belehrt.
"Oh~! ihr seid so~ süß zusammen!", fiepte Ruki und hüpfte gleich auf den Schoß der beiden.

"Uff!", machte Uruha leise, als Ruki auf ihn hüpfte und ihn durch knuddelte.
"Ihr seid kawaii!", grinste Ruki und drückte allen beiden einen Schmatzer auf die Wange.
"Hey! Ruki! Nur ich darf Kai küssen!"
"Hey! Ruki! Du darfst nur mich küssen!"
Diese beiden empörten Ausrufe stammten von Uruha und Reita. Beide hatten die Arme vor der Brust verschränkt und zogen einen Schmollmund.

Irritiert schaute er erst Uruha an, dann Reita und zum Schluss Ruki. Aber er konnte es nicht lassen und gab Ruki einen Schmatzer zurück. Dann knuddelte er ihn noch einmal mächtig durch, bevor er ihm sanft in die Wange kniff.
"Du bist auch voll kawaii, Ruki-chan.", grinste er breit und erwartete die Reaktion der beiden Anderen, die ziemlich abwesend dreinschauten.

Uruhas Augen weiteten sich fast schon entsetzt. Sein Kai küsste einen anderen!
"Kai! Hey! Du bist mein Freund!", rief er empört und verschränkte beleidigt die Arme vor der Brust.
"Kai, verdammt! Lass meinen Freund in Frieden!", fauchte Reita bedrohlich und zog Klein-Ruki von Kai weg, um ihn sich auf den Schoß zu heben und fest an sich zu drücken.
Uruha schnaubte.
"Dafür krieg ich jetzt einen dicken Kuss von dir, Kai.", murrte er leise und sah seinen Freund aufmunternd an.

Okay~, mit einigem hatte er gerechnet, aber nicht damit, dass Uruha jetzt die beleidigte Leberwurst spielte.
Und Reitas Blick hätte ihn beinahe getötet, wenn er es denn tun könnte.
Beschwichtigend hob er die Hände über seinen Kopf. "Schon gut! Schon gut!"
Sofort drehte er sich zu uruha und packte ihn an den Schultern. So, jetzt würde er ihn ganz sicher ein zweites Mal aus den Latschen hauen.
Kraftvoll zog er ihn an sich und presste seine Lippen auf den Mund. Er begann ihn erst etwas zurückhaltender zu küssen und als er die Blicke der anderen Drei auf ihnen spürte, grinste er leicht in sich hinein und verstärkte den Druck auf Uruhas Lippen. Forsch drängte er sie auseinander und stupste sofort die warme Zunge Uruhas an. Er verwickelte ihn in einen leidenschaftlichen und innigen Kuss.
Es dauerte eine ganze Weile, bis er sich wieder von ihm löste. Grinsend betrachtete er seinen Freund. "Zufrieden?"

Stark blinzelnd starrte er seinen Freund an. Seine Finger lagen verwirrt auf seiner vollen Unterlippe. Was war das denn gewesen? So einen Kuss hatte Kai ihm noch nie

von sich aus gegeben und schon gar nicht vor anderen Leuten.
"Ha-Hai...", murmelte er leise und starrte auf seine Hände.
Ruki saß mit großen Augen da und starrte beide an. Dann zuppelte er wie wild an Reitas Ärmel und fiepte:
"Ich will auch so einen Kuss!"
Uruha konnte sehen, wie Reita genervt die Augen verdrehte und seinen Freund küsste. Die beiden waren wirklich süß zusammen...
Kai grinste vergnügt vor sich hin. Da hatte er ja scheinbar ganze Arbeit geleistet. Uruha sah verblüfft aus und Ruki war neidisch. Gute Ausbeute, dachte er sich so.
"Und was machen wir jetzt?", fragte er, um einfach mal von der Situation abzulenken. Irgendwie sollte das hier ja nicht in einer Knutschparty enden. Darauf hatte er nicht wirklich Lust.

"Faulenzen...", murmelte Uruha.
Er legte die langen Beine auf das Sofa und seinen Kopf auf Kais Schoß. Er sah ihn grinsend an und schloss dann die Augen.
"Mou... Uruha, du bist langweilig. Ich will Spaß!", murrte Ruki und sah in die Runde.
"Dann schlag doch was vor, Mister Oberschlau."
"Selbst... Hm... Uns fehlt ja sowieso noch einer, ohne den wir keinen Spaß haben können! Aoi ist nicht da!"
"Dann ruft ihn eben an."
Uruha wusste nicht genau, was sie jetzt machen sollten. Irgendwie hatte er auch gerade zu gar nichts Lust. Sie hatten ja in der letzten Nacht nicht viel geschlafen und deswegen war er etwas müde.

Nicht nur Uruha war müde, auch Kai hatte ganz schön damit zu kämpfen. Am liebsten hätte er sich jetzt einfach lang gemacht und die Augen geschlossen, um einfach noch ein bisschen Schlaf zu bekommen. Aber hier konnte er das ja schlecht machen, also lehnte er lediglich den Kopf gegen Uruhas Schulter und ließ seine Lider langsam zugleiten. Er seufzte einmal. Er sog förmlich den Duft des Größeren ein und die Wärme des anderen Körpers beruhigte ihn ungemein.
Es fehlte wirklich nicht viel und er blendete den lärmenden Ruki und den motzenden Reita einfach aus. Für ihn gab es einfach nur noch Uruha und ihn und der sanfte Schlaf, der ihn Stück für Stück zu übermannen drohte.
Nur kurze zeit später hatte die Müdigkeit über ihn gesiegt und er schlummerte selenruhig an Uruhas Schulter.

Er hatte sich wieder aufgerichtet und seufzte auf. Er hatte wirklich keine Idee, was sie denn nun anstellen konnten mit ihrer freien Zeit. An Sonntagen war wirklich überhaupt nichts los... Nicht mal shoppen gehen konnte man!
Genervt schloss er die Augen und spürte auch schon, wie Kais Kopf gegen seine Schulter sank und einige Minuten später hörte er dessen langsamen und regelmäßigen Atem.
Uruha schmunzelte und öffnete seine Augen wieder. Vorsichtig strich er seinem Freund ein paar Haarsträhnen aus dem Gesicht und lächelte selig.
"Mein Kai...", murmelte er leise.
Er bedeutete den anderen beiden mit einem Blick, dass sie bloß still sein und Kai schlafen lassen sollten. Den Schlaf hatte such sein Bärchen nach der anstrengenden Nacht auch redlich verdient!

Er schlummerte friedlich vor sich hin. Viel bekam er wirklich nicht mit. Wollte er ja auch gar nicht. Kai brauchte einfach nur die Erholung von der Anstrengung der letzten Nacht. Okay, okay, so eine richtige Anstrengung war es wirklich nicht, denn so würde er ihre Liebesnacht nicht bezeichnen wollen. Er hatte sie genossen und zwar in vollen Zügen. Es war unbeschreiblich. So hätte er sich sein erstes Mal niemals vorgestellt.
In seinem Traum erlebte er ihre gemeinsame Nacht noch ein Mal und erneut genoss er sie.
Leise seufzte er im Schlaf und kuschelte sich enger an seinen Freund.

Er hörte Kais leises Schnarchen, das er schon vor kurzem gehört hatte und schmunzelte. Süß...
Die anderen beiden seufzten und langeweilten sich anscheinend. Nach einer Weile standen die beiden auf und ließen Uruha mit seinem Schatz alleine. Ruki meinte, sie wollten mal spazieren gehen.
"Okay... Ich halte die Stellung...", lächelte er und sah, wie Reitas Zimmertür leise ins Schloss fiel.
Dann fiel sein Blick erneut auf Kai und er schmunzelte. Vorsichtig ließ er sich mit ihm auf dem Bett nieder und streichelte ihn sanft an der Wange. Einige Zeit beobachtete er ihn noch, dann schloss er die Augen und schlief selbst friedlich ein.

Kai schlug die Augen auf und schaute sich verwirrt und schlaftrunken um. Das hier war weder sein Zimmer noch Uruhas. Aber wo zum Teufel waren sie hier?
Er spürte den warmen schweren Körper neben sich, der halb auf ihm lag. Es war Uruha, der ihn mal wieder fest umschlungen hielt.
Liebevoll musterte er das schlafende Gesicht. Uruha war wunderschön. Diese vollen Lippen luden förmlich zum Küssen ein. Allerdings beließ er es erst mal dabei und strich ihm eine verirrte Haarsträhne aus dem Gesicht.
Der Größere sah wirklich niedlich aus, wenn er so eine kleine Schnute zog.
Dann schaute er erst mal auf seine Uhr. Er wusste nicht, wie lang sie hier so lagen und einfach friedlich schlummerten.
Seine Augen weiteten sich. Verdammt. Es war schon so spät? Jetzt aber hurtig.
Vorsichtig ruckelte er an Uruhas Schulter. "Ey, Schlafmütze. Aufstehen."

Durch ein leichtes Schütteln an seiner Schulter wurde er wach. Müde blinzelte er und sah sogleich in Kais lächelndes Gesicht. Was war denn los? War er etwa eingeschlafen?
Er gähnte leise und kuschelte sich mehr an Kai.
"Was'n los?", murmelte er leise.
Uruha setzte sich langsam auf und rieb sich die Augen. Mann, war er müde.
"Wie spät ist es denn?", fragte er und lehnte sich vertrauensvoll an Kais Schulter.

Kai blinzelte. Uruha war wohl mal wieder die Ruhe in Person, was? Wie konnte ein Mensch nur so locker leicht in den Tag hinein leben?
Egal.
"Es ist schon fast 20 Uhr. Meine Mutter bringt mich um, wenn ich nicht gleich Zuhause aufkreuze. Wir haben den gesamten Nachmittag verpennt." Er seufzte. Und schon erhob er sich und reichte Uruha die Hand.
"Wir sind voll die Spaßbremsen heute gewesen.", grinste er und schaute sich um. Auch die anderen Beiden lagen im Zimmer eng aneinander gekuschelt auf dem Boden.

Bequem sah es zwar nicht aus, aber sie gaben schon ein süßes Bild ab die zwei Streithähne.

"Was? Acht Uhr schon? Oh Mann. Meine Mutter wird nicht gerade begeistert sein."
Er nahm die dargebotene Hand dankbar an und ließ sich auf die Beine ziehen. Vorsichtig stiegen die beiden über Reita und Ruki, die da so eng aneinandergeschmiegt auf dem Boden lagen und friedlich schliefen.
Gemeinsam mit Kai machte er sich auf den Weg nach Hause. Bei Uruha gelangten sie zuerst an. Uruha drehte sich zu seinem Schatz um und gab ihm einen süßen Kuss.
"Gute Nacht, mein Bärchen. Träum schön. Wir sehen uns morgen in der Schule."
Er lächelte ihn liebevoll an, strubbelte ihm nochmal kurz über die Haare und ging dann ins Haus.
Dort machte er sich schlaffertig und ging auch sogleich ins Bett. Auf ein längeres Gespräch mit seiner Mutter hatte er heute wirklich keine Lust mehr.

Nachdem er sich von seinem Freund verabschiedet hatte, machte auch er sich auf den Nachhauseweg. Es war nicht wirklich weit, aber es war schon ziemlich dunkel. In Gedanken versunken spazierte er die Straßen entlang und ließ das gesamte Wochenende noch einmal Revue passieren.
Es war wirklich viel passiert. Verdammt viel sogar.
Er kam in die neue Schule, hatte sofort 4 neue Freunde gefunden, die ihn scheinbar alle so mochten, wie er war. Und dann hatte er sich auch noch verliebt. Aber das Beste war, dass seine Gefühle erwidert wurden und Uruha machte ihn allein schon durch den Gedanken an ihn glücklich.
Und dann kam die Erinnerung an die letzte Nacht wieder. Es war atemberaubend. Und diese Erinnerung würde man ihm nie wieder nehmen können.
Vollkommen in Gedanken versunken machte er einen Schritt nach dem anderen.
Plötzlich hörte er ein Hupen und gab es einen lauten Knall. Er spürte nur noch einen stechenden Schmerz und dann wurde alles schwarz. Er verlor sich im Nichts.

Kapitel 19:

Am nächsten Morgen war Uruha schon früh wach. Er hatte die Nacht nicht besonders gut geschlafen. Warum wusste er selbst nicht so genau. Vielleicht, weil Kai nicht bei ihm gewesen war und ihn im Arm gehalten hatte? Könnte sein...
Er machte sich schulfertig und ging fröhlich pfeifend die Straßen entlang. Er wollte Kai abholen, da der Schulweg ihn genau an Kais Haus entlangführte. Hoffentlich freute sich Kai.
Nach einer Weile kam er bei den Ukes Zuhause an. Er grinste. Gleich konnte er seinen Schatz in die Arme schließen und ihn knuddeln. Er drückte auf die Klingel und wartete.
Nach einer Weile machte ihm Kais Mutter auf. Aber wie sah sie aus? Ihre Augen waren rot und geschwollen. Hatte sie etwa geweint?
Er runzelte die Stirn und verbeugte sich artig.
"Guten Morgen, Uke-Sama. Ich bin hier, um Kai abzuholen."
Kaum hatte er zuende gesprochen, fing die Frau schon an zu weinen und meinte unter Tränen.
"Yutaka... Yutaka ist im Krankenhaus."
Uruhas Gesichtszüge entgleisten und ihm fiel die Schultasche aus der Hand. Das konnte doch nicht sein... Nein... Nicht sein Kai... Er hatte ihn doch gestern Abend noch gesehen...
"Was...? Aber... Aber... Wie? Warum?", fragte er mit leiser, gebrochener Stimme.
"Er war gestern Abend schon so spät dran... Ich hab mir schon Sorgen gemacht, wo er sich mal wieder rumtreibt und... Und dann kurz nach 8 kam der Anruf aus dem Krankenhaus, dass Kai eingeliefert worden sei. Anscheinend ist er von einem Auto angefahren worden."
Uruha fühlte sich, als würde ihm die Erde unter den Füßen weggerissen. Nein... Nicht sein Bärchen!
"Wie... Wie geht es ihm? Im welchem Krankenhaus ist er?"
"Er ist im Yoshitaka-Hospital. Ihm geht es den Umständen entsprechend, ich war vorhin bei ihm. Aber da hat er geschlafen. Aber-"
Weiter hörte Uruha schon gar nicht mehr zu. Er rannte. Er rannte so schnell, wie er noch nie in seinem Leben gerannt war. Er wollte zu Kai! Zu seinem Kai! Seine Schultasche ließ er einfach vor dem Haus liegen. Die Schule war ihm jetzt egal. Das einzig Wichtige war, dass er wusste, wie es Kai ging.
Nach etwa einer Viertelstunde Sprint kam er japsend im Yoshitaka-Hospital an und hielt keuchend an der Anmelde inne.
"Verzeihung... Wo... Wo ist Uke Yutaka? Er müsste gestern Abend hier eingeliefert worden sein."
"Momentchen... Zimmer 203, Eben 4. Sind Sie ein Angehöriger?"
Doch Uruha hörte erneut nicht zu. Er flog geradezu die Flure entlang zum Aufzug. Dort drückte er heftig die Knöpfe. Seine Finger zitterten ebenso stark, wie sein gesamter Körper. Er wollte unbedingt wissen, wie es Kai ging!
Als der Aufzug endlich stoppte, eilte er hinaus in die Gänge und hielt schließlich vor Zimmer 203 an. Langsam ging er hinein und stockte. In einem weißen Krankenhausbett und an zahlreiche Geräte angeschlossen, lag sein Kai und schlief seelenruhig. Er ließ sich vor dem Bett nieder und ließ seinen Tränen freien Lauf.
"Kai..."

Kai wusste nicht, was genau geschehen war. Er hatte nur einen Knall gehöört und dann war wer weg. Irgendwann hörte er ganz weit entfernt eine Sirene. Sie kam immer näher, aber sie hörte sich immer noch so an, als wäre sie ganz weit weg.
Was war denn passiert? War er nicht gerade noch auf dem Weg nach Hause gewesen? War er nicht eben noch bei seinem Freund? Bei seinem Uruha?
Doch wo war er jetzt?
Er konnte sich nicht bewegen und er konnte auch nicht die Augen öffnen. Er hörte nur so viel merkwürdige Geräusche um sich herum. Er vernahm, wie die Tür leise geöffnet wurde.
Und dann hörte er sie. Die Stimme, die er so gern hörte. Aber warum...warum bebte seine Stimme, als er seinen Namen sagte? Warum fing er jetzt an zu weinen?
Was war hier eigentlich los?

Uruha brach vor Kais Bett zusammen. Er konnte nicht mehr. Wieso lag sein Kai hier? Womit hatte er das verdient? Wieso?
"Kai...", murmelte er leise und streichelte sanft über die blasse Wange seines Freundes.
Er fühlte sich kalt unter seiner Haut an und in seiner Hand steckte eine Kanüle, die zu einem Tropf führte. Neben dem Bett stand ein Gerät, dass Uruha nur zu gut aus den Ärzteserien im Fernsehen kannte. Es zeigte durch Wellenlinien und Piepsen an, ob der Patient noch lebte. Und es malte munter Wellenlinien und piepste vor sich hin. Also lebte Kai noch. Wenigstens etwas Gutes.
"Kai-Chan... Bärchen... Hey, wach auf... Ich bins... Dein Uruha!"

"Uruha!", hätte er am liebsten die Worte erwidert. Uruha war hier. Uruha war hier bei ihm. Aber wieso? Wieso konnte er ihn nicht sehen? Wieso schaffte er es nicht, einfach die Augen zu öffnen oder auch nur einen Laut von sich zu geben?
Es tat ihm weh. Er wollte Uruha in die Arme schließen. Er wollte ihn trösten, denn er mochte es nicht, wenn sein Uruha weinte.
Er spürte, wie sich langsam Tränen in seinen Augen sammelten. "Uruha..." Wie gern würde er den Namen seines Liebsten jetzt sagen. Ihm mitteilen, dass er da war.
Eine einsame Träne glitt seine Wange hinab.

Uruha spürte, wie seine Hand, die auf Kais lag, plötzlich feucht wurde und stutzte in seinem Weinen. Verdutzt sah er auf seine Hand. Die wurde gerade von einer einzelnen Träne, die sich aus Kais Augenwinkel gelöst hatte, benetzt.
Erstickt schluchzte er auf und tätschelte sachte Kais Wange.
"Hey, Süßer... Komm schon... Ich weiß, dass du mich hören kannst. Also wach doch bitte auf. Bitte... Du kannst mich hier doch nicht alleine lassen..."
Seine Stimme zitterte und er hickste auf. Was, wenn Kai nie mehr aufwachen würde? Wenn er nie mehr sein strahlendes Lächeln und das süße Grübchen sehen würde? Wenn er nie wieder seine Stimme hören und nie wieder seine Küsse spüren würde?
Uruha sank vor dem Bett auf die Knie. Seine Schultern bebten unter seinen Schluchzern.

Die Stimme Uruhas drang wie aus weiter Ferne an sein Ohr. Und dennoch verstand er jedes einzelne Wort, das dem Anderen über die Lippen ging. Wie gern würde er ihn jetzt einfach in die Arme schließen und ihn küssen. Solange, bis er den Verstand

verlor. Warum wurde ihm das verwehrt? Warum strafte man ihn so? Er wollte doch nur glücklich sein. Einfach nur mit seinem Uruha eine schöne Zeit verbringen.
Er nahm alle Kraft zusammen und konzentrierte sich, so gut es ging, darauf wenigstens etwas von seinem Körper zu bewegen. Und er wollte Uruha ein Zeichen geben, dass er da war. Dass er auf ihn warten sollte. Dass er ihn nicht einfach aufgeben sollte.
Mit größter Mühe schaffte er es und seine Hand, die in Uruhas lag, zuckte kurz.
"Hier bin ich, Uruha. Bitte weine nicht.", hätte er jetzt gerne gesagt, aber er schaffte es nicht.

Die Hand in seiner eigenen zuckte plötzlich leicht und Uruhas ganzer Körper zuckte ebenso zurück. Was war das gewesen? War Kai etwa doch aufgewacht?
"Kai... Hey, hörst du mich? Bitte, sag was! Kai! Du treibst mich hier in den Wahnsinn!", seine Stimme war etwas zu laut geworden und er wurde wieder leiser. "Bitte... Komm schon... Ich will in deine Augen sehen..."
Er legte den Kopf auf Kais Brustkorb und schluchzte leise. Seine Tränen sickerten durch Kais Krankenhaushemd und er zitterte. Er wollte seinen Kai wiederhaben.

Nur zu gern würde er ihm diesen Gefallen tun. Nur zu gern würde er diese Dunkelheit, die ihn gerade umgab, hinter sich lassen und wieder in diese wunderschönen bernsteinfarbenen Augen schauen. Wie gern würde er einfach aufstehen und mit ihm nach Hause gehen. So als wäre nie etwas geschehen.
Es tat ihm weh, als er spürte, dass Uruha bitterlich weinte und sich an ihn klammerte. Er wollte doch nicht, dass er weinte.
Noch ein Mal versuchte er sämtliche Kräfte zu mobilisieren, die noch in ihm steckten. Sein Körper hatte arg gelitten, das wusste er, das spürte er. Aber nichts würde ihn davon abhalten können, seinen Uruha zu zeigen, dass er für ihn da war. Dass er nicht weinen brauchte.
Und tatsächlich schaffte er es, die Augen einen winzigen Spalt breit zu öffnen. "U...Uru..", das war alles, was er sagen konnte. Seine Stimme versagte an dieser Stelle, aber er sah ihn. Er konnte seinen Uruha sehen.

Minutenlang starrte er Kai an und sagte kein Wort. Hatte er das eben richtig gehört? Ja... Kai hatte seine Augen einen kleinen Spalt breit geöffnet und sah ihn aus müden Augen an. Sein Mund hatte sich leicht geöffnet und leise und brüchig drang Uruhas Name an sein Ohr.
"Kai...", erwiderte er ebenso zittrig und konnte nicht verhindern, dass sich große Krokodilstränen aus seinen Augenwinkeln lösten und auf die Erde tropften. Sein Kai lebte. Und er war wach.
Nun konnte er nicht mehr an sich halten. Er krallte sich an Kai und begann hemmungslos zu weinen. Unter einzelnen Schluchzern brachte er stockend hervor:
"Mach das nie wieder... Nie wieder, hörst du?"

Wieso weinte Uruha denn jetzt schon wieder? Warum hörte er denn nicht auf?
Zu gern würde er ihn jetzt i den Arm nehmen, aber er hatte keine Kraft mehr. Er war müde und er wollte schlafen. Aber er wollte auch, dass Uruha aufhörte zu weinen.
"Ruha...", gab er zittrig von sich. Er wollte, dass ihn diese wunderschönen Augen ansahen, dass er ihn ansah.

"Hm?"
Er hob den Kopf und fuhr Kai zittrig über das Gesicht. Er küsste seine Stirn und sah ihm in die Augen.
"Pshhh... Kai-Chan... Red bitte nicht so viel, hai? Ruh dich bitte erstmal aus... Wenn du wieder aufwachst, kannst du mir alles erzählen..."
Er sprach leise und langsam, damit Kai ihn auch gut verstand.
"Ich bleib auch bei dir, mein Schatz..."

Ein kleines Lächeln schlich sich auf seine Lippen und seine Augen drifteten wieder zu.
"Ich...bin...so...müde...", wisperte er kaum hörbar.
Es dauerte auch nicht lange und er schlief wieder. Er brauchte den Schlaf, denn er fühlte sich hundsmiserabel. Alles tat ihm weh und er hatte einfach keine Kraft mehr.
Sacht hob und senkte sich sein Brustkorb. Er wusste, dass Uruha hier war. Hier bei ihm. Und er fühlte sich so wohl, als er die warme Hand des Größeren auf seiner spürte, wie sie sanft mit dem Daumen über seine Haut strich.

Er beobachtete seinen kleineren Freund dabei, wie er friedlich in dem weißen Krankenhausbett schlief. Er sah aus wie eine Puppe, so blass war er. Und es schien, als mache er nur ein kleines Nickerchen. Doch die Geräte, an die er geschlossen war, störten dieses friedliche Bild ungemein.
Nach einer Weile spürte Uruha, wie ihm ebenfalls die Augen zufielen. Die ganze Aufregung und die Angst zeigten seine Wirkung.
Er kniete immer noch vor dem Bett und sein Kopf ruhte auf seinen Armen. In seiner Hand hielt er Kais fest umschlungen.
Er schlief friedlich ein und hoffte, wenn er aufwachte, Kai endlich wach vorzufinden.

Wie lange lag er hierschon im Bett? Wie lange lag Uruha hier vor ihm auf dem Bett? Was war eigentlich passiert? Und warum tat ihm alles weh?
Zögerlich schlug er die Augen auf. Es musste wohl schon ziemlich spät sein, denn er bemerkte, dass es draußen bereits zu dämmern begann.
Noch immer konnte er sich nicht richtig bewegen. Sein ganzer Körper schien zu streiken. Einzig seine eine Hand konnte er etwas bewegen und irgendwie hatte er das Gefühl, dass er gleich wieder einschlafen könnte. Er war müde, er war erschöpft und er fühlte sic alles andere als gut. Sein Kopf schmerzte fürchterlich und er merkte, dass er ziemlich viele Verbände am Körper hatte. Was ist denn passiert?
Nur mit Mühe schaffte er es, seine Hand über Uruhas Kopf streichen zu lassen. Sein Freund sah mitgenommen aus. War es denn wegen ihm? Oder warum sah man dem sonst so hübschen, unbeschwerten Jungen an, dass es ihm schlecht ging?
"Uruha?", wisperte er leise. Seine Stimme klang brüchig und heiser, aber er beherrschte sie besser als noch ein paar Stunden zuvor.

Als Uruha das nächste Mal die Augen aufschlug, fühlte er sich wie gerädert. Sein Kopf schmerzte und er hatte Mühe, seine Augen aufzubekommen. Sie waren gerötet und geschwollen vom vielen Weinen. Wieso war er überhaupt aufgewacht?
"Uruha?", hörte er erneut die leise Stimme, die ihn anscheinend aufgeweckt hatte.
Er richtete sich auf. Seine Knochen knackten leicht von der ungemütlichen Haltung, mit der er die ganze Zeit vor dem Bett gehockt hatte und seine Haut spannte leicht unter den Augen und an den Wangen, ob der getrockneten Tränenspuren.
"Kai...", machte er leise und konnte nur mit Mühe einen erneuten Tränenfluss

stoppen.
Mit zitternder Hand strich er seinem Freund eine Haarsträhne aus dem Gesicht.
"Wie geht es dir? Brauchst du was? Tut dir was weh?"

Oh mann! Uruha sah wirklich noch schlimmer aus, als er vermutet hatte. Unwillkürlich musste er lächeln.
"Nein, geht schon. Aber..." Er stockte. Sllte er das jetzt sagen? Ach egal. Uruha würde ihm deswegen schon nicht den Kopf abreißen. Nun grinste er frech, soweit es ihm möglich war. "Du siehst echt scheiße aus." Kai musste kichern. Allerdings blieb dies nicht ohne Folgen für ihn. Sein Körper rächte sich sofort dafür und er zuckte zusammen. "Autsch." Das tat weh und sein Kopf schmerzte jetzt noch mehr.
Er drehte den Kopf und endlich sah er, woher diese nervigen Geräusche kamen. Er war an sämtlichen Geräten, die ein Krankenhaus so parat hatte, angeschlossen und piepstn anscheinend fröhlich vor sich hin.
"Was ist eigentlich passiert?" Abwartend schaute er Uruha ins ziemlich verquollene Gesicht. Allerdings sahen seine Augen auch jetzt noch wunderschön aus. Und wieder wurde ihm bewusst, wie sehr er den Größeren doch liebte. "Uruha?", fragte er abermals, als er noch immer keine Antwort bekam.
"Geht es dir gut? Ist alles in Ordnung?"

"Nichts ist in Ordnung...", wisperte er und sah Kai an. "Du wärst beinahe gestorben, ich... Ich hätte dich beinahe verloren!"
Seine Schultern bebten und er vergrub das Gesicht in den Händen. Einige Minuten kämpfte er mit dem Heulkrampf. Dann hatte er ihn endlich besiegt und sah Kai wieder an. Auf seinen Wangen glitzerten Tränen.
Er atmete noch einmal tief durch, dann antwortete er endlich auf Kais Frage.
"Also... Deine Mutter hat mir nur erzählt, dass du gestern Abend kurz nach 8 von einem Auto angefahren worden bist. Du musst sofort ohnmächtig geworden sein durch... Durch den Aufprall. Und du bist dann auch sofort ins Krankenhaus gekommen und bis eben gerade nicht aufgewacht.", er stockte und hickste einmal kurz. "Weißt du, was ich mir für Sorgen gemacht habe, als ich es heute Morgen erfuhr? Ich wollte dich abholen für die Schule, aber dann bin ich so schnell ich konnte hierher gerannt. Ich wollte zu dir. Kai... Lass mich bitte nie alleine, ja?"
Er sah ihn flehend an und drückte ihm einen Kuss auf die Stirn.

"Oh, das...das tut mir leid." Mehr konnte er jetzt wirklich nicht sagen. Er war zu perplex. Hatte er denn so viel verpasst?
Er war also dem Tod gerade so von der Schippe gesprungen.
Kai hatte sich also doch nicht geirrt, als er das Hupen gehört hatte. Es war also ein Auto und er war es, der den Knall verursacht hatte. Deswegen hatte er also die Schmerzen im ganzen Körper.
So langsam fügte sich das Puzzle in seinem Kopf zu einem Ganzen zusammen. Jedes Teil reihte sich an das nächste.
"Hey,..." Sanft strich er ihm über die Haare. "Das hatte ich nicht vor." Er lächelte zuckersüß. Er wollte seinen Freund von diesen schlechten Gedanken ablenken. "Das wird schon wieder."
Kai war zuversichtlich. Und er würde auch alles dafür geben. Da war er sich sicher.
"Ich lass dich nie mehr alleine. Versprochen."

"Danke, Kai..."
Seine Stimme war nur leise und er ließ den Blick nicht von Kai. Hoffentlich ging es ihm ganz schnell wieder besser... Wenn nicht, dann...
Seufzend stand er auf und legte sich vorsichtig neben Kai in das Bett. Die Arme legte er ebenso sachte auf Kais Bauch und sah ihn an.
"Tu ich dir weh?"
Er wollte ihm jetzt so nahe sein, wie es ging und er würde ihn sicherlich nicht mehr aus den Augen lassen.

Er genoss die Nähe, auch wenn er dadurch doch ein paar Schmerzen ertragen musste. Aber nichts würde ihn jetzt davon abhalten, seinem Freund so nahe zu sein.
"Geht schon." Er schloss die Augen und spürte die Wärme, die Uruha ihm zu teil werden ließ.

"Okay..."
Er sah seinen Freund unentwegt an. Uruha fand, dass er noch blasser war, als sonst. War ja auch kein Wunder, nach dem, was er alles durchmachen musste.
"Hoffentlich geht es dir bald wieder gut, Bärchen. Ich pass ja jetzt auf dich auf."

Kai lächelte. Das war doch genau das Richtige. Genau dies wollte er hören. Jetzt konnte er wirklich wieder gesund werden. Jetzt hatte er wirklich einen Grund.
Aber irgendwie gefiel ihm der Gedanke, dass sich Uruha jetzt um ihn kümmern würde.
"Sag mal... Darf ich dich dann um etwas bitten?"

Uruha hob leicht den Kopf und sah Kai fragend an. Er hob eine Augenbraue und nickte.
"Aber natürlich. Was möchtest du denn haben, Kai? Einen Kakao? Noch ein Kissen? Ich hol die Krankenschwester, wenn du willst."
Er lächelte und strich ihm über die Wange.
"Ich mach alles, solange du nur wieder gesund wirst. Und das am besten ganz, ganz schnell."

Nun war er sprachlos. Sah er denn wirklich so hilflos aus? Ganz so tragisch konnte das jawohl nicht sein oder doch? Er fühlte sich zwar nicht himmelhochjauchzend, aber so~ unendlich mies ging es ihm dann doch nicht. Kopfschmerzen kannte er ja auch so. Die waren nichts Weltbewegendes und die Verbände würden doch eh bald abgemacht werden. Hoffte er jedenfalls.
"Na ja, irgendwie erdrückst du mich ein wenig.", schmunzelte er.

Rot werdend rutschte er ein Stück von Kai weg und seufzte.
"Entschuldigung. Wollte dir ja nicht wehtun."
Er lächelte leicht und strich Kai über die Stirn. Er wollte ja, dass es ihm so gut wie möglich ging. Plötzlich ging die Tür auf und ein Arzt in weißem Kittel kam herein. Uruha sprang sofort von dem Bett auf und wurde rot.
"Uhm..."
"Schon gut, Sie können hierbleiben. Sie sind wohl der junge Mann, der heute einfach hier hereingestürmt ist?", fragte der Arzt.
"Uhm, hai. Verzeihung."
"Keine Sorge, ich bin nicht nachtragend. Aber jetzt muss ich den Patienten

untersuchen.", der Arzt ging auf Kai zu und schüttelte ihm die Hand. "Wie geht es Ihnen?"

Hereingestürmt? Uruha war einfach in ein Krankenhaus gestürmt? Wieso denn das? War es etwa wegen ihm? Na egal. Erstmal musste er sich wohl jetzt dem Arzt stellen.
"Eto..." Er überlegte. Eigentlich wollte er dem Arzt schon eine Antwort geben, aber er wollte das nicht unbedingt vor Uruha tun, denn er wusste, dass der sich garantiert noch mehr Sorgen um ihn machte, wenn er das jetzt sagen würde.
"Könnte...ich mit Ihnen unter vier Augen reden?", fragte er schüchtern. Sein Blick wanderte zu Uruha, der ihn verstört ansah. "Sei mir nicht böse.", entschuldigte er sich bei seinem Freund. Es muss ihn wohl sehr verletzen, wenn er ihn nicht bei sich haben wollte, wenn der Arzt ihn untersuchte. Aber er wollte den Arzt etwas Wichtiges fragen und Uruha sollte davon nichts mitbekommen. Noch nicht jedenfalls.

Verstört blickte Uruha seinen Freund an. Was sollte das denn? Wieso durfte er nicht bei der Untersuchung dabei sein? Er wollte doch bei Kai bleiben!
"Aber, Kai...?"
"Gehen Sie bitte, wenn der Patient das so will. Nach der Untersuchung dürfen Sie dann wieder reinkommen.", sagte er der Arzt bestimmt.
Uruha ließ die Schultern hängen und musste mal wieder mit Mühe die Tränen zurückhalten.
"Okay... Bis gleich...", murmelte er und ging mit leisen Schritten aus dem Raum.
Draußen auf dem Flur ließ er sich auf den Wartestühlen nieder und verbarg das Gesicht in den Händen. Was war nur los, dass Kai ihn nicht dabeihaben wollte?

Traurig schaute er seinem Freund hinterher, wie dieser das Zimmer mit hängenden Schultern verließ. Es versetzte ihm schon einen Stich ins Herz, dass er ihn so sah, aber das hier war nicht für die Ohren seines Liebsten bestimmt. Jetzt noch nicht.
Geduldig ließ er sämtliche Untersuchungen über sich ergehen. Die Verbände wurden gewechselt und er konnte darunter schon ein paar tiefere Wunden ausmachen, aber das meiste davon waren keine gravierenden Verletzungen. Allerdings machte ihn eins stutzig und genau das war auch der Grund, warum er Uruha den Raum hatte verlassen lassen.
"Entschuldigen Sie, aber wie sieht es mit dem aus." Er hob die rechte Hand hoch und dann sah auch der Arzt, as Kai meinte. Die Finger hingen schlapp herunter. Kai hatte einfach nur ein Taubheitsgefühl in dieser Hand. Und er wollte schon wissen, ob das jetzt nur eine Phase war, oder ob es ein Dauerzustand bleiben würde.
"Sagen Sie...Geht das wieder weg oder wird es so bleiben?"
Auf diese Frage hin untersucte der anwesende Arzt die Hand genauer. Er konnte kinerlei Ursachen dafür finden. Er schien zu überlegen, denn er legte die Hand ans Kinn und fuhr sich ständig über seinen Vollbart. Dann wand er sich wieder an seinen Patienten.
"So wie es jetzt aussieht, wird es wohl nur vorübergehend sein. Das kommt bestimmt von dem Schock, den Sie erlitten haben."
Kai war jetzt doch etwas erleichtert. "Und... werd ich damit auch wieder Drums spielen können?"
Diese Frage beantwortete der Arzt nur mit einem breiten Grinsen. "Sie haben´s aber eilig, was?" Aufmunternd klopfte er ihm auf die Schulter. "Wenn sie sich jetzt in den nächsten Wochen gut ausruhen und ihr Köprer sich schnell erholt, dann wird das

überhaupt kein Problem darstellen."
Und schon machte der Arzt Kehrt und verließ den Raum so schnell, wie er in diesen gekommen war. Vor der Tür sah er den zusammengesunkenen Uruha auf einem der Wartestühle sitzen. Eine seiner Hände legte er beruhigend auf dessen Schulter. "Sie können jetzt wieder zu ihm." Mit diesen Worten verschwand er im nächsten Zimmer, um seine Visite zu Ende zu bringen.

Sofort war Uruha aus den Beinen und nickte dem Arzt dankbar zu. Mit langsamen, vorsichtigen Schritten ging er zurück in den Raum und sah Kai immer noch in dem weißen Bett liegen. Sich leise räuspernd ging er zu ihm und setzte sich auf einen Stuhl neben Kais Bett.
"Uhm... Warum hast du mich rausgeschickt? Ich dachte, du vertraust mir?", fragte er leise und konnte nicht verhindern, dass seine Stimme leicht vorwurfsvoll klang. "Ich hätte dir eben zur Seite stehen können..."

Hatte er sich jetzt verhört oder klang in Uruhas Stimme ein Vorwurf mit? Konnte das sein?
Gut, es war wirklich nicht sehr vertrauensvoll von ihm, dass er seinen Freund einfach rausgeschickt hatte. Aber er wollte sich sicher sein.
Zögerlich hob er die linke Hand und streckte sie nach ihm aus. Er wollte seine Wärme spüren.
"Sei mir nicht böse.", entschuldigte er sich. "Ich vertraue dir... wirklich, aber ich ..." Er senkte den Blick. Musste er sich jetzt wirklich rechtfertigen deswegen?
Kai drehte den Kopf zur Seite.

Seufzend ließ er sich am Bettrand neben Kai nieder und nahm seine Hand in seine eigene Kalte.
"Kai... Schau mich bitte an. Ich hab Angst um dich. Und wenn du mich dann einfach rausschickst, wenn der Arzt kommt, hab ich noch mehr Angst, weil ich ja jetzt nicht weiß, was der Arzt gesagt hat.", eine einzelne Träne lief über seine Wange. "Sag es mir jetzt bitte. Was hat der Arzt gesagt? Geht es dir soweit gut? Kai, bitte. Ich werd noch wahnsinnig hier."
Er raufte sich leicht die Haare und sah Kai flehend an.
"Was hat der Arzt gesagt?"

Er fühlte sich unwohl dabei, aber letztendlich siegte doch seine Ehrlichkeit. Schüchtern wand er Uruha das Gesicht zu. Allerdings vermied er es, ihm direkt ins Gesicht zu sehen.
Wie um Gottes Willen sollte er ihm sagen, dass er momentan seine rechte Hand so gut wie gar nicht spürte. Nein! Eigentlich spürte er da momentan überhaupt nix.
"Na ja, bis auf ein wohl vorübergehendes kleines Handicap werd ich wohl in ein paar Wochen wieder topfit sein." Er sprach so ruhig wie möglich und wartete nun Uruhas Reaktion ab. Sicher würde er jetzt danach gefragt werden. Nur überlegte er, ob er das wirklich sagen sollte. Aber erstmal abwarten, ob Uruha das überhaupt wissen wollte.

"Wie...?"
Mehr brachte er gerade nicht hervor. Er konnte es nicht fassen. War Kai etwa ernsthaft verletzt worden? Was meinte er mit 'kleines Handicap'? Wieso sagte er ihm denn nicht endlich, was los war?

"Kai, was meinst du? Wieso Handicap? Bist du verletzt?"
Er sah ihn verstört und traurig an. Wieso? Was war denn mit seinem Kai los?

Er seufzte. nun musste er es ihm wohl trotzdem sagen. Hatte er doch gehofft, dass er um dieses Geständnis drum herum kam. Aber da hatte er mal wieder die Rechnung ohne Uruha gemacht.
Nun hob er den Kopf und sah ihm direkt in die Augen. "Versprich mir, dass du jetzt nicht irgendwas Unüberlegtes tust oder so." Kurzes Schweigen. "Und auch, dass du nicht wieder anfängst zu weinen. Okay?"

Verständnislos sah er ihn an und seine Unterlippe bebte. Wieso sollte er jetzt etwas Unüberlegtes tun oder gar anfangen zu weinen? Okay, knapp vor dem Weinen war er gerade, aber er würde doch jetzt nicht austicken deswegen. Oder war es etwa so schlimm? Stand es so schlecht um seinen Schatz?
Er drückte Kais linke Hand und nickte knapp. Die Tränen hinunterschluckend sah er Kai an und sagte:
"Ja... Ich versprech es dir. Aber jetzt sag mir doch bitte endlich, was mit dir los ist."

Kai schloss kurz die Augen, um sie dann sofort wieder zu öffnen. Im selben Moment atmete er ein Mal tief durch, was ihn schmerzhaft das Gesicht verziehen ließ. "Gut." Er wollte ja auch nicht wirklich, dass sie Geheimnisse voreinander hatten. und das würde auch keins werden. Das stand fest.
"Soweit ist halt alles okay. Hab ein paar geprellte Rippen und ne leichte Gehirnerschütterung. Deshalb muss ich die ganze Woche hierbleiben." Und wieder ein kleine stille Pause.
Dann versuchte er die rechte Hand abermals anzuheben. Soweit gelang es ihm auch. Dann hielt er sie Uruha hin. "Das ist das kleine Handicap." Er wedelte leicht mit der schlappen Hand. "Ich spüre sie nicht."

Geschockt starrte er auf die schlaffe Hand, die vor seinen Augen wie Gummi hin und her wackelte. Ein paar Mal blinzelte er, dann nahm er die Hand vorsichtig in seine und drückte sie.
"Spürst... Spürst du das auch nicht?"
Er fuhr langsam an den schlanken Fingern mit seinen eigenen entlang und fühlte die kalte, weiche Haut unter seinen Fingerkuppen. Kai tat ihm so unendlich leid. Wenn er die rechte Hand nicht mehr bewegen konnte, dann würde er in der Schule auch eine Zeit lang nicht mehr mitschreiben können, da er Rechtshänder war und... Und was war mit den Drums?
"Kai... Kannst du damit etwa auch kein Schlagzeug spielen?"

Kai spürte tatsächlich nicht die sanften Streicheleinheiten von Uruhas Fingern, die seine Hand auf und abglitten.
"Na ja.", begann er zögerlich. "Vorerst is das wohl auf Eis gelegt. Aber der Arzt meinte auch, dass es wohl nur was Vorübergehendes is. Und ich soll mich in den nächsten Wochen wohl mit so ziemlich allem zurückhalten." Er seufzte schwer. Wie sollte er das denn bitte schön aushalten? Kai war nun mal kein Kind, das stillsitzen konnte. Er hatte immer irgendwas gemacht.
Das würde wohl die schlimmste Zeit für ihn werden.

"Oh... Aber keine Sorge, Kai. Wenn der Arzt sagt, dass es nur was Vorübergehendes ist, dann wird das auch so sein. Mach dir keine Sorgen. Und ich bin ja für dich da und passe jetzt immer auf, dass dir nicht noch was passiert. Und die anderen werden sicher auch mit Freuden dabei sein und dir helfen, besonders Ruki."
Er lächelte den anderen aufmunternd an und küsste ihn sanft auf den Mund.
"Möchtest du jetzt was trinken oder essen? Ich hol dir dann was."

Er schüttelte leicht den Kopf. "Hab keinen Hunger. Bin nur tierisch müde." Mehr sagte er auch nicht. Seinen Kopf bettete er sanft in die Kissen und plötzlich sprang die Tür auf.
Vor ihnen stand ein hiesiger Blumenstrauß. Scheinbar mit zwei Beinen dran und dahinter tauchten dann Reita und Aoi auf. Also war der Zwerg da hinter dem Busch wohl Ruki.
Kai konnte es sich nicht verkneifen. Auch wenn er müde war, das hier munterte ihn ungemein auf.
"Bringt er jetzt nen Blumenstrauß mit Beinen, damit der alleine zu mir läuft, oder wie?", scherzte er. Er hörte nur ein leichtes brummeln. Kam wohl von Ruki.

Erschrocken hob er den Kopf, als die anderen schon in den Raum stürmten, gefolgt von einer keifenden Krankenschwester, die ihnen sagte, dass sie gefälligst ruhig sein sollten, dies sei ein Krankenhaus. Von Reita bekam sie dafür seinen gefürchteten Deathglare und keifend verschwand sie auch wieder sofort aus dem Zimmer und ließ die Freunde alleine.
Ruki rannte sofort auf Kai zu und knuddelte ihn durch.
"Gehts dir gut, Kai-Chan? Was machst du denn für Sachen?"
"Ruki! Nicht so doll! Du tust Kai weh!", schimpfte Uruha und stemmte die Hände in die Hüften.
"Was macht ihr denn hier? Woher wisst ihr, dass Kai im Krankenhaus liegt?"
Ruki ließ sofort von Kai ab und schaute ihn mit einem süßen Schmollmund an. "Tut mir leid, Kai-chan." Er schniefte.

"Schon gut, Ruki-chan. Ich werd´s überleben.", lächelte er und bekam auch sofort den hiesigen Blumenstrauß in die Hand gedrückt. Er hatte echt Schwierigkeiten, darüber blicken zu können.
Aoi räusperte sich. "Wir hatten uns gewundert, warum ihr nicht in der Schule wart un dann sind wir heute Nachmittag mal bei dir vorbei und da war dann so eine komische aufgetakelte Tante, die meinte, du wärst im Krankenhaus."
"Allerdings haben wir mit dir nicht gerechnet.", zeigte Reita mit dem Finger auf Uruha, der sie immer noch skeptisch beäugte.

"Wieso habt ihr mit mir nicht gerechnet? Kai und ich sind zusammen und wenn wir beide am selben Tag fehlen und euch dann gesagt wird, dass Kai im Krankenhaus liegt, liegt es doch wohl auf der Hand, dass ich auch hier bin und mich um ihn kümmere!"
Er schnaubte und zog seinen berühmten Schmollmund.
"Ruha~, nicht schmollen.", grinste Ruki und umarmte den Größten. "Bist du schon den ganzen Tag hier?"
"Ja, bin ich. Was dagegen?"
"Nö. Aber hast du was gegessen und getrunken? Du regst dich immer so schnell auf, du kippst uns noch um, wenn du nichts isst. Weißt du was? Wir holen dir jetzt was zu

essen und bringen Kai dann gleich was mit."
Er grinste noch breiter und zog Uruha an der Hand mit hinaus. Dieser konnte gar nicht so schnell reagieren, wie er schon aus dem Zimmer gezerrt wurde.

Total perplex starrte er die geschlossene Tür an. Da war er hin, der ruhige Tag mit Uruha. Aber Ruki hatte Recht. Wenn Uruha schon die ganze zeit hier war, dann hatte er sich noch nichts gegessen, denn er war ja nicht von seiner Seite gewichen, außer... ja außer zu dem Zeitpunkt, als er ihn rausgeschickte hatte.
"Mensch, Kai. Was machst du nur für Sachen?", wurde er aus seinen Gedanken gerissen. "Wir haben uns echt Sorgen um dich gemacht und als Uruha dann auch nicht zu erreichen war, da hat Ruki voll die Panik geschoben." Aoi war so nett und nahm Kai den überdimensionalen Blumenstrauß ab und drückte ihn Reita in die Hand. "Stell die mal ins Wasser. Dafür bekam er nur ein Grummeln und Reita tat, wie ihm geheißen.
"Sag mal, wie hast du das eigentlich geschafft? Du siehst echt ramponiert aus.", wollte Aoi mehr Informationen über die Lage bekommen.

"Ruki! Nun zerr doch nicht so. Ich kann selbst gehen.", murrte Uruha und wurde währenddessen von dem kleinen Giftzwerg immer weiter die Gänge entlang gezerrt.
Dieser ignorierte ihn vollkommen, bis sie in der Cafeteria angekommen waren, wo er endlich Uruhas Hand losließ und sofort zur Essensausgabe lief und mit offenem Mund die Auslagen anstarrte.
"Uruha, nun beweg deinen Knackarsch endlich hierher. Ich hab Hunger!"
"Gibs zu. Du hast mich nur unter dem Vorwand mitgenommen, damit du dir was zu Essen holen kannst. Dir ist egal, ob ich was esse oder Kai."
"Pöh. Und wenn schon. Ich hab echt Hunger!", knurrte der Kleine und kaufte sich gleich zwei dicke Stücke Schokokuchen.
Uruha seufzte und kaufte für sich und Kai jeweils ein belegtes Brötchen und für Kai einen Kakao. Für sich kaufte er einen Kaffee. Den würde er jetzt dringend brauchen, um seine Nerven zu beruhigen.

Kai konnte Aois Frage nicht wirklich beantworten. Er hatte ja auch nicht viel mitbekommen. Aber er erzählte ihm das, was er wusste bzw. mitbekommen hatte. Er war ja erst hier im Krankenhaus wieder aufgewacht. Und da war Uruha schon bei ihm. Wenn dieser nicht seinen Namen gerufen hätte, wäre er wohl nicht so schnell aufgewacht. Da war er sich ziemlich sicher.
Als er dann fertig war mit erzählen, bat er Aoi und Reita um einen kleinen Gefallen. okay, eigentlich war es schon ein großer, aber er konnte das jetzt selbst nicht bewerkstelligen. Er war hier sozusagen angekettet.
Seine beiden Freunde nickten stillschweigend. Gerade rechtzeitig, denn im nächsten Moment ging auch schon die Zimmertür wieder auf und ein strahlender Ruki und ein etwas genervt dreinblickender Uruha betraten das Zimmer.

Uruha und Ruki betraten das Zimmer. Ruki mit seinen zwei Schokostücken auf dem Tablett, während Uruha zwei belegte Brötchen, einen Kaffeebecher und einen Kakaobecher balancierte.
Gerade, bevor ihm alles auf den Boden knallte, nahm ihm Reita etwas ab und stellte es mit ihm zusammen auf den Tisch. Uruha setzte sich zu Kai ans Bett und hielt ihm den dampfenden Becher Kakao hin.
"Bitteschön. Du hast doch sicher einen ganz trockenen Mund oder?"

Er lächelte aufmunternd.

Eigentlich wollte er ja nur schlafen und sich ausruhen, aber diesem süßen Lächeln konnte er nicht widerstehen.
Aus reiner Gewohnheit griff er mit der Hand danach. Und dann passierte es. Er konnte ihn zwar etwas greifen, aber er konnte nicht zupacken und so fiel der Becher und der heiße Kakao verteilte sich auf Kais Bettdecke.
Na toll, Kai. Hast du mal wieder super hinbekommen.
Niedergeschlagen schaute er Uruha an. "Tut mir leid."
Dass die anderen Drei ihn völlig verwirrt anstarrten, so als wäre er ein Außerirdischer, bekam er erst nicht mit. Er hatte ja mit keinem Wort erwähnt, dass er ein Handicap hatte.

Erschrocken quiekte er auf, als sich der heiße Kakao auf der Bettdecke und seiner Hand verteilte. Er sprang auf und fluchte leise.
"Au, verdammte Scheiße!"
Dann sah er in Kais nicht minder erschrockenes und niedergeschlagenes Gesicht und es tat ihm sofort wieder leid. Das hatte er nicht gewollt.
"Kai... Hey, ist doch nicht schlimm. Ist ja nicht deine Schuld.", er strich ihm eine Haarsträhne aus dem Gesicht und wandte sich dann an Aoi. "Aoi? Kannst du mal eine Krankenschwester holen, damit die bitte die Bettdecke mal auswechselt?"

Doch! Es war seine Schuld, schließlich hatte er ja den blöden Becher nicht halten können. Irgendwie wurde er traurig bei dem Gedanken. Er spürte, wie sich langsam aber sicher ein paar Tränen den Weg in seine Augen bahnten. Nicht heulen, Kai! Du musst stark sein! Du musst Uruha zeigen, dass du stark bist, dass du es schaffst und dass er sich keine Sorgen um dich zu machen braucht.
Aoi regte sich nicht. Genauso wenig, wie Ruki und Reita ihre Blicke von dem eben Geschehenen abwenden konnten. Hatten sie das jetzt richtig gesehen? Hatte Kai den Becher genommen und einfach wieder fallen lassen? oder war das ein Versehen?
Irgendwie schaffte Aoi es dann doch, sich zusammenzureißen. "Nani?"

Er wollte Kai vorerst ersparen, es den anderen sagen zu müssen. Das würde er noch früh genug tun müssen.
Aoi erbarmte sich endlich, löste sich aus seiner Starre und holte eine Krankenschwester, die das ganze Malheur beseitigte. Kai wurde währenddessen in ein anderes Bett gelegt, da er noch nicht alleine stehen konnte, geschweige denn sitzen.
Uruha saß derweil bei Kai und strich ihm immer wieder beruhigend über die Wange.
"War nicht deine Schuld... Ich hätte aufpassen müssen."

Während sein Bett neu hergerichtet wurde, wurden auch einiger der überflüssigen Gerätschaften wieder entfernt. Allerdings bleib der Großteil immer noch an Ort und Stelle.
Von seinem jetzigen Bett konnte er auch sehen, was man alles an ihn angeschlossen hatte. Er kam sich vor wie ein Roboter, der über und über mit Kabeln und Schläuchen bedeckt war.
Eine leichte Gänsehaut überzog seinen Körper. Das war ja mal echt gruselig.
Die anderen Drei standen nur daneben und beäugten, wie die Schwester das Bett machte und Ruki fiel nebenbei einfach über seinen Schokokuchen her. Das der sich

aber auch nie benehmen konnte.
Aber mit dieser Aktion munterte er Kais Gemüt doch ein wenig auf. Auch wenn er das vermutlich unbewusst machte, so tat er es.
Vorsichtig legte Kai seine linke Hand an Uruhas Wange. "Schön, dass du bei mir bist.", säuselte er und seine Augen drifteten wie von alleine zu. Die Erschöpfung hatte ihn übermannt.

Uruha sah Kai an und lächelte leicht. Da war sein Süßer schon wieder eingeschlafen.
Leise stand er auf und ging zu dem kleinen Tisch und den umstehenden Stühlen und setzte sich darauf. Ruki grinste ihn mit leichtem Schokobart an und nuschelte mit vollem Mund.
"Musst jetzt was essen. Aber zack zack!"
Und schon wurde Uruha sein belegtes Brötchen vor die Nase gehalten und seufzend nahm er es in die Hand und biss lustlos ab. Er hatte keinen Hunger. Immer wieder fiel sein Blick auf den schlafenden Kai, der in dem Bett lag.
"Kai...", sagte er leise und bekam nicht mit, wie sich alle Blicke der anderen mitleidig auf ihn legten, als sie sahen, wie ihm eine kleine Träne die Wange hinunterfloss.

Es dauerte nicht lange und er war im Tiefschlaf. Er bekam von dem, was um ihn herum geschah nichts mit.
"Hey." Tröstend legten sich zwei Arme um Uruhas Körper. Es war Aoi. "Das wird schon wieder. Keine Panik."
Auch Reita und Ruki nickten, um Aois Worte noch zu betonen.
"Na komm." Sanft zog Aoi den Größeren auf die Beine. "Kai schläft und du solltest das jetzt auch tun." Und schon packte er Uruhas Hand und zog ihn mit sich. "Hier kannst du jetzt eh nichts tun. Kai braucht Ruhe. Und die musst du dir auch gönnen." Und schon schob er ihn aus dem Zimmer hinaus.

Uruha spürte, wie sich zwei starke Arme um ihn legten und Aoi ihm sanft beruhigende Worte zuwisperte. Keine Panik? Wie sollte er das denn hinbekommen? Er war doch schon in Panik...
Sanft wurde er auf die Beine gezogen und aus dem Zimmer geschoben. Er gab leise Protestlaute von sich und murrte:
"Aber... Aber... Ich kann Kai doch nicht alleine lassen!"
"Doch, du kannst. Reita und Ruki bleiben bei ihm. Und ich komme jetzt mit dir nach Hause und passe auf, dass du dich auch ausruhst. Du gehst noch kaputt, wenn du dauernd hierbleibst.", sagte Aoi bestimmend und nahm Uruhas Hand. "Komm... Ich bring dich nach Hause."

"Und was machen wir jetzt solange?", fragte Ruki an seinen Freund gewandt. Was sollten sie denn machen? Kai schlief doch jetzt eh und ihm die ganze Zeit dabei zuzugucken, war ihm eindeutig zu langweilig. Spontan hüpfte er auf Reitas Schoß und kuschelte sich an ihn. "So ist das schon viel besser." Reita grummelte nur, aber trotzdem legte er die Arme um den Kleinen und hielt ihn liebevoll im Arm.

Es war bereits Morgen, als Kai wieder aus den Armen Morpheus entschwand. Draußen schien es zu regnen, denn das Stück Himmel, dass er sehen konnte, war grau und lud nicht unbedingt zu einem Spaziergang ein. Allerdings passte es zu seiner derzeitigen Stimmung. Ja, heute war er nicht gut drauf. Das merkte er sofort. Sein Kopf

schmerzte noch mehr als am Tag zuvor und sein ganzer Körper tat weh. Es gab keinen Muskel der nicht vor Schmerz verspannte.
Er klingelte nach der Schwester und bat um ein Schmerzmittel, damit er endlich wieder ruhen konnte. Es wurde ihm auch sofort gebracht und kurz darauf schlief er wieder seelenruhig ein.
Uruha wachte am nächsten Morgen ebenfalls mit Kopfschmerzen auf. Er hatte schlecht geschlafen. Dauernd kamen ihm die Bilder von Kai in den Sinn, wie er leichenblass im Krankenhausbett an den ganzen Geräten angeschlossen war. Und zudem kamen auch noch andere Alpträume hinzu, in denen er sich den Unfall bildlich vorstellte.
In der Nacht war er öfters weinend aufgewacht und sofort wurde er beruhigend von Aoi in den Arm genommen, bis er wieder eingeschlafen war.
Mühsam stand er auf und tapste an dem schlafenden Aoi vorbei ins Bad. Dort sah er in den Spiegel und schrak zurück. Er war selbst mehr als blass und dunkle Augenringe zeichneten seine müden Augen.
"Uruha, du siehst scheiße aus.", sagte er zu sich selbst.
Aoi wachte kurz nach Uruha auf. Man war er müde. Uruha hatte ihn wirklich fast di ganze Nacht auf Trab gehalten. Nicht, dass er ihm böse deswegen war, aber nun merkte er deutlich, dass ihm der Schlaf fehlte.
Total verpennt schaute er sich um. Wo war denn Uruha nun schon wieder geblieben? Mürrisch stand er auf und tapste durch das kleine Zimmer. "Uruha?"

Kai wachte nach ein zwei Stunden wieder auf. Sein Schädel brummte wie Hölle. Aber er konnte ja nicht schon wieder das eklige Zeug called Tablette schlucken. Irgendwann war ihm das zuwider.
Dann spürte er die Blicke eines Augenpaares auf sich und versuchte sich aufzurichten.
"Ohayou..."; murmelte er nur und versuchte dann ein Lächeln.
Seufzend stand er im Bad und versuchte gerade, sein Gesicht von der angetrockneten Schminke zu reinigen, die ihm um die geschwollenen Augen klebten.
Mürrisch warf er die benutzten Abschminktücher weg und bemerkte dann schon Aoi, der ihn anscheinend zu rufen schien.
Müde tapst er hinaus in sein Zimmer und fragte leise:
"Ohayou, Aoi... Willst du ins Bad?"
Er fragte nicht, ob er gut geschlafen hatte, denn das hatte Aoi sicher nicht, da Uruha ihn wachgehalten hatte.

Ruki saß bereits grinsend vor Kais Bett und schenkte ihm sein typisches Ich-könnte-alle-Welt-knuddeln-Lächeln.
"Morgen, du Schlafmütze. Gut geschlafen?"
Reita sah den beiden nur zu und schnaubte. Solche Kindsköpfe.
"Habt ihr Hunger?", fragte er mürrisch.
Aoi schüttelte nur den Kopf. "Nicht wirklich.", murmelte er und gähnte erstmal ausgiebig. Er wollte nicht wirklich ins Bad. Das war nicht gelogen. Er wollte ja nur gucken, wo Uruha steckt und was er machte. Nicht, dass der wieder irgendwo zusammengekauert in der Ecke hockte und heulte. Das hatte er die Nacht zu genüge erlebt. Darauf legte er jetzt am frühen Morgen keinen Wert.
"Schon gut. Wollt nur schauen, was du machst." Mit beiden Händen wuschelte er sich durchs Haar, so dass er noch zerzauster aussah, als er es eh schon tat.
"Wie geht´s dir heute?", fragte er noch.

Wie auf Kommando grummelte Kais Magen. Verlegen kratzte er sich am Kopf. "Oh ja.", grinste er. Er hatte wirklich Hunger. Ob das ein gutes Zeichen war? Bestimmt, denn sonst würde er ja wohl kaum Hunger verspüren. So wie es gestern der Fall war.
Aber eines brannte ihm noch mehr auf der Seele. "Wo ist Uruha hin? Ist Aoi bei ihm?" Besorgnis schwang in seinen Worten mit und er wartete auf eine Antwort. Er hoffte, dass Reita und Aoi ihr Versprechen wirklich einhielten.
Er zuckte kurz mit den Schultern und gähnte demonstrativ.
"Nicht wirklich gut... Hab wahnsinnige Kopfschmerzen."
Er fuhr sich mit der Hand durchs Haar und rieb sich die schmerzenden Augen. Seine Mutter würde keine unangenehmen Fragen stellen, denn als Aoi und er gestern Abend im Haus angekommen waren, war sie schon wieder weggewesen. Auf dem Küchentisch hatte ein Zettel gelegen, auf dem gestanden hatte, dass sie mal wieder für längere Zeit weg sein würde.
"Aoi?", fragte er leise. "Können wir jetzt gleich zu Kai?"

Ruki grinste und gab Reita das Zeichen, dass er was zu Essen besorgen sollte. Dieser trottete dann auch schon mit den Händen in der Hosentasche aus dem Zimmer und ließ die beiden alleine. Ruki setzte sich zu Kai und strich ihm über die Wange.
"Uruha ist gestern mit Aoi nach Hause. Allerdings nicht freiwillig. Hat uns ganz schöne Überredungskünste gebraucht, bis Uruha endlich eingesehen hatte, dass er Schlaf braucht. Und ich denke, Aoi kümmert sich schon gut um ihn."
Er lächelte aufmunternd.
Aoi legte seine Hände auf Uruhas Schultern. "Uruha." Er seufzte. "Ruki und Reita sind bei ihm und es geht ihm bestimmt gut. Du solltest dich ausruhen." Und schon zog er den Anderen mit sich. Er zwang Uruha, sich auf das Sofa im Wohnzimmer zu setzen. "Du bleibst jetzt erstmal hier bei mir. Und bevor wir nicht ausgiebig gefrühstückt haben, gehen wir nirgends hin, verstanden?" Er schaute Uruha ernst ins Gesicht. "Und keine Widerrede." Demonstrativ erhob er den Zeigefinger.

Aoi war also wirklich bei ihm. Das beruhigte ihn doch etwas. "Tut mir leid, dass ich euch so viel Kummer bereite." Kai senkte den Kopf. Allerdings wusste er nicht, warum er das tat. "Ich mach nur Arbeit." Irgendwie war er gerade wieder den Tränen nahe.
"Ruki?" Er hob wieder den Kopf. "Hilfst du mir mal?", fragte er leise.
"Aber... Aber er braucht mich! Verstehst du mich denn nicht? Ich liebe ihn und will bei ihm sein und ihm helfen!"
Er wurde zu dem kleinen Sofa im Wohnzimmer geschoben, wo er demonstrativ die Arme vor der Brust verschränkte und zur Seite sah.
"Vergiss es, Aoi. Ich esse vielleicht was im Krankenhaus. Aber nicht, bevor ich nicht nach Kai gesehen habe. Ich muss mich um ihn kümmern!"
Er fauchte leise, fast schon wie bei einer Katze und sah Aoi feindselig an. Verstand der andere nicht, was für eine Angst er um seinen Freund hatte?

"Hey..."
Freundschaftlich legte Ruki ihm den Arm um die Schultern und kraulte ihn.
"Kopf hoch, das Leben geht weiter. Und wir helfen dir doch alle gern. Besonders Uruha. Aber dem gings gestern Abend wirklich mies und deswegen ist er gerade nicht hier. Aber wie ich seinen Dickschädel kenne, steht er spätestens in einer Stunde hier auf der Matte und betüttelt dich von vorne bis hinten."

Er lachte leise und sah Kai dann fragend an.
"Hm? Klar, was soll ich dir denn helfen?"
"Uruha!" Jetzt wurde Aoi aber langsam sauer. Er verstand es ja, dass Uruha sich um Kai sorgte und auch bei ihm sein wollte, aber... "Jetzt pass mal auf." Mit verschränkten Armen stellte er sich vor dem Größeren. "Ich versteh es, dass du bei ihm sein willst. Ich versteh es, dass du dir Sorgen um ihn machst, aber du must begreifen, dass du ihm nur helfen kannst, wenn du fit bist." Er setzte sich nun neben Uruha und legte einen Arm um dessen Schulter. "Versteh doch. Wenn du dich jetzt so fertig machst, dann macht sich Kai doch auch Sorgen um dich." Er seufzte. "Und die macht er sich so schon." Aoi legte Uruhas Kopf sanft gegen seine Brust und wiegte ihn vorsichtig hin und her.
"Es wird alles wieder gut. Das versprech ich dir."

Kai war wirklich froh, dass er so tolle Freunde hatte. Auch wenn er sie noch nicht lange kannte bzw. eigentlich gar nicht, so hatte er doch ein gutes Gefühl und er konnte ihnen vertrauen. Das wusste er.
Vorsichtig deckte er sich auf und legte die Beine über die Bettkante. "Ich möchte aufstehen." Er schaute Ruki lächelnd an. Er versuchte das süßeste Lächeln, das er drauf hatte, denn er war sich eigentlich auch sicher, dass Ruki bei dieser Aktion nicht wirklich mitmachen wollte. "Hilfst du mir?" Kurze Pause und er versuchte, sich auf die Beine zu stellen. "Ich... ich möchte Uruha gegenüber stehen, wenn er kommt. Bitte, Ruki." Er bettelte schon fast.

Uruha konnte nicht mehr. Die Sorge um Kai machte ihn fix und fertig und er krallte sich hilfesuchend in Aois Hemd. Die Tränen konnte er nun nicht mehr zurückhalten und sie flossen ungehindert aus seinen Augenwinkeln und nesteten sich in Aois Hemd ein. Uruha schmiegte sein Gesicht an Aois Brust und schluchzte.
"Aber... Aber... Was wenn ihm noch was passiert ist? Wenn irgendwelche Geräte ausgefallen sind und es ihm noch schlechter geht? Aoi... Ich will endlich zu ihm! Ich halte das nicht aus!"

Ruki sah mit an, wie Kai plötzlich die Füße aus dem Bett schwang und ihn zuckersüß anlächelte.
"Du... Du willst aufstehen?", brachte er perplex hervor.
Das ging doch nicht! Uruha würde ihm den Hals umdrehen und seine Leiche verstümmeln, wenn Kai jetzt einen Zusammenbruch erlitt, nur weil er aufgestanden war und sein Kreislauf das nicht durchgehalten hatte.
"Kai, das geht doch nicht. Du hast angebrochene Rippen. Du tust dir nur selbst weh. Warten wir lieber noch, hai? Wir warten ab, was die Ärzte sagen."
Beruhigend strich er über den Rücken Uruhas. "Scht... Ihm wird nichts passiert sein. Vertrau mir." Immer wieder strich er über Uruha und versuchte ihn dazu zubringen, nicht mehr zu weinen. "Komm, ich mach dir was zu essen und danach fahren wir sofort zu Kai, ja?"
Uruha tat ihm so unendlich leid. Er wollte ihm helfen, aber dafür musste Uruha sich einfach erstmal helfen lassen.
"Und auf dem Weg zu ihm, besorgen wir ihm noch einen schönen Kasten Pralinen. Was sagst du?" Er hob Uruhas Gesicht an und lächelte. "Weißt du denn, welche er so gerne isst?"

Kai schüttelte energisch den Kopf. Ärzte. Ärzte? Ach, scheiß auf die Ärzte. Eh die ihm

ihr Okay gaben, würde er noh ewig hier liegen müssen und das wollte er nicht. Er wollte zu Uruha. Was anderes war ihm jetzt nicht wichtig. Also ignorierte er Rukis Proteste gekonnt. Nix da. Keiner würde ihn davon abhalten, seinem Uruha gegenüber zu treten und ihn in die Arme zu schließen. Außerdem war er ja nicht halbtot. Er hatte sich nicht gebrochen und er hatte nur ne leichte Gehirnerschütterung. Daher rührten ja auch die Kopfschmerzen. Aber das alles war doch harmlos. Außerdem würde es ihm sehr viel mehr helfen, wenn er Uruha ganz nah an sich spürte. Er brauchte ihn einfach.
"Das is mir egal. Ich will zu Uruha." Damit war für ihn die Diskussion beendet und er stand auf. Auf wackeligen Beinen hielt er sich am Bett fest.
Mit zittrigen Händen wischte er sich fahrig über die Augen. In letzter Zeit hatte er ziemlich oft geweint, stellte er fest. Er kuschelte sich vertrauensvoll an seinen langjährigen Freund und seufzte leise.
"Hm... Ich weiß es nicht genau... Aber vielleicht die mit der leckeren Nougatfüllung. Die schmecken doch jedem."
Er lächelte gequält und richtete sich schwankend auf. Zusammen mit Aoi machte er sich auf den Weg in die Küche. Er ließ sich auf den Küchenstuhl fallen und schloss die Augen.
"Ich hab aber keinen Hunger, Aoi..."

"Kai! Spinnst du? Leg dich sofort wieder hin!"
Rukis Stimme klang leicht panisch, denn Kais Beine zitterten und es sah so aus, als würden sie ihm jede Sekunde wegbrechen. Und das würde fürchterlich ins Auge gehen, denn Ruki würde Kai nicht auffangen können. Kai war größer als er selbst, da konnte er ihn unmöglich alleine wieder ins Bett befördern.
"Warte bitte wenigstens noch, bis Reita wieder da ist. Der kann dir helfen.", sagte er und schob Kai zurück zum Bett. "Ich kann dir nicht helfen, falls du stürzt. Leg dich bitte wieder hin."
Aoi seufzte. Es war schon ein Kunststück gewesen, Uruha überhaupt in die Küche zu kriegen. jetzt sah er sich der Herausforderung gegenüber, den Anderen dazu zu bringen, etwas zu essen. "Uruha. Wie oft muss ich dir das noch sagen?", fragte er genervt. "Ich verspreche dir eins. Wenn du nicht wenigstens ein kleines bisschen Essen zu dir nimmst, werd ich dich hier nicht rauslassen. Verstanden?" Jetzt war er wirklich etwas angepisst.
Auch wenn Uruha grad ein ziemliches Grummeln von sich gab und noch immer stocksteif behauptete, er habe keinen Hunger, bereitete er ihnen ein kleines Frühstück.
Mit einem zufriedenen Lächeln stellte er fest, dass sein guter Freund doch ein bisschen Hunger zu haben schien, denn sein Teller war recht schnell leer. okay, es konnte auch daran liegen, dass er ihm ja versprochen hatte, dass sie nach dem Frühstück zu Kai fahren würden.
Kurze Zeit später saßen sie auch schon in seinem Auto und fuhren in Richtung Krankenhaus.

Ruki konnte er in seinem Zustand nichts entgegengesetzten. Dafür war er eindeutig zu schwach. Aber er wollte sich nicht wieder hinlegen. Er knurrte den Kleineren an.
"Lass mich bitte, Ruki-chan." Er wollte unbedingt raus aus diesem blöden Krankenbett. Er wollte nicht nur hilflos hier rumliegen und nichts tun.
Doch er musste aufgeben. Kai schaffte es nicht, Ruki zurückzuschieben. "Dann... dann aber , wenn Reita da is.", bat er verzweifelt. "Bitte, Ruki." Und nun schaute er ihn mit

traurigen Augen an.
Uruha seufzte, als er den kleinen Teller Sushi sah, den Aoi ihm da vorsetzte. Er hatte doch gar keinen Hunger... Aber die Aussicht, Kai bald wieder im Arm halten zu können, ließ ihn alles aufessen. Bis zum letzten Krümel. Jetzt war ihm zwar ein wenig schlecht, aber immerhin durfte er jetzt zu Kai.
Wenige Minuten später saß er mit Aoi im Auto und hibbelte rum.
"Aoi~! Nun fahr doch mal schneller!"

Ruki seufzte ergeben und hoffte, dass Reita noch nicht vor Uruha wieder hier sein würde. Doch zu früh gefreut. Keine zwei Minuten später stand Reita schon im Zimmer mit drei Essenstabletts auf dem Arm und stellte eben diese auf dem Tisch ab.
"Was schaut ihr denn so?", murrte er leicht angepisst, da er so lange anstehen musste an der Essenstheke.
"Kai will aufstehen... Hilfst du ihm?", fragte Ruki leise.
"Aufstehen? Spinnt ihr beide? Das geht nicht! Dir kann sonst was passieren, Kai!"
Reita verschränkte die Arme vor der Brust und blieb stur.
"Ja, ja! Aber schneller als erlaubt kann ich auch nicht fahren, du Grummelfritze." Es fehlte nicht mehr viel und Aoi würde der Hut hochgehen. Uruha konnte ja echt nen guter Kumpel sein, aber heute war er unausstehlich. "Nun komm mal wieder runter, mein Lieber. Wir sind doch gleich da." Kaum hatte er das gesagt, bog er auch schon in das Parkhaus des hiesigen Krankenhauses. Dass Uruha neben ihm immer noch hibbelig auf seinem Sitz hin und her rutschte, ignorierte er. Er war eh schon genervt von dessen Unruhe. Wie konnte ein einziger Mensch so total aufgedreht sein, weil er ins Krankenhaus ging?
Resigniert schüttelte Aoi den Kopf. Gekonnt parkte er ein. Allerdings konnte er gar nicht so schnell schalten, da war Uruha auch schon ausgestiegen und wie vom Erdboden verschluckt. "Uruha?"
Und wieder schüttelte er den Kopf. War ja klar. Den hielt jetzt eh nix mehr davon ab, Kais Zimmer zu stürmen.

Kai hatte alle seine Hoffnung auf Reita gesetzt, doch der schien alles andere als gewillt zu sein, ihm zu helfen. Warum? Warum half ihm denn keiner?
Ein Schluchzen drang aus seiner Kehle und dann floss die erste Träne. Betroffen schaute er Reita an. "Bitte, Reita. Bitte hilf mir." Und nun gesellte sich zu der einsamen Träne eine weitere und dann immer mehr. Er wollte doch nur seinem Uruha gegenüberstehen. Ihn einfach so in die Arme schließen. Warum verwehrte man ihm das gerade? Warum? Hatte er denn nicht auch Rechte?
Er schluchzte und kniff die tränenüberfüllten Augen. "Onegai...", wisperte er ein letztes Mal.
Uruha merkte, wie Aoi einparkte. Kaum, dass das Auto auf dem Parkplatz eingeparkt hatte, war er auch schon aus dem Auto gesprungen und in das Krankenhaus gerannt. Diesmal jedoch rannte er geradewegs an der Rezeption vorbei und rannte zum Aufzug. Ohne auf Aoi zu warten, fuhr er damit in die dritte Ebene und rannte dann den Gang entlang zu Kais Zimmer.

Reita schnaubte.
"Hmpf... Du erwartest ziemlich viel von mir, weißt du?! Aber na gut. Ich helfe dir. Aber wehe, du heulst mir dann nachher die Ohren voll, wenn du auf die Schnauze fällst."
Er zog Kai mit einem Ruck auf die Beine, jedoch hielt er ihn so gut fest, dass er nicht

fallen konnte. Langsam ging er mit ihm ein paar Schritte auf die Tür zu.
"Gehts?", fragte Reita leise.
Doch kaum, dass sie die Hälfte des Zimmers hinter sich gelassen hatten, krachte die Tür auch schon auf und ein gehetzter Uruha rannte in den Raum.
"Kai?!"

Kapitel 20:

Oh mann, der Kerl machte ihn fertig. Erst raubte er ihm den Schlaf, dann weigerte er sich, zu essen und nun war er einfach abgehauen. In aller Herrgottsruhe schloss er das Auto ab und marschierte mit den Händen in den Hosentaschen auf den Eingang des Krankenhauses zu. Er ließ sich wirklich viel Zeit, denn er wusste, dass er dieses Szenario jetzt nicht unbedingt miterleben musste. Das würde ihm doch eindeutig zu schnulzig werden. Aber na gut, kam er halt etwas zu spät. Störte ihn nicht. Langsamen Schritte betrat er den Eingangsbereich und grüßte höflich, wenn jemand ihn grüßte. Er wusste ja, wo Kai lag, also musste er nicht lange suchen. Zielstrebig ging er zum Aufzug.

Kai lächelte, als Reita sich doch erweichen ließ, ihm zu helfen. "Arigatou, Reita-chan." Und schon wurde er hochgehievt udn auf seine Beine gestellt. Vorsichtig setzte er einen Schritt vor den anderen. Es war wirklich anstrengend, stellte er schon nach ein paar Schritten fest. aber er kam eh nicht weiter, denn schon sprang die Tür auf und Uruha platzte völlig außer Atem herein.
"Uruha." Sofort strahlte er übers ganze Gesicht und streckte seine Arme nach seinem Liebsten aus. "Siehst du? So schlecht geht´s mir gar nicht."

Uruha stürmte außer Atem den Flur entlang und riss die Tür zu Kais Krankenzimmer auf. Was ihn dort erwartete, ließ ihn stocken und die Augen aufreißen. Kai stand mitten im Zimmer und streckte fröhlich strahlend die Augen nach ihm aus.
"Kai!"
Er schrie leise vor Schreck auf und rannte auf seinen Schatz zu. Sofort hielt er ihn in den Armen und schluchzte.
"Spinnst du jetzt völlig? Du hast ein paar angebrochene Rippen! Was ist, wenn du gestürzt wärst?"
Dann wandte sich sein Blick an Ruki und Reita.
"Und ihr beide lasst das zu! Ihr seid unverantwortlich!"
Er beförderte Kai sofort zurück zum Bett und zwang ihn dazu, sich dort hinzulegen.
"Jag mir doch nicht so einen Schrecken ein...", wisperte er leise.

Endlich. Endlich konnte er seinen Freund wieder in die Arme schließen. Und sofort schlug sein Herz einen Tuck schneller, als er die Wärme spürte.
Doch Uruhas Worte versetzten ihm einen Stich. Freute er sich denn gar nicht, dass ihn begrüßt hatte? Sein Blick wurde traurig, als er wieder ins Bett verfrachtet wurde.
"Aber Uruha...", erwiderte er. Allerdings erstickte Uruha sie gleich wieder, in dem er Ruki und Reita beschimpfte.
Nur kurz hörte er sich das an, dann ging er dazwischen. "Uruha!", schrie er schon fast, denn auf die anfänglichen ruhien Versuche hatte er nicht reagiert.
Erst als er die volle Aufmerksamkeit aller im Raum Anwesenden hatte, sprach er weiter. "Die beiden haben nichts damit zu tun. Wenn dann bin nur ich schuld." Er mochte es einfach nicht, wenn man andere für seine Fehler verantwortlich machte.
"Hör auf, sie so nieder zu machen. Wenn du einen Schuldigen suchst, dann bin ich es. Ich hab sie dazu angestiftet. Ich hab sie so lange angebettelt, bis sie mir halfen. Also

hör auf!"
Kai war verzweifelt, weil Uruha so reagierte. Was war nur los mit ihm? Warum benahm er sich so Nun konnte er die Tränen nicht mehr verhindern. Wie oft sollte er noch weinen? Reichte es nicht langsam mal?

Uruha war geschockt. Er hatte doch nicht beabsichtigt, Kai zum Weinen zu bringen. Das wollte er nun wirklich als allerletztes.
Sogleich eilte er zurück zu Kais Bett und nahm ihn in den Arm. Zärtlich strich er Kai über die weiche Wange und die Tränen weg.
"Bitte, Kai... Nicht weinen... Ich freu mich ja wirklich, dass du laufen kannst, aber... Aber doch nicht so bald. Du solltest dich erst mal ausruhen, ja?"
Er schluchzte ebenso leise auf und seufzte.
"Ich kann bald nicht mehr, Kai... Ich komme um vor Sorge... Ehrlich..."
Er sah Kai an.
"Bitte, bleib erst mal liegen."

Verletzt krallte er sich in Uruhas Shirt und die Tränen liefen ohne zu versiegen. es tat ihm leid, dass er Uruha so viel Kummer bereitet. Es tat ihm leid, dass er den anderen so viel Sorgen bereitete. Aber er wusste doch nicht, wie er das ändern konnte. Er dachte, er hätte Uruha eine Freude bereitet, als er ihn so begrüßte,. Aber scheinbar war das genau das Gegenteil von dem, was er bezweckt hatte.
"Es tut mir leid... Es tut mir leid..." Immer wieder wiederholte er diese Worte. Er wusste sich nicht anders zu helfen.

"Shhh... Kai..."
Er wiegte seinen kleineren Freund sanft in seinen Armen hin und her. Er hatte doch nicht gewollt, dass Kai weinte und verzweifelt war.
"Sei bitte nicht mehr traurig! Ich freue mich wirklich, dass du mich so begrüßen wolltest. Aber... Ich hab mich eben so erschrocken. Ich dachte, du stürzt und verletzt dich noch mehr."
Er strich Kai sanft über die Haare und wischte sich selbst fahrig die Tränen aus dem Gesicht.

Nur schwer konnte er sich wieder beruhigen. Aber Uruhas Nähe tat ihr übriges. "Ich wollte doch nur, dass du dich freust und nicht mehr so traurig bist.", schniefte er. Er kam sich im Moment ziemlich kindisch vor, aber es war ihm egal. Er brauchte Uruhas Nähe und die bekam er gerade.
Er sog den Duft Uruhas auf und schloss die Augen. Sein Puls beruhigte sich, so wie auch sein Gemüt. Uruha tat ihm wirklich gut.

"Ich find es wirklich klasse, dass du laufen kannst. Ehrlich.", sagte er leise und lächelte sanft. "Ich liebe dich, mein Bärchen..."
Er legte sich mit Kai auf das Bett und hielt ihn einfach nur im Arm.
Er hörte Ruki laut und träumerisch aufseufzen. Dann ging plötzlich die Tür auf und Aoi kam herein. Doch Uruha ignorierte sie alle und schloss die Augen. Für ihn zählte jetzt nur noch Kai.
"Aishiteru..."

Kai schmiegte sich eng an Uruhas warmen Körper und seine Worte machten ihn mehr

als glücklich. Leise erwiderte er sie mit einem "Aishiteru mo..."
Er blendete alles aus. Nur Uruha war da. Er war nicht im Krankenhaus. Er lag mit Uruha auf einer schönen Wiese und sie beide genossen die warmen Sonnenstrahlen auf ihren Gesichtern.
"Uruha?", fragte er leise.

Er hielt Kai fest in seinen Armen und schnurrte leise. Er wusste, dass das auf Kai eine beruhigende Wirkung hatte.
"Ja, mein Bärchen?", wisperte er leise zurück.
Er küsste Kai sanft auf den vollen Haarschopf und strich ihm dann darüber.
"Was möchtest du denn?"

Er hörte Uruha leise schnurren und er schmunzelte. Das war immer weder total süß, wenn der größere das machte und es beruhigte ihn ungemein.
"Nimmst du mich mit? Ich will nicht hierbleiben. Nicht ohne dich.", flüsterte er, so dass nur Uruha es hören konnte.
Unruhig wartete er die Antwort ab. Er wusste jetzt, dass er einen Fehler gemacht hatte. Jetzt hoffte er, dass Uruha im seine Bitte erfüllte. "Bitte...", hauchte er ihm ins Ohr.

Uruha verspannte sich kaum merklich und biss sich auf die pralle Unterlippe. Was sollte er machen? Kais Wunsch erfüllen? Wäre das verantwortungslos? Er seufzte nochmal und antwortete ihm dann.
"Okay... Ich nehme dich mit nach Hause. Aber unter zwei Bedingungen! Erstens. Du nimmst einen Rollstuhl mit. Falls du wirklich aufstehen musst, kann ich dich schließlich nicht immer tragen, ich könnte dir wehtun. Und zweitens. Du bleibst im Bett, außer du musst auf Toilette oder es ist ein Notfall. Okay? Bist du einverstanden?"
Er lächelte ihn liebevoll an und küsste ihn auf die Stirn.

Erst glaubte er, sich verhört zu haben. Er hatte mit einer satten Abfuhr gerechnet. Darauf hätte er fast schon geschworen. Umso mehr freute er sich, dass Uruha ihm diesen Gefallen tun wollte.
Heftig nickte er mit dem Kopf. Auch wenn ihm dies wieder eine enorme Ladung neuer Kopfschmerzen bescherte. Das war ihm egal.
"Alles! Alles was du willst!" Er konnte seine Freude kaum mehr zügeln und küsste Uruha. Ja, er küsste seinen uruha. So innig und voller Gefühl, dass er es selbst nicht glauben konnte. Er blendete nunmehr alles aus. nun gab es nur ihn, Uruha und ihren unbeschreiblich schönen Kuss.

Uruha wurde beinahe erstickt durch Kais gefühlvollen Kuss. Er schlang vorsichtig die Arme um seinen Koibito und drückte ihn sanft an sich.
Er schloss die Augen und blendete die anderen ebenfalls aus. Für ihn zählte nur noch sein Kai. Sein Schatz.
"Ich liebe dich...", murmelte er leise, als sie den Kuss beendeten. "Ich liebe dich und ich lasse dich nicht alleine."
Er strich ihm sanft durchs Haar.
"Aoi? Holst du bitte einen Rollstuhl? Ich nehme Kai mit."

Oh ja. Nicht nur Uruha war von ihrem Kuss angetan. Auch Kai fühlte sich dadurch wie

auf Wolke sieben und noch viel besser. Seine eigentlichen Schmerzen waren wie weggeblasen und er genoss einzig diesen süßen kleinen Moment, der nur ihnen gehörte.
Kai schmiegte sich der liebevollen Geste entgegen. Und dann vernahm er auch schon, wie Uruha Aoi bat, den Rollstuhl zu holen. Er würde ihn also wirklich mitnehmen und sich um ihn kümmern. Das war so lieb von ihm. Womit hatte er Uruha eigentlich verdient?
Keine Ahnung, aber er war wirklich der glücklichste Mensch auf der Welt, wenn er mit Uruha zusammen war.

Als Aoi dann endlich mit dem Rollstuhl kam, setzte Uruha sich vorsichtig mit Kai auf und half ihm auf die Beine.
"Vorsicht...", sagte er leise und führte seinen Freund zu dem Rollstuhl, damit er sich dort hineinsetzen konnte.
Als das endlich geschafft war, grinste Uruha siegessicher und küsste Kai auf den Mund.
"So und jetzt kommst du mit mir mit nach Hause."
Gerade, als er Kai hinausschieben wollte, ging die Tür auf und der Arzt vom gestrigen Abend kam herein und starrte sie entsetzt an.
"Was in allen Herrgottsnamen machen Sie da?!"

Kai freute sich. Endlich würde er diesen schrecklichen Ort verlassen. Er hasste Krankenhäuser. Sie rochen immer nach Desinfektionsmittel und überall liefen die Leute in weißen Kitteln rum. Für ihn war das angsteinflößend.
Und noch mehr freute er sich, dass Uruha ihn mitnehmen würde.
Seine Freude wurde allerdings mit einem Schlag zunichte gemacht, als der Arzt die Tür öffnete und sie entsetzt ansah.
"Was in allen Herrgottsnamen machen Sie da?!", wurden sie auch schon begrüßt.
Doofe Frage, dache er nur. Das sieht man doch. Ich werd nach Hause gebracht und verlasse dieses blöde Krankenhaus endlich wieder.
Mit großen treudoofen Augen schaute er zum Arzt hinauf. "Ich geh nach Hause." Und schwups lag ihm wieder ein süßes Lächeln auf den Lippen. Von dem finsteren Blick des Doks ließ er sich nicht aus der Ruhe bringen.

"Bitte, Doktor. Kai möchte unbedingt mit mir nach Hause kommen, er ist einsam hier.", begann Uruha, den Doc zu bearbeiten. "Könnten Sie nicht einmal eine Ausnahme machen? Ich passe auch wirklich gut auf Yutaka auf. Ich verspreche es hoch und heilig."
"Hm... Geht es Ihnen denn wieder etwas besser, Uke-San? Haben Sie Schmerzen?"
Als Kai dies verneinte, seufzte der Arzt und fuhr sich durch seinen Dreitagebart.
"Nun gut. Sie können nach Hause. Aber ich gebe Ihnen noch Medizin mit und sie bleiben im Bett. Verstanden?"
"Hai~!", grinste Uruha, nahm die Medizin entgegen und schob Kai dann endlich hinaus in die Freiheit.

Er konnte gar nicht glauben, dass das so einfach war. Aber jetzt war er endlich wieder frei. Bis über beide Ohren strahlte er, als er die frische Luft einatmete. Das tat unglaublich gut.
Kai drehte den Kopf nach hinten und versuchte, in Uruhas Gesicht zu schauen. Dann

stellte er seine Frage. "Sag mal, Uruha? Bleib ich jetzt bei dir oder kommst du zu mir?" Dann kicherte er verlegen. "Ich glaub nämlich nicht, dass ich in deinem Chaos lange überlebe." Jetzt lachte er vergnügt, denn Uruha schaute in geschockt an.
Auch Aoi und Ruki stimmten in das Gelächter mit ein. Nur Reita hielt sich dezent zurück. Er wusste wohl, dass er sich zurücknehmen musste, denn er war um einiges schlimmer als sein Freund.

Uruha sah Kai etwas verstört an. In seinem Chaos? Na, so schlimm war er doch nicht. Jedenfalls war er tausendmal ordentlicher als Reita. Und wieso lachten die anderen denn jetzt so bescheuert?!
"Pah. Lacht ihr nur.", murmelte er und sah Kai an. "Naja... Eigentlich wollte ich dich mit zu mir nehmen. Da wären wir allein und ich könnte mich immer um dich kümmern. Aber... Wenn du natürlich zu dir und deiner Mutter willst, ist das kein Problem."
Er lächelte leicht. Eigentlich hatte er gehofft, Kai würde mit zu ihm kommen wollen.

Uruha war also doch etwas beleidigt. Na ja, er würde es ja schon überleben, wenn er bei Uruha war. War ja eigentlich auch nicht so~ schlimm. Solange Uruha da war, war doch alles okay.
"Schon okay. Lass uns zu dir.", änderte er schnell seine Meinung.
Kaum gesagt, wurde er auch schon in von Reita in Aois Auto gehoben, während Aoi krampfhaft versuchte, den Rollstuhl in seinem kleinen Kofferraum zu verstauen.
"Also? Wo soll´s nun hingehen? Kai oder Uruha?", wand sich Aoi noch in seinen Kofferraum brabbelnd den Anderen zu.

Uruha warf noch einen Blick auf Kai, ehe er antwortete:
"Zu mir."
Aoi stieg ins Auto und fuhr los. Kurze Zeit später parkten sie vor Uruhas kleiner Wohnung und stiegen aus. Reita half Kai wieder hinaus und Uruha klappte den Rollstuhl wieder auf und ließ Kai darauf platznehmen. Lächelnd bedankte er sich bei seinen Freunden und schob Kai in die Wohnung hinein. Er wollte sichergehen, dass Kai so schnell wie möglich ins Bett kam und schob ihn samt Rollstuhl in sein Zimmer. Er half Kai ins Bett und deckte ihn zu.
"Brauchst du irgendwas?", fragte er lieb und lächelte.

Kaum lag er in Uruhas Bett, fühlte er sich gleich viel besser. Was eine vertraute Umgebung doch für eine enorme Wirkung haben konnte. Auf ihn wirkte sie jedenfalls sehr beruhigend.
Und als Uruha ihn fragte, ob er noch was benötigen würde, da musste er lächeln. "Eigentlich nur eins." Uruha schaute ihn etwas irritierte an und Kai konnte sich ein Grinsen nicht mehr verkneifen. Spielerisch klopfte er mit der Hand auf die Decke, die Uruha ihm kurz zuvor übergelegt hatte. "Dich."

"Uuuh, Kaichen will kuscheln.", grinste er und krabbelte sogleich zu Kai unter die Decke.
Überaus vorsichtig legte er die Arme um Kais Hüften und kuschelte sich an ihn. Er sah ihn eine Weile an, dann gab er ihm einen Kuss und flüsterte:
"Ich liebe dich. Und es tut mir so leid, was passiert ist."
Er strich ihm sanft über die Wange und seufzte.
"Ich würde dir die Schmerzen abnehmen, wenn ich könnte."

Noch einmal seufzte er schwer und schloss die Augen. Er war hundemüde und konnte einfach nicht mehr. Er wollte nur noch bei seinem Kai sein und schlafen. Nur noch schlafen... Und sich ausruhen...
Mit diesem Gedanken schlief er friedlich an Kais Seite ein.

Ja, und wie ich kuscheln will, dachte er sich so. Uruha sollte einfach nur ganz nah bei ihm sein und ihm ein bisschen Geborgenheit geben.
Es war so süß, was sein Liebster ihm da sagte, aber er wollte es eh nicht. Lieber hatte er die Schmerzen als Uruha. Er würde das ja schon überleben. So schlimm war es ja nun auch wieder nicht. Und er bemerkte ja auch, dass er so langsam wieder auf dem Weg der Besserung war. Irgendwie war es ja schon unheimlich, dass der Unfall zwar noch nicht lange her war, aber er sich jetzt schon so gut fühlte.
Er lächelte und strich dem Schlafenden eine Strähne aus dem Gesicht. Dass er sich so schnell erholen konnte, lag wohl nur daran, dass er Uruha hatte und dieser immer an seiner Seite war. Es war ein tolles Gefühl, dass sich jemand so sehr um einen bemühte. Das kannte er bisher nicht. Aber jetzt wusste er, dass es sowas auch gab und er wollte, dass es auch immer so bleiben würde. Vielleicht war das ein egoistischer Gedanke, den er da hatte, aber es erfüllte ihn mit so viel Freude, dass er einfach nicht anders konnte. Uruha sollte für immer bei ihm bleiben und er würde mit ihm durch dick und dünn gehen. Egal was noch auf sie zukam. Das spielte überhaupt keine Rolle für ihn. Für ihn zählte einzig und allein Uruha.
Mit diesen Gedanken und einem zufriedenen Lächeln auf den Lippen schlief er eng an Uruha gekuschelt ein.

Uruha erwachte erst am späten Abend wieder. Blinzelnd und eigentlich noch sehr müde, öffnete er die Augen und sah direkt in Kais schlafendes Gesicht. Ein Lächeln schlich sich auf seine Lippen und er küsste seinem Gegenüber sanft die Stirn. Mit der rechten Hand strich er Kai zärtlich über die Wange und seufzte. Kai war sein Ein und Alles und er würde niemals mehr zulassen, dass er sich verletzte. Auch, wenn das hieße, dass er Tag und Nacht bei ihm sein würde, um auf ihn aufzupassen. Das würde er in Kauf nehmen. Das hatte er sich fest vorgenommen.
Seufzend strich er Kai über die leichtgeöffneten Lippen und flüsterte ihm ins Ohr:
"Kai-Chan? Hey... Wach mal auf, Schlafmütze."

"Hmmm.", mehr gab der Kleinere nicht von sich. Er war doch so müde. Wer wagte es also, ihn aus seinem süßen Schlaf zu wecken?
"Noch fünf Minuten, Ma...", grummelte er und drehte sich zur andrehen Seite. Dass er Uruha dabei fast eine verpasst hätte, bekam er nicht mit. Er war einfach noch viel zu müde und schlief einfach seelenruhig weiter. Konnte ja nicht angehen, dass man ihn einfach so weckte.
Eigentlich war Kai ja kein Morgenmuffel, aber es war ja auch nicht morgen, sondern später Abend. Aber auch das hatte der Schwarzhaarige noch nicht mitbekommen. Wie auch? Er hatte ja die meiste Zeit eh gepennt. Und er wollte ja auch nicht aufwachen.
Leise schnarchte er weiter vor sich hin. Die Haare standen ihm zu allen Seiten ab und sein Gesicht sah von der Bettwäsche total zerknautscht aus. Überall hatte er leichte Spuren von den Falten. fehlte nur noch der kleine Sabberfaden aus seinem Mund und das Bild wäre perfekt.

Uruha musste seinen Kopf in die Kissen drücken, sonst hätte er doch glatt von Kai

einen an den Deckel bekommen. Was sollte das denn? Der ignorierte ihn einfach!
Murrend setzte Uruha sich auf und rüttelte Kai sanft an der Schulter.
"Hey. Nicht schlafen. Du solltest langsam mal was essen, Süßer. Ich bin für dich verantwortlich. Und du musst deine Tabletten nehmen."
Doch Kai schnarchte munter weiter und Uruha stemmte die Hände in die Hüften. Also sowas! Na warte, Kai!, dachte er sich. Ich kann auch anders.
Also ging er ins Bad, holte einen Waschlappen aus dem Bad und tränkte ihn mit eisigkaltem Wasser. Dann ging er zurück zu Kai und drückte ihm diesen ins Genick.
"Na? Aufstehen, hab ich gesagt."

"Uwah!", brüllte Kai los und schlug mit den Händen und Armen wild um sich. Leider verursachten diese heftigen Bewegungen auch wieder, dass er die Schmerzen deutlich spürte. Sein Körper verkrampfte sich. "Autsch...", wimmerte er. Das tat höllisch weh.
Verschlafen schaute er sich um. Wer hatte ihn denn bitte schön so verdammt unsanft aus seinen schönen Traum gerissen?
"Oh.", kam es nur kleinlaut. Uruha war der Übeltäter. Man gut, dass er nicht gleich losgemotzt hatte, denn das würde er sich nicht verzeihen. Uruha sollte sowas nicht abbekommen. Schon gar nicht, wenn er sich dazu bereit erklärt hatte, sich um ihn zu kümmern.
"Uruha? Was gibt´s denn?", gähnte er halb. Schläfrig rieb er sich die Augen, nach dem er sich aus seiner verkrampften Körperhaltung wieder gelöst hatte.

Erschrocken zuckte Uruha zusammen, als Kai so losbrüllte und sofort danach zu wimmern anfing, da er sich zu schnell bewegt hatte und seine Rippen ihm dies mit Schmerzen gedankt hatten. Er setzte seinen Entschuldigungs-Dackelblick auf und seufzte.
"Tschuldigung, Kai. Ich wollte dich bloß wecken. Du musst mal was essen und deine Tabletten schlucken."
Vorsichtig half er Kai in eine sitzende Position und küsste ihn sanft.
"Was möchtest du gerne essen? Ich mach dir was. Und sag jetzt nicht, du hast keinen Hunger. Du musst was essen. Auf nüchternen Magen darfst du die Tabletten nicht nehmen."

Dass er keinen Hunger hatte, wäre eine glatte Lüge gewesen. Aber irgendwie hatte er ein ungutes Gefühl, wenn er uruha jetzt etwas zu Essen machen ließ. Er wusste schließlich, dass das auch nicht so ganz ohne Folgen für de Küche blieb. "Ähm..." Nervös schaute er an die Decke und tippte mit dem Finger gegen sein Kinn. Dann seufzte er. "Ich hab schon Hunger, aber..." Wieder stockte er. Ob er Uruha weh tat, wenn er ihm sagen würde, dass er lieber nichts essen wollte, weil er Angst um die Küche hatte?
Lieber nicht. Der arme konnte ja nichts dafür, dass ein Fable für Unordnung hatte.
"Darf ich mir was aussuchen?", fragte er mit einem zuckersüßen Lächeln an Uruha gewandt.

Uruha sah Kai an und wartete. Der andere ließ sich ja ganz schön lange Zeit. Als er Kais zuckersüßes Lächeln sah und die Frage hörte, nickte er ebenfalls süß lächelnd und meinte:
"Klar doch. Hab ich ja eben gesagt. Also. Was möchtest du haben?"

Er ließ dabei ganz außer Acht, dass er nicht kochen konnte. Doch das war ihm sowas von egal. Er wollte einfach nur, dass es seinem Kai-Chan gut ging und dass er keine Schmerzeh hatte. Und wenn er sich beim Kochen ein paar Verletzungen zufügte, so nahm er es gern in Kauf. So schlimm waren ein paar Messerschnitte nun auch wieder nicht.
"Na?", fragte er erneut und lächelte.

Und schon strahlte er über beide Ohren. Das war so~ lieb von Uruha, dass er ihn überschwänglich umarmen musste. Schmerzverzerrt sog er die Luft zwischen den Zähnen ein. Aber es war ihm gerade ziemlich egal. Sein Uruha würde extra für ihn die Küche in einen Saustall verwandeln. "Du bist so~ süß, Uruha." Prompt drückte er ihm einen dicken Schmatzer auf die Wange. Dann löste er sich ein Stück von ihm und legte seine Stirn gegen Uruhas. "meinst du, du kannst eine Nudelsuppe kochen?", fragte er ganz lieb und hauchte ihm dann einen kleinen Kuss auf den Mund.

Uruha lehnte mit der Stirn an Kais und überlegte kurz. Konnte er? So ganz sicher war er sich da nicht, aber Instant-Ramen würde er schon noch hinbekommen.
"Hai, klar. Moment, ich komme gleich wieder."
Er drückte Kai noch einen Schmatzer auf den Mund, dann hopste er auch schon in die Küche und sah sich um. Na klasse... Was musste er denn jetzt machen?!
Seufzend bückte er sich, um aus dem Schrank eine Packung Ramen zu holen. Er kratzte sich am Hinterkopf und las sich die Anleitung durch.
"Okay... In eine Tasse oder Schüssel tun und dann mit heißem Wasser aufgießen und gut umrühren... Klingt doch einfach."
Das tat er dann auch etwas ungeschickt und kam dann mit der fertigen Nudelsuppe zu Kai zurück. Er wurde leicht rot, als er ihm die Fertignudelsuppe vor die Nase hielt.
"Sorry... Was anderes hab ich doch nicht hinbekommen... Ich hoffe, du magst Curry-Ramen."
Er sah ihn entschuldigend und hoffnungsvoll an.

Kai sah Uruha mit großen Augen an. Hatte er sich wirklich für ihn hingestellt und Ramen gemacht? Okay, es waren nur Instant-Ramen, aber der Gedanke zählt und er nickte fröhlich.
"Du bist ein Schatz.", strahlte er und nahm ihm die heiße Schüssel ab. So sehr wurde er noch nie verwöhnt. Er konnte seine Freude gar nicht richtig ausdrücken. Allerdings war sein Hunger auch ganz schön groß. Hatte sich ja auch mächtig was angesammelt seit seiner letzten Mahlzeit.
Dann stutzte er allerdings und schaute seinen Freund fragend an. "Und du isst nichts?", fragte er und hob dabei demonstrativ eine Augenbraue.

Uruha schüttelte den Kopf.
"Nein. Aber keine Sorge. Ich esse nachher dann was. Jetzt will ich erst mal dafür sorgen, dass du was in den Magen bekommst, auch wenn es nur eine Suppe ist und dann deine Tabletten nimmst."
Er lächelte ihn warm an und sah glücklich zu, wie Kai seine Ramen verdrückte. Als Kai fertig war, nahm er ihm lächelnd die erkaltete Schale ab und stellte sie auf seinen Nachtschrank. Zuerst musste er allerdings seine ganzen Schminkutensilien herunterschmeißen.
"So... Und jetzt nimmst du bitte deine Tabletten, ja?"

Er zog aus seiner Hosentasche eine Schachtel mit weißen Tabletten.
"Warte kurz, ich hol dir was zum Runterspülen."
Er kam kurz darauf mit einem Glas Wasser wieder und half Kai, die nicht sehr gut schmeckende Tablette mit Wasser hinunterzuwürgen.

"Die schmecken voll eklig.", maulte er. Wie konnte man ihm solch eklig schmeckende Tabletten geben, wenn er gesund werden sollte? So war das nie und nimmer möglich.
"Muss ich die jetzt immer nehmen?", fragte er mit krauser Stirn. Er wollte dieses Zeug nicht nochmal nehmen müssen. Lieber würde er sterben, als das nochmal schlucken zu müssen. Kai schüttelte sich. Sein ganzer Körper war von einer Gänsehaut überzogen. Wie sehr er es doch hasste, Medizin nehmen zu müssen.

"Medizin schmeckt nie gut. Soll sie ja auch nicht. Sie soll dir helfen, wieder gesund zu werden.", seufzte Uruha und fuhr sich durchs Haar. "Und nun maul nicht rum. Du musst diese Dinger nehmen. Kann ich auch nicht ändern."
Er sah Kai bittend an und hoffte, dass dieser das akzeptieren und ihm keine Schwierigkeiten machen würde. Er hatte schließlich Sorge dafür zu tragen, dass Kai gesund wurde und deswegen auch regelmäßig seine Tabletten nahm.
Lächelnd strich er ihm sanft durchs krause Haar und küsste ihn.
"Sei lieb, ja?"

"Och mann!", grummelte er. Er wollte wirklich nicht dieses eklige Zeug schlucken. Aber Uruha würde wohl nicht nachgeben. Und eigentlich hatte er ja auch Recht. Medizin soll nicht schmecken sondern helfen. Und das tat sie allem Anschein nach auch. Sonst würde er jetzt wohl noch nicht wieder so drauf sein.
Mit vor Ekel verzogenem Gesicht nahm er die Tabletten und schluckte sie mit einem hiesigen Schluck Wasser hinunter. Fast hätte er sich auch noch verschluckt. Aer halt nur fast.
Lächelnd übergab er Uruha das Glas. "Okay so, Herr Doktor?", stichelte er.

"Ich bin kein Doktor.", grinste er und wackelte mit dem Po. "Ich bin die Krankenschwester."
Er lachte auf und stellte das Glas vorsichtig neben die Schüssel. Er war nicht der Typ Mensch, der sofort alles saubermachte und in die Spülmaschine tat. Das konnte er auch noch nachher machen. Oder morgen... Oder übermorgen...
Er seufzte auf und lächelte.
"So. Was möchtest du machen? Soll ich dir den Fernseher anmachen? Oder Musik? Und dann leg ich mich zu dir und wir kuscheln, hai?"
Er hatte im Moment richtig Lust, mit Kai zu schmusen und er sah ihn bittend an.

Das klang wirklich verlockend. Und Kai entschied sich auch gleich für den Fernseher. Allerdings stellte er die Bedingung, dass er das Programm wählen durfte. Was Uruha ihm auch nicht abschlug.
Beide lagen eng an einander gekuschelt unter der warmen Decke und schauten fern. Okay, Kai zappte erst mal quer durch, bis er etwas fand, das ihn interessierte. Es war ein Horrorfilm. "Cool.", war sein einziger Kommentar. Gespannt und mit leuchtenden Augen starrte er die Mattscheibe an.
Uruha krabbelte sofort zu ihm unter die Bettdecke und schmiegte sich an ihn. Er überließ Kai freiwillig das Kommando über die Fernbedienung, schließlich war er

derjenige, der krank war.
Kai zappte auch sogleich munter durch die Kanäle und entschied sich letzten Endes - zu Uruhas Leidwesen - für einen Horrorfilm. Uruha schluckte. Warum ausgerechnet ein Horrorfilm?
"Uhm... Kai?", fragte er leise und vorsichtig.
Erst wollte er sich beschweren, doch dann ließ er es lieber. Er wollte Kai nicht den Spaß verderben.
"Schon gut.", lächelte er also und schaute in den Fernseher.

"Mhm?" Wollte Urha ihn nicht gerade etwas fragen? Aber dann hatte er sich doch dazu entschieden es nicht zu tun. Kai wusste nicht, warum, aber egal.
Er genoss den Film und er spürte, wie Uruha neben ihm immer wieder zusammenzuckte und sich die Hände vor die Augen hielt. Er kicherte und schaute dann zu ihm. "Sag mal. Du hast nicht zufällig Angst? Oder?", fragte er frech. Allerdings bekam er keine Antwort. Stattdessen hielt sein freund immer noch die Hände vors Gesicht.

Neeein~, natürlich hatte er keine Angst! Da waren ja auch bloß ein paar nette Menschen, denen gerade freundlicherweise die Eingeweide rausgerissen wurden... Natürlich hatte er Angst!
"Kai...", murmelte er leise und schmiegte sich eng an seinen Freund. "Mach den Mist aus..."
Er hatte nicht vorgehabt, Kai den Spaß an dem Film zu verderben, aber er konnte kein Blut sehen und die Schreie der Menschen hallten ihm immer noch in den Ohren. Lag wohl daran, dass die Menschen immer noch schrien wie am Spieß.
"Bitte..."

Eigentlich fand er das jetzt ein bisschen schade, aber was tat man nicht alles, damit der Liebste zufrieden war.
Aber dann fiel ihm etwas ein und er grinste. "Okay, okay, aber nur, wenn du mir dafür einen Gefallen tust, ja?"
Erst mal machte er den Ton leiser, damit Uruha sich nicht mehr die Augen und Ohren zuhielt, sondern ihn anschaute und ihm antwortete.
"Was meinst du? Is das nen Deal?" Innerlich freute er sich schon drauf, denn er wusste, dass Uruha jetzt wohl alles tun würde, damit er den fernseh ausmachte oder eben einen anderen Sender wählte.

Heftig nickend sah er Kai an.
"Hai. Aber mach den Mist jetzt bitte endlich aus!"
Erleichtert atmete er auf, als Kai sich dann endlich erbarmte und den Fernseher ausstellte. Er kuschelte sich zufrieden in Kais Arme und schlang vorsichtig die Arme um ihn.
"Und was soll ich dir jetzt für einen Gefallen tun?", fragte er lieb und küsste seinen Schatz auf die Nasenspitze.

Ja, Strike! Das hatte verdammt gut geklappt. Mal sehen, ob der Rest auch so einfach gehen würde.
Kai schmunzelte und stupste mit dem Finger gegen Uruhas Nase.
"Küss mich.", flüsterte er. Dann lehnte er sich Uruha ein Stück entgegen und streifte

mit seinen Lippen über dessen Ohr. "Aber richtig."

Ein Kuss? Das war der Gefallen? Na, wenn´s weiter nichts war...
Lächelnd kam er Kai ebenfalls ein Stückchen näher und küsste ihn erst hauchzart auf den Mund. Dann ließ er den Kuss immer intensiver werden und presste seine Lippen auf Kais. Wie er diese Lippen doch liebte! Sie waren so schön warm und weich...
"Kai...", wisperte er leise und beendete den Kuss nach einigen Minuten. "Zufrieden?"

Kai seufzte mit geschlossenen Augen. Das war fantastisch. Aber sollte das jetzt schon alles gewesen sein?
"Motto...", wisperte er nur und stahl Uruha einen Kuss. Er wollte mehr von diesen sündigen Polstern. Mehr von Uruhas Wärme. Erneut verwickelte er seinen Freund in einen Kuss. Immer mehr ließ er sich fallen, bis er sich schließlich nach Luft schnappend löste und aus verhangenen Augen Uruha ansah. "Onegai..."

"Kai...?"
Er sah in Kais lustgetränkte Augen und wurde sofort rot. Wieso schaute er ihn denn jetzt so an?
"Was... Was is denn?", fragte er leise und strich Kai sanft über die Wange. "Was möchtest du?"
Er lehnte sich mehr an Kai und kam seinen Lippen immer näher. Er konnte Kais warmen Atem auf seinen Lippen fühlen und erschauderte am ganzen Körper. Kai machte ihn wahnsinnig...

Warum fühlte er sich gerade so merkwürdig. Irgendwie war sein Innerstes jetzt völlig durcheinander. Dieser eine Kuss hatte ihn völlig aus der Bahn geworfen. Uruha war echt unglaublich.
Uruha war ihm gerade so unsagbar nah und doch wollte er ihn noch näher bei sich haben. Er zögerte nicht und fuhr mit seiner Zunge über Uruhas Lippen. Das sollte seinem Freund wohl Antwort genug sein. Er wollte jetzt nicht reden. Er wollte einfach nur diese betörenden Küsse genießen.

Kais Zunge leckte ihm einmal quer über die Lippen und sofort öffnete er diesen bereitwillig. Sogleich spürte er Kais Zunge in seine Mundhöhle eindringen und er schloss die Augen. Er und sein Freund führten einen zärtlichen Zungentanz aus und hielten sich gegenseitig fest in den Armen.
Er seufzte süß in den Kuss und schmiegte sich enger an Kai, während er die Arme vorsichtig um dessen Nacken legte. Er wollte ihn so nahe wie möglich an sich spüren und strich ihm sanft mit einer Hand durchs Haar.

"Aishiteru...", hauchte er, bevor er erneut einen sinnlichen Kuss begann. Er konnte einfach nicht genug von ihm bekommen. Konnte einfach nicht die Finger von Uruha lassen.
Musste er das überhaupt? Eigentlich nicht, denn Uruha gehörte ja ihm. Vorsichtig strich er über das Hemd Uruhas. Er wollte ihn ein wenig provozieren. Ihn herausfordern und sehen, ob er auch weitergehen würde.
Seit ihrer gemeinsamen Nacht träumte er immer wieder davon und er wollte es noch einmal. Wollte es eigentlich immer wieder. Aber im Moment war das wohl eher nicht möglich. Also musste er sich mit diesen vorsichtigen Zärtlichkeiten und den innigen

leidenschaftlichen Küssen zufrieden geben.

"Aishiteru mo...", wisperte er hauchzart zurück, bevor Kai ihn erneut in einen heißen Kuss verwickelte.
Ihm wurde langsam aber sicher heiß. Mehr als heiß. Und er würde zu gerne erneut einmal mit Kai schlafen, aber in dessen jetzigem Zustand war dies nicht möglich. Kai konnte Uruha unmöglich mit gebrochenen Rippen nehmen und Uruha konnte es ebenso wenig bei Kai. Er würde ihm nur wehtun.
Ein kleiner Keucher entfuhr ihm, als er Kais Hand auf seinem Hemd spürte, die sanft über die bedeckten Brustwarzen strich. Er sah ihn verschleiert an und nickte ihm zu. Kai durfte ihn berühren.
Er selbst ließ seine Hände nun ebenfalls auf Wanderschaft gehen und strich ebenso provozierend über Kais bedeckte Knospen.

Kami! Er war aber mal wieder äußerst empfindsam. Wie kam das eigentlich? Er war doch sonst nicht so.
Nur zu gern hätte er jetzt diese eine Grenze überschritten, aber das war doch nicht möglich. In seinem Zustand würde er das unmöglich durchstehen.
"Uruha...", säuselte er mit lustgetränkter Stimme.

"Hai...?", entfuhr es ihm leise.
Er keuchte auf und schmiegte sich enger an Kai. In seinem Inneren brodelte es wie in einem Tausendgradofen und er spürte, wie sich sein Glied etwas erhärtete.
Er wurde rot. Verdammt... Wieso war er so empfindlich bei Kai? Dieser hatte ihn bloß an den Brustwarzen berührt und er war schon erregt.
"Kai, ich..."

Kai schloss genießerisch die Augen und keuchte auf. Oh Mann, er war verdammt nah dran, mehr zu wollen, als eigentlich gut für ihn war. Sein ganzer Körper bebte und es kam ihm vor, als würde er jeden Moment verglühen.
Seine Hand wanderte hinunter zu Uruhas Hose und zog vorsichtig das Hemd aus dem Bund. Eine Hand schob er darunter und strich fahrig über die aufgeheizte Haut Uruhas.

Er schloss die zitternden Augenlider und keuchte leise auf. Oh Kami-Sama, das war so gut...
Er ließ seine Hand ebenfalls unter Kais Hemd fahren und strich sanft über den flachen Bauch. Dann wanderte er langsam höher zu Kais Brustwarzen und streichelte ihn dort.
Er zog Kais Hemd über seinen Kopf und hoffte, dass er ihn jetzt nicht überforderte.
Vorsichtig ließ er seine Zunge über Kais Knospen gleiten und saugte sie sachte in seinen Mund.
"Kai...", hauchte er leise und drängt sein Becken gegen Kais.

Auch Kai drängte seinen Unterleib immer wieder näher an Uruhas. Er wollte es. Er wollte es so sehr. Aber würde Uruha das auch zulassen? Würde er ihn nicht wieder belehren, dass er so etwas nicht in seinem Zustand machen dürfte?
Egal. Jetzt genoss er erst mal, die weichen Polster auf seiner Brust zu spüren, wie sie sanft seine Brustwarzen umspielen.
"Motto..." Genau das wollte er. Mehr! Mehr von Uruha. Mehr von diesen süßen

Zärtlichkeiten.
"Kouyou...", stöhnte er auf, als er nicht mehr anders konnte. In seinen Lenden hatte sich das Blut gesammelt und er würde es auch nicht so schnell wieder da weg bekommen. Das war ja mal klar.

Uruha haderte mit sich selbst. Einerseits pulsierte seine harte Erregung schon schmerzhaft gegen seine Hose und bettelte um Erlösung, andererseits war da Kai, der verletzt war und sich eigentlich schonen sollte. Was sollte er tun? Seiner Lust freien Lauf lassen oder vernünftig sein und auf Kais Wohlergehen achten?
Er leckte noch einmal in brünstig über Kais Brustwarzen, dann schob er sein Gesicht hoch zu Kais und küsste ihn sanft.
"Wir... Wir sollten das lieber nicht machen, Kai... Deine Verletzungen..."
Er stotterte sich etwas zusammen und biss sich auf die Lippe, um seine Erregung etwas zu unterdrücken.

Er keuchte auf, als Uruha erneut seine kleinen Knospen mit seiner Zunge berührte. Sanft erwiderte er den süßen Kuss. Allerdings hatte er nicht wirklich Lust, jetzt an dieser Stelle aufzuhören. Das würde er nicht überleben. dafür war er schon viel zu erregt von den Liebkosungen. Da wollte er doch jetzt nicht einfach aufhören.
Zögerlich schüttelte er den Kopf. "Nicht aufhören...", säuselte er. Wollte er ja auch nicht. Es fühlte sich zu gut an und seine Körpermitte würde ihm wohl eher nicht den Gefallen tun und von alleine wieder verschwinden.
"Onegai...", bettelte er. Was sollte er denn sonst machen?

"Ich..."
Was sollte er sagen? Aufstehen und einfach weggehen? Nein, das wäre gemein. Er konnte Kais Härte an seinem Bein fühlen und schluckte schwer.
Er konnte einfach nicht widerstehen und legte seine zierliche Hand vorsichtig auf Kais Männlichkeit.
"Aber... Wenn dir was wehtut, musst du es sagen... Hai?", fragte er leise und knabberte an Kais Oberlippe.
Wenn er ihm auch nur annähernd wehtun würde, würde er sofort aufhören.

Ein Stöhnen konnte er nicht mehr verhindern, als er Uruhas Hand auf seiner Erregung spürte. Uruhas Zärtlichkeit erwiderte er mit einem leidenschaftlichen Kuss und einem zaghaften Nicken. Aber eigentlich war er sich sicher, dass das, was sie jetzt tun würden, ihn von jeglichen Schmerzen ablenken würde. Da war er sich mehr als sicher. Dafür war das viel zu schön.
Erneut ließ er seine Hände über Uruhas Brustkorb wandern, bis er an den Knöpfen seines Hemdes zu nesteln begann. Er wollte diesen schönen Körper sehen und fühlen. Da durfte kein Stück Stoff dazwischen sein. Nichts sollte sie daran hindern, einander so nah wie möglich zu sein.

Seufzend schloss Uruha die Augen und ergab sich Kais Willen. Wieso auch nicht? Wenn Kai meinte, dass er fit genug für so etwas war, dann sollte er ihm vertrauen. Und Kai hatte ihm ja selbst versprochen, dass er ihm Bescheid sagen würde, wenn es ihm nicht gut ginge. Und da vertraute Uruha ihm.
"Motto... Onegai, Kai-Chan...", keuchte er leise, als er Kais Finger an seinem Hemd spürte.

Leise stöhnend drückte er sich an Kais zarte Finger und rieb dabei immer wieder an Kais Erregung, die sich ihm schon hart entgegenstreckte. Er wollte es. Er wollte Kai so nah sein wie möglich.

Sofort zog er seinen Freund in einen sinnlichen Kuss, verwickelte dessen Zunge in ein Spiel und keuchte jedes Mal gegen Uruhas sündige Lippen, wenn dieser abermals über seine immer stärker werdende Erregung rieb.
"Uruha?", unterbrach er ihr kleines Spiel kurz. Wenn er seinem Liebsten so nah wie möglich sein wollte, dann musste er es ihm auch sagen. Denn sonst würde Uruha das wohl nicht machen. Auch wenn es sich toll anfühlte, wie er ihn mit der Hand sanft massierte, so wollte er doch nicht so zu seiner Erlösung finden. Er wollte Uruha zeigen, wie sehr er ihn liebte und dass er auch jetzt nicht davon abweichen würde.
Noch ein Mal stöhnte er auf und warf den Kopf kurz in den Nacken, bevor er sich wieder Uruha zu wand und ihn aus fast schon schwarzen Augen ansah. Seine Lider hingen auf Halbmast und seine rot geküssten feuchten Lippen waren leicht geöffnet.
"Uruha, schlaf mit mir....", wimmerte er, denn seine Lenden hatten scheinbar alles Blut aus seinem gesamten körper in sich aufgenommen und nun wollte sie eine Erlösung.

Mit weit geöffneten Augen sah er Kai an. Er sollte mit ihm schlafen? War das Kais Ernst? Aber... Das ging doch nicht!
"Kai, die Verletzungen...", sagte er leise und schluckte.

Kapitel 21:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 22:

Das durfte doch wohl nicht wahr sein. Jetzt verweigerte sie ihm auch das noch?
"Warum?", wollte er wissen. "Was hast du nun schon wieder für ein Problem?" Er wurde wütend. Das war nicht nur seiner Stimmlage zu entnehmen, sondern auch seiner Mimik.
Ja, Kai war sauer. Warum konnte sie ihm nicht ein Mal einen Gefallen tun?
"Was hast du eigentlich gegen mich?" Er ballte die Hände zu Fäusten. "Was hab ich dir getan, dass du mir nicht ein einziges Mal zeigen kannst, dass du mich als Sohn akzeptierst?", zischte er.
Doch dann geschah etwas, mit dem er nicht gerechnet hatte. Seine Mutter fiel ihm weinend um den Hals.

Uruha stockte. Wieso? Wieso wollte Kais Mutter denn nicht, dass er auf ihren Sohn aufpasste? Er würde doch gut für Kai sorgen. War immerhin besser als im Krankenhaus.
Gerade, als er ebenfalls wütend fragen wollte, warum sie denn ablehnte, fiel Kais Mutter ihrem Sohn weinend um den Hals und klammerte sich an ihm fest.
Uruhas Augen wurden groß und sein Mund klappte etwas auf. Was sollte das denn? Erst tat sie so kalt und nun? Nun lag sie weinend in den Armen ihres Sohnes. Uruha wusste nicht, was er davon halten sollte und sah die beiden fragend an.

Kai war platt. Es war das erste Mal in seinem Leben, dass seine Mutter ihn weinend in den Armen lag. "Was... was ist denn los?", fragte er sie irritiert. Er war etwas überfordert mit der Situation und es war ihm auch unangenehm, dass Uruha das hier miterleben musste. Hätte er das gewusst, hätte er ihn gebeten, ihn mit ihr alleine zulassen. Es musste ihr wirklich schwer fallen, einem anderen Menschen, einem fremden Menschen, so gegenüberzutreten.
Wie es seine Art war, strich er ihr sanft übers Haar. Jetzt merkte er wieder, dass er seine Mutter wirklich gern hatte. "Beruhige dich. Was is denn los?", sprach er beruhigend auf sie ein.
Sie schluchzte und schaute dann aus tränenden Augen in Kais Gesicht. "Ich hatte solche Angst um dich, Yutaka. Mach das nie wieder.", hickste sie und drückte sich noch mehr in Kais Arme.
Zum ersten Mal wurde ihm gezeigt, dass auch er seiner Mutter wichtig war und er lächelte.

Uruha war gerührt von dem Anblick, der sich ihm bot. Mutter und Sohn vereint ergab doch ein schönes Bild. Und Kai, wie er seiner Mutter zärtlich durchs Haar strich, war wirklich ein Bild für die Götter.
Kai ist so süß! , jauchzte er in sich hinein und lächelte.
Er ging leise aus dem Raum, denn er wollte die beiden nun wirklich nicht stören. Sie hatten sich sicher viel zu sagen und viel zu klären. Da würde er nur nerven.
Also setzte er sich in die Küche und schloss die Augen. Hoffentlich würde Kais Mutter jetzt zusagen.

Dass Uruha den Raum verließ, bekam er nur am Rande mit. Er freute sich, dass seine

Mutter ihm endlich mal ihre Gefühle zeigte.
"Ssscht. Beruhig dich doch. Is doch nichts passiert." Erneut strich er ihr übers Haar. "Ich wollte dir keinen Kummer machen, Ma. Wirklich nicht."
Liebevoll lächelte er sie an. Aber wie sollte er sie jetzt noch darum bitten, ihm diesen Gefallen zu tun? Wie sollte er das anstellen?
Doch schon wurde er in seinen Gedankengängen unterbrochen. "Yutaka? Wer ist dieser Junge?" Zum ersten Mal seit langem lächelte sie wieder. "Du magst ihn sehr oder? Sonst würdest du mich nicht um einen Gefallen bitten."
Diese Direktheit verblüffte ihn und er wurde rot. Allerdings konnte er ein unbewusstes Nicken nicht verhindern. "Ja, ich mag ihn sehr. Ist... ist das schlimm?" Es war ihm unangenehm, dieses Thema so zur Sprache zu bringen.
Kais Augen weiteten sich, als sie seine Frage mit einem Kopfschütteln verneinte. "Das ist wirklich nicht schlimm.", lächelte sie. "Und er kümmert sich wirklich gut um dich, oder?" Kai nickte. Das tat er wirklich. Dann kicherte er leise. "Er kann zwar nicht kochen, aber er hat sogar das für mich gemacht." Seine Mutter stimmte mit ein.
Der Raum war plötzlich vom erleichterten Gelächter erhellt. Und es tat unglaublich gut.
"Yutaka?", unterbrach sie das Lachen. "Ich werde dir diesen Gefallen tun, aber nur unter der Bedingung, dass ihr hierbleibt. Ich möchte für dich da sein..." Sie machte eine Pause. "Ich hatte bisher nie Zeit für dich und in der wenigen zeit, die wir hatten, war ich dir keine gute Mutter. Aber ich hab dich unglaublich lieb, Yu-chan." Sie küsste ihn auf die Stirn.
Jetzt hatte er nicht nur ein Problem beseitigt, sondern endlich seine Mutter gefunden. Und das alles nur dank des blöden Unfalls. Manchmal ging das Schicksal echt unheimliche Wege, befand er.

Uruha hatte sich in die Küche begeben. Er wollte nicht stören, während Mutter und Sohn wichtige Dinge besprachen. Da würde er nur stören.
Plötzlich hörte er aus dem Wohnzimmer lautes Lachen und er lächelte automatisch mit. Anscheinend hatten die beiden geklärt, was es zu klären gegolten hatte und das machte ihn unwahrscheinlich froh. Kai so befreit lachen zu hören, machte ihn glücklich. Denn wenn Kai glücklich war, war er es auch.
Hoffentlich kann ich gleich wieder zu ihm. , dachte er

Es tat so unglaublich gut, dass er mit seiner Mutter mal so liebevoll umgehen konnte und sie das genauso mit ihm tat. Er war wirklich froh, dass sie ihm nun zeigte, dass sie ihn als Sohn sah und nicht als einen Fremden, wie sie es bisher immer tat.
"Uruha?", rief er durch den Raum und wartete, dass der Größere wieder in den Raum kam. Er wollte ihn seiner Mutter nun offiziell vorstellen.

Als er seinen Namen hörte, stand er sofort auf und dackelte in den Raum zu Kai und seiner Mutter. Dort sah er sofort in Kais strahlendes Gesicht und er grinste ebenso zurück.
"Na, alles geklärt?", fragte er lächelnd und patschte Kai auf den Rücken.
Er traute sich nicht, ihn zu umarmen oder zu küssen, da Kais Mutter ja nicht wusste, dass sie zusammen waren und er wusste nicht, ob sie es wissen sollte.
Also sah er Kai einfach nur fragend an und legte den Kopf schief.

Kai wunderte sich etwas. Uruha war doch sonst nicht so zurückhaltend. Allerdings

ahnte er schon, dass es wohl mit der Anwesenheit seiner Mutter zu tun hatte. Aber er lächelte trotzdem und bat den Größeren, sich neben sie zu setzen.
Auch seine Mutter setzte sich neben sie. Allerdings saß sie rechts von ihrem Sohn und Uruha saß auf der anderen Seite.
Kai blickte erst Uruha an und dann seine Mutter und dann wieder zurück.
"Ma, das ist Takashima Kouyou. Er geht in meine Klasse." Dann wand er sich Uruha zu. "Uruha, das is meine Ma."
Er strahlte über das ganze Gesicht.

Uruha hielt sich zurück. Er wusste ja nicht, ob Kais Mutter wusste, dass ihr Sohn schwul war. Und falls sie es nicht wusste, wusste er ja auch nicht, wie sie reagieren würde, wenn sie es erfahren würde. Also ließ er es lieber und strahlte die Frau einfach nur an.
"Freut mich. Ich bin Takashima Kouyou.", stellte er sich vor und reichte der Frau die Hand.

Kais Mutter nahm die Hand freundlich entgegen und stellte sich auch angemessen vor. Dann wandte sie sich plötzlich Kai zu und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Daraufhin wurde Kai sofort rot. Aber Recht hatte sie. Uruha war wirklich süß. Und sie schien auch keine Probleme damit zu haben, dass er das genauso sah, denn sie lächelte fröhlich, als er sofort daraufhin nickte. "Deshalb mag ich ihn ja auch so.", platzte es aus ihm heraus.

Uruha runzelte die Stirn, als Kais Mutter sich vorbeugte und ihrem Sohn etwas ins Ohr flüsterte. Wer flüstert der lügt! , wollte er am liebsten rufen, hatte aber irgendwie Angst, die allseits bekannte Antwort Und wer zuhört, betrügt! zu erhalten. Also ließ er es lieber und lächelte einfach freundlich.
Als Kai dann aber auf einmal herausplatzte, dass er Uruha mochte, wurde eben jener knallrot und sah Kai verstört an. Was sollte das denn nun?

"Süß!", platzte es aus Kais Mutter heraus, als sie Uruhas rotes Gesicht bemerkte. Kai musste lachen. Ja, da hatte sie vollkommen Recht. Er streckte seine Hand nach seinem Freund aus. Er lächelte ihn an.

Uruha wurde noch röter, als Kais Mutter auf einmal "Süß!" quietschte. War die etwa die Schwester seiner Mutter? Die benahm sich nämlich auch so, wenn er rot wurde...
"Uhm...", machte er leise und sah die beiden perplex an.

Kai grinste jetzt. "Uruha." Jetzt ergriff er einfach die Hand seines Liebsten und hielt sie fest. "Ma, das is mein Freund Uruha. Und ich hab ihn sehr lieb. Ich hoffe, das stört dich nicht." Kai wollte den Moment nutzen und seiner Mutter sagen, dass er einen Menschen gefunden hatte, der ihn glücklich machte.

Uruha starrte Kai an, als käme er vom Mars. Was war denn nun kaputt? Kai sagte seiner Mutter einfach mal so mir nichts, dir nichts, dass er ihn lieb hatte? Was würde Kais Mutter dazu sagen?
Uruha schluckte und rutschte ein Stückchen näher an Kai, hielt seine Hand ganz fest.
"Ich hab Ihren Sohn auch lieb.", sagte er leise und sah Kais Mutter abwartend an.

Es freute Kai, dass auch Uruha zwar erst zögerte, aber dennoch zu seinen Gefühlen für ihn stand. Dann schaute er seine Mutter wieder an und lächelte ihr mit seinem süßesten Lächeln entgegen.
"Stört es dich, Ma?", fragte er verlegen. Er wollte ja sicher gehen, dass sie ihn deshalb nicht verstoßen würde.
Aber als sie den Kopf schüttelte und sagte "Das hab ich mir schon fast gedacht.", fühlte er sich wieder wie der glücklichste Mensch auf der Welt. Überschwänglich umarmte er seine Mutter. Allerdings vergaß er seine Verletzungen und keuchte schmerzvoll auf.

Uruha sah erschrocken auf, als Kai seine Mutter umarmte, jedoch dann schmerzerfüllt aufstöhnte. Sofort zog er ihn vorsichtig an seine Brust und strich ihm über den Kopf.
"Kai~! Mensch, du bist verletzt. Pass auf, wie du dich bewegst."
Er seufzte und sah ihn an.
"Ich muss dir dann auch noch die Tabletten geben."
Er lächelte sanft und wuschelte Kai durchs Haar.

Kai wusste jetzt gar nicht, wen er als erstes angucken sollte. Ihm lag ein Spruch auf der Zunge, aber irgendwie irritierte ihn die Tatsache, dass er den wohl schlecht in dieser Situation nutzen konnte. Aber er passte doch so gut.
"Ja, Mama.", grinste er und sah in Uruhas verdattertes Gesicht. Und seine Mutter schien auch etwas perplex zu sein. Aber das störte ihn nicht.
Fröhlich schmiegte er sich Uruhas Berührung entgegen.
"Jetzt hab ich wohl zwei Mütter, was?", scherzte er.

"Träum weiter.", grinste Uruha und wuschelte Kai nochmals durch die Haare.
Er war froh, dass er sich nicht zu sehr wehgetan hatte und schmiegte sich eng an Kais Brust und schnurrte leise. Am liebsten wäre er die ganze Zeit so dagesessen, jedoch fiel ihm dann Kais Mutter wieder ein und er löste sich etwas rot von seinem Freund.
"Okay... Wollen wir dann wieder gehen? Ich muss dir die Tabletten geben."

Kai erschrak etwas. Er hatte ja seiner Mutter ein Versprechen gegeben und das konnte er jetzt nicht einfach so brechen. Wenn er etwas versprach, dann hielt er es auch. Da müsste schon die Welt untergehen oder er tot umfallen, bevor er ein Versprechen brechen würde.
"Uruha..Ich...ich kann nicht mitkommen." Er seufzte und schaute dann zu seiner Mutter, die bei Uruhas Worten wohl auch etwas in sich zusammengesackt war. Dann blickte er wieder seinen Freund an. "Sei nicht böse, ja?"

Wenn Uruha eine Katze gewesen wäre, wären ihm seine Öhrchen nach unten gesackt. Was sollte das? Wieso konnte Kai nicht mit ihm mitkommen? Er hatte sich doch so schön um ihn gekümmert. Warum wollte Kai nicht bei ihm bleiben?
Traurig sah er seinen Freund an.
"Aber..."
Am liebsten hätte er gefragt, wieso, jedoch ließ er es bleiben. Kai hatte ja seine Gründe. Seufzend stand er auf und nickte.
"Okay. Aber ich bring dir deine Tabletten dann nachher vorbei... Ich geh dann mal."

Kai war geschockt.

"Warte!" Sofort griff er nach Uruhas Hand. Wollte er denn gar nicht hören, warum er das nicht konnte? Egal. Uruha sollte nicht gehen. Zumindest nicht, ohne nachher wieder zu kommen und bei ihm zu bleiben.
Sanft lächelte er.
"Und dann bringst du aber ein paar Sachen mit, ja?" Er setzte den süßesten Dackelblick auf, den er zu bieten hatte.
"Ich hab Ma versprochen, dass wir hier bleiben. Bitte, Kouyou."

Uruha sah Kai aus traurigen Augen an und seufzte.
"Wieso sollte ich denn hierbleiben? Kai... Ich störe dich und deine Mutter doch nur und das will ich nicht. Ich bring dir die Tabletten und dann geh ich auch nach Hause. Ich will euch wirklich nicht stören."
Er seufzte und fuhr sich durchs Haar.
"Ich bin dann gleich wieder da."
Er beugte sich leicht zu Kai und küsste ihn sanft.

Kais Mutter merkte, dass sie irgendwie gerate störte und erhob sich. Unauffällig verschwand sie aus dem Wohnzimmer.
Noch immer hielt er Uruhas Hand fest. Seine Worte hatten ihn sehr getroffen und er spürte, wie Trauer in ihm aufstieg. Er wollte, dass Uruha bei ihm war.
Die Tränen stiegen ihm in die Augen. Warum wollte Uruha plötzlich nicht mehr bei ihm sein? Er war ihm doch so wichtig. Wieso also wollte er ihn jetzt hier alleine lassen?
Heftig schüttelte er en Kopf. "Iie..."
Aus geröteten Augen schaute er ihn eindringlich an.

Heftig schluckend sah er, wie Kais Augen sich mit Tränen füllten und nahm ihn fest in die Arme.
"Kai... Nicht weinen, hai? Ich hab dich doch lieb. Aber ich störe dich und deine Ma doch nur oder?"
Er legte leicht den Kopf schief und seufzte. Er wollte nicht von Kai weg und ganz alleine in der kleinen Wohnung wollte er auch nicht bleiben. Also entschied er sich dafür, bei Kai zu bleiben... Wenn er denn nicht störte.
"Okay... Ich bleib hier... Stör ich euch echt nicht?"

Erneut schüttelte er heftig den Kopf. "Du störst nie...", hickste er. Er hätte wirklich fast losgeheult. So wie ein kleiner Junge es bei seiner Mutter tat, wenn er nicht das bekam, was er wollte. Allerdings war diese Situation wesentlich mehr von Bedeutung.
"Ich hab Ma versprochen, dass ich hier bleibe und wir dann auch mal was unternehmen, wenn sie mal Zeit hat. Und das hat sie nicht so oft. Außerdem gehörst du doch zu mir.", wisperte er unter Schluchzen.

"Hai... Ich gehöre zu dir und du zu mir...", wisperte er leise. "Aber bitte wein jetzt nicht mehr, sonst fang ich auch noch an."
Kai weinen zu sehen war das Schlimmste für ihn. Er wollte, dass er lachte und ihm sein süßes Grinsen zeigte, und nicht, dass er schluchzte und Tränen seine Wangen hinab rannen.
Uruha hatte nun selbst Mühe, seine Tränen zu unterdrücken und lächelte fahrig.
"Keine Sorge. Ich komm auch gleich wieder und bringe einen Koffer mit."

Er lachte leise und kuschelte sich an Kai.

Schluchzend nickte er. Uruha war sein ein und alles. Und er würde es wohl keine Nacht ohne ihn aushalten. Jetzt nicht mehr. Er wollte sich an den warmen Körper schmiegen und ihn am liebsten nie wieder loslassen.
"Meine Ma fährt morgen zum Krankenhaus...", flüsterte er und schluckte die aufkommenden Tränen einfach runter. Er versuchte ein Lächeln. "Und du kommst wirklich wieder?", fragte er unsicher nach. Kai wollte auf Nummer sicher gehen.

"Wirklich? Das ist klasse, Kai.", lächelte er und küsste ihn sanft. "Hai, ich beeile mich auch. Ich renne für dich."
Er kuschelte ihn noch einmal kurz, dann drehte er sich um und eilte aus dem Haus und nach Hause.
Dort angekommen beeilte er sich, seine Klamotten samt Zahnbürste in einen Koffer zu schmeißen - Natürlich lag alles wild durcheinander -, packte dann die Tablettenpackung ein und eilte wieder zurück zu Kai.
Er klingelte an der Haustür und keuchte schwer. Er war gerannt, wie noch nie in seinem Leben.

Kais Mutter hatte die Tür geöffnet, denn Kai hatte sie bereits in sein Bett gesteckt. Sie hatte ja ausdrücklich gesagt bekommen, dass er ins Bett gehörte. Das hatte sie auch ziemlich ernst genommen. Da halfen auch Kais Proteste nicht, dass er auf Uruha warten wollte. Da war sie eisern.
"Oh, du bist aber schnell wieder da, Takashima-kun.", lächelte sie und bat ihn herein. "Yutaka ist oben in seinem Bett. Geh ruhig schon rauf." Sie nahm ihm seine Jacke ab und hing sie an die Garderobe. "Er wartet schon sehnsüchtig.", lachte sie. Und man sah in diesem Gesicht Kais Lächeln.
Dann wand sie sich ab. Doch im Türrahmen zur Küche blieb sie kurz stehen. "Wenn ihr etwas braucht, sagt Bescheid, hai?" Nun wartete sie auf eine Antwort.

Uruha keuchte schwer und legte sich die Hand auf das Herz.
"Ich hab ja auch einen Sprint hingelegt, Uke-Sama.", lächelte er und trat ein. "Danke, ich werde gleich zu ihm und keine Sorge. Ich sag Bescheid, falls Kai etwas braucht."
Er grinste ihr nochmal zuckersüß zu und verschwand dann nach oben in Kais Zimmer.
"Hey, mein Schatz.", sagte er leise und setzte sich zu ihm ans Bett. "Hast du mich vermisst?"

Uruha saß noch nicht einmal richtig, da hatte er schon die Arme nach ihm ausgestreckt und ihn an sich gezogen. "Und wie.", grinste er. "Ich wollt schon eine Vermisstenanzeige starten.", scherzte er und drückte dem Größeren einen Kuss auf den Mund. "Ich hab dich schrecklich vermisst."

"Na, Gott sei Dank bin ich wieder da, nicht?"
Er lachte leise und kuschelte sich an Kais wärmende Brust.
"Ich hab dich auch vermisst, mein Bärchen. Und ich hab meinen halben Schrank dabei." Dabei zeigte er auf seinen großen Koffer, der randvoll mit seinen ungeordneten Sachen war.
"Ich zieh bei dir ein.", scherzte er.

Kai kicherte. "Na, wenn´s sonst nichts is? Von mir aus kannst du das gerne machen."
Dann deutete er allerdings mit der Hand auf seinen Kleiderschrank. "Ma hat sogar Platz für dich im Schrank gemacht.", grinste er. "Ich glaub, sie will auch, dass du hier einziehst." Und schon piekste er Uruha in die Seite. "Pack lieber deine Klamotten aus, sonst mach ich das."

"Naja, ich weiß nicht, ob meine Ma damit einverstanden wär."
Er grinste und küsste Kai sanft.
"Nene, du stehst ganz sicher nicht auf! Ich will, dass du liegen bleibst."
Er stand auf und begann damit, seine Sachen einzuräumen.
"Ich pack das alleine, Schätzelchen.", scherzte er.

"Ja ja, Mama, ich bleib ja schon liegen.", lachte er und sah dann Uruha dabei zu, wie dieser seinen Koffer öffnete. Blankes Entsetzen huschte auf sein Gesicht. Sein Mund stand offen und er war völlig sprachlos.
Wie konnte ein junger Mann wie Uruha nur so eine Unordnung fabrizieren, denn der Koffer sah echt unmöglich aus. Völlig zerknautschte Klamotten und alles kreuz und quer.
Kai klatschte die Hand gegen seine Stirn. "Oh Kami-sama.", seufzte er.

Uruha beugte sich nach vorne und begann damit, die Klamotten aus seinem Koffer in Kais Schrank zu legen. Wobei das Wörtchen "verstauen" wohl eher gepasst hätte, denn Uruha stopfte die Sachen einfach in den vorhandenen Freiraum und achtete nicht besonders darauf, dass sie ordentlich zusammengelegt wurden.
Die rechte Seite, Kais, sah ordentlich und sauber aus, während die linke, Uruhas, aussah, als wäre dort eine Bombe eingeschlagen.
Er richtete sich wieder auf und lächelte Kai an.
"So, ich bin fertig."

Kai schluckte. "Ja~, das seh ich. Und wie fertig du bist. Ich glaub, da hat echt ne Bombe eingeschlagen." Er runzelte die Stirn. "Du bringst echt überall dein Chaos mit, was?"
Jetzt lachte er. Der Vergleich der beiden Schrankhälften war sehr beeindruckend. Es war ein Unterschied wie Tag und Nacht. Und wieder sah man, dass sich Gegensätze wohl doch anzogen.
"Ich hoffe, ich werd dein Chaos überleben.", stichelte er.

Beleidigt verschränkte er die Arme vor der Brust und zog seinen Schmollmund.
"Mann... So chaotisch bin ich nicht. Vergleich mich doch mal mit Reita. Dagegen bin ich doch total ordentlich."
Er ließ sich schmollend auf dem Bett nieder und sah Kai nicht an, sondern drehte sich beleidigt weg.
Natürlich war er nicht wirklich sauer auf Kai. Aber er wollte einfach mal schauen, was er jetzt tat, wenn er auf beleidigt tat.

Oh, hatte er jetzt was Falsches gesagt? Uruha hatte sich von ihm abgewandt und schien beleidigt zu sein. Das wollte er doch gar nicht.
Schnell warf er die Decke beiseite und sprang auf. Seine Schmerzen völlig ignorierend ging er auf Uruha zu und legte schnell die Arme um seine Hüfte. Seinen Kopf legte er auf Uruhas Rücken und presste sich eng an ihn. "Nicht böse sein.", flüsterte er traurig.

Uruha zuckte erschrocken zusammen, als er Kais Arme um seine Taille fühlte.
"Kai! Du sollst doch nicht aufstehen!"
Schnell drehte er sich um und schob seinen Freund sanft zurück aufs Bett. Dann legte er sich neben ihn und legte seinen Kopf an Kais Brust.
"Ich bin ja nicht böse...", meinte er leise und küsste ihn.

Schneller als er denken konnte, lag er schon wieder auf dem Bett. Er keuchte kurz auf, als Uruha seinen Kopf auf seiner Brust bettete. Es tat schon ein bisschen weh und dieses Mal konnte er den Schmerzlaut nicht unterdrücken. Die anderen Male war es kein Problem, denn da hatte er damit gerechnet, aber dieses Mal war er von der schnellen Reaktion Uruhas überrascht worden.
Sein Körper verkrampfte sich und er atmete tief durch. Das tat wirklich dolle weh dieses Mal. "Uruha?" Schweiß stand ihm auf der Stirn. "Ich sollte wohl die Tabletten nehmen.", winselte er.

Sofort war er wieder auf den Beinen und sah Kai an. Schweiß tropfte ihm von der Stirn und er winselte. Uruhas Augen weiteten sich entsetzt und verstört sagte er:
"Oh Gott!"
Dann kramte er hastig in seiner Tasche nach den Tabletten und holte ein Glas Wasser. Vorsichtig half er Kai, sich aufzusetzen und ließ ihn die Tablette schlucken. Als er dies endlich geschafft hatte, standen Uruha die Tränen in den Augen und er wimmerte:
"Gomen nasai, Kai-Chan... Das wollte ich nicht, ich wollte dir nicht wehtun!"

Etwas gequält lächelte er seinen Liebsten an. "Du bist nicht Schuld, Uruha." Vorsichtig und mit zittrigen Händen streckte er die Hand nach ihm aus. "Ich hätte einfach auf dich hören sollen." Er seufzte. "Mach dir keine Gedanken. Wird schon wieder. Bin ja nicht aus Zucker. Auch wenn du das anders siehst." Jetzt kicherte er.

"N-Nein... Also... Du hast dir wehgetan, und das ist meine Schuld!"
Er schniefte leise und wischte sich die Tränen aus den Augen. Er traute sich nicht mehr, Kai zu nahe zu kommen, aus Angst, ihm wieder wehzutun.
"Tut mir leid..."

Kai schüttelte den Kopf und versuchte, sich den Schweiß von er Stirn zu wischen. "Du bist nicht Schuld. Und nun komm wieder her. Mir is kalt und ich will kuscheln.", brummelte er. Uruha hatte nun mal keine Schuld daran. Er hatte schließlich den Unfall und war eben auch einfach aufgestanden, obwohl man es ihm eigentlich untersagt hatte. "Wehe du sagt´s noch ein mal sowas. Dann bin ich sauer.", grummelte er.

"Ich tu dir aber weh..."
Er stammelte leise und sah Kai an. Dieser blickte brummelnd zu ihm auf und Uruha seufzte.
"Ich will dir nicht wehtun... Vorsicht..."
Er legte sich wieder zu Kai und umarmte ihn leicht.
"Geht´s so?"

Kai seufzte. Er war nun wirklich nicht sehr wehleidig. "Uruha." Seine Stimme klang

ernst und das meinte er auch. "Beim Sex hatte es dich doch auch nicht gestört." Auch wenn das eigentlich kein großartiges Argument war, so musste Kai doch zugeben, dass er dabei wohl hätte mehr Schmerzen haben müssen, als wenn Uruha ihn einfach nur umarmte.
Kai stupste gegen Uruhas Nase. Irgendwie machte er das immer lieber. "Keine Panik. Ich fall deswegen nicht gleich zusammen. Außerdem will ich dich umarmen. Also hör auf, dich ständig dafür zu entschuldigen."

Uruha nickte beklommen und umarmte seinen Kai nun etwas fester. Er hatte wirklich nicht vorgehabt, ihn zu verletzen und fühlte sich schuldig an Kais Schmerzen.
Seufzend kuschelte er sich an seinen Freund und schnurrte wieder leise.
"Ich liebe dich..."
Er beugte sich leicht vor und hauchte Kai einen Kuss auf den Mund.
"Und werd bitte ganz, ganz schnell wieder gesund."

Sanft fuhr er durch Uruhas weichen Schopf. "Ich dich auch, mein Schatz." Das war das erste Mal, dass er ihn so nannte. Irgendwie fühlte es sich besonders an, sowas zu sagen. Aber er hatte Uruha wirklich verdammt lieb.
"Sag mal, würdest du mir mal helfen?", fragte er ihn leise.

Uruha wurde rot und strahlte Kai an.
"Kannst du mich nochmal so nennen? Das hört sich süß an."
Er lächelte und küsste Kai sanft auf die Stirn.
Dann nickte er und richtete sich etwas auf.
"Wobei soll ich dir helfen?"

Kai lächelte. Uruha gefiel das also. Auch gut. Dann hatte er ja auch etwas, womit er ihn erfreue konnte.
Sein Blick wurde weich und seine Augen leuchteten.
"Ich würde gern ein Bad nehmen. Ich komm mir so schmutzig vor.", seufzte er und roch demonstrativ an seinen Klamotten.
"Wärst du so lieb, mein Schatz?" Und schon küsste er ihn.

Uruha strahlte regelrecht und kuschelte Kai kurz durch, ehe er aufstand und Kai vorsichtig auf die Beine half.
"Aber klar doch, Bärchen.", grinste er und führte Kai ins Badezimmer.
Dort ließ er ihn sich auf dem Klodeckel setzen und sagte:
"Ich komm sofort wieder."
Er eilte in Kais Zimmer zurück und holte für sich und Kai neue Klamotten. Dann ging er zurück und sah ihn süß an.
"Stört es dich, wenn ich mit bade?"

Kai war schon dabei, sich sein Oberteil auszuziehen, als Uruha strahlend ins Badezimmer zurückkam und ihn fragte, ob er was dagegen hätte, dass er mit baden würde. Etwas verlegen, aber trotzdem erfreut, schüttelte er den Kopf. Dann schlich sich ein freches Grinsen auf seine Lippen. "Was sollte ich dagegen haben?"

"Hm, weiß nicht.", flötete er. "Vielleicht kriegst du Minderwertigkeitskomplexe, wenn du mich nackt siehst."

Er lachte auf und kuschelte Kai noch einmal durch.
"Nein, das war nur ein Spaß. Du bist tausendmal hübscher als ich."
Er begann ebenfalls, sein Hemd aufzuknöpfen und streifte es sich von den Schultern.

"Ey, ich hab dich schon nackt gesehen und da gab es nichts Besonderes zu sehen.", lachte er. Er wollte seinen Freund ein bisschen ärgern und stichelte ihn an. Mal sehen, wie Uruha darauf reagieren würde.
Währenddessen begann er damit, seine Hose aufzuknöpfen und sie sich etwas mühsam und mit leichten Schmerzen verbunden, von den Beinen zu streifen.

"Pah!", machte er und zog seine Schnute. "Wer´s glaubt, wird selig, mein Lieber."
Er ging mit schwingenden Hüften auf Kai zu und hauchte ihm ins Ohr:
"Denkst du, ich habe deine bewundernden Blicke nicht auf meinem Körper gespürt, Süßer?"
Er lachte leise, drückte Kai einen Kuss auf die Wange und zog sich nun ebenfalls vollständig aus, ehe er sich vorbeugte und heißes Wasser in die Wanne laufen ließ.

Kai lachte. Recht hatte Uruha schon. Natürlich hatte der Größere einen wunderschönen Körper. Von den Haarspitzen bis zu den Zehen. Da gab es nichts dran auszusetzen. Alles war perfekt. Und ja, er hatte ihm bewundernde Blicke zugeworfen. War ja auch verständlich bei diesem Mann. Da konnte man nur Bewunderung für empfinden, aber so leicht würde er es Uruha auch nicht machen.
Vorsichtig erhob er sich zur vollen Größe und baute sich vor Uruha auf. Er hatte nur noch seine Boxershorts an.
"Und was hälst du von mir?", grinste er.

Uruha ließ sich entspannt in das heiße Wasser sinken und ließ den Kopf in den Nacken kippen. War das schön... Endlich konnte er mal wieder richtig ausspannen und genießen.
Dann hob er den Kopf und musterte Kai von oben bis unten. Der Jüngere hatte einen wunderschönen Körper. Dünn und zierlich, wie er es mochte. Jedoch am Bauch ein kleines Sixpack. Er sah einfach perfekt aus.
Doch Uruha grinste fies und hauchte:
"Ohne Boxer siehst du besser aus."

"Pah!" Jetzt war er doch etwas entsetzt. "Das du auch immer nur an das Eine denkst."
Kai blies die Backen auf.
Aber ein bisschen wollte er Uruha doch noch ärgern.
Er ließ die Augen auf Halbmast sinken und leckte sich lasziv über die Lippen. Wenn schon, denn schon, dachte er sich. Seine Hände glitten verführerisch über seinen nackten Bauch und hielten am Bund seiner Boxer. Neckisch spielte er daran und ließ dann eine Hand in die Hose wandern. Seinen Kopf lehnte er in den Nacken, wobei er Uruha immer noch aus den halbgeschlossenen Augen beobachtete.
Mal sehen, was das bewirken würde. Innerlich grinste er wie ein Honigkuchenpferd.

Kapitel 23:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 24:

Kai zog einen Schmollmund. Uruha wollte jetzt einfach weggehen?
Na okay. Er konnte seinen Freund ja schlecht an sich ketten. Das würde nicht gut kommen.
Also nickte er und erwiderte kurz den Kuss. "Okay, ich warte auf dich."

Uruha nickte und seufzte auf. Er wollte ja eigentlich nicht von Kai weg, jedoch hatte er Reita einmal versprochen, ihm immer zu helfen, wenn Ruki nicht konnte. Und wie sie vorhin selbst gesagt hatten: Versprochen ist versprochen und wird nicht gebrochen.
"Gomen ne, Kai. Bis gleich."
Er küsste ihn dann noch einmal und verschwand leise aus dem Haus.

Nun stand Kai vor der großen Herausforderung, sich alleine zu beschäftigen. Was sollte er anstellen?
Fernsehen? Nee, war zu doof. Meist lief eh nichts Interessantes in der Eule. Da konnte er gut und gerne drauf verzichten.
Auf seiner Playsi zocken? Nee, alleine war das auch total öde und seine Mutter konnte er noch nie für Autorennspiele oder der Gleichen begeistern.
Allerdings gab es da was, was er gerade nur allzu gerne tun würde. Aber dafür würde er wahrscheinlich mehr als nur einen Anschiss bekommen. Nicht nur seine Mutter würde ihm die Leviten lesen, sondern garantiert auch Uruha, wenn der das rausbekam. Aber es juckte ihn so sehr in den Fingern.
Innerlich rügte er sich dafür, dass er das tatsächlich machen wollte. Aber es war doch nun mal seine Leidenschaft.
Mühsam erhob er sich und warf die Decke beiseite. Seufzten stand er auf und tapste auf wackeligen Beinen zu seinem Drumset rüber. Vorsichtig setzte er sich auf den Hocker und griff nach seinen Drumsticks, die immer in greifbarer Nähe lagen.
Es kribbelte in seinen Fingern und er wirbelte einen Stick zwischen seinen Fingern hin und her.

Uruha langweilte sich zu Tode, während er mit Reita durch einen Teil der Stadt schlenderte und die Zeitungen an die Häuser verteilte. Lieber wäre er jetzt bei seinem süßen Kai, aber leider ging das ja nicht.
Nach etwa einer Stunde hatten sie es geschafft und Uruha rannte glücklich zu Kai nach Hause. Dort wurde er ins Haus gelassen und wunderte sich. Bildete er sich das nur ein oder hörte er schon Gespenster?
Dem musste er auf den Grund gehen und eilte in Kais Zimmer. Dort machte er die Tür auf und erstarrte. Kai saß an seinen Drums!
"Kai... Was zum Henker machst du denn da?"

Er war völlig in sein Spiel vertieft. Es tat gut, einfach mal Luft abzulassen. Er hatte das Gefühl, er hätte schon ewig nicht mehr an seine Drums gesessen. Dabei war das letzte Mal doch gerademal ein paar Tage her. Aber trotzdem hatte er eine solche Sehnsucht nach seinem Lieblingsstück gehabt, dass er einfach wie von selbst angefangen hatte, auf ihnen zu spielen.
Dass er mittlerweile fast eine Stunde hier saß und spielte, hatte er gar nicht bemerkt.

Für ihn war das eh immer eine Entspannung. Und er hatte ja nicht wie wild gespielt, sondern einfach nur ein paar Rhythmen durchlaufen lassen.
Auf seinem Gesicht lag ein zufriedenes Lächeln und obwohl er die Augen geschlossen hatte, traf er wirklich jeden Teil seines Sets so, wie er es treffen sollte.

Uruha betrat das Zimmer und stockte. Dort saß wirklich sein Kai und spielte Schlagzeug. In seinem Zustand! Das durfte ja wohl nicht wahr sein!
Entrüstet ging er zu Kai und schnappte sich einen seiner Sticks. Er seufzte auf und sah ihn anklagend an.
"Süßer, du sollst doch in deinem Bett bleiben, wieso hörst du nicht, wenn dir was gesagt wird?"

Ups. Uruha war ja schon wieder da. ^^"
Der Gute sollte doch gar nix davon mitbekommen. Aber jetzt hatte er den Salat und Uruha sah wirklich sauer aus.
Mit dem süßesten Dackelblick griente er seinen Freund an. "Gomen nasai." Er hoffte inständig, dass ihm das irgendwie aus der Klemme helfen würde.

"Nix da >Gomen nasai<! Kai, das ist unverantwortlich von dir."
Entrüstet nahm er ihm die Sticks ab und dirigierte ihn zurück ins Bett. Dort zog er die Decke über seinen Schatz und seufzte auf.
"Was soll ich bloß mit dir machen?"

Mist! Das hat absolut gar nichts genützt.
Kai seufzte und marschierte stillschweigend in sein Bett zurück, nachdem man ihm die Sticks einfach abgenommen hatte.
Etwas mürrisch ließ er sich auf die Matratze sinken und wurde auch sogleich zugedeckt.
"Ich wollte doch einfach nur mal wieder spielen.", schmollte er. Uruha war doch selbst Schuld, wenn er einfach abhaute und ihn mit so viel Langeweile alleine ließ.
Beleidigt verschränkte er die Arme vor der Brust und zog einen Schmollmund vom Feinsten.
Jetzt war er bockig.

Uruha sah Kai erst verwirrt an, dann musste er lachen. Kai war so süß! Dieser Schmollmund sah so niedlich bei ihm aus, dass er gar nicht anders konnte, als zu lachen.
"Oh mann, Kai. Sei nicht sauer. Ich meinte ja nur."
Er tätschelte ihn lieb und seufzte.
"Ich will doch nur nicht, dass du dir schon wieder wehtust."

"Pah!" Schnell drehte er den Kopf zur Seite. So leicht würde er es Uruha bestimmt nicht machen.
"Ich bin kein Kind mehr und kann gut auf mich alleine aufpassen." Noch immer schmollte er und so schnell wollte er jetzt nicht mehr damit aufhören. Er war doch nicht totsterbenskrank. Er hatte geprellte Rippen und halt ne leichte Gehirnerschütterung. Kami! Davon ging doch die Welt nicht unter.

Ohje... Da war aber einer sauer!
Seufzend schlang Uruha die Arme um seinen Freund und säuselte ihm süß ins Ohr:
"Sei nicht beleidigt, du Leberwurst. Komm schon. Ich meine es doch nur gut."
Er sah ihn an und küsste ihn sanft auf den Mund, bevor er ihn erneut anlächelte.
"Nicht sauer sein, hai?"

Erneut drehte er den Kopf weg. Sollte Uruha doch ruhig mal zappeln. Immer wurde er zurechtgewiesen. Das wollte er nicht mehr. Da konnte Uruha ruhig Uruha sein, aber das änderte nichts daran, dass er selbst entscheiden konnte, was gut für ihn war und was nicht.
Er war wirklich sauer. Jeder behandelte ihn wie ein aufsessiges Kind. Seine Mutter war vorhin auch schon dagewesen, aber sie hatte er schnell überzeugen können.
"Lass mich. Ich will bockig sein." Und schon zog er noch mehr einen Schmollmund.

Seufzend setzte er sich neben Kai aufs Bett und zog die Beine an den Oberkörper. Er schlang die Arme um die Beine und legte den Kopf darauf ab.
Was sollte das? Er hatte es doch nicht böse gemeint, sondern gut. Er wollte doch bloß nicht, dass Kai sich wehtat. Er hatte ja gestern Nacht gesehen, wie schlecht es Kai gegangen war. Da musste er doch jetzt nicht so bockig sein. Uruha wollte doch bloß helfen.
"Dann sei eben bockig... Kann dann ja auch gehen.", murmelte er und seufzte.

Kai hörte gar nicht hin. Er war bockig und schaltete einfach auf Durchzug. Nur merkwürdig, dass er das doch sonst nie tat? Was war denn los mit ihm? Warum verhielt er sich so kindisch? War doch sonst nicht seine Art.
Er seufzte schwer und starrte Löcher an die Wand gegenüber. Wie sollte er sich denn jetzt bei Uruha entschuldigen?
"Gomen...", flüsterte er und sackte wieder etwas in sich zusammen. Es war ihm unangenehm, dass Uruha nun auch diese Seite von ihm gesehen hatte.

Sein Blick wanderte zu Kai hinüber, der zusammengesunken neben ihm saß und Löcher in die Luft starrte. Das leise, geflüsterte "Gomen" hätte er beinahe überhört.
Lächelnd kuschelte er sich an Kais Seite und seufzte.
"Das war wohl unsere erste kleine Auseinandersetzung.", grinste er. "Macht keinen Spaß, mit dir zu streiten."
Er hauchte ihm einen sanften Kuss auf den Hals und sah ihn abwartend an. Den Kopf hatte er auf Kais Schulter abgelegt.

Erneut seufzte er, doch er musste Uruha zustimmen. "Stimmt. Macht wirklich keinen Spaß." Er lehnte den Kopf gegen Uruhas, der auf seiner Schulter lag. "Hab dich viel zu lieb dafür.", wisperte er und legte dann einen Arm um die Schulter des Größeren. "Bist du mir böse?", fragte er leise und irgendwie war es ihm unangenehm. Schließlich war er der Auslöser für ihren kleinen Streit.

Zufrieden kuschelte er sich an Kai und schnurrte leise.
"Nein, mach dir keine Sorgen. Nachtragend bin ich nicht. Ich hatte mich bloß erschrocken, das ist alles."
Er lächelte süß und gab seinem Kai einen kleinen Kuss auf den Mund.
"Du, Kai... Ich wollte dich vorhin was fragen..."

Er stoppte und wurde knallrot. Wie sollte er das bloß fragen?!

"Hmmm....", gab er nur kurz von sich. Dann wurde er auch schon geküsst.
"Was denn?", fragte er neugierig. Kai war die Neugier in Person. Nein! Er war nicht neugierig, aber wissen wollte er schon alles.
Er drehte den Kopf zu Uruha und wartete gespannt auf die Frage.
"Nani?"

"Ano... Eto...", stotterte er und sah auf seine Finger.
Wie sollte er anfangen? Einfach direkt fragen. Schaden konnte es ja nicht.
Tief Luft holend seufzte er und sah Kai fest in die Augen.
"Also... Wenn wir das nächste Mal Sex haben...", er stockte kurz, dann stellte er seine Frage. "Darf ich oben liegen?"

Schlagartig wurde er rot wie eine Tomate.
"Nani? Wie ... wie kommst du denn jetzt darauf?", fragte er mit in den Händen vergrabenen Gesicht. Konnte eine Unterhaltung noch peinlicher werden?
Doch er nickte verlegen. "Na..natürlich.", flüsterte er kaum hörbar.

Uruha sah ihn immer noch Feuerwehrmelderrot an und grinste verlegen.
"Danke..."
Er fand es zwar wirklich wunderschön, von Kai genommen zu werden und eigentlich bevorzugte er diese Position auch, jedoch wollte er seinem Schatz auch einmal zeigen, wie schön es war, unten zu liegen und sich verwöhnen zu lassen.
Zufrieden kuschelte er sich an seinen Schatz und schnurrte.
"Ich will dir wenigstens auch einmal was Gutes tun."

"Nani?"
Was meinte Uruha denn damit? Tat er ihm denn sonst nichts Gutes? Eigentlich doch oft genug. Er hatte für ihn gekocht. Hatte sich um ihn gekümmert. Hatte sich gleich am ersten Tag seiner angenommen. Warum sagte er dann sowas?
"Was meinst du damit?" Seine Stirn lag in Falten und seine Augen waren geweitet.

Verdutzt sah er seinen Freund an.
"Naja... Es ist schön, von dir genommen zu werden. Sehr schön sogar. Und ich will dir auch mal sowas Gutes tun."
Er sah ihn schüchtern an und zuppelte verlegen an seinem T-Shirt herum.
"Verstehst du?"
Hoffnungsvoll sah er ihm in die geweiteten Augen.

Kai schüttelte den Kopf.
"Das ...das mein ich doch gar nicht."
Mit sanftem Blick streichelte er über Uruhas Wange.
"Ich will nur wissen, warum du das so gesagt hast? Du tust mir doch sonst auch so viel Gutes."

Mit einem verlegenen Lächeln schmiegte sich Uruha an Kais Hand, die ihn so sanft streichelte und seufzte.
"Hm... Ich weiß nicht... So viel Gutes hab ich dir doch auch noch gar nicht getan. Ich

bevormunde dich doch die ganze Zeit nur und das willst du nicht."
Er seufzte nochmal tief und kuschelte sich in Kais Arme.
"Ich will nur, dass es dir gut geht..."

Noch mehr schmiegte er sich an seinen Liebsten. "Ich weiß, dass du das willst...und das ist gut so. Aber...aber denk bitte nicht, dass ich dich nicht will.", erklärte er sich.
"Ich hab dich so unsagbar lieb und ich möchte immer, dass du bei mir bleibst. Du tust mir gut und ich fühl mich in deiner Nähe mehr als geborgen. Glaub mir das bitte."
Kai schloss die Augen und lehnte sich gegen Uruha. Er spürte die Wärme, die von ihm ausging.

"Ich hab dich auch so lieb, Kai-Chan..."
Irgendwie kam er sich gerade vor, als wäre er noch ein ganz kleiner Junge. Aber es stimmte doch. Er hatte Kai so lieb wie keinen anderen Jungen.
Seufzend schmiegte er sich enger an Kai und schloss die Augen.
"Lass mich nie wieder los, Kai...", wisperte er und schnurrte leise. "Lass mich immer bei dir sein."
In diesem Moment fühlte er sich so geborgen wie noch nie in Kais Armen.

Niemals.", war alles, was er jetzt sagen konnte. Und er meinte es so, wie er es gesagt hatte. Er würde ihn nie und nimmer mehr hergeben. Uruha war sein Freund und er würde alles dafür tun, damit das auch immer so blieb. Keiner würde ihm seinen Uruha jemals wegnehmen können.
Mit seinen kräftigen Armen presste er seinen Liebsten enger an sich.
"Kouyou? Lass uns ein bisschen rausgehen."

Kais starke Arme pressten ihn an seine Brust und er lächelte. Zufrieden schnurrte er auf und sah ihn an.
"Rausgehen? Aber..."
Erst wollte er wieder widersprechen, jedoch ließ er es lieber bleiben und nickte dann.
"Okay, aber ich stütze dich, ja?"
Er lächelte lieb und küsste ihn zart.

Kai nickte. Allerdings hatte er nicht vor, wirklich das ganze Stück zu laufen. Er wollte seinem Schatz nicht zur Last fallen. "Öhm...Ruha. Ich glaub, wir nehmen lieber den Rollstuhl mit.", meinte er so. "Das ist wohl besser so."
Es war ihm peinlich, dass er im Rollstuhl sitzen musste, aber er konnte sich gut vorstellen, wie das aussah, wenn Uruha ihn die ganze Zeit über stützen musste.
"Ich würd gern in die Stadt mit dir.", meinte er und strich mit einem Finger spielerisch über Uruhas Brust. "Was meinst du?"

"Du willst wirklich in die Stadt? Ich dachte, du wolltest nur in den Garten oder so."
Er seufzte leise und nickte dann.
"Okay, dann nehmen wir den Rollstuhl mit. Was hältst du von Shoppen?"
Er grinste und half Kai in den Rollstuhl.
"Ich war schon lange nicht mehr einkaufen."

Auch Kai grinste. Shoppen klang wirklich gut. Er könnte mal wieder ein paar neue Shirts gebrauchen. Sein Bestand hatte irgendwie ganz schön abgenommen.

"Ja, das klingt wirklich gut. Aber wir müssen meiner Ma noch Bescheid sagen. Vielleicht fährt sie uns auch bis dorthin.", warf er ein und ließ sich von Uruha nach unten in den Flur helfen und anschließend in seinen Rollstuhl verfrachten.

"Okay, dann fragen wir einfach mal."
Er schob Kai in die Küche, wo auch seine Mutter am Herd stand und kochte.
"Uke-Sama?"
Kais Mutter drehte sich lächelnd um und sah sie fragend an.
"Ja, was ist denn?"
"Wir würden gerne in die Stadt? Könnten Sie uns dort hinfahren?"
"Aber natürlich."
Alle zogen ihre Jacken an und stiegen ins Auto ein.

Es dauerte nicht lange und sie kamen im Stadtzentrum von Kanagawa an. Uruha war der Erste, der ausstieg und sofort zum Kofferraum eilte, um den Rollstuhl herauszuholen und ihn direkt neben der Wagentür zu platzieren. Dann wurde Kai auch schon wieder dort hinein verfrachtet.
"Ihr ruft an, wenn ich euch wieder abholen soll. Ich fahr jetzt gleich zum Krankenhaus. Braucht ihr noch was Bestimmtes?", fragte Kais Mutter an ihre zwei Schützlinge gewandt.
Kai nickte. "Ja, ich würd heute Abend gern etwas Leckeres mit euch Kochen. Aber dafür brauch ich noch etwas." Ohne zu zögern griff er in seine Tasche und gab seiner Mutter den Zettel. Den hatte er in der Zeit geschrieben, als er auf Uruha wartete und an seinen Drums saß. Jetzt lobte er sich dafür. Tja, Kai musste halt alles aufschreiben. Er war echt schusselig.
Und schon fuhr seine Mutter wieder los und er und Uruha machten sich auf den Weg, ihre Shoppingtour in Angriff zu nehmen.
Kai deutet mit dem Finger auf einen Klamottenladen ganz in der Nähe. "Da möcht ich mal rein." Und sofort strahlte er.

Was stand denn da auf dem Zettel? Er wollte es gerne wissen, jedoch steckte Kais Mutter den Zettel sofort weg. Na toll...
Er nahm Kais Rollstuhl und schob ihn durch die Straßen der Einkaufspassage. Er sah sich um und grinste.
"Na, mein Schatz?"
Er küsste Kai kurz und deutete dann auf die verschiedenen Geschäfte.
"In welches wolltest du, Süßer?"

Das Kai sich freute, war nicht zu übersehen. Wenn er gekonnt hätte, wäre er sofort aufgesprungen und in den nächsten Laden gehechtet. Aber das ging mit diesem sperrigen Teil von Rollstuhl ja nicht. Also blieb erst mal nur das große Geschäft, was in ein paar Metern Entfernung vor ihnen lag.
"Das da." Und wieder deutet er mit dem Finger darauf.

"Uh, da rein? Mal schauen, ob ich genug Geld dabei hab. Das ist ziemlich teuer da. Aber für dich leiste ich mir das auch mal."
Er lachte leise und betrat den riesigen Laden. Er war noch nie hier drin gewesen, denn seine Mutter hatte ihm immer verboten, dort einzukaufen. Sie verdienten einfach nicht so viel und sie wollte nicht, dass Uruha das ganze Geld zum Fenster rausschmiss.

Denn wenn Uruha einmal im Shoppingwahn war, war er nicht mehr zu bremsen.
"Wow, ist das klasse hier!"

Uruha strahlte und Kai musste schmunzeln. Uruha sah aus wie ein kleines Kind, das sich über den Weihnachtsmann freute. "Warst du hier noch nie drin?", fragte er lächelnd. Eigentlich war Kai hier auch nie sehr oft drin. Er wohnte ja auch noch nicht sehr lange hier in der Stadt. Und wann hatte er schon mal die Zeit dazu? Aber wenn er sie hatte, dann war er immer mal hier drin. Hier hatte er dann irgendwann auch seinen eigenen Style gefunden. Nicht zu locker, aber auch nicht zu spießig. Er hatte das gesunde Mittelmaß gefunden. Aber hier gab es wirklich für jeden Geschmack etwas.

Uruha schüttelte den Kopf und jauchzte leise.
"Nein, hier war ich noch nie! Es ist toll!"
Er schob Kais Rollstuhl begeistert durch die Gänge und sah sich alles an. Er liebte es, zu shoppen und er war dann wie im Rausch.
Uruha steuerte geradewegs auf eine Ecke mit violetten Klamotten zu und parkte Kai dort. Sogleich hielt er einige violette Kleidungsstücke in den Händen und seine Augen glitzerten. Er liebte diesen Laden jetzt schon! Dann wanderte sein Blick zu einem kleinen Stand mit Hotpants und er grinste fies. Er schnappte sich eines von den kleinen, lila Höschen und schaute Kai schelmisch an.
"Was meinst du? Soll ich mal anprobieren?"

Kai musste sich ein lautes Lachen echt verkneifen. Er hatte ja schon bemerkt, dass sein Freund der Farbe Violett regelrecht verfallen war, aber das hier übertraf einfach alles. Aber statt lauthals loszulachen, kicherte er nur verhalten.
"Tu, was du nicht lassen kannst."
Und um ganz ehrlich zu sein, wollte er ihn schon in einer dieser winzigen, engen Hosen sehen.

"Ach, ich soll?"
Er hatte eher mit einem Widerspruch gerechnet, jedoch grinste er dann freudig und nickte.
"Roll mir nicht weg, ich bin gleich wieder da."
Er verschwand in der Umkleidekabine und entledigte sich seiner Hose samt Boxer und zog sich das enge Höschen über den Po. Erst prüfte er, ob sie auch richtig saß, dann grinste er und trat hinaus zu Kai. Er drehte sich ein paarmal vor ihm und fragte:
"Na? Wie seh ich aus?"

Kai klappte fast die Kinnlade herunter und der Sabber lief ihm fast aus dem Mund. Uruha sah wirklich verdammt sexy in diesem Ding aus. Er lief rot an und nickte abwesend. "Sieht...sieht gut aus.", stammelte er.

Uruha grinste und küsste Kai auf den Mund.
"Ehrlich? Na, wenn du das sagst. Dann kauf ich mir die."
Er zwinkerte ihm zu und zog sich wieder um, ehe er zur Kasse ging und die Hose bezahlte und in eine Tüte steckte.
Dann ging er zu Kai zurück und umarmte ihn sanft.
"So, jetzt gucken wir ja mal, was wir dir kaufen könnten."

So schnell konnte er gar nicht gucken, wie Uruha sich wieder umgezogen hatte und dann zum Bezahlen ging. Plötzlich stand er wieder neben ihm und meinte, dass sie jetzt etwas für ihn kaufen würden.
Allerdings hatte er jetzt das Problem, dass er wusste, was Uruha sich gekauft hatte und diesen Anblick, den er ihm eben bot, würde er jetzt nicht so schnell aus seinem Kopf kriegen.
"Öhm...", stotterte er. "Lass uns erst mal irgendwo was Trinken gehen. Ich hab voll den trockenen Mund.", versuchte er von ihrer kleinen Shoppingtour abzulenken.

"Okay, dann kriegst du jetzt erst mal dein Fläschchen.", grinste er und schob Kai zu einer kleinen Theke, wo es Getränkte zu kaufen gab.
Er kaufte sich und Kai eine Cola und dann setzte er sich mit Kai an einen Tisch. Er nuckelte an seinem Strohhalm und seufzte auf.
"Hm... Was hältst du davon, wenn ich dir heute Abend noch mal die Hotpants vorführe?"
Er grinste lasziv und nahm Kais Hand in seine.

Eine Tomate hatte weniger rote Farbe an sich als Kais Gesicht jetzt. Konnte er jetzt schon Gedanken lesen? Uruha wurde ihm immer unheimlicher. Doch er nickte verhalten. "Von..von mir aus..."

"Klasse. Da freu ich mich jetzt schon drauf."
Er grinste verhalten und beide tranken ihre Cola aus. Dann stand Uruha wieder auf und schob Kai weiter.
"So, wo möchtest du jetzt noch hin?"

Der Schwarzhaarige war noch immer völlig abwesend. Erst dieser sexy Auftritt, dann diese verführerischen Worte. Wie sollte er es jetzt bis heute Abend aushalten?
"Ano...Eto~..." Was um Kami-samas Willen war los mit ihm?
"Da...da rein. Brauche noch Shirts." Zu mehr war er nicht in der Lage. Jetzt jedenfalls nicht.

Uruha kicherte leise. Was war denn jetzt mit Kai los? Der war ja rot wie eine Tomate und stotterte. War das etwa seine Schuld?
Uruha wurde ebenfalls leicht rot. War Kai deswegen zur Tomate geworden, weil er ihn in der Hotpants gesehen hatte? Süß.
"Okay, dann zu den Shirts."
Lächelnd schob er Kai in einen kleinen Laden des Kaufcenters und sah sich um.
"So, welche will denn der werte Herr?"

"E...egal."
So langsam sollte er aber mal wieder zu sich kommen, dachte er so. Aber noch immer schwirrten seine Gedanken ganz woanders. In welchen Sphären er auch immer steckte, er war jedenfalls nur körperlich so richtig anwesend. Sein Geist war auf Wolke sieben hängen geblieben.
"Sag mal, Uruha." Endlich mal wieder ein vernünftiger Satz aus seinem Munde. "Trägst du sowas öfter?"
Toll Kai! Klatsch! Dafür hättest du jetzt gut und gerne eine verdient. Erst willst du dich ablenken und dann fragst du auch noch direkt. Du bist echt bescheuert. "Ach, vergiss

es.", winkte er ab.

Etwas verdutzt starrte er Kai an, dann breitete sich ein Lächeln auf seinen Lippen aus und er lachte leise.
"Oh Mann, du bist so süß!"
Er knuddelte Kai durch und sah ihn dann lieb an, bevor er leicht rot wurde und nickte.
"Naja... Du hast meinen Schrank noch nicht durchwühlt... Da würdest du sicher die eine oder andere Hotpants finden. Und eigentlich schlaf ich in den Dingern auch, aber ich wollt dich ja nicht gleich verschrecken, also hab ich mir immer einen Schlafanzug angezogen."
Er lächelte verlegen und wartete Kais Reaktion ab.

Kai schaute auf. "Du schläfst darin?"
Und warum hatte er ihn noch nie in diesen sexy Dingern gesehen? Die wievielte Nacht hatten sie jetzt gemeinsam verbracht? Das wievielte Mal hatten sie so intime Zärtlichkeiten ausgetauscht? Und er hatte noch nie so etwas an Uruhas Körper gesehen. Das war doch verdammt fies.
"Dann...dann schläfst du aber heute darin oder?", fragte er unsicher.

"Du willst das?"
Etwas überrascht schaute er ihn an. Immer, wenn Uruha mit seinen anderen Freunden eine Übernachtungsparty geschmissen hatte und seine Hotpants anziehen wollte, hatten die anderen Jungs ihn davon abgehalten. Selbst seine Mutter war gegen die Dinger. Und Kai wollte unbedingt, dass er sie anzog?
"Uhm... Okay, wenn du gerne willst.", lächelte er verlegen und räusperte sich. "Dann zieh ich sie heute Nacht an."

Stumm nickte er. Natürlich wollte er das. Uruha war zwar so schon ein überaus attraktiver junger Mann, aber mit den Hotpants, die er ihm vor ein paar Minuten noch gezeigt hatte, würde er doch nur noch besser aussehen. Und er war stolz darauf, dass er das sehen durfte.
Er wusste auch, warum die Anderen ihn so nicht sehen wollten. Die Jungs waren ja auch nicht so vernarrt in ihn wie er. Also durfte er doch ruhig mal diesen Wunsch äußern oder?
"Ja, das würd ich wollen.", hauchte er fast lautlos. Meinte es aber mehr zu sich als zu Uruha.

"Dann ist das ja geklärt.", grinste er und hauchte Kai einen Kuss auf den Mund.
Dann schob er ihn endlich in den kleinen Laden und sah sich um. Es gab hier wirklich schöne Sachen, nur bei den Preisen bekam Uruha Gänsehaut. Jetzt war ihm klar, warum seine Mutter immer die Krise bekommen hatte, wenn er den Wunsch äußerte, doch hier einmal einkaufen zu gehen. Sie waren nicht sehr reich und konnten es sich einfach nicht leisten.
"So, Süßer. Was hiervon gefällt dir denn?"

Kai schaute sich kurz um und sofort stach ihm etwas ins Auge. Leider hing es außerhalb seiner Reichweite und er musste Uruha wohl oder übel um Hilfe bitten.
"Das dort, das Schwarze sieht klasse aus." Sofort deutet er mit dem Finger auf das Shirt hinter Uruha.

Das Shirt war zum Großteil schwarz, hatte aber silberne und bordeaux farbene Aufdrucke. Das war genau Kais Stil.
"Könntest du mir das mal runter geben?", fragte er auch sofort. Auf die Preise musste er heute mal nicht schauen. Er hatte schon lange nichts mehr gekauft, wodurch er sich durchaus auch mal wieder was leisten konnte.
"Und? Hast du schon was gesehen?", fragte er, als Uruha ihm das Shirt reichte.

Uruha musterte das Shirt. Es sah wirklich klasse aus und er fand, dass es gut zu Kai passte. Als er darum gebeten wurde, es ihm doch bitte zu reichen, tat er es auch sofort und übergab es an Kai.
"Sieht schön aus, zieh es doch auch mal an."
Dann sah er sich um und sofort stach ihm ein schwarzes Shirt mit violetter Aufschrift "Fuck me, I'm famous!" ins Gesicht und er schnappte es sich.
"Das find ich schön."

Er lächelte. Wieder dieses Violett. Na ja, egal. Uruha hatte nun mal so einen Faible und wer konnte es ihm verübeln? Es stand ihm echt gut.
"Dann zieh es doch mal an.", grinste er.
Er selbst machte sich nichts daraus, einfach mal sein Shirt hier auszuziehen. Bis zur Umkleide wäre er mit seinem Rollstuhl wohl eh nicht gekommen. Ruck zuck hatte er die Klamotten aus und streifte sich das Objekt seiner Begierde über. Ein bisschen zurechtgerückt und schon betrachtete er sich.

Uruha sah, wie Kai sich einfach hier umzog und sich das Hemd überstreifte. Er wurde leicht rot, als er Kais Oberkörper hier bewundern durfte und grinste ihn dann an.
"Das steht dir ausgezeichnet. Das kaufst du dir und keine Widerrede."
Er lächelte und verschwand dann in der Kabine, um kurze Zeit später wieder in dem neuen Shirt vor Kai zu stehen.
"Und? Sieht das auch gut aus?"

Kai hob einen Daumen. "Das sieht echt super aus." Und er strahlte. Uruha stand wirklich alles.
Sofort zog er sich wieder mitten im Laden um. Störte ihn recht wenig, dass er nicht nur von Uruha beobachtet wurde. Wem es nicht gefiel, der konnte ja einfach wegschauen.
"Und? Nimmst du´s?", fragte er, als Uruha noch immer neben ihm stand und ihn anstarrte.

Uruha hätte beinahe angefangen, zu sabbern. Kais Oberkörper war immer wieder einen Blick wert. Er konnte nicht den Blick von diesem schlanken, jedoch auch leicht muskulösen Körper nehmen.
Doch als er angesprochen wurde, ruckte sein Kopf automatisch nach oben und er stammelte:
"Uhm... Ha-Hai, ich nehm´s."
Er zog sich schnell wieder um und ging mit seinem und Kais Shirt zur Kasse und bezahlte. Die beiden Shirts stopfte er zu seiner Hotpants in die Tüte und ging zu Kai zurück.
"So und nun?"

"Uruha?" Kai wurde etwas stutzig. "Sag jetzt nicht, dass du die jetzt bezahlt hast.", grummelte er. Er wusste doch, dass sein Freund zwar gerne shoppte, aber sich sowas Teures nicht unbedingt leisten konnte. Sofort schnappte er sich die Tüte und legte sie auf seinen Schoß. "Die nächste Rechnung übernehme ich und keine Widerrede.", schimpfte er. Er hatte schließlich seinen Freund auf eine Shoppingtour eingeladen und er wollte ihm auch mal etwas schenken.

Verwirrt starrte er auf die Tüte, die jetzt auf Kais Schoß lag.
"Huh? Na und? Ich wollte dir eine Freude machen."
Verlegen schaute er in sein Portemonnaie. Gähnende Leere. Er seufzte auf und sah Kai an.
"Jetzt ist bei mir sowieso Ende im Gelände. Ich hab kein Geld mehr."
Er fand es schade, dass er sich jetzt wohl nichts mehr kaufen konnte, denn er wollte Kai nicht seine Sachen bezahlen lassen. Das wäre irgendwie peinlich.

Kai schüttelte den Kopf. "Da bist du selber Schuld. Ich hab doch gesagt, dass ich mit dir in die Stadt wollte. Und jetzt lass uns in den nächsten Laden."
Er lächelte ihn an. "Und keine Widerrede, verstanden? Sonst werd ich böse." Er versuchte einen bösen Blick, der allerdings nicht sehr überzeugend aussah. Aber er hatte es versucht.
Beide verließen das Geschäft und machten sich auf den Weg. An einem Schaufenster stoppte Kai Uruha und schaute sehr interessiert hinein. Kurz überlegte er etwas, doch dann entschied er, dass er dort rein wollte.
"Lass uns mal hier rein."

"Naja, ich wusste ja, dass wir einkaufen. Aber was hätte ich denn machen sollen? Noch mehr Geld zum Mitnehmen hatte ich eh nicht. Das war mein Taschengeld."
Er seufzte etwas deprimiert, dann nickte er.
"Ja, Mama Kai. Ich bin ja schon artig."
Er grinste leicht und schob Kai dann aus dem Laden zum nächsten. Kai orderte ihn in einen anderen Laden und er sah sich um.
"So, was willst du hier?"

"Was ich hier will?" Kai kicherte. "Siehst du doch." Er ließ sich von Uruha an die Theke schieben und schon begann er, sich mit der Verkäuferin zu unterhalten.
Er war schon öfter hier und er kaufte hier gerne mal was ein. Ganz besonders das Objekt im Schaufenster hatte sein Interesse geweckt.
Kai sah, wie Uruha sich umschaute. Dann lächelte er und meinte so zu ihm. "Wenn dir was gefällt, dann nimm es ruhig. Ich bezahle." Und so wand er sich wieder der Verkäuferin zu, die ihm die Kette mit dem Schlüssel als Anhänger aus der Vitrine im Schaufenster holte und ihm reichte.

"Na ja schon... Aber das ist ein Schmuckladen, Kai."
Er sah ihn leicht irritiert an, zuckte dann jedoch mit den Schultern und ging durch den kleinen Laden und sah sich die ausgelegte Ware an. Die Sachen waren wirklich schön, nur wahnsinnig teuer. Das wollte er Kai nun wirklich nicht zumuten, ihm davon etwas zu kaufen.
Als er seine Runde fertiggedreht hatte, ging er zurück zu Kai und sagte leise.
"Nix gefunden. Und du?"

Sofort drehte er sich zu ihm um und strahlte. "Was meinst du?" Ihm gefiel die Kette wirklich gut und er hatte in diesem Laden auch noch einen Vorteil.
Doch im nächsten Moment runzelte er die Stirn. "Wie? Nix gefunden?" Er war irritiert. Er dachte immer, dass Uruha sowas mögen würde. Hatte er sich getäuscht? Oder sagte er das jetzt nur so?
Er entschied sich dazu, da mal nachzuhaken.
Kai griff nach Uruhas Hand und forderte ihn auf, mit ihm kurz nach draußen zu gehen. "Komm mal mit.", sagte er bestimmt.

So schnell konnte er gar nicht gucken, wie er schon von Kai an der Hand gepackt und nach draußen gezogen wurde. Irritiert stand er mit ihm vor dem Laden und sah ihn an. "Was ist los?"
Er scharte etwas nervös mit dem Fuß auf dem Boden. Was wollte Kai denn jetzt? Hatte er etwa Lunte gerochen, dass Uruha nur nichts haben wollte, um Kai nicht das Geld aus der Hosentasche zu ziehen?
Er seufzte leise und sah Kai an.
"Ich brauch wirklich nichts."

Kai winkte mit dem Zeigefinger und deutete Uruha, dass er ihm näherkommen sollte. Uruha tat dies auch und Kai nutzte die Gelegenheit und zog ihn einmal kräftig am Ohrläppchen zu sich hinunter. "Uruha!" Seine Stimme klang ernst und etwas mürrisch. "Du kannst mir nicht weiß machen, dass du nichts gefunden hättest. Das glaub ich dir nicht und ich würd das auch meinem Cousin petzen. Das hört er nämlich gar nicht gern.", grummelte er. "Und mach dir wegen dem Geld keine Gedanken. Das geht auf meine Rechnung." Er ließ ihn wieder los, denn Uruha zog schon ein schmerzverzerrtes Gesicht. "Hör ich noch ein Widerwort von dir, dann kannst du dich warm anziehen."

Verstört richtete Uruha sich wieder zu seiner vollen Größe auf und rieb sich sein Ohr. Das hatte wehgetan. Musste Kai gleich so fest zupacken?
"Wie jetzt? Dein Cousin? Gehört ihm der Laden oder was?"
Seufzend ließ er sich von Kai wieder in das Geschäft hineinziehen und sah sich um. Na klasse. Jetzt musste er sich also was aussuchen. Nur was? Er konnte sich nicht entscheiden.
"Kai, wirklich. Ich brauch ni...chts..."
Als er Kais ernstes Gesicht sah, schluckte er und sah sich weiter um. Nur keine Widerworte haben...

Und schon kam ein junger Mann Mitte Zwanzig aus dem Hinterraum nach vorne in den Laden. Man hatte ihm Bescheid gesagt, dass dort jemand Besonderes im Laden aufgetaucht war.
"Yutaka-chan, was hast du gemacht?", kam es mit Entsetzen von dem Anderen, der sich sofort vor Kai niederkniete und seine Hand an dessen Wange legte. Kai grinste nur. "War etwas unvorsichtig beim Straße überqueren, Tora-san. Kann man nix machen."
Dann wand er sich Uruha zu, wie dieser noch immer im Laden nach etwas Ausschau hielt. "Sag mal, Tora, hast du was für den Jungen da? Er meinte, er hätte nichts gefunden.", flüsterte er dem Anderen zu, so dass Uruha nichts davon mitbekam. "Hab ihm gesagt, dass du das nicht magst und er soll sich was aussuchen. Er braucht

bestimmt mal nen Schubs von dir.", grinste er und deutet mit dem Finger auf Uruha. "Alles Andere erklär ich dir später, okay?" Kai erhob die Hand und Tora schlug ein. Ein lautes Klatschen hallte durch den kleinen Laden.

Erschrocken zuckte Uruha zusammen, als er das laute Klatschen vernahm, das durch den Raum hallte. Was sollte das denn nun? Und wer war der ältere Mann, der vor Kai hockte und ihn an der Wange streichelte? War das Kais Cousin? Hübsch... Sah Kai irgendwie ähnlich.
Er seufzte leise und beäugte die beiden. Was flüsterten die denn da so?
Plötzlich kam der junge Mann auf Uruha zu und stand direkt vor ihm. Es gab nicht viele, die es schafften, größer als Uruha zu sein, doch dieser hatte es geschafft.
Uruha blinzelte ihn an und sagte dann leise:
"Uhm... Hallo, ich bin Takashima Kouyou. Freut mich."
Er wollte nicht unhöflich sein und stellte sich vor.

Kais Cousin hatte das gleiche sanfte Lächeln wie der Jüngere von beiden. "Konnichi wa, Takashima-kun. Ich bin Uke Tora." Er sah, wie Uruha etwas irritiert zu Kai schaute. "Was kann ich denn für Sie tun, junger Mann?", fragte er höflich.
Kai musste sich ein Lachen verkneifen. Neben seinem Cousin sah selbst Uruha wie ein kleiner Junge aus. Tora war wirklich großgewachsen. Er hatte nicht das Glück gehabt, aber war ja auch egal. Musste ja auch nicht jeder Japaner so ein Riese sein.
"Haben Sie denn schon ein Stück näher ins Auge gefasst?"
Während sich Kais Cousin um Uruha kümmerte und er war sich sicher, dass dieser ihn schon von einem der Schmuckstücke überzeugen konnte, widmete er sich wieder der Kette mit dem Schlüssel. Die fand er wirklich toll und er beschloss, dass er diese definitiv mitnehmen würde. Fehlte eben nur noch Uruha. Und schon wieder huschte sein Blick zu den beiden hinüber.

"Freut mich, Uke-San."
Er verbeugte sich leicht, wie es sich gehörte und sah dann zu dem Älteren auf.
"Naja, also... Eigentlich nichts...", er sah zu Kai rüber und fügte dann noch schnell hinzu: "Aber ich würde mich trotzdem gerne von Ihnen beraten lassen."
Eigentlich wollte er wirklich nichts haben, aber dann würde er Ärger mit Kai bekommen. Und das wollte er nun wirklich ganz und gar nicht.
Seufzend ging er hinter Kais Cousin her, der ihm die Waren zeigte. Etwas uninteressiert sah er sich die Auslagen an, bis sein Blick schließlich auf einem kleinen Medaillon hängenblieb. Es hatte eine Herzform und man konnte es aufklappen.
"Ich, uhm... Das finde ich schön. Kann ich das haben?", fragte er leise.

Als Kai diese leisen und zögerlichen Worte hörte, atmete er erleichtert auf. Er konnte zwar nicht sehen, was es war, aber Uruha hatte also doch etwas gefunden. Und er würde es sich nicht nehmen lassen, ihm dies zu schenken. Uruha war sein Freund und der Mensch, den er liebte. Da wollte er ihm doch auch eine kleine Freude bereiten. Auch wenn er ihn diesmal doch ganz schön dazu zwingen musste.
"Aber sicher, junger Mann." Sofort holte Tora das Medaillon aus der Auslage und hielt es Uruha hin. "Darf es dazu noch eine passende Kette sein?", fragte er höflich und sah zu Kai, der sofort nickte.
Kai freute sich ungemein darüber, dass sein Liebster etwas gefunden hatte.

"Hai, gerne."
Er sah dabei zu, wie Tora das Medaillon in eine goldene Kette einfädelte und es ihm ummachte. Lächelnd sah er auf die schöne Kette und umarmte Kai sanft.
"Danke, mein Schatz..."
Er gab ihm einen Kuss auf die Wange und sah dann zu, wie Kai die Sachen bezahlte. Dann gingen die beiden wieder hinaus und Uruha schaute auf Kai hinab.
"Danke. In das Medaillon kommt ein Foto von dir und eins von mir. Dann sind wir immer vereint.", er lächelte. "Und was hast du dir gekauft?"

Stolz präsentierte er seinem Schatz die silberne Kette mit dem großen Schlüssel dran.
"Die hatte er mir schon das letzte Mal versprochen.", grinste er. Zu Tora hatte er eine wirkliche klasse Beziehung. Sie waren eher wie Brüder und nicht wie Cousins. Und dass er ausgerechnet in dieser Stadt einen Schmuckladen haben musste, hatte er vorher auch nicht gewusst. Das hatte er nur durch Zufall herausgefunden, als er vor ein paar Wochen hier gewesen war und in den Laden kam, weil er sich für diese Kette interessiert hatte. Aber das war jetzt nicht wichtig.
"Und? War es so schwer, etwas zu finden?", fragte er frech grinsend.

"Ja, war es. Ich wollte doch nicht, dass du mir sowas Teures kaufen musst."
Er seufzte leicht und knuffte Kai lieb in die Seite.
"Trotzdem danke, mein Schatz."
Er schob Kais Rollstuhl weiter durch die belebten Straßen und sah sich um.
"So... Willst du jetzt noch irgendwo hin oder willst du deine Mum anrufen und ihr Bescheid sagen, dass sie uns abholen soll?"

Er seufzte. Typisch Uruha. Aber irgendwann würde er ihm das schon noch erklären.
"Ich denke, wir sollten besser wieder zurück. Ich fühl mich ganz schön schlapp.", musste er offen gestehen. Und er wollte sich nicht wieder eine Standpauke von Uruha anhören müssen, weil er nicht auf seinen Körper gehört hatte.
Kai kramte nach seinem Handy und wählte die Nummer seiner Mutter.
Kurz darauf stand sie auch schon an genau dem Ort, an dem sie sie vor einiger Zeit raus gelassen hatte.
Beide stiegen ein und sie fuhren los.
"Und Jungs? Wie war´s?", fragte Kais Mutter, während sie in Richtung Heimat fuhren.
"Und Yutaka? Hast du bei Tora endlich seine Schulden eingetrieben? Das wollte er dir doch schon so lange mal zurückgeben."
Ups. Musste seine Ma das gerade jetzt ansprechen?

"Okay, dann ruf deine Ma mal an."
Er wartete, bis Kai seinen Anruf getätigt hatte und schob Kai dann zu der Stelle, an der sie verabredet hatten, dass Kais Mutter sie wieder abholen würde.
Lange mussten sie auch nicht warten. Etwa zehn Minuten später fuhr Kais Mutter auch schon vor und Uruha half Kai in das Auto. Dann verstaute er den Rollstuhl im Kofferraum und stieg neben Kai ins Auto.
Auf halbem Wege zu Kai nach Hause fragte seine Mutter plötzlich, ob Tora die Schulden abbezahlt hatte. Was sollte das denn?
"Kai? Wieso Schulden?"
Hatte er sich deswegen etwas aussuchen dürfen? Weil Tora Schulden bei Kai hatte?

Mist. Jetzt hatte Uruha wohl den Braten gerochen. Schöner Mist. Manchmal passte das Timing seiner Ma perfekt, aber dieses Mal hatte sie eindeutig daneben gegriffen.
Kai lächelte Uruha an und griff nach seiner Hand. Er verhakte ihre Finger miteinander.
"Nicht solche Schulden.", lachte er. Das waren auch wirklich keine finanziellen Schulden im eigentlichen Sinne. Er hatte Tora nur einmal aus der Klemme geholfen, weil der Drummer seiner Band erkrankt war und kurzfristig ausfiel. Da war halt Kai eingesprungen. Und Tora hatte ihm dafür versprochen, dass er sich mal etwas aussuchen durfte. Und nun war es eben soweit.
"Ich bin einfach mal für seinen Drummer eingesprungen. Nichts weiter."
Und schon hielten sie vor dem Haus der Familie Uke.

"Achso..."
Er seufzte leise und stieg aus dem Wagen, ehe er Kais Rollstuhl wieder aus dem Kofferraum holte, ihn aufklappte und Kai darin verstaute.
Er fuhr ihn ins Haus und brachte ihn auf sein Zimmer.
"Ab ins Körbchen mit dir, mein Hündchen.", grinste er und half Kai, sich ins Bett zu legen.
"Ich find die Kette wirklich wunderschön, Kai. Danke."

Als er auf seinem Bett lag und endlich alle Viere von sich strecken konnte seufzte er wohlig auf. "Gern geschehen."
Tat das gut, endlich mal wieder lang machen. Der Rollstuhl war schon eine enorme Erleichterung, aber für ihn einfach nicht geeignet. Kai streckte die Arme nach Uruha aus. "Mein Hintern tut weh.", maulte er.

"Och, dein armer Hintern. Soll ich pusten?"
Er grinste und kuschelte sich an Kai. Er schnurrte leise und sah ihn an.
"Ich liebe dich."
Er küsste ihn sanft und streichelte ihm über die Wange.

Kai kicherte. "Nee, du sollst nicht pusten! Das mach ich schon alleine.", wehrte er ab. Kann ja wohl nicht sein, dass Uruha ihm jetzt auch noch den Hintern pusten würde, nur weil er sich den im Rollstuhl plattgesessen hatte.
"Ja ja, und jetzt wieder schleimen kommen, ne?" Er piekste Uruha in die Seite. Allerdings erwiderte er den sanften Kuss.
"Ich hab dich auch so unglaublich lieb.", säuselte er und gab seinem Freund einen weiteren Kuss.

"Soll ich nicht pusten?", fragte Uruha und grinste dann lasziv. "Soll ich mal blasen?"
Er lachte leise und legte seinen Kopf auf Kais Brust ab.
"Ich liebe dich auch so unendlich dolle! Ach ja... Soll ich dir jetzt meine Hotpants vorführen?"
Er grinste leicht und knuffte Kai sanft in die Seite.

"Boah, Uruha!" Kai boxte ihn gegen den Oberarm. "Manchmal machst du mir echt Angst. Und nein, du sollst die jetzt noch nicht vorführen. Was soll denn meine Mutter von dir denken?", schimpfte er. Allerdings klang seine Stimme nicht ernsthaft böse sondern eher verlegen.

Das wollte er nachher in aller Ruhe auskosten. Er wusste ja, dass seine Ma heute Abend wieder für 2 Tage wegfahren würde. Eine Geschäftsreise. Das würde er sich also nicht nehmen lassen.
"Das hebst du dir für heute Abend auf, wenn wir alleine sind."

"Okay, dann eben heute Abend."
Er grinste und küsste Kai sanft.
"Und nun guck nicht so böse. Das steht dir nicht."
Er lehnte sich zurück und zog Kai neben sich. Er schloss die Augen und atmete leise ein und aus. Er wollte einfach nur bei Kai sein.
Dann öffnete er die Augen wieder und strahlte Kai an.
"Hast du eine Digicam? Ich will Fotos von uns machen. Für mein Medaillon."

"Du meinst das Ding hier?" Demonstrativ griff er neben sein Bett auf den kleinen Nachtschrank und drückte sie Uruha in die Hand. "Und damit willst du jetzt Bilder machen?", fragte er entsetzt. "Ich seh doch so schrecklich aus.", jammerte er. "Kannst du das nicht einfach auf morgen oder so verschieben? Dann putz ich mich extra für dich raus. Versprochen."

"Ja, ich will das jetzt machen. Und keine Widerrede. Du siehst gerade total putzig aus. Also sei kein Spielverderber."
Er seufzte und stand auf. Dann zog er Kai auf die Beine und sagte:
"Sag Cheese!"

"Boah, nee!" Reflexartig hielt Kai sich die Hände vors Gesicht. So konnte er sich unmöglich vor eine Kamera wagen. Auch nicht, wenn es private Aufnahmen für seinen Schatz waren. da war er eigen. "Tu mir das nicht an, bitte, Uruha." Und schon griff er nach seiner Digicam und drehte den Spieß um.

"Neee! Kai, gib mir die Cam wieder!"
Er murrte und sprang an Kai hoch, weil er die Cam nicht erreichen konnte.
"Gib her, du Spielverderber!"
Und schon entstand ein kleines Gerangel um die Vorherrschaft um die Digitalkamera.

"Nein, die bekommst du nicht." Immer wieder rangelten sie um das gute Stück, doch Kai ließ sie nicht so schnell wieder aus seinen Händen. Er wollte ja nicht wie ein zerzauster Struwelpeter in Uruhas Medaillon enden. Auch wenn er eigentlich nicht so sehr eitel war, aber das war dann doch nicht sein Ding. Damit musste Uruha jetzt leben.
"Autsch.", wimmerte er, als Uruha aus Versehen gegen seine Rippen kam.

"Ups! Sorry, Kai-Chan!"
Er setzte sich mit ihm aufs Bett und kuschelte ihn kurz.
"Ich wollte dir nicht wehtun..."
Er nutzte Kais Moment der Unachtsamkeit und griff beherzt nach der Kamera. So schnell konnte Kai gar nicht reagieren, wie er ein Foto von ihm geschossen hatte.
"Ha!", grinste er triumphierend.

Kapitel 25:

Beleidigt verschränkte er die Arme vor der Brust und zog ein finsteres Gesicht. "Du bist sowas von fies.", grummelte er. "Ich hab dich nicht mehr lieb." Beleidigt drehte er sich zur Seite. Und wieder einmal schmollte er vom Allerfeinsten.

Na toll. Jetzt hatte er ihn wieder zum Schmollen gebracht.
"Kai... Du hast mich wohl noch voll lieb! Sonst wein ich!"
Er zog seine süßeste Schmollschnute und sah Kai an.
"Nun komm schon... Drück mich und dann ist wieder alles in Butter, hai?"
Er sah ihn bittend an.

Ach ja? Ob er sich dieses Mal so leicht davon überzeugen lassen würde, bezweifelte er noch stark. Uruha hatte ihn einfach ausgetrickst und es frech ausgenutzt, dass er ihm wehgetan hatte. das war doch mal echt fies. Da hatte er jetzt das gute Recht, schmollen zu dürfen.
"Iie!", brummelte er. "Du hast das einfach ausgenutzt. Das is gemein."

Oh je, da hatte er ja mal wieder was angerichtet. Jetzt würde es wohl seine ganze Überredungskunst brauchen, damit Kai nicht mehr schmollte.
Also kuschelte er sich eng an seinen Schatz und schnurrte ihm leise ins Ohr:
"Komm schon... Das war doch nicht böse gemeint. Wenn du unbedingt willst, dann lösch ich das Foto wieder, hai? Sei lieb, komm schon."
Als Kai immer noch keine Reaktion zeigte, fuhr er härtere Geschütze auf.
"Wenn du jetzt nicht wieder lieb bist, zeig ich dir die Hotpants heute Abend nicht..."

Als wenn das jetzt ziehen würde. Nö! Kai war echt sauer. Er fühlte sich schon ein wenig hintergangen. Aber irgendwie fand er es jetzt auch nicht nett, dass Uruha versuchte, ihn zu erpressen. Er wusste doch genau, dass er ihn gerne in diesem Ding sehen würde. Kai seufzte. Das konnte er doch auch.
"Tja, dann wirst du wohl doch nicht oben liegen dürfen, weil du gar keinen Sex bekommst." Und schon steckte er frech die Zunge heraus.

"Das ist unfair, Kai...", murmelte er leise und seufzte niedergeschlagen.
Mürrisch betrachtete er die kleine Cam in seiner Hand und seufzte. Nicht gerade froh löschte er das Foto des süß-verstrubbelten Kais und sah ihn traurig an.
"So, bitteschön. Habs gelöscht. Bist du jetzt zufrieden, du Spielverderber?"
Er seufzte und lehnte sich nach hinten.

Hatte es also doch funktioniert. Hätte er schon gar nicht mehr mit gerechnet. Und schon schlich sich ein schelmisches Grinsen in sein Gesicht. Dann drehte er sich zu Uruha und legte die Arme in dessen Nacken, um ihn so an sich zu ziehen. Und prompt drückte er ihm einen leidenschaftlichen Kuss auf die Lippen.
"Das hätt ich eh nicht gemacht.", grinste er gegen Uruhas Lippen. "Das wär wirklich zu gemein gewesen."
Und wieder küsste er ihn.

Uruha kuschelte sich leicht betrübt an seinen Freund und seufzte niedergeschlagen.
"Du bist ein Spielverderber, Kai. Das Bild sah wirklich niedlich aus..."
Er lehnte sich an seinen Freund und zog seinen Schmollmund.
"Aber dafür darf ich dann nachher mal ein Foto machen, hai? Und ich darf immer noch oben liegen und die Hotpants vorführen oder?"
Er sah Kai bittend an. Er wollte schließlich wenigstens einmal die obere Position ausprobieren.

Kai kicherte. "Natürlich, du Bockliese.", grinste er.
"Warum solltest du das nicht dürfen?"
Nur zu gern würde Kai das ausprobieren wollen. Uruha schien es ja zu gefallen und er wollte ihm auch mal das Gefühl zukommen lassen, den Anderen so zu sehen. Es war unbeschreiblich und es war verdammt heiß.
Und Uruha abermals in diese engen verdammt kurzen Hotpants zu sehen, ließ ihn schon wieder an etwas nicht gerade Jugendfreies denken.

Frech streckte er Kai die Zunge heraus und stemmte die Hände in die Hüften.
"Selber Bockliese."
Er seufzte und lehnte sich wohlig schnurrend an seinen süßen Kai.
"Schade, dass es jetzt noch nicht Abend ist. Ich kann es kaum erwarten.", er grinste leicht. "Wieso warten wir eigentlich bis abends? Ist deine Mutter dann nicht da oder wie?"

Er lächelte. Uruha war wohl genauso hibbelig wie er selbst. Aber er konnte ja nicht einfach mit Uruha solche Sachen anstellen, wenn seine Mutter noch im Haus war.
"Ja, sie fährt heute Abend wieder für 2 Tage weg. Muss auf Geschäftsreise. Dann haben wir Sturmfreie.", grinste er und legte seinen Kopf gegen Uruha. Es fühlte sich schön an, ihn einfach nur bei sich zu haben.

"Echt? Sturmfrei?", grinste Uruha lasziv und leckte sich über die Lippen. "Was wir da so alles anstellen könnten..."
Er sprach nicht weiter und umarmte Kai sanft. Er schloss die Augen. Er wünschte sich wirklich, dass jetzt schon Abend wäre, jedoch würde er sich noch in Geduld üben müssen. Leider.
"Ich freu mich schon."

"Uruha!", schimpfte er gespielt. Das durfte doch wohl nicht wahr sein. Sein Freund benahm sich gerade wie ein kleines Kind, das vor Vorfreude gar nicht mehr stillsitzen konnte.
"Wenn du so weiter machst, bekomm ich noch Angst vor dir.", lachte er und knuffte seinem Liebsten in die Seite.
"Ich freu mich auch, aber trotzdem. Muss doch nicht sein."
Da ging auch schon die Tür auf und Kais Mutter kam herein.

"Was denn?", fragte er gespielt unschuldig. "Ich mach doch gar nichts."
Er knuffte Kai ebenso in die Seite und wollte ihm gerade einen Kuss stehlen, als auch schon die Tür aufging und Kais Mutter in das Zimmer hereinkam.
Sofort löste sich Uruha von Kai und wurde etwas rot. Mann. Immer in den

unpassendsten Momenten passierte sowas. Naja, was soll´s. Was Kais Mutter wohl wollte?

"Na, ihr Zwei?", strahlte sie und setzte sich zu ihnen aufs Bett. Dann griff sie in ihre Tasche und kramte einen Zettel hervor, dem dann auch ein zweiter folgte. Beide drückte sie Uruha in die Hände, denn sie konnte sich ja denken, warum Kai den ganzen Papierkram haben wollte. "Ich verlass mich auf dich, Takashima-kun." Sie wuschelte ihm gekonnt durch die Haare und wand sich dann ihrem Sohn zu. "Und du benimm dich." Sie gab ihm einen Kuss auf die Stirn und er hob sich dann auch schon wieder. Im Türrahmen allerdings blieb sie stehen und wandte sich ihnen noch ein Mal zu. "Ich werde schon heute Nachmittag los. Ich muss mit deinem Vater noch etwas besprechen. Ich hoffe, ihr benehmt euch dann." Sie kicherte.
Kai schluckte. War das jetzt eine Anspielung auf ihr Badewannenabenteuer? Hatte sie es etwa mitbekommen?
Er kratzte sich verlegen am Hinterkopf. "Wir sind ganz artig, Ma."

Uruha starrte mit verwuscheltem Kopf auf die Zettel, dann breitete sich ein Grinsen auf seinem Gesicht aus und er sah Kais Mutter an.
"Sie können sich auch auf mich verlassen, Uke-Sama."
Er lächelte sie an und Kais Mutter verschwand aus dem Zimmer. Kurze Zeit später konnte Uruha eine Autotür zuknallen hören und den Motor des Autos anspringen. Er grinste noch breiter und sah Kai zuckersüß an.
"Dann haben wir ja doch noch mehr Zeit für uns beide, Schatz."

Oh, oh. Jetzt bekam er Angst.
Seine Mutter war weg und er war Uruha eigentlich völlig hilflos ausgeliefert. Nur hoffte er, dass der seine schlimmsten Befürchtungen nicht gleich in die Tat umsetzen würde.
"Mo~ment.", wehrte er ab. "Wir haben heute Abend gesagt. Wir können doch nicht schon wieder den ganzen Tag im Bett verbringen.", seufzte er und hielt Uruha ein kleines Stückchen auf Distanz.

Uruha zog eine Schnute und entfernte sich ein Stückchen von Kai.
"Ich hab doch auch gar nicht gesagt, dass wir die ganze Zeit nur poppen sollen. Also ehrlich...", er seufzte leise. "Ich meinte doch nur, dass sie uns jetzt nicht stören kann und wir uns noch einen schönen Tag zu zweit machen können."
Er stand auf und ging zum Bad.
"Komm gleich wieder."
Er verschwand im Badezimmer und schloss die Tür.

Kai runzelte die Stirn, als Uruha plötzlich im Badezimmer verschwand. Hatte er was falsch gemacht? Oder mal wieder was Falsches gesagt?
Er wusste es nicht wirklich.
"Uruha?", rief er in Richtung Badezimmertür. "Is alles okay bei dir?" Er wollte wirklich wissen, was nun war und warum sein Freund einfach ins Bad verschwand.
Okay, vielleicht musste er auch einfach nur mal für kleine Uruhas.

Seufzend erleichterte sich Uruha erst mal im Badezimmer, ehe er wieder herauskam und sich zurück neben Kai auf das Bett setzte.

"Was schreist du denn so? Ich musste mal."
Er wuschelte Kai über die Haare und zog dann die Augenbrauen zusammen.
"Hey, hast du eigentlich gar keinen Hunger?"

Also musste Uruha doch nur mal für kleine Uruhas. Hatte er sich also doch umsonst den Kopf zerbrochen.
"Hunger?" Kai schüttelte den Kopf. Im Moment hatte er wirklich keinen Hunger. "Nicht wirklich. Und du?"

"Naja, es ist schon nachmittags und wir haben heute noch kaum was gegessen... Hey, wir könnten doch heute Abend mal Pizza bestellen oder?"
Er lächelte ihn an und stand auf. Er bückte sich, um in seiner Tasche die Tablettenpackung raus zu kramen. Er nahm noch eine Tablette heraus und reichte sie Kai.
"Aber die nimmst du jetzt noch bitte, hai? Ist sowieso die letzte, dann hast du´s überstanden."

"Och nö~, nicht schon wieder dieses eklige Zeug.", maulte er. So langsam hatte Kai die Nase gestrichen voll von diesen doofen Tabletten, die er jeden Tag nehmen musste. Wenigstens gab es den Lichtblick, dass es bald ein Ende hatte. Allerdings musste er morgen schon wieder zur Untersuchung ins Krankenhaus. Nur wusste er noch nicht, wie sie da hinkommen sollten. Na ja, würde sich schon irgendwas finden.
"Ich hab wirklich keinen Hunger, Uruha. Glaub mir. Und jetzt gib schon dieses olle Teufelszeug her. Dann bin ich das auch mal los.", brummelte er.
"Morgen muss ich ja eh wieder hin da.", seufzte er und nahm die Tabletten entgegen.

"Hör auf zu nörgeln, Brummbär. Und nun schluck."
Er übergab Kai die allerletzte Tablette, die dieser auch sofort runter würgte und klopfte ihm anerkennend auf die Schulter.
"Brav, Kai-Chan. Du bist ganz, ganz tapfer. Ich bin stolz auf dich."
Er sprach ein wenig so, als würde ihm ein sechsjähriger Kai gegenüberstehen und grinste.
"Echt, du musst morgen wieder hin? Sag... Darf ich vielleicht mitkommen?"

Kai zog eine Schnute. Wie sprach Uruha eigentlich mit ihm? Der Andere war gerade mal ein paar Monate älter als er und sprach mit ihm wie mit einem Kleinkind.
"Ja, darfst du, aber nur wenn du jetzt lieb zu mir bist." Und schon wieder steckte er ihm die Zunge raus.

"Oki, dann bin ich jetzt lieb zu dir, Kai-Chan.", sagte er mit Kleinkindstimme und kuschelte sich in Kais Arme.
Er hauchte ihm einen Kuss auf den Mund und schnurrte. Sanft strich er Kai über den Brustkorb, wo er den Verband fühlte.
"Tut das eigentlich noch weh?", fragte er, während er es sich auf Kais Schoß bequem machte.

Ja, tat es und er verzog das Gesicht etwas. "Ja, ein bisschen schon. Aber mal sehen, was der Dok morgen sagt."
Vorsichtig legte er die Hände an Uruhas Hüften und schaute ihm in die

bernsteinfarbenen Augen. Wie sehr er sie doch mochte. Er konnte sich regelrecht in ihnen verlieren.
"Sag mal, wollen wir nicht die Jungs mal herholen? Ich hätte Lust auf ein wenig Musik.", lächelte er.

"Hoffentlich sagt der Arzt morgen, dass du den Verband bald wieder abmachen darfst. Und bald geht es dir dann wieder richtig gut."
Er küsste Kai hauchzart und schnurrte ihn an, als er die sanften Hände an seiner Taille fühlte. Er legte den Kopf schief und überlegte.
"Hm... Könnten wir eigentlich wirklich mal fragen. Vielleicht haben sie ja sogar Zeit für uns."

"Das wär echt klasse."
Schon strahlte er wieder. "Rufst du gleich an? Bitte?" Er setzte seinen altbewährten Dackelblick auf. "Bitte, Ruha. Ich hab dich auch ganz, ganz dolle lieb dafür."

Seufzend klappte er sein Handy auf und wählte Rukis Nummer. Er warf Kai noch einen Blick zu, murmelte leise "Nervenzwerg..." und redete dann mit dem Telefon.
"Konnichi wa, Ruki-Chan. Habt ihr alle Lust, zu Kai zu kommen? Wir wollen Musik machen. Hai?... Okay... Ja... Bis gleich."
Er legte auf und legte seine Arme um Kais Nacken.
"Sie kommen in einer halben Stunde."

Nervenzwerg? Meinte er jetzt ihn damit?
Traurig schaute er Uruha an. Es freute ihn, dass die anderen in einer halben Stunde schon bei ihm wären und sie noch etwas Musik machen konnte, aber es verletzte ihn, dass Uruha das gesagt hatte. Verlegen schaute er ihn an. Sein Körper nahm eine geduckte Haltung ein.
"Nerv ich dich so doll?", fragte er ganz leise.

Leicht verdrehte Uruha die Augen und stupste Kais Nase an.
"Quatsch. Ich meinte das eben nicht so. Nur du gibst auch wirklich nie auf."
Er rutschte leicht unruhig auf Kais Schoß herum und seufzte.
"Ich meinte es ehrlich nicht ernst."
Er gab ihm einen süßen Kuss und legte den Kopf auf Kais Schulter.
"Ich hab dich doch auch ganz, ganz dolle lieb."

Sofort legte er die Arme um Uruhas Körper und zog ihn näher an sich. Jetzt wollte er die halbe Stunde, bis die Anderen kamen, noch damit verbringen, Uruha um den Verstand zu küssen. Damit er wusste, worauf er sich da mit ihm eingelassen hatte und was ihn heute Abend noch erwarten würde.
Fordern verstrickte er Uruhas Zunge in ein zärtliches Spiel.

Uruha schnurrte leise und ging auch sogleich auf Kais zartes Zungenspiel ein. Er leckte ihm sanft über Kais Lippen und drang dann in Kais Mundhöhle ein.
Leise keuchend legte er die Arme um Kais Oberkörper und seufzte wohlig in den Kuss. Dann löste er sich von Kai und sah ihm tief und intensiv in die Augen.
"Aishiteru, Kai. Ich will immer bei dir sein."

"Aishiteru mo..", erwiderte er sofort, bevor er ihn abermals in einen leidenschaftlichen Kuss zog. So schnell würde uruha jetzt nicht mehr von ihm wegkommen.
Sanft fuhr er mit einer Hand unter Uruhas Oberteil und strich neckend mit den Fingerspitzen über die weiche Haut an der Seite. Ob Uruha auch kitzlig war? Das würde er gleich herausfinden und schon zwickte er mit zwei Fingern in die Seite des Größeren.

Wohlig seufzend zog er Kai näher an sich heran und spürte dann Kais warme, zärtliche Finger unter seinem Oberteil. Entspannt schloss er die Augen und erwartete die kommenden Streicheleinheiten. Doch die blieben aus. Stattdessen spürte er einen Kniff in der Seite und murrte auf. Dumm für Kai, dass er ganz und gar nicht kitzlig war.
"Hey, nicht kneifen.", sagte er ganz leise und verwickelte Kai dann wieder in einen süßen Kuss.

Och Mann. Da war sein Liebster also nicht kitzlig. So´n Mist aber auch. Na ja, konnte ihm ja jetzt auch egal sein. Machte er eben so weiter wie eben. War ihm so auch eigentlich lieber.
Sanft strich er weiter über die Seite. Erst nach unten, dann wieder nach oben und schließlich wanderte er zum Bauch hinüber.

"Hm, schön...", hauchte er leise.
Seine eigene Hand wanderte zu Kais Nacken und kraulte ihn dort sanft, während er Kai hingebungsvoll küsste. Seine Zunge forderte Kais zu einem wilden Tanz heraus und er keuchte leise.
Am liebsten wäre er noch für immer so dagesessen, aber leider hatten sie nur noch eine halbe Stunde für sich alleine. Beinahe bereute er es, die anderen angerufen zu haben. Er wollte lieber mit Kai alleine sein.

Er konnte gar nicht genug von ihm bekommen. Diese warme weiche Haut unter seinen Fingerspitzen machte ihn wahnsinnig und er war drauf und dran, mal wieder seinen Verstand abzuschalten.
In dem Moment klingelte auch schon sein Handy. Und er zuckte so extrem zusammen, dass er uruha frast von seinem Schoß geworfen hatte.

Das konnte doch jetzt nicht wahr sein! Immer dann, wenn es schön wurde, wurden sie gestört! Gab es denn keine Gerechtigkeit?
"Kai... Geh jetzt nicht ran...", bat er leise.
Doch sein Wunsch wurde nicht erfüllt, denn Kai hob schon ab. Uruha verdrehte die Augen und seufzte.
"Na toll."

Na toll. Irgendwie schaffte es immer wieder jemand, sie in den unpassendsten Momenten zu stören. Manchmal verfluchte er sein Handy. Und gerade jetzt war so ein Moment.
Allerdings erhellte sich seine Miene, als er auf das Display sah. Es war Tora.
"Hey, Tora!", flötete er ins Telefon. Eigentlich war das nicht so ganz seine Art, aber bei Tora konnte er es sich einfach nicht verkneifen. "Was gibt´s denn?", fragte er gleich im nächsten Moment.
"Hai...hai...hai..." Das Gespräch war mal wieder sehr einseitig und Kai nickte andauernd

nur und er strahlte immer mehr.

Genervt trippelte Uruha mit den Fingerspitzen auf dem Tisch herum. Was sollte das denn nun schon wieder? Konnten sie denn nicht einmal in Ruhe gelassen werden?
Während Kai mit seinem Cousin telefonierte, beobachtete Uruha seinen Freund. Dessen Miene erhellte sich von Sekunde zu Sekunde mehr und Uruha hob eine Augenbraue.
Als Kai endlich aufgelegt hatte, hielt er es nicht mehr aus und fragte neugierig:
"Was wollte dein Cousin denn von dir? Und wieso bist du so fröhlich?"

Kai schnappte sich sofort Uruhas Hand und umschloss sie mit den seinen. Dann strahlte er ihn an. Ein Atomkraftwerk strahlte weniger als Kai. Aber das war nicht wichtig.
Am liebsten würde er jetzt sofort mit der Sprache rausrücken, aber er wollte das Ganze nicht zwei Mal sagen müssen.
"Ich erzäl´s dir, wenn die Anderen da sind, okay? Es is was ganz Tolles passiert." Fröhlich drückte er ihm einen Kuss auf den Mund. "Das is unglaublich."

"Du verstrahlst mich, du Atomgrinser.", sagte Uruha und wuschelte ihm durchs Haar.
"Na gut, dann eben, wenn die anderen da sind."
Eigentlich war er schon mehr als neugierig, aber wenn Kai so ein Geheimnis draus machte, musste es auch wirklich etwas ganz Besonderes sein. Hoffentlich würden die anderen bald mal antanzen...
Und Uruha wurde nicht enttäuscht. Ein paar Minuten später klingelte es und er ließ die anderen zu Kai ins Zimmer, wo Uruha und Kai erst mal von Ruki durch geknuddelt worden. Bei Kai war Ruki allerdings vorsichtiger.

"Ru~ki~!" Kai versuchte sich den Dauerknuddler, so gut es eben ging, von sich fernzuhalten. Das erwies sich allerdings als äußerst schwierig, das Ruki schlimmer als ne Klette sein konnte. Und genau das bewies er gerade. Er konnte einfach seine Finger nicht von Kai lassen. Zu seinem Leidwesen brachte ihm das doch ab und an einen Schmerzenslaut entlockte.
"Ich hab eine Neuigkeit für euch.", strahlte er auch sogleich, als sich alle in seinem Zimmer versammelt hatten und sich irgendwo einen Platz gesucht hatten.
Aoi hatte sich frech auf Kais Lieblingsplatz hinter den Drums gepflanzt. Er wollte halt auch mal gern diese Aussicht genießen. Reita hatte sich im Schneidersitz auf den Boden gesetzt und die Arme vor der Brust verschränkt. Mürrisch betrachtete er Ruki, wie sich dieser einfach zwischen Uruha und Kai gequetscht hatte.

Uruha bemerkte Reitas stinkigen und eifersüchtigen Blick, als sich Ruki einfach zwischen Uruha und Kai setzte. Und so ganz gefiel ihm das selbst auch nicht, denn er wollte ja neben Kai sitzen. Also stand er auf, packte Ruki unter den Armen und setzte ihn einfach mal auf Reitas Schoß.
"So und da bleibst du jetzt.", grinste er, als er sah, wie Ruki eine Schnute zog.
Zufrieden setzte er sich zurück zu Kai und kuschelte sich an ihn.
"So, Kai-Chan. Was willst du uns denn sagen?", fragte er und sah seinen Freund fragend an.

Er schaute Uruha gebannt an. "Das war Tora. Und ich hab dir doch erzählt, dass er ne

Band hat, oder?" Kurz wartete er, so, als ob er eine Antwort bekommen würde. Allerdings wurde er nur so ziemlich mit fragenden Blicken bombardiert. "Wenn wir wollen, können wir seinen Proberaum nutzen. Und..." Er machte eine theatralische kleine Pause. "Ich hab ihn von uns halt erzählt und er würde gern mal hören, was wir so drauf haben." Er grinste reihum alle seine Freunde an. "In 3 Wochen is eine Art Shooting, an dem wir teilnehmen sollten. Meinte er." Er kratzte sich verlegen am Hinterkopf. "Aber nur, wenn ihr das auch wollt.", fügte er kleinlaut hinzu. Er wollte die Anderen ja nicht einfach überrennen.

Tora hatte eine Band und sie sollten bei einem Shooting mitmachen? Tora hatte eine Band und sie sollten bei einem Shooting mitmachen. Tora hatte eine Band und sie sollten bei einem Shooting mitmachen!
"Wow! Kai, ist das dein Ernst? Das hört sich total klasse an oder Jungs?", frohlockte Uruha und knuddelte Kai strahlend durch.
Die anderen Jungs nickten begeistert und Aoi klopfte Kai anerkennend auf den Rücken.
"Das hast du klasse gemacht, Kai."

Kai pustete. Man tat das weh. "Jungs! Jungs! Ju~ngs!" Schnell wimmelte er alle Knuddeleien und Umarmungen jeglicher Art von sich ab. "Ich bin zwar nicht aus Zucker, aber das tat schon weh." Ein fettes "Uff" verließ seine Lippen und er atmete erleichtert auf, als sie endlich von ihm abließen.
"Und ja, Jungs. Das ist mein voller Ernst, sonst würd ich´s ja nicht sagen, oder?"

Sofort ließen die anderen Kai wieder zu Atem kommen, da sie ja wussten, dass er immer noch verletzt war. Ruki grinste die ganze Zeit dämlich vor sich hin, Reita selbst hatte - Oh Wunder! - ein kleines Lächeln auf den Lippen, Aoi grinste in die Runde und Uruha knuddelte Kai immer noch sanft durch.
"Du bist der Beste, Kai!"
"Ey, da machen wir doch glatt mit. Ist doch Ehrensache. Was müssen wir denn da machen, Kai?", fragte Aoi und hob eine Augenbraue.

Er freute sich unheimlich, dass auch die Jungs mitmachen würde und er sah Reita zum ersten Mal mit einem kleinen - okay winzig kleinen- Lächeln auf den Lippen. Aber trotzdem machte er ihm auch so noch Angst.
"Wir sollen einfach einen eigenen Song vorspielen. Und es sind wohl auch Scouts da, die halt neues Frischfleisch suchen. So meinte es mein Cousin jedenfalls."

Uruha strahlte immer noch wie ein Atomkraftwerk mit Ruki um die Wette.
"Hey, Ru-Chan. Das ist unsere Chance, deine Lieder zu spielen. Was ist? Nehmen wir Cassis?"
Uruhas Vorschlag wurde von allen Seiten mit einem lauten "Ja!" begrüßt und er schnappte sich sogleich seine Gitarre.
"Na dann, lasst uns mal üben. Wir wollen schließlich einen guten Eindruck machen."

"Yeah!" Sofort sprang er auf und hüpfte zu seinem Drumset. Mit einem Ruck hatte er Aoi von seinem Hocker verbannt und sich strahlend darauf platziert. Seine Sticks hatte er sich schon geschnappt und wirbelte wild damit zwischen seinen Fingern.
Gebannt wartete er darauf, dass die Anderen endlich in die Gänge kamen.

Allerdings wurde er mit wunderlichen Blicken von allen Seiten bedacht. Aoi lag neben ihm auf dem Boden und starrte ihn entsetzt an. Ruki grinste wie ein Honigkuchenpferd und Reita schien die Kinnlade bis zum Knie zu reichen. Hatte er was verpasst?
Dann sah er zu Uruha und... Oh, oh. Das war nicht gut. Kai! Du hats dir gerade mal wieder ein Eigentor geschossen.

Wäre Uruha ein Drachen gewesen, wäre aus seiner Nase Feuer gestoben und er hätte aus den Ohren gequalmt. Mürrisch stand er vor Kai und sah ihn tadelnd an.
"Noch einmal so eine schnelle Bewegung, Herr Uke und Sie bekommen heute Abend rein gar nichts zu sehen, comprendre?"
Er seufzte und schlug auf die Saiten seiner Gitarre.
"Lasst uns spielen."

Upsi. Das war wirklich nicht gut gewesen. "O...okay, Chef." Jetzt war er wirklich eingeschüchtert. Uruha konnte ihm ja noch mehr Angst einjagen, als Reita das sonst tat. Kai schluckte. Doch dann lächelte er gleich wieder.
"Darf ich nochmal die Notenblätter haben? ich würd gern nochmal drauf schauen. Bin schon wieder aus der Übung. Gomen."

Grummelig hielt ihm Uruha die Notenblätter vor die Nase und seufzte dann. Nach einigen Minuten war Kai soweit und schlug den Takt an. Ruki schrie ins Mikro:
"Und eins, zwo, drei, vier!"
Uruha schlug die Saiten seiner Gitarre an und schloss die Augen. Seine Finger tanzten flink auf der Gitarre umher und er schloss die Augen. Je länger sie spielten, umso mehr verlor er sich in der Musik.

Tat das gut. Mit einem strahlenden Lächeln, das der Sonne mehr als nur Konkurrenz machte, haute er auf seine Drums. Er spielte immer mit ganzem Einsatz und mit so viel Hingabe. Er schloss die Augen. Der Rhythmus war im schnurstracks ins Blut übergegangen und er genoss es, mit den Jung zu spielen.
Allerdings merkte er schon nach einer Stunde Proben, dass er seine Grenze erreicht hatte.
"Gomen, Jungs, aber..." Er hatte ganz schön zu kämpfen. Seine Atmung ging hastig, aber er fühlte sich gut. Nein! Mehr als gut.
"Ich brauch ne Pause." Torkelnd stand er auf und ließ sich sofort auf sein Bett zurückfallen.

Als Kai plötzlich abbrach und zum Bett schwankend um eine Pause bat, zuckte Uruha leicht zusammen und eilte zu ihm. Kai war blass und atmete schnell. Prüfend legte er ihm die Hand auf die Stirn. Fieber hatte er nicht, also hatte er auch keine inneren Verletzungen.
"Ach, Kai. Sag doch vorher mal was.", murmelte er und kuschelte sich an seinen Freund. "Willst du was zu trinken haben?"

Er nickte. "Gomen. Konnte iwie net, war einfach nur klasse. Aber Trinken wär echt nicht schlecht.", stammelte er. Oh ja, Flüssigkeit würde jetzt wirklich gut tun. Sein ganzer Körper triefte förmlich. Er schwitzte wie sonst was, aber das war egal.
"ihr seid echt klasse, Jungs." Er grinste. "Es macht so viel Spaß mit euch." Er erhob die

Hand und gab ihnen einen Daumen.
"Absolut spitze!"

Die anderen Jungs grinsten und einige Minuten später kam Uruha mit einem eiskalten Wasserglas zurück und übergab es Kai.
"Hier, trink. Dann gehts dir wieder besser."
Er seufzte leise und lehnte sich nach hinten an die Wand.
"Das war absolut spitze. So gut waren wir echt noch nie. Wir zeigen es denen gewaltig in drei Wochen."
Er grinste in die Runde und strich sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

Kai trank sein Wasser in einem Zug hastig leer. "Ha~! Das tat gut." Er schaute in die Runde. "Wollt ihr auch was Trinken? Ich hol euch was." Keiner antwortete ihm. Sein Blick wanderte zu Uruha, der ihn mal wieder grimmig anschaute. Beschwichtigend hob er die Hände hoch. "Is ja gut, ich mach ja nichts."
Er lehnte sich auch nach hinten an die Wand. "Ich werd morgen gleich mit Tora sprechen. Dann könnten wir am Wochenende bestimmt schon in den Proberaum von ihm. Und vielleicht hat er schon Zeit. Bin gespannt, was er sagt."

Uruha bedachte Kai mit einem bösen Blick, der nur eins aussagte: Steh-auf-und-ich-erschieß-dich!
Zufrieden stellte er fest, dass das anscheinend gewirkt hatte, denn Kai machte keinerlei Anstalten mehr, das Bett zu verlassen.
"Sei mal nicht so übermütig, Kai. Du bist immer noch verletzt und wir müssen das Urteil des Docs noch abwarten. Wenn der sagt, dass du aufstehen darfst, dann können wir von mir aus am Wochenende schon proben. Anders nicht."
Er wollte Kai nicht bevormunden. Er machte sich einfach nur tierische Sorgen.

"Ja, Mama." Jetzt konnte er es ja sagen. Seine Mutter war ja nicht da und Uruha wusste genau, dass es ihm golt. Manchmal hatte er den Eindruck, dass sein Freund ihn eher wie ein rohes Ei behandelte und nicht wie einen 16jährigen Oberschüler. Kai war alles andere als zerbrechlich, aber für die meisten Menschen schien er diesen Eindruck zu vermitteln. Gut, er war wirklich nicht der Kräftigste, zumindest nicht vom Körpergewicht he. Er war sehr schlank, aber er hatte Power und schon so einiges ohne Probleme hinter sich bringen können. Warum also wurde Uruha so mütterlich zu ihm? Gab er ihm einen Anlass dazu?
"Ich weiß ja, dass ich das abwarten muss. Aber so könntet ihr wenigstens schon mal proben und ich dabei zusehen. Wärst du damit einverstanden?" Das war doch ein Friedensangebot oder?

Als Uruha das Wort "Mama" hörte, knurrte er leise. Er wurde öfters als Frau bezeichnet, da er so zierlich und feminin war und das mochte er ganz und gar nicht. Und wenn schon? Dann verhielt er sich eben wie Kais Mutter. Und das auch zu gutem Recht! Kai hatte ihm schon oft genug bewiesen, dass er die Tollpatschigkeit in Person war. Und Uruha wollte doch bloß helfen.
Uruha hörte Kais Vorschlag aufmerksam zu und überlegte. Sollte er zustimmen? Wenn Kai nur daneben saß, konnte ihm ja eigentlich nichts passieren. Aber es wäre unfair, weil Kai zusehen musste, wie die anderen Jungs Spaß hatten.
"Hm... Aber nur, wenn du wirklich damit einverstanden wärst, uns zuzusehen."

Kai nickte heftig. Alles war besser, als hier in seinen vier Wänden zu vergammeln und in völliger Isolation zu vereinsamen. Nein danke. Dann quälte er sich lieber damit, dass er zuschauen musste, als das hinnehmen zu müssen.
"Das is völlig okay so. Mach dir keine Gedanken. Is ja nicht für ewig so. Außerdem kann ich so besser sehen, was ihr so macht und ich klär dann alles mit meinem Cousin. Is das okay für euch?" wand er sich auch gleich an alle Anderen.

Einstimmiges Nicken. Uruha seufzte auf und fuhr sich durchs Haar. Na, hoffentlich bereute das Kai nicht noch einmal. Er wusste genau, wie es war, anderen zusehen zu müssen, wie sie etwas taten, was er auch gerne tun wollte, aber nicht durfte. Und das nur, weil ihm das Geld fehlte...
Auf einmal gähnte Ruki und rieb sich die Augen. Reita seufzte und sah die anderen an. "Ich glaub, wir gehen jetzt nach Hause. Ruki und ich hatten letzte Nacht nicht sehr viel Schlaf.", er zwinkerte zweideutig in die Runde.
"Dann geh ich jetzt auch. Ich muss noch einkaufen.", ließ Aoi verlauten und erhob sich.

Kai schaute Uruha an und dann die Anderen? Ruki und Reita hatten nicht viel Schlaf bekommen? Wie denn das?
Doch dann lief er hochrot an. Er hatte geschnallt, was Reita damit gemeint hatte.
Aber auch er hatte noch etwas vor mit Uruha. Nein! Er meinte nicht das, was sie nachher noch in seinem Zimmer tun werden. Er redete davon, dass er für seinen Freund noch kochen wollte. Und das würde er ihm nicht verbieten können.
"Okay, wir wollen euch nicht aufhalten.", winkte er ab. Und schon verabschiedeten sich die Anderen von ihnen und verschwanden auch schon.

Uruha grinste, als er Kais hochrotes Gesicht sah. Dann sah er tadelnd zu Ruki und Reita. War ja wieder typisch. Hatten die beiden also die ganze Nacht hindurch Playstation gespielt, wie sie es des Öfteren taten. Die bekamen irgendwann nochmal viereckige Augen davon.
Als sich alle verabschiedet hatten, war es schon dunkel draußen und Uruha sah Kai fragend an.
"Und jetzt?"

Alle waren weg. Nur er und Uruha waren noch da.
Und jetzt?, wiederholte Kai in seinen Gedanken. Darauf hatte er schon eine Antwort.
"Jetzt kochen wir beide was Schönes."
Er nahm Uruhas Hand und zog ihn mit sich in den Flur. Dann die Treppe hinunter und direkt in die Küche.
"Du bekommst jetzt einen Crashkurs im Sushi rollen." Er grinste breit. "Ich weiß ja, dass du die total gerne isst.

Uruhas Gesichtszüge entgleisten. Kochen?! Kami-Sama... Sie würden den Abend nicht mehr überleben. Uruha sah schon die Schlagzeile vor sich: "Zwei Jugendliche bei Kochversuch ums Leben gekommen - Einer der beiden war ein Idiot!".
"Kai... Ist das so eine gute Idee?", er seufzte leise. "Na gut, aber nur, weil du es bist."
Er lächelte leicht und ging mit Kai in die Küche.

"Klar is das ne gute Idee. Du wirst das jetzt lernen. Ich helf dir ja auch. Und dann wirst

du sicher auch keinen Küchenbrand verursachen können. Glaub mir. Und irgendwann bist du Profi. das versprech ich dir."
Kaum in der Küche angekommen, schnappte Kai sich seine Lieblingskochschürze und band sie sich um. Für Uruha zog er die Schürze seiner Mutter aus der hintersten Ecke und reichte sie ihm. Sie war mit Blümchen verziert und hatte genau Uruhas Lieblingsfarbe Violett. Also hoffte er mal, dass er deswegen nicht murren würde.
Schnell hatte er all Zutaten zusammen und schmiss den Reiskocher an.
"So.." Er krempelte die Ärmel sinnbildlich hoch. "Dann wollen wir mal." Und schon schnippelte er die ersten Zutaten zurecht.

Uruha wurde eine Schürze unter die Nase gehalten. Sie war zwar violett, hatte aber Blümchen als Muster. Blümchen! Hallo? Naja, er wollte sich nicht beschweren und zog sie ohne eine Miene zu verziehen an.
Dann klatschte er fröhlich in die Hände und stellte sich neben Kai an die Theke.
"So, was soll ich machen?"
Jetzt war er doch lernbegierig geworden und er sah Kai interessiert beim Schnippeln zu.

Kai sah, dass sein Liebster nicht wirklich begeistert zu sein schien von der tollen Blümchenschürze, allerdings hatte er auch nichts Anderes für ihn. Er hätte ja auch das komische Geburtstagsgeschenk von seinem Vater nehmen können, aber das wäre ihm wohl noch peinlicher geworden.
"Was hältst du davon, wenn du den Fisch in Streifen schneidest?", fragte er.

"Alles klärchen, Chefchen. Wird gemacht.", grinste er und schnappte sich ein Messer.
Mit diesem schnitt er den Fisch ungeschickt in mehr oder weniger gleich große Streifen und seufzte auf, als er fertig war.
"Kai? Komm, sag es mir. Ich bin ein hoffnungsloser Fall..."
Er war enttäuscht von sich selbst. Nicht mal vernünftig schneiden konnte er.

"Uruha." Kai seufzte. Eigentlich hatte er ja mit ein paar ungeschickten Fingern von Uruha gerechnet, aber so schlimm dann doch wieder nicht.
"Komm, ich zeig dir, wie man das macht." Er stellte sich hinter Uruha und schaute ihm über die Schulter. Gleichzeitig nahm er Uruhas Hände in seine und legte sie dann um das Messer. Mit der anderen Hand hielt er den vermurksten Fisch in der Hand. "So geht das." Mit gekonnten Schnitten zerkleinerte er den Fisch.

Erstaunt beobachtete er, wie Kai es schaffte, den eigentlich nicht mehr zu rettenden Fisch dennoch in richtig gute Streifen zu schneiden.
Seufzend lehnte er sich an den warmen Körper hinter sich und schloss die Augen.
"Du hast Zauberhände, Kai-Chan. Das hätte ich nie so hinbekommen. Tut mir leid, ich bin echt ungeschickt..."
Er sah ihn traurig an.
"Und was soll ich jetzt machen?"

"Du bist nicht ungeschickt. So ein Blödsinn.", wies er seinen Schatz zurecht. "Du brauchst einfach etwas Übung, das ist alles. Mach dir keine Sorgen." Er lächelte süß und hauchte Uruha einen Kuss gegen das Ohr. "Aber du machst dich gar nicht schlecht, als Küchenfee.", grinste er und gab ihm einen Klaps auf den Po, bevor er sich

gänzlich von ihm löste.
"Und jetzt schauen wir mal nach dem Reis." Zielstrebig ging er auf den Reiskocher zu.

Etwas rotwerdend bekam er einen Klaps auf den Po und plusterte die Wangen auf.
"Küchenfee? Hab ich etwa Strumpfhosen an, Flügel am Rücken und hopse durch die Küche?"
Er lachte leise und gesellte sich zu Kai.
"Aha... Sehr interessant... Und woran siehst du jetzt, wann der Reis fertig ist?"

Jetzt musste wer wirklich lachen. "Du stehst nicht sehr oft in der Küche, was?", grinste er etwas schadenfroh. Aber es war schön zu sehen, dass sein Schatz sehr viel Interesse zu haben schien.
"Das ist ganz einfach." Er öffnete leicht den Deckel und ließ den Dampf abziehen. "Du öffnest vorsichtig den Deckel und schaust rein. Dann siehst du, wie weit die Reiskörner gequollen sind und kannst mit dem Stäbchen leicht hineinstechen. So testest du, wie weich er schon ist. Wenn´s nicht reicht, Deckel wieder zu und noch nen bisschen drin lassen. Mehr is das nicht." Er drehte sich zu seinem Schatz und lächelte ihn süß an. "Soweit okay?"

Seufzend kratzte Uruha sich am Nacken und stemmte eine Hand in die Hüfte.
"So halbwegs... Ist ja gar nicht sooo schwer."
Er lächelte leicht und kuschelte sich an Kai. Er schloss die Augen und strich ihm sanft durchs volle, schwarze Haar.
Einige Zeit lang blieben sie so, bis sich plötzlich Uruhas Magen mit einem lauten Geräusch meldete. Rot werdend sah er Kai an.
"Uhm... Ist der Reis fertig? Ich hab Hunger..."

Kai kicherte. "Ich denke schon." Dann schubste er Uruha vorsichtig von sich. "Lässt du mich mal kurz durch?" Und schon huschte er zur anderen Seite der Küche, wo die Nori-Blätter lagen und darauf warteten, verwendet zu werden.
"Ich denke, dass wir jetzt endlich das Sushi rollen können. Bist du bereit dafür?", witzelte er.

Kichernd salutierte Uruha und klappte die Hacken zusammen.
"Hai, Boss! Was soll ich machen?"
Erwartungsvoll sah er Kai an und erwartete hibbelig die Anweisungen.
"Ich bin bereit!"

Lauthals prustete er los. Uruha war aber auch zu süß. Wenn er es nicht besser wüsste, würde er sagen, dass er mal wieder einen Zuckerschock bekommen hatte. "Du bist süß.", lachte er.
Aber es dauerte nicht lange und er hatte sich wieder zusammenreißen können.
Mit zwei Bambusplatten standen sie nebeneinander an der Küchentheke. Kai legte Uruha ein Noriblatt darauf und gab ihm den Reis, den er zuvor aus dem Kocher genommen hatte und in eine Schüssel getan hatte, damit dieser etwas abkühlen konnte. Der Fisch lag noch immer auf dem Schneidbrett, das Uruha vorher gehabt hatte, um den Fisch in unsachgemäße Streifen zu schneiden.
"So geht das." Kai zeigte Uruha in aller Seelenruhe, wie das Sushi gerollt wurde.

Interessiert beobachtete er Kai dabei, wie er die Sushirollen zubereitete und leckte sich über die Lippen.
"Ich krieg ja jetzt schon Hunger.", grinste er und schnappte sich seine Bambusplatte.
Er atmete noch einmal tief durch, bevor er sich todesmutig ans Rollen machte. Und - Kaum zu glauben! - er schaffte es auf Anhieb und das Röllchen sah sogar dem von Kai ziemlich ähnlich.
Mit leuchtendem Blick fiel er Kai um den Hals und küsste ihn stürmisch.
"Danke, Kai! Ich hab´s mit deiner Hilfe endlich mal geschafft!"
Er knuddelte ihn durch und kuschelte sich freudig an ihn.

Wie konnte man sich nur so über eine Sushirolle freuen?
Man musste nur Uruha anschauen, dann wusste man, wie das ging. Aber es sah wirklich niedlich aus, wie er sich an Kai schmiegte und ihn mit Küssen überhäufte. "Is ja gut, Ruha." Er drückte ihn sanft von sich. "Aber das war erst eins. Wir sind noch nicht fertig."

"Ja, ich weiß. Aber ich hab das noch nie geschafft. Meine Mutter ist immer verzweifelt."
Er lachte leise und strubbelte Kai durch die Haare.
"Na dann, weiter geht´s!"
Fröhlich vor sich hinkichernd machten die beiden viele Sushirollen fertig, die Kai dann auf ein Tablett packte, das er von Uruha sogleich abgenommen bekam und beide gingen damit in Kais Zimmer.
"So, jetzt können wir futtern!"
Und schwups hatte er eine Sushirolle im Mund.

Bevor Kai sich zu Uruha auf das Bett gesellte, schaltete er erst mal den Fernseher ein. Ohne wäre doch ziemlich langweilig geworden.
Er zappte fröhlich durchs Programm und setzte sich neben dem bereits schmatzenden Uruha. "Schmeckt´s?", fragte er, ohne auch nur zu ihm zu gucken. Er war noch immer mit dem Fernseher beschäftigt.
Ohne sich umzudrehen, griff er nach einem Röllchen und verfrachtete es in seinen Mund.

"Schuper lecker!", sprach er mit vollem Mund und grinste.
Doch ihm gefiel es ganz und gar nicht, dass Kai ihn nicht beachtete, sodass er ihn nach hinten zu sich aufs Bett zog und sich an seine Brust kuschelte.
"Was gibts denn Schönes in der Glotze?", fragte er, während er sich noch ein Röllchen in den Mund schob und leise schmatzte.
"Ich will irgendwas Spannendes gucken."

Er spürte, wie er nach hinten gezogen wurde und man ihn schmatzend nach dem Programm fragte. "Weiß nicht, muss mal schauen." Und schon zappte er weiter. "Was verstehst du denn unter spannend?", wollte er zur Sicherheit wissen. Also Horrorfilme gehörten schon mal nicht zu seinem bevorzugten Genre, das hatte er das letzte Mal ja schon mitbekommen. Aber was wollte er dann gucken?
"Was darf´s denn sein, der Herr?"

Uruha grinste leicht.

"Hm... Darfst du dir aussuchen. Entweder ein schöner Fantasy oder ein bis zum geht nicht mehr schnulziger Liebesfilm."
Er rutschte näher an Kai heran und kuschelte sich schnurrend an ihn.
"Was wäre dir lieber?"

Kai schluckte. Seit wann waren denn schnulzige Liebesfilme spannend? Er kannte nicht einen und er wollte auch nicht wirklich einen kennen. Das war nun absolut nichts für ihn. Also entschied er sich dafür, doch mehr nach Fantasy Ausschau zu halten.
"Fantasy!", gab er sofort als Antwort. Nie im Leben würde er sich ne Schnulze reinziehen. Er war ein Kerl. Und das sollte auch so bleiben.
Aber? Wieso? Stand Uruha etwa auf sowas?
"Sag mal... Stehst du auf solche Schnulzen?" Er drehte sich zu Uruha um und hob eine Augenbraue.
Uruha zog eine leichte Schnute. Er hätte gerne Titanic gesehen, aber man konnte ja nicht alles haben.
"Ja, was dagegen? Ich liebe Schnulzen. Ich fang jedes Mal wieder an zu heulen."
Er kicherte leise und legte einen Arm um Kai, während er noch ein Röllchen aß.
"Aber wir machen es uns nachher eh noch anders gemütlich oder, Schatz?"
Er küsste ihn hauchzart auf den Mund.
Er nickte abwesend und starrte auf den Bildschirm vor ihnen. Da lief gerade Pan´s Labyrinth. Er mochte den Film wirklich gern. Und es war ein Fantasiefilm. Uruha hatte ihm ja die Wahl überlassen. Und das hier war genau das Richtige für ihn.
Genüsslich griff er nach dem nächsten Röllchen und stopfte es sich in den Mund.

Interessiert schaute Uruha in den Fernseher. Was war das denn für ein Film? Den kannte er ja noch gar nicht. Aber allem Anschein nach ein Fantasiefilm, also war das doch schon mal gut.
Er wollte sich ein neues Röllchen schnappen, doch die Platte war leer. Enttäuscht murrte er auf.
"Wir haben nix zum Essen mehr..."
Er lehnte sich an Kai und schloss die Augen. Ihm war langweilig, obwohl der Film lief. Aber irgendwie hatte er doch keine Lust auf Fernsehen.
"Was machen wir jetzt?"

Kapitel 26:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 27:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 28:

Wütend stampfte Uruha durch die Straßen Kanagawas und vergrub die Hände in den Hosentaschen. Mürrisch zog er eine Zigarette hervor und zündete sie sich an. Er verstand Kai einfach nicht.
Wie konnte ein einzelner Mensch so... So stur und dickköpfig sein? Uruha wollte doch bloß helfen und ihm zur Seite stehen. Da musste Kai doch dann nicht so ein Geheimnis davon machen, was der Arzt ihm denn nun gesagt hatte. Das war unfair Uruha gegenüber, der sich schließlich Sorgen um ihn machte.
Sauer kickte er einen Stein weg und setzte sich auf eine Bank im Park, wo er missmutig auf den See starrte. Er bemerkte nicht, wie ihm Tränen die Wange hinunterrollten.

Er war so ein Trottel, stellte er mürrisch fest. Wie konnte ein einzelner Mensch nur so dämlich sein? ganz einfach. In dem man Kai hieß und seinem Liebsten einfach nicht sagen wollte, was mit ihm los war. Aber was würde das ändern? Es würde doch Uruha nur einschränken und das wollte er nicht. Er wollte seinem Freund so viel Freiheit geben, wie er brauchte.
Aber er musste sich eingestehen, dass er das so wohl nicht hinkriegen würde.
Also zückte er sein Handy. Aber Moment mal. Hatte er Uruhas Nummer überhaupt? Er durchforstete sein Handy, aber nirgends konnte er die Nummer Uruhas finden? Wo hatte er sie nur gelassen? Und warum hatte er sie nicht in seinem Handy drin?
Jetzt wurde er nervös. Was, wenn Uruha nun etwas passierte und er konnte ihn nicht erreichen?
Hastig sprang er von seinem Stuhl auf und rannte in den Flur. Schnell schlüpfte er in die Schuhe und griff eine seienr Jacken von der Garderobe. Den Schlüssel angelte er so nebenbei und huschte aus dem Haus. Die Tür flog mit einem lauten Knall zu und schon rannte er durch die Gegend.

Immer noch rannen Tränen über Uruhas Wange, die er grob wegwischte. Wieso heulte er denn jetzt? Nur, weil Kai ihm nicht vertraute? Ja, das war der Grund... Er war enttäuscht von Kai. Anscheinend vertraute dieser ihm nicht genug und hatte Angst, ihm die Wahrheit zu sagen. Wieso bloß? Er liebte Kai doch überalles und er würde ihm immer mit Rat und Tat zur Seite stehen. Immer, egal in welchen Lebenssituationen.
Seufzend blickte er auf den See, in dem sich die fast schon rote Abendsonne wiederspiegelte. Rot wie die Liebe? Davon spürte Uruha nur leider herzlich wenig.
Die Hände wieder in den Hosentaschen vergrabend stand er auf und ging wieder davon. Am See waren überall verliebte Pärchen und das war gerade das, was Uruha in diesem Moment einfach nicht sehen wollte. Auch, wenn es kindisch war.
Sein Weg führte ihn durch einsame Straßen und Seitengassen hindurch. Wo er eigentlich hinwollte, wusste er selbst nicht so genau.

Auf der Suche nach Uruha lief er durch die Straßen. Doch nirgends war er zu finden. "Scheiße!", rügte er sich selbst. Warum war er auch nur so dämlich gewesen? Er hätte doch einfach nur sagen wollen, was los war. Aber nein. Kai hatte mal wieder einfach nicht nachgeben können. Irgendwie kam er sich vor wie ein sturer Bock. Und wieder kamen Tränen in ihm auf. Warum hatte er Uruha einfach gehen lassen? Warum war er

ihm nicht gleich gefolgt.
Jetzt lief er schon seit geschlagenen 2 Stunden durch die Straßen Kanagawas und suchte nach seinem Liebsten. Nach dem Menschen, den er über alles liebte. So langsam machte er sich richtige Vorwürfe. Er liebte Uruha doch, warum schenkte er ihm nicht so viel Vertrauen? Nur weil er ihm nicht zur Last fallen wollte? Oder woran lag es? Lag es an den vielen Enttäuschungen, die er zuvor erlebt hatte. Die Enttäuschungen, die er immer wieder hinnehmen musste, weil ein Mädchen ihn hatte sitzen lassen?
Aber Uruha war anders. Uruha war sein Ein und Alles. Warum konnte er ihm das nicht einfach sagen?
Er irrte weiter in den Straßen herum. Die Sonne war bereits untergegangen und er kam in einem Park an. Dort setzte er sich auf eine Bank und starrte auf das vom Mondlicht beschienene Wasser. Darin spiegelten sich die Sterne, die bereits am Himmel standen und er spürte, wie etwas Warmes erneut seine Wangen hinab lief.
"Uruha... Wo bist du nur?", wisperte er traurig.

Uruha irrte immer noch vollkommen neben sich die Straßen entlang. Immer wieder schwirrten ihm die Gedanken daran in den Sinn, dass Kai ihm einfach nicht vertraute. Er kniff die Augen zusammen und strich sich fahrig die dicken Krokodilstränen weg.
Eigentlich fand er es mehr als albern und kindisch, jetzt zu weinen, jedoch konnte er nicht anders. Er war zutiefst verletzt. Er hatte Kai doch nur helfen wollen, nichts weiter. Wenn Kai ihm einfach gesagt hätte, was der Arzt gesagt hatte, wäre doch alles in Ordnung gewesen. Uruha wäre ihm nicht sauer gewesen, sondern hätte sich einfach noch ein wenig um ihn gekümmert. Das hätte ihm nichts ausgemacht...
Leise schluchzend sah er auf in den Himmel. Langsam zogen Wolken herauf und einzelne Regentropfen verließen den Himmel. Es war, als würde der Himmel mit ihm weinen. Uruha fröstelte und legte die Arme um sich. Verdammt, er hatte seine Jacke vergessen vor lauter Aufregung. Und wo war er überhaupt? Er kannte diesen Stadteil gar nicht. Kuso!
Ängstlich blickte sich Uruha um. Wo war Kai?

Noch immer saß er auf der einsamen Parkbank und spürte, wie kleine kalte Tropfen auf ihn zu prasseln begannen. Er schaute nach oben gen Himmel und die Regentropfen vermischten sich mit seinen Tränen. So fühlte es sich also an, wenn man von dem allerwichtigsten Menschen in seinem Leben getrennt war. Das war ein beschissenes Gefühl, stellte er fest. Das wollte er nicht wirklich spüren. Aber was sollte er jetzt machen? Er fand ihn einfach nicht. Vielleicht war Uruha auch schon wieder bei sich Zuhause und lag in seiner Badewanne, um sich aufzuwärmen.
Er überlegte kurz. Ja, das musste es sein. Uruha war Zuhause und lag in seiner Badewanne, während er hier draußen war und wie ein Irrer durch die Gegend lief, um ihn zu finden.
Es stimmte ihn noch trauriger.
Aber was war, wenn Uruha immer noch hier draußen irgendwo war. Einsam und verlassen und hoffte, dass Kai zu ihm kommen würde? Nicht, dass er wieder in die Fänge eines solchen Typs geriet, wie es neulich schon der Fall war. Was wäre, wenn er ihn nicht rechtzeitig finden würde und Uruha würde etwas Entsetzliches passieren?
Er erhob sich und rannte ohne nachzudenken einfach wieder los.

Währenddessen lief Uruha immer noch durch die Straßen und sah sich hektisch um.

Verdammt noch eins! Kuso! Wo war er bloß? Wo hatte er bloß seinen Kopf gelassen? Das konnte doch jetzt alles nicht wahr sein. Er wollte doch einfach nur wieder nach Hause und zu Kai, um sich bei ihm zu entschuldigen, da er einfach weggerannt war. Hoffentlich war Kai ihm nicht allzu böse. Doch... Wollte Kai denn überhaupt, dass er wieder zurückkam? Oder war er sauer auf ihn und saß schmollend in seinem Zimmer? Uruha hatte ihm doch angeboten, ihn anzurufen, wenn er wieder mit ihm reden wollte. Wieso nutzte Kai denn nicht die Gelegenheit?
Mit zittrigen Fingern holte Uruha sein Handy hervor. Nein, kein entgangener Anruf. Also wollte Kai anscheinend wirklich nicht, dass er wieder zu ihm zurückkehrte. Uruha versetzte das einen Stich ins Herz und er schluchzte wieder erstickt auf. Hatte er Kai jetzt wegen seiner total kindischen Aktion verloren? Das würde er einfach nicht aushalten.
Plötzlich hörte er hinter sich lautes Lachen und er drehte sich um. Ein paar junge, anscheinend angetrunkene, Männer winkten ihm mit Bierflaschen zu und einer schrie: "Hey, Süße! Wieso weinst du denn? Na, wie wär´s mit uns beiden? Ich bin auch ein ganz Lieber!"
Die Männer lachten erneut und Uruha bekam es mit der Angst zu tun. Er wollte einfach nur weg. Weg von hier und nach Hause. Zu sich nach Hause, wenn Kai ihn nicht haben wollte. Er drehte sich wieder um und rannte vor lauter Angst einfach davon. Hinter sich konnte er die verdutzten Schreie der Männer hören, die ihn anscheinend mit einem Mädchen verwechselt hatten. Er lief einfach weiter, fiel über seine eigenen Füße und rieb sich die Handfläche auf. Trotzdem rannte er weiter durch den prasselnden Regen.
Nach einer Weile kam er an einer Seitengasse an und lehnte sich gegen die Mauer. Schwer atmend sah er sich um. Die Männer waren ihm nicht gefolgt, ein Glück. Mit klammen Händen fasste er in seine Hosentasche und wollte sein Handy herausholen, um Kai anzurufen. Er hielt es einfach nicht mehr aus. Doch seine Hand fasste ins Leere. Verdammt! Anscheinend war sein Handy aus der Hosentasche gefallen, als er gestürzt war. Schluchzend sank er an der Häuserwand herab und vergrub das Gesicht in den Händen. Er wollte doch einfach nur nach Kai...

Verdammt, Uruha, wo steckst du nur? Und warum fand er ihn nicht?
Mehr als nur Angst machte sich in ihm breit. Er war bei Uruha Zuhause gewesen, doch auch dort war er nicht. Er war bei sich Zuhause und auch dort lief er ins Leere. Wo um alles in der Welt war sein Freund geblieben?
Seine letzte Möglichkeit war das Handy. Vielleicht hatte er ihn angerufen und er hatte es nur nicht bemerkt. Hastig und mit zittrigen Händen kramte er es aus seiner Hosentasche. Vor Nervosität ließ er es erst einmal fallen. Er bückte sich danach und griff es noch immer mit zittrigen Händen. Er starrte auf das Display. Nichts. Rein gar nichts.
In ihm stieg die Furcht. Die Furcht davor, dass Uruha ihn nun nicht mehr wollte. Dass er ihm so sehr weh getan hatte, dass er sich jetzt von ihm abwandte. Ihn einfach ignorierte und sein leben jetzt völlig aus den Fugen geraten würde.
Er schüttelte heftig den Kopf und seine mittlerweile klitschnassen Haare klebten an seiner Stirn. Seine Klamotten waren völlig durchnässt und fühlten sich an wie Blei. Seine Haut war feucht und es fühlte sich unangenehm an, wenn der Wind gegen die nassen Sachen kämpfte und er bekam eine fette Gänsehaut.
Nein. Er durfte jetzt nicht daran denken, dass Uruha ihn nicht mehr haben wollte. Er musste ihn jetzt finden. Mehr zählte jetzt nicht. Und er würde sich verdammt nochmal

für sein total dämliches Verhalten entschuldigen und ihn in den Arm nehmen und nie wieder loslassen. Egal, was Uruha sagen würde. Seine Gefühle würden ihn zugrunde richten, wenn er Uruha nicht mehr haben durfte. Nein! Kai! Daran denkst du jetzt nicht. Du musst Uruha finden. Koste es, was es wolle und dann würde er sich ein für alle Male sagen, dass er Uruha alles sagen musste, wenn er ihn behalten wollte. Er würde jedes noch so kleine Geheimnis mit ihm teilen. Wirklich jedes. Egal wie banal oder absurd es sein würde. Er würde nie wieder ein Geheimnis vor ihm haben. Das schwor er. Hoch und heilig.
"Uruha!"
Jetzt lief er rufend durch die Straßen. Genervte und zugleich empörte Blicke und Wortfetzen drangen an sein Ohr, doch er ignorierte sie einfach. War ihm auch egal. Uruha zählte und nichts weiter.
"Uruha!" Immer wieder rief er den Namen, während er eilig durch die Straßen Kanagawas schritt.

Uruha starrte mit ängstlichen Augen auf seine Hand, an der sich immer mehr Blut sammelte. Schweiß trat ihm auf die Stirn und krampfhaft wischte er sich das Blut an seiner Hose ab. Ihm wurde wieder schwindlig. Doch das durfte jetzt nicht sein. Er konnte doch jetzt nicht wieder ohnmächtig werden und hier im strömenden Regen liegenbleiben. Das wäre überhaupt nicht gut, gar nicht gut wäre das. Und dann würde Kai sich vielleicht Sorgen um ihn machen und das wollte er auch nicht.
Er spürte, wie ihm schlecht wurde und seine Sicht immer mehr verschwamm. Verdammt, warum ging das Blut denn nicht ab? Warum?
Plötzlich hörte er eine ihm sehr vertraute Stimme, die seinen Namen schrie und sein Herz machte einen Hüpfer.
"Kai!", schrie er zurück, seine Stimme hörte sich kratzig an. "Kai, hier bin ich!"
Er versuchte, sich aufzurichten, jedoch sackte er wieder zurück und atmete schwer. Hoffentlich fand Kai ihn rechtzeitig.

Fast hätte er sie überhört. Diese Stimme, die ihm so vertraut vorkam. Aber sie klang belegt und nicht wie sonst. War das wirklich Uruha, der da nach ihm rief? Dann hörte er sie abermals und er versuchte den Standort Uruhas zu ermitteln. Hastig blickte er sich um. "Wo bist du?", rief er orientierungslos. Er wusste nicht, in welche Richtung er gehen musste, um Uruha zu finden.
Die Passanten bewarfen ihn wieder mit merkwürdigen Blicken. Aber es waren diesmal weniger und es störte ihn auch dieses Mal recht wenig. Uruha war wichtiger.
"Uruha?!", seine Stimme klang flehend.

Schwer atmend lehnte er seinen Kopf an die kalte Hauswand und schloss für einen Moment die Augen. Ihm war durch das Blut wieder schlecht und sein Atem ging hastig, als wollten seine Lungen nicht genügend Sauerstoff zu ihm bringen. Schweiß rann seine Stirn entlang. Er öffnete die Augen und erschrak, wie verschwommen sein Blick war. Das konnte doch alles nicht wahr sein. Das durfte nicht wahr sein.
"Kai!", krächzte er zurück und schluckte hart. "Hier! Hinter der Häuserwand!"
Er konnte ihm nichts Genaueres sagen, da er in einer Straße saß, in der es nichts Besonderes gab. Keine Schilder oder sonst etwas.
Er spürte, wie er immer schwächer wurde und sein Körper leicht zusammensackte.
"Kai!"

Er wusste nicht, aus welcher Richtung sein Name kam, aber diese Stimme gehörte eindeutig Uruha. Und nun wusste er, dass er ihn nur noch hier in den Straßen suchen musste. Nur schwach hatte er das Wort Häuserwand vernommen. Aber er hatte jetzt wenigstens einen Anhaltspunkt. Allerdings fragte er sich, warum Uruha sich hinter einer Häuserwand aufhielt. War ihm etwa was passiert?
Sein Herz begann immer schneller zu schlagen. Klang Uruhas Stimme deshalb so wimmernd? Was war mit ihm passiert?
Er dachte nicht lange nach. Schaute sich kurz um und rannte in eine der Seitenstraßen, die sich hier befanden. Es war stockduster und seine Augen hatten Mühe, sich an die Dunkelheit zu gewöhnen. "Uruha!", schrie er abermals.

Wimmernd versuchte er, seine Stimme erneut zu erheben, um Kai zu signalisieren, wo er sich aufhielt. Jedoch brachte er keinen Ton mehr über die Lippen. Sein Körper wurde immer schwächer und kurzzeitig wurde Uruha schwarz vor Augen.
Als er wieder zu sich kam, lag er in einer Pfütze vor der Häuserwand und sah geradewegs in das Gesicht einer streunenden Katze, die ihm mit ihrer kleinen Pfote an die Wange tatschte und leise miauend den Kopf schief legte.
Uruha hustete kurz und seine Sicht verschwamm von Neuem. Ein leises, gekrächztes "Hilfe..." erklang noch aus seinem Mund. Das letzte, was er wahrnahm, was das leise Miauen der Katze. Dann wurde alles um ihn herum schwarz und der Regen prasselte auf seinen reglosen Körper.

Nur sehr langsam konnte er nun etwas in der Dunkelheit dieser regnerischen Nacht erkennen. Plötzlich funkelten ihn zwei grün schimmernde Augen an. Eine Katze, dachte er so. Dann hörte er sie mauzen und wurde stutzig, dass sie nicht abhaute, als er näher kam.
Immer mehr konnte er erkennen und plötzlich erschrak er. Vor ihm lag Uruha. Reglos und völlig durchnässt. Er nahm den schweren aber leisen Atem seines Freundes war.
Sofort kniete er sich vor ihn und zog in aus der Pfütze. "Uruha?" Tränen stiegen in ihm auf. Uruha? Was war mit dir passiert? Und warum sagst du nichts? Warum schweigst du? Warum?
Vorsichtig schüttelte er ihn. Doch keine Reaktion.
"Verdammt!" Kai verfluchte sich selbst. Er hatte Uruha in diese Lage gebracht. Jetzt würde er alles versuchen, um ihm zu helfen. Erst mal, weil er sein Freund war, zweitens, weil er ihm das eingebrockt hatte und drittens, weil er ihn liebte. Ihn über alles liebte.
Ganz vorsichtig legte er einen Arm um ihn und hob ihn hoch. Mit sehr viel Mühe und Anstrengung hievte er ihn auf seinen Rücken und nahm ihn huckepack.
"Auf nach Hause, Kouyou. Halt dich gut fest."
Mit seinem Ärmel wischte er sich die letzten Tränen aus dem Gesicht und ruckte Uruha auf seinem Rücken noch ein Mal zu Recht, bevor er den Weg nach Hause antrat. Er würde sich jetzt auf niemanden verlassen, außer auf sich selbst.
Plötzlich wurde er durch ein erneutes Mauzen aufgehalten. Er wandte sich um und sah das kleine Kätzchen, das scheinbar ihn meinte. Er lächelte süß. "Na komm, dann darfst du auch mitkommen. Du hast mir schließlich auch geholfen." Wie ein guterzogenes Hündchen dackelte das Kätzchen ihm hinterher.

Uruha spürte nicht, wie er plötzlich angehoben und auf Kais Rücken gehoben wurde. Er war immer noch bewusstlos. Seine Arme wurden über Kais Schultern gelegt und

sein Kopf ruhte auf Kais linker Schulter. Sein Atem ging abgehakt und leise. Ebenso spürte er nicht, wie Kai langsam mit ihm auf dem Rücken nach Hause ging.
Nach einer Weile öffnete er jedoch endlich wieder seine Augen und versuchte, sich zu orientieren. Leichte Schaukelbewegungen machten ihm klar, dass er getragen wurde und er auf dem Rücken eben jener Person war. Er roch den Duft dieses Jemand und sofort erkannte er ihn. Kai. Kai war also doch noch endlich gekommen und hatte ihn gefunden. Kami-Sama sei Dank! Ein schwaches Lächeln huschte über Uruhas Gesicht, ehe seine Augen wieder zufielen.
"Danke, Kai... Chan...", murmelte er leise, ehe seine Welt erneut schwarz wurde.

Irgendwie kam ihm der Weg ewig lang vor. Dabei war er doch gar nicht weit, von seinem Zuhause weg. Aber Uruhas Gewicht machte es ihm nicht unbedingt leicht. Er war zwar nicht schwer, aber es war doch schon anstrengend, denn auch sein Brustkorb machte ihm schmerzlich klar, dass er sich überanstrengte. Aber das war ihm gerade so ziemlich egal. Er wollte Uruha nach Hause bringen. Dort würd er ihn in ein warmes Bad setzen und ihn dann ins Bett verfrachten. Dort sollte er sich ausruhen. Und dieses Mal würde er keine Ausflüchte gelten lassen. Niemals.
Schniefend und schweißnass kam er an seinem Zuhause an. Mit Mühe angelte er mit der freien Hand nach seinem Schlüssel in der Jackentasche. Dabei hielt er Uruha mit einer Hand fest und mit der anderen schloss er die Tür auf.
Drin angekommen, schlüpfte er aus seinen Schuhen und lief schnurstracks die Treppe hinauf. Sein neuer Stubentiger folgte ihm auf Schritt und Tritt. Und genau das ließ ihn ein wenig lächeln, auch wenn ihm gerade alles andere als danach zumute war.
Vorsichtig legte er Uruha auf sein Bett und huschte dann schnell ins Badezimmer. Holte Handtücher und einen sauberen Lappen. Wenn er Uruha nicht gleich die nassen Klamotten auszog, würde er sich noch erkälten.

Langsam begann Uruha, wieder klarer zu werden. Leise stöhnend blinzelte er in helles Licht einer Glühbirne und versuchte, seinen Blick wieder zu stabilisieren, was ihm nach einigen Minuten auch ganz gut gelang. Er spürte, wie jemand versuchte, ihn aus seinen nassen, am Körper klebenden Klamotten herauszubekommen. Anscheinend hatte er schon kein Oberteil mehr an, wie er bemerkte. Und nun wurde er auch noch seiner Hose beraubt.
"Hm...", machte er leise und bewegte sich leicht. "Kai-Chan..."
Die Worte verließen Uruhas Lippen nur schwach und leise, jedoch laut genug, dass Kai sie verstehen konnte. Er hob die Hand und legte sie zitternd auf Kais Wange, als er spürte, wie er in warme, weiche Handtücher gewickelt und leicht angehoben wurde. Sein Kopf lehnte sich schwer an Kais Brust und er nuschelte:
"Was machst du denn...?"

Erleichtert atmete er auf, als Uruha abermals ein Lebenszeichen von sich gab. Sein Gestammel war zwar süß, aber ihn ließ das nicht kalt. "Ich wärm dich jetzt auf und dann wirst du im Bett bleiben.", eröffnete er ihm seinen Plan. "Und jetzt gehst du in die warme Wanne."
Doch irgendwie gefiel ihm der Gedanke nicht wirklich, Uruha in die Badewanne zustecken. Dafür war er viel zu benommen und schwach. Also fasste er einen Entschluss.
Mit Uruha auf dem Arm ging er ins Badezimmer. Dort stellte er sich mit samt Uruha

unter die Dusche und ließ das warme Wasser auf sie niederprasseln. Jetzt galt es Uruha so schnell wie möglich wieder aufzuwärmen. Egal wie. War also auch egal, dass er in voller Montur in der Dusche stand.

"Badewanne...", brachte er leise hervor und bibberte.
Ja, so ein heißes Bad konnte er jetzt wirklich gebrauchen. Das würde seinen klammen Körper sicher wieder aufwärmen. Uruha schloss die Augen und schmiegte sich an Kai und döste ein wenig ein.
Kai trug ihn sanft ins Badezimmer und plötzlich spürte Uruha, wie warmes Wasser auf ihn her nieder prasselte und er fiepte leise und erschrocken auf. Er krallte sich in Kais nun klitschnasse, jedoch warme Sachen und sah ihn an.
"Kai... Was machst du denn? Ich dachte... Badewanne..."

Er presste Uruha fest an sich. Auf seine Worte reagierte er nicht. Viel zu sehr war er damit beschäftigt, sein Schluchzen zu unterdrücken. Er hatte Uruha wieder und er lag hier in seinen Armen. Mehr wollte er im Moment nicht. Mehr zählte nicht.
"Uruha." Immer mehr drückte er ihn an sich. Er war so froh, dass er ihn gefunden hatte. Und es war noch rechtzeitig. Wer weiß, was seinem Schatz sonst passiert wäre.
"Mach das nie wieder.", flüsterte er.

Uruha wurde immer weiter gegen Kai gedrückt und keuchte leise auf.
"Nicht so doll...", beschwerte er sich, kuschelte sich jedoch an den warmen Körper seines Liebsten.
Was war denn bloß passiert? Wieso war er plötzlich wieder hier? Vorhin war er doch noch in dieser Seitengasse gewesen und Kai war nicht bei ihm gewesen. Hatte Kai ihn gerettet?
"Kai... Danke.", brachte er hervor und hustete etwas. "Ich liebe dich..."
Seine Stimme versagte ihm den Dienst und er schloss die Augen, entspannte sich und lauschte Kais Herzschlag.

Tränen stiegen ihm in die Augen und vermischten sich mit den warmen Wassertropfen auf seiner Wange. "Mein Uruha...", wisperte er. Wie um alles in der Welt hatte er nur wagen können, Uruha wehzutun? Warum hatte er das getan?
Er konnte froh sein, dass er jetzt doch hier war. Hier bei ihm.
"Wehe, du machst das noch ein einziges Mal.", schniefte er.

Leicht lächelnd hob er seine Hand und legte sie schwach auf Kais Wange, strich zart darüber und entfernte die Tränen, die sich jedoch bereits mit den Wassertropfen aus der Dusche vermengt hatten. Er seufzte leise und schüttelte den Kopf.
"Nein... Mach ich nicht...", nuschelte er und sah Kai zärtlich, jedoch auch müde, an. "Aishiteru, Kai-Chan... Sagst du mir jetzt bitte, was los war?"
Seine Augenlider waren nur halb geöffnet, er war so müde und seine verletzte Hand pochte unangenehm. Jedoch wollte er unbedingt wissen, woraus Kai so ein Geheimnis gemacht hatte.

Kai schüttelte leicht den Kopf. "Jetzt nicht. Später. Versprochen." Ja und diesmal würde er keinen Rückzieher machen. Nie wieder würde er das.
Dann sah er Uruhas Hand und schluckte. "Was ist denn passiert?". In seiner Stimme schwang Besorgnis mit. Und ja, er wollte unbedingt wissen, was passiert war und ob

man ihm auch nichts getan hatte.

Uruha schloss die Augen, atmete ein paarmal tief durch und antwortete dann leise:
"Ich hatte Angst... Hab mich verlaufen. Dann kamen da ein paar betrunkene Typen, die mich wohl mit einem Mädchen verwechselt haben. Haben mich 'Süße' genannt... Ich hab dann Angst bekommen und bin, so schnell es geht, weggerannt... Naja... Dann bin ich gestolpert und hab mir die Hand aufgeschürft. Als ich mich an eine Hauswand gelehnt hab, um mich auszuruhen, wollte ich dich eigentlich anrufen, aber ich hab mein Handy beim Fallen verloren. Und dann... Dann hab ich gesehen, dass meine Hand blutete. Mir ist wieder schwarz vor Augen geworden... Ich hasse Blut..."
Er schniefte leise und kuschelte sich an Kai.
"Mir ist kalt."

Kami-sama! Was musste sein Uruha da nur wieder durchmachen. Und er war nicht da. War nicht für seinen Uruha da. Stattdessen hatte er sich so kindisch verhalten. Er machte sich Vorwürfe.
"Und ich bin schuld.", schluchzte er.

Leicht schüttelte Uruha den Kopf und sah Kai aus traurigen Augen an.
"Red... Red doch nicht so einen Müll, Kai. Ich bin selbst schuld, wenn ich zu blöd bin, um den Weg zurückzufinden. Ich... Hätte gar nicht abhauen sollen..."
Er schniefte leise und seine Unterlippe bebte. Dann sah er Kai bittend an.
"Können wir aus der Dusche raus? Mir ist kalt..."

Er nickte beklommen. Aber auch wenn sie aus der Dusche gehen würden, würde er ihn nicht loslassen. Nie wieder. So, dass er nicht wieder auf die Idee kam, einfach abzuhauen. "Nur, wenn du hierbleibst.", warnte er. "Und du tust, was ich dir sage." Seine Miene war ernst und er meinte es auch so. Mit verquollenen Augen aber festem Blick schaute er ihn in die Augen. "Schwöre.", forderte er.

Uruha nickte und sah schuldbewusst auf Kais Brust. Er lag immer noch auf Kais Armen und schmiegte sich an ihn.
"Hai. Ich verspreche es dir. Ich verschwinde nie wieder."
Er sah ihn bittend an, denn langsam wurde ihm wirklich mehr als kalt und er hatte das Gefühl, seine Lippen würden blau anlaufen.
"Ich liebe dich und... Und du bist doch der wichtigste Mensch in meinem Leben!", schniefte er leise.

Ein mehr als sanftes Lächeln legte sich auf seine Lippen, als er diese Worte hörte. Uruha wollte ihn also doch noch. Liebte ihn immer noch. Wie glücklich er im Moment gerade war, konnte er nicht sagen, ab er fühlte sich unglaublich erleichtert.
"Ich dich auch... Ich hatte... solche Angst um dich.", hauchte er und stellte das Wasser ab, bevor er mit Uruha zusammen aus der Dusche stieg.
"Du hast es geschworen. Nie wieder..."
Er stellte Uruha auf die Beine. Allerdings hielt er ihn weiter fest. Sofort suchten seine Lippen den Weg zu Uruhas.
Während er ihn küsste, griff er an dem schmalen Körper vorbei und schnappte sich eines der sauberen Handtücher, die dort im Regal lagen. Er legte es Uruha um den Körper und wickelte ihn ein. Dabei löste er den Kuss nicht ein einziges Mal.

Uruha spürte, wie Kai ihn aus der Dusche hob und ihn vorsichtig auf die Beine stellte. Etwas wacklig hielt Uruha sich an Kai fest, der die Arme um ihn schlang und ihn in ein weiches Handtuch wickelte. Dabei küsste er Uruha auf so liebevolle Weise, dass es ihm beinahe den Verstand raubte. Kai war wirklich der wichtigste Mensch in seinem Leben und er wollte ihn niemals mehr auch nur eine Sekunde lang alleine lassen. Das hatte er sich geschworen und er würde sich auch daran halten. Oh ja.
Er legte seine Arme um Kais Nacken und schmiegte sich an ihn, strich ihm dabei sanft über die nassen Haare.
"Ich liebe dich, Kai-Chan..."
Er sah ihn an und schloss die Augen, um Kai erneut liebevoll und zärtlich zu küssen.

Nur kurz löste er den Kuss, um Uruha auf den Arm zu heben und ihn dann wieder mit liebevollen Küssen zu überhäufen. Dabei trug er ihn mit letzter Kraft in sein Zimmer und legte ihn auf sein Bett. Erst jetzt löste er seinen Körper von seinem Freund und ging zum Kleiderschrank hinüber. Schnell kramte er einen dicken Wollpullover und eine Jeans heraus. Damit ging er zurück zum Bett und drückte sie Uruha in die Hand.
"Auch wenn das nicht wirklich die passende Jahreszeit ist, aber du ziehst das jetzt an."
Er strich ihm sanft über die Wange und verschwand im nächsten Moment im Badezimmer. Dort pellte er sich aus den klitschnassen Sachen und warf sie gedankenlos auf den Boden. Dann stieg er in die Duschkabine und drehte den Wasserhahn soweit auf, dass heißes Wasser in Strömen floss.
Ihm fiel ein riesiger Stein vom Herzen, dass Uruha jetzt wieder bei ihm war. Er hätte es sich nie verzeihen können, wenn ihm etwas passiert wäre. Lieber er statt seinem Schatz.

Brav nickte Uruha und nahm die Sachen entgegen.
"Hai, mach ich.", nuschelte er leise und sah, wie Kai ins Bad verschwand.
Einige Augenblicke später hörte er, wie Kai die Dusche anstellte und das Wasser auf seinen Körper traf. Er trocknete sich und seine Haare erst mal vernünftig, dann zog er den kuschligen Pullover über und stieg in Kais Hose. Danach legte er sich wieder aufs Bett und schloss die Augen.
Heidewitzka, war das ein anstrengendes Erlebnis gewesen. Seine Gliedmaßen fühlten sich an, als wären sie aus Gummi und sein Kopf dröhnte schrecklich. Und das alles nur, weil er Blut gesehen hatte.
Plötzlich hörte er neben seinem Ohr ein sanftes Mauzen und drehte den Kopf. Die süße, schwarze Babykatze aus der Seitengasse war auf das Bett gesprungen und hatte sich neben Uruha gesetzt, sah ihn mit schief gelegtem Kopf an. Uruha konnte erkennen, dass eines ihrer Pfötchen weiß war und er lächelte sanft. Vorsichtig setzte er sich auf, lehnte seinen Oberkörper an die Wand und hob sich das Kätzchen auf den Arm. Vorsichtig streichelte er es, wovon die Kleine anfing zu schnurren.
"Kawaii...", murmelte Uruha glücklich und das Babykätzchen miaute.

Mit geschlossenen Augen und mit den Händen nach vorne an die Wand gestemmt, ließ er das warme Wasser auf seine Haut prasseln. Seine bis eben angespannte Muskulatur begann, sich langsam aber sicher zu entspannen. Sein Körper tat überall weh. Es gab keinen Zentimeter, der ihn verschonte. Uruhas huckepack zu tragen, war wohl zu viel für seinen geschundenen Körper. Aber es war ihm lieber, Schmerzen zu verspüren, als Uruha dort liegen zu lassen. Das wär sein Todesurteil gewesen, denn er

hätte es sich niemals verzeihen können.
Langsam ließ er sich an der gefliesten Wand nach unten gleiten und zog die Beine an seinen Körper. Die Arme legte er darum und den Kopf in den Nacken. Seine Augen waren noch immer geschlossen. Dieser Moment galt nur ihm. Ihm allein. Und er musste endlich diese Schuldgefühle loswerden. Aber wie? Sie zerfraßen ihn schon innerlich, obwohl er sich dieser Lage erst vor ein paar Stunden gestellt hatte.
Und warum hielten sie an? Uruha hatte ihm doch gesagt, dass er keine Schuld hätte. Wieso quälte er sich noch so?
Seine Rippen machten ihm deutlich bewusst, dass er verletzt war.

Langsam machte Uruha sich nun doch Sorgen. Wo war denn Kai bloß so lange? Er wollte doch bestimmt nur kurz duschen. Aber das Wasser lief schon ziemlich lange. War ihm was passiert? Hoffentlich nicht.
"Gomen ne, Kätzchen. Ich muss mal nach Kai-Chan sehen.", murmelte er leise und setzte das Kätzchen einfach neben sich aufs Bett, ehe er wacklig aufstand.
Mit langsam, vorsichtig Schritten näherte er sich der Tür zum Badezimmer. Das Wasser lief immer noch. Seltsam.
"Kai-Chan? Was ist los? Alles in Ordnung?", fragte er mit krächzender Stimme und hustete.

Nur sehr undeutlich vernahm er, dass man ihn ansprach. Das Rauschen des Wassers übertönte Uruhas Stimme etwas. Aber er hatte bemerkt, dass es Uruha war. Er nickte, bis ihm auffiel, dass sein Freund das ja überhaupt nicht sehen konnte. Ging ja schlecht durch die Wand hindurch. Also streckte er sich kurz und machte das Wasser aus.
"Nani? Eto... Alles okay. Brauch die Dusche jetzt mal.", rief er zögerlich zurück.
Er wollte ja nicht, dass Uruha mitbekam, dass er sich hier vor Schmerzen schon fast krümmte. Er hätte sich nicht so viel zumuten sollen. Selbst schuld. Da musste er jetzt durch. Half ja nichts.

"Uhm... Hai. Ich warte hier solange auf dich...", rief Uruha ihm zögerlich entgegen und tapste vorsichtig aufs Bett zurück.
Das Kätzchen hopste ihm wieder auf den Schoß und Uruha hielt es im Arm.
"Ich würde dich gerne behalten, Neko-Chan...", lächelte er leicht und das Kätzchen schnurrte. "Aber vielleicht möchte Kai dich ja auch behalten. Dann darf er natürlich."
Er lächelte noch etwas mehr, schloss die Augen und wartete gespannt darauf, dass Kai endlich zurückkehrte und ihm sagte, was der Arzt denn nun mit ihm besprochen hatte.

Geschlagene 15 Minuten saß er hier noch regungslos unter dem Tropfenregen, der aus dem Duschkopf kam, bevor er sich erhob und den Hahn zudrehte. Sein Körper hatte sich vollkommen entspannt, aber die Schmerzen sind dadurch nur noch schlimmer geworden. Er hätte wohl doch nicht so lange unter der Dusche stehen sollen. War wohl mal wieder ein Fehler seinerseits.
Halb gekrümmt stieg er aus der Dusche und griff sich eines der Handtücher. Dann stellte er sich vor den Spiegel und schaute sich an. Seine Gesichtszüge verrieten, dass er sich nicht ganz wohl in seiner Haut fühlte. Dagegen musste er schnell was unternehmen. Uruha sollte ihm das schließlich nicht an der Nasenspitze ansehen. Er würde es ihm ja eh sagen müssen. Und er wollte ja auch. Aber er musste sich ja nicht schon vorher verraten oder?
Es kostete ihn ganz schön Kraft, sich auf den Beinen zu halten. War ein verdammt

anstrengender Tag gewesen und nun konnte der sich aber langsam mal dem Ende entgegen neigen. Er wollte einfach nur noch schlafen. Mehr nicht mehr. Aber vorher würde er Uruha noch sagen, was er hören wollte.
Wackelig schritt er aus dem Badezimmer. Um seine Hüften lag nur das Handtuch und seine Haare tropften noch. Zielstrebig ging er auf seinen Kleiderschrank zu. Zog sich einen weißen Wollpullover und eine helle Jeans heraus.
Doch bevor er es schaffte, gaben seine Beine nach und er sackte in sich zusammen.

Uruha seufzte. Oh Mann, wie lange dauerte das denn noch? Er wollte endlich wissen, was mit Kai war und ob es ihm denn gut ging. Langsam wurde er nervös. Wieso dauerte das denn so lange?
Plötzlich ging die Badezimmertür auf und ein wackliger Kai stand in der Tür. Uruha zog eine Augenbraue hoch.
"Kai? Was ist mit dir?"
Doch Kai antwortete ihm nicht, sondern ging schwankend zu seinem Kleiderschrank und wollte sich gerade die Sachen herausholen, als er zusammensackte. Uruha stieß vor Schreck einen spitzen Schrei aus und torkelte auf Kai zu.
"Kai! Was ist mit dir?"

Er fühlte sich schlapp und total ausgelaugt. Jeder Zentimeter seines Körpers war übersät von Schmerzen.
"Geht schon.", winkte er beschwichtigend ab. "Hab bloß keine Kraft mehr.", lächelte er verlegen. "Mir geht´s gut."

In seinen Augen sammelten sich Tränen, die ihm über die Wangen liefen. Er konnte einfach nicht mehr. Meinte das Schicksal es denn nicht ein einziges Mal gut mit ihnen?
"Was hast du, Kai-Chan?", fragte er mit zittriger Stimme und schluckte. "Wieso sitzt du hier auf dem Boden? Warum bist du eben zusammengebrochen?"
Er zitterte leicht und schniefte.

Kai lächelte. Auch wenn es ihm doch etwas Überwindung kostete. "Mach dir keine Sorgen. Und hör bitte auf, zu weinen, ja?" Vorsichtig und zittrig hob er eine Hand und legte sie Uruha auf die Wange. Mit dem Daumen strich er einzelne Tränen weg. "War nur etwas anstrengend heute." Er streckte auch den zweiten Arm nach ihm aus. "Hilfst du mir mal?"

"Okay...", wisperte er und packte Kai vorsichtig unter den Achseln.
Mühsam stand er mit ihm auf und führte ihn ganz vorsichtig zum Bett und legte sich mit ihm dorthin. Die kleine Katze miaute auf und legte sich schnurrend zwischen die beiden. Uruha hickste noch einmal auf, dann sah er Kai an.
"Was... Was ist los, Kai? Was hat der Arzt gesagt?"

Kai schaute an die Decke. Er fröstelte etwas und auf seiner Haut bildete sich eine Gänsehaut und er begann, zu zittern. War es hier kalt oder kam ihm das nur so vor?
Egal. Er griff nach Uruhas Hand und drückte sie fest, zumindest soweit es ihm möglich war. Er hatte kaum noch Kraft.
"Beruhig dich erst mal.", sagte er leise.

Uruha nickte und atmete ein paarmal tief durch. Er kuschelte sich sehr sachte an Kai

und legte die Arme um ihn, strich ihm sanft über die Arme. Die Katze hatte sich schnurrend an Kais Brust geschmiegt und sah zwischen Uruha und Kai hin und her, als wolle sie ja nichts verpassen.
"Bitte sag mir jetzt, was los ist."

Kai lächelte sanft. "Du denkst bestimmt, Wunder was los ist, oder?" Nur zu gern gab er dem kleinen Kätzchen etwas mehr Streicheleinheiten. Dank ihm, hatte er Uruha ja erst gefunden. Und schon schaute er Uruha wieder an. "Bedank dich erst mal bei deinem Retter. Ohne das Kätzchen hätt ich dich gar nicht gefunden." Er piekte Uruha leicht in die Seite und widmete dann Uruhas Retter seine Aufmerksamkeit.
"Kannst du mal kurz unten in dem Schrank neben dem Kühlschrank schauen? Da steht ein Päckchen mit Sahne drin. Und Schälchen sind im Schrank darüber." Er streichelte dem Kätzchen sanft über den Kopf. "Unser Held hat bestimmt Hunger."
Seufzend erhob sich Uruha mühevoll.
"Ja, ich mach ja schon..."
Er hatte Kai schließlich versprochen, zu machen, was er sagte, also tat er das auch. Leise tapste er in die Küche hinunter und kniete sich vor den Schrank neben den Kühlschrank. Dort musste er nicht lange suchen, um ein Sahnepäckchen zu finden. Danach schnappte er sich noch ein Schälchen und schlich müde zurück in Kais Zimmer. Er kniete sich auf den Boden, füllte das Schälchen mit Sahne und ließ das Kätzchen schlecken. Kraftlos ließ er sich wieder neben Kai aufs Bett sinken und lächelte.
"Willst du sie behalten?"

Kai lächelte und sein Blick wanderte zwischen Uruha und dem Kätzchen hin und her. Dann grinste er breit und zog sich die Decke über seinen fast nackten Körper. Ihm war auch etwas kalt.
"WIR behalten es." Er betonte das Wort wir extra, denn der Kleine, der dort hungrig die Sahne aus dem Schälchen schleckte, war ihr Retter gewesen. Den Einen hatte es gefunden und den Anderen zu ihm geführt.

Uruha strahlte Kai an.
"Wirklich? Das ist süß von dir."
Er lehnte sich vorsichtig gegen Kai und küsste ihn sanft. Dann kraulte er ihn ein wenig und fragte:
"Hm... Wie soll er denn heißen? Oder ist es eine Sie?"

Kai zuckte mit den Schultern. Woher sollte er das denn wissen? Er hatte doch keinen siebenten Sinn oder so. Aber irgendwie dachte er, dass das bestimmt ein Kater war.
"Keine Ahnung. Wie wär´s mit Neko? Passt doch ganz gut und wir können nix verkehrt machen." Er lächelte zuckersüß.

"Neko passt wirklich gut. So hab ich das Kleine eben auch schon genannt."
Er lachte leise, als das Kätzchen aufschaute und sie mit sahneweißer Schnauze ansah und sich über das Mäulchen leckte.
"Waii.", schwärmte er leise, dann sah er Kai an. "Du hast mir noch was zu sagen."

Mann, war der Kleine aber süß. Den wollte er auf jeden Fall behalten. Da konnte kommen, was wollte. Der war fast so süß wie Uruha.
"Okay, dann ist es beschlossen." Er setzte sich unter leichten Schmerzen auf und

schaute das Kätzchen an. "Also Neko-chan, wo möchtest du wohnen?", fragte er gespielt. So als würde das Kätzchen ihn verstehen.
Dieses legte nur den Kopf schief und schaute beide an.
Dann seufzte er. "Ja ich weiß." Eine kurze Denkpause. "Fragt sich nur, wo ich anfange oder besser wie ich anfange."

Uruha lächelte und sah dem Kätzchen dabei zu, wie es sich auf den Po setzte und erst mal anfing, sich ausgiebig zu putzen. Recht so, recht so. Das Mäulchen war schließlich ganz sahneverschmiert.
Uruha grinste leicht und seufzte.
"Weißt du was? Zu wem es als erstes läuft und anfängt zu schnurren, bei dem darf es bleiben. Okay?"
Dann wurde sein Gesichtsausdruck ernst und er sah Kai an.
"Dann ordne deine Gedanken und fang an."

In Gedanken versunken tippte er sich mit dem Finger gegen das Kinn und überlegte ganz genau, was er gleich sagen würde. Seine Wortwahl wäre wohl sehr entscheidend. Also musste alles gut durchdacht sein.
Während er sich so sehr mit seiner angehenden Auseinandersetzung beschäftigte, erhob sich Neko-chan und tapste fröhlich mauzend auf das Bett zu, auf dem sie beide saßen. An Uruhas kleines Spielchen dachte er gar nicht. War für ihn auch nicht so~ wichtig.
"Eto...", begann er gerade, als sich plötzlich etwas Weiches gegen seine Brust schmiegte und zu schnurren begann.

Uruhas Kinnlade klappte etwas nach unten. Schade... Das Kätzchen würde also bei Kai bleiben. Naja, aber er konnte es ja jeden Tag besuchen.
"Herzlichen Glückwunsch, Kai-Chan. Neko-Chan gehört jetzt dir.", lächelte er.
Dann bückte er sich und hob das Schwänzchen des Babykätzchens an. Dann ließ er es los und sah Kai wissend an.
"Und noch einmal herzlichen Glückwunsch. Es ist ein Junge. Und nun sag endlich!"
Er würde noch verrückt werden, wenn Kai nicht endlich mit der Sprache rausrückte.

Verdattert schaute Kai Uruha an. Hatte er jetzt was verpasst?
"Ano... er wohnt nur bei mir, aber er gehört auch dir." Jetzt wurde er etwas rot. "Is jetzt unser Baby." Und schon lachte er verlegen, als ihm bewusst wurde, was er da gesagt hatte.
Doch Uruhas letzte Worte machten ihm zu schaffen.
"Ja, ich weiß. Aber du musst mir versprechen, dass du nicht sauer bist."

"Stimmt. Ist wirklich unser süßes Baby.", er lachte leise. "Ich bin die Mama!"
Er küsste Kai sanft und sah ihn dann wieder ernst an. Was sollte das nun wieder?
"Nein, ich bin dann nicht gleich sauer. Wieso auch? So schlimm wird´s schon nicht sein oder?"
Er hob eine Augenbraue und wartete einfach ab, bis Kai ihm endlich erzählen würde, was los war.

Kai atmete tief ein und wieder aus. Dabei verzog er das Gesicht, weil er sich wieder einmal selbst Schmerzen zufügte dadurch. War er eigentlich Masochist? Na egal.

Unwichtig.
"Ano... Hab ganz schön was zuhören bekommen vom Doc." Kleine theatralische Pause. "Hab mich überanstrengt und soll ja das Bett hüten. Und so weiter. Mein Blutbild war wohl auch net so toll. Und er hat gemeckert, dass ich mehr auf die Rippen kriegen muss. Ich soll mich schonen, mehr essen, auf mich aufpassen und darf vorerst keine Drums spielen. Hat er mir verboten." Ja, mehr war es eigentlich nicht. Warum verdammt war ihm das nicht früher so leicht über die Lippen gegangen wie jetzt gerade?

Jetzt konnte Uruha nicht mehr anders. Er holte aus und verpasste Kai eine Kopfnuss. Er starrte ihn an und schnaubte.
"Bei dir hackt´s, glaub ich. Meine Fresse. Ich hab dir zwar gesagt, dass ich nicht sauer werde, aber das ist lächerlich gewesen, Kai. Hättest du mir das vorher gesagt, wäre das alles nicht passiert."
Er sah Kai beleidigt an.
"Meine Güte, wirklich. Wieso bist du so ein sturer Bock?"

"Uwah!" Schnell hob Kai die Hände über seinen Kopf, um eventuelle weitere Attacken seitens seines Schatzes zu verhindern. Das tat doch weh. "Itai! Lass das! Ich bin schwer verwundet und schwebe in Lebensgefahr und du verhaust mich auch noch!", grummelte er gespielt und zog einen Schmollmund. "Außerdem hast du versprochen, dass du nicht sauer bist. Und nun das. Du bist so~ gemein zu mir. Ich armes Kai-chan." Er verschränkte die Arme vor der Brust.

"Ach? Und ich bin heute schon öfters zusammengebrochen. Bin ich dann kein armes Ruha-Chan?", schmollte er und sah Kai mit seiner Schmollschnute an. "Ich bin der wahre Leidtragende. Ich hab so nen Doofkopf im Haus."
Er seufzte und legte sich auf den Rücken.
"Igitt... Morgen wieder Schule..."

Kai kicherte. Uruha konnte das Thema ja sehr elegant wechseln. "Du bist auch ein Spring durchs Feld, was? Hast ja elegant das Thema gewechselt.", lachte er. "Ja, morgen is wieder Schule. Is das so~ schlimm für dich?"

"Ja, na und? Ich darf das.", grinste er, dann zuckte er mit den Schultern. "Weiß nicht... Wollte eigentlich noch länger so allein mit dir sein."
Er wurde leicht rot und räusperte sich.
"Aber naja, kann man ja nicht ändern.", fügte er noch schnell hinzu.

Das fand er jetzt süß. Richtig süß. Sanft streichelte er Neko-chan über das weiche Fell. "Aber du bleibst doch trotzdem noch ein paar Tage hier oder?" Das war eine gute Frage und er wollte ja nicht, dass er nachts jetzt wieder alleine in seinem Bett schlafen musste. Er hatte sich an Uruhas süßes Schmatzen im Schlaf schon so sehr gewöhnt, dass er darauf nicht mehr verzichten konnte.
Mit einem seiner treuesten Dackelblicke schaute er ihn an.

Gott, war das süß! Kais Lächeln war einfach das goldigste Lächeln, was er kannte und gepaart mit dem Dackelblick war es Zuckerschock pur. Leicht rötlich im Gesicht nickte er.

"Hai, wenn... Wenn ich darf. Muss meine Mum ja fragen."
Er räusperte sich leicht und hob sich Neko-Chan auf den Schoß.
"Der Kleine ist so süß!", fiepste er.

Kai verdrehte die Augen. Uruha war ein Meister im Themenwechsel. Er lachte.
"Ja, der is fast so süß wie du." Und schon erhob er sich. Auf wackeligen Beinen dackelte er zum Kleiderschrank und hob dort seine liegengelassenen Sachen auf. Schnell zog er sie sich an und legte sich wieder aufs Bett zu Uruha und Neko-chan.
Aus seinem Nachtschrank zog er einen alten Schnürsenkel und hielt ihn dem Kätzchen vor die Nase. Mal sehen, was passieren würde.
"Wenn deine Ma erlaubt, kannst du so lange bleiben, wie du willst. ich hab dich sehr gern hier und kann bestimmt ohne dich nicht mehr einschlafen."
Während er dieses Geständnis machte, spielte er mehr als interessiert mit dem kleinen Katerchen auf seinem Bett.

Uruha wurde leicht rot und sah ihn an.
"Pah... Neko-Chan ist tausendmal süßer als ich. Aber an dich kommt er nicht ran."
Er lachte leise und gab Kai einen Kuss. Dann sah er ihm zu, wie er sich anzog und der kleinen Katze - Oder eher Kater - einen Schnürsenkel vors Näschen hielt und der Kleine versuchte, es zu fangen.
"Ich hoffe, das Mum mir das erlaubt. Schließlich will ich auch gar nicht mehr von dir weg. Ich liebe dich doch."
Er umarmte Kai von hinten und lächelte ihn an.

"Wenn nicht, komm ich einfach zu dir oder ich bestech deine Ma mit Kuchen oder so.", lachte er. Er wusste zwar nicht, ob sie sich damit bestechen lassen würde, aber einen Versuch war es ja wert. Und Uruha mochte ja seine Kochkünste schon ganz gern.
Genüsslich ließ er sich in Uruhas Arme sinken und schloss die Augen. Seinen neuen Kollegen oder besser Zimmergenossen ignorierte er völlig. Uruhas Nähe war ihm wichtiger.

Er lachte leise und hielt Kai fest mit seinen Armen umschlungen. Zärtlich strich er Kai über den Rücken und sah den kleinen Kater an, der sie mit unverhohlener Neugierde beobachtete und sich sicherlich fragte, warum ihn denn keiner streichelte.
"Schau mal, Kai. Neko-Chan ist eifersüchtig!", grinste er und lehnte sich an seinen Schatz.

Kai schmunzelte. Sollte der Kleine doch ruhig eifersüchtig sein. Seinen Uruha würde er aber mit niemandem teilen.
"Lass ihn doch. Du gehörst mir und nicht ihm."

"Och, du bist süß.", lächelte er und strich Kai sanft über den Nacken.
Er hob den Kopf und küsste seinen Schatz zart. Liebevoll sah er ihm tief in die Augen.
"Was wollen wir eigentlich jetzt machen? Wir könnten ja mal nen schönen Film gucken, wenn du nichts dagegen hast."

Er nickte. "Klar und was für einen?" Er musste ja wissen, worauf er sich hier einließ. Aber irgendwie hatte er mal wieder Lust, was Ruhiges zu sehen. Horrorfilme mochte er zwar, aber auf sowas hatte er heute keine Lust mehr. Er wollte sich lieber an seinen

Schatz kuscheln und einfach nur faulenzen.

Fragend schaute er in die Luft und seufzte leise.
"Hm... Also Horror bitte nicht, wir hatten heute genug Aufregung...", murmelte er. "Wie wär´s... Mit einem Liebesfilm? Titanic oder so?"
Er sah ihm verliebt in die Augen und kuschelte sich an ihn. Dann nahm er seine Hand und ging mit ihm hinunter in das Wohnzimmer. Lächelnd zog er ihn zu sich auf das Sofa und lehnte sich an ihn.
"Was hältst du davon?"

Kami-sama! Worauf hatte er sich da jetzt schon wieder eingelassen? Gut, er würde sich wohl geschlagen geben, was die Wahl des Genres anbelangte. Aber musste es denn gerade Titanic sein? Eigentlich hatte er darauf keine Lust.
Er seufzte und ließ sich mitziehen. Sollte er sich jetzt wehren oder es über sich ergehen lassen?
Kai entschied sich für die zweite Variante. "Okay." Und schon ließ er sich neben Uruha aufs Sofa fallen.

Lächelnd stand Uruha wieder auf, schnappte sich die DVD, die er schon in einem der Schränke gefunden hatte und legte sie in den DVD-Rekorder. Dann ging er zurück zu Kai. Er setzte sich neben ihn, lehnte sich an seine Brust und legte die Beine neben sich auf das Sofa. Danach schnappte er sich die Fernbedienung und schaltete den Film an.
"Endlich mal wieder Ruhe.", nuschelte er und kraulte Kai im Nacken.

Uruha schien diese Situation zu gefallen, also warum sollte er sich dagegen wehren. Der Film war zwar nicht wirklich was für ihn, aber immerhin konnte er so ein wenig mit Uruha kuscheln.
Es dauerte nicht lange und der Film langweilte ihn so sehr, dass seine Augen wie von allein zu drifteten und er einschlief.

Wäre dies ein Anime, hätte Uruha jetzt gewiss einen riesengroßen Tropfen an der Schläfe. Was war das denn jetzt bitteschön?! Wenn Kai was gegen den Film hatte, wieso hatte er denn nichts gesagt? Aber nein, er schlief einfach ein. Wie fies...
"Baka.", murrte Uruha und stupste ihn an. "Wenn du müde bist, geh ins Bett. Ich guck den Film alleine weiter."

Kai reagierte gar nicht auf die Worte. Er wollte hier nur schlafen und Uruhas Nähe genießen. Da konnte er noch so viele Schimpfwörter benutzen, daran würde er jetzt erst mal nichts ändern. Das war viel zu schön.
Er murrte nur und lehnte sich noch ein Stück näher an Uruhas warmen Körper.

"Kai! Ich wollte hier mit dir kuscheln und gemütlich einen Film sehen. Wenn du schläfst macht das aber keinen Spaß."
Er verschränkte die Arme vor der Brust und starrte auf den Fernseher. Wenn Kai schmusen wollte, dann sollte er sich gefälligst Neko-Chan holen. Er hatte keine Lust. Für ihn war die Stimmung hin.
"Komm schon, geh lieber ins Bett. Sonst musst du auf dem Sofa pennen."

"Baka.", nuschelte er und drehte sich zur Seite. Dann eben nicht. Sollte Uruha doch

schmollen. Das war ihm zu doof. Okay, dann schlief er eben auf dem Sofa. Na und? Kai konnte überall schlafen. Da war das Sofa doch nicht schlimm.
"Ich mag aber nicht ins Bett gehen sondern einfach hier bei dir sein.", grummelte er.

Laut seufzend schaltete Uruha den Fernseher ab. Der Film war sowieso vorbei, dann konnten sie auch gleich ins Bett gehen. Also stand er auf und zog Kai einfach mit einem Ruck auf die Beine.
"Na komm. Ab ins Bett. Da können wir von mir aus kuscheln, Baka-Chan."
Er war ihm eigentlich nicht mal wirklich böse. Er mochte es nur nicht, wenn man mitten in einem Film einschlief. Das tat Reita nämlich immer. Und dann ging das Geschnarche los und man verpasste den ganzen Film, weil man damit beschäftigt war, sich Watte in die Ohren zu stopfen.

Kai war gerade viel zu müde und kippte einfach in Uruhas Arme. Er befand sich schon im Halbschlaf und wollte den Ort seiner süßen Träume gerade überhaupt nicht verlassen, warum also zog Uruha ihn einfach auf die Beine. "Will nicht...", brummelte er undeutlich und hatte Mühe, sich auch nur ansatzweise auf den Beinen zu halten.

Genervt verdrehte Uruha die Augen und hob sich Kai auf die Arme. Beinahe wäre er eingeknickt, denn so richtig fit war er selbst ja immer noch nicht. Aber beschweren wollte er sich jetzt auch nicht.
"Kami-Sama...", seufzte er und trug Kai langsam die Treppen hoch in sein Zimmer.
Dort legte er ihn ächzend ab und kuschelte sich an ihn.
"So, was ist nun? Kuscheln oder schlafen?"

"Hmmm..." Sofort schnappten Kais Hände nach dem weichen Pullover, der sich ihm vor seiner Nase darbot. Seine Finger krallten sich in den weichen Stoff und er presste sich schlaftrunken an den Körper vor ihm. Uruha strahlte so eine unglaubliche Ruhe aus, dass er schon wieder fast vollständig eingeschlafen wäre.
"Dich lieb hab...", war sein undeutlicher letzter Satz, bevor er sich selig an ihn kuschelte.

Kami-Sama! Kawaii! Uruha hätte Kai am liebsten geknuddelt, aber er wollte ihn so friedlich schlafen lassen. Gott, war das niedlich. Kai war wirklich der absolute Jackpot, stellte er fest.
Zärtlich legte er die Arme um Kais Körper und kuschelte sich ebenfalls an ihn.
"Hab dich auch lieb."
Einige Momente beobachtete er ihn noch und streichelte ihn, ehe er die Augen zumachte und kurze Zeit später ebenfalls eingeschlafen war.

Genüssliche lehnte er sich an Uruha. Sein Atem ging ruhig und er schlummerte selig ein. Das war so schön. Uruha war hier und er war ihm so unglaublich nah. Er kuschelte wirklich so gern mit ihm. Alles roch nach seinem Schatz und unbewusst sog er jeden Hauch davon ein. Ein leichtes Lächeln legte sich auf sein Gesicht. "Ruha....", säuselte er immer wieder.

Kapitel 29:

Am nächsten Morgen wachte Uruha durch lautes Weckerklingeln auf. Mürrisch und noch immer halb schlafend tastete er neben sich und machte den Wecker aus. Dann rieb er sich die Augen und blinzelte verwirrt. Er lag mit dem Kopf auf Kais Brust und spürte, wie Kai ihn im Schlaf sanft im Nacken kraulte. Alles wie sonst... Aber wieso klingelte der Wecker? Hatte er was verpasst? Dann fiel es ihm siedendheiß wieder ein und er rüttelte an Kai.
"Bärchen, aufwachen. Wir müssen zur Schule!"

Kai drehte sich nur weg. Interessierte ihn recht wenig, dass der Wecker klingelte. Er war müde und wollte bei Uruha sein. Sich an ihn kuscheln und bis Mittag einfach nur faul im Bett liegen. So wie sie es bisher immer gemacht hatten.
"Viel zu früh!"

"Nix da. Kai, wir können nicht dauernd die Schule schwänzen. Das geht einfach nicht." Er stand auf und sah ihn an.
"Ich geh schon mal duschen, dann kannst du ins Bad."
Das tat er dann auch. Er ging ins Bad, duschte sich gründlich und zog sich an. Danach schminkte er sich und stylte seine Haare. Als er endlich zufrieden war mit seinem Äußeren, trat er aus dem Badezimmer und rüttelte an Kai, der immer noch friedlich schlief.
"Jetzt beeil dich endlich."

Eigentlich war er ja alles andere als ein Morgenmuffel und er kam nie zu spät, aber heute hatte er nicht wirklich das Bedürfnis, zur Schule zu gehen. War doch völlig unnötig. Er langweilte sich dort zwar nicht, sondern nahm interessiert am Unterricht teil, aber es war doch so~ schön mit Uruha hier auf dem Bett zu liegen.
Mürrisch erhob er sich, warf die Decke beiseite und stand auf. Verschlafen rieb er sich die Augen und torkelte an Uruha vorbei ins Badezimmer. "Oyahou, Ruha...", flüsterte er und verschwand im Bad.

Erleichtert seufzte Uruha auf. Endlich bewegte Kai auch mal seinen faulen Po und trollte sich ins Bad. Wurde aber auch allerhöchste Eisenbahn. Sie hatten nur noch eine halbe Stunde.
Vor sich hin pfeifend richtete Uruha nochmal seine Haare und schnappte sich seinen Ranzen. Hoffentlich hatte er auch alles nötige dabei. Und wenn nicht, konnte er es eben jetzt auch nicht mehr ändern.
"Wie lange dauert das noch bei dir?", nölte er, als nach einer Viertelstunde immer noch kein Kai aus dem Bad gehuscht war.

Er hörte Uruhas Rufe. Mit Zahnbürste im Mund und sich den Bauch kratzend dackelte er nach draußen, um ihn besser verstehen zu können. "Nani?", fragte er mit Schaum im Mund und blickte aus noch immer ziemlich kleinen Auge zu Uruha.
Er war nur mit einer Boxer bekleidet und der Zahnpastaschaum lief gerade an seinem Kinn hinunter.

Mit der flachen Hand stieß er sich vor die Stirn und stemmte die Hände in die Hüften. Herrgott nochmal!
"Kai, beeil dich mal. Du hast nur noch eine Viertelstunde, ansonsten gehe ich ohne dich. Also zack zack!"
Er seufzte theatralisch und verdrehte die Augen. Womit bekam er Kai denn jetzt richtig wach? Er grinste fies.
Er setzte sich aufs Bett, überschlug die Beine, deutete auf Kai und sagte fies grinsend: "Achja... Bevor du zur Schule gehst, würd ich mir mal die Morgenlatte wegmachen."

Kai riss die Augen auf und ließ vor Schreck die Zahnbürste aus seinem Mund auf den Boden fallen. Entsetzt schaute er an sich herunter und stockte. Er merkte nicht, dass er hochrot anlief.
"Nani?"
Dann schaute er wieder zu Uruha und funkelte ihn an. Sofort hob er seine Zahnbürste auf und drehte sich um. "Baka!", knurrte er und verschwand wieder.
Fünf Minuten später stand er in seinem Zimmer und zog sich schlecht gelaunt die Klamotten an.

Uruha kugelte sich vor Lachen auf dem Boden. Kais Gesicht war göttlich gewesen.
"Kai, nun sei nicht sauer. War ja nur ein Spaß.", grinste er und umarmte ihn von hinten. "Lass uns jetzt gehen, hai?"
Er packte seinen Ranzen, schulterte ihn und zog Kai mit sich aus dem Haus. Es war ein wunderschöner Morgen. Die Straßen waren zwar noch nass vom gestrigen Regen, jedoch war es warm und Uruha strahlte.
"Endlich sehen wir mal die anderen wieder."

Kai grummelte nur und ließ sich mitziehen. Hätte ja eh nichts anderes machen können. "Ja ja, is ja schon gut." Er war doch noch etwas sauer wegen Uruhas Aktion. Wie konnte man ihn einfach so verarschen? Das macht man doch nicht. Und schon gar nicht, wenn man gerade erst aufgestanden ist.
Es dauerte nicht lange und sie erreichten das Schulgebäude.

"Ja ja heißt 'Leck mich am Arsch' und das hab ich jetzt nicht vor.", grinste er ihn an und zog ihn weiter mit sich.
Schließlich erreichten sie die Schule und Uruha sah sich um, hielt Ausschau nach seinen Freunden.
"Kai-Chan! Ruha-Chan!", ertönte es laut quietschend hinter ihnen und Uruha fand sich sofort in der engen Umarmung Rukis wieder.
Er wuschelte ihm durchs Haar und grinste.
"Hab dich auch vermisst."
Jeder wurde von Uruha einmal durchgeknuddelt und der Brünette strahlte.
"Ich hab euch so vermisst."

Kai beobachtet die Szene mit etwas Distanz. Er kannte die anderen zwar, aber nicht so gut wie Uruha. Sie waren ja auch schon länger befreundet. Also hielt er sich zurück.

Uruha bemerkte, wie Kai auf Distanz ging und seufzte. Er zog ihn zu sich und meinte: "Kai, nun sei nicht so. Die anderen tun dir doch nichts."
Mit einem Ruck schubste er ihn in Rukis Arme. Der Kleine nutzte sofort die Chance

und hüpfte an Kai hoch, knuddelte ihn fest durch.
"Siehst du, Kai. Wir haben dich alle lieb."

Er zog die Augenbrauen nach oben und fand sich schon in einer festen Umklammerung des Kleinsten in der Runde. Und wieder schien es so, als hätte er was verpasst. Aber er ließ es einfach mit sich machen.
Sein Blick allerdings richtete sich geradewegs an Uruha und deutete diesem, dass er mit der Situation mal wieder überfordert war.
Dann durchzuckte ihn ein Schmerz und er keuchte auf. "Itai!"

"Kai!"
Sofort war Uruha an seiner Seite und hielt ihn vorsichtig in den Armen. Zärtlich strich er ihm über den Rücken und fragte besorgt:
"Ist alles in Ordnung? Tut dir was weh?"
Ruki stand geschockt da und starrte zu Kai hoch. Kleine Tränchen sammelten sich in seinen Augen und er schniefte:
"Tut mir leid, Kai-Chan!"
Sofort wurde er von Reita in den Arm genommen, der leise murmelte:
"Deswegen musst du doch nicht heulen, Ruki..."

Es tat wirklich etwas weh, aber der Schock darüber war größer als der Schmerz, den er verspürte. "Schon gut, Ruki-chan.", versuchte er den Kleinen vom Weinen abzuhalten. "Hab mich nur erschrocken."
Er löste sich aus Uruhas Umarmung und streckte die Hand nach Ruki aus. "Tut mir leid, wenn ich dich erschreckt hab, Ruki-chan."

Laut schniefend kuschelte Ruki sich vorsichtig an Kai und sah ihn an.
"Tut mir wirklich leid, ich mach´s nicht wieder."
Uruha seufzte. Die Szene war ja wirklich süß, aber wenn sie sich jetzt nicht beeilten, würden sie zu spät in den Unterricht kommen und genau das war es, was Uruha vermeiden wollte. Also nahm er Kai und Ruki bei der Hand und ging mit ihnen in das Schulgebäude. Reita und Aoi folgten ihnen.
Endlich erreichten sie den Klassenraum und setzten sich. Uruha saß wie immer zwischen Ruki und Kai und sah Kai süß an.
"Tut dir noch was weh?"

Kai schüttelte den Kopf. "Nein. Alles okay. Mir geht´s gut." Und schon klingelte es zum Unterricht.
Er hatte irgendwie das Gefühl, dass die Stunde nie enden würde. Er war sich nicht sicher, ob es schon eine gute Idee war, wieder zur Schule zu gehen, aber er hatte dem Arzt ja solange in den Ohren gelegen, bis dieser natürlich nachgab. Jetzt hatte er den Salat. Das lange Sitzen tat ihm ganz und gar nicht gut.
Langsam bildeten sich Schweißperlen auf seiner Stirn und er wurde kreidebleich.

Uruha schlief beinahe während des Unterrichts ein. Englisch. Verdammt, war das langweilig. Wie gern würde er jetzt mit Kai im Bettchen liegen, kuscheln und seine Küsse genießen. Hach ja... Bei diesem Gedanken wurde er leicht rot um die Nase und sein Blick wanderte zu Kai. Nanu? Was war denn mit dem los?
"Kai-Chan? Alles okay?", fragte er leise und sah Kai besorgt an.

Er nahm nur halbherzig alles um sich herum wahr. Man war ihm mit einem Mal schlecht und alles drehte sich. Kurzzeitig wurde ihm schwarz vor Augen und mit letzter Kraft hob er den Arm, damit der Lehrer auf ihn aufmerksam wurde.
"Mir is nicht g..."
Zack und schon fiel er vom Stuhl und alles um ihn herum wurde schwarz. Da hatte er sich wohl doch etwas überschätzt. Sein Kreislauf hatte sich von ihm verabschiedet.

Er zuckte zusammen, als Kai mit einem leisen Krachen vom Stuhl fiel und der Stuhl sogleich mit umkippte. Erschrocken sprang er auf und ließ sich neben Kai auf den Stuhl sinken. Er rüttelte ihn und schniefte:
"Kai! Kai, mach die Augen auf!"
In seinen Augen bildeten sich Tränen und er schrie seine geschockten Mitschüler und den Lehrer an.
"So tut doch was! Sensei! Rufen Sie die Krankenschwester!"
Er starrte Kai mit tränengefüllten Augen an und spürte, wie er sanft von Aoi in den Arm genommen wurde.
"Kai..."

Kai bekam nicht viel mit von dem, was um ihn herum geschah. Er konnte keinen klaren Gedanken fassen. Er war umgeben von Schmerzen und Dunkelheit. Seine Rippen taten unheimlich weh.
Irgendwann hörte er von weiter Ferne Uruhas Stimme, die seinen Namen rief. Nur sehr langsam kam er wieder zu sich und öffnete einen winzigen Spalt breit die Augen.
"Gomen, Ruha...", stammelte er, bevor die Augen wieder zufielen.

"Kai! Kai, bleib wach!", schrie er und rüttelte Kai immer wieder.
Was war nur los? Es ging ihm doch die Tage wieder besser, wieso passierte das jetzt? Wieso? Warum gerade sein Kai?
Die Krankenschwester kam ins Zimmer gestürmt, schubste Uruha unsanft von Kai weg und legte ihm ein nasses Tuch auf die Stirn. Dann maulte sie den Lehrer an, er solle Kais Beine etwas hochhalten, was dieser dann auch tat.
Uruha lehnte sich haltsuchend an Aoi und weinte leise.
"Was hat er denn?"

Er spürte etwas Kaltes auf seiner Stirn und wie jemand scheinbar seine Beine anhob. Langsam spürte er, dass er wieder klarer im Kopf wurde. Und zum wiederholten Male öffnete er die Augen ein Stück. Sofort kniff er sie wieder zu. Warum starrten ihn denn alle an? Was hatte er denn schon wieder gemacht?
"Was is los?", wimmerte er und versuchte nach Uruha zu tasten. Seine Hand wanderte über den kalten PVC-Boden. "Ruha?"

Uruha hörte das leise Wimmern Kais und sofort wurde seinem Herzen ein Stich versetzt. Seinen Schatz so aufgelöst zu sehen, machte ihn fertig.
Er löste sich von Aoi und krabbelte auf Kai zu. Sanft nahm er seine Hand und schluchzte leise vor sich hin.
"Kai-Chan... Hörst du mich?"
Seine Schultern bebten. Er verstand einfach nicht. Wieso war Kai ohnmächtig geworden? Was fehlte ihm denn?

Endlich. Da war Uruhas Hand. Uruha war also doch da. Hatte er sich doch nicht geirrt. "Gomen, Ruha. War wohl doch zu früh." Er lächelte gequält, denn er hatte das Gefühl, dass sein Freund schon wieder wegen ihm weinte. "Fühl mich etwas schlapp." Langsam schlug er die Augen wieder auf und suchte nach den Augen, die er so sehr mochte. Aber er fand sie nicht. Stattdessen drifteten sie wieder zu und er schlief einfach ein. Mitten auf dem Fußboden seines Klassenraumes.

"Kai... Wach bleiben...", murmelte er hilflos und schluchzte immer wieder auf, doch sein Freund reagierte nicht.
Plötzlich wurde Kai einfach von ihm weggezogen und der Hausmeister hatte ihn auf dem Arm.
"Ich bring ihn ins Krankenzimmer.", mit diesen Worten ging der Hausmeister mit Kai auf den Armen aus dem Klassenraum.
Uruha wollte ihm sofort nachstürzen und bei Kai bleiben, doch der Lehrer hielt ihn am Arm gepackt.
"Takashima, wo willst du denn hin? Du bleibst schön hier."
"Aber... Aber ich muss doch zu Kai...", murmelte Uruha und sah den Lehrer flehend an.
"Nichts da. Wir haben hier Unterricht. Und jetzt setz dich."
"Sensei, bitte...!"
"Setz dich, Takashima!"
Mit tränenverschmiertem Gesicht ließ sich Uruha auf seinem Stuhl sinken und hickste immer wieder auf. Wieso durfte er nicht zu seinem Kai? Er wurde blass und zitterte. Was, wenn Kai etwas passierte?
"Ruki...", schluchzte er und lehnte sich in die Arme des Kleinen.

Nur undeutlich spürte er, wie sein Körper angehoben und weggetragen wurde. Wo sollte es denn jetzt hingehen? Und wo war Uruha? Warum war er nicht hier?
Mehr als deutlich bemerkte er, dass das nicht Uruha war, der ihn mit sich trug. Das war nicht Uruhas Wärme, war nicht Uruhas Duft. Wieso?
Irgendwann wurde er wieder abgelegt. Unter ihm spürte er etwas Weiches. Scheinbar lag er auf einem Bett oder sowas. Egal. Hauptsache er lag. Er konnte nicht mehr sitzen. Es tat so weh, dass ihm zwischenzeitlich immer wieder schwarz vor Augen wurde.
"Uruha..." Immer wieder nuschelte er diesen Namen.

Immer wieder wurde sein Körper von Schluchzern geschüttelt. Langsam aber sicher konnte er nun wirklich nicht mehr. Er wollte endlich nicht mehr weinen müssen und glücklich sein mit Kai. Wieso wurde ihnen das nicht gestattet. Wieso?
Die ganze Zeit über hielt Ruki ihn im Arm und als es endlich zur Pause klingelte, war Uruha als erster auf den Beinen und rannte zur Krankenstation.
"Wo ist Kai?", fragte er atemlos.
"Im Zimmer natürlich. Aber du kannst nicht zu ihm. Er braucht Ruhe.", antwortete die Krankenschwester spitz.
"Aber... Aber..."
"Nichts da. Raus!"
Uruha musste die Krankenstation wieder verlassen und brach auf dem Flur zusammen. Schluchzend ließ er sich gegen die Wand sinken. Er wollte doch zu Kai...

Er hörte, wie es klingelte. Jetzt würde Uruha sicher zu ihm kommen. Das hoffte er zumindest. Er würde ihn jetzt gerne bei sich haben. Allerdings wurde ihm diese Hoffnung zunichte gemacht, als er eine barsche Stimme aus dem Raum nebenan hörte. Wo war er eigentlich? Und was war passiert?
Seine Augen wollten nicht, wie er es wollte und auch sein Körper verwehrte seinen Dienst. Kai, du verdammter Bak! Hattest dich doch wieder etwas zu früh gefreut. Jetzt haste die Quittung dafür bekommen, rügte er sich. Dass er aber auch nie auf andere hören konnte.
Plötzlich rutschte ihm doch ein kleiner Ruf über die Lippen. "Uruha?" Der Name hallte laut durch den Raum und die Schwester kam sofort in den Raum gestürmt.

Schluchzend lehnte er an der Wand und vergrub sein Gesicht hinter den Händen, während er seine Beine an den Körper zog. Er verstand nicht, warum man ihn nicht zu Kai ließ. Er wollte ihm doch bloß helfen und ihm nahe sein. War das etwa so schlimm?
"Ruha... Hey, steh vom Boden auf...", hörte er plötzlich Reitas sanfte Stimme.
Reita war Uruhas bester Freund und er mochte es gar nicht, wenn der Jüngere weinte. Also wurde Uruha in den Arm genommen und schmiegte sich haltsuchend an Reita.
"Sie lassen mich nicht zu ihm..."

Mal wieder wurde er untersucht und mit irgendwelchen kalten Gegenständen belagert. Kein sehr tolles Gefühl. Aber er hatte Fieber. Das hatte er schon mitbekommen. Darüber hatten sich die Leute vorhin schon unterhalten.
Und das kühlende Gefühl auf seiner Stirn war da schon angenehm und senkte seine Körpertemperatur um ein paar Grad. Er schwitzte entsetzlich und seine Klamotten klebten ihm am Körper. Am liebsten hätte er sie sich vom Leib gerissen. Aber ihm fehlte dafür die Kraft. Außerdem würde er sich nur einer Person so zeigen. Nicht vor jedem. Das wär zu peinlich.
"Uke-kun?" Sanft wurde er gegen die Wangen geschlagen und leicht durchgeschüttelt. Zögerlich öffnete er die Augen und betrachtete die Person vor sich.
"Da ist jemand, der zu Ihnen will. Darf ich ihn rein lassen?"
Er fragte sich zwar, warum man ihn jetzt sowas Doofes fragte, aber er nickte einfach mal.

Uruha lag immer noch in Reitas Armen und schluchzte. Nervös knabberte er an seinem Nagelbett und stierte in die Luft. Er wollte endlich zu Kai!
Plötzlich ging die Tür auf und die Krankenschwester bat ihn herein. Das ließ sich Uruha natürlich nicht zweimal sagen und er eilte sofort in Kais Zimmer und ließ sich an seinem Bett nieder. Mit zitternder Hand strich er Kai über die warme Wange.
"Schatz... Was ist los?"

Da war er. Da war der Mensch, den er so sehr mochte. Nein! Den er liebte und er hörte schon aus seiner Stimmlage, dass er sich Sorgen um ihn machte. Schon wieder.
Zögerlich und mit zittriger Hand griff er nach Uruhas. Die Augen schaffte er nicht offenzuhalten. Seine Lider waren zu schwer. Und seine Hand sackte sofort zurück auf die Matratze, als er Uruhas Hand an seiner spürte.
"Es tut mir wirklich leid.... Mein Kreislauf hat nen Knacks." Er lächelte. "Mach dir keine Sorgen, bitte."

"Kai... Mach die Augen bitte auf, hai? Ich will deine Augen sehen können!"

Seine Stimme zitterte genauso wie sein gesamter Körper. Er wollte endlich Ruhe und Frieden haben und nicht dauernd weinen müssen. Wieso gönnte man ihm das nicht?
"Schatz... Werd bitte schnell gesund..."

Nur schwer konnte er Uruhas Bitte erfüllen. Seine Augen öffneten sich und er versuchte Uruha anzuschauen. Ihn zu erkennen. Es fiel ihm sichtlich schwer. Aber als er sah, dass sein Schatz schon wieder geweint hatte, strengte er sich extra an und hielt sie offen, so gut es ging.
"Bitte nicht weinen." Und wieder hob er die Hand. Diesmal legte er sie aber an Uruhas Wange. "Ich werd mich anstrengen. Aber bitte. Bitte weine nicht mehr, ja?" Er lächelte sanft. "Erfüllst du mir diese Bitte?"

"Ich kann nicht...", wisperte er gequält und neue Tränen liefen seine Wangen hinab. "Ich hab Angst um dich..."
Er schluchzte immer wieder auf und hielt Kais Hand fest mit seiner umschlungen. Die Hand in seiner eigenen fühlte sich kalt und klamm an und er nahm sie fester.
"Bitte... Mach das nie wieder."
Fahrig versuchte er, sich die Tränen wegzuwischen, jedoch klappte dieses Vorhaben nicht so, wie er wollte.

"Ruha..." Er seufzte. Wieso weinte er denn nun schon wieder? Und wie konnte er ihn dazu bewegen, dass nicht mehr zu tun?
Mühsam setzte er sich auf. Er wollte seinen Schatz in den Arm nehmen und ihm beistehen. Schließlich war ja auch er hierfür verantwortlich.
Sofort zog er ihn in den Arm. Ihm war gerade egal, dass er unter Schmerzmitteln stand. Er nutzte die Chance und drückte Uruha fest an sich. "Komm, Ruha. Hör bitte auf zu weinen." Beruhigend strich er ihm über den Rücken.
"Ich versprech dir, dass ich ab morgen den ganzen Tag im Bett bleib, bis der Arzt sagt, dass ich wieder aufstehen darf, ja?"

"Ver-Versprochen?"
Seine Stimme klang kratzig und er sah Kai aus geröteten und geschwollenen Augen an. Er kuschelte sich eng an seinen Schatz und küsste ihn.
"Dann versuch ich auch, nicht mehr zu weinen."
Er lächelte schwach und wischte sich mit zittrigen Fingern die Tränen aus dem Gesicht und schmiegte sich weiterhin an Kai.
"Besser so?"

Jetzt lächelte er liebevoll und strich Uruha eine letzte Träne von den Wangen. "Okay, abgemacht." Er küsste ihn sanft. "Bleibst du noch etwas bei mir?"
Doch seine Frage wurde schon beantwortet, als die Schwester ins Zimmer kam und sie verdattert anschaute.

"Ich...", wollte er gerade antworten, als die Krankenschwester hereinkam und mit offenem Mund stehenblieb.
Kais Hand ruhte immer noch auf Uruhas Wange und ihre Gesichter waren sich noch immer sehr nahe. Sie wurde rot und stammelte:
"Ich... Ich wollte bloß sagen, dass Sie nach Hause können, Uke-San. Sie haben eine Schulbefreiung. Und sie, Takashima-San, sollen bitte sofort in die Klasse. Der

Unterricht geht weiter."
Uruha sah erschrocken auf.
"Aber..."

Nicht nur die Schwester errötete, auch Kai bekam gerade eine Spur mehr Farbe im Gesicht. Aber es störte ihn so nicht weiter. Sollte sie ruhig wissen, dass da mehr zwischen ihnen war als bloße Freundschaft. Von ihm aus konnte die ganze Welt das wissen.
Dann hörte er Uruhas Ansatz zum Protest und legte diesem sofort den Finger gegen die Lippen. "Keine Widerrede, Ruha. Nicht ein Wort. Das hast du versprochen."

"Ich hab versprochen, nicht zu weinen! Aber ich lass dich doch jetzt nicht alleine! Spinnst du?"
Er schaute Kai grantig an und zog seinen Schmollmund.
"Nie und nimmer. Ich begleite dich nach Hause!"
Er stand auf und half Kai sanft auf die Beine, stützte ihn so gut es ging.
"Du kannst eh nicht alleine nach Hause. Du bist viel zu schwach."
Er würde sich nicht davon abbringen lassen.

Ihm wurde von seinem Freund aufgeholfen. Doch dass er sich ihm schon wieder widersetzte, passte ihm ganz und gar nicht. "Nein!", gab er offen zu.
"Ich will das nicht." Er versuchte sich, von Uruha zu lösen. Nur mit Mühe schaffte er es und torkelte zurück zum Bett, dass nur wenige Zentimeter weg war.
"Ich will es nicht! Und keine Widerrede mehr!" Er warf Uruha einen ernsten Blick zu.

Uruhas Unterlippe bebte und seine Schultern zuckten. Nein, er wollte jetzt nicht wieder weinen. Aber es ging nicht anders. Zahlreiche Tränen bahnten sich den Weg über seine Wangen und er starrte Kai enttäuscht an.
"Weißt du was? Dann geh eben alleine! Mit mir brauchst du dann auch nicht mehr zu rechnen!"
Er stürmte aus dem Krankenzimmer und eilte die Gänge entlang aus dem Schulgebäude hinaus. Er wollte einfach nur nach Hause. Und Kai wollte er erst mal nicht mehr sehen.
Wie konnte er denn bloß? Wie konnte er ihn so abweisen? Uruha wollte doch nur helfen...

Verwirrt blieb er zurück und starrte die offen gebliebene Tür an. Uruha hatte sich einfach aus dem Staub gemacht. Aber wieso? Hatte er sich falsch ausgedrückt? Er hatte doch nur gewollt, dass Uruha nicht noch länger die Schule vernachlässigte. Und das nur wegen ihm.
Er seufzte. Na toll. Hast du wieder super hinbekommen, Kai. Du trittst aber auch von einem Fettnäpfchen ins nächste.
Aber was sollte er denn jetzt machen? Er konnte Uruha ja schlecht nachlaufen. In seinem Zustand war das unmöglich. Er konnte sich ja kaum auf den Beinen halten.
Und schon wurde seine Frage beantwortet, denn Aoi, Ruki und Reita traten ins Zimmer. Uruha war ja wie ein Irrer an ihnen vorbeigefegt.
"Was is denn mit Uruha los?", fragte Aoi ihn etwas verdutzt.
Kai seufzte. "Hab wohl was Falsches gesagt." Betreten schaute er zu Boden.
"Okay, ich werd mal nach ihm sehen." Und schon machte sich Reita auf den Weg. Er

wusste ja eh, wo er seinen besten Freund jetzt finden würde.
Ruki schaute etwas verwirrt von Kai zu Aoi und dann hastete er auch schon aus dem Zimmer. "Reita! Warte!"
Zurück blieben Kai und Aoi. "Was haste denn angestellt, mein Lieber?", begann Aoi auch gleich das Verhör.

Wütend vergrub Uruha seine Hände in den Hosentaschen und schnaubte. Pah! Wie konnte es Kai wagen, ihn so abblitzen zu lassen? Er hatte ihm helfen wollen. Und er war sauer. Um nicht zu sagen stinksauer.
Mürrisch kickte er einen Stein vor sich her und ließ sich auf eine Bank im Stadtpark sinken. Er hatte eigentlich doch keine Lust, jetzt nach Hause zu gehen. Wäre sowieso niemand da und er würde sich nur noch einsamer fühlen.

"Was hast du denn gemacht, Kai?", fragte Aoi, nachdem Ruki aus dem Zimmer gerannt war.
Er seufzte und ließ sich neben Kai sinken.
"Wieso ist Ruha gerannt, als wären zehn T-Rex hinter ihm her und wieso hat er geweint?"

Kai seufzte abermals und ließ sich wieder auf das Bett nieder, in dem er noch vor wenigen Augenblicken geschlafen hatte. "Gute Frage." Er wusste es ja selbst nicht so genau. "Ich hab mich wohl falsch ausgedrückt, glaub ich." Irgendwie wurde er nervös. Er konnte mit Aoi eben nicht so offen reden, wie er es gern wollte. Er kannte ihn schließlich kaum.

Gemeinsam rannten sie Uruha hinterher. Okay, sie gingen ihm hinterher. Reita wusste scheinbar wirklich genau, wo Uruha sich hin verzog, wenn er sich zurückziehen wollte. Sofort setzte er sich neben Uruha auf die Bank und legte freundschaftlich einen Arm um dessen Schulter.
"Was is denn los, Urupon. Du siehst scheiße aus."
Ruki pflanzte sich schweigend neben sie und beobachtete seine zwei Freunde.

"Vielen herzlichen Dank für deine Anteilnahme.", fauchte Uruha wie eine Raubkatze und sah Reita stinkig an. "Ich bin so sauer auf Kai, das könnt ihr euch gar nicht vorstellen!"
Er ballte die Hände zu Fäusten.
"Da will ich ihm helfen und was macht er? Will mich einfach nicht dabei haben. Ich dachte, wir sind ein Paar und helfen dem anderen. Wieso durfte ich ihm nicht helfen?"

Aoi hob eine Augenbraue.
"Wie? Falsch ausgedrückt? Wie darf ich das jetzt bitte verstehen?"
Er nahm Kais Hand und drückte sie.
"Nur keine falsche Scheu, mir kannst du doch vertrauen."

Gut, dann würde er vielleicht auch endlich verstehen, warum Uruha ständig so austickte, wenn er etwas von ihm wollte.
"Es ist so, dass ich gestern beim Arzt war." Er machte eine Pause und schaute Aoi verlegen an. Es war schon merkwürdig, mit jemandem, den man kaum kannte, über

den Menschen zu reden, den man liebte. Aber irgendwie schien es Aoi überhaupt nich zu stören.
"Eigentlich durfte ich noch nicht zur Schule, aber ich hab nicht nachgelassen. Uruha hatte eh schon viel zu viel verpasst wegen mir." Kurze Pause. "Ich hab ihm zwar versprochen, dass ich jetzt wirklich im Bett bleiben würde, bis ich das Okay vom Arzt bekomme, aber..."

"Komm schon." Reita buffte ihm leicht in die Seite und grinste. "Du kannst ihm doch gar nicht böse sein."
Er wollte schon gern wissen, warum sein bester Freund jetzt so mies drauf war. Da musste doch schon so einiges passiert sein, was Uruha so aus der Fassung bringen konnte. "Was hat er gemacht?"

"Also... Wenn ich das jetzt richtig verstanden habe, bist du trotzdem zur Schule gegangen, auch wenn du nicht durftest. Wusste Uruha, dass du noch Bettruhe hattest?"
Er seufzte und fuhr sich durchs Haar.
"Aber ich versteh immer noch nicht, wieso Ruha geweint hat. Was war der Grund? Nur, weil du eben umgekippt bist, rennt man doch nicht so raus. Und schon gar nicht Uruha, der ist so treudoof, dass er für immer an deinem Bett sitzen und dein Händchen halten würde, nur damit es dir besser geht."

"Bin ich aber! Ich wollte Kai doch bloß nach Hause bringen, weil er es alleine nicht schaffen würde. Und er weist mich ab und meint, er will nicht, dass ich ihm helfe!"
Er gestikulierte wild mit den Armen und merkte nicht, wie er wieder weinte.
"Ich wollte bei ihm bleiben!"

Er atmete einmal tief durch. "Das war wohl auch nicht der Grund dafür. Es ist eher, dass ..." Er drehte den Kopf verlegen weg. "Er wollte mit zu mir nach Hause kommen und ich...ich hab gesagt, dass ich das nicht will." Kai schüttelte den Kopf. Er konnte ja nicht wissen, dass Uruha sich so sehr um ihn sorgte. Das war neu für ihn. Wie sollte er mit so etwas umgehen?
"War das etwa falsch von mir?" Er hob den Blick und musterte Aoi, der ihm hoffentlich gleich eine Antwort auf seine Frage geben konnte.

Reita nahm den Größeren in den Arm. Eigentlich war das nicht so seine Art und auch nicht das, was er besonders gut konnte, aber eine andere Möglichkeit sah er jetzt nicht. Also legte er die Arme um dessen Körper und zwang ihn so, endlich mal stillzuhalten.
"Hey, ich glaub, du hast das was falsch verstanden, mein Lieber." Er lächelte sanft.

"Oh je, Kai. Da bist du total ins Fettnäpfchen gefallen, mein Lieber.", er machte eine kurze Pause. "Weißt du... Als ich 17 wurde, da haben wir zu viel getrunken und ich war so angeheitert, dass ich nicht mehr gerade gehen konnte. Uruha hatte mir angeboten, mich nach Hause zu bringen, aber ich hab abgelehnt. Und da hatte er eine ganze Woche nicht mehr mit mir geredet. Wenn er nämlich helfen will, dann WILL er helfen und fühlt sich vollkommen nutzlos und verraten, wenn ihm gesagt wird, dass man keine Hilfe braucht. Verstehst du? So ist Ruha nun mal, das darfst du ihm nicht übelnehmen. Er sorgt sich um dich und wird krank vor Sorge, wenn er dir nicht helfen

kann oder darf."

Schluchzend kuschelte sich Uruha in Reitas Umarmung und schniefte. Ruki kuschelte sich von hinten an Uruha und dem Gitarristen wurde ganz warm. Er hob den Kopf und sah Reita an.
"Was? Was hab ich falsch verstanden?", fragte er verdutzt.

Damit hatte er jetzt nicht gerechnet. Uruha war also von Natur aus so ein hilfsbereiter Mensch. "Aber..." Ja, was sollte er denn jetzt sagen? Dass er wollte, dass Uruha lieber zur Schule ging? Dass er es lieber sah, wenn man sich nicht zu viele Sorgen um ihn machte?
"Weißt du? Ich...ich hab ihn wirklich gern, aber ..." Er versuchte, seine Gedanken in Ordnung zu bringen. "Er hat so viel geweint und... ich wollte nicht, dass er sich noch mehr Sorgen um mich macht und dann wieder weint. Das ertrag ich nicht." Irgendwie war er den Tränen wieder ein Stück näher gekommen. "Deshalb hab ich ihm auch erst nichts gesagt, dass ich nur auf mein Verlangen zur Schule gehen durfte. Davon wusste er nichts." Er schniefte leise und versuchte die aufkommenden Tränen zu unterdrücken. "Ob er mich jetzt hasst?"

"Man, Urupon. Du bist manchmal aber auch echt schwer von Begriff." Ruki stupste ihn von hinten an. "Wenn du das nicht kapierst, dann weiß ich auch nicht."
Reita grinste und Ruki kuschelte sich frech an Uruhas Rücken.
"Ganz einfach." Reita stupste ihm mit dem Finger leicht gegen die Stirn. "Er sieht, wie mies es dir geht, wenn er bei dir ist und will dich davor schützen." Der Kleinste nickte bestätigend. Auch wenn sie den Schwarzhaarigen wirklich noch nicht sehr lange kannten, so haben sie doch schnell begriffen, dass er ein warmherziger und sehr verlässlicher Mensch ist.
"Du solltest dir überlegen, ob du es wie mit Aoi machst damals oder ob du dich mal am Riemen reißt und über deinen eigenen Schatten springst.", machte sich der Kleinste abermals bemerkbar.

Aoi sah ihn an. Kurz überlegte er, dann schüttelte er den Kopf und lächelte sanft.
"Nein, keine Sorge. Er hasst dich nicht. Er ist jetzt bloß frustriert und enttäuscht, dass er dir nicht helfen konnte. Mehr nicht. Vertrau mir da einfach. Ich kenne Uruha lange genug, um zu wissen, wann er sich wirklich verliebt hat und wann es nur eine Schwärmerei ist. Und dir, mein lieber Kai, kann ich hoch und heilig versichern, dass Uruha bis über beide Ohren in dich verknallt ist. Da wird er dich niemals hassen können."
Er grinste leicht und knuffte Kai sanft.
"Überleg doch mal. Uruha wird dauernd rot, wenn er dich sieht und er bekommt so ein Glitzern in den Augen. Ihr seid so ein süßes Paar, da solltet ihr euch nicht streiten. Ruha beruhigt sich bald wieder und dann kommt er zu dir zurück. Das verspreche ich dir."

Entsetzt sah er Reita an.
"Wie bitte? Mir geht es nicht mies, wenn ich bei ihm bin! Wie kommt er denn auf so einen Scheiß? Ich liebe ihn! Und deswegen will ich ihm doch helfen. Versteht ihr mich denn nicht? Ich will ihm einfach nur helfen."
Dann wurde er leicht rot bei Rukis Worten und schaute zu Boden.

"Das mit Aoi war kindisch, ich weiß... Aber ich bin nun mal so, das kann ich nicht ändern."

Kai wurde rot wie eine Tomate. War das so offensichtlich, dass sie verliebt waren? Verhielt er sich denn genauso? Bekam er auch ein Glitzern in den Augen, wenn Uruha bei ihm war? Wurde er auch andauernd rot?
Wenn er es sich so recht überlegte, ja. Ja, Kai verhielt sich genauso. Und er war mehr als verliebt.
"Aoi?" Er wollte jetzt wirklich mal was fragen. "Kannst du mir noch mehr von ihm erzählen? So von früher." Seine Augen begannen zu strahlen. Er hatte jemanden hier neben sich, der ihm mehr über seinen Freund sagen konnte, als Uruha wohl selbst von sich freiwillig preisgeben würde.
Mit einem bittenden Blick schaute er den anderen an. "Bitte."

"Hey, hey, hey. Beruhig dich. So war das auch nicht gemeint.", versuchte Ruki seinen Kumpel zu beruhigen.
"Man kann es auch so sagen. Kai läuft nicht ganz so sehr mit der rosaroten Brille durch die Gegend wie du, Ruha." Ruki mutierte hier noch zum Oberlehrer. "Er sieht, dass du dir Sorgen um ihn machst."
Jetzt mischte sich auch sein bester Freund in die Unterhaltung wieder mit ein. "Er will nicht, dass es dir schlecht geht. Und momentan weiß er nur nicht, wie er dich anders davor schützen kann, als dich etwas auf Distanz zu halten."

"Du willst mehr über Uruha erfahren? Na gut... Wo fang ich an... Ich erzähl dir mal von seinem 14. Geburtstag."
Er lachte leise, räusperte sich kurz und begann zu erzählen.
"Also. Uruha hat am 9. Juni Birthday. Ist ja klar, dass wir dann eine Party im Grünen schmeißen. Und Ruha hat wirklich immer Glück mit seinem Geburtstag. Bis jetzt hat es kein einziges Mal geregnet. Jedenfalls sind wir dann alle gegen Nachmittag bei ihm eingetrudelt und haben ein wenig Vorgeglüht. Wie du ja weißt, sind Uruhas Eltern sehr beschäftigt und deswegen achtet keiner darauf, was Uruha sich kauft. Naja und er hatte eine Menge Alk besorgt. Woher er das hatte, weiß ich nicht. Jedenfalls haben wir uns richtig schon die Kante gegeben und sind dann durch die Straßen gezogen und haben Klingelstreiche gemacht. Klingt zwar kindisch, ist aber so und es hat riesigen Spaß gemacht. Uruha hat dann mal bei einer alten Oma geklingelt und wollte eigentlich weglaufen. Aber er war so besoffen, dass er über seine Füße gestolpert ist, gerade, als die Frau geöffnet hat. Und weißt du was? Unser guter Uruha ist mit dem Gesicht mitten im Ausschnitt von der Oma gelandet. Du ahnst gar nicht, wie süß rot er geworden ist. Und ich glaube, dieses Ereignis hat ihn geprägt. Deswegen ist er schwul geworden."
Aoi lachte herzhaft, als er sich an das Gesicht des kleinen Vierzehnjährigen erinnerte und wie hochrot Uruha war.

"Mir geht es doch aber nicht schlecht in seiner Gegenwart. Es geht mir fantastisch! Und dass ich mir immer Sorgen machen werde, ist ja wohl selbstverständlich. Ich meine... Ich liebe ihn!"
Er seufzte leise und kuschelte sich an Reita und Ruki, die ihn beide fest umarmten.

Gespannt verfolgte er Aois Geschichte von Uruha. Irgendwie stellte er sich das gerade

bildlich vor und musste kichern. Armer Uruha. Das war bestimmt ein prägendes Ereignis in seinem jungen Leben. Aber war das wirklich ein Grund, warum er schwul war?
Moment. Uruha war schwul? War er dann auch schwul?
Aber ... Aber er hatte sich doch nur in Uruha verliebt.
"Du? Wie is das eigentlich, wenn man schwul is? Ich mein... ich hab mich zwar in Uruha verliebt, aber... " Tja, gute Frage, wie er das jetzt formulieren sollte. Und er wusste ja noch nicht mal, ob Aoi auch auf Männer stand. War wohl echt nicht der richtige Ansprechpartner für diese Sache.
Schnell das Thema wechseln, schoss es ihm durch den Kopf.
"Und was meinst du? Was soll ich jetzt mit Uruha machen?"

"Du stehst ganz schön auf der Leitung." Ruki schnipste mit dem Finger gegen Uruhas Stirn. "Kapier doch endlich mal, dass Kai sich auch Gedanken um dich macht und wie es dir dabei geht."
"Genau. Uruha, es ist schön, dass du dich um ihn sorgst. Das verstehen wir auch. Aber momentan geht dir das echt an die Nieren. Kai wird schon wieder gesund, aber du musst auch mal auf ihn hören." "Und auch auf uns.", grummelte Reita. "Keiner will dir was Böses und Kai am allerwenigsten. Der strahlt doch schon, wenn er dich aus 3 Kilometern Entfernung wittert. Er is bis über beide Ohren in dich verschossen. Das sieht doch ein Blinder." Reita nickte zustimmend. "Aber ihr müsst einen Kompromiss finden."

Verdutzt starrte er ihn an. Was ging denn nun ab?
"Huh? Wie soll ich das verstehen? Du bist nur in Uruha 'verliebt'? Ich dachte, du liebst ihn richtig. Verliebt sein ist was anderes.", er seufzte leise. "Und was soll das heißen: 'Wie ist das, wenn man schwul ist? Das kann ich dir sagen. Man steht nicht auf Möpse, sondern auf Schwänze. Kapische?"
Er lachte leise.
"Ich finde, ihr solltet nochmal in Ruhe miteinander reden. Anders geht es doch eh nicht."

Uruha seufzte.
"Hm... Meint ihr, er liebt mich wirklich richtig?", er wurde rot. "Das wäre so wunderschön... Ich liebe ihn jedenfalls richtig und ich will immer bei ihm sein."

Schnell winkte er ab. "Du verstehst das falsch, Aoi. Ich...ich liebe ihn schon, aber ich war noch nie vorher mit einem Mann zusammen. Das is so anders und..." Verlegen schaute er zu Boden. "Ich glaub, dass er der erste is, für den ich..." Er wurde richtig rot. "Ich glaub, er ist meine erste große Liebe." Seine Stimme wurde immer leiser.
Es war ihm peinlich...irgendwie zumindest, aber er empfand es wirklich so. "Ich möchte, dass er immer an meiner Seite ist, aber..." Er schluckte. "Er weint so viel, wenn er bei mir ist. Das macht mich traurig und... ich weiß nicht, was ich machen soll. Er soll nicht weinen. Schon gar nicht wegen mir." Eine Träne löste sich.

Reita seufzte schwer. "Bist du so schwer von Begriff oder tust du grad nur so?" Er boxte ihm leicht gegen die Schulter. "Der Typ is mehr als nur verliebt in dich. Und nach dem Verliebt sein kommt nur noch eine Stufe, oder etwa nicht?" Jetzt grinste er und Ruki wedelte wild mit den Armen.

"Ja! Kai-chan liebt dich wirklich. Das sieht man doch sofort."

Aoi sah ihn mitleidig an und legte einen Arm um ihn. Auch, wenn sie sich noch nicht lange kannten. Er mochte Kai und er wollte nicht, dass er traurig wurde.
"Kai... Uruha ist nun mal sensibel, da kannst du genauso wenig dafür wie irgendeiner von uns anderen. Uruha weint schnell, das kennen wir zu Genüge."
Er strich Kai übers Haar und seufzte theatralisch.
"Nimm es ihm bitte nicht übel. Er weint nicht, weil er es nicht aushält bei dir, sondern weil er dich so sehr liebt und sich um dich sorgt."

Uruha wurde rot und sah zu Boden. Verlegen zuppelte er an seinem Shirt rum.
"Wirklich? Aber... Wieso will er dann nicht, dass ich bei ihm bin? Nur, damit ich mir nicht Sorgen mache? Aber ich mache mir doch erst recht Sorgen, wenn er krank ist und ich nicht bei ihm sein kann."

Immer wieder rollte eine Träne über seine geröteten Wangen. War das wirklich der Grund, warum Uruha immer weinte, wenn er bei ihm war? Oder lag es doch nur an ihm? Machte er alles falsch, was man falsch machen konnte?
"Wirklich?" Er schniefte. "Liegt es nicht an mir?" Er wollte Gewissheit haben. "Ich könnte es nicht ertragen, wenn er mich deshalb hassen würde. Er... er ist der wichtigste Mensch in meinem Leben geworden." Weinend ließ er sich von Aoi in die Arme ziehen und sich trösten. Es tat gut, aber es fühlte sich anders an als bei seinem Liebsten.

"Ruha." So langsam verlor er die Geduld. Auch wenn Uruha sein bester Freund war, aber seit er Kai kannte, war er irgendwie anders. Er wirkte immer so verletzlich. Jede Regung, die Kai von sich gab, schien der Größte einfach in sich aufzunehmen und genauestens zu analysieren. Wenn Uruha nicht aufpasste, dann würde das irgendwann nach hinten losgehen.
"Wie soll ich das erklären?" Er rieb sich nachdenklich das Kinn. Aber da nahm Ruki ihm diese Aufgabe schon ab.
"Du machst dir zu viele Sorgen um ihn. Kai ist kein Baby. Auch wenn du das manchmal gern hättest. Und du kannst ihm derzeit nicht wirklich helfen. Das macht dich fertig und lässt Kai verzweifeln, weil er ja sieht, dass du ihm helfen willst. Geht aber nicht. Also schickt er dich weg." "Ja und er meint es absolut nicht böse."

Leicht lächelnd schüttelte Aoi den Kopf und strich Kai sanft über den Rücken.
"Mach dir keine Gedanken. Uruha liebt dich so sehr und es liegt nicht an dir persönlich, dass er weint. Er will dich nur beschützen und es verletzt ihn, wenn er das nicht darf. Er kommt sich nutzlos vor. Und das ist ein Gefühl, dass Uruha nur sehr schwer ertragen kann. Ich kenne ihn jetzt schon so lange und weiß, wovon ich rede. Ruha könnte dich nie hassen, Kai. Dafür liebt er dich zu sehr."
Er seufzte.
"Na komm, ich bring dich jetzt nach Hause. Da ruhst du dich aus und wenn es dir besser geht, schleif ich Uruha zu dir und ihr redet miteinander, ja?"

Uruha rieb sich die Schläfen. Er hatte höllische Kopfschmerzen.
"Wenn ich gewusst hätte, wie kompliziert die Liebe ist, wär ich Mönch geworden. Die müssen sich nicht mit sowas Rumschlagen."

Er seufzte und stand auf.
"Trotzdem danke für eure Hilfe. Ich kann damit nur noch nicht umgehen, tut mir leid. Das geht nicht so einfach."
Er drehte sich um und winkte ihnen noch einmal zu.
"Ich geh nach Hause. Bye!"

Kai nickte nur und ließ sich ohne den geringsten Widerstand von Aoi nach Hause bringen. Dort sorgte der Ältere auch sofort dafür, dass er sich ins Bett legte. Er wurde sogar noch mit sämtlichen Kleinigkeiten versorgt, an die er selbst nie gedacht hätte. Aoi legte ihm das Handy neben das Bett, eine Packung Taschentücher, hatte in der Küche nach einer Flasche Apfelsaft gesucht und gefunden. Jetzt stand sie neben ihm und ein Glas auf seinem Nachtschrank. Sogar die Fernbedienung hatte er ihm auf die Bettdecke gelegt. Fehlte nur noch der Nachtpott, damit er auch ja nicht aufstand.
"Arigatou, Aoi-sempai."
Er wusste wirklich nicht, wie er sich bei ihm für seine Hilfe bedanken sollte. Und vor allem nicht für sein offenes Ohr. Es hatte ihn unendlich erleichtert.
Kai schloss die Augen und genoss die Wärme in seinem Bett.
Als Aoi allerdings weg war, stiegen ihm wieder Tränen in die Augen. Überall roch es nach Uruha. Aber er war nicht hier.

Verwirrt schauten sich Reita und Ruki an. Uruha war einfach abgedüst. "Was geht denn jetzt ab?" Reita zuckte nur mit den Schultern. So haben sie ihren Kumpel noch nie erlebt.
Doch dann grinsten sie sich gegenseitig an. "Der is völlig vernarrt in ihn.", meinte der Kleinere nur und kuschelte sich an Reita. Auch der andere nickte nur. "Ja, sieht so aus."
Sie beschlossen, Uruha einfach ziehen zu lassen. Sie waren sich sicher, dass er nicht lange bei sich zuhause bleiben würde.

Uruha schloss die Tür auf und schmiss sie zurück ins Schloss. Sogleich rannte er in sein Zimmer und warf sich aufs Bett. Verzweifelt drückte er sein Gesicht in sein Kopfkissen und schluchzte leise. Er wusste einfach nicht, was er machen sollte. Es war so schwierig, seinen inneren Schweinehund zu besiegen und Kai in Ruhe zu lassen, wenn er es wollte.
"Ich will doch nur helfen...", wisperte er in die Stille des Raumes hinein.
Niemand war da, der sich um ihn kümmerte. Niemand. Nicht einmal seine Mutter. Und die hätte er jetzt dringend gebraucht. Eine Mutter, die ihn in den Arm nahm und mit ihm über seine Probleme sprach.
Nach einer Weile hielt er es nicht mehr aus. Er tapste in den Vorratskeller, schnappte sich eine Falsche Moet&Chandon und öffnete sie. Erst starrte er sie nur an, dann begann er, etwas davon zu trinken. Er konnte mit der Situation nicht umgehen, dass Kai ihn im Moment einfach nicht zu brauchen schien.

Wie lange saß er jetzt hier und starrte den Zettel in seiner Hand an? Ja, einen kleinen Zettel mit einer Nummer drauf. Die Nummer hatte Aoi ihm gegeben. Es war seine Nummer, die er ihm dagelassen hatte, wenn er mal jemandem zum reden brauchte. Oder einfach nur jemanden, der bei ihm war. Und genau das brauchte er jetzt. Er brauchte jemanden, der bei ihm war.
Noch eine ganze Weile stierte er auf das Stück Papier, bevor er dann doch nach

seinem Handy griff und mit verquollenen Augen die Nummer eintippte.
Ungeduldig wartete er, dass Aoi endlich abnahm.

Mit glasigem Blick stierte er auf die nun halbleere Alkoholflasche in seiner Hand. Ihm war schwindelig und seine Sicht drehte sich. Anscheinend vertrug er doch nicht so viel Alkohol. Er versuchte aufzustehen, jedoch fiel er sofort wieder auf den Hintern. Was war los?
Plötzlich klingelte neben ihm etwas und er hickste auf. Huch? Was war das denn jetzt? Verwirrt bohrte er sich im Ohr und fragte sich, warum das Klingeln denn nicht wegging. Dann kapierte er endlich, dass das sein Handy war und langte danach.
Nach einigen Sekunden hatte er es endlich geschafft, den Anruf anzunehmen.
"Moshi... Moshi?", lallte er und hickste. "Wir kaufen nichts...", fügte er ernst guckend hinzu.

Er hörte etwas, das ihn stutzen ließ. Verdutzt hielt er das Telefon vor sein Gesicht und starrte die Nummer an. Er verglich sie schnell mit der, die auf dem Zettel stand. Aber er konnte keinen Fehler finden, also legte er sich das Handy wieder ans Ohr.
"Moshi moshi... Wer is denn da?" Ja, er fragte, denn die Stimme gehörte eindeutig nicht Aoi. Da war er sich sicher. Aois Stimme war tiefer und klang eindeutig anders.
Aber Aoi hatte ihm diese Nummer gegeben, also musste er doch bei ihm gelandet sein.
"Ich würde gern mit Shiroyama-kun sprechen."

Verdutzt zog er die Augenbrauen zusammen. Dann lallte er ins Telefon:
"Nun höa mia ma su... Du... Du komisches Telefondingens da... Hia is Uruha und isch bin gerade nisch so wirklisch da. Mia brummt da Kopp."
Er hickste nochmal und murmelte dann leise:
"Oh, pardon..."
Dann legte er einfach auf und schmiss sich zurück ins Bett. Himmel und Hölle, ihm drehte sich alles.

Tutututu...
Da hatte der einfach aufgelegt? Was war denn das für eine Aktion?
Noch verwirrter als vorher starrte er sein angebliches Hightechding an. Wieso war er nicht bei Aoi gelandet? Der hatte ihm doch die Nummer gegeben? Aber?
Plötzlich stockte er. "Uruha?" Hatte er das richtig gehört? War das Uruha gewesen?
Irgendwie versuchte er seine Gedanken zu ordnen und das eben geführte Gespräch noch einmal Revue passieren zu lassen.
Er kam zu dem Schluss, dass das wirklich Uruha war. Die Stimme klang zwar etwas komisch, aber sie gehörte eindeutig zu Uruha. Aber...Was machte er? Er klang, als wäre er besoffen?
Kais Kopf rauchte. Er überlegte, was er jetzt machen sollte. Sollte er das jetzt ignorieren? Sollte er es noch einmal versuchen? Oder sollte er einfach zu Uruha gehen und
nachsehen, ob es ihm gut ging?
Nach einigem Hin und Her entschied er sich, die Nummer abermals zu wählen.

Welcher Blödmann wagte es, ihn nochmal anzurufen? Er hatte doch gesagt, dass ihm schwindlig war. Total angepisst hob er erneut ab und knurrte:

"Alda... Was willst du? Mia gehts gerade sowas von be... beschissen, Mann..."
Er rieb sich die Schläfen und murrte auf. Ihm drehte sich wirklich alles. War das noch normal? Fühlten sich so die Erwachsenen, wenn sie betrunken waren? Oh Gott.
"Mia... Mia is schlecht...", brachte er gerade noch so hervor, ehe er das Handy zur Seite warf, taumelt aufsprang, beinahe auf die Klappe geflogen wäre und ins Bad rannte. Dort kniete er sich vor die Toilette und erbrach sich geräuschvoll in der Toilettenschüssel.
"Hilfe..."

Kami-sama! Das war wirklich Uruha und es schien, als würde es ihm wirklich nicht gut gehen.
Eilig warf er die Decke beiseite und torkelte aus seinem Bett. Ihm war schwindlig, aber das war egal. Er musste jetzt etwas unternehmen. Er hatte ja keine andere Möglichkeit. Er wusste nicht, wie er es sonst regeln sollte.
Auf wackeligen Beinen ging er die Treppe hinunter. Schnappte sich vom Haken eine Jacke und schlüpfte in seine Schuhe. Sein Handy hatte er immer noch in der Hand.
Er verließ das Haus und machte sich in Richtung Uruhas Zuhause auf.

Ihm glitten Schweißtropfen die Stirn herab und er erbrach sich solange, bis er nur noch Galle spuckte. Er war sich sicher. Sobald würde er keinen Alk mehr anrühren. Das war so eklig. Und ihm war schlecht und schwindlig.
"Verdammter Alk...", murmelte er und versuchte, sich aufzurichten.
Er schaffte es und taumelte. Sein Gleichgewichtssinn war futsch, aber er schaffte es irgendwie, ins Bett zu kommen. Er schloss die Augen und keuchte.
Plötzlich hörte er ein Klingeln. Wer war das? Etwa Kai? Kami-Sama, lass es Kai sein!, flehte er.
"Ist... Ist offen!", rief er so laut er konnte.
Aufstehen war wohl keine gute Idee.

Kai hatte es mit Mühe und Not geschafft, zu Uruhas Haus zu kommen. Er keuchte schwer und ihm tat alles wie. Es gab nichts, was sich nicht um ihn herum drehte. Aber er war hier und das war wichtig.
Ihm wurde schon entgegengerufen, als er geklingelt hatte. Die Tür war also offen. Er trat ins Haus und stockte. Hier roch es irgendwie anders als beim letzten Mal. Der Geruch von Alkohol lag in der Luft.
Zögerlich ging er durch den Flur. Noch immer atmete er hastig und torkelte.
Dann erreichte er endlich Uruhas Zimmer. Dort sah er ihn auf dem Bett liegen. Schweißnass und nicht sehr gut hatte sich sein Freund quer über die Matratzen gebettet.

Schwer atmend lag er auf dem Bett und keuchte. Wo war eigentlich oben und wo war unten? Er wusste es nicht, denn ihm drehte sich die ganze Welt. Und der eklige Geschmack der Galle hatte immer noch nicht seinen Mund verlassen. Es fühlte sich fast so an, als müsse er sich jeden Moment wieder übergeben.
Er hörte, wie seine Zimmertür aufgemacht wurde und sah mit trübem Blick zur Seite.
"Kai...", murmelte er und grinste schief. "Da bissu ja wieda..."

Erschrocken weiteten sich seine Augen. Uruha war betrunken. Uruha hatte sich tatsächlich betrunken. Aber wieso?

Schnell ging er auf ihn zu und setzte sich neben ihm auf das Bett. Ihm war nicht gut, aber er musste Uruha helfen.
Dann erblickte er die halbleere Flasche und war sich sicher. Sein Freund hatte Alkohol getrunken.
"Spinnst du?", blaffte er ihn an. "Wieso trinkst du Alkohol? Warum hast du das gemacht?"
Vorsichtig strich er ihm das wirre Haar aus dem Gesicht.

"Isch spinn doch net... Wieso auch? Isch bin hellwach und mia gehts prä... prä... Na, du weischt schon... Gut eben. Mia dreht sich bloß so viel... Weiß net, warum..."
Er sprach leise und hickste zwischendurch immer wieder auf. Aber jetzt war er wenigstens nicht mehr alleine. Kai war ja da. Und der wusste sicher, wieso sich ihm alles drehte.
"Isch glaub, isch muss kotzen...", murmelte er und würgte leicht.
Erneut bildeten sich Schweißtropfen auf seiner Stirn.

Er musterte Uruha und hörte ihm aufmerksam zu. "Du bist betrunken, Uruha. Du hast Alkohol im Blut und deshalb dreht sich alles." Sanft strich er ihm über die Stirn.
Er überlegte, wie er ihm jetzt helfen konnte. Irgendwie musste es ja ein paar Tricks geben, damit er ihm helfen konnte.
Ihm war schlecht. das war das erste Problem, dass er beseitigen musste. Und wie bekam man das hin?
Kai stand auf. "Ich komm gleich wieder. Bleib schön da liegen."

"Isch muss aber ma kotzen...", jammerte er und würgte erneut.
Ihm standen die Schweißperlen auf der Stirn und Kai wollte, dass er einfach liegenblieb? Aber ihm war so schlecht.
"Isch muss wirklich ma kotzen!"
Sofort sprang er auf und torkelte ins Badezimmer, wo er sich erneut in der Toilettenschüssel erbrach. Zitternd klammerte er sich an der Toilettenbrille fest, um nicht zusammenzubrechen.
"Da geht mein Middagessen hin...", lallte er.

Er kam gerade wieder aus der Küche, als er die Würggeräusche aus dem Badezimmer vernahm. Angewidert verzog er das Gesicht. Na toll. Jetzt kotzte er auch noch.
Kurz ging er ins Zimmer seines Freundes und stellte dort den Tee ab, um dann langsam in Richtung Badezimmer zu wandern.
Aus dem Türrahmen beobachtete er, wie Uruha sich über der Toilettenschüssel mehrmals übergab und dann etwas von seinem Mittagessen faselte.
Oh Gott. Wie besoffen war er eigentlich?
"Sag mal. Wie viel hast du getrunken?" Er verschränkte die Arme vor der Brust. Irgendwie tat er ihm schon leid, aber er war ja selbst schuld daran, dass es ihm gerade so schlecht ging. "Wieso hast du das überhaupt gemacht?"

Verwirrt hob er den Kopf und wischte seinen Mund mit dem Handrücken ab. Ieh, wie eklig.
"Na die Flasche da...", er zeigte in Richtung seines Zimmers. "Moä Schandon oda so... Weiß net... Aber schmeckt gut das Zeuch... Kannst die Hälfte habn, wenne willst..."
Taumelnd stand er auf und ließ sich in Kais Arme sinken.

"Habsch so lüb, Kai-Schan... Habsch vermisst..."
Er grinste ihn schief an und blies ihm seine Alkoholfahne ins Gesicht.
"Gib deinem Uru ma a Bussi..."

Angewidert drehte er den Kopf beiseite. "Vergiss es!", brummte er und versuchte, Uruha festzuhalten und ihn wieder auf die Beine zu stellen. "Du stinkst nach Alk und das ist widerlich." Er zog ihn mit sich und verfrachtete ihn auf das Bett. Dort setzte er sich auf dessen Hüften und knöpfte ihm die Schuluniform auf.
Als er damit fertig war, stand er auf und hielt seinem Freund die Tasse mit dem Tee hin. "Trink das. Das wird dir helfen, wieder etwas klarer zu werden."
Kai hatte das mal von seiner Mutter bekommen, als er einen Magen-Darm-Infekt hatte. Es war Kamillentee mit einer Prise Salz. Das half dem Körper wieder etwas Mineralstoffe zu bekommen und linderte die Übelkeit.

"Wieso ziehst du misch aus?", kicherte er und sah Kai süß an. Leise begann er zu singen. "Zieh misch aus, kleine Maus, mach misch nackisch..."
Er grinste etwas dümmlich und verstummte mit der Singerei, als Kai ihm eine Teetasse vor die Nase hielt. Er zog die Nase kraus, als er den Duft einatmete und murrte:
"Ne... Kein Duast... Wenn schon, dann nehm isch noch a Schluck von dem Alk da..."
Er wollte schon danach langen, als ihm plötzlich einfach die Augen zufielen und er einschlief.

Jetzt hatte er aber die Nase voll von dem Gesinge und dummen Geschwätz. Uruha führte sich wie ein Kleinkind auf und das passte ihm gar nicht. Erst leicht, dann etwas fester schüttelte er ihn. "Du sollst das trinken, verdammt und nicht einpennen. Das kannst du danach immer noch." Und nochmal schütteln.
Als auch das nichts half, stellte er die Tasse nochmals auf den Nachtschrank und hob Uruhas Kopf ein Stück an. Mit der freien Hand verpasste er ihm eine leichte Ohrfeige und schaute ihm finster ins Gesicht. "Wach auf! Und trink, sonst gibt´s Ärger, mein Freund!"

Murrend öffnete er die Augen einen Spalt und hielt sich die leicht pochende Wange.
"Wieso haust du misch? Du bist voll fies...", jammerte er und nahm lieber vorsichtshalber doch die Tasse in die Hand.
Schließlich wollte er nicht noch eine Ohrfeige einstecken. Also Augen zu, Nase zu und ab damit runter in den Magen.
"Schmeckt saueklig... Darfsch jetzt pennen?"
Mehr sagte er schon nicht mehr. Mit einem Ruck zog er Kai zu sich hinunter und schmiegte sich fest an ihn. Er war schon wieder eingeschlafen.

Mann, jetzt hatte er ihn zwar dazu gebracht, das Zug zu trinken, aber nun befand er sich in Uruhas Umklammerung. Er hatte so schon keine Kraft im Körper, aber er konnte auch schlecht in dieser Position schlafen. das ging gar nicht. Also versuchte er, sich da auch gleich mit etwas Mühe zu befreien.
War leichter gesagt als getan. Es war wirklich nicht so leicht. Aber irgendwann hatte er es dann doch geschafft.
Kai stand auf und betrachtete den irgendwie friedlich aussehenden Uruha, der sich in sein Kissen gekuschelt hatte und scheinbar tief und fest schlief.
Während dieser seinen Rausch ausschlief, kümmerte er sich um andere Dinge. Er

räumte das Chaos auf, dass sein Freund hier wohl in seinem Suff fabriziert hatte, reinigte das Badezimmer, was von Uruha auch nicht verschont geblieben war und stellte dem Betrunkenen noch einen Eimer neben das Bett.
Er selbst legte sich im Wohnzimmer auf das Sofa und schnappte sich die dünne Wolldecke, die über der Lehne lag. Er wollte ihn jetzt nicht alleine lassen, also nahm er auch das Sofa in Kauf. Hauptsache Uruha war nicht mehr alleine.
Nach einer ganzen Weile schlief er dann auch ein.

Kapitel 30:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 31:

Uruha seufzte und trat auf die Straße. Na, dann mal los. Er hatte viel zu tun. Also ging er die Straßen entlang zum nächsten Supermarkt. Dort trat er ein und sah sich um. So... Wo genau waren jetzt die Sachen für Katzen?
Seufzend machte er sich auf den Weg durch die langen Regalreihen und sah sich um. Dann endlich fand er die gewünschte Abteilung und eilte darauf zu. Er stopfte allerlei Dosenfutter und Milchtüten in seine Einkaufstüte und grinste zufrieden. Fehlte nur noch das Katzenklo und die Bürste. Wo gab´s die denn jetzt? Wieso musste dieser Supermarkt auch so groß sein? War ja nicht zum Aushalten...
Als er endlich auch diese Sachen gefunden hatte, bezahlte er alles und versuchte umständlich, die Tüte samt Katzenklo zu Kai nach Hause zu bringen. Schwer atmend stand er dort schließlich vor der Tür und klingelte.
"Hoffentlich macht er bald auf, das Ding ist sauschwer..."

Seine Mutter sah ihn immer noch perplex an. Kai lächelte verlegen und hoffte, dass sie ihm keinen Korb gab. Schließlich hatte er den Kleinen schon voll lieb gewonnen.
"Ma?" Als er immer noch keine Antwort bekam, nahm er den Kleinen wieder auf den Arm und kraulte ihn im Nacken. "Darf ich?" Er legte den besten Hundeblick auf, den er ihr bieten konnte, doch plötzlich fuhr er erschrocken zusammen.
"Is die aber sü~ß!" Sofort riss sie ihm Neko aus den Armen und knuddelte ihn ein Mal durch. Verdattert starrte ihr Sohn sie an. Okay. Also war sie wohl doch nicht gegen Neko. Er lächelte und im nächsten Moment klingelte es an der Tür.
Sofort eilte er hin und riss die Tür auf. Vor ihm stand ein ziemlich heftig schnaubender Uruha mit einer Menge Gepäck. Er zog eine Augenbraue hoch. "Du hast aber nicht den Supermarkt geplündert oder?"

"Doch, hab ich. Siehst du doch. Nimmst du mir mal bitte die Tüte ab? Das Katzenklo ist schwer genug."
Er schnaufte erleichtert, als Kai sich erbarmte und ihn erleichterte. Das Katzenklo brachte Kai in das Wohnzimmer und lächelte Kai an.
"Wo ist denn unser Stubentiger? Er soll mal schauen, was wir ihm mitgebracht haben."
Da kam auch schon Kais Mutter mit dem besagten Stubentiger auf dem Arm zu ihnen und Uruha verbeugte sich artig.
"Oh, guten Tag, Uke-Sama."

"Oh Takashima-kun." Sie lächelte ihn an und hieß ihn herzlich willkommen. Kai war echt erstaunt, dass seine Mutter seinen Freund so schnell akzeptiert hatte. Das war wirklich etwas, womit er nicht gerechnet hatte. Aber scheinbar mochte sie ihn.
Sie ließ Neko-chan runter. "Wollt ihr etwas essen? Ich koch uns was Leckeres."
Kai kam nicht ganz mit. Was war eigentlich los mit seiner Mutter? Sie war doch sonst nie so fröhlich gewesen?
"Schon gut, du musst das nicht tun. Wirklich." Er deutete mit der Hand auf das Sofa. "Setz dich erst mal und dann erzähl ruhig. Irgendwas liegt dir doch auf dem Herzen." Er lächelte liebevoll.

Uruha lächelte Kais Mutter an. Er freute sich, dass sie ihn so gut aufgenommen hatte

und dass sie ihn als Kais Freund akzeptierte.
Als sie ihnen etwas zu essen anbot, legte sich noch ein strahlenderes Lächeln auf seine Züge. Er hatte wirklich einen verdammt großen Appetit. Aber als Kai dann ablehnte, seufzte er enttäuscht. Schade...
Er setzte sich zusammen mit Kai und seiner Mutter aufs Sofa und starrte auf den Boden. Kais Mutter hatte etwas auf dem Herzen? Dann sollte er wohl besser gehen oder? Er wollte nicht stören.
"Soll ich euch alleinlassen, Kai?"

Kai schüttelte den Kopf. "Wieso denn? Ich glaub nicht, dass es irgendwas sehr Privates werden wird. Oder Ma?", wandte er sich von Uruha an seine Mutter. Die war allerdings schon wieder mit Neko-chan beschäftigt und beachtete die Worte ihres Sohnes nicht so wirklich. Sie nickte nur.
Er rückte etwas näher an Uruha und legte ganz unbekümmert seinen Kopf auf dessen Schulter und lächelte. "Siehst du? Neko-chan is genauso willkommen wie du." Er war gerade mal wieder mit sich und der Welt zufrieden.
Nur kurz hob er den Kopf und flüsterte Uruha etwas ins Ohr. "Wir haben echt Schwein gehabt.", grinste er und drückte ihm sogleich einen Kuss auf die Wange.

Uruha wurde rot und schmiegte sich eng an Kai heran. Den Arm legte er um dessen Hüfte und seufzte leise.
"Stimmt, da hast du recht. Hätte schlimmer ausgehen können.", murmelte er leise zurück. "Und Neko-Chan liebt deine Mutter jetzt schon. Beruht wohl auch auf Gegenseitigkeit."
Er lachte leise und wuschelte Kai durchs Haar. Dann schloss er die Augen und lehnte sich vertrauensvoll an ihn. Er war mehr als froh und dankbar, dass Kais Mutter nichts gegen ihre Beziehung einzuwenden hatte.

Noch eine ganze Weile saßen sie so dort und unterhielten sich. Kais Mutter erzählte von ihrer Geschäftsreise und dass Kais Vater sie wohl demnächst besuchen würde.
Bei dieser Information begann sein Herz wie wild zu schlagen. Was würde sein Vater wohl zu seiner Beziehung mit Uruha sagen?
Er war eigentlich ein recht aufgeschlossener Mensch, aber dass sein Sohn mit einem Mann zusammen war, würde er wohl nicht so ohne Weiteres hinnehmen. Bei dem Gedanken wurde ihm mulmig.
Und auch, als sie wieder in seinem Zimmer saßen, eng aneinander gekuschelt, konnte er sich von seiner Nervosität nicht trennen. Dabei hatte er doch noch ein paar Tage Zeit, um sich darüber den Kopf zu zerbrechen.
Er seufzte schwer.

Als Uruha erfuhr, dass Kais Vater wohl bald kommen würde, wurde ihm ebenfalls etwas mulmig. Würde der ihre Beziehung genauso gut aufnehmen wie Kais Mutter? Uruha hoffte es inständig, denn er wollte Kai schließlich das Verhältnis zu seinem Vater nicht kaputtmachen.
Seufzend kuschelte er sich mehr an Kai und streichelte ihn im Nacken.
"Freust du dich schon auf deinen Dad?", fragte er lächelnd und sah Kai in die schokobraunen Augen.

Kai lächelte gequält und nickte. Natürlich freute er sich, seinen Vater endlich

wiederzusehen. Aber... Wie würde dieser es aufnehmen, dass Kai in einen Mann verliebt war? Und sogar mit ihm zusammen war?
Er drehte den Kopf zur Seite und schaute verlegen zu Boden. "Das schon, aber..." Kai atmete tief durch. "Ich weiß nicht, was ich ihm sagen soll."
Er hatte schon die ganze Zeit überlegt, was und wie er es ihm sagen würde. Jetzt schaute er ihm wieder ins Gesicht.
"Ich hab meinen Dad voll lieb und wir verstehen uns auch gut, aber..." Und wieder wandte er sich ab. "Es wird definitiv nicht so leicht werden wie bei meiner Mutter... Davor hab ich schon Angst.", gab er ehrlich zu.

"Oh...", brachte er nur hervor und sah Kai bedrückt an.
Er wollte ihm nichts kaputtmachen. Wirklich nicht.
"Aber wenn du deinen Vater so lieb hast und ihr euch so gut versteht, dann wird er dich ganz sicher auch verstehen. Er wird bestimmt nicht böse sein. Hoffe ich zumindest..."
Er kannte Kais Vater ja nicht und konnte dementsprechend auch nicht sagen, ob er sauer sein oder seinen Sohn verstehen würde. Aber Uruha hoffte auf Ersteres.
"Es wird bestimmt alles gut, mein Schatz.", lächelte er.

Kai seufzte. "Wenn du mal recht behältst."
Es war wirklich nicht einfach, seinen Vater von etwas zu überzeugen. Auch wenn sie sich gut verstanden, so lagen sie doch nicht immer auf ein und derselben Wellenlänge. Sein Vater war sehr streng und eher konservativ eingestellt. Genau deshalb machte er sich ja Gedanken darum.
Er lehnte sich gegen Uruha und schloss die Augen. "Ich werd alles tun, damit er dich akzeptiert.", flüsterte er.

"Danke. Das ist lieb von dir.", wisperte er zurück und küsste Kai sanft auf den Mund. "Ich werde ihm auch möglichst keinen Grund geben, mich nicht zu mögen."
Er kuschelte sich schnurrend an ihn, als er neben sich ein lautes Seufzen hörte.
"Kawaii. Ihr beide seid ein süßes Paar.", frohlockte Kais Mutter.
Uruha lächelte. Anscheinend waren seine und Kais Mutter doch nicht so verschieden. Jedenfalls benahmen sie sich momentan gleich.

Kai zuckte zusammen, als er seine Mutter hörte. Sofort wand er seinen Kopf zu ihr und schaute sie fragend an. "Wann kommt Dad denn? Und.. wie lange wird er bleiben?"
Er freute sich wirklich, ihn nach dieser langen Zeit mal wiederzusehen. Dann könnte er mal weder was mit ihm unternehmen. So, wie sie es früher auch immer getan haben. Ne Runde Fußball spielen oder mal wieder ins Kino gehen. Das alles vermisste er sehr.
"Wenn ich das richtig mitbekommen habe, dann wohl für ein oder zwei Woche. Stört es dich?", wollte sie wissen.
Kai schüttelte energisch den Kopf. "Nein, ich freu mich." Ein gekünsteltes Lächeln huschte auf sein Gesicht. Sein Herz freute sich, aber sein Verstand wollte nicht, dass sein Vater kam. Das hieß auch wieder, dass er wohl wieder zwischen den Stühlen hocken würde.
Seine Eltern waren geschieden und sie mochten sich scheinbar auch nicht mehr wirklich. Deshalb stritten sie meist. Und Kai war der Leidtragende.
"Streitet ihr euch dann wieder?", fragte er traurig.

Kais Mutter hatte einen leidenden Gesichtsausdruck und nahm ihren Sohn in den Arm. Sanft streichelte sie ihm durch sein weiches Wuschelhaar und küsste ihn auf die Stirn.
"Ach, Yutaka-Chan...", murmelte sie. "Ich kann dir nicht versprechen, dass wir uns nicht streiten werden. Das geht nun mal nicht. Dein Vater und ich verstehen uns nicht so gut, das weißt du ja. Aber ich versuche, gut mit ihm auszukommen. Versprochen."
Uruha lächelte, als er das hörte und umarmte Kai von der anderen Seite.
"Und das mit uns wird er auch akzeptieren, mein Schatz."

Diesen Worten würde er gerne Glauben schenken können, aber weder seine Mutter noch Uruha wussten, worüber er sich den Kopf zerbrach. Er hatte schon mehrmals miterleben dürfen, wie sich sein Vater stur stellte, wenn es um ihn ging. Und dies hier ging nun mal etwas weiter als alles bisherige, was er mit seinem Vater klären wollte.
Allerdings konnte er ja auch nichts anderes machen, als abzuwarten und zu hoffen. mehr blieb ihm nicht übrig.
Also nickte er zustimmend. Auch wenn es ihm wirklich schwer fiel.
Er löste sich von beiden und kroch über sein Bett. Er legte sich hin und zog die Decke über den Kopf. Ich würd gern etwas schlafen." Und schon lag auch Neko-chan neben ihm und kuschelte sich unter die wärmende Decke.

Kais Mutter seufzte niedergeschlagen und ließ die beiden alleine, während Uruha besorgt zu Kai hinübersah. Er setzte sich neben ihn aufs Bett und streichelte Neko-Chan, ehe er leise die Stimme erhob.
"Uhm... Kai-Chan... Soll ich gehen? Ich muss eh noch Hausaufgaben machen und naja... Du sollst dich schließlich auch noch ausruhen."
Er lächelte verlegen und wartete eine Antwort ab.

Kai zog die Decke über seinen Kopf. Irgendwie war ihm plötzlich überhaupt nicht mehr wohl. Er nuschelte nur irgendwas Unverständliches bevor er sich gänzlich unter der Decke verkroch. Er wollte sich einfach nur verstecken. Vor Uruha und davor, was auf ihn zukommen würde, wenn sein Vater da war. Davor hatte er am meisten Angst.

Uruha seufzte schwer und streichelte Kais unter der Decke gut versteckten Kopf.
"Naja... Dann werd ich mal gehen, okay? Gute Besserung, mein Schatz."
Er stand auf und verließ mit hängenden Schultern das Haus. Er wollte nicht, dass Kai traurig war. War sein Vater wirklich so intolerant? Uruha hoffte es nicht, denn er würde es nicht aushalten, wenn Kais Vater ihnen untersagen würde, sich zu treffen.
Traurig betrat er seine Wohnung und legte sich müde aufs Sofa.

Irgendwie war seine Laune mächtig in den Keller gerutscht. Jetzt hatte er Uruha ohne ein Wort gehen lassen. Das war unmöglich von ihm. Uruha war weg und er war mal wieder alleine. Gut, nicht ganz alleine, denn seine Mutter kam wieder ins Zimmer und setzte sich zu ihm aufs Bett.
"Takashima-kun sah traurig aus, als er ging. Ist was passiert?"
Nur zögerlich kam er aus seinem Versteck heraus und lugte seine Mutter an. Dann schüttelte er den Kopf.

Er starrte traurig an die Decke. Was würde passieren, wenn Kais Vater gegen ihre Beziehung war? Dürften sie sich dann nicht mehr sehen? Würde ihre Beziehung zerbrechen? Das durfte nicht geschehen. Das würde Uruhas Herz ebenso zerbrechen

lassen. Und er wollte Kai unter gar keinen Umständen verlieren.
"Ich liebe dich, Kai...", murmelte er traurig, ehe er aufstand und in sein Zimmer ging.
Dort setzte er sich an seinen Schreibtisch und fing lustlos an, seine Hausaufgaben zu machen. Die Schule konnte er schließlich nicht einfach vernachlässigen.

Er unterhielt sich eine ganze Weile mit ihr, bis er schließlich eine Frage stellte, die ihm auf der Seele brannte.
"Sag mal? Ist es schlimm, wenn ich Uruha liebe?" Ja, genau das wollte er wissen. Er hoffte darauf, dass seine Mutter ihn unterstützen würde, wenn sein Vater gegen ihre Beziehung war.
"Ich hab ihn wirklich lieb und... ich hab Angst davor, was Vater dazu sagen wird." Traurig schaute er auf den Boden.
"Auch wenn er mein Vater is, möchte ich, dass er Uruha akzeptiert."
Sanft strich seine Mutter ihm über den Rücken. "Du brauchst keine Angst haben. ich werd dir helfen und ich denke, dass es gut ist, wenn Takashima-kun dabei ist, wenn du es ihm erzählst."

Immer wieder glitten seine Gedanken zurück zu Kai. Würde er für immer mit ihm glücklich sein können? Würde sein Vater ihre Liebe akzeptieren? Er hoffte es wirklich inständig. Er wollte Kai nicht verlieren.
Seufzend legte er den Stift weg und vergrub sein Gesicht in den Händen. Er konnte sich einfach nicht mehr auf seine Hausaufgaben konzentrieren. Immer wieder kam ihm Kais lachendes Gesicht in den Sinn. Niemals würde er es aushalten, wenn er Kai nicht mehr bei sich haben dürfte.
Er stand auf und legte sich auf sein ungemachtes Bett.
"Bitte, Kami-Sama... Lass alles gut werden.", murmelte er leise.

Es war bereits Abend, als Kai und seine Mutter ihre Unterhaltung beendeten. Seine Mutter war der gleichen Meinung wie er. Er würde sich also auf etwas gefasst machen dürfen. Na wunderbar. Das könnte ja lustig werden.
Noch ein paar Minuten lag er regungslos auf seinem Bett, bis er dann doch zu seinem Handy griff und eine Nachricht verfasste. Nicht sehr lang, aber dennoch aussagekräftig. Schnell schickte er sie ab, bevor er es sich doch wieder anders überlegen würde.

Uruha legte sich auf die Seite und wollte gerade einschlafen, als plötzlich Aois Handy neben ihm klingelte. Verdutzt starrte er es an. Mist, hatte er ihm das Teil ja noch gar nicht zurückgegeben! Musste er bald mal machen, Aoi vermisste es sicherlich schon.
Seufzend nahm er die SMS an und strahlte. Sie war von Kai. Er schrieb ihm zurück, dass er ihn auch liebte und er sich keine Sorgen zu machen bräuchte, das würde schon alles werden. Dann schickte er ab.

Als sein Handy plötzlich klingelte, schreckte er auf. Mit so einer schnellen Antwort hatte er jetzt nicht gerechnet. Aber trotzdem lächelte er und las sich die Nachricht mehr als nur einmal durch. Er seufzte zufrieden. Ja, mit Uruha an seiner Seite würde er das schon gemeistert kriegen. Und... selbst, wenn sein Vater gegen Uruha wäre, so würde er sich wohl eher für ihn entscheiden statt für seine Familie. Uruha war ihm derzeit einfach wichtiger als alles andere. Schnell antwortete er auf Uruhas Nachricht.

"Ich vermiss dich. Kommst du morgen wieder vorbei? Dein Kai"
Schnulze lässt grüßen, aber egal. Außer Uruha würde ja eh keiner diese Nachrichten lesen können. Sein Glück. Wär wohl sonst peinlich geworden.
Jetzt fühlte er sich etwas wohler und schloss die Augen. Der Tag sollte schnell vergehen, damit er Uruha bald wieder in die Arme schließen konnte.

Uruha hörte das leise Piepen, als er erneut eine Nachricht bekam. Er klappte das Handy auf und lächelte. Wie süß! Er grinste noch mehr und tippte ebenfalls eine Nachricht ein.
"Ich vermisse dich auch und natürlich komme ich dich morgen besuchen! Dein dich liebender Uruha X3X3X3!"
Die Kusssmileys waren zwar etwas mädchenhaft, aber er fand sie irgendwie niedlich.
Er schickte die Nachricht ab und schloss die Augen.

Die erneute Nachricht bekam er gar nicht mehr mit.
Kai hatte ordnungsgemäß seine Medikamente genommen und schlummerte schon nach wenigen Minuten tief und fest. Allerdings schlief er nicht wirklich gut.
Mitten in der Nacht schreckte er hoch. Er hatte einen Albtraum gehabt. Einen ziemlich schrecklichen. Sein Herz raste und sein Körper war schweißnass. Es war schrecklich.
Er warf die Decke beiseite und erhob sich. Mit über den Bettrand gestellten Füßen beugte er sich nach vorne und fuhr sich durch das verschwitzte Haar. Kami-sama! Er hoffte, dass sich dieser Traum nie erfüllen würde.
Kai stand auf und ging in den Flur. Schnell lief er die Treppe hinunter und betrat die Küche. Er brauchte eine Abkühlung. Zielstrebig tapste er auf nackten Füßen zum Kühlschrank und öffnete diesen. Hastig griff er nach der Packung Apfelsaft und nahm auch sofort einen kräftigen Schluck.

Uruha wartete immer noch auf Kais Antwort, doch die blieb aus. Er erhob eine Augenbraue. Nanu? War Kai etwa schon eingeschlafen? Es war doch erst 9 Uhr. Aber naja, ihm ging es ja auch nicht wirklich gut, da war es verständlich, wenn Kai müde war.
Leicht lächelnd drehte er sich zur Seite und schloss die Augen. Er musste am nächsten Morgen nur die Schule überstehen, dann konnte er schon wieder bei seinem Kai sein und mit ihm schmusen. Und er würde ihn aufmuntern, das schwor er sich.
Mit diesem Gedanken schlief er ein und erwachte auch nicht, bis zum nächsten Morgen, als ihn der Wecker weckte.

Der kalte Saft tat gut. Sein erhitzter Körper kühlte sich zwar nur mäßig ab, aber es war trotzdem eine angenehme Erfrischung. Er beschloss, die Packung mitzunehmen, bevor er doch noch einmal hier runterkommen musste.
Schnell verschwand er wieder nach oben. Er stellte den Apfelsaft neben seine Tür und huschte abermals unter die Dusche. So verschwitzt wie er war, wollte er sich nicht wieder schlafen legen. Das war ihm zu unangenehm. Also duschte er sich schnell ab.
Als er wieder herauskam, stand plötzlich seine Mutter mit verschlafenen Augen vor ihm und musterte ihn. "Was ist denn los, Yu-chan?"
Er lächelte verhalten. "Hab nur schlecht geschlafen. Nichts Schlimmes." Er packte sie an den Schultern und drehte sie wieder um, damit sie schnurstracks in ihr Schlafzimmer verschwinden konnte. "Geh wieder schlafen." Und schon verschwand er in seinem Zimmer und schloss die Tür hinter sich. Seufzend lehnte er sich von innen dagegen und ließ sich an ihr hinab gleiten. Mit angezogenen Beinen saß er dort und

starrte in die Dunkelheit. Immer mehr Angst machte sich in ihm breit. Und sein Traum war schuld daran.
Innerlich betete er dafür, dass sein Vater nicht so reagieren würde. Das wäre das Schlimmste für ihn. Er wollte weder seine Familie noch seine Liebe verlieren.

Mürrisch zog Uruha sich die Decke über den Kopf. 6 Uhr morgens. Igitt. Welcher Vollidiot hatte eigentlich erfunden, dass die Schule so früh anfangen musste? Hätte mittags nicht gereicht? Aber nein, sie musste ja morgens anfangen.
Grummelnd stand er auf und trottete ins Bad. Dort duschte er sich, schminkte sich, stylte sich und zog sich an. Alles wie immer. Doch irgendetwas fehlte. Und Uruha wusste ganz genau, was. Kai. Ihm fehlte sein süßes Bärchen, das ihn zum Lachen brachte einfach so sehr. Er wollte bei ihm sein.
Er schnappte sich seinen Schulranzen und trottete zur Schule. Kami-Sama. Jetzt musste er wieder so lange in der Schule ausharren, bis er zu seinem Kai konnte. Ob er das wohl aushalten würde? Er musste ja...
"Ach, Kai...", murmelte er leise und betrat das Schulgebäude.

Die letzten Stunden der Nacht hatte er kein Auge zubekommen. Dementsprechend sah er auch aus. Seine Augen war winzig klein und seine Augenringe darunter riesengroß. Außerdem war er irgendwie schlecht gelaunt. Deshalb blieb er auch lieber im Bett liegen und rührte sich nicht vom Fleck.
Außerdem hatte er ja eh Bettruhe verordnet bekommen. Und so ganz alleine war er ja auch nicht. Er hörte, wie seine Mutter unten im Erdgeschoss rumwuselte und Geschirr klapperte. Sie war wohl mal wieder beim Kuchen backen oder so. Frauen halt.
Neben sich lag zusammengekringelt ein kleines schwarzes Knäuel, das noch seelenruhig zu schlafen schien. Sanft strich er über das Fell und kraulte ihm im Nacken. Nur kurz schaute Neko-chan auf, bevor er den Kopf wieder sinken ließ und die Augen schloss. Ein leises Schnurren gab er von sich und er schien mit den Streicheleinheiten mehr als zufrieden.
Kai machte sich immer noch Gedanken darüber, wie er aus dieser Zwickmühle wieder rauskam. Sein Traum war zwar grässlich gewesen, aber er erinnerte sich kaum noch daran. Viel mehr beschäftigte es ihn, wie er seinem Vater mit so viel Selbstbewusstsein gegenübertreten konnte, so dass er ihn nicht wieder unterdrücken und in eine für seinen Vater wohl richtige Richtung lenken würde.
Irgendwann gab er es jedenfalls auf und starrte nur noch gedankenlos an die weiße Decke über seinem Bett.
"Uruha...", flüsterte er so vor sich hin.

Mürrisch saß Uruha mit übereinandergeschlagenen Beinen an seinem Schulpult und starrte an die Tafel. Mathe. Wie langweilig. Langweiliger ging´s doch schon gar nicht mehr. Er gähnte demonstrativ.
Er würde jetzt liebend gerne bei seinem Kai sein und sich um ihn kümmern. Aber nein, er musste ja hier sitzen und die Zeit mit Kopfrechnen totschlagen. Kami-Sama, er ging hier bald ein.
Plötzlich knallte der Lehrer seine Hand auf sein Pult und Uruha erschrak.
"S-Sensei!?"
"Takashima! Pass gefälligst in meinem Unterricht auf oder du sitzt nach!"
"Hai, Sensei..."
Betrübt ließ er den Kopf hängen. Er wollte einfach nur weg und zu Kai.

Ihm war langweilig. Irgendwie wusste er nichts mit sich anzufangen. Die meiste Zeit verbrachte er damit faul im Bett zu liegen und Neko-chan zu kraulen. Zu mehr fehlte ihm irgendwie die Motivation. So lustlos war er sonst nie.
Jedoch raffte er sich irgendwann auf und setzte sich an seine Drums. Allerdings spielte er auch hier nur kurz. Was war los mit ihm? Warum machte es ihm nicht mal mehr Spaß, seine Drums zu nutzen? Das hatte ihn doch sonst immer total geflasht? Und heute? Heute brachte nicht mal das etwas.
Kami-sama. Vermisste er Uruha denn schon so sehr. Er würde echt noch zum Gefühlsdussel mutieren, wenn das so weiterging. Er war ja schon völlig abhängig von dem anderen. Und das ging ja mal gar nicht.
Er beschloss, dass er das irgendwie ändern musste. Er liebte Uruha zwar mehr als er anfangs für möglich hielt, aber er wollte sich nicht von anderen abhängig machen. Dem musste er Einhalt gebieten.
Schnell zückte er sein Handy und schrieb Uruha. "Sorry, aber wird heute nichts. Morgen wieder. Okay? Kai" Mehr schrieb er nicht.

Er ließ den Kopf hängen und unterdrückte nur mit Mühe den Drang, einfach aufzuspringen und wegzulaufen. Er wollte zu Kai und wissen, wie es ihm ging. Außerdem war der Unterricht wirklich sterbenslangweilig und Uruha hatte keine Lust, stundenlang rumzusitzen und sich zu langweilen.
Als es endlich klingelte, sprang er auf, schnappte sich seinen Rucksack und wollte gerade aus dem Zimmer rennen, als das Handy klingelte. Stimmt, das wollte er ja Aoi wiedergeben. Aber die SMS war sowieso für ihn, es war Kai. Also klappte er das Handy auf und las. Sofort verschwand sein kleines Lächeln aus seinem Gesicht und er blinzelte verwirrt. Was sollte das denn? Keine Erklärung, warum er keine Zeit hatte? Wieso wollte Kai denn nicht, dass er kam?
Traurig sah er zu Aoi, der neben ihm stand und drückte ihm das Handy in die Hand.
"Hier... Hatte ich noch, sorry. Ich geh jetzt nach Hause."
Seufzend machte er sich auf den Weg. Was sollte er denn jetzt machen? Einfach nach Hause? Aber er wollte wissen, wieso Kai keine Zeit für ihn hatte. Also schlug er den Weg zu Kai nach Hause ein und klingelte.

Kai verschanzte sich den Rest des Tages in seinem Zimmer. Irgendwie hatte er zu gar nichts Lust. Und als es dann klingelte, zog er die Decke noch ein Stück weiter über sich. Er wollte niemanden sehen. Und genau deshalb hatte er sein Zimmer verschlossen. Es sollte niemand auf die Idee kommen, einfach reinzuplatzen. Er wollte seine Ruhe und einfach mal Abstand gewinnen. Von allem. Auch von Uruha.
Entschlossen schaltete er seine Anlage noch einen Tuck lauter, damit er auch ja nichts mitbekam. Er war ja eher neugierig, aber diesmal wollte er nicht.
Kai Mutter eilte zur Tür, als es klingelte und erschrak, als die Musik vom oberen Geschoss noch etwas lauter wurde. Lächelnd begrüßte sie Uruha. "Oh, konnichiwa, Takashima-kun." Doch dann wurde ihr Blick etwas traurig.
"Es tut mir leid, aber ich glaub, er möchte niemanden sehen.", seufzte sie.

Uruha kam außer Atem bei Kai zuhause an und klingelte. Irgendwie war er sauer. Kai hätte ihm wenigstens verraten können, wieso er nicht mit ihm reden wollte. Aber nein, der Herr Uke hatte nichts gesagt. Also musste Uruha wohl oder übel zu ihm gehen und selbst nachfragen.

Die Tür wurde geöffnet und Kais Mutter stand in der Tür. Aber Kai wollte niemanden sehen. Uruha hob eine Augenbraue.
"Konnichi wa, Uke-Sama. Was? Wieso will Kai niemanden sehen? Nicht mal mich?"
Irgendwie machte es ihn traurig. Was hatte Kai denn bloß?

Sie trat zur Seite und ließ Uruha ins Haus. Sie ging mit ihm ins Wohnzimmer. Es war nicht zu überhören, dass Kai Musik hörte. Die Lautstärke war dementsprechend laut.
Sie seufzte und bat Uruha, sich zu setzen.
"Es ist komisch, aber seit heute Nacht ist er so merkwürdig ruhig und lässt niemanden in sein Zimmer. Irgendwie mach ich mir Sorgen um ihn."
Sie lehnte sich zurück. "So hab ich ihn noch nie erlebt." Dann wandte sie sich an Uruha und nahm seine Hand. "Takashima-kun... Vielleicht schaffst du es ja. Bitte. Dich lässt er bestimmt zu sich."

Uruha trat ein. Er ging hinter Kais Mutter her ins Wohnzimmer und setzte sich neben sie aufs Sofa. Dort wurde ihm erzählt, dass Kai niemanden zu sich ließ und das erschreckte ihn. Was war bloß mit Kai los?
Er drückte die Hand der verzweifelten Frau und nickte.
"Hai, Uke-Sama. Ich kann es ja versuchen."
Er lächelte sie aufmunternd an und ging zu Kais Zimmer. Dort klopfte er an die Tür und fragte:
"Kai? Ich bin´s. Darf ich reinkommen?"

Kai genoss die laute Musik. So bekam er wirklich gar nichts mit. Wollte er ja auch nicht. Er lag einfach auf seinem Bett und starrte immer noch die Decke an, als gäbe es dort etwas, das ihn interessieren könnte. Allerdings war da nichts. Außer das ganze Weiß.
Also bemerkte er auch nicht, wie es an seiner Tür klopfte. Lediglich Neko-chan erhob sich und dackelte zur Tür.

"Kai? Kai, komm schon! Du kannst mich hören! Also antworte mir!"
Er klopfte lauter an die Tür und rief Kai zu. Er konnte es nicht fassen. Ignorierte Kai ihn etwa?
"Kai! Ich warne dich! Ignorier mich nicht!"
Er hämmerte schon fast gegen die Tür.
"Das ist unhöflich!"

Irritiert starrte er zur Tür. Instinktiv nahm er die Fernbedienung seiner Anlage und machte sie etwas leiser, um besser hören zu können. Dann bemerkte er, dass es immer lauter an der Tür klopfte.
Sein Blick verfinstert sich.
"Ich hab gesagt, ich will niemanden sehen!", fauchte er und drehte die Musik wieder lauter. Er hatte nicht genau mitbekommen, wer es war, der da seine Nerven strapazierte, aber er wollte eh keinen sehen. Also war es auch egal.

Entsetzt sah er die Tür an. Hatte er eben richtig gehört? Kai wollte selbst ihn nicht sehen? Hatte er etwas falsch gemacht?
Traurig klopfte er erneut an die Tür.
"Kai... Was ist los mit dir? Wieso bist du so abweisend? Ich hab dir doch gar nichts getan. Weißt du... Deine Mum macht sich auch schon Sorgen um dich. Du verschließt

dich in deinem Zimmer. Was soll das?"
Er hatte nicht vor, Kai jetzt alleine zu lassen. Was wäre er denn für ein Freund, wenn er das tun würde?

Kai ignorierte ihn. Stattdessen drehte er die Musik einfach lauter. Begriff denn hier niemand, dass er seine Ruhe haben wollte? Oder musste er dem noch mehr Ausdruck verleihen?
Gut, konnten sie haben. Und noch einmal drehte er den Lautstärkeregler etwas weiter herum.

Er hörte, wie die Musik immer lauter wurde. Was sollte das denn?! Wie gemein war das denn jetzt?!
"Wenn du glaubst, dass ich jetzt gehe, hast du dich geschnitten! Ich bleibe so lange hier, bis du rauskommst!"
Er setzte sich vor die Tür und wartete. Irgendwann musste er ja rauskommen. Kai musste irgendwann schließlich was essen.

Das Klopfen ließ nach und er entspannte sich wieder. Er schloss die Augen und lauschte der Musik. Jetzt hatte er wohl endlich seine Ruhe. Mehr hatte er doch auch gar nicht gewollt.
Er seufzte. Endlich Ruhe. Doch dann fing Neko an, wie ein Irrer zu mauzen und Kai drehte sich widerwillig nach dem kleinen Kater um und grummelte. "Was willst du denn?"
Der kleine Kerl kratzte an der Tür und wollte scheinbar raus.
Mist, das hatte er nicht bedacht. Nekos Toilette stand draußen. Och nö.

Mürrisch saß Uruha vor der Tür. Die Knie hatte er an den Oberkörper gezogen, die Arme darum geschlungen und den Kopf darauf abgelegt. Pah. Wenn Kai glaubte, er könne ihn einfach so abservieren, dann hatte er sich falsch gewickelt und ganz tief geschnitten.
Nicht mit Uruha!
"Komm endlich raus...", nuschelte er leise vor sich hin.

Genervt erhob er sich. Auf nackten Füßen und nur mit einer Boxershorts und einem überdimensionalen T-Shirt bekleidet ging er zur Tür. Da er nicht s von draußen hörte, drehte er den Schlüssel im Schloss un zog die Tür nach innen auf, um Neko herauszulassen. Dann stockte er.

Er hörte, wie die Tür aufging und stand sofort auf. Neko-Chan strich ihm um die Beine und er stemmte die Hände in die Hüften. Als er Kai erblickte, musste er sich ein Lachen verkneifen. Der andere sah aber auch zu komisch aus. Aber seine Miene blieb hart und er sah ihn böse an.
"Was soll das, Kai?"

Perplex starrte er den anderen an, doch dann wich er ein Stück zurück und knallte ihm die Tür vor der Nase wieder zu.
Mist! Uruha war hier. Aber genau ihn wollte er doch gar nicht sehen. Warum war er hier? Er hatte ihm doch abgesagt.
Sein Herz raste und in seinem Kopf ratterte es. Das durfte jetzt nicht wahr sein.

Schnell drehte er den Schlüssel wieder um und ging ein paar Schritte rückwärts.

Geschockt starrte er auf die Tür, die sich soeben vor seiner Nase zugeschlagen hatte. Was war bloß los? Wieso tat Kai das? Er hatte ihm doch gar nichts getan!
Ihm stiegen die Tränen in die Augen und er hämmerte gegen die Tür.
"UKE YUTAKA! Mach diese verdammte Tür auf! Was hab ich dir getan? Wieso willst du mich nicht sehen? Das ist unfair mir gegenüber! Nenn mir wenigstens einen Grund!"
Seine Stimme überschlug sich fast.

Noch immer starrte er die Tür an und wich Schritt für Schritt zurück. Energisch schüttelte er den Kopf, als Uruha ihn aufforderte, die Tür zu öffnen. "Nein!", rief er heiser zurück. "Ich will nicht!" Mehr gab er nicht von sich.

Jetzt liefen ihm wirklich die Tränen die Wange hinab und er schluchzte auf.
"KAI! Was ist los, verdammt?! Wieso ignorierst du mich? Ich hab dir nichts getan!"
Er sank an der Tür hinab und sah zu Boden.
"Kai... Bitte... Lass uns reden, ja? Was soll ich denn bitteschön denken, wenn du so zu mir bist?"

Kai schluckte. Auch wenn es ihm weh tat, Uruha weinen zu hören, so wollte er ihn jetzt nicht sehen. Es fiel ihm so schon schwer. Aber er konnte einfach nicht. Erst musste er seine Gedanken ordnen und einiges klären. Mit seiner Familie aber vor allem mit sich selbst.
Er ging wieder auf die Tür zu und lehnte die Stirn dagegen.
"Es tut mir leid, Uruha, aber... es geht nicht. Nicht jetzt. Bitte."

Verzweifelt kniete er vor der Tür und lehnte die Stirn dagegen. Verdammt... Er hatte Kai doch versprochen, nicht mehr so oft und so leicht zu weinen! Wieso konnte er sich nicht daran halten?!
Er schluckte hart und starrte auf den Boden während er sprach.
"Kai, ich... Liegt es an mir? Bedränge ich dich? Hab ich dich verärgert?"
Er schluckte einen riesengroßen Kloß in seinem Hals runter und fragte leise:
"Liebst du mich nicht mehr?"

Seine Augen weiteten sich, als er diese leise Frage hörte. "Es... es liegt nicht an dir... sondern an mir.", gab er zu. Ja, er wusste, dass es an ihm selbst lag und nicht an Uruha. Ihm würde er auch nie die Schuld dafür geben.
"Ich kann es dir nicht erklären... nicht jetzt." Er schluckte trocken und versuchte, die aufkommenden Tränen runterzuschlucken. "Bitte geh jetzt."
Kai legte die Hände gegen das Holz und glitt langsam an ihr zu Boden. "Bitte geh..."

Hart schluckend krallte er seine Fingernägel ins Holz. Verzweifelt kniff er die Augen zusammen und aus ihnen glitten große Krokodiltränen.
"Wieso, Kai? Ich hab dir nichts getan... Ich will dir bloß helfen..."
Schluchzend stand er auf und sah noch einmal auf die Tür.
"Ich will dich auch nicht mehr sehen, Kai!"
Seine Stimme klang auf einmal ganz verändert. Kalt und emotionslos.
"Lass mich einfach in Ruhe."
Mit diesen Worten verließ er das Haus.

Nein! Nein! Nein!
Das hatte er doch gar nicht gewollt. Er wollte doch nur etwas Abstand. Seine Gefühle für Uruha in den Griff kriegen und ihn nicht einfach von sich weisen.
Was hatte er verbrochen, dass er eigentlich immer alles falsch machte?
Hastig suchte er sein Handy und wählte sofort die ihm bekannte Nummer. "Bitte geh ran. Bitte...", flehte er. Er musste Uruha einfach aufhalten. So sollte er nicht gehen.

Haltlos weinend rannte er durch die Straßen Kanagawas. Er wollte einfach nur nach Hause und ins Bett. Wie konnte Kai ihm das antun? Wieso redete er nicht mit ihm über seine Probleme?
Zuhause angekommen warf er sich sofort aufs Bett, verbarg sein Gesicht im Kissen und weinte laut. Seine Schultern bebten.

Gähnend griff Aoi neben sich und hielt sich sein Handy ans Ohr. Verschlafen bohrte er sich mit dem Zeigefinger im anderen Ohr und murmelte:
"Ja?"
Er hatte gerade so schön geschlafen.

Kai verzog das Gesicht. Das war jetzt nicht die Person, die er hören wollte. Das war nicht Uruhas Stimme. Er schluckte und langsam stiegen Tränen in ihm auf. Wieso erreichte er Uruha nicht auf dieser Nummer? Das hatte doch sonst auch funktioniert.
"A...Aoi?", fragte er irritiert und schniefte.

Verwundert starrte Aoi auf das Handy. Kai? War das etwa Kai? Was wollte Kai denn von ihm?
"Ja, natürlich bin ich es. Ist doch auch mein Handy. Hat dir Uruha nicht gesagt, dass er es mir wiedergegeben hat? Was ist denn überhaupt los? Du klingst total verheult, wenn ich das so sagen darf."

Er schüttelte den Kopf. Uruha hatte es ihm nicht gesagt. Wie auch. Er hatte ihn ja einfach weggeschickt. Sie hatten nicht mit einander gesprochen. Wenn sie es denn jemals wieder tun würde.
"Aoi... Du musst mir helfen. Ich... ich hab Mist gebaut." Er schniefte abermals und wartete darauf, dass er eine Antwort bekam oder Ai ihn fragen würde, warum er so einen Aufstand fabrizierte. Ja, Aufstand. Kais Stimme klang aufgebracht und er war nervös. Er fühlte sich einfach schuldig und das war er ja auch.
"Bitte..."

"Ich? Ich soll dir helfen?"
Jetzt kapierte er gar nichts mehr. Was war nur los?
"Kai, jetzt im Ernst... Ich kenne dich noch nicht wirklich gut... Ich will jetzt erst mal wissen, was los ist, ja? Dann helfe ich dir, wenn ich kann."
Er seufzte tief und fuhr sich durch die zerwuschelten Haare.
"Geht es um Ruha? Was ist mit ihm? Ist was passiert?"

Das Nicken konnte Aoi nun wirklich nicht sehen und das hatte er dann auch irgendwann begriffen. "Hai, ich...ich hab ihn einfach weggeschickt." Er schluchzte. "Ich glaub, ich hab einen großen Fehler gemacht. Du... du musst mir helfen. Bitte."

Was sollte er großartig sagen? Er wusste ja selbst nicht so genau, warum er so gehandelt hatte. Dass es ein Fehler war, hatte er schon begriffen. Aber er wusste nicht, wie er den wieder ausbügeln sollte. Da konnte ihm nur einer von Uruhas langjährigen Freunden helfen und dass Aoi gerade derjenige war, gab ihm dann doch etwas mehr Mut. Mit Ruki oder Reita hätte er wohl nicht so offen reden können.

"Nun rück bitte endlich raus mit der Sprache, ja? Wenn es um Uruha geht, ist mit mir nicht gut Kirschen essen. Ich kenne ihn nun schon so lange und habe ihn immer vor Problemen beschützt. Und nun kommst du an und machst meine ganze Arbeit zunichte. Was hast du gemacht?"
Seine Stimme klang kühl und das war beabsichtigt. Kai sollte nicht denken, dass sie beide schon so gute Freunde waren, denn das waren sie nicht. Er kannte Kai schließlich kaum.
"Kai, jetzt sag endlich, lass dir nicht alles aus der Nase ziehen. Was hast du mit Ruha gemacht?"

Aoi klang echt sauer. Er schluckte. Gut, dann musste er ihm eben erzählen, was er gemacht hatte. Das warum hob er sich für später auf.
Kai erzählte alles, was ihm einfiel und ließ auch nicht aus, dass er Uruha nicht unbedingt liebevoll darauf hingewiesen hatte, dass er gehen sollte.
Am Ende seiner Ausführungen liefen die Tränen wie von selbst. Er war sich jetzt noch bewusster, dass er Mist gebaut hatte. Nun hoffte er, dass Aoi ihm helfen würde.
"Ich wollte doch nicht, dass..." Er stockte mitten im Satz und schluchzte. "Bitte, Aoi, hilf mir."

Jetzt heulte der Kerl auch noch. Mann, war das nervig. Erst den Mist bauen und dann sowas. Das war etwas, was Aoi überhaupt nicht mochte. Vor allem, wenn es um Uruha ging, verzieh er niemandem.
"Jaja, hör auf zu heulen. Ich helfe dir ja. Aber ich find es überhaupt nicht in Ordnung, was du gemacht hast! Das war unfair Ruha gegenüber."
Mit diesen Worten legte er auf und zog sich vernünftig an. Er würde zu Uruha gehen und schauen, wie es ihm ging.

Eine Träne nach der anderen lief seine Wangen hinab. Ja, er hatte wirklich Mist gebaut. Aber Uruhas Worte taten ihm so weh. Er wollte ihn nicht mehr sehen. Vermutlich nie wieder. Aber er wollte das doch gar nicht. Er brauchte doch nur etwas Zeit.
Seine letzte Hoffnung war Aoi. Aoi würde ihm helfen. Das hatte er gesagt. Also musste er auf ihn vertrauen.
Er wischte sich die Tränen aus dem Gesicht und ließ sich auf sein Bett fallen.

Uruha lag auf seinem Bett und weinte immer noch. Sein Gesicht drückte er in die Kissen und seine Schultern bebten. Er wollte Kai jetzt erst mal nicht mehr sehen. Da kam ihm ganz gelegen, dass Kai sowieso nicht zur Schule durfte. Auch, wenn es gemein klang. Uruha war froh darüber.
"Kai liebt mich sowieso nicht mehr...", murmelte er leise und starrte ausdruckslos an die Decke.
Plötzlich klingelte es. Lustlos erhob er sich und trottete zur Tür. Wenn das jetzt Kai war, würde er ihm ohne zu zögern die Tür vor der Nase zuschlagen. Oh ja.

Umso erstaunter war er, als er sah, wer da an der Tür stand.
"Aoi?"

"Hey!" Aoi hob die Hand zum Gruß. "Na, Ruha, wie geht´s?" Er legte den Kopf schief und lächelte. "Du siehst scheiße aus. Was is passiert?", fragte er unschuldig. Eigentlich wusste er ja genau, was vorgefallen war. Kai hatte ihm ja die Ohren voll geheult. Er war also auf dem aktuellen Stand.
Als Uruha keinerlei Anstalten machte, ihn rein zu lassen, quetschte sich an ihm vorbei. "Danke, dass du mich rein lässt." Er drückte ihm einen leichten Kuss auf die Wange und stapfte dann unbeirrt in Uruhas Zimmer.

Verwirrt fasste er sich an die Wange und starrte Aoi hinterher. Perplex ging er hinter ihm her in sein Zimmer und schloss die Tür. Dort saß Aoi schon auf seinem Bett und schien ihn zu erwarten.
Seufzend setzte sich Uruha daneben und versuchte, sich die Tränenspuren von den Wangen zu wischen.
"Ich....", er seufzte. "Was machst du hier, Aoi?"
Er schniefte leise und sah den Älteren an.

Aoi zuckte mit den Schultern. "Ich dachte mir, ich schau mal nach dir. Und scheinbar bin ich im richtigen Moment gekommen, was?" Er grinste breit und klopfte mit der flachen Hand auf den Platz neben sich. "Komm, erzähl. Was is passiert. Is was mit Kai gewesen?"

Uruha setzte sich daneben und lehnte sich an seinen Freund. Er vertraute ihm und er war momentan maßlos von Kai enttäuscht. Er war sein fester Freund, da behandelte man sich nicht gegenseitig so. Man vertraute sich und erzählte dem jeweils anderen von seinen Problemen.
Er erzählte Aoi die ganze Geschichte und schniefte erneut leise.
"Ich will ihn erst mal nicht mehr sehen. Momentan will ich nicht mal an ihn denken..."
Er schaute den Älteren an.

Er legte schützend die Arme um Uruha und drückte ihn an sich. "Das is echt hart. Ich hätte nicht gedacht, dass Kai so was tut." Er strich Uruha eine Strähne aus dem Gesicht und wischte ihm die Tränen mit dem Daumen sanft von der Wange.
Er seufzte. "Ich weiß, dass es mir nicht zusteht, so etwas zu sagen, aber..." Er machte eine Pause und schaute Uruha ernst an. "Diese Beziehung macht dich kaputt, Ruha. Und das gefällt mir ganz und gar nicht." Er drückte ihn tröstend an sich.
"Du weinst viel zu oft und das macht mir Sorgen... Das haben auch schon Ruki und Reita gesagt. Ich bitte dich, Ruha. Er ist nichts für dich. Er verletzt dich doch nur."
Er gab Uruha einen leichten Kuss auf die Stirn. "Du bist mein Freund und ich möchte, dass du glücklich bist. Und so geht das einfach nicht." Sein Blick wurde ernst und er sah dem Größeren tief in die geröteten Augen.

Etwas überrascht lag Uruha in den Armen Aois. Immer mehr Tränen verließen seine geröteten Augen und er hickste immer wieder leise auf. Was sollte er denn jetzt bloß machen? Hatte Aoi recht und Kai machte ihn psychisch fertig? Aber... Er liebte ihn doch so sehr.
"Aoi, ich weiß einfach nicht, was ich machen soll. Ich kann Kai doch nicht verlassen. Ich

liebe ihn doch! Es stimmt zwar, ich weine oft wegen ihm, aber... Aber nur deswegen kann ich ihn doch nicht aufgeben. Dann würde ich noch viel mehr weinen. Ich weiß nur im Moment einfach nicht, ob er mich noch liebt, verstehst du?"
Er hob den Kopf und sah in Aois liebevollen Blick. Lange hielt er diesem nicht stand und drückte sich noch mehr an seinen langjährigen Freund, während er haltlos weinte und seine Schultern heftig zu beben begannen.
"Was soll ich bloß machen?"

Sanft strich er ihm durchs weiche zerzauste Haar. "Uruha, ich weiß nicht, wie ich es sagen soll, aber... seit Kai hier ist, bis du nicht mehr der Uruha, den ich kenne." Er schloss die Augen und sog Uruhas Duft ein. "Bitte werd wieder du selbst. Auch wenn es dir anfangs Kummer bereitet. Kai ist nicht gut für dich.", flüsterte er und griff nach der Hand seines Freundes. "Glaub mir das."

Uruha sah Aoi unschlüssig an. Sollte er ihm glauben und seinen Rat annehmen? Kai vergessen? Einfach so? Aber er liebte ihn doch so. Sie hatten so viele schöne gemeinsame Tage verbracht, das konnte er doch nicht einfach alles so von sich schieben und vergessen. Das ging doch einfach nicht.
Aber Kai hatte ihm selbst gesagt, dass er ihn nicht sehen wollte. Hieß das nicht, dass er genug von Uruha hatte, ihn vielleicht sogar nicht mehr liebte? Als Uruha ihn das gefragt hatte, hatte er ja auch keine Antwort bekommen. Ein Stich durchzuckte Uruhas Hals und er lehnte sich mehr an Aois warmen Körper.
"Ich... Ich glaube, du hast recht, Aoi..."

Niedergeschlagen saß er auf seinem Bett und starrte ins Leere. Wie konnte man nur so dumm sein? Wie hatte er Uruha einfach abweisen können? So ganz ohne weiteres? Er liebte ihn doch. Also warum tat er so einen Blödsinn? Warum dachte er nicht einfach mal nach, bevor er etwas tat oder gar sagte. Wie oft hatte er ihm schon weh getan? Wie oft?
Viele solcher Gedanken schwirrten in seinem Kopf herum. Aber er fand keine Lösung. Machte Liebe denn wirklich so blind?

Aoi lächelte sanft und hob Uruhas Kopf mit Hilfe seines Zeigefingers an dessen Kinn an, um ihm in die Augen zu sehen. "Ich will nur das Beste für dich. Und die anderen auch. Also mach nicht so ein Gesicht und vertrau deinen Freunden. Wir helfen dir. Und das weißt du." Er drückte den zitternden Körper wieder näher an sich.

Er lehnte seinen Kopf gegen Aois Brust und schloss die Augen. Die Wärme von Aois Körper breitete sich auch in ihm aus und er hickste nur noch ein paarmal, doch keine weiteren Tränen kamen aus seinen Augen und benetzten seine Wangen.
"Danke, Aoi-Chan.", er lächelte zaghaft. "Was sollte ich bloß ohne dich machen, hm?"
Er umarmte den Älteren sanft und lehnte sich an ihn. Sollte Kai doch zu ihm angekrochen kommen, wenn er ihn wiederhaben wollte. Und wenn er das nicht tat, wusste Uruha wenigstens, dass Kai ihn nicht mehr wollte.

Seine Gedanken kreisten immer wieder um Uruha und diesen dämlichen Fehler, den er gemacht hatte. Hoffentlich schaffte Aoi es, ihm zu helfen. Er wusste sonst nicht, was er tun sollte. Am liebsten wäre er aufgesprungen und sofort zu ihm gerannt. Aber was sollte er sagen, wenn er ihn treffen würde?

Allerdings hatte er viel zu viel Sehnsucht nach ihm. Also zog er sich schnell an, lief die Treppe hinunter und schlüpfte in Jacke und Schuhe. "Bin nochmal weg!", rief er durch den Flur und schon knallte die Tür zu.
"Uruha...", mehr zählte jetzt nicht.

"Na los komm. Lass uns noch ein bisschen an die frische Luft gehen. das wird dir sicher gut tun." Er zog Uruha auf die Beine und hakte sich bei ihm unter. "Und ich will keine Widerrede hören, verstanden? Du brauchst jetzt etwas Ablenkung."
Er zog ihn mit sich in den Flur. Dort hielt er ihm Jacke und Schuhe hin und wartete, bis Uruha diese angezogen hatte. Sofort schleifte er ihn aus dem Haus.

Total verwirrt stolperte er hinter Aoi her und er starrte auf die Hand, an der Aoi ihn hinter sich her schleifte. Doch er vertraute Aoi sehr und somit wehrte er sich auch nicht, obwohl er eigentlich viel lieber in seinem warmen Bett liegen würde.
"Aoi? Wo willst du denn hin?", fragte er leise und war nun gleichauf mit Aoi, an dessen Seite er sich schmiegte.
Ihm war kalt und im Moment wollte er auch einfach nicht alleine sein. Er war dankbar, dass Aoi bei ihm blieb und sich um ihn kümmerte.
"Danke, Aoi-Chan..."

Und schon wieder bedankte sich sein Freund bei ihm. Aber irgendwie hatte er auch ein schlechtes Gewissen. Er hatte Kai eigentlich versprochen, ihm zu helfen. Stattdessen half er sich gerade selbst. Er hoffte nur, dass Uruha nicht dahinter kommen würde. Aber alles war ihm lieber, als Uruha mit einem anderen zu sehen. Es tat jedes Mal aufs Neue weh, wenn er von Kai schwärmte. Es war nicht auszuhalten.
Vor der Haustür blieb er stehen und umarmte Uruha herzlich. "Ich pass auf dich auf. Das versprech ich dir." Und drückte ihn noch fester.

Leicht lächelnd schmiegte er sich an Aoi und legte die Arme um ihn. Der Ältere war immer so lieb zu ihm und beschützte ihm vor allem, was ihn traurig machen könnte. Und dafür war er ihm mehr als dankbar.
"Aoi-Chan, ich danke dir! Du bist wirklich der beste Freund, den man haben kann."
Er gab ihm einen Kuss auf die Wange und lächelte, während er sich die Tränen aus dem Gesicht wischte.
"Ich hab dich lieb, Aoi."

Aoi kicherte. "Ich dich auch, Hasi.", grinste er und drückte Uruha einen Kuss auf die Wange.

Kai erstarrte fast. Das durfte jetzt nicht wahr sein. Einerseits war er froh, dass Aoi sich um Uruha gekümmert hatte, aber das hier war zu viel. Uruhas Worte versetzten ihm einen Stich.
Dabei war er doch hergekommen, um sich zu entschuldigen und seinen Fehler wieder gut zu machen. Und was bekam er stattdessen? Uruha hatte sich schon von ihm verabschiedet. Hatte sich einfach einen anderen geangelt.
Hastig machte er Kehrt und wäre beim Laufen fast über seine eigenen Füße gestolpert.

Er rannte, bis er wieder bei sich im Zimmer angekommen war. Dort warf er sich aufs Bett und weinte herzzerreißend.

Uruha lachte leise und schmiegte sich an Aoi.
"Hasi? Wie komm ich denn jetzt zu der Ehre?", lachte er und kuschelte sich an Aois Brust.
Dass Kai sie gesehen hatte, hatte er nicht bemerkt. Er harkte sich bei Aoi unter und sah ihn fragend an.
"Wo willst du eigentlich jetzt hin, Aoi?", fragte er, während sie ihren Weg durch die Straßen antraten.

Aoi zuckte nur mit den Schultern. Auch er hatte nicht bemerkt, dass sie beobachtet worden waren. "Is doch egal, Hauptsache du schnupperst ein bisschen frische Luft und kommst auf andere Gedanken." Dann grinste er frech und piekte Uruha leicht in die Seite. "Soll ich dich lieber Kätzchen nennen?2, witzelte er und setzte sich mit Uruha in Bewegung. Sie liefen einfach ein bisschen durch die Straßen Kanagawas.

Währenddessen hallte in Kais Zimmer immer wieder ein Schluchzen durch den Raum. Kai konnte es einfach nicht glauben. Hatte er sich so sehr in ihm getäuscht? Wäre es besser gewesen, sich gar nicht erst auf ihn einzulassen? Hätte er doch besser auf seinen Verstand gehört, dann würde es ihm jetzt nicht so dreckig gehen.
Mit Tränen in den Augen schlief er irgendwann ein und erwachte erst am nächsten Morgen wieder.

Uruha zuckte mit den Schultern und grinste leicht. An Kai dachte er jetzt nicht mehr.
"Kannst du gerne machen, Aoi-Chan. Ich hab da nichts gegen.", er kuschelte sich an seinen Freund und lief mit ihm Hand in Hand durch die Straßen.
Es wurde langsam dunkel und Uruha gähnte.
"Sag mal, Aoi... Morgen ist ja eh Samstag... Darf ich heute bei dir schlafen? Ginge das? Bei mir ist sowieso niemand zuhause und ich will im Moment wirklich nicht alleine sein."
Er lächelte verlegen und sah leicht rot zu Boden.

Und wieder legte er den Arm um Uruhas Schulter und küsste ihn auf die Wange. "Du darfst alles, mein Kätzchen.", grinste er und zog Uruha wieder an sich. "Ich freu mich über Gesellschaft und über deine ganz besonders. Das weißt du doch."

Lächelnd kuschelte er sich an Aois breite Brust und grinste.
"Ich hab dich wirklich lieb, Aoi. Ich wüsste gar nicht, was ich machen sollte, wenn ich dich nicht hätte. Ich glaube, ich säß immer noch in meinem Zimmer und würde mir die Augen ausheulen."
Er lächelte süß und ging mit Aoi zu dessen Haus. Da Aoi bereits 18 war, hatte er eine eigene kleine Wohnung. Sie betraten das Haus und Uruha entledigte sich seiner Jacke und den Schuhen. Dann gingen sie zusammen in Aois Zimmer, wo Uruha sich gleich aufs Bett setzte.

Soweit so gut. Uruha saß jetzt auch schon in seinem Zimmer. Jetzt musste er ihn nur noch für sich gewinnen.
Abwesend stand er von innen an seine Zimmertür gelehnt und schaute in den Raum.

Er überlegte, wie er das anstellen könnte. Jetzt über ihn herzufallen, wäre keine gute Idee. Das würde Uruha sicher auch nicht mit sich machen lassen. Dafür hing er noch zu sehr an Kai. Also würde er Kai aus dem Kopf und dem Herzen seines Freundes verbannen müssen. Nur wie?
Das fragte er sich schon seit dem Anruf von Kai.
Die erste Hürde hatte er genommen. Uruha vertraute ihm und wollte Kai vorerst nicht sehen. Jetzt galt es, Uruhas Gunst vollkommen zu gewinnen. Nein! Nicht seine Gunst. Aoi wollte Uruhas Liebe.

Seufzend lehnte sich Uruha nach hinten auf Aois Bett und starrte an die schwarze Decke. Aois Zimmer war sowieso eher dunkel gehalten und Uruha fand, es passte zu Aoi. An ihrer Schule wurde der Ältere manchmal liebevoll 'die schwarze Schönheit' genannt. Uruha lachte leise, als er an Aois Gesicht dachte, als er das erste Mal diesen Spitznamen gehört hatte. Aoi hatte geguckt wie ein begossener Pudel.
Dann schweiften seine Gedanken automatisch zurück zu Kai und er schnaubte. Pah. Sollte der doch zu ihm kommen, wenn er ihn wiederhaben wollte. So einfach würde er es ihm nicht machen. Und eigentlich konnte Kai doch auch jetzt froh sein. Nun hatte er schließlich das Problem mit seinem Vater nicht mehr und er musste keine Angst mehr vor dessen Reaktion haben.
Er schluckte hart und biss die Zähne zusammen, ehe er leise fragte:
"Aoi? Nimmst du mich mal in den Arm?"
Er brauchte jetzt einfach jemanden, der für ihn da war und der ihm Halt gab.

Kami-sama! War das jetzt ein Traum oder Wirklichkeit? So einfach hatte er es sich nicht vorgestellt.
"Na klar. Komm her." Er machte ein paar Schritte auf ihn zu und setzte sich dann neben ihm aufs Bett. "Ich versteh gar nicht, wieso er dich nicht mehr liebt.", seufzte er und nahm Uruha sofort in den Arm. "Ich würde dich immer lieben und nicht so mies behandeln wie er. ich würde dich nie zum Weinen bringen und dich immer beschützen, Ruha.", wisperte er.

Leise schluchzend saß er nun auf Aois Schoß und vergrub sein Gesicht in dessen Shirt. Verdammt, es tat so weh, zu wissen, dass Kai ihn nicht mehr liebte. Aber dass Aoi bei ihm war und ihm Halt gab, machte ihm Mut und er schmiegte sich eng an den Älteren.
"Das ist so lieb von dir. Danke, Aoi-Chan.", murmelte er und kuschelte sich leise schnurrend in die Umarmung.
Was Kai jetzt wohl machte? Saß er vielleicht in seinem Bett und lachte, weil er so froh war, dass er Uruha endlich los war und somit auch die Probleme mit seinem Vater? Oder weinte er vielleicht sogar um ihn? Aber das konnte sich Uruha nach der Show, die Kai abgezogen hatte, nicht vorstellen.
"Ich will Kai nicht mehr sehen...", wisperte er.

"Ssscht." Beruhigend strich er über den Rücken Uruhas. "Denk einfach nicht an ihn. Du bist jetzt hier und er nicht. Entspann dich und lass dich nicht zu sehr davon runterziehen." Aoi drückte ihm einen Kuss auf die Stirn und lächelte ihn süß an. "Ich werd immer für dich da sein. Immer. Ich hoffe, das weißt du."

Uruha nickte leicht und hob den Kopf.
"Natürlich weiß ich das, Aoi. Du warst schließlich immer für mich da, wenn es mir

schlecht ging und du hast mich beschützt. Und dafür bin ich dir auch mehr als dankbar."
Zaghaft lächelnd hauchte er ihm einen Kuss auf die Wange und sah ihm tief in die Augen.
"Ich lass mich schon nicht mehr runterziehen, mach dir keine Sorgen."

Aoi schluckte merklich. Uruha war schon wieder dabei, ihm den Kopf zu verdrehen. Und zwar gehörig.
Abwesend strich er mit der Hand über die Stelle, die Uruha eben mit seinen Lippen berührt hatte. Kami-sama. Das war so süß von ihm.
"Uruha...", hauchte er.
Dann legte er eine Hand sanft an Uruhas Wange und schaute ihm tief in die bernsteinfarbenen Augen. "Du bist echt süß.", lächelte er und kam dem Gesicht des Größeren mit seinem ein Stück näher.

Perplex starrte er Aoi an. Dessen Gesicht kam ihm unwillkürlich so nahe, dass er den warmen Atem des anderen auf seiner Haut spüren konnte. Kami-Sama! Was sollte das denn jetzt?
"A-Aoi?", fragte er leise.
Sein Blick haftete an den vollen Lippen des anderen und er schluckte hart. Er konnte deutlich spüren, wie sein Gesicht immer heißer wurde und die Gesichtsfarbe sich änderte.
"Was...?"

Er hörte den leisen Protest Uruhas, doch das hielt ihn jetzt nicht davon ab. Er wollte selbst einmal von den sündigen vollen Lippen kosten. Und so berührte er erst zögernd Uruhas Mund mit dem seinen. Seine Augen drifteten zu und sein Herz raste. Das war ein tolles Gefühl.

Erschrocken hisste er auf, als er die warmen Lippen auf den eigenen spürte. Seine Hände legten sich auf Aois Brust, um ihn wegzudrücken, doch irgendwie schaffte er es nicht. Was sollte er tun? Sich wehren? Aber wieso? Kai konnte ihm doch eigentlich egal sein...
Wie von alleine schlossen sich seine Augen und er erwiderte scheu den Kuss. In seinem Gehirn ratterte es. Was tat er hier eigentlich? Aoi war doch sein langjähriger guter Freund, durfte er das? Aber es fühlte sich einfach zu gut an...

Es fühlte sich unglaublich gut an, was sie hier taten und Uruha wehrte sich nicht. War das ein gutes Zeichen? Konnte er hoffen, dass Uruha sich auch mal ihm zuwenden würde?
Er keuchte in den Kuss und drückte Uruha fester an sich. Kurz löste er den Kuss und schaute Uruha aus halbgeschlossenen Augen an. "Ich...ich liebe dich.", flüsterte er.

"Aoi... Was?", brachte er leicht keuchend hervor und starrte ihn geschockt an.
Aoi liebte ihn? Aber... Sie waren schon so lange befreundet, warum hatte er das nie gesagt? Dann wäre vielleicht alles anders gekommen. Ihm traten erneut Tränen in die Augen und er schmiegte sich an Aoi. Kai schob er einfach in seine hintersten Gedanken. An ihn wollte er jetzt einfach nicht denken.
"Aoi... Ich kann dir leider nicht sagen, dass ich dasselbe für dich empfinde. Lass mir

noch etwas Zeit, bis ich dir darauf eine Antwort geben kann, ja?", er wurde rot und küsste ihn erneut. "Ich hab dich lieb, Aoi."
Zaghaft streichelte er Aois Wange.

Verlegen nickte er. Also gab es ja doch noch Hoffnung für ihn und seiner Liebe zu Uruha. Das war doch schon mal etwas. Etwas, dass sein Herz einen Hüpfer machen ließ.
"So viel, du brauchst.", hauchte er und gab Uruha noch einen leichten Kuss auf die Nasenspitze.
"Ich hab dich auch lieb."

"Danke, Aoi-Chan...", hauchte er glücklich und schmiegte sich in die warme Umarmung des anderen.
Vielleicht hatte er ja jetzt Glück und würde in Aoi eine neue Liebe finden? Aber was wurde dann aus Kai? Konnte er ihn wirklich einfach so vergessen? Anscheinend konnte Kai das, denn er hatte sich noch nicht einmal bei ihm gemeldet und sich entschuldigt für sein Verhalten.
Uruha schnaubte. Selbst schuld, Kai. Du wirst schon sehen, was du davon hast, dachte er.
"Aoi? Krieg ich noch einen Kuss?", fragte er leise.

Aoi runzelte verlegen die Stirn. "Du willst...?"
Kami-sama! Das war doch nicht wirklich bloß ein Traum oder? Doch das würde Uruha doch nciht so leichtfertig sagen oder?
Er nickte nur und kam seinem Gesicht wieder näher. Kurz davor stoppte er allerdings und schaute ihm tief in die Augen. Sein Blick war ernst und auch seine Stimme.
"Uruha... Ich hoffe, du tust das nicht nur, weil du Kai eins auswischen willst." Er entfernte sich wieder ein Stück, doch sein Blick haftete immer noch an seinem Gegenüber. "Spiel nicht mit mir."

Uruha schnaubte.
"Denk ja nichts Falsches von mir. Kai kann mir den Buckel runterrutschen. Schließlich ist er ja wohl derjenige, der sich bei mir entschuldigen sollte und das hat er bis jetzt nicht getan. Also ist er mir auch egal, wenn ich ihm egal bin."
Dann wurde sein Blick traurig und er sah Aoi an.
"Oder... Denkst du, ich nutze dich jetzt aus? Aoi, ich hab dich wirklich lieb, das könnte ich niemals machen."

Aoi lehnte den Kopf gegen Uruhas Schulter. Sein Gesicht vergrub er in dessen Halsbeuge und atmete tief durch. "Aber... kannst du ihn denn so schnell vergessen?"
Er wurde traurig und sein schlechtes Gewissen Kai gegenüber belastete ihn schon sehr. Er hatte dem Jüngeren ja eigentlich versprochen, sich um Uruha zu kümmern. Aber war das hier wirklich richtig, was er tat? Oder machte er damit nur alles noch schlimmer?
"Ich liebe dich schon so lange.", wisperte er und kuschelte sich etwas mehr an den warmen Körper.

Kapitel 32:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 33:

Zitternd kam er aus dem Badezimmer. Die Arme hatte er um seinen Körper geschlungen und deutlich hatte sich eine ziemlich heftige Gänsehaut auf ihn niedergeschlagen.
Bibbernd stand er im Raum und lächelte Uruha an. "Ich...gla..aub, das...war ...zu...zu...kalt.", stotterte er und rieb sich hastig mit den Händen über die Oberarme, während seine Beine immer noch vor Kälte zitterten.

Prustend musste Uruha an sich halten, um nicht auf dem Boden vor Lachen zu rollen. Kichernd hielt er sich den Bauch und trat auf den bibbernden Kai zu, um ihn fest in die Arme zu schließen und ihm sanft über die Arme zu reiben.
"Mann, wieso machst du´s denn auch so kalt? Etwas wärmer hätte es bestimmt auch getan, Baka."
Er lächelte und küsste Kai sanft und wuschelte ihm durchs Haar.

Kai lief rot an. "Wie sollte ich denn sonst...?" Er brach ab und kuschelte sich sofort an den warmen Körper, der ihn in die Arme nahm. Er seufzte wohlig auf.
Uruha hatte sowas an sich, das ihm immer wieder Schauer über den Rücken laufen ließ. Es war angenehm und trotzdem kribbelte es immer wieder von neuem.

"Einfach den Temperaturregler nicht auf so kalt stellen, du Dumpfbacke.", lachte er und sah Kai in die Augen.
Vorsichtig löste er sich von dem immer noch zitternden Kai. Er bückte sich, um dessen Kleidung vom Boden aufzuheben und half ihm dann in die Sachen hinein.
"So, mein Schatz. Und jetzt zeigst du mir endlich, wie man kocht, ja?"

Er nickte nur und ließ sich von Uruha mit in die Küche schleifen. Allerdings erschrak er, als er diese betrat.
Das war jetzt nicht wahr oder?
Etwas unsicher starrte er zum Tisch, an dem seine Mutter mit jemandem saß, der ihm mehr als vertraut vorkam.
Kai schluckte und drückte fest Uruhas Hand

Lächelnd schleifte er Kai an der Hand hinter sich her in die Küche. Endlich würde er von Kai kochen lernen und sich nicht immer mit dem Messer beinahe die Fingerchen absäbeln. Das tat nämlich wirklich weh.
Er betrat mit ihm die Küche und wollte gerade fragen, was sie denn nun machen wollten, da sah er Kais Mutter mit einem breitschultrigen Mann am Tisch sitzen. Er stockte. War das jetzt...?
"Oh...", war das einzige, was er hervorbrachte.

Sein Lächeln verschwand sofort und wich einer ernsten Miene. Schützend stellte er sich vor Uruha und ließ dessen Hand nicht los. Irgendwie beschlich ihn ein ungutes Gefühl. Diesen Blick kannte er nur zu gut. Und der verhieß immer nichts Gutes. Das wusste er nur allzu gut. Sein Vater konnte wirklich ein echt toller und netter Mensch

sein, aber das hier sah gerade nicht nach ihm aus.
"Hallo, Otoo-san." Er versuchte zu lächeln und irgendwie gelang es ihm auch ganz gut.
"Was verschafft uns die Ehre deines Besuchs?" Er machte ein paar Schritte auf ihn zu und zog Uruha mit sich.
"Darf ich vorstellen? Otoo-san, das ist Takashima Kouyou. Er geht in meine Klasse und wir sind gut befreundet." dann wandte er sich Uruha zu. "Das ist mein Vater."

Uruha bemerkte deutlich, wie eine Veränderung mit Kai von statten ging. Wo eben noch ein breites Lächeln geprangt hatte, war nun ein ernstes Gesicht und Kai stellte sich vor Uruha, als müsse er ihn beschützen.
Der breitschultrige Mann stand auf und Uruha musste hart schlucken. Wenn er stand, war er an die 1,90 m groß und sah nicht besonders freundlich aus. Das sollte Kais Vater sein? Wo waren die süßen Grübchen und das liebe Lächeln, dass er von Kai kannte?
"Guten Tag, Uke-San.", sagte er verunsichert und verbeugte sich höflich.

Kai hatte nicht viel von seinem Vater geerbt. Lediglich das wuschelige schwarze Haar und die dunklen braunen Augen hatte er von ihm. Mehr verband ihn nicht mit ihm. Zumindest nicht rein äußerlich.
Allerdings sah es charakterlich etwas anders aus. Sie verband die Leidenschaft für Musik. Auch sein Vater mochte Musik und deshalb hatte er auch auf Kais Bitten und Betteln zugestimmt, dass er wenigstens neben der Schule etwas in diese Richtung machen konnte.
Und auch das Interesse an vielen Dingen hatte er von ihm bekommen. Nur das freundliche Wesen fehlte bei seinem Vater gänzlich. Das hatte er wohl nicht oder er konnte es sehr gut verstecken.
Genau deshalb stellte er sich abermals schützend vor seinen Freund und bedachte seinen Vater mit einem ernsten und etwas bedrohlich wirkenden Blick.

Uruha sah sich um. Kais Mutter hatte sich verdrückt. Wo war sie denn jetzt hin? Warum ließ sie ihn, Kai und seinen Vater alleine?
Hart schluckend stand er hinter Kais Rücken und sah etwas ängstlich zu Kais Vater empor. Dieser starrte mit wütender Miene auf sie herab und hatte bis jetzt noch nicht ein Sterbenswörtchen gesagt. Was sollte er denn jetzt davon halten? Dieser musternde Blick, mit dem Kais Vater Uruha bedachte gefiel ihm gar nicht.
Plötzlich spürte er zwei große Finger, die sein Kinn anhoben und er musste direkt in Uke-Sans Gesicht sehen.
"Hmpfh...", machte dieser nur und die Stimme klang wie ein tiefer, grollender Bass.

Er hatte wirklich mit sich zu kämpfen. Es gefiel ihm ganz und gar nicht, dass sein Vater sich so nah bei Uruha befand.
"Hat dir deine Mutter nicht gesagt, dass ich komme?", fragte er mit tiefer rauchiger Stimme und Kai zuckte zusammen. Beklommen nickte er nur. "Doch, das hat sie." Sein Blick verfinsterte sich. Seine Party heute Abend hatte sich wohl gänzlich erledigt. Sein Vater war wirklich schlecht gelaunt. Und so würde er ihn bestimmt nicht seinen Freunden vorstellen. Uruha wollte er das eigentlich auch nicht antun, aber das Schicksal meinte es wohl nicht allzu gut mit ihnen heute.
"Wenn du uns jetzt entschuldigen würdest.", brummte Kai und drehte sich sofort um.

Uruhas Körper fing leicht an zu zittern. Er mochte es gar nicht, wenn Fremde ihm so nahe waren und dann auch noch die maßlose Frechheit besaßen, ihn anzufassen. Normalerweise würde er ihm jetzt eine Ohrfeige verpassen, aber er war nun einmal Kais Vater und dazu doppelt so breit gebaut und größer als Uruha.
Er bemerkte, wie Kai sich umdrehte und anscheinend den Raum verlassen wollte. Schnell drehte er sich um und wollte Kai hinterher, als er einen stahlharten Griff um sein Handgelenk spürte und mit einem Ruck wurde er zurückgezogen. Perplex starrte er zu dem Mann hoch, der ihn festhielt und Kai mit einem stechenden Blick bedacht.
"Yutaka... Wer genau ist dieser Junge?", das Wörtchen 'genau' betonte er.

Hastig griff er nach der Hand seines Vaters und löste sie von Uruhas Handgelenk. Und schon stellte er sich zwischen die beiden. Er hatte Uruhas etwas verstörten Blick bemerkt. Aber soweit würde er es nicht kommen lassen.
"Wenn du nichts dagegen hast, dann sag ich´s dir gern.", brummte er. Das hier lief wirklich nicht, wie geplant. Er wollte seinem Vater schon sagen, dass er mit Uruha zusammen war, dass er ihn liebte. Aber dieser Zeitpunkt war wohl nicht so ganz der richtige dafür.
"Wenn es dir nichts ausmacht, dann sag ich es dir später. Nicht jetzt." Und schon packte er Uruha an den Schultern und schob ihn aus der Küche in den Flur.
In der Tür blieb er kurz stehen und wand sich abermals an den finster dreinschauenden Mann. "Das erklär ich dir dann, wenn du nicht mehr so mies drauf bist." Und schon schob er Uruha weiter, die Treppe hinauf, bis in sein Zimmer.
Seufzend schloss er die Tür hinter ihnen. "Kami-sama."

Verstört stand er jetzt in Kais Zimmer und sah ihn an.
"Was... Was war das denn jetzt bitte?", fragte er verwirrt und schluckte. "Dein Vater sah nicht besonders begeistert aus. Hat... Hat er öfters so eine Laune?"
Er seufzte schwer und fuhr sich durch die Haare. Dann setzte er sich auf Kais Bett und rieb sich das Handgelenk.
"Und einen verdammt festen Griff hat er dazu auch noch..."

Kai kniete sich vor Uruha und nahm sein Handgelenk in Augenschein. "Ist alles in Ordnung mit dir?", fragte er besorgt und schaute in die braunen Augen seines Liebsten.
"Sei ihm nicht böse. Manchmal ist er so." Er seufzte. "Jetzt ist Timing das wichtigste. Ich weiß nicht, wie er darauf reagieren wird." Er lehnte seine Stirn gegen Uruhas und lächelte gekünstelt. "Das schaffen wir schon." Er legte eine Hand an die Wange seines Freundes. "Ich geb dich nicht auf."

Lächelnd sah er seinen Freund an und küsste ihn.
"Alles okay. Keine Sorge. So zerbrechlich bin ich auch nicht."
Er zog Kai zu sich aufs Bett und lehnte sich an ihn. Mit der Stirn lehnte er an Kais und schloss die Augen. Seine Arme schlang er um Kais Taille.
"Hoffentlich wird seine Laune bald besser. Ich würde ihn gerne mal richtig kennenlernen."

Kai räusperte sich verlegen. "Glaub mir, das willst du nicht wirklich. Der Typ kann echt

unausstehlich sein." Er seufzte.
Und genau in diesem Moment ging die Tür auf und Kais Vater stand in seinem Zimmer. Er starrte sie an.

Erschrocken starrte Uruha auf den Mann, der nun im Zimmer stand und sie fassungslos ansah. Uruha selbst hatte immer noch die Arme um Kais Hüfte gelegt und Kai hielt ihn in den Armen.
Sofort löste er sich von Kai und starrte betreten zu Boden, während eine leichte Röte sein Gesicht zierte.
"Yutaka...", hörte er die tiefe Stimme leise sagen.

Kai drehte sich sofort in Richtung Tür. "Was ist?", maulte er.
Jetzt wurde er aber echt sauer. "Stört dich was?", fragte er mürrisch und bewarf seinen Vater förmlich mit Blitzen.
"Wenn du ein Problem mit mir oder Kouyou hast, dann sag mir Bescheid. Sonst lass uns in Ruhe."
Er hasste es, wenn sie sich so zofften und normalerweise war er immer derjenige, der nachgab. Aber hier nicht. Uruha würde er nicht aufgeben. Ganz egal, was sein Vater machen würde. Uruha gehörte zu ihm. Da konnte kommen, was wollte.
Er erhob sich. "Warte kurz.", flüsterte er Uruha ins Ohr, bevor er an seinem Vater vorbei ging und ein "Komm mit." verlauten ließ.
Dann fiel die Tür zu.

Er biss sich auf die Unterlippe und starrte auf die soeben verschlossene Tür. Was würde jetzt passieren? Was würden Kai und sein Vater bereden? Er wollte nicht, dass sie sich wegen ihm stritten. Und er wollte Kai auch nicht alleine lassen.
Also stand er auf, straffte seinen Körper und trat ebenfalls hinaus. Er ergriff Kais Hand und stellte sich dicht an dessen Seite.
"Ich lass dich nicht allein.", murmelte er und sah Kais Vater fest in die Augen.

Kai erschrak, als die Tür hinter ihm aufging und Uruha sich seinem Vater trotzig entgegenstellte. Dann schluckte er schwer und sah auch zu seinem Vater auf.
"Was ist?"
Dadurch, dass Uruha nun bei ihm war und ihm den Rücken zu stärken schien, wurde auch er mutiger.

Uruha schmiegte sich eng an Kais Seite und drückte seine Hand. Er würde Kai jetzt nicht mit seinem Vater alleine lassen und ihm die Aufgabe überlassen, mit ihm zu reden. Das wäre feige von ihm.
"Yutaka... Was soll das werden?", knurrte Kais Vater und durchbohrte seinen Sohn mit seinen Blicken.
Uruha schluckte.

Kai zog die Brauen kraus und warf einen genauso durchbohrenden Blick zu seinem Gegenüber.
"Ganz einfach. Uruha ist mein Freund.", gab er ihm patzig als Antwort zurück und drückte die Hand seines Liebsten noch etwas fester.
"Und wenn es dir nicht passt, ist das dein Problem. Nicht meins.", murrte er.

"Ach, meinst du?", grollte der Vater und trat einen Schritt auf Kai zu. "Und was ist, wenn ich es dir nicht erlaube? Ich habe dich nicht so erzogen, Yutaka!"
"So erzogen? Entschuldigung, wenn ich unhöflich bin, aber so kann man niemanden erziehen. Wenn wir uns verliebt haben, dann ist es nun einmal so, da können Sie auch nichts daran ändern! Ich liebe Kai!"
"Mein Sohn ist nicht schwul! Das ist sicherlich nur wieder so eine Phase von ihm."
Uruha sah Kai betroffen an. Eine Phase? Hatte Kai so etwas öfters?
"Kai..."

Sein Blick wurde immer finsterer.
"Wenn du glaubst, dass das eine Phase ist, dann bitte. Aber denk nicht, dass es für mich so ist."
Demonstrativ zog er Uruha zu sich und küsste ihn vor den Augen seines Vaters. Er löste sich wieder von ihm und zog ihn noch fester in seine Arme. Dann wandte er sich wieder an seinen verblüfft dreinschauenden Vater.
"DU...", betonte er extra, ", wirst es so akzeptieren müssen, wie es ist. Uruha gehört zu mir. Und wenn du dich auf den Kopf stellst. Das interessiert mich nicht." Irgendwie wurde er lauter.

Er schmiegte sich an Kais Brust und schaute wütend zu dessen Vater, der sie mit offenem Mund anstarrte und legte demonstrativ die Arme um Kais Nacken.
"Sie können daran nichts ändern. Kai und ich lieben uns und ich werde mich hüten, Kai aufzugeben."
Kais Vater sagte gar nichts mehr, sondern starrte die beiden nur wutentbrannt an. Dann hob er drohend den Zeigefinger, knurrte: "Das sehen wir ja noch, Yutaka!" und rauschte davon.
Uruha musste sich erst einmal von dem Schrecken erholen. Dann umarmte er Kai fest und kuschelte sich an dessen Brust.
"Uns bringt nichts auseinander, Kai... Ich liebe dich..."

Kai seufzte. Er wusste, dass da noch etwas folgen würde und das bereitet ihm jetzt schon Kopfzerbrechen. Sein Vater war eisern, wenn er was erreichen wollte. Und er schien wirklich etwas gegen ihre Beziehung zu haben.
Wie konnte er seinem eigenen Sohn die Liebe verwehren?
Er drückte Uruha einen Kuss auf die Stirn.
"Der schafft das auch nicht. Niemals."

"Ich verstehe das nicht. Wie kann er uns nicht erlauben, uns zu lieben? Was hat er dagegen?", er seufzte schwer. "Ich würde dich niemals aufgeben, auch wenn dein Vater das für richtig hält."
Er strich Kai sanft über die Wange und zog ihn zurück ins Zimmer. Diesmal verschloss er die Tür und zog Kai einfach mal auf seinen Schoß. Zärtlich kraulte er ihn im Nacken und fragte leise:
"Bist du traurig wegen deinem Vater, Kai?"

Er schwieg und irgendwie fühlte er sich nicht wohl damit. Uruha war zwar bei ihm und sie liebten sich. Daran zweifelte er nicht eine Sekunde, aber es fühlte sich so falsch an, weil sein Vater scheinbar ernsthaft dagegen war.
Kai seufzte und legte den Kopf auf Uruhas Schulter.

"Ich bin nicht traurig. Nicht wirklich. Eigentlich habe ich damit schon gerechnet. Ich kenne ihn halt."
Der Schwarzhaarige kuschelte sich eng an seinen Freund und legte die Arme um dessen Körper.
"Ich bin einfach etwas enttäuscht von ihm."

Seufzend lehnte er sich an die Wand und zog Kai mit sich auf seinen Schoß. Die Arme legte er liebevoll um den Körper des anderen und kraulte ihn im Nacken.
"Ich kann dich verstehen. Das muss wirklich hart sein, wenn der eigene Vater so gegen einen ist.", er küsste Kai sanft und sah ihm tief in die Augen. "Aber ich versichere dir, dass ich dich nicht alleine lasse. Niemals. Dafür liebe ich dich zu sehr."
Er schloss ihn fest in seine Arme, während er ihn hin und her wiegte.

Was sollte er jetzt machen?
Sollte er sich für seine Familie entscheiden und gegen Uruha? Oder gegen seine Familie und für seine Liebe?
Sein Kopf qualmte und irgendwie bekam er Kopfschmerzen.
"Schon okay, Ruha. Ich werd ihn schon überzeugen. Ich will dich nicht hergeben. Auch nicht für ihn."

"Danke, Kai... Das bedeutet mir sehr viel, Süßer."
Er lächelte ihn an und strich ihm eine verirrte Haarsträhne aus dem Gesicht.
"Nur... Was machen wir denn jetzt wegen deinem Vater? Der klang wirklich mehr als sauer."
Fragend sah er Kai an.

Kai schüttelte leicht den Kopf. "Ich weiß es nicht." Er klang traurig und irgendwie fühlte er sich gerade sehr schlecht.
"Halt mich einfach nur fest, ja?" Er schloss die Augen und lehnte sich schlapp gegen Uruha.

Entsetzt sah er auf die zusammengesunkene Gestalt auf seinem Schoß und sein Blick wurde traurig.
"Aber klar, Schatz... Alles, was du willst.", murmelte er leise, schloss die Arme fester um Kais Körper und seufzte.
In Gedanken versunken fuhr er ihm durchs Haar und dachte nach.

Es tat gut, dass Uruha jetzt bei ihm war und ihn im Arm hielt. Andernfalls wäre er wohl wieder in sich zusammengesackt und hätte alles in sich hineingefressen. Das hätte ihn wohl kaputt gemacht.
Wie gut, dass er Uruha hatte.
"Aishiteru, Ruha. Mehr als du dir vorstellen kannst."

"Ich dich auch... Ich dich auch..."
Mehr brachte er jetzt wirklich nicht hervor. Viel zu sehr beschäftigte ihn die Frage, wie sie Kais Vater dazu bringen konnten, ihre Liebe zu akzeptieren.
Einfach würde das jedenfalls nicht werden. Und diese Tatsache stimmte Uruha mehr als traurig und er schluckte.

Er spürte, dass auch Uruha sich scheinbar den Kopf über diese Sache zerbrach. Also öffnete er die Augen und schaute ihm ins Gesicht. Eine Hand legte er an seine Wange. "Uruha...Mach dir keine großen Gedanken deswegen. Ich würde mich immer für dich entscheiden..." Seine Lippen berührten Uruhas Mund. "Immer...Vertrau mir."

"Mach ich mir aber... Ich will das Verhältnis zwischen dir und deinem Vater nicht zerstören. Das tut mir so leid, dass dein Vater sich so verhält..."
Er seufzte schwer und lehnte sich an Kai, während er den Griff um Kais Hüfte verstärkte.
"Wieso haben wir eigentlich immer nur Pech?"

Kai lächelte nun.
"Wir haben kein Pech, Ruha. Es läuft nur manchmal nicht alles so glatt, wie wir es uns wünschen würden. Darauf haben wir keinen Einfluss." Und wieder gab er ihm einen Kuss.
"Solange wir uns haben, ist doch alles andere egal."

Erleichtert erwiderte er den Kuss und lächelte sogar leicht.
"Danke, Kai. Ich weiß immer noch nicht, womit ich dich verdient habe. Du bist wirklich der Allerbeste."
Er legte sich mit Kai zurück aufs Bett und kuschelte sich an ihn.
"Unseren schönen Abend können wir jetzt wohl vergessen oder?"

Seufzend nickte er. "Hai, das glaub ich auch." Er schmiegte sich eng an ihn und legte die Arme um Uruhas schlanken Körper. Er sog dessen Geruch ein. "Aber das hier ist auch sehr schön." Und wieder lächelte er süß. "Ich würd sagen, sogar noch besser."

"Ich bin zwar gerne mit dir alleine, wirklich gerne, aber... Ich hätte auch gerne mal wieder einen schönen Abend mit all meinen Freunden verbracht. Verstehst du? Ich hab Ruki und Reita in letzter Zeit vernachlässigt, ja, selbst Aoi. Denk jetzt bitte nicht, dass ich dir Vorwürfe mache, aber ich vermisse sie auch."
Er kuschelte sich an Kais Brust.
"Verstehst du?"

Und wieder lächelte er ihn sanft an und fuhr mit den Fingern zaghaft über Uruhas volle Unterlippe.
"Hai, das versteh ich und..." Er zog ihn fest in seine Arme.
"Wir können die Jungs ja trotzdem einladen. Was hältst du davon?"
Kai setzte sich auf und schaute auf die Uhr. Ein bisschen Zeit hatte sie ja noch.
"Wir holen die Jungs einfach hierher. Dann wird er ja sehen, dass ihr die besten Freunde der Welt seid." Er drehte sich zu Uruha. "Was meinst du? Ein bisschen ärgern können wir ihn ja doch. Außerdem hat nicht er hier die Hosen an." Jetzt grinste er frech. "Meine Ma meinte letztens noch, dass ich hier der Herr im Haus sei."

Er schaute zu Kai auf, der nun auf dem Bett saß und heroisch mit den Armen gestikulierte. Ein Grinsen schlich sich auf seine Lippen und er setzte sich auf und umarmte Kai stürmisch.
"Das würdest du echt auf dich nehmen für mich? Auch wenn du Ärger bekommst? Oh, Kai, du bist so lieb!"

Er küsste ihn leidenschaftlich, stand dann auf und zog ihn auf die Beine.
"Dann mal los. Wir müssen ja auch noch ein bisschen was vorbereiten."

Kai erwiderte die Umarmung. "Für dich würd ich wohl die ganze Welt auf den Kopf stellen. Wär mir auch egal." Vergnügt haschte er mit seinen Lippen nach Uruhas und fing sie auch sofort ein. Schmunzelnd verpasste er ihm immer wieder einen.
"Dann mal los. Ab in die Höhle des Löwen.", trällerte er. Seine schlechte Stimmung war wie weggeblasen.
"Wir schaffen das schon."

Lächelnd erwiderte er Kais süße Küsse und ging mit ihm Hand in Hand die Treppe hinab in die Küche. Dort angekommen sah er sich um und runzelte die Stirn.
"Kai? Wo ist denn dein Dad jetzt hin?"
Fragend schaute er ihm in die schokobraunen Augen und hob eine Augenbraue.

Er ließ Uruha los und schaute sich verwirrt im Erdgeschoss um. Er durchsuchte Wohnzimmer, Küche und auch das Schlafzimmer, sowie auch das Gästezimmer. Nichts. Irgendwie war er wie vom Erdboden verschluckt. Nur seine Mutter saß im Wohnzimmer.
"Ma, wo is er hin?", fragte er verwirrt. Doch auch sie wusste es nicht genau. "Keine Ahnung. Er hat seine Sachen geschnappt und ist grummelnd abgehauen. Was is denn passiert, Yu-chan?"
Jetzt war er wirklich irritiert. Wie kam es, dass er so schnell das Weite suchte? Er gab doch sonst nicht so schnell auf.
"Na ja...", stammelte er verlegen. "Er hat herausgefunden, wie ich zu Kouyou stehe. Hat ihm wohl nicht gepasst."
Er holte Uruha dazu und erzählte seiner Mutter kurz, was geschehen war und was sein Vater gesagt hatte.

Seufzend stand Uruha daneben und sah zu Boden. Jetzt war Kais Vater einfach so abgehauen, ohne sich wenigstens nochmal bei seinem Sohn zu verabschieden. Uruha ballte die Fäuste zusammen. Das war einfach nur feige von dem Mann!
"Kai... Was machen wir jetzt?", fragte er und sah seinen Freund an. "Einfach tun, als sei nichts gewesen?"

"Das wird nicht gehen." Er seufzte und griff nach der Hand seines Freundes. "Es ist zwar ganz gut, dass er jetzt weg ist, aber..." Er atmete tief durch. "Es ist auch nicht so ganz ohne. Ich glaub nicht, dass wir das jetzt schon überstanden haben."
Sein Blick war traurig und auch seine Mutter stimmte ihm nickend zu. "Ja, du kennst ihn ja." Aufmunternd klopfte sie ihrem Sohn auf die Schulter.
"Aber macht euch nicht zu viele Gedanken. Genießt erst mal die Ruhe."

Er seufzte schwer und kuschelte sich an Kais Seite. Er legte die Arme um seinen Freund und den Kopf auf dessen Schulter ab.
"Genau. Jetzt kochen wir erst mal was Schönes und dann rufen wir die anderen an."
Er lächelte und fuhr Kai durchs Haar.
"Lass uns jetzt nicht mehr über deinen Vater nachdenken."

Kai stimmte ihm zu. "Du hast Recht. Lass uns einfach über was anderes denken."

Er stand auf und zog Uruha auf die Beine. "Ich hab Hunger.", grinste er und schon verschwanden beide in Richtung Küche.
Vor dem Kühlschrank blieb er stehen und schaute Uruha an.
"Und was machen wir jetzt zu essen?"

Grübelnd stand Uruha hinter Kai und schaute ihm über die Schulter. Dann zuckte er unwissend mit den Schultern.
"Keine Ahnung... Spaghetti?"
Er lachte leise und knuffte ihn in die Seite.
"Du bist hier schließlich der Meisterkoch, Süßer."

Er quietschte auf und zuckte merklich zusammen, als man ihm in die Seite knuffte. Er errötete und gab gleich einen Konter, in dem er mit dem Finger gegen Uruhas Stirn schnippte. "Lass das!", murrte er. "Du weißt, dass ich kitzlig bin.

Uruha schaute unschuldig in die Luft und pfiff leise.
"Ich hab nichts gemacht..."
Dann sah er Kai fragend an und stemmte die Hände in die Hüften.
"Also was nun? Spaghetti?"

Kai lachte. "Du liebst wohl das total einfache Essen, was?" Er buffte ihn und zog ihn gleich danach fest in seine Arme.
"Du kannst dir wünschen, was du willst. Hab ich dir doch gesagt. Und wenn du Spaghetti willst, dann sollst du die auch bekommen." Ein sanfter Kuss folgte.

Kaum hatte er sich versehen, lag er schon in Kais Armen und schaute ihn verblüfft an. Dann lächelte er und erwiderte den sanften Kuss.
"Danke, Süßer. Du sagst ja nicht, was du sonst noch für mich kochen könntest. Und ich mag Spaghetti. Am liebsten Bolognese."

Er pokte ihn in die Seite und grinste.
"Ich würd alles für dich kochen, aber du scheinst ja wohl voll auf Spaghetti zu stehen, mein Schatz." Und schon schnappte er wieder nach seinen Lippen , um sie mit den seinen zu versiegeln.
"Dann gibt´s also Spaghetti." Er löste sich von ihm und griff in den Schrank über ihnen. Allerdings hatte er ein kleines Problem. Er kam nicht wirklich an die Nudeln ran und stellte sich auf Zehenspitzen.

Hinter vorgehaltener Hand begann Uruha, leise zu lachen und kniff die Augen zusammen. Gott, das sah zu süß aus, wie Kai da versuchte, an die Spaghetti ranzukommen.
Immer noch kichernd stellte er sich neben Kai, griff ohne Probleme nach den Nudeln und reichte sie Kai.
"Na, mein Kleiner? Soll ich dir ein paar Fruchtzwerge holen, dann wächst du."

Kai verlor das Gleichgewicht und taumelte nach hinten, wobei er leicht gegen Uruha stieß. Er errötete. "Pah! Ich mag Fruchtzwerge nicht so gern, deshalb bin ich auch nicht so ein Riese wie du.", brummte er. Dennoch fand er diese Bemerkung recht lustig.

Grinsend pattete er ihm auf den Kopf und strich sanft darüber.
"Ich hab auch nie Fruchtzwerge gegessen. Ich hab bloß öfters "Hier!" geschrien, als Gott die Körpergröße verteilt hat. Und leider hab ich wohl Rukis Portion mit abbekommen, das tut mir jetzt schon fast ein wenig leid."
Er lachte und stellte die Nudeln auf die Theke.

Jetzt musste er lachen. Dass sie sich aber irgendwie ständig über Rukis Körpergröße lustig machen mussten. Leider schien auch er das zu wissen, denn Ruki murrte ständig deswegen.
"Ihr seid aber nicht nett zu dem Kleinen."
Er griff nach den Nudeln und schob sich an Uruha vorbei zum Herd. Schnell hatte er Kochtopf und Wasser hingesetzt und wartete mit dem Rücken an die Schränke gelehnt darauf, dass das Wasser kochte.
"Rufst du Ruki und Co noch an?"

Uruha grinste.
"Ich bin immer lieb zu Ruki-Chan. Er nur nicht zu uns anderen. Du kennst ihn noch nicht so gut wie wir. Der ist ne richtig kleine Zicke, wenn er will. Aber ansonsten total lieb."
Er küsste Kai kurz, ehe er sich löste und zum Telefon tapste. Sofort hatte er es am Ohr kleben und bestellte die gesamte Sippschaft in einer Stunde zu Kai nach Hause.
"So, alles paletti."

Okay, da hatte Uruha wohl wirklich recht. Er kannte keinen der Jungs sehr gut. Wie auch. Die meiste Zeit verbrachte er mit Uruha und die verschwendete er keinen großartigen Gedanken an sie. Dann zählte e h nur sein Schatz.
Und schon kam Uruha wieder zurück in die Küche.
Das Wasser kochte zwar noch nicht, aber er kümmerte sich mal eben um die Soße. Sein Freund mochte also Spaghetti Bolognese. Dann würde er diese auch bekommen. Es dauerte nicht lange und es duftete schon nach frischer Soße und auch die Nudeln sprudelten fröhlich vor sich hin.
"Was meinst du? Wäre nen Nachtisch noch drin?", fragte er seinen Schatz und umarmte ihn von hinten. "Du bist zwar auch süß, aber vernaschen tu ich dich jetzt nicht..." Ein schelmisches Grinsen lag auf seinen Lippen. "Noch nicht."
Sanft strich er mit den Händen über Uruhas Oberkörper. Irgendwie konnte er es einfach nicht lassen.
Seinen Kopf bettete er auf Uruhas Schulter und beide schauten recht interessiert den Nudeln beim Kochen zu.

Uruha spürte, wie ihm das Blut ins Gesicht schoss und wandte den Blick ab.
"Sag sowas nicht, dass ist peinlich..."
Trotzdem legte er die Arme um seinen Freund und bettete seinen Kopf ebenfalls auf Kais Schulter, während er ihm sanft über den Rücken strich. Seufzend sah er in den Nudeltopf und schloss daraufhin die Augen. Tief atmete er den Geruch der Soße ein und schnurrte.
"Hmmm... Kai-Chan, das riecht schon wirklich voll lecker!"

Kai grinste noch breiter. "Das schmeckt auch lecker." Und schon stupste er mit seiner Nase gegen Uruhas.

Dann löste er sich von ihm und begann damit, den Tisch zu decken, als ihm einfiel, dass ja seine Mutter noch im Wohnzimmer saß. Vielleicht wollte sie ja auch einen Happen mitessen. War ja genug für alle da.
Schnell huschte er ins Wohnzimmer und ließ sich neben seiner Mutter auf dem Sofa nieder. Einen Arm legte er liebevoll um ihre Schulter und drückte ihr einen kleinen Kuss auf die Wange.
Etwas erstaunt schaute sie von ihrer Leselektüre auf. "Was hast du denn, Yu-chan?", lächelte sie.
Daraufhin lächelte auch Kai wieder. "Magst du vielleicht auch was essen? Gibt Spaghetti." Dann grinste er. "Kouyou wollte die." Und er deutete mit dem Finger in Richtung Küche. "Was meinst du? Will ja nicht, dass meine liebe Ma mir vom Fleisch fällt."
Kai musste lachen, als sie ihn verwirrt und mit leicht geröteten Wangen ansah. "Stör ich euch auch nicht?"
Energisch schüttelte Kai den Kopf. "Wenn du es mit ner Horde Jugendlicher aushältst?"

Uruha sah zu, wie Kai aus der Küche wuselte, um seine Mutter zu fragen, ob sie denn auch etwas essen will. Lächelnd sah er auf den halbgedeckten Tisch und machte sich dann daran, ihn weiterzudecken. Er hörte Kais Mutter überrascht auf fiepen und fragen: "Eine Horde?!". Er grinste leicht und wollte gerade die Teller hinstellen, als es an der Tür klingelte. Ein Blick auf die Uhr sagte ihm, dass es eigentlich noch zu früh war, aber er erkannte Rukis Klingeln. Nur Ruki klingelte so ungeduldig und in so kurzen Abständen.
Seufzend ging er zur Tür und öffnete sie.
"Ihr seid zu fr-"
Er konnte noch nicht einmal zu Ende sprechen, als er auch schon umgestoßen wurde und unsanft mit dem Rücken auf dem Boden aufschlug. Etwas Schweres setzte sich auf seine Hüften und knuddelte ihn durch.
"Itai! Ruki, geh von mir runter!"

Erschrocken schauten sie beide in Richtung Flur, als sie den etwas dumpfen Aufprall und dann Uruhas Gezeter hörten. Schnell sprang Kai auf und hastete zur Tür. Im Flur angekommen blieb er dann stehen und beobachtete die Szene, die sich ihm bot. Dann lachte er. "Also flachlegen musst du ihn nicht gleich und Essen gibt´s in der Küche und nicht im Flur.", grinste er den kleinen Wusel an, ehe er ihn dann doch von Uruhas Hüften hochhob und dann auch seinem Freund aufhalf.
"Alles klar bei dir, Uruha?" Und schon war er an der Reihe erschrocken auf zu quietschen. Ruki hatte sich jetzt ihn geschnappt und knuddelte ihn durch.
"Wer is denn der Kleine?", kam es von hinten und er drehte sich um. Dann lächelte er. "Das sind Ruki..." Er deutete auf den Wuschelkopf, der an ihm klebte. "..Und Reita." Und nun zeigte er mit der Hand in Richtung des "Schwuchtel" grummelnden Nasenbandträger.

Grummelnd und sich den Kopf haltend stand Uruha jetzt neben Kai und fixierte den kleinen Wirbelwind, der an Kais Hose hing und an ihm herum zupfte.
"Na warte, das zahl ich dir heim, Ruki.", fauchte er wie eine wütende Raubkatze und durchbohrte Ruki mit seinen Blicken.
Der Kleine machte sich noch kleiner, ließ Kai los und flüchtete zu Reita, der ihn

beschützend in die Arme nahm. Seufzend fuhr sich Uruha durchs Haar und sah die beiden dann fragend an.
"Schön, dass ihr hier seid, aber... Wo ist Aoi?"
"Hier bin ich!", ertönte es plötzlich von draußen und ein riesiger Blumenstrauß kam herein, den Aoi auch sofort galant Kais Mutter überreichte. "Danke, dass wir kommen durften, Uke-Sama."
Uruha verdrehte die Augen. Aoi übertrieb manchmal ein ganz kleines bisschen...

Kai staunte nicht schlecht, als da plötzlich ein riesen großer Blumenstrauß in der Tür auftauchte.
Gott, was konnte man auch übertreiben. Und das tat Aoi wohl gerade mit sehr viel Freude.
Innerlich schlug er sich die flache Hand gegen die Stirn. Allerdings lächelte er dabei und zog Uruha an sich, um ihm etwas ins Ohr zu flüstern.
"Macht der das öfter?", fragte er verwirrt.
Und genauso sah auch seine Mutter aus. Sie schaute die Jungs verdattert an und nahm von Aoi den Strauß entgegen. Dabei lief sie rot an und lächelte verlegen.
"Arigatou, aber... das wäre doch nicht nötig gewesen.", meinte sie kleinlaut. Aber sie freute sich wirklich sehr darüber.
"Kommt erst mal rein, Jungs."

Er wurde in Kais Arme gezogen und hörte die geflüsterten Worte. Dann lächelte er leicht und nickte.
"Ja, das macht er gerne mal. Aber er meint das wirklich nur lieb."
Er gab Kai einen süßen Kuss auf die Wange, löste sich dann von ihm und trat zur Seite, damit die anderen erst mal hereinkommen konnten. Sie zogen sich die Schuhe aus und tapsten auf Socken durch die Wohnung. Ruki klatschte begeistert in die Hände und jauchzte:
"Woah, das sieht klasse hier aus! Und wie das duftet! Was gibt´s denn Feines?"
"Ruki, du bist unmöglich...", murmelte Uruha peinlich berührt.

Der Schwarzhaarige grinste und stupste Ruki leicht gegen die Schulter. "Ganz ruhig, Großer. Du bekommst schon noch was zu Futtern." Und schon wand er sich ab und ging allen voran in die Küche. Dort stellte er sich gleich an den Herd und kümmerte sich darum, dass aufgetischt werden konnte.
Die anderen platzierten sich und auch Kais Mutter nahm Platz in der lauten Runde. Sie fand es schön, mal wieder so viel Gesellschaft zu haben.
Kai tischte auf und nahm ebenfalls am Tisch Platz.
Rukis Augen strahlten, als dann das Startzeichen gegeben wurde.

Uruha saß genau neben Ruki und als alle los aßen, saß er nur da und versuchte sich die Soßenspritzer aus dem Gesicht zu wischen, denn Ruki schlürfte die Spaghetti mit Vorliebe in den Mund hinein, da blieb kein Auge trocken.
"Ruki, du Ferkel. Hör auf!"
Doch Ruki ließ sich nicht beirren und schon bald sah Uruha aus wie jemand, der roten Ausschlag auf der Haut hatte. Seufzend aß er langsam seine Nudeln, um sich nicht noch mehr voll zu kleckern und trat Ruki immer wieder gegens Schienbein, um ihn zur Vernunft zu bringen, doch den schien das gar nicht zu stören.

Er musste sich merklich das Lachen verkneifen, denn das Schauspiel zwischen Uruha und Ruki blieb nicht unbemerkt. Auch seine Mutter nahm das wahr und kicherte immer wieder, wenn Uruha mit dem Bein unauffällig versuchte, den Kleinsten in der Runde mit einem Tritt zur Vernunft zu bringen.
Es war wirklich lustig und irgendwann war auch das Essen vorbei und alle lehnten sich in ihren Stühlen zurück und seufzten zufrieden.
Kai genoss den Anblick, denn das hieß für ihn ja, dass er gut gekocht hatte. "Hat´s euch geschmeckt?", fragte er, während er schon die Teller zusammenstellte und zur Spüle hinübertrug.

"JAAA!", schrie Ruki laut auf und warf die Hände in die Luft, während er grinste wie ein Atomkraftwerk kurz vor der Explosion.
Uruha seufzte schwer und wischte sich mit einem Tuch das Gesicht ab. Dann beugte er sich zu Kai hinüber und drückte ihm einen Kuss auf die Wange.
"Das war superlecker, Schatz. Danke."
Kais Mutter kicherte noch mehr, ehe sie leise: "So ein süßes Paar...", murmelte.

Sofort lief er rot an. Musste Uruha das auch noch vor seiner Mutter machen? Das war doch sowas von peinlich.
Hastig wich er zurück und strauchelte zur Spüle, wo er damit anfing, die Teller in den Geschirrspüler räumte. Dabei fiel ihm ein Teller aus der Hand und zersprang auf dem Boden.
Eilig griff er danach und sammelte die Scherben auf.
"Itai!" Und schon griff er sich mit der Hand an den Arm. Er hatte beim Aufsammeln mit dem Unterarm eine der Scherben gestreift und sich eine Schnittwunde zugefügt. Leise fluchte er vor sich hin, während ein paar Bluttropfen auf den gefliesten Boden fielen.
Kai hoffte inständig, dass Uruha das jetzt nicht mitbekam. Er wusste ja nur zu gut, wie dieser auf Blut reagierte. Deshalb griff er schnell nach einem Küchentuch und hielt es sich an den Arm. Und dann griff er nach einem zweiten, um unauffällig die Tropfen auf den Fliesen zu beseitigen.

Uruha starrte Kai an, der plötzlich zurücktaumelte und feuerrot angelaufen war, während er das dreckige Geschirr saubermachte.
"Kai, was-?", fragte er und wollte Kai gerade am Arm berühren, als dieser plötzlich zusammenzuckte und einen der Teller zerscheppern ließ.
"Kai, pass auf!"
Zu spät. Leise fluchend hielt sich Kai schon den Arm und einige Tropfen Blut fielen auf den Boden. Uruha starrte auf Kais Arm und hielt sich die Hand vor den Mund.
"Mist...", fluchte er leise und taumelte leicht.
"Ruha? Hey, tief ein und aus atmen!", sagte Ruki, der ja nur zu gut über Uruhas Blutangst Bescheid wusste und packte ihn am Arm. "Komm schon, tief ein und aus atmen, dann geht das wieder!"
Doch Uruha starrte wie gebannt auf das Blut, welches Kai bereits verzweifelt versuchte zu beseitigen. Dann verdrehten sich seine Augen und er sackte in Reitas Armen zusammen, der hinter ihm gestanden hatte.

Entsetzt sah er, wie Uruha zusammensackte und biss sich auf die Unterlippe. "Mist!", fluchte er und erhob sich, um das Blut von seinem Arm unter fließendem Wasser

abzuwaschen.
Etwas irritiert schaute seine Mutter dabei zu, wie Reita Uruha auf den Arm nahm und ins Wohnzimmer trug. Dort legte er ihn längs auf das Sofa.
Währenddessen kümmerte sich Kai um seine Wunde, die Ruki ihm dann mit einem kleinen Verband verarztete.
Musternd betrachtete er das Kunstwerk. Jetzt war jedenfalls nichts mehr davon zu sehen und auch das Blut vom Boden war weg. Da hatte er ja mal wieder ganze Arbeit geleistet. Er seufzte. "Und wieder hab ich´s geschafft." Sein Blick wurde traurig und seine Schultern erschlafften. "Ich bin so ein Tollpatsch."
Ruki legte seine Arme um seine Schultern und tröstete ihn. "Is nicht deine Schuld. Ruha is halt etwas überempfindlich.", kicherte er.
Beide gesellten sich zu dem Rest ins Wohnzimmer, wo Kai sich gleich neben Uruha niederkniete und ihm wirre Haare aus dem Gesicht strich. "Alles okay bei dir?", fragte er mit sanfter Stimme. Uruha "Überempfindlich trifft´s ganz gut, Ruki.", grinste Aoi und setzte sich ebenfalls neben den bewusstlosen Uruha. "Aber er kann ja nichts dafür. Jeder hat etwas, wovor er Angst hat. Ist ja auch nicht deine Schuld, Kai."
Er lächelte Kai aufmunternd zu, ehe er sich Uruha zuwandte und ihm sanft auf die Wange schlug. Nach einigen Augenblicken flatterten Uruhas Augenlider und er schluck leise stöhnend die Augen wieder auf. Etwas blass um die Nase blinzelte er und schloss die Augen auch sofort wieder.
"Hm... Mir is schlecht..."
"Mach deine Atemübungen, dann wird das wieder. Reita, hol mal bitte ein Glas Wasser.", machte Aoi seine Anweisungen.
Reita tat wie ihm geheißen und Uruha murmelte leise:
"Atemübungen? Ich bin nicht schwanger, Aoi..."
"Aber dann wird´s besser, glaub mir."
Kais Mutter saß ganz aufgeregt neben ihrem Sohn und hielt sich die Hand an die Brust.
"Kami-Sama, Takashima-Kun. Hast du mich erschreckt.", sie wandte sich an ihren Sohn. "Yutaka, was hat Takashima-Kun denn?"

Erleichtert atmete Kai auf. Uruha war wieder bei Bewusstsein und konnte schon wieder etwas meckern. War doch ein gutes Zeichen. Trotzdem jagte es ihm wieder einen Schrecken mehr ein. Irgendwie musste er da was gegen unternehmen.
Dann schaute er seine Mutter an. "Na ja, Kouyou." Das war echtmerkwürdig ihn so zu nennen. "...reagiert auf Blut und alles was scheinbar mit Krankenhäusern und so zu tun hat, etwas empfindlich. War das letzte Mal auch so. da ist er beim Arzt umgefallen und dann ging´s ihm hinterher noch schlechter. Hat sich ne mächtige Beule eingefangen gehabt."
Sein Blick ging wieder zu Uruha über und er schaute ihn liebevoll an. "Wie geht´s dir?"

"Itai... Mir tut der Kopf weh und mir is schlecht... Aber sonst ganz okay."
Reita kam mit dem Glas Wasser zurück und setzte sich neben Uruha. Vorsichtig griff er ihm unter den Rücken, hob ihn etwas an und hielt ihm das Glas an die Lippen.
"Trink, Ruha. Dann geht´s besser."
Uruha nickte artig und trank das Wasserglas in einigen Schlucken leer. Dann lehnte er sich erschöpft gegen Kai und sah ihn an.
"Sorry... Wie geht´s deinem Arm? Tut´s arg doll weh?", fragte er besorgt.

Heftig schüttelte er den Kopf. "Iie... Schon okay. War nur der Schrecken." Dann hob er den Arm und zeigte stolz den Verband. "Ruki hat ihn super verarztet.", lächelte er und hielt Uruha fest im Arm.
Sein Blick wurde ernst und zeigte eine Spur Traurigkeit. "Du hast mir nen verdammten Schrecken eingejagt. Das machst du wohl zu gern, was?", neckte er ihn. "Und bestimmt nicht nur mir."
Sanft wuschelte er ihm durchs Haar. "Möchtest du jetzt lieber etwas liegenbleiben?"

"Tut mir auch wirklich leid. Das wollt ich ja nicht... Hai, liegenbleiben hört sich vernünftig an."
"Aber wir bleiben alle trotzdem hier.", grinste Ruki und nahm Uruha ebenfalls in den Arm. "Mach dir keine Sorgen, Kai. Uruha macht das wirklich öfters, aber danach geht´s ihm wieder besser.", dann lachte er auf einmal leise. "Da fällt mir ne lustige Geschichte ein. Wir hatten Theateraufführung an der Schule und Uruha musste die Julia spielen. Nur leider ist der Romeo hingefallen und hat sich das Bein aufgeschlagen. Uruha ist vom Balkon gestürzt, als er das Blut gesehen hat und mitten auf die Arme des Lehrers gefallen."
"Ruki! Hör auf damit! Das ist peinlich!", fauchte Uruha.

Verstört schaute er Ruki und dann Uruha an. "Julia?" Ja, er fragte sich gerade, warum man Uruha die Julia spielen ließ? Gut, feminin sah er schon aus, aber so richtig als Julia konnte er sich ihn nicht vorstellen.
Allerdings malte sich sein Gehirn gerade das passende Bild dazu. Nur war Kai diesmal Romeo.
Ein merkwürdiges Grinsen legte sich auf sein Gesicht und er wurde leicht rot. Die Balkonszene wäre doch so romantisch. Wär das schön, wenn Uruha auch mal als Julia sehen würde.

"Ja, Julia. Alle Rollen waren schon besetzt und da jeder mitmachen muss, war Uruha als Zweitbesetzung für die Julia vorgesehen. Und wie es der Zufall so wollte, ist die andere Julia krank geworden und Uruha musste kurzfristig einspringen."
"Kurzfristig ist gut... Ich konnte den Text nicht mal!"
"Es war aber trotzdem total komisch. Du in dem langen Kleid, mit hochgesteckten Haaren und roten Lippen.", lachte Ruki und hielt sich den Bauch.
"Pah!", machte Uruha und drehte sich weg. "Mit dir red ich heute nicht mehr..."

Und wieder machten sich seine Gedanken selbstständig und malten sich das Bild, das Ruki gerade beschrieben hatte.
Schlagartig wurde er feuerrot und hielt sich die Nase zu, weil er Angst hatte, er würde jeden Moment Nasenbluten bekommen. Das war aber auch ein verdammt verführerisches Bild, was man ihm dort präsentierte. Und zu seinem Bedauern machte sich nicht nur sein Kopf selbstständig, sondern auch seine unteren Regionen. Gott, wie er das hasste!
Glücklicherweise war es noch nicht zu stark.
Schnell schüttelte er den Kopf, um diese Gedanken wieder zu vertreiben. Seinem Kopf gelang es, aber sein anderes Problemchen verabschiedete sich noch immer nicht. Man gut, dass Uruha auf seinem Schoss lag und die anderen davon jetzt nichts mitbekamen.
Wieso musste Uruha auch solche Wirkung auf ihn und seinen Körper haben?

Uruha saß auf Kais Schoß und hatte sich an dessen Brust geschmiegt. Die Augen hielt er geschlossen und rieb sich mit Daumen und Zeigefinger die Schläfen. Oh Mann, war ihm vielleicht übel. Und wieso musste er jetzt wieder zusammenbrechen? Ausgerechnet vor Kai und dessen Mutter! Peinlicher ging´s doch nun wirklich nicht mehr oder?
Seufzend schmiegte er sich noch enger an Kai und sah Ruki nun dabei zu, wie er versuchte, auf Reitas Schoß zu krabbeln, doch dieser schubste ihn immer wieder runter.
"Ruha sitzt auch bei Kai-Chan auf dem Schoß! Ich will auch!", knirschte der Kleine.
"Schwuchtel!", kommentierte Reita nur.
Uruha lächelte leicht, doch plötzlich veränderte sich sein Gesichtsausdruck und er schluckte. Er bewegte sich etwas auf Kais Schoß. Komisch... Was war das denn da?
"Kai-Chan? Alles okay?", flüsterte er ihm ins Ohr.

Kai schluckte und nickte etwas verlegen. "Glaub schon...", stammelte er kaum hörbar. Ja, was sollte er auch andere sagen? Konnte ja schlecht sagen, dass er jetzt irgendwie Bock auf ne Nummer mit Uruha hatte. Vielleicht lag es aber auch nur daran, dass er vorhin Uruha davon abgehalten hatte, auch ihn etwas zu verwöhnen. Hatte sich da etwa mehr angestaut, als es sollte?
Er legte die Arme um Uruhas Körper und lehnte den Kopf gegen dessen Rücken. Tief atmete er den Duft seines Freundes ein. Dass seine Mutter noch immer neben ihnen saß, störte ihn nicht wirklich. Sie schien ja eh nichts gegen ihre Beziehung zu haben.
"Und was machen wir jetzt?", fragte er in die Runde, ohne auch nur einen der anderen anzusehen.

Zufrieden kuschelte sich Uruha an Kais Brust und sah ebenfalls in die Runde.
"Genau, was wollen wir machen? Entweder gehen wir jetzt in die Lagerhalle und spielen ne Runde oder wir machen hier irgendwas... Partyspiele oder so. Oder wir labern jetzt nur ein wenig und heute Abend gehen wir in die Disco. Was haltet ihr davon?"
"Lagerhalle!", meldete Reita.
"Partyspiele!", grinste Aoi.
"Disco!", jauchzte Ruki und warf die Arme in die Luft.
Uruha seufzte schwer.
"Oh Mann... Kai, du entscheidest, okay? Wir werden uns sonst eh nicht mehr einig."

Er sollte entscheiden? Kami-sama? Warum immer er? War er jetzt zum Leader aufgestiegen oder was?
Wenn es nach ihm ginge, würde er sie wahrscheinlich lieber rausschmeißen und mit Uruha auf sein Zimmer verschwinden. Und daran war ganz allein Ruki Schuld. Wenn er nicht mit diesem blöden Gelaber angefangen hätte, würde er jetzt nicht krampfhaft versuchen müssen, sich zu beherrschen.
Kai seufzte und überlegte.
Allerdings unterbrach seine Mutter die Runde. "Disco? Da müsst ihr wohl ohne Yutaka gehen. Er darf nämlich nicht. Und... was für eine Lagerhalle?", fragte sie verwirrte.

Enttäuscht ließ Ruki die Arme wieder sinken.
"Och, wieso denn nicht? Weil er sich verletzt hatte? Ihm geht es doch wieder gut. Oder

weil er noch zu jung ist? Keine Sorge, Aoi ist 18, der passt immer auf uns alle auf. Bis jetzt ist noch nie was passiert."
Dass Uruha bei ihrem letzten Discobesuch beinahe vergewaltigt worden war, ließ er lieber aus.
"Bitte, Uke-Sama!"
"Ruki, nerv nicht. Also die Lagerhalle ist halt eine Halle, wo wir immer mit unserer Band spielen.", lächelte Uruha.

"Ach so.", sagte sie interessiert. "Und wo genau is das?"
Kais Mutter ließ nicht locker, bis sie wirklich alles wusste.
Den Fragen über die Halle folgten dann noch Fragen zu jedem Einzelnen von ihnen.
Kai war das echt peinlich und er versteckte sich errötet hinter Uruhas Rücken. Sein Gesicht vergrub er an dessen Schulter und drückte Uruha fester an sich.

Leicht rötlich im Gesicht bemerkte er, wie Kai den Griff um seinen Körper verstärkte und sich mehr an ihn drückte. Er keuchte leise auf, denn Kai drückte genau auf seinen Bauch und er murmelte leise:
"Kai, wenn du weiterhin so auf mir rumdrückst, passiert gleich ein Malheur... Mir is immer noch schlecht."
Peinlich berührt spürte er, wie sich der Griff etwas lockerte und er seufzte erleichtert auf.
"Und was machen wir nun?"

"Oh, gomen, Ruha.", flüsterte er. Allerdings versteckte er sich weiterhin hinter ihm. Er wollte nicht, dass die anderen sahen, wie rot er im Gesicht war.
Kai zuckte nur mit den Schultern und schmiegte sich wieder an Uruha. Innerlich hoffte er, dass irgendwer einen Vorschlag machte. Er selbst wusste ja nicht, was sie machen sollte. Aber spielen würde er nicht dürfen. Das wusste er sehr gut. Und Uruha würde das wohl auch nicht zulassen.

"Ihr sagt echt gar nichts. Wisst ihr was? Wir machen hier Partyspiele und Uke-Sama laden wir zum Kinobesuch ein. Dann sind wir ungestört.", grinste Ruki und sah in die Runde.
Uruha plusterte die Wangen auf.
"Ruki! Du bist total unhöflich! Wir können Uke-Sama nicht aus ihrem eigenen Haus werfen, das geht doch nicht."
Doch Kais Mutter stand auf und lächelte.
"Mach dir darüber keine Sorgen, Takashima-Kun. Ich war schon lange nicht mehr im Kino, da könnte ich mal wieder hin. Ich lass euch euren Spaß. Ach, und Matsumoto-Kun: Ihr braucht mich auch nicht einladen."
Sie zwinkerte fröhlich.

Verwirrt schaute er aus seinem Versteck hervor und warf seiner Mutter einen erstaunten Blick zu. Er wusste wirklich nicht, ob das da wirklich noch seine Mutter war oder nicht doch irgendein Alien, dass sich als seine Mutter ausgab.
Hatte er irgendwas verpasst? Oder einfach nichts bemerkt von dem Wandel? Oder war sie schon immer so und er hatte es nur nie bemerkt?
Doch dann nickte er etwas erstaunt und sah seiner Mutter hinterher, wie sie den Raum verließ und irgendwann dann das Klacken der Haustür zu hören war.

Okay~ jetzt war sie weg und er mit diesem etwas wild durcheinander plappernden Haufen allein. Na toll. Mal sehen, worauf er sich da überhaupt eingelassen hatte.
"Und was wollt ihr spielen?"

Lächelnd kuschelte sich Uruha enger in Kais Schoß, kraulte seine Brust und legte den Kopf auf dessen Schulter, während er die Augen schloss.
"Hm... Ich weiß nicht... Is mir auch egal...", nuschelte er und würde am liebsten auf der Stelle auf Kais Schoß einschlafen.
"Flaschendrehen!", jauchzte Ruki und sah in die Runde. "Perverses Flaschendrehen!"
"Von mir aus...", grummelte Reita. "Aber derjenige, der dich dann küssen muss, der kriegt von mir direkt eins in die Fresse."
Uruha schluckte hart.

Nicht nur Uruha schluckte bei diesen Worten. Auch Kai war nicht gerade begeistert darüber. Außerdem wollte r eh keinen anderen küssen außer seinen Schatz. Musste er da jetzt wirklich mitspielen?
Hilfesuchend wand er sich an Uruha. "Muss das sein?", wisperte er ihm ins Ohr.

Uruha wollte gerade etwas erwidern, als Ruki schon dazwischen ging und ihm laut "JA!" ins Ohr schrie. Uruha quietschte laut auf und hielt sich das beschädigte Hörorgan zu.
"Itai! Spinnst du?"
"Nö, aber ich will spielen!"
"Ruhe jetzt, Kinners. Wir spielen jetzt. Ich hab hier ne leere Wodkaflasche.", grinste Aoi und schwenkte damit herum.
"Säufer...", murmelte Uruha.
"Musst du gerade sagen!", schallte es im Chor zurück und Uruha wurde rot.

Irritiert schaute er von einem zum anderen und ihm wurde mulmig. Irgendwas lief hier irgendwie anders, als er es gerne hätte. Er seufzte und schob Uruha langsam von seinem Schoß. Dann stand er auf und verschwand kurz.
Bevor er sich nämlich auf dieses Spiel einließ, musste da noch etwas behoben werden und er musste sich wohl irgendwie davon abbringen, nicht immer gleich solche Gedanken zu haben, wenn Uruha ihn küsste.
Also huschte er schnell in die Küche und griff in die kleine Ecke neben dem Kühlschrank. Dort stand eine Flasche Wodka, die er mal von seinem Onkel geschenkt bekommen hatte. Das war zu seinem 16. Geburtstag. Allerdings hatte sich noch nie die Gelegenheit ergeben, die Flasche zu öffnen. Jetzt schon.
Hastig köpfte er sie und goss sich ein großes Glas davon ein, das er dann schnell in einem Schluck leerte. Zu seinem Entsetzen schmeckte das Zeug aber verdammt widerlich und er verzog das Gesicht.
Jetzt hoffte er, für das Spiel gewappnet zu sein und kehrte ins Wohnzimmer zurück.

Uruha sah, wie Kai in der Küche verschwand und kurze Zeit später wiederkam, jedoch mit einem Gesicht, als hätte er in eine saure Zitrone gebissen. Er hob eine Augenbraue und sah Kai verwirrt an.
"Uhm... Wieso guckst du so? Ist wer gestorben?"
Doch eine Antwort erhielt er nicht, denn alle setzten sich in einen Kreis und Aoi legte

die Flasche in die Mitte. Dann räusperte er sich und sagte:
"So. Wir spielen jetzt Wahrheit oder Pflicht. Derjenige, der gedreht hat, muss den, auf den die Flasche zeigt, nach Wahrheit oder Pflicht fragen. Wenn man sich für eines entschieden hat, dann muss man auch antworten oder die Aufgabe erfüllen. Wer nicht antwortet oder die Aufgabe nicht erfüllt, muss ein Kleidungsstück ausziehen. Alles klar soweit?"
Uruha wurde knallrot, nur die anderen - außer Kai - nickten begeistert.

So richtig hörte er gar nicht zu. Erst als es um das ging, was zu tun war, wenn man sein Aufgabe nicht erfüllte, da horchte er auf und sah irritiert zu den anderen. Allerdings half ihm die Tatsache, dass er gerade einen ziemlich großes Glas Wodka auf ex getrunken hatte, dabei, das Ganze etwas schneller zu verarbeiten.
In seinem Kopf schwirrte es plötzlich und er hatte das Gefühl, dass das wohl an dem Alkohol lag.
"Und wer fängt an?", fragte er zögerlich.

"Immer der, der so blöde fragt.", grinste Aoi und wies Kai an, zu drehen.
Uruha schluckte hart. Ausziehen? Spielten sie jetzt sowas wie Strippoker? Oh nein... Uruha war zwar nicht sonderlich prüde, aber sich vor anderen zu entblößen war schon eine harte Nuss für ihn.
"Hilfe...", murmelte er leise.
"Nun dreh endlich, Kai! Du lahme Ente!", grinste Ruki.

Jetzt hatte er den Salat. Nun war er derjenige, der anfangen musste. Na toll! Klasse gemacht, Kai! Hast dir mal wieder nen Eigentor verpasst. Und dann ging es hier auch noch ums Ausziehen? Was sollte das denn werden?
Nachdem er von Ruki dazu gedrängt wurde, musste er ja ran. Hatte ja nicht wirklich mehr eine Wahl. Also beugte er sich nach vorne und drehte die Flasche. mal sehen, auf wen sie zeigen würde. Er war gespannt.

Uruha hielt sich die Augen zu und versuchte, so zu tun, als wäre er nicht da. Frei nach dem Motto 'Ich seh dich nicht, du siehst mich nicht.' Oh je, oh je... Kami-Sama, wenn es dich gibt: Ich will nicht drankommen!, dachte er nervös.
"Ha! Uru! Du bist dran!", lachte Ruki und zeigte auf den zitternden Uruha.
Dieser nahm verzweifelt die Hände vom Gesicht und schluckte.
"W-Wahrheit...", murmelte er leise.
Kai würde schon nicht zu gemein mit ihm sein.

Oh oh. Jetzt saß er aber mächtig in der Klemme. Kami-sama meinte es aber auch echt nicht gut mit ihm. Zumindest heute nicht. Da lief aber auch alles schief. Konnte man ihm nicht ein einziges Mal etwas Glück gönnen?
Er musste wirklich überlegen, was er seinen Freund fragen wollte. Eigentlich hatte er ja viele Fragen an ihn, aber welche davon würde er ihm jetzt am ehesten stellen?
Gute Frage, nächste Frage.
Plötzlich schoss ihm ein Gedanke durch den Kopf, den auch gleich laut aussprach.
"Was war dein peinlichstes Erlebnis?"
Richtig. Das würde er wirklich gerne wissen.

BAMM! Und er dachte schon, Kai würde nett und lieb zu ihm sein. Falsch gedacht!

Musste er ausgerechnet sowas fragen? Okay... Das wussten sowieso alle außer Kai, aber trotzdem... Musste er das wiederholen?
"Na komm, Ruha-Chan...", grinste Ruki und stupste ihn in die Seite mit dem Ellenbogen.
"Lass das...", er atmete tief durch. "Also... Vor etwa einem Jahr hatten wir Mathematik... Ich sollte an die Tafel... Mir ist die Kreide runtergefallen... Ich hab mich gebückt... Meine Hose ist geplatzt... Ich hatte keine Unterwäsche an... Zufrieden?"
Er war knallrot angelaufen und blickte zu Boden. Die anderen kugelten sich vor Lachen auf dem Boden bei dieser Erinnerung.

Ups. Da hatte er wohl mal wieder ein Fettnäpfchen mitgenommen. Das Ganze schien Uruha aber auch mehr als peinlich zu sein. Nur... wie konnte er sich für seine dämliche Frage bei ihm entschuldigen. Und prompt fiel ihm etwas ein.
Hastig griff er nach Uruhas Hand und zog ihn zu sich. Er ließ seine Augen zu driften und gab ihm einen sinnlichen Kuss. Er hoffte, dass er sich so dafür entschuldigen konnte. Aber was Besseres fiel ihm jetzt auch nicht ein. Und der Alkohol war in der kurzen Zeit auch schon komplett in seine Blutbahnen übergegangen.
"Gomen nasai.", entschuldigte er sich, als er sich von ihm löste und scih über die feucht geküssten Lippen leckte.

Perplex lag er in Kais Armen und fasste sich an die geküssten Kusspolster... Und wurde mal wieder knallrot. Sofort richtete er sich auf, fuhr sich peinlich berührt durchs Haar und sah Kai aus den Augenwinkeln an.
"Schon gut...", murmelte er leise. "Ich bin mit Drehen dran..."
Das tat er dann auch und die Flasche zeigte auf Ruki.

Kai grinste schelmisch. Jetzt würde Ruki sein Fett wegbekommen. Das hoffte er zumindest und starrte gespannt auf den Kleinsten in der Runde.
Ruki schien sich allerdings seiner misslichen Lage nicht bewusst zu sein und grinste fröhlich vor sich hin.
"Pflicht!", rief er lautstark. Gerade so, als wären die anderen kilometerweit von ihm entfernt. Was sie ja nicht waren. Besonders Reita knurrte ihn an, denn ihn hatte es am härtesten getroffen, weil er ja direkt neben seinem Freund saß.
Gespannt schauten alle zu Uruha, der noch immer etwas dolle rot im Gesicht war.

Uruhas Kopf rauchte. Nicht nur, weil er so rot war, sondern auch, weil er stark überlegte, wie Ruki jetzt sein Fett wegbekommen konnte. Schließlich hatte er ihn heute mit Soße vollgespritzt! Uruha seufzte leise und zwirbelte eine Haarsträhne zwischen den Finger, während er überlegte.
"Hm... Ich weiß! Ruki macht uns die Bauchtänzerin und muss dabei Alle meine Entchen singen."
Ha! Wenn das nicht erniedrigend war, wusste er auch nicht weiter.

Er blinzelte erst und musste sich dann arg das Lachen verkneifen. Ja, das war genau das Richtige, um Ruki etwas heimzuzahlen. Grinsend klopfte er seinem Schatz auf die Schulter und hob den Daumen. Das würde ein durchaus lustiges Schauspiel werden.
Allerdings schien Ruki das nicht so ganz zu passen. Er zog einen Schmollmund und versuchte seinen Schatz um Hilfe anzuflehen. das war selbst ihm etwas zu dämlich.
Doch Reita fand die Idee auch ganz witzig und half dem Kleinen mal schnell auf die

Beine. "Hop hop, Prinzesschen. Wir wollen was sehen."
Aoi kugelte sich derweilen vor Lachen auf dem Boden. Er hatte sich nach Uruhas Geständnis noch immer nicht beruhigt und jetzt wurde dem Ganzen auch noch eins oben drauf gesetzt.

Uruha grinste. Hatte er anscheinend voll ins Schwarze getroffen. Er rieb sich fies grinsend die Hände und lachte.
"Na komm schon, Ruki. Du schaffst das. Du kannst doch so schön singen."
"Singen ja, aber nicht tanzen!", knurrte der Kleine.
"Und so wirklich wie eine Bauchtänzerin siehst du auch noch nicht aus.... Warte mal, Schatz.", grinste Reita, stand auf und zog dem armen Kleinen das Shirt bis über den Bauchnabel. "Sieht doch gleich viel authentischer aus."
Ruki grummelte vor sich hin.
"Nun mach endlich!", verlanget Uruha grinsend.

Kai beobachtete sie Szene wie aus der Ferne. Er spürte, wie ihm der Alkohol jetzt doch langsam zu Kopf stieg und ihm die Sicht vernebelte. Alles begann sich langsam zu drehen und er blinzelte immer mehr. Sein Körper schaukelte merklich und dennoch wollte auch er das Schauspiel nicht verpassen.
"Nu mach scho, du Schnecke." Irgendwie hörte er sich doch etwas merkwürdig an. Das fand er sogar selber.
Ruki brummte und verschränkte beleidigt die Arme vor der Brust.
Doch sein Freund wollte endlich, dass er mal anfing und so verpasste er ihm einen Klaps auf dessen Hinterteil. "Na los, zeig uns, was du drauf hast, Rukichen!", grinste er dreckig und leckte sich dabei noch lasziv über die Lippen.
Jetzt gab es für Kai kein Halten mehr und er prustete einfach los.

Verwirrt blinzelte Uruha neben sich auf das kleine Bündel, das sich neben Aoi auf dem Boden rollte und anscheinend einen Lachanfall hatte. Er hob eine Augenbraue und zog Kai an sich.
"Hey, was ist denn jetzt mit dir los?", fragte er leise, als ihm plötzlich ein seltsamer Geruch in die Nase stieg. "Hauch mich mal an..."
Er sah ihn strafend an, als Kai das auch tat.
"Hast du getrunken?!"

Kapitel 34:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 35:

Viele kleine warme Wassertropfen prasselten auf ihn nieder und er lehnte sich zurück an die kalte Wand. Seinen Kopf streckte er dem Wasser entgegen und schloss die Augen. Das tat gut.
Aber seinen Hunger konnte das auch irgendwie nicht stillen. Sein Magen knurrte unerlässlich weiter und er seufzte.
Also musste er nach dem Duschen wohl doch runter in die Küche und etwas essen.

Uruha sah sie verwirrt an. Wo er Kai kennengelernt hatte? Na, das war doch wohl klar.
"Ich hab ihn kennengelernt, als er neu in die Klasse kam. Anfangs hab ich ehrlich gesagt gedacht, dass er ein kleiner Streber ist. Aber nach einiger Zeit fand ich ihn irgendwie... Irgendwie total süß und dann hab ich gemerkt, dass ich mich ein wenig in ihn verliebt habe. Bei unserem ersten Kuss ist mir dann erst wirklich klar geworden, dass ich ihn wirklich liebe."
Zum Schluss war seine Stimme leiser geworden und er blickte zu Boden, um seine Röte zu verbergen. Gott, war das peinlich.
"Und... Was wollen Sie denn über mich wissen, Uke-Sama?"

Erneut wuschelte sie ihm durch das zerzauste Haar.
Sie fand es unglaublich süß, dass ihr Gegenüber bei diesen Worten rot wurde. Dann lächelte sie wieder.
"Na ja, erzähl einfach mal ein bisschen über dich. Ich muss ja schließlich wissen, wem ich meinen Sohn anvertraue."
Sie würde schon gern etwas mehr über den Freund von Kai wissen.
"Du hast Yu-chan vorhin Kai genannt. Hast du auch einen Spitznamen?"
Jetzt war sie wirklich neugierig. Allerdings versuchte sie ihn ein wenig zu bestechen, in dem sie ihm abermals eine Portion Essen auftat.

Etwas zufriedener und friedlicher kam er aus der Dusche und stellte sich mit einem Handtuch um die Hüften vor den Spiegel, um sich darin mal zu betrachten. Zu seinem Entsetzen hatte Uruha wirklich recht gehabt. Der Alkohol hatte seine Spuren hinterlassen. Er sah alles andere als fit aus. Dagegen musste er heute unbedingt mal was unternehmen.
Schnell trocknete er sich ab und huschte aus dem Bad, über den Flur, in sein Zimmer.
Und schon sah er sich dem nächsten Problem gegenüber.

Etwas nervös zuppelte er an einer Haarsträhne herum und schluckte. Was sollte er ihr denn erzählen? Sein Leben war doch alles andere als interessant...
"Also... Ich bin Takashima Kouyou, 16 Jahre alt. Ich wohne bei meiner Mutter zuhause, nur leider ist sie sehr selten da. Mein Lieblingsessen ist, wie Sie sicherlich mitbekommen haben, Sushi mit Misosuppe. Ich spiele gerne Fußball und meine Lieblingsfarbe ist violett. Und... Und ich bin unsterblich in Yutaka verknallt."
Er wurde noch eine Spur röter und nickte dann leicht.
"Hai, hab ich. Meine Freunde nennen mich Uruha."

Sie kicherte. "Das passt zu dir. Der Name passt ausgezeichnet." Abermals wuschelte

sie ihm durchs Haar und erhob sich dann. Sie griff nach ihrem Geschirr und stellte es in die Spüle.
"Wenn es dir unangenehm ist, darüber zu reden, dann kannst du das ruhig sagen, Takashima-kun." Sie drehte sich wieder um und lehnte sich mit dem Rücken gegen die Arbeitsplatte und stützte sich mit den Unterarmen darauf ab.
"Sag mal..." Sie machte eine kurze nachdenkliche Pause.
"Habt ihr schon miteinander geschlafen?"
Für sie war das eine selbstverständliche Frage. Uruha hatte ihr schließlich gesagt, dass er unsterblich in ihren Sohn verliebt wäre. Also würde er doch wohl sicher auch solche Absichten hegen. Sie wartete gespannt auf eine Antwort.

Kai stand nachdenklich vor seinem Kleiderschrank und starrte auf den Inhalt. Was sollte er jetzt anziehen? Er schaute kurz an sich runter. Okay, nur mit dem Handtuch bekleidet konnte er ja schlecht rumlaufen. Aber was sollte er denn aussuchen? Das war ein echtes Problem.
Dann fiel ihm ein, dass Uruha ja unten saß und ihm sicher helfen konnte. Gute Idee, befand er.
"URUHA!", brüllte er quer durchs Haus. Er konnte ja schlecht so runter in die Küche gehen. Das wär mehr als peinlich.

Mit übergroßen Augen starrte er Kais Mutter an und schluckte hart. Wie bitte?! War das jetzt ihr Ernst? Sie wollte unbedingt wissen, ob beide schon sexuellen Kontakt miteinander hatten? Hilfe!
Knallrot im Gesicht sah er auf und stotterte:
"Also... Ich... Ich meine... Wir..."
Mehr brachte er nicht hervor und plötzlich hörte er Kais lauten Ruf. Erfreut sprang er auf. Seine Rettung!
"Verzeihung, Uke-Sama! Aber Yutaka verlangt nach mir!"
Er hastete an ihr vorbei die Treppe hinauf und in Kais Zimmer hinein, wo er schnell die Tür zumachte. Mit hochrotem Gesicht lehnte er sich an die Tür.
"Uhm... Da bin ich. Was gibt´s?"

Verwirrt starrte Kai seinen Freund an, der mit hochrotem Kopf an der Tür gelehnt stand. Er machte ein paar Schritte auf ihn zu und lehnte seine Stirn an die Uruhas.
"Was ist los? Du bist so rot im Gesicht?", fragte er etwas besorgt. "Ist was passiert?"
Dass er selbst immer noch nur mit einem Handtuch bekleidet war, schien ihm gerade nicht in den Sinn zu kommen.

"Ich... Ano...", stammelte er immer noch und seufzte auf, als er Kais halbnackten Körper zu Gesicht bekam. "Eto... Deine Mutter ist pervers! Sie hat mich gefragt, ob wir schon miteinander geschlafen haben. Das ist peinlich!"
Er zog seine Schnute und kuschelte sich eng an Kais noch ein wenig feuchte Brust, doch das war ihm egal.
"Sag mal... Hast du mich jetzt wieder lieb?", fragte er leise und malte unsichtbare Muster auf Kais Brust.

Auch er lief jetzt rot an. Das hatte sie ihn allen Ernstes gefragt? Kami-sama! Das war verdammt peinlich. Wie kam sie nur auf die Idee, Uruha so etwas zu fragen?

Sanft legte er die Arme um den Körper seines Freundes und drückte ihn fester an sich.
"Ich hab dich doch immer lieb.", hauchte er und presste seine Lippen auf Uruhas Stirn.

Uruha strahlte seinen Freund an und kuschelte sich eng an ihn, während er ihn sanft streichelte.
"Danke, ich dich auch."
Er hob den Kopf, um Kai zärtlich zu küssen. Dann löste er sich von ihm und hob fragend eine seiner gezupften Augenbrauen.
"Und jetzt... Warum hast du nach mir geschrien? Ist was passiert?"

Verlegen kratzte er sich am Hinterkopf und versuchte ein Lächeln. Dann löste er sich von ihm und machte ein paar Schritte zurück. Demonstrativ schaute er an sich herab und dann wieder zu Uruha.
"Ich brauch mal deine Hilfe."

Uruha folgte Kais Blicken vom Kleiderschrank auf sich und dann auf Uruha. Eine Sekunde schaute er nur verdattert, bevor ihm ein Licht aufging.
"Aaaah! Das meinst du! Du weißt nicht, was du anziehen sollst."
Er lachte leise und wuschelte ihm durchs Haar.
"Na komm, ich such dir was raus."
Keine zwei Minuten später hatte er Kai schon ein komplettes Outfit in den Arm gedrückt.
"Anziehen!", verlangte er.

Kai war verblüfft. Er stand hier eine halbe Ewigkeit und Uruha? Uruha drückte ihm nach nicht einmal zwei Minuten ein komplettes Outfit in die Hand.
Stumm nickte er nur bevor er zum Bett ging, die Sachen darauflegte und schon sein Handtuch fallen ließ, um sich die Boxershorts anzuziehen, die auch dort lag.

Fröhlich grinsend sah er Kai hinterher, wie dieser zum Bett ging und sich auszog. Uruha blickte peinlich berührt an die Decke und pfiff leise vor sich hin. Bloß nicht hinschauen... Nein, nein... MIST! Doch hingesehen!
"Uhm... Bist du fertig?", fragte er leise und kratzte sich verlegen am Hinterkopf. "Hast du eine Idee, was wir heute machen könnten?"

Uruha pfiff leise vor sich hin. Irgendwie machte ihn das etwas nervös. Wurde er jetzt etwa beobachtet, wie er sich anzog?
Egal, war ja Uruha. Der durfte das.
Als er die Hose anhatte, drehte er sich mit dem schwarzen Tanktop in der Hand um und tippte nachdenklich mit dem Finger gegen sein Kinn. Dann schüttelte er den Kopf und zog sich das Top über, bevor auch die weiße Jacke folgte.
"Keine Ahnung. Hast du ne Idee?"

Als Kai endlich angezogen war, blickte Uruha ihn wieder an und seufzte leise.
"Hm... Ich hätte wirklich Lust, mal wieder in die Disco zu gehen... Oder mal ins Hallenbad oder so. Oder Kino.", zählte er auf und lächelte. "Kommt drauf an, was du machen willst."
Er kuschelte sich an Kai und zupfte ihm das Top zurecht.

"Du hast wirklich eine perfekte Figur, Kai-Chan! Nicht so muskulös, aber auch kein Schwächling."
Mit den Fingerspitzen fuhr er sehnsüchtig über Kais muskulöse Brust.

Stirnrunzelnd verfolgte er Uruhas Fingerspitzen, die über seine Brust wanderten und ihn so unwillkürlich aufseufzen ließen. Machte er das jetzt mit Absicht?
"Ich...ich weiß nicht? Wie wäre es mit Kino?", stammelte er.
"Da war ich schon lange nicht mehr und ..." Eine kurze Pause folgte. "So gut kenn ich mich hier ja auch noch nicht aus."

Seufzend schmiegte er sich an Kai und malte weiterhin geistesabwesend über seine Brust, umkreiste nur flüchtig die Brustwarzen und schloss die Augen.
"Hm Hm...", nuschelte er zustimmend. "Kino klingt nicht schlecht. Aber dann ohne die anderen, ja? Ich will mit dir alleine sein."

Stillschweigend nickte er. Aber...wie sollte er das jetzt verstehen? Wollte er nicht etwas unternehmen? Wenn er mit ihm alleine sein wollte, dann musste er doch nicht extra ins Kino gehen?
Na egal. Warum auch nicht. War doch auch mal schön. Hatten sie eben mal ein Date.
Moment mal! Ein Date?!
Er schluckte. Jetzt hatte er tatsächlich ein Date mit Uruha. Sein erstes Date mit Uruha. Sein Bauch begann zu kribbeln bei diesem Gedanken.
"Und...und was schauen wir uns an?"

Uruha hatte die Augen derweil immer noch geschlossen und schnurrte leise. Dann hörte er Kais Frage und zuckte mit den Schultern.
"Keine Ahnung... Irgendeinen schönen Film. Mir eigentlich egal."
Glücklich kuschelte er sich an Kais Brust. Das erste Mal zusammen mit ihm im Kino... Ganz alleine! Wie toll war das denn?!
"Ist unser erstes Rendezvous, nicht wahr?", fragte er sanft lächelnd.

Und wieder nickte er und lächelte. Ja, ihr erstes Date und keiner würde sie stören dabei.
"Ano... wie wäre es mit einer dieser Liebesfilme? Die magst du doch so gern." Kai wuschelte ihm durchs Haar.

"Ja, das wäre total schön. Bei einem Liebesfilm kuscheln im Kino und Popcorn und Cola!"
Seine Augen strahlten Kai regelrecht an und er knuddelte ihn durch. Dann hopste er ins Bad, zog sich in rasantem Tempo an, schminkte und frisierte sich und stand eine Viertelstunde später tipp top gestylt vor Kai.
"Fertig! Können wir los?"

Kai schluckte. Da hatte es aber einer mächtig eilig, was? Uruha war in Windeseile fertig angezogen, gestylt und grinste ihn fröhlich an.
Er zog eine Braue nach oben und musterte Uruha von oben bis unten. Sein Blick blieb an den dunkelgeschminkten und dennoch glänzenden Augen seines Freundes hängen.
"Du... du siehst fantastisch aus.", stammelte er und im nächsten Moment hielt er sich schon die Hand vor den Mund. Hatte er das jetzt wirklich laut gesagt?

Uruha wurde leicht rot und blickte Kai erst verblüfft an. Dann fiepte er laut auf und warf sich ihm um den Hals, um ihm einen dicken Kuss auf den Mund zu drücken.
"Danke, mein Schatz. Das ist total süß und lieb von dir."
Er küsste ihn noch einmal, ehe er Kais Hand nahm und ihn mit sich hinunter in den Flur zog. Er warf Kai seine Jacke zu, schlüpfte selbst in seine eigene und trat hinaus aus dem Haus. Es wehte ein kühler Wind und Uruha fröstelte.
"Oh, ist das kalt hier. Lass uns beeilen."

Schnell zog er sich auch seine Jacke über und trat zu Uruha ins Freie. Er sah, wie sein Freund leicht fröstelte. Eine kühle Brise fuhr durch ihre Haare und färbte seine Nase ein kleines bisschen rosa.
Beide gingen sie nebeneinander her. Irgendwie war es eine merkwürdige Distanz, die da zwischen ihnen herrschte. Aber er wollte das nicht. Er wollte allen zeigen, dass dieser hübsche Mann zu ihm gehörte. Also packte er einfach Uruhas Hand und strahlte ihn an.

Überrascht blickte er auf Kais Hand, die nun mit seiner verflochten war. Wollte Kai jetzt etwa so durch die Stadt spazieren? Händchen haltend? Kami-Sama, wie süß!
Doch ihm war das noch nicht genug. Lächelnd schmiegte er sich an Kais Seite und ließ seine Hand wieder los, um die Arme um dessen Taille zu schlingen und seinen Kopf auf der Schulter abzulegen.
"So laufen die Liebespaare im Film auch rum.", grinste er und drückte Kai einen Kuss auf den Mund. "Jetzt musst du nur noch deinen Arm um meine Schultern legen, dann ist es perfekt."
Er sah ihn aus leuchtenden Augen an und achtete gar nicht auf die Passanten, denen sie über den Weg liefen und die sie seltsam ansahen.

Irritiert starrte er auf Uruhas feuchte Lippen, die sich eben noch auf seinen befanden. Er spürte die Hand an seiner Hüfte und Uruhas Kopf an seiner Schulter.
Kami-sama. Das war so süß von ihm. Also wollte nicht nur er der Welt zeigen, dass sie zusammengehörten.
Die Blicke der Passanten bemerkte er zwar, aber sie interessierten ihn nicht wirklich.
Er legte den Arm um Uruhas Schulter und grinste.
"Wir sind hier aber nicht in so einem schnulzigen Liebesfilm, sondern in der Realität, mein Lieber."

"Na und? Lass mir meinen Spaß doch.", kicherte er leise. "Sei du bloß froh, dass ich nicht auf irgendeine Balustrade klettere, meine Arme ausbreite und 'Ich bin der König der Welt!' schreie. Das wäre noch schnulziger."
Er lachte wieder leise und ging eng an Kai geschmiegt mit ihm durch die Straßen, bis sie schließlich endlich am Kino angelangt waren. Er sah sie um, als sie in dem Gebäude standen und machte ein fragendes Gesicht.
"So... Welchen Film nehmen wir jetzt?"

Er betete zu Gott, dass Uruha das nicht doch irgendwann mal machen würde. Aber so sehr sein Freund diesen Film liebte, würde die Wahrscheinlichkeit doch relativ hoch sein, dass er das eines Tages miterleben darf.
"Ich weiß nicht. Such du dir was aus. Du kennst dich bei solchen Filmen eh besser aus

als ich.", lachte er. Und er hatte wirklich keine Ahnung von diesen Filmen.

Uruha kratzte sich fragend am Hinterkopf und sah sich um. Die verschiedenen Plakate hingen an der Wand und machten seine Entscheidung nicht einfacher, da mindestens drei von den zehn Filmen Liebesschnulzen waren. Nach einiger Zeit hatte er aber seinen Entschluss gefasst und tippte fröhlich gegen eines der Plakate.
"Ich will Pretty Woman sehen."

Kami-sama! Alles beten hatte also nichts genützt. Na ja, dann würde er sich halt Uruha zu Liebe mal diesen Film anschauen.
Er hakte sich bei Uruha ein und schleppte ihn zur Kasse, wo er die zwei Karten bestellte und auch gleich bezahlte.
"Möchtest du etwas trinken oder vielleicht ein bisschen Popcorn?", fragte er ihn, als sie schon auf dem Weg zu dem Popcornstand waren.

Fröhlich grinsend hakte er sich ebenfalls bei Kai unter und wurde von ihm sogleich zu dem Popcornstand gezerrt. Nickend deutete er auf die XXL-Packung und die große Cola.
"Die teilen wir uns, ja? So machen das Liebespaare."
Er grinste noch breiter und drückte Kai einen Kuss auf den Mund, das verwirrte Gesicht des Verkäufers völlig ignorierend.

"Okay, alles was du willst." Und schon bestellte er seinem Schatz das gewünschte und bezahlte auch dieses. Er fand es schön, einfach mal mit ihm etwas zu unternehmen. Und im Kino war er wirklich schon lange nicht mehr.
Die große Portion Popcorn drückte er Uruha in die Hand und die Cola nahm er selbst.
"Dann lass uns mal schon zum Saal gehen." Er schnappte Uruhas Hand und zog ihn wieder mit sich.

"Hai~!"
Fröhlich hoppelte er zusammen mit Kai in den großen Saal und ging mit ihm nach fast ganz oben in die Loge, wo man den besten Blick auf die riesige Leinwand hatte. Sie setzten sich nebeneinander und kaum saßen sie, gingen die Licht auch schon aus und die Werbung fing an.
Uruha sah Kai aus den Augenwinkeln an, dann kuschelte er sich zufrieden an dessen Brust und aß einige Popcorn.
"Mir gefällt´s jetzt schon."

Kai seufzte. Okay, seinem Freund gefiel´s. Ihm noch nicht so wirklich. Das einzige, was ihm wirklich zusagte, war die Tatsache, dass Uruha sich an ihn gekuschelt hatte und mit der ganzen Situation zufrieden war. Was wollte er mehr?
Die erste halbe Stunde des Films schaute er noch mit. Dann fielen ihm allerdings so langsam die Augen zu. Das war wirklich nicht sein Film.

Uruha schaute interessiert dem Film zu, aß ab und zu von dem Popcorn oder schlürfte an der Cola, während sein Kopf auf Kais Brust ruhte. Er spürte, wie der andere regelmäßig atmete und keinen Ton von sich gab, was ihn stutzig werden ließ. Er hob den Kopf und sah, dass Kai seine Augen geschlossen hielt.
Beleidigt zog er eine Schnute und piekte Kai unsanft.

"Sag mal... Pennst du immer mitten bei einem Date ein?"

Erschrocken zuckte er zusammen. Ups. War er tatsächlich eingeschlafen? Das sollte doch gar nicht passieren. Schon gar nicht bei seinem ersten Date mit Uruha.
Beschwichtigend hob er die Hände. "Gomen. Das wollt ich nicht.", entschuldigte er sich und legte eine Hand beruhigend an Uruhas Wange. Er lächelte ihn liebevoll an. "Nicht böse sein. Bin nur etwas müde." Er küsste ihn sanft.
"Ich hoffe es gefällt dir trotzdem mit mir, hier zu sen."

"Pfh!", machte er beleidigt und hob die Nase an. "Ja, du bist eingeschlafen. Das ist voll blöd."
Er war nicht wirklich sauer auf Kai, das würde er auch niemals sein können. Aber dass er mitten bei einem Date einschlief, war schon irgendwie verletzend.
"Und ja, mir gefällt´s. Dir aber anscheinend nicht."

"Ruha..." Es verletzte ihn etwas, dass sein Freund das von ihm dachte. "Es gefällt mir sehr wohl, mit dir hier zu sein und ich find unser Date toll. Bitte sei mir nicht böse deswegen." Er legte einen seiner besten Dackelblicke auf und zog einen leichten Schmollmund. Hoffte er doch, dass das klappen würde.

Er seufzte theatralisch und fuhr sich durch seine perfekt gestylten Haare. Dann schloss er genervt die Augen und murrte auf.
"Mann... Ich finds nur gemein, wenn du einschläfst. Hättest ja auch gleich sagen können, wenn du nicht in einen Liebesfilm willst. Hätten irgendwas anderes gucken können."
Er schlürfte an seiner Cola und schaute stur geradeaus auf den Bildschirm.

Uruha schien mehr als enttäuscht von ihm. Das wollte er doch nicht. Er hatte nur einfach Probleme, sich auf solche Filme zu konzentrieren. Das lag wirklich nicht an seinem Schatz.
Schnell legte er den Arm um seine Schulter und zog ihn näher an seinen Körper. Genüsslich seufzte er auf. Jetzt würde er sich wirklich zusammenreißen und den Film gucken. Aber nur, wenn Uruha so nah bei ihm bleiben würde.
"Aishiteru, Kouyou.", flüsterte er gegen dessen Ohrmuschel und schmiegte sich dann in ihre Umarmung.
Sein Arm langte nach der hiesigen Tüte Popcorn und griff ordentlich zu. Und auch die Cola wurde nicht verschont. Das Koffein würde ihn doch hoffentlich etwas munterer machen.
"Dann fragte er leise. "Hab ich was Wichtiges verpasst? Oder kommt das noch?"

Fürsorglich wurde er an den wärmenden Körper seines Freundes gezogen und schmiegte sich schnurrend an dessen Brustkorb, während er weiterhin die Cola schlürfte.
"Noch ist nicht viel passiert. Sie ist gerade bei ihm im Hotel und soll sich für einen feinen Anlass Kleider kaufen. Das wichtigste kommt also erst noch."
Er stopfte sich ein paar Popcorn in den Mund und sah zufrieden den Film weiter an.

Er gab sich wirklich Mühe und versuchte, dem Film zu folgen. Wacker schaffte er es,

den gesamten Film die Augen offenzuhalten und sogar etwas von der Geschichte zu behalten.
Sein eigentliches Interesse erregte allerdings immer wieder Uruha, wie dieser interessiert auf die hiesige Leinwand starrte und ab und an mal ein paar schluchzende Geräusche von sich gab. Er fand das wirklich putzig.
Nur war er dann auch froh, dass der Film irgendwann zu einem Ende gefunden hatte.

Er hatte Mühe, dem Film zu folgen, denn immer wieder verschwamm seine Sicht und er hickste leise vor sich hin, während er sich auch ab und an die Nase putzte. Er liebte solche Filme, in denen er weinen konnte, wenn er wollte. Am lautesten schluchzte er auf, als das Liebespaar sich endlich ihre Liebe gestand und er drückte sich an Kai.
Als der Film endlich aus war, ging das Licht wieder an und Uruha sah Kai aus feuchten, traurigen Augen an.
"Das war so schön!", schniefte er leise, während er zusammen mit Kai aus dem Saal ging.

Kai verstand zwar nicht, wie man sich so in den Film hineinversetzen konnte, wie sein Freund es getan hatte. Jetzt hatte er rote verheulte Augen und schluchzte noch immer leise vor sich hin.
Er grinste und legte wieder einen Arm um dessen Schulter. "Hey, das war doch nur ein Film. Da musst du doch nicht weinen." Beruhigend strich er über den Oberarm seines Freundes. "Alles klar bei dir?" Er wartete auf eine Antwort.
Plötzlich knurrte sein Magen. "Ich glaub, wir sollten noch irgendwo was essen. Wie wäre es mit Pizza? Ich lad dich ein."

Er schniefte immer wieder leise auf, während Kai ihm in seine Jacken half und seine Hand nahm, ihn aus dem großen Gebäude führte. Er kuschelte sich haltsuchend an seinen Freund und wischte sich vorsichtig die Tränen von den Wangen, um sein Make-up nicht zu verschmieren.
"A-Alles okay... Ja, keine sch-schlechte I-Idee..."
Seine Stimme zitterte leicht und er hickste auf.
"Hast du nochmal ein Taschentuch für mich, bitte? Ich hab meine aufgebraucht...", gestand er peinlich berührt.

Leise kicherte er und kramte in seiner Tasche nach seiner Packung Taschentücher. Allerdings gab er ihm keines davon, sondern nahm selbst eins heraus und stellte sich vor Uruha.
Vorsichtig wischte er mit dem Taschentuch die letzten Spuren der salzigen Tropfen von dessen Wagen.
"Jetzt hör schon auf zu weinen. Ein Lächeln steht dir doch viel besser." Er seufzte. "Ich glaub, wir sollten nicht mehr solche Filme zusammen gucken. Ich mag´s nicht, wenn du weinen musst."

Seufzend ließ er es zu, dass Kai ihm die letzten Tränen aus dem Gesicht wischte und schmiegte sich an ihn, bevor er ihm einen süßen Kuss auf hauchte und sich bedankte.
"Ja... Wäre wohl besser. Ich liebe solche Filme zwar, aber zu weinen ist auch nicht gerade so toll."
Noch einmal hickste er auf, ehe er wie vor einigen Stunden die Arme um Kais Hüfte schlang und mit ihm die Straßen entlangging.

"Wollen wir noch in ein Restaurant?", fragte er leise.

Er nickte abermals. War wohl wirklich besser.
"Was hältst du von einer Pizzeria? Ich kenn eine, die is ganz in der Nähe von meinem Zuhause. Da bestell ich öfter mal eine, wenn ich keine Lust zum Kochen hab."
Nun legte auch er wieder die Arme um Uruha.
"Darfst du dir aussuchen. Und weil heute unser erstes Date ist, lad ich dich ein. Egal, was du möchtest."

Uruhas Augen strahlten trotz der Rötung und er begann, zu lächeln.
"Ehrlich? Du lädst mich ein? Das ist total lieb von dir."
Er gab ihm einen Kuss. Dann überlegte er und nickte schließlich.
"Ja, Pizzeria klingt gut. Welche ist es denn? Vielleicht kenne ich die ja auch."
Er kuschelte sich enger an Kai und fröstelte etwas. Ein leichter Nieselregen setzte ein.
"Och nein. Es regnet."

"Lass dich überraschen." Und schon schob er ihn weiter in die richtige Richtung. "Und wenn wir uns beeilen, kommen wir auch noch trocken dort an."
Es freute ihn, dass Uruha jetzt endlich aufgehört hatte, zu weinen. Fröhlich schritt er mit ihm voran. Der Regen störte ihn recht wenig.
Doch plötzlich zuckte ein Blitz durch die Luft.

Hell aufquietschend sprang Uruha in die Luft und klammerte sich zitternd an Kai. Oh Mann, jetzt auch noch ein Gewitter! Konnte es denn noch schlimmer werden? Er hasste Gewitter wie die Pest!
"Kai... Wann sind wir da? Ich hab Angst!", murmelte er und beide schritten schneller voran.
Immer wieder durchzuckten Blitze und Donner den Himmel und jedes Mal zuckte Uruha erschrocken zusammen.

Und nun wurde der Regen auch noch stärker. Das durfte doch nicht wahr sein. Seufzend schaute er Uruha an, wie dieser sich fest an ihn klammerte. Er wusste ja mittlerweile, dass sein Liebster Gewitter nicht mochte.
"Wir machen das anders." Er schnappte sich Uruha und lief mit ihm schnellen Schrittes in Richtung Zuhause.

Uruha starrte nur auf ihre Hände, während er hastig hinter Kai hergezogen wurde und zuckte immer wieder zusammen, wenn ein Donnergrollen ertönte.
"Ich hab Angst!"
Endlich waren sie bei Kai zuhause angelangt und liefen ins Haus hinein. Uruha ließ sich sofort an der weißen Wand hinuntersinken und seine Gesichtsfarbe ähnelte stark der Wand.
"Das war knapp..."

Kai kniete sich vor ihn und strich ihm die nassen Strähnen aus dem Gesicht. "Alles okay bei dir, mein Schatz?", fragte er besorgt, denn die fehlende Gesichtsfarbe Uruhas war ihm nicht entgangen.
"Ich hol schnell ein paar Handtücher. Rühr dich nicht vom Fleck." Und schon sprintete er ins Badezimmer und shnappte sich ein Handtuch. Mehr lagen dort nicht mehr. Er

sollte wohl doch mal wieder Wäsche waschen. Allen voran ein paar Handtücher.
Und schon war er wieder auf den Weg nach unten. Auf dem halben Weg, die Treppe hinunter blitzte es abermals und ein Donnern ertönte. Dann flackerte das Licht im Flur noch einmal kurz auf, bevor der gesamte Strom ausfiel.
"Baka!", fluchte er und nahm die letzten Stufen mit einem Sprung. Dann kniete er sich wieder vor Uruha.

Er schrie leise auf und kauerte sich eng zusammen, drückte sich zitternd an die Wand. Den Kopf hatte er zwischen den Armen vergraben und hielt sich fast schon panisch die Ohren zu und kniff die Augen zusammen. Er hörte Kai gar nicht, sondern konzentrierte sich darauf, das Donnergrollen zu überhören.
Er hatte Kai nie erzählt, wieso er Gewitter nicht mochte, ja, regelrecht hasste. Leise stahlen sich Tränen aus seinen Augenwinkeln und er schluchzte auf. Das Gewitter sollte endlich aufhören!

Der Schwarzhaarige legte beruhigend die Hände auf Uruhas Schultern und zog ihn in eine feste und dennoch liebvolle Umarmung. "Komm, lass uns ins Wohnzimmer gehen." Und schon zog er ihn mit seinen kräftigen Armen nach oben. Allerdings versteifte sich Uruha, als erneut ein Blitz den Flur erhellte.
Toll! Warum musste das denn auch gerade jetzt passieren?
"Hab keine Angst. Ich bin bei dir."

Uruha klammerte sich haltsuchend an Kai und drückte ängstlich sein Gesicht in Kais Hemd. Immer wieder durchzuckten Blitze die Stille und es donnerte und immer wieder verkrampfte sich Uruha mehr.
"Habt ihr auch wirklich einen Blitzableiter?", kam die angstvolle Frage und er blickte Kai zögerlich an, während sie langsam in das Wohnzimmer gingen. Kais Mutter war nirgends zu sehen. Anscheinend war sie arbeiten gegangen.
Er ließ sich mit Kai auf dem Sofa nieder und kuschelte sich an ihn, hielt sich weiterhin die Ohren zu und kniff die Augen zusammen. Es sollte endlich aufhören!

Besänftigend strich er ihm durchs nasse Haar. "Keine Angst. Wir haben wirklich einen und ich pass auf dich auf. Dir wird nichts passieren. Das lass ich nicht zu."
Er legte ihm das Handtuch über den Kopf und rubbelte sein Haar etwas trocken. Er lächelte ihn sanft an und hob sein Kinn, damit Uruha ihm in die Augen schauen konnte. Auch wenn es dunkel war, so konnte er doch erkennen, dass die Angst auch in Uruhas Augen schimmerte.
Vorsichtig legte er seine Stirn gegen Uruhas. "Ich lass nicht zu, dass dir irgendwas passiert. Vertrau mir."
Vorsichtig kuschelte er sich an Kai und schloss die Augen. Sein Körper zitterte und er kämpfte immer noch mit den Tränen, die seine Wangen hinab rannen.
Schniefend drückte er sein Gesicht in Kais Hemd und krallte seine Finger hinein.
"Kai? Ich... Ich muss dir was sagen...", fing er leise an und schluckte.
Sollte er es Kai wirklich sagen? Ja. Denn ansonsten würde Kai nie verstehen, weshalb er so eine Angst vor Gewittern hatte.
"Also... Mein Vater... Lebt gar nicht in Amerika..."

Wie jetzt? Wie kam er jetzt gerade auf seine Vater zu sprechen? Das verstand er jetzt nicht ganz. Aber er würde ihm zuhören. Ganz sicher. Solange Uruha nicht mehr so viel

zitterte und weinte, würde er alles für ihn tun.
Stumm nickte er nur und deutete Uruha, dass er weiter reden sollte.

Uruha schloss die Augen und atmete ein paarmal tief ein und aus. Er hatte seit sieben Jahren nicht mehr über dieses Thema gesprochen, hatte es in sich hineingefressen. Selbst seine langjährigen Freunde wussten nichts davon. Nur er und seine Familie, doch selbst die sprachen nie über diesen Vorfall.
"Also... Vor sieben Jahren... Hatte es ein furchtbares Unwetter hier gegeben... Ich war gerade mal neun Jahre alt und ich spielte mit meinem Dad draußen im Garten... Meine Mutter war mit meinen Schwestern in der Stadt, also war ich mit ihm ganz alleine... Es hat angefangen zu blitzen und wir mussten schnell ins Haus... Es gab wie vorhin einen Stromausfall und mein Vater ist an den Stromkasten gegangen und wollte schauen, ob die Sicherungen durchgebrannt sind... Ich sollte oben im Wohnzimmer warten... Als mein Vater nach einer halben Stunde noch nicht wieder da war, bin ich runter in den Keller und...", seine Stimme brach und er schluchzte erstickt auf, während seine Finger sich noch heftiger in Kais Shirt krallten. "Und... Er lag da... Tot... Stromschlag... Ich... Es war so furchtbar und ich war ganz alleine im Haus..."
Er brach nun vollends zusammen und seine Schultern begannen heftig und unkontrolliert zu beben. Tränen rannen ungehindert seine blassen Wangen hinab.

"Kouyou." Er zog ihn so fest in die Arme, wie es ihm möglich war. Jetzt verstand er auch, warum er solche Angst vor Gewitter hatte. Das war wirklich kein sehr schönes Erlebnis. Das wäre es für niemanden. Und schon gar nicht für einen neunjährigen Jungen, der alleine im Haus war.
Tröstend streichelte er den bebenden Körper. Das schluchzen wurde allerdings immer lauter und sein Körper begann zu zittern.
Allerdings fühlte er sich mehr als hilflos. Was sollte er machen? Wie konnte er ihm helfen?
"Möchtest du heute Nacht bei mir bleiben?"

Hilflos klammerte er sich an Kai fest und biss sich auf die Unterlippe. Endlich hatte er es ausgesprochen. Das Thema, was sieben Jahre lang in seinem Inneren unter Verschluss gehalten worden war, war endlich ans Tageslicht gekommen. Irgendwie fühlte er sich jetzt befreiter... Aber beruhigen konnte er sich trotzdem noch nicht.
"Hai... B-Bitte...", schluchzte er und versteckte sein Gesicht in Kais Halsbeuge. "Lass mich nicht alleine..."

"Niemals, mein Schatz, niemals." Er nahm Uruhas Kopf in seine Hände und presst seine Lippen auf ihren Gegenpart. "Ich werd immer für dich da sein, das versprech ich dir."
Und wieder küsste er ihn.
Das Grollen nahm langsam ab, dennoch ließ der Regen nicht nach. Es stürmte und die kleinen Tropfen knallten förmlich gegen die Terrassentür neben ihnen.
Eigentlich mochte Kai sogar Gewitter. Dann saß er meist stundenlang vor dem Fenster und schaute dem Regen zu und den einzelnen Tropfen, die an der Fensterscheibe nacheinander hinab rannen.
Doch diesmal wurde es ihm schwer ums Herz. Uruha hatte wirklich viel durchmachen müssen.
"Beruhig dich erst mal, mein Schatz."

Beruhigen... Ja, das sollte er sich wohl. Er spürte schon, wie seine Tränen nach und nach trockneten und das Zittern nachließ. Jedoch dachte er nicht im Traum daran, sich auch nur einen Zentimeter von Kai wegzubewegen. Er brauchte Kais Nähe im Moment viel zu sehr.
"Danke, mein Schatz...", murmelte er leise und lehnte sich vertrauensvoll gegen den warmen Körper seines Freundes. "Aishiteru... So sehr..."
Er hickste noch einmal leise auf, ehe er die Augen schloss und dem beruhigenden Herzschlag Kais zuhörte.

Uruha schien sich wirklich so langsam zu beruhigen und auch ihn beruhigte diese Tatsache wieder etwas. Machte er sich doch genug Gedanken um ihn.
"Ich dich auch, Ruha. Und genau deshalb möchte ich, dass es dir wieder besser geht. Wenn dich etwas bedrückt, dann kannst du es mir ruhig sagen. Ich bin für dich da. Versprichst du mir das?"
Und wieder strich er ihm durchs Haar.
"Wir sollten uns lieber etwas Trockenes anziehen. Sonst erkälten wir uns noch. Und dann bestell ich uns beiden Pizza, hai?"

Uruha nickte und richtete sich auf. Seine Knie zitterten wie Wackelpudding, doch sie hielten sein geringes Gewicht aus und er nahm Kais Hand. Langsam gingen die beiden durch das dunkle Haus und in Kais Zimmer, wo Kai ihm trockene Sachen von sich gab und er sich auch sogleich umzog.
Als er fertig war, kuschelte er sich sofort zurück an Kais warmen Körper und fragte dann leise:
"Wie willst du denn anrufen? Der Strom ist doch weg."

Kai grinste und kramte dann in seiner Tasche nach seinem Handy. "Die heutige Technik ist soweit, dass auch die Pizzeria für den Notfall nen Handy hat." Und schon wählte er die Nummer. Nur gut, dass seine Lieblingspizzeria mit einem traditionellen Steinofen arbeitet, so dass sie tatsächlich auch Pizza essen konnten.
Nach dem auch das erledigt war, drückte er Uruha auf das weiche Bett und deckte ihn zu.
"Du wartest kurz hier. Ich bin gleich zurück." Und schon huschte er aus dem Zimmer und lief die Treppe runter ins Wohnzimmer. Dort kramte er nach ein paar Kerzen und einem alten Feuerzeug, wo er wusste, dass seine Mutter es für solche Fälle immer aufbewahrte.
Dann war er auch schon wieder auf den Weg nach oben und verteilte überall im Raum die hiesigen Stumpenkerzen. Das Anzünden war gar nicht so leicht, aber auch das schaffte er. Der ganze Raum erstrahlte nun in einem sanften Licht und erwärmte den Raum zusätzlich.
"Ist es jetzt besser?", fragte er und drehte sich zu Uruha um, der in seiner Decke eingemummelt auf dem Bett saß.

Uruha kuschelte sich eng in die weiche Decke und zog sie bis zu seinem Kinn, während er sich an die Wand hinter sich lehnte und sich im Raum umsah. Die Kerzen erhellten den Raum sanft und es entstand ein sanft flackerndes Licht. Irgendwie sah das hier ziemlich romantisch aus. Das leise Geräusch des Regens erklang auf einmal wie sanfte Musik und Uruha schloss die Augen und lehnte sich gegen Kais Körper, der sich neben ihm niedergelassen hatte.

"Hai, viel besser. Schön kuschlig...", murmelte er leise und schnurrte, als Kai ihm vorsichtig über den Nacken kraulte. "Was für eine Pizza hast du denn bestellt?"

Hatte Uruha ihm gar nicht zugehört, als er telefoniert hatte? Gut, er war ja auch eher damit beschäftigt gewesen, sich wieder zu beruhigen.
"Na ja, ich hoffe, du magst Hawaiipizza. Sonst geb ich dir auch gern was von der Salamipizza mit Peperoni ab. Wusste nicht genau, was du so magst."
Auch er schaute sich jetzt im gesamten Raum um. Irgendwie war das hier wirklich recht romantisch angehaucht. Aber so richtig in Stimmung war er gerade nicht. Er wollte einfach nur Uruha aufmuntern und bei ihm sein.
Und da klingelte es auch schon. Erstaunt schaute er auf die Uhr. Kai schüttelte den Kopf. Also der Pizzabote konnte das jetzt wirklich nicht sein. Aber wer dann?

Uruha nickte lächelnd und kuschelte sich eng an seinen Freund. Ihm lief allein schon bei der Vorstellung an Hawaiipizza das Wasser im Munde zusammen.
"Hai, da hast du wirklich gut getippt. Ich liebe diese Pizza."
Er hauchte ihm einen Kuss auf den Mund und wollte gerade noch etwas sagen, als es auch schon klingelte. Verwirrt hob er den Kopf und sah Kai an.
"Hat der Pizzabote nen Turboantrieb?"

Gute Frage. Die stellte er sich auch gerade. Aber ihm blieb wohl nichts anderes übrig, als einfach mal nachzusehen.
Also erhob er sich und drückte Uruha nochmal einen sanften Kuss auf die Lippen. "Aber nicht weglaufen.", warnte er ihn lächelnd. Dann verschwand er auch schon die Treppe hinunter und blieb vor der Tür stehen. Er glaubte einfach nicht, dass der Pizzabote schon da sein konnte.
Vorsichtig öffnete er die Tür und wurde auch schon über den Haufen gerannt.
Jetzt saß Ruki auf ihm und hielt ihm eine kleine Katze vor die Nase. "Die saß vor der Tür und wollte rein." Er ließ Kai gar nicht erst zu Wort kommen und trat ein. Auch Reita und Aoi folgten ihm.

Uruha saß immer noch auf Kais Bett und mummelte sich noch leicht zitternd in die Decke, zog sie sich fast über den Kopf. Wenn Kai nicht da war, überkam ihn wieder die Angst und er schniefte leise. Hoffentlich beeilte sich Kai. Alleine würde er es lange nicht aushalten.

Ruki grinste und hielt die kleine Katze auf dem Arm, während er Kai fröhlich grinsend ansah und seine nassen Haare schüttelte wie ein Hund.
"Mann, ist das ein Pisswetter. Richtig eklig.", er seufzte. "Sag mal... Wir sind hier, weil Uruhas Mutter sich Sorgen macht. Weißt du, wo er ist? Hier?"

Kai befreite sich erst mal mit einer kleinen Anstrengung von Ruki und nahm ihm sogleich Neko-chan ab. Dieser war klitschnass und zitterte entsetzlich. Kai fragte sich nur, wie der Kleine es nach draußen geschafft hatte? Na egal. Jetzt war er wieder da.
"Hai. Uruha ist hier. Er hatte furchtbare Angst und da dachte ich mir, dass ich ihn lieber nicht alleine lasse."
Er ging weiter in den Flur und setzte Neko-chan dort in ein extra für ihn dort aufgestelltes Körbchen.
Die anderen folgten ihm.

"Er ist oben und ruht sich aus."

Uruha lag derweil immer noch bebend in dem weichen Bett und hielt die Augen fest geschlossen. Er atmete tief ein und aus, um sich zu beruhigen, doch immer wieder kam ihm das Bild seines toten Vaters in den Sinn und er erzitterte heftiger.
"Kai...", murmelte er sehnsüchtig und hoffte, dass er bald zurückkehren würde.

"Wie? Er hatte Angst? Etwa wieder vor dem Gewitter?", fragte Ruki verwirrt und folgte Kai zusammen mit den anderen. "Ich verstehe immer noch nicht, wieso er so eine Angst hat. Das ist manchmal echt übertrieben."
Er seufzte theatralisch.
"Der soll sich mal nicht so anstellen. Ehrlich."

Abrupt blieb Kai stehen und warf Ruki einen entgeisterten Blick zu. Dann schüttelte er nur den Kopf. Konnte ja sein, dass Uruha den anderen nichts davon erzählt hatte, nur ihm. Und er würde sich hüten, Uruhas Geheimnis einfach so auszuplaudern. Das würde sein Freund schon tun, wenn es soweit war. Wenn er es für richtig hielt, ihnen das mitzuteilen.
"Gibt es nichts, wovor du Angst hast?", fragte er ohne Umschweife. Seiner Meinung nach hatte jeder vor irgendetwas Angst und Ruki würde da sicher keine Ausnahme sein.
Doch noch bevor er die Antwort bekam, drehte er sich um und machte einen Schritt auf die erste Stufe der Treppe.
"Ich schau kurz nach Uruha. Kommt ruhig nach, wenn ihr fertig seid." Und schon ging er die Treppe hoch.
Allerdings folgte ihm sogleich jemand. Nur mit Mühe schaffte es der kleine Kater die Treppen hinauf zu hüpfen. Er folgte ihm auf tapsigen Beinen.
Kai betrat das Zimmer.

Uruha hatte sich wie ein Ball zusammengerollt und die Decke über seinen gesamten Körper gezogen. Zitternd presste er seine Hände auf die Ohren und merkte gar nicht, wie jemand ins Zimmer kam. Er war viel zu sehr damit beschäftigt, das Bild seines toten Vaters aus seinen Gedanken zu bekommen.
Wieso passierte das jetzt? Es war doch ein so schöner Tag gewesen! Wieso konnten sie jetzt nicht einfach Spaß haben und leckere Pizza essen?
Ein leises Schluchzen entrang sich seiner Kehle und er spürte, wie die Tränen seine Schläfen hinunter rannen.

"Kouyou...", flüsterte er und trat auf den Deckenberg zu, der sich auf seinem Bett türmte. Leises Schluchzen drang an sein Ohr und er hob die Decke ein Stück an, um darunter sehen zu können. Das Bild, das sich ihm dort bot, versetzte ihm einen Stich ins Herz und er ließ sich auf das Bett nieder.
Auch Neko-chan sprang auf das Bett und schlüpfte unter den warmen Stoff. Sofort kuschelte er sich an Uruhas Körper. Kai strich ihm sanft über die Wangen.
"Scht... Uruha, beruhig dich. Ich bin da.", versuchte er ihn wieder hervorzulocken.
Er bemerkte nicht, dass die anderen im Türrahmen stehen geblieben waren und die Szene schweigend beobachteten.

Er spürte, wie ein kleines, weiches Etwas sich fest an ihn schmiegte und leise zu

schnurren begann. Zaghaft öffnete er die Augen einen Spalt breit und sah direkt in das süße Gesicht Neko-Chans, der sich neben ihn gelegt hatte. Er hob die Hand und strich ihm sanft über das Fell, was das Kätzchen mit noch lauterem Schnurren quittierte.
Dann fühlte er eine warme Hand, die seine Wange streichelte und er schaute auf in Kais Gesicht. Er schluckte hart und hickste leise auf.
"Kai-Chan... Du bist da...", wiederholte er immer wieder leise, bevor er sich zittrig aufrichtete und sich fest an Kai drückte, um seinen Tränen erneut freien Lauf zu lassen. Die anderen hatte er noch gar nicht bemerkt.

"Ganz ruhig, Uruha. Ich bin bei dir." Er nahm ihn in seine Arme und strich ihm beruhigend über den Kopf und dann über den Rücken.
Plötzlich hockte auch Ruki neben ihnen und schaute sie verdattert an. "Was ist los, Ruha-chan?" Seine Stimme klang besorgt.
Kai ließ sich davon nicht abbringen und hielt Uruha weiter fest. Er hatte ihn wieder alleine gelassen. Gerade jetzt, wo es ihm so schlecht ging. Er machte sich Vorwürfe.

Erschrocken zuckte er zusammen, als er plötzlich Rukis leise Stimme an seinem Ohr hörte und er hob den Kopf. Hart schluckend schaute er mit feuchtschimmernden Augen auf seinen kleineren Kumpel und schüttelte leicht den Kopf.
"N-Nichts... Schon gut, Ru-Chan... Mach dir keine Sorgen."
Er hoffte, dass die anderen nicht mehr fragen würden, doch dieser Wunsch wurde jäh zerstört, als die anderen beiden plötzlich auch neben ihm saßen und ihn streichelten.
"Ruha, was ist los mit dir? Sag´s uns doch, wir sind deine Freunde!", verlangte Aoi und Reita nickte bekräftigend.
Doch Uruha schüttelte nur hilflos den Kopf und versteckte sein Gesicht in Kais Halsbeuge.
"Lasst mich doch bitte in Ruhe...", flehte er leise.

"Schon gut, Uruha." Kai wandte den Blick zu den anderen. "Macht euch keine Sorgen. Wird schon wieder. Er braucht erst mal etwas Ruhe." Er griff nach einem Taschentuch und hielt es seinem Freund hin. "Seid ihm nicht böse, hai?" Er machte sich wirklich Sorgen. Aber warum hatte Uruha es seinen langjährigen Freunden nicht erzählte? Warum dann aber ihm? Es war nicht verständlich. Doch er nahm es so hin.
Aoi erhob sich als erster und setzte sich neben dem Bett auf den Boden. Reita folgte ihm. Nur Ruki machte Anstalten. Er schien nicht ganz zu begreifen, dass Uruha darüber nicht reden wollte. Nicht jetzt zumindest.
"Ruki-chan. Sei nicht böse, aber lass ihn erst mal in Ruhe, hai? Das wär wirklich lieb von dir."

Ruki zog eine Augenbraue.
"Pfh... Ich versteh´s nicht, ich versteh´s nicht...", antwortete er schnippisch und ließ sich auf Reitas Schoß nieder, der sofort die Arme um den kleinen Körper schlang. "Uruha ist doch sonst nicht so!"
Uruha nahm dankbar das Taschentuch von Kai entgegen und schnupfte sich geräuschvoll, ehe er sich zurück an Kai lehnte und tief ein und aus atmete. Verdammt... Die anderen dachten jetzt sicherlich, dass er ihnen nicht vertraute. Aber das stimme nicht! Er wollte bloß nicht wieder darüber reden...
"Tut mir leid...", murmelte er kleinlaut und blickte zu Boden.

Tröstend lehnte er Uruhas Kopf an seine Brust und schaute zu den anderen.
"Ruki-chan. Es hat sicher seine Gründe, warum Uruha das nicht sagen möchte. Irgendwann wird er es schon erzählen." Dann wurde sein Blick mehr als ernst. Er sollte den Kleinsten zur Vernunft bringen und ihn endlich zum Schweigen verleiten. Es war einfach nicht der richtige Moment für eine solche Diskussion.
Und plötzlich klingelte es schon wieder. Kai seufzte. Das war jetzt sicher der Pizzabote. Vorsichtig drückte er Uruha von sich.
"Ich muss kurz runter." Und schon versuchte er, sich zu erheben.

Als Kai versuchte, sich aufzurichten, begann Uruhas Herz erneut zu flattern. Wollte Kai ihn etwa schon wieder alleine lassen? Das wollte er einfach nicht. Also setzte er sich kurzerhand auf dessen Schoß und drückte sich fest an ihn.
"Nicht... Lass mich jetzt nicht wieder alleine... Bitte...", murmelte er erstickt und sah Kai verzweifelt an.
Reita erhob sich murrend.
"Ich verstehe Uruhas Verhalten zwar auch nicht, aber ich glaube, es ist besser, wenn ich zur Tür gehe. Wen erwartet ihr denn?"

Mit geweiteten Augen vernahm er, dass Uruha ihn nicht gehen ließ. Also ließ er sich zurück auf die Matratze nieder und legte erneut die Arme um ihn.
"Na ja, das müsste unser Abendessen sein.", meinte er verlegen. "Hab ja mit euch nicht gerechnet."
Reita verschwand, ohne weitere Fragen zu stellen. Ruki und Aoi beobachteten Uruhas bebenden Rücken und seufzten fast synchron.
"So kennen wir dich gar nicht, Ruha.", meinte Aoi leise. Auch ihn verwirrte dieses Verhalten etwas. Uruha war doch sonst immer gut drauf. Okay, seit er Kai kannte und mit ihm zusammen war, hatte er schon viele neue Seiten an dem Größeren entdeckt, aber diese war ihm mehr als befremdlich.
Und dann stand auch schon Reita mit zwei Pizzakartons in der Tür.
"Zur Strafe kriegen wir auch was ab.", brummte er.
Kai grinste und nickte. "Klar, Jungs. Immer doch."

Uruha sah Kai aus traurigen Augen an und wischte sich die letzten Tränenspuren von den Wangen.
"Tut mir leid... Bin gerade nur nahe am Wasser gebaut..."
"Das bist du aber immer, Ruha.", scherzte Ruki und klopfte ihm auf die Schulter. "Und das ist ja wohl das mindeste, wenn wir mitessen dürfen. Was habt ihr denn da für leckere Pizzen?"
"Ha-Hawaii und Salami mit Peperoni...", stammelte Uruha.
"Hmmm~! Hawaii! Davon will ich was!", flötete Ruki und stürzte sich sogleich auf die Pizzakartons und öffnete sie.

"Uwah! Ruki!", schrie Kai erschrocken auf. "Das ist Ruhas Pizza! Finger weg!" Und schon sprang er auf und mopste Ruki den Pizzakarton. Er hielt ihn sich über den Kopf, denn der Kleinste versuchte hüpfend, die Pizza zurückzuerobern.
"Ru~ki~!" Das sollte nun eigentlich nicht passieren. "Ich mach dir nen Deal."

Leicht verdattert beobachtete Uruha das Geschehen und seufzte schwer. Er hickste

noch einmal leicht auf, ehe er Kai den Karton aus den Händen nahm und Ruki übergab.
"Schon okay, Kai-Chan... Ich hab nicht so großen Appetit. Ruki darf ruhig was von mir abhaben."
Er öffnete den Karton wieder und holte die schon fertig geschnittenen Stückchen hervor und übergab Ruki eins.
"Lass es dir schmecken."
Der Kleinste strahlte ihn an und begann auch sofort zu essen. Die anderen machten sich auch über die Pizzen her. Nur Uruha saß mit angezogenen Beinen auf dem Bett und knabberte lustlos auf seinem Stück herum. Er starrte mit abwesendem Blick auf den Pizzakarton mit der Hawaii, der schnell immer leerer und leerer wurde durch Rukis Verdienst.

Missmutig schaute er Uruha dabei zu, wie dieser lustlos an seinem Stückchen Pizza knabberte und den immer leerer werdenden Pizzakarton anstarrte. Leicht stupste er Aoi an und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Soforterhob sich der Älteste und verschwand. Man hörte nur ein leises Türklacken und dann war es still.
Kai grinste nur, als ihn die fragenden Blicke der anderen trafen. "Schon gut, er kommt gleich wieder.", beruhigte er den Rest.
Die Pizzen waren aufgegessen und jeder von ihnen starrte die leeren Kartons hungrig an. Zwei Pizzen waren eindeutig zu wenig für fünf Personen.
Der Schwarzhaarige setzte sich wieder neben Uruha und legte eine Hand an dessen Wange. "Alles okay? Du siehst so nachdenklich aus."

Die Pizzakartons waren nun restlos leer und jeder hatte seine Portion gegessen außer Uruha. Jener knabberte immer noch an seinem inzwischen eiskalten Pizzastück und zuckte erschrocken zusammen, als er die warme Hand Kais an seiner Wange spürte und schaute ihn an.
"Hm... Ja, alles okay... Ich denke bloß an früher... Nichts Schlimmes also.", beruhigte er ihn und sah wieder zu Boden.
Wie sehr er sich doch wünschte, dass das alles nie passiert wäre und sein Vater noch leben würde. Er wollte wieder mit ihm Fußballspielen können und lange Spaziergänge machen...
Er seufzte schwer und kuschelte sich an seinen Freund, bevor er ihm das Pizzastück entgegenhielt.
"Hast du vielleicht noch Hunger? Ich mag nicht mehr..."
Doch kaum konnte Kai antworten, hatte Ruki sich das kalte Stück geschnappt und einige Sekunden später schon verdrückt. Uruha seufzte und schloss die Augen.

"Hey, wir sind alle für dich da.", streichelte er ihn. "Wenn du reden möchtest, dann kannst du uns ruhig alles erzählen. Ich glaube nicht, dass die Jungs ein Problem damit hätten. Sie machen sich auch Sorgen um dich. Wir sind deine Freunde. Verlass dich ruhig auf uns. Vertrau uns."
Er gab ihm einen Kuss und legte ihm wieder die Decke um den zitternden Körper. Er wusste zwar nicht, ob er fror oder woran es sonst lag, aber irgendwas musste er ja tun.
Eine ganze Weile schwiegen sie sich einfach an.

"Danke... Aber ich möchte wirklich erst mal nicht darüber sprechen. Lasst mir doch bitte Zeit."

Er kuschelte sich auf Kais Schoß und in die Decke und schloss die Augen. Es war still im Raum und nur das leise Tropfen des Regens gegen die Fensterscheiben hinterließ Töne. Sie wirkten einschläfernd auf Uruha und er spürte, wie seine Glieder langsam schwerer wurden und nach einiger Zeit war er schon auf Kais Schoß eingeschlafen.

Kai mochte es unglaublich gern, wenn Uruha sich so an ihn kuschelte und selig einschlummerte. Das bewies ihm immer, dass er ihn mochte und ihm vertraute.
Kurz nachdem sein Schatz eingeschlafen war, kam Aoi zurück. Er hatte drei Kartons in der Hand und stellte sie in die Mitte der Runde. Kai bedankte sich recht herzlich bei Aoi und wünschte den Jungs einen guten Hunger. Er selbst hätte auch gern noch etwas gegessen, aber Uruha war ihm jetzt wichtiger. Sanft schaukelte er ihn hin und her. "Aishiteru...", flüsterte er ihm ins Ohr. So leise, dass nur er und Uruha es mitbekommen konnten. Auch wenn Uruha schon schlief, so sollte er wissen, was er für ihn empfand.
Lächelnd beobachtete er die anderen, wie sie sich scheinbar gierig über die Pizzen hermachten.

Uruha war schon nach kurzer Zeit in den Tiefschlaf hinab gesunken und schnurrte leise vor sich hin. Kais Nähe gab ihm immer das Gefühl, nicht alleine zu sein und dass er jemanden hatte, der für ihn da war und auf ihn aufpasste. Das war ein unglaublich schönes Gefühl und Uruha genoss es sehr.
Obwohl er tief und fest schlief, spürte er Kais Nähe und das sanfte Hin- und Herschaukeln des Körpers, der ihn festhielt.

Mit einem schelmischen Grinsen beobachtete Ruki sie. Kai bemerkte die Blicke seiner Freunde und wurde leicht rot.
"Was ist?", wollte er wissen. Er versuchte doch nur Uruha zu beruhigen und ihn zu trösten. Da durfte er ihn doch in den Armen halten und wiegen. Sollten sie ruhig doof gucken. Uruha war ihm wichtig.
"Ihr seid so~ sü~ß!", queitschte Ruki und wäre ihnen am liebsten um den Hals gefallen. Auch Reita und Aoi grinsten sich was zurecht.
Nun war er wirklich drauf und dran, sie einfach vor die Tür zu setzen.

Uruha bekam nichts davon mit. Leise schnurrend kuschelte er sich einfach nur an den wärmenden Körper Kais, der ihm so viel Schutz und Geborgenheit zu teil werden ließ. Er träumte von früher, als sein Vater noch lebte und ein leichtes Lächeln schlich sich auf seine Lippen. Und immer wieder tauchte auch Kai in seinen Träumen auf, was sein Schnurren nur noch lauter werden ließ.
Er bemerkte auch nicht, wie Ruki sich zu ihnen setzte und sachte begann, ein leises Schlaflied zu singen und ihm über die Wange zu streicheln.

Ruki saß neben ihnen und Uruha auf seinem Schoß. Fehlte jetzt nur noch, dass die anderen jetzt auch noch zum Gruppenkuscheln antanzen würden.
"Wird das jetzt Gruppenkuscheln?", grinste er Ruki an, der sanft Uruhas Wange streichelte. Eigentlich fand er es schön, dass er sich so um ihn kümmerte, aber ein wenig Eifersucht stieg doch schon in ihm auf. Schließlich war das sein Uruha, sein Freund, den der kleine Blonde da so zärtlich streichelte.
"Es ist wohl besser, wenn wir wieder gehen.", meinte Aoi, als er sich das letzte Stück

zwischen die Zähne schob. Reita nickte zustimmend und schaute brummelnd zu Ruki.

"Wiesohooo?", maulte Ruki und strich Uruha weiterhin zärtlich über die Wange. "Ich will bei Kai-Chan und Ruha-Chan bleiben. Die beiden brauchen mich jetzt!"
"Sie brauchen dich nicht, Ruki. Komm einfach mit.", knurrte Reita und schnappte sich Rukis Hand.
Der Kleine jedoch begann laut zu keifen und wehrte sich verbissen gegen Reitas starken Griff. Dadurch erwachte Uruha und öffnete verschlafen ein Auge. Müde blinzelte er, bevor er sein Gesicht wieder in Kais Hemd schmiegte und nuschelte:
"Was los?"

"Ruki!" Jetzt war Kai doch etwas sauer. Wegen dem kleinen Quälgeist wurde Uruha wieder wach. Dabei war er gerade erst eingeschlafen. "Na toll. Jetzt hast du ihn geweckt.", maulte er.

Verdattert schaute Uruha dabei zu, wie Ruki von Reita auf den Arm gehoben wurde und sich in dessen Griff wandt wie ein Aal.
"Ich hab doch gar nix gemacht! Ich will bloß hier bleiben!", quietschte dieser und trat um sich, wobei er beinahe Uruhas Kopf erwischt hätte.
Dieser drückte sich erschrocken an Kai und schloss wieder die Augen.
"Seit doch mal bitte leise..."

Kraftvoll hielt Kai Ruki am Bein fest. "Hör auf, hier so einen Radau zu veranstalten.", brummte er und wandte sich wieder Uruha zu, der sich an ihn klammerte. Er lächelte ihn an. "Möchtest du schlafen? Dann schmeiß ich die Jungs raus."

Er nickte bloß und drückte sich weiterhin an Kai, während er versuchte, wieder einzuschlafen. Kami-Sama, konnten die denn nicht ein einziges Mal Rücksicht nehmen? Anscheinend ja nicht...
"Kahaiii! Du schmeißt uns doch jetzt nicht raus oder?", fiepte Ruki und sah Kai groß an. "Ich will aber hier bleiben! Das ist total unfair!"

Er warf Ruki einen finsteren Blick zu.
"Wenn du nicht gleich ruhig bist, dann eförder ich dich eigenhändig durch das Fenster nach draußen.", zischte er und hielt Uruha dabei vorsichtig die Ohren zu. Er wollte nicht, dass er mitbekam, dass auch er mal die Fassung verlieren konnte.
"Also überleg´s dir. Entweder du bist jetzt endlich still und darfst belieben oder du fliegst im hohen Bogen raus."

Erschrocken starrte Ruki Kai an, während seine Augen langsam durch Tränen feucht wurden.
"Kai... Das meinst du jetzt nicht so oder?"
Doch als er Kais ernsten und bösen Gesichtsausdruck sah, wurde ihm bewusst, dass Kai es wirklich ernst meinte und er drückte sich an Reita, während er "Kai ist total gemein!" murrte.
Uruha hatte sich währenddessen in Kais Schoß zusammengerollt und die Augen geschlossen. Er war schon wieder halb im Traumland gefangen und atmete ruhig ein und aus.

Entnervt schüttelte er nur den Kopf und seufzte. "Es liegt ganz bei dir, was mit dir geschieht. Und nun sei bitte ruhig. Uruha geht es nicht gut." Besorgt schaute er auf das halb im Schlaf befindliche Häufchen, das es sich auf seinem Schoß bequem gemacht hatte.
Dann schaute er wieder zu Ruki.
"Wenn du jetzt wirklich lieb bist, dann darfst du hierbleiben. Von mir aus auch bis morgen. Aber sei bitte leise, hai?" Er sah den kleinen Blonden mit bittendem Blick an.

"Okay...", murmelte Ruki leise und kuschelte sich jetzt friedlich an die starke Brust seines Freundes. " Tut mir wirklich leid, Kai-Chan... Ich will doch bloß endlich wissen, was Ruha-Chan hat, verstehst du? Ich mache mir solche Sorgen um ihn..."
"Ich mir auch.", gestand Reita.
"Und ich mir erst!", nickte Aoi zustimmend.
Alle drei starrten Kai an, als wenn sie darauf warten würden, dass er ihnen alles erzählte. Dann ruhte ihr Blick auf dem nun vollends eingeschlafenen Uruha.

Ja, jetzt wusste er wirklich nicht, was er machen sollte. Er wollte doch auch die Jungs nicht vor den Kopf stoßen. Aber durfte er Uruhas Geheimnis einfach so ausplaudern? Er hatte doch gar kein Einverständnis von ihm.
Dann seufzte er und schaute zu den anderen auf, die um sie herum standen.
"Ich weiß nicht, ob ich es euch erzählen darf. Es ist etwas sehr persönliches, was Uruha mir anvertraut hat."

"Hey, Kai...", murmelte Aoi und legte ihm eine Hand auf die Schulter. "Er schläft doch. Was Uruha nicht weiß, macht ihn nicht heiß. Du kannst es uns also ruhig erzählen. Mach dir keine Sorgen."
Er lächelte ihn an und Reita sah ihn ebenfalls aufmunternd an. Ruki hatte währenddessen begonnen, Uruha erneut sanft zu streicheln und ihm etwas vorzusingen.

Er überlegte immer noch, ob es wirklich richtig war, darüber hinter dem Rücken seines Freundes zu sprechen. Vor allem weil es Uruha ja mehr als mitnahm.
Doch dann gab er auf und nickte resigniert.
"Es ist aber etwas, dass ihr bitte für euch behaltet. Und wenn er es erfährt, dass ihr es wisst, dann steht auch dazu, dass ihr es wisst."
Sein Blick wanderte über Uruhas schlafendes Gesicht. "Verzeih mir.", hauchte er ganz leise gegen seine Lippen.
Dann begann er leise und mit klopfendem Herzen zu erzählen, was sein Schatz ihm erst vor wenigen Augenblicken erzählt hatte.
Die anderen lauschten gespannt Kais Worten, während dieser immer wieder beruhigend hin und her wippte.

Als Kai geendet hatte, blickten ihn drei Augenpaare entsetzt an. Rukis Mund stand sperrangelweit offen, Aoi blinzelte ihn verwirrt an und Reitas Hände verkrampften sich in dessen Schoß. Ruki fand als erster seine Sprache wieder und er fragte leise:
"Ist das... Ist das wirklich wahr? Und sieben Jahre lang hat er uns belogen und gemeint, sein Vater lebe in Amerika?", er holte tief Luft und sah auf Uruhas entspannt schlafendes Gesicht. "Wir hätten ihm doch geholfen..."

Auch er schaute auf Uruha hinab und nickte. "Ja, das hat er, aber versteht ihn auch. Es ist wirklich schwer für ihn. Und aus diesem Grund hat er panische Angst vor Gewittern. Und wenn ein Stromausfall hinzukommt, dann kommen diese grausamen Erinnerungen in ihm wieder hoch."
Am liebsten hätt er ihn jetzt ganz fest an sich gedrückt und ihm immer wieder gesagt, dass er ihn liebte und immer für ihn da wäre. Aber das ging nicht. Er wollte vermeiden, dass er wieder wach wurde.
"Seid ihm bitte nicht böse, hai?"

Ruki schluckte hart und starrte auf Uruha, doch dann erhob er den Blick und nickte.
"Nein, wir sind ihm nicht böse. Das könnten wir doch nie sein. Uruha ist wie ein Bruder für uns. Nicht wahr, Leute? Für mich ist er wie der große Bruder, den ich nie gehabt habe."
"Und für mich ist er wie ein kleiner Bruder.", murmelte Aoi und Reita nickte. "Naja, nicht unbedingt kleiner... Jüngerer Bruder passt besser. Er ist ja unser Riese."
Sie lachten leise, während ihr Blick auf Uruha haften blieb. Dieser hatte seinen Daumen wieder halb im Mund und knabberte im Schlaf am Nagelbett. Ruki entfernte seinen Daumen sanft und streichelte die blasse Hand.
"Hoffentlich geht es ihm bald wieder besser."

"Das hoffen wir alle.", fügte Aoi hinzu und Kai und Reita nickten zustimmend. "Ihn so zu sehen, ist wirklich schwer. Nicht nur für dich Kai. Auch wir machen uns große Sorgen um ihn." Beschwichtigend klopfte der schwarzhaarige Gitarrist ihm auf die Schulter. "Bei dir ist er aber gut aufgehoben. Das wissen wir.", meinte Reita mit tiefer Stimme.
Überrascht starrten alle ihn an. Seit wann kamen denn solche Töne aus Reitas Mund?
Kai lächelte. "Arigatou, Reita-san." Und wieder blickte er in das schlafende Gesicht.

Selbst Ruki starrte seinen Freund groß an.
"Hey, ReiRei. Seit wann bist du denn so lieb? Das bist du doch sonst nur zu mir in bestimmten Situationen.", zwinkerte er.
Reita wurde leicht rot unter seinem Nasentanga und schnaubte, ehe er die Arme vor der Brust verschränkte, wegsah und 'Schwuchtel!' murrte.
Einige Zeit lang war es ruhig. Doch dann regte sich Uruha wieder und blinzelte verwirrt im Raum umher. Er richtete sich etwas auf und lehnte sich gegen Kais Brust, ehe er zu sprechen begann.
"Bin ich schon wieder eingeschlafen?"

"Hai, bist du. Hast du gut geschlafen?", fragte er seinen Schatz, bevor auch schon Ruki wieder halb auf Uruhas Schoß hockte.
Aoi setzte sich wieder auf den Boden und schaute belustigt zu ihnen rüber. "Ruki. Du kannst es echt nicht lassen, was Kleiner? Schmeiß dich lieber Reita an den Hals. Der hat sowas nötiger. Uruha hat doch Kai. Also benimm dich.", stichelte er.

"Jaja!", murrte Ruki, ließ Uruha jedoch nicht los. "Gut geschlafen, Ruha-Chan?"
"Hai... Hab ich.", murmelte dieser und schmiegte sich an seinen Schatz, dem er auch sofort einen Kuss aufdrückte.
Er sah sich um und hob eine Augenbraue.
"Sagt mal... Was schaut ihr mich eigentlich alle so an? Hab ich was Wichtiges verpasst?"

Kai schluckte. Ob Uruha den Braten roch? Oder ob er nochmal Glück hatte und mit einem blauen Auge davonkäme? Er hoffte es inständig.
"Was soll denn sein, Uruha? Wir mache uns halt einfach nur Sorgen um dich. Da is es doch normal, dass man dich anschaut.", meinte Aoi in einer Art beiläufigen Art. "Glaub ja nicht, dass sich die Welt nur um dich dreht.", grummelte Reita.

"Tu ich ja gar nicht!", verteidigte sich der Brünette und seufzte leise auf. "Meine Güte... Ihr schaut nur so bedeppert, da werd ich ja wohl mal fragen dürfen..."
Er zog beleidigt eine Schnute und rückte sich auf Kais Schoß in eine angenehmere Position und schnurrte. Plötzlich hielt er sich den Bauch und sah leicht mitleidig in die Runde.
"Sagt mal... Ihr habt nicht zufällig noch was zu essen übrig für mich oder?"
Seine Stimme war immer noch leise und belegt, jedoch gab er sich Mühe, wieder etwas fröhlicher zu klingen.

Missmutig schaute Kai auf die Pizzakartons. "Also, wenn Ruki nicht alles aufgefuttert hat, dann müsste da noch was drin sein, oder Jungs?" Er lächelte und stupste Uruha mit dem Finger gegen die Nase. Das machte er einfach zu gerne. Uruha schaute dann immer so süß.

Uruha schielte auf seine Nase und rümpfte diese, als Kai ihm dagegen stupste und sah dann zu seinem Schatz.
"Was heißt das jetzt? Habt ihr noch was?"
Ruki sprang auf und holte eine Schachtel mit Gyrospizza her und hielt sie Uruha unter die Nase.
"Zwei Stücke sind noch da. Bedien dich."
Er lächelte, als Uruha dies auch tat und genüsslich in die Pizza hineinbiss. Ab und an bekam sogar Neko-Chan ein Stück des leckeren Fleischbelages.

Immer wieder bettelte der kleine Kater nach mehr. Nicht nur Uruha schien es zu schmecken, auch er hatte Gefallen daran gefunden.
Kai lächelte und beobachtete, wie Uruha ihm immer wieder neckisch ein Stück hinhielt und es dann kurz bevor er es erhaschen konnte, einfach wieder ein Stück hochhob. Neko sprang immer wieder hoch und er schaffte es immer wieder.
Auch Aoi, Reita und Ruki beobachteten dies belustigt. Bis Ruki dann irgendwann quietschend über Neko-chan herfiel und ihn durch knuddelte.

Grinsend spielte Uruha mit Neko-Chan, bis Ruki es anscheinend nicht mehr aushielt und sich auf das kleine Kätzchen stürzte, um es gründlich durch zu knuffeln.
Uruha lächelte und aß das letzte Stückchen auf, ehe er sich zurück an Kais Brust lehnte und begann, ihn sanft im Nacken zu kraulen. Er hauchte ihm einen Kuss auf den Mund und sah ihm liebevoll in die Augen.
"Danke, mein Schatz, dass du für mich da bist."

Er lächelte. "Immer doch. Für dich würd ich alles tun.", flüsterte er ihm ganz leise ins Ohr. Musste ja nicht jeder mitbekommen, was er ihm sagen wollte.
"Bist du jetzt satt?", fragte ihn Ruki, der immer noch den kleinen Kater knuddelte und

scheinbar nicht so schenll wieder loslassen wollte.
"Dann können wir ja noch ein bisschen was unternehmen.", grinste er fröhlich.

Uruha nickte und fuhr sich durch das verwuschelte Haar, ehe er sich wieder etwas aufrichtete und in die Runde blickte.
"Von mir aus schon... Nur was?"
Er schaute alle nach der Reihe an, bis sein Blick an Ruki hängenblieb.
"Was willst du denn machen? Hast du eine Idee?"

Nachdenklich tippte er sich mit dem Finger an das Kinn und schaute gespielt an die Decke.
Kai seufzte. Typisch Ruki. Scheinbar dachte er nie so richtig nach, bevor er etwas sagte. Also musste ja doch wieder einer der anderen etwas vorschlagen.
"Ich wär für ne Partie Fußball in der Halle. Haben wir schon lange nicht mehr gemacht.", meldete sich der Brummbär der Truppe zu Wort.

"Fußball in der Halle? Klingt nicht schlecht. Du meinst jetzt in unserer Lagerhalle, nicht?", fragte Uruha und Reita nickte. "Aber wir müssen vorsichtig sein. Das tolle Schlagzeug steht schließlich da."
Er seufzte nochmal und setzte sich dann auf, streckte sich.
"Na, dann mal los. Bewegung tut uns allen mal ganz gut."

Der Schwarzhaarige überlegte, was das werden sollte. Sie spielten Fußball in der Lagerhalle? Was sollte er jetzt davon halten?
Allerdings gefiel ihm der Gedanke, endlich mal wieder ne Runde Fußball spielen zu können. Er war halt Fußballer aus Leidenschaft.
"Das können wir doch einfach in eine Ecke stellen, wo es nicht stört.", grinste Ruki.
"Das wir bestimmt toll!"
Der Kleinste hibbelte schon ungeduldig durch den Raum.

"Okay, dann ist das gebongt. Lasst uns mal los."
Er zog Kai auf die Beine und einige Minuten später waren die fünf Gazettos schon auf dem Weg zur Lagerhalle. Uruha kuschelte sich ausgiebig an seinen Freund und schnurrte leise, während Ruki vor ihnen mit dem grummelnden Reita an der Hand hin und her hüpfte und Aoi hinter ihnen herging.
"So, da sind wir.", grinste Ruki und schloss die Lagerhalle auf.

Kai war verblüfft. Scheinbar spielten sie öfter mal in dieser Halle. Gut, groß genug war sie alle Male. Daran gab es keinen Zweifel. Aber war das wirklich der richtige Ort, um Fußball zu spielen?
Er seufzte. Noch dazu kam, dass er sich wohl mit zuschauen begnügen musste. Er hatte Uruha ja etwas versprochen. Und das würde er auch auf jeden Fall halten.
Missmutig folgte er den anderen und schaute sich um.
Ruki betätigte einen Schalter und schon wurde die Halle von grellem Licht geflutet.

Sie betraten die Halle, die nun hell erleuchtet wurde und Ruki hoppelte zu einem verstaubten Schrank, öffnete ihn und holte einen Fußball hervor, mit dem er jetzt dribbelnd zu den anderen ging. Er grinste in die Runde.

"Lasst uns anfangen!"
Dann fiel sein Blick auf Kai und Ruk hob eine Augenbraue.
"Kai? Was ist los? Du schaust so böse."
Uruha hob den Blick und sah Kai nun auch an. Was war denn nun los?

Kapitel 36:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 37:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 38:

Verwirrt beobachtete er, wie Kai sich aufrichtete und setzte sich nun ebenfalls auf. Was wurde das denn nun? Hände auf und Augen zu, ich hab eine Überraschung für dich? Das machten doch die Eltern mit ihren Kindern immer, wenn sie ihnen was schenkten. Uruha schmunzelte, aber er spielte mit.
Also schloss er brav die Augen und wartete ab, was Kai denn nun vorhatte.

Schnell erhob er sich und ging zu seinem Schreibtisch. Dort durchwühlte er erst mal sämtliche Schubladen, bis er die richtige endlich gefunden hatte. Dass er dabei sämtliche Sachen durcheinander brachte und auch ab und zu etwas umschmiss, das dann runter fiel, störte ihn nicht sonderlich.
Lächelnd kam er zurück zum Bett und hockte sich vor seinen Freund.
"Und nicht gucken. Erst, wenn ich es sage."

Da er die Augen geschlossen hielt, konnte er nicht sehen, was Kai tat. Doch er hörte ihn in seinem Zimmer herumwühlen und musste schmunzeln. Was trieb Kai denn da? Das klang ja fast, als würde er sein Zimmer verwüsten.
"Keine Angst. Ich schmule schon nicht. Ich bin brav.", grinste er und hielt die Augen weiterhin geschlossen.
Irgendwie war er jetzt aufgeregt.

Jetzt hockte er vor ihm und musterte sein Gesicht. Sanft strich er mit einer Hand über seine Wange. Dann legte er ihm eine Kette um den Hals und verschloss sie in seinem Nacken. An ihr war ein kleiner Anhänger. Nun hatte Uruha eine zweite Kette um den Hals. Doch dieses Mal war es kein Medaillon, das er da trug.
Er hauchte ihm noch einen Kuss auf die Lippen. "Jetzt darfst du wieder gucken."

Verwundert spürte er, wie ihm etwas Kaltes um den Hals gehängt wurde. Was machte Kai denn da? Als ihm dann gestattet wurde, die Augen wieder zu öffnen, tat er das auch sofort und fasste sich an den Hals. Eine Kette. Und er spürte, dass an ihr etwas befestigt war. Doch er konnte sich den Anhänger nicht ansehen, da die Kette dafür zu kurz war und stand deshalb auf und ging zum Spiegel. Jetzt konnte er sich den Anhänger ganz genau ansehen. Ein silbernes, verschnörkeltes 'Y'. Süß!
"Soll mich das immer an dich erinnern, Yutaka-Chan?", fragte er lächelnd und schmiegte sich an seinen Freund.

Verlegen kratzte er sich am Hinterkopf. "Ano... das nicht unbedingt, aber... ich kann dir gerade keinen Ring schenken. Da muss erst mal die Kette herhalten." Und wieder wurde er rot. "Aber wenn sie dir nicht gefällt, kannst du sie auch gerne wieder abnehmen."

"Du wolltest mir einen Ring schenken?", fragte er verblüfft und wurde knallrot. "Und nein! Ich nehme sie ganz sicher nicht mehr ab!"
Er sah Kai leicht entrüstet an, doch dann glätteten sich seine Gesichtszüge und er kuschelte sich eng an Kai, legte die Arme um den schlanken Körper.
"Mich wird sie aber immer an dich erinnern. Auch, wenn du das nicht glaubst."

Auch er legte die Arme um seinen Freund und drückte ihn an sich. Seinen Kopf bettete er auf seiner Schulter und seufzte.
"Hai, ich hätte dir gern einen gegeben." Er strich ihm zärtlich über den Rücken. "Aber das holen wir nach, hai?", fragte er verlegen.

"Hai...", wisperte er zärtlich in Kais Ohr, streichelte ihm sanft durch die Haare und seufzte wohlig. "Das werden dann Verlobungsringe, ja?"
Seine Augen begannen zu glänzen, als er seinen Freund fragend ansah.

Kai lächelte nur und nickte dann. "Alles, was du willst, mein Schatz." Und es war ihm dabei auch völlig egal, dass sie sich noch nicht solange kannte. Aber es hatte bereits im ersten Augenblick ihrer Begegnung gefunkt. Das konnte er nicht leugnen. Und genau das war der Grund, warum er sich seiner Liebe zu Uruha auch mehr als sicher war.
Und er wusste auch, wen er damit beauftragen konnte. Gleich morgen würde er seinen Cousin anrufen und ihm davon erzählen. Ihm konnte er in jeder Hinsicht vertrauen.

Lächelnd küsste er Kai sanft auf den Mund, ehe er sich wieder umwandte und die hübsche, feingliedrige Kette an seinem Hals anschaute. Das verschlungene 'Y' war zwar ziemlich klein, aber es sah wirklich hübsch aus. Und er freute sich, dass er jetzt auch etwas hatte, was ihn an Kai erinnern würde, wenn sie mal nicht beisammen sein konnten.
Doch dann kam in ihm das schlechte Gewissen hoch und er seufzte.
"Ich hab nichts, was ich dir schenken könnte."

Er erwiderte den Kuss und schlang die Arme noch fester um ihn. "Ich brauch nur dich, mein Liebling.", säuselte er ihm ins Ohr. Und er meinte es auch so, wie er es sagte.
Seine Hände fuhren jetzt über seinen Bauch hoch zu seiner Brust.
"Und jetzt lass uns schlafen gehen. Ich bin hundemüde." Mit diesen Worten zog er Uruha wieder aufs Bett. Dort legte er sich auch sofort hin und hielt die Decke hoch, so dass Uruha darunter schlüpfen konnte.
"Na komm. Morgen is wieder Schule."

"Sicher? Du hast mir schon das Medaillon und diese Kette geschenkt. Und ich? Ich konnte dir bis jetzt noch gar nichts schenken. Das tut mir wirklich total leid, Schatz."
Er kuschelte sich zu ihm unter die Decke und seufzte deprimiert. Kai würde ihm immer wieder sagen, dass das nicht schlimm war, das wusste er. Aber er wollte Kai trotzdem irgendetwas schenken. Nur was?
"Schule? Och... Muss ich dahin? Ohne dich ist das total langweilig."

Kai grinste. Ja ja, da wollte einfach einer nicht zur Schule gehen. "Du liegst wohl lieber faul im Bett rum, was? Aber die Schule ist wichtig." Er zog die Decke über ihre beiden Körper. Dann hauchte er ihm einen Gutenachtkuss auf die Lippen und löschte das Licht.
"Wenn du es mir erlaubst, hol ich dich morgen auch von der Schule ab.", flüsterte er.

Erst murrte er unwillig, er wollte wirklich nicht ohne Kai zur Schule, doch als Kai ihm

anbot, ihn abzuholen, sah er ihn lächelnd an und nickte.
"Klar doch. Wenn du das wirklich machen würdest? Wann darfst du eigentlich wieder zur Schule? Du verpasst wirklich ziemlich viel."
Er kuschelte sich seufzend an Kai und schloss die Augen. Er hielt seinen Freund im Arm und wünschte ihm eine gute Nacht.
"Oyasumi nasai."

Nickend bestätigte er hm dies. Ja, er selbst hatte auch schon daran gedacht, aber er hatte Glück gehabt. Seine Mutter hatte ihm immer die Aufgaben und Mitschriften direkt von den Lehrern geben lassen, damit er nicht zu viel verpasste.
"Mach dir keine Sorgen. Morgen Früh steh ich mit dir auf, dann frühstücken wir und während du in der Schule bist, werd ich mal die ganzen Aufzeichnungen und Hausaufgaben durchgehen. Und jetzt schlaf schön. Oaysumi nasai, Ruha-chan."
Noch ein süßer Kuss auf die Stirn und dann bettet auch er seinen Kopf in die weichen Kissen. Es war so schön, dass Uruha diese Nacht wieder bei ihm war.

"Okay, dann tu das. Aber wehe, ich erwische dich dann morgen nach der Schule dabei, dass du keine Aufgaben gelöst hast.", er zwickte ihn in die Seite. "Du lernst schön brav, ja? Muss ich ja auch machen."
Er gab seinem Schatz ebenfalls einen Gutenachtkuss, ehe er sich auf die Seite drehte und die Augen schloss.
Morgen würde ein langweiliger und anstrengender Tag werden, dass wusste er. Er würde sich langweilen im Unterricht, mit seinen Freunden quatschen, Japanisch schreiben...
Mit einem Mal saß er kerzengerade im Bett und starrte entsetzt an die gegenüberliegende Wand.
"Scheiße! Ich hab die Japanischarbeit vergessen!"

So schnell, wie Uruha aufsaß, so schnell riss er die Augen auf und wunderte sich jetzt doch etwas. Dann lachte er.
"Das ist jetzt nicht dein Ernst oder?", fragte er nun doch lieber nach.
Als Uruha nur nickte, wusste er, dass es kein Scherz war. Er seufzte. "Hast du denn solche Probleme in Japanisch?"
Sollte dies der Fall sein, so würde er ihm sicher etwas helfen können, denn er selbst war in Japanisch doch recht gut. Aber er bezweifelte stark, dass sein Freund Probleme mit diesem Fach hatte.

Er schüttelte den Kopf. Nein, in Japanisch hatte er eigentlich keine Probleme.
"Ich hab keine Probleme, aber ich hab immer ein total schlechtes Gewissen, wenn ich nicht lerne. Und ich hab total vergessen, um welches Thema es geht. Was, wenn ich gerade das nicht mehr kann? Mist!"
Er raufte sich die Haare und sah gerade wirklich mehr als verzweifelt aus. Dann drückte er sein Gesicht ins Kissen und murrte:
"Ich bin krank, Kai. Ich kann morgen nicht zur Schule gehen."

"Nani?" Das war doch nicht sein Ernst. Er wollte die Schule schwänzen, nur weil er Angst hatte, es könnte ein Thema dran kommen, das er nicht konnte?
Kai packte ihn und drehte ihn kraftvoll auf den Rücken. Mit ernstem Blick schaute er ihn an.

"Vergiss es! Und wenn ich dich eigenhändig dahin schleifen muss! Geschwänzt wird nicht!", schimpfte er. Er war strikt gegen solche Aktionen und damit würde er auch nicht Uruha zu Liebe anfangen.

Mehr als erschrocken starrte er in Kais Gesicht. Dessen Finger krallten sich in seine Schultern und er kniff ein Auge zusammen.
"Itai... Kai, du tust mir weh...", murmelte er und löste Kais Griff um seine Schultern. "Ich will trotzdem nicht hin. Du musst schließlich auch nicht und dir geht´s doch wieder gut. Und willst du mich etwa reinreißen? Meine Note wird versaut, wenn ich diese Arbeit jetzt mitschreibe."
Er verschränkte die Arme.
"Ich geh nicht hin."

Konnte es etwas Schlimmeres geben als einen störrischen Uruha, der sich weigerte zur Schule zu gehen, nur weil er mal nicht gelernt hatte?
Sein Blick verfinsterte sich. Auch wenn er den Griff lockerte, konnte er die Meinung seines Freundes nicht teilen.
"Ich warne dich! Solltest du dich weiterhin weigern, dann werd ich dir auf ewig böse sein.", knurrte er. Bei solchen Sachen verstand er einfach keinen Spaß. Schließlich wusste er, wie wichtig die Schule war.

"Ich verstehe gar nicht, wieso du dich so aufregst.", fauchte er und sah Kai vorwurfsvoll an. "Ich hab das schon öfters gemacht und bis jetzt hat das noch niemand erfahren außer meinen Freunden. Die Lehrer hat es auch nicht interessiert."
Er zog eine Schnute und legte sich wieder hin, schloss die Augen.
"Ich kann ja machen, was ich will. Und du gehst auch nicht, obwohl es dir gut geht. Da brauchst du nicht den Moralapostel zu spielen."

Jetzt ging er aber wirklich zu weit. Wer war denn derjenige, der darauf bestanden hatte, dass er erst wieder zur Schule ging, wenn der Arzt es ihm erlaubte? Wem hatte er denn ein solches Versprechen machen müssen?
Das war Uruha! Ja, ihm hatte er dieses dämliche Versprechen doch geben müssen.
Kai wurde sauer. Wütend schnappte er sich seine Decke, drehte sich um und zog sie bis über den Kopf.
Er war beleidigt. "Mach doch, was du willst. Aber ohne mich.", brummte er.
Dann schwieg er und beachtete den anderen auch nicht mehr.

"Ja, mach ich auch. Pah!"
Er schnappte sich ebenfalls ein Stück der Decke und zog sie bis zur Nasenspitze hoch. Wütend starrte er auf die gegenüberliegende Wand. Konnte oder wollte Kai ihn nicht verstehen? War doch verständlich, dass er keine schlechte Note haben wollte und dann lieber nachschrieb.
Leise fauchend schloss er die Augen und war wenige Minuten später auch schon eingeschlafen.

Irgendwann hörte er Uruhas ruhigen Atem. Er selbst konnte irgendwie nicht einschlafen. Nicht nach einem Streit mit Uruha.
Gut, dann machte er eben das, was er auch so getan hätte. Zwar hatte er gesagt, dass er das morgen machen würde, aber er konnte ja eh nicht schlafen.

Leise erhob er sich und schnappte sich seine Schultasche und die ganzen Unterlagen, die seine Mutter ihm mitgebracht hatte. Damit verzog er sich ins Wohnzimmer und machte sich an die Aufgaben.
Sein Entschluss stand fest. Dann würde er eben morgen doch zur Schule gehen. Wenn Uruha es so wollte, dann konnte er das auch haben.
Fast die ganze Nacht hindurch lernte er und löste sämtliche Aufgaben der Tage, die er bereits verpasst hatte. Und das war eine ganze Menge.
Irgendwann jedoch überkam ihn die Müdigkeit und er war über seinen Unterlagen eingeschlafen.

Grummelnd wachte er am nächsten Morgen auf, da die Sonne ihm durch die Augenlider hindurch schien und öffnete blinzelnd die Augen. Doch er musste sie sofort wieder schließen, da die Sonne ihn viel zu sehr blendete. Blind tastete er neben sich nach Kais warmen Körper, doch er war nicht da. Kais Betthälfte war leer und kalt. Uruha runzelte die Stirn. Wo war Kai?
Doch dann schnaubte er und drehte sich auf die andere Seite. Was kümmerte es ihn? Er war sauer auf Kai. Und er würde auch nicht zur Schule gehen. Das stand schon mal fest. Also schloss er die Augen wieder und schlief weiter.

Verschlafen schaute er auf die Uhr, als er aufgewacht war. Er streckte seine müden Glieder und gähnte. Fürs nächste Mal würde er sich wohl doch aufs Sofa legen. Die Kombination Boden und Tisch war nicht sehr bequem. Ihm tat alles weh. Dennoch erhob er sich, räumte seine Unterlagen und Schreibutensilien wieder zusammen, um sie in seiner Schultasche zu verstauen und stellte sie dann in den Flur.
Ein erneuter Blick zur Uhr und er wusste, dass er noch etwas Zeit hatte. Also konnte er noch etwas frühstücken und unter die Dusche springen. Dann würde er sich auf den Weg zur Schule machen. Schließlich ließ er sich jetzt nicht mehr von seinem Versprechen abhalten, dass Uruha ja scheinbar eh schon vergessen zu haben schien.
Er ging die Treppe hinauf und schnurstracks in sein Zimmer. Dort holte er sich seine Uniform und ging dann ins Badezimmer, um zu duschen.
Das alles ging wie jeden Morgen recht schnell bei ihm, so dass er auch schon kurz darauf in der Küche stand und sich sein Frühstück und sein Bento zubereitete.
Er wusste, dass Uruha noch in seinem Bett lag. Das war auch schwer zu übersehen, aber das sollte ihm auch egal sein. Uruha wollte nicht zur Schule, aber er. Also machte er sich soweit fertig.

Nach etwa einer Viertelstunde wurde er wieder wach und sah sich verschlafen um. Woher kam der Krach? Anscheinend aus der Küche. War Kai wach?
"Na toll... Wehe, der kommt gleich rein und will mich wecken..."
Aber irgendwie konnte er nun wirklich nicht mehr schlafen. Er richtete sich auf und rieb sich über die Augen. Ihn überkam das schlechte Gewissen. Sollte er nicht vielleicht doch zur Schule und einfach sein Bestes in der Arbeit geben? War ja irgendwie doch besser als schwänzen.
Also stand er laut fluchend auf, duschte sich schnell, schminkte und stylte sich und betrat dann leise die Küche, in der Kai gerade sein Bento einpackte. Er räusperte sich leise.
"Uhm... Ohayou, Kai-Chan..."

Leicht zuckte er zusammen. Eigentlich hatte er jetzt nicht damit gerechnet, dass

Uruha doch noch aufstehen würde. Man gut, dass er vorsichtshalber zwei Bentos gemacht hatte. Vielleicht würde er ja doch noch zur Schule gehen wollen.
"Ohayou.", murrte er nur. Schließlich war er wirklich sauer auf ihn. Dann setzte er sich an den Tisch und aß sein Frühstück und beachtete seinen Freund nicht ein einziges Mal.

Nervös trat er von einem Bein auf das andere und kaute auf seiner Unterlippe herum. Was sollte er jetzt machen? Sich zu Kai setzen und auch was essen? Oder lieber doch nicht? Kai schien wirklich mächtig sauer auf ihn zu sein.
Er entschied sich dafür, sich neben Kai zu setzen und sah ihn entschuldigend an.
"Gomen nasai, Kai-Chan... Ich hab gestern überreagiert und wollte dich nicht so anpflaumen. Das tut mir wirklich leid."

Kai drehte nur den Kopf weg. Ja, er hatte wirklich überreagiert und das sollte er jetzt so lange zu spüren bekommen, bis er begriff, dass er auch ein Mensch war, der Gefühle hatte.
Jedoch kam er nicht umhin, Uruha einen Teller zuzuschieben, auf dem er auch für ihn etwas zum Frühstück gemacht hatte. Auch sein Bento schob er ihm vor die Nase.
Doch auch jetzt verließ keine einzige Silbe seine Lippen.
Als er fertig war, stand er auf und verließ die Küche. Im Flur nahm er seine Jacke vom Haken und schlüpfte in seine Schuhe. Dann schnappte er sich seine Schultasche und verließ schweigend das Haus.

Betreten starrte er auf seinen Teller und schluckte hart. Kai hatte ihn nicht ein einziges Mal beachtet, nicht mal gezuckt hatte er, als Uruha sich entschuldigt hatte. Hatte er es gestern wirklich zu weit getrieben? Das hatte er wirklich nicht gewollt.
Obwohl sein Magen knurrte, ließ er den Teller unangerührt stehen und rührte sogar sein Bento nicht an. Er hatte es nicht verdient, dass Kai so lieb war und ihm noch Essen machte. Also konnte er das auch nicht annehmen. Das wäre egoistisch.
Er zog sich ebenfalls seine Jacke an, schulterte seinen Ranzen und trat traurig und hungrig den Weg zur Schule an. Das würde ein prima Tag werden. Zwei Stunden Japanischarbeit und gleich danach zwei Stunden Sport. Marathonlauf. Mit leerem Magen ließ es sich nicht gut Sport treiben, das wusste er. Aber es war ihm egal.
Seufzend erreichte er die Schule, trottete ins Klassenzimmer und ließ sich stillschweigend auf seinem Platz zwischen Kai und Ruki nieder.

Er hatte das Schulgebäude und somit auch seine Klasse schon vor Uruha erreicht und sich auf seinen Platz gesetzt. Als sein Freund den Raum betrat, drehte er sich sofort zur Seite und schaute scheinbar interessiert aus dem Fenster.
Es war ihm egal, was heute noch passieren würde. Er hatte zwar wenig geschlafen, aber den Tag hier würde er schon irgendwie überstehen. Egal wie.
Und dann klingelte es auch schon zur Stunde.
Der Lehrer schien etwas irritiert zu sein, dass sein eigentlich entschuldigter Schüler nun doch auf seinem Platz saß. "Uke-kun? Bist du dir sicher, dass du diese Arbeit mitschrieben möchtest? Fühlst du dich auch fit genug?"
Jede dieser Fragen beantwortete er nur mit einem Nicken. Ja, er würde die Arbeit mitschreiben.
Dann wurden nochmals Belehrungen durchgeführt und anschließend die Fragebögen verteilt.

"Wenn die zwei Unterrichtsstunden beendet sind, wird abgegeben.", erklärte der Lehrer nochmals das Ende der Prüfung.
Und dann ging es los.

Uruha starrte mehr als verzweifelt auf seine Fragebögen. Seine Finger krallten sich in seinen Schoß und er biss sich auf die Lippen. Er hätte doch zuhause bleiben und später nachschreiben sollen. Er konnte nicht eine einzige der Fragen lösen.
Am liebsten wäre er jetzt aufgestanden und wäre aus dem Zimmer gerannt, doch das konnte er nicht machen. Dann war Kai erst recht sauer und würde ihn für einen Feigling halten, der sich solch einfachen Aufgaben nicht stellte.
Verzweifelt sah er sich um. Jeder Schüler hatte sich über sein Blatt gebeugt und schrieb hastig alles auf, was ihm einfiel. Selbst Kai, der so lange nicht da gewesen war, schrieb fleißig. Uruha kam sich vor wie ein Versager.
"Takashima-Kun? Was ist? Wieso fängst du nicht an?", fragte der Lehrer und Uruha starrte wieder auf sein Blatt.
"N-Nichts..."
"Na, dann fang an. Du wirst die Zeit brauchen, also trödel nicht."
Uruha nickte und nahm seinen Stift zur Hand. Irgendetwas musste er doch lösen können. Also schrieb er einfach irgendetwas hin, was vielleicht richtig sein könnte.

Kai bemerkte, dass Uruha absolut nichts wusste. Zumindest schien es so. Deshalb schob er unauffällig seinen Zettel mit den Lösungen zu ihm hinüber. Entweder er schrieb es ab, oder er sollte einfach seinen Zettel abgeben. Er selbst konnte ja immer noch sagen, dass er sich nicht fühlte und dann einfach ins Krankenzimmer gehen.
Doch Uruha schien das nicht zu interessieren. Also blieb ihm doch nur eins. Und schon hob er die Hand, nachdem er seinen Zettel zurückgezogen hatte.
"Was ist denn, Uke-kun? Geht es dir nicht gut?", fragte der Lehrer auch sofort.
Doch Kai nickte nur. "Doch, mir geht es gut, aber Takashima-kun sieht nicht gut aus. Er is bestimmt krank."
Dann zeigte er mit dem Finger auf ihn. "Er ist wirklich ganz blass."
Ob er ihm wenigstens damit aus der Patsche helfen konnte? Wenn er schon nicht abschreiben wollte, dann sollte er wenigstens seinen eigentlichen Plan aufrechterhalten.
Hätte er gewusst, dass er doch zur Schule ging, hätte er sich doch noch einmal mit ihm hingesetzt und etwas gelernt.

Uruha sah zu Kai hinüber und verkrampfte sich noch mehr. Wieso tat er das für ihn? Das hatte er wirklich nicht verdient. Er war so gemein zu Kai gewesen. Das konnte er wirklich nicht machen. Obwohl Kai eigentlich recht hatte... Ihm ging es gerade wirklich nicht besonders gut. Lag vielleicht daran, dass er nichts gegessen hatte. Ein Jugendlicher sollte frühstücken, da der Kreislauf sonst instabil wurde.
Als der Lehrer ihn fragte, ob er denn ins Krankenzimmer wolle, schüttelte Uruha nur den Kopf.
"Nein, es geht schon. Nicht schlimm.", murmelte er und starrte wieder auf sein Blatt. "Ich möchte nur schon einmal abgeben... Wäre das möglich, dass ich mich schon auf den Weg zur Sporthalle mache? Ich könnte ein wenig frische Luft schnappen."
"Mach das, Takashima-Kun. Aber wenn es dir zu viel wird, sag Bescheid. Du bist wirklich etwas blass."
Uruha nickte, erhob sich schwerfällig und trottete aus dem Zimmer.

Mitleidig sah er ihm nach. Hatte er jetzt etwas falsch gemacht? Sein Blick ging zu Ruki, doch auch der zuckte nur mit den Schultern.
"Was ist los, Matsumoto-kun, Uke-kun? Eure Arbeit liegt vor euch. Also konzentriert euch darauf!", brummte der Lehrer.
Na toll. Jetzt sollte er sich noch auf seine Arbeit konzentrieren? Klasse. Wirklich super. Das konnte er doch überhaupt nicht.
Er seufzte.
Doch auch diese Unterrichtsstunden waren irgendwann zu Ende und alle gaben ab. Er hoffte, dass er nicht allzu schlecht werden würde, weil er sich in den letzten Minuten einfach nicht konzentrieren konnte. Gedanklich war er immer bei Uruha. Was hatte er bloß? Wieso hatte er seine Hilfe nicht angenommen?
"Was hast du mit Ruha gemacht?", fragte Ruki ihn auf den Weg zur Sporthalle, während er sich fest an ihn klammerte.

Uruha saß mit angezogenen Beinen in der Sporthalle auf einer der dicken Matten und hatte den Kopf auf den Knien abgelegt. Stumm rannen ihm die Tränen von den Wangen und er schluckte. Er verstand Kai einfach nicht. Er verhielt sich so kalt ihm gegenüber, doch gleichzeitig wollte er ihm auch helfen. Wieso? Er hatte das gar nicht verdient. Die Wut ja, die Hilfe nein.
Ihm fröstelte etwas, was wohl daran lag, dass die Halle nicht beheizt worden war und er nur die kurze Sporthose und das Shirt trug.
Er wischte sich hastig die Tränen aus den Augenwinkeln, als die anderen aus seiner Klasse nacheinander die Halle betraten. Keiner sollte seine roten Wangen sehen.

Etwas niedergeschlagen zog er sich in der Umkleidekabine um. Sport. Nun würde er also doch das Versprechen brechen müssen. Ob das wirklich so gut war? Sollte er einfach über Uruhas Willen hinweg etwas entscheiden?
Energisch schüttelte er den Kopf. Uruha war doch selber schuld. Aber wieso machte er sich dann so viele Gedanken darüber?
Kai war der letzte, der die Halle betrat und sofort fiel sein Blick auf den auf der Matte kauernden Jungen, den er doch eigentlich liebte. Dennoch. Als sich ihre Blicke kurz trafen, drehte er den Kopf reflexartig weg.

Kai sah sofort weg, als Uruha ihn ansah und der Brünette schluckte hart. Kai musste wirklich mächtig wütend auf ihn sein, wenn er ihn nicht mal mehr ansehen wollte.
Als der Lehrer hereinkam, stellten sich alle in einem Kreis auf, damit der Lehrer ihnen den Marathonlauf erklären konnte. Uruha schluckte hart. Zehn Minuten Dauerlauf. Ob er das durchstehen würde, bezweifelte er mal stark.
"Uke-Kun? Du bleibst am Rand sitzen. Ich will nicht, dass du wieder umkippst. Es ist sicherer, wenn du nicht mitmachst.", wies der Lehrer Kai an. "Die anderen stellen sich jetzt bitte in alphabetischer Reihenfolge auf."
Die Schüler taten, wie ihnen geheißen und Uruha war nervös.

Kai sollte am Rand sitzen? Wieso denn das? Ging´s noch?
Doch dem Lehrer sollte er sich wohl lieber nicht widersetzen. Also blieb ihm nichts anderes übrig, als sich an den Rand zusetzen und zuzusehen. Eigentlich hätte er jetzt wirklich lieber ein wenig Sport gemacht.
Genervt und enttäuscht ließ er sich auf eine der Bänke nieder. "Blöder Lehrer.",

motzte er leise.

Kai durfte sich an den Rand setzen, während Uruha nervös in der Schlange stand und sich die Hand auf den Magen presste. Kami-Sama, sein Magen rebellierte. Er hatte wirklich mehr als nur Hunger.
Nachdem schon etliche Schüler aufgerufen wurden und ihren Lauf absolviert hatten, war endlich auch Uruha an der Reihe. Er stellte sich in Position und wartet auf den Pfiff des Lehrers. Als dieser auch ertönte, sprintete er sofort los. Mühelos schaffte er die ersten drei Minuten, ohne außer Atem zu kommen. Doch dann wurde er immer langsamer und ihm wurde schlecht. Sein Kreislauf machte langsam aber sicher schlapp. Nach weiteren zwei Minuten begann sein Sichtfeld zu verschwimmen und er stoppte, um sich vornüber auf die Knie fallen zu lassen. Er atmete schwer und beugte sich vor.
"Takashima-Kun? Alles in Ordnung?", fragte der Lehrer, doch Uruha konnte nicht antworten.
Er war viel zu sehr damit beschäftigt, sich zu beruhigen.
"Takashima-Kun? Hörst du mich?", erklang die besorgte Stimme des Lehrers erneut an sein Ohr.
Doch dann kippte er nach vorne und wurde gerade noch rechtzeitig vom Sensei aufgefangen. Ihm drehte sich alles und ihm war schlecht.

So richtig bekam er nicht mit, was da am anderen Ende der Halle passierte. Uruha kam mehrmals an ihm vorbei, aber mehr auch nicht. Es interessierte ihn nicht wirklich, denn eigentlich war er ja böse auf ihn. Das sollte er auch zu spüren bekommen.
Als er allerdings nicht wieder vorbeikam, schaute er auf und sah, dass der Lehrer Uruha auf dem Arm hatte.
Er schluckte. Was war denn jetzt los? Hatte sein Kreislauf mal wieder einen Abgang gemacht? Er hatte ihm doch extra etwas zum Essen hingestellt gehabt. Hatte er das etwa nicht angerührt?
Hastig erhob er sich und lief zu seinen Mitschülern.
"Was ist denn passiert, Sensei?", fragte er ihn etwas irritiert?
"Soll ich Takashima-kun ins Krankenzimmer bringen?" Was anderes fiel ihm jetzt auch nicht ein.

"Takashima-Kun? Alles in Ordnung? Kannst du aufstehen?", fragte der Lehrer besorgt.
Uruha nickte leicht fahrig und richtete sich schwankend auf. Allerdings klammerte er sich an Reita fest, der ihm am nächsten stand und keuchte:
"Kann... Kann Suzuki-Kun mich bitte ins Krankenzimmer bringen? Mir ist schlecht."
Er wollte jetzt nicht, dass Kai bei ihm war. Schien ihn ja alles sowieso kalt zu lassen.
"Ja, natürlich kann er das.", antwortete der Lehrer.
Uruha nickte dankbar, klammerte sich an Reita fest, um nicht umzukippen und verließ mit eben jenem die Halle. Kai ließ er einfach stehen.

Kai fiel fast die Kinnlade bis zum Boden. Hatte er ihn jetzt eiskalt ignoriert? Ihn einfach stehen lassen, obwohl er seine Hilfe angeboten hatte?
Er wollte also lieber Hilfe von Reita? Dann sollte er sie doch auch bekommen. Konnte er gerne machen. Schien ihm ja egal zu sein, dass er sich Sorgen um ihn machte. Pah! Dann sollte er doch machen, was er wollte. Jetzt hatte er aber wirklich erst mal die Nase voll von ihm.

Wütend marschierte er wieder zu seiner Bank und ließ sich mit verschränkten Armen dort nieder. "Baka.", schimpfte er.
Reita war wohl besser als er. Und gestern noch so ein Theater machen, dass er ihn heiraten wollte. Dann sollte er doch Reita heiraten. Ihn konnte er sich jetzt erst mal abschminken.

Sich an Reita festklammernd wurde er ins Krankenzimmer gebracht und legte sich dort auf die Liege. Reita legte ihm ein Kühlkissen auf die Stirn und seufzte.
"Ruha... Kai wollte dir doch helfen. Wieso musste ich denn jetzt? Ich liebe Sport, das weißt du doch."
"Ich weiß...", Uruha blickte zur Seite. "Aber ich will Kai jetzt erst mal nicht mehr sehen... Er hasst mich doch jetzt sowieso."
Stumme Tränen bahnten sich ihren Weg seine Wangen hinab.

Reita runzelte die Stirn. "Wieso sollte er dich denn jetzt hassen?", fragte er verwirrt. "So wie er eben aussah, hasst er dich doch nicht. Wie kommst du auf den Trichter?" Er hockte sich vor ihn und schaute ihm von unten in die Augen. Mit einer Hand strich er ihm die Tränen von den Wangen.
"Da hast du sicher etwas falsch verstanden, Ruha. Er wollte dir wirklich helfen. Und das nicht nur eben." Jetzt schmunzelte er. "Sein total dämlicher Versuch, dir seinen zettel zuzuschieben, war schon echt mutig. Man gut, dass der Lehrer das nicht wirklich mitbekam. Das hätte sonst schlimme Folgen für ihn gehabt. Und auch die Aktion mit der Uruha sieht krank aus Nummer, war mehr als durchschaubar." Und nun lachte er. "Für so dumm hätte ich ihn gar nicht gehalten."
Eine Hand legte sich auf Uruhas bebende Schultern. "Aber sag mal, du hast nichts gegessen oder? Sonst macht doch dein Kreislauf nicht so schnell schlapp. Was ist denn passiert?"

Kai schmollte. Jetzt war ihm noch unwohler. Er hatte nicht nur Streit mit Uruha. Nein! Er ignorierte ihn nun auch völlig. Das tat noch mehr weh, als dieser blöde Streit.
Hoffentlich ging es ihm auch gut. Er machte sich wirklich Sorgen.
Schnell sprang er auf und rannte zu Ruki, der nicht weit entfernt neben Aoi und ein paar weiteren Mitschülern stand. Er packte ihn am Arm und zog ihn mit sich. In sicherer Entfernung sprach er ihn an.
"Ruki-chan? Kannst du mir einen Gefallen tun?" Der Kleine nickte nur. Und schon verschwanden er und der kleine Blonde im Umkleideraum, wo Kai ihm sein Bento in die Hand drückte. "Kannst du das zu Uruha bringen? Ich glaub, er hat heute noch nichts gegessen."
Und wieder nickte der Kleine und sprintete grinsend los.

Uruha schluckte hart und sah Reita verzweifelt ins Gesicht. Was sollte er denn antworten? Dass er nicht gelernt hatte und deswegen Schule schwänzen wollte, dann ziemlich zickig zu Kai gewesen war, weil der das nicht gutheißen wollte? Das kostete schon ziemliche Überwindungskraft, so etwas zuzugeben, doch er tat es.
"Ich... Kai und ich hatten einen Streit. Und daran bin ich schuld. Und obwohl er eigentlich sauer auf mich ist, hat er mir Frühstück und ein Bento gemacht. Aber ich fand es egoistisch von mir, das anzunehmen und bin ohne was im Magen zu haben zur Schule gegangen. Ich weiß, dass das blöd war, ich wusste ja, dass wir Sport haben.

Aber ich konnte meinen inneren Schweinehund nicht besiegen."
Er schluchzte leise auf und vergrub das Gesicht in den Händen.
"Wie soll ich Kai denn jetzt noch gegenübertreten? Er hasst mich doch jetzt sicherlich und will nichts mehr mit mir zu tun haben."

Reita tippte ihm mit dem Finger gegen die Stirn. "Du spinnst doch!", brummelte er. "Du bist manchmal echt doof. Weißt du das?" Doch er nahm ihn wieder in den Arm. "Deswegen wird er dich doch nicht hassen. Das glaub ich nicht. Auch wenn ich ihn nicht so gut kenne wie du, aber so schätz ich ihn nicht ein. Und wenn es doch so sein sollte, was ich aber definitiv nicht glaube, dann wird er mich kennenlernen.", scherzte er abschließend.
Und plötzlich sprang die Tür auf und Ruki stand mit einem breiten Grinsen im Raum. Er hüpfte fröhlich auf sie zu und ließ sich neben Uruha plumpsen.
Dann streckte er Uruha das Bento entgegen.
"Hier, soll ich dir geben. Scheinbar willste Kai ja nicht sehen."

Er kuschelte sich in Reitas warme, starke Arme und wollte gerade etwas erwidern, als plötzlich die Tür aufgerissen wurde und ein kleiner, blonder Flummi namens Ruki ins Zimmer hüpfte und sich fast auf ihn schmiss. Verdattert starrte er auf das Bento in der Hand des Kleinen und er verkrampfte seine Finger in die Liege unter sich.
"Das... Das hat Kai für mich gemacht?", er schluckte. "Ich kann es nicht annehmen. Ich war viel zu gemein zu Kai, das sollte er lieber selbst essen."
Er starrte auf seine Hände und schloss dann die Augen. Sollten Reita und Ruki jetzt doch denken, was sie wollten. Kai mochte ihn jetzt nicht mehr, da musste er auch nichts von ihm annehmen. Er hatte ja gemerkt, wie sehr Kai ihn ignoriert hatte.
"Könnt ihr mich jetzt wieder alleine lassen? Ich hol gleich meinen Ranzen und geh nach Hause, mir ist schlecht. Könnt ihr das Sensei Himura sagen?"

Ruki und Reita starrten sich entgeistert an und packten dann gleichzeitig Uruha am Arm. "Hier geblieben!", prustete Ruki und schauten ihn böse an.
"Das hat er extra für dich gemacht, du Dumpfnase. Also nimm es gefälligst an. Sei nicht immer so eine kleine Zicke.", brummte Reita. "Wir bleiben solange hier sitzen, bis du aufgegessen hast.", trällerte der Kleinste und grinste ihn frech an.

"Wah!"
Der feste Griff seitens Reita und Ruki an seinen beiden Armen ließ ihn zurücktaumeln, als er gerade aufgestanden war, um das Krankenzimmer zu verlassen. Was sollte das denn werden? Spinnten die jetzt vollkommen?
"Lasst mich los! Was soll das? Ich will nichts essen, ich esse zuhause selbst dann was. Von Kai nehme ich es nicht an. Basta!"
Er versuchte, sich erneut zu befreien und keifte dann Reita an.
"Sag deiner kleinen Flitzpiepe, dass sie mich loslassen soll! Und lass du auch los, Nasenbär!"
Er dachte gar nicht darüber nach, was er da sagte. Es rutschte ihm einfach so raus.

Jetzt platze Reita aber echt der Kragen. Ruckartig packte er ihn mit beiden Händen an den Schultern und drückte ihn mit einer Wucht in das Bett zurück, dass selbst Ruki große Augen bekam.
Uruhas Schmerzenslaut ignorierte er einfach und schaute seinen kleinen Freund an.

"Ruki? Könntest du mal bitte Kai-chan herholen? Sonst wird das hier nie was."
Ruki nickte und hüpfte auch so gleich vom Bett, um dann hastig aus dem Zimmer zu flitzen.
"Kai-chan!", brüllte er schon von weitem.

Aufkeuchend vor Schmerz, der seinen ganzen Rücken durchzuckte, kniff er die Augen zusammen und biss sich auf die Lippe. Wütend funkelte er Reita an, der ihn an den Schultern aufs Bett drückte und er bockte auf. Er hasste es, wenn man ihn gegen seinen Willen wo festhielt. Und das ließ er sich selbst nicht von seinem besten Freund gefallen. Nie im Leben.
"Reita wenn du mich jetzt nicht sofort in Ruhe lässt, schrei ich!"
Und er würde seine Drohung wahr machen.
"Ich warne dich!"

Pah! Uruha konnte ihm drohen, wie er wollte. Er hatte die Nase voll, dass er sich selbst immer wieder im Weg stand. Selbst jetzt, wo er einen Menschen gefunden hatte, der ihn mehr als nur als Freund sah. Es machte ihn ungemein traurig, dass er so dumm war.
"Baka!", keifte er ihn an. "Begreifst du denn überhaupt nichts?!"

Schon von weitem hörte er Ruki seinen Namen rufen. Etwas verwirrt schaute er ihn an. "Was is?", fragte er ihn etwas irritiert. Was war denn los?
Heftig atmend kam Ruki vor ihm zum Stillstand. Er war gesprintet. Ohne ein Wort zu sagen, packte er ihn am Handgelenk und zog ihn einfach mit sich.

"Was soll ich denn begreifen, Reita? Ich will hier jetzt nichts begreifen! Ich will doch einfach nur nach Hause! Und dass du mich davon abhältst, find ich echt nicht gut. Mein Gott! Was ist denn daran schlimm, wenn ich jetzt nach Hause und da was essen will?"
Er bockte immer weiter, doch gegen Reitas starken Griff hatte er keine Chance. Obwohl Reita ein wenig kleiner war als er, war er doch stärker.
"Reita!"

Genervt schüttelte er den Kopf. "Du bist wirklich ein Baka!"
Seinen Griff lockerte er nicht und sein Blick durchbohrte seinen Freund förmlich.
"Ich rede nicht davon, dass du nach Hause willst. Das kannst du später gerne machen, aber du musst auch mal über deinen Schatten springen." Er seufzte.
"Du liebst Kai oder?"

"Was ist denn los, Ruki-chan?", fragte er, während er immer noch hinter ihm hergezogen wurde.
Doch schon stoppten sie und Ruki riss erneut die Tür auf und stieß Kai mit einem leichten Schubs hinein.
"Da hast du ihn.", witzelte er.
Irritiert starrte er auf das Bett. Uruha wurde festgehalten, aber wieso? Und was war hier eigentlich los?

"Natürlich liebe ich ihn! Was glaubst du denn bitteschön? Aber anscheinend hab ich Kai wirklich verletzt und er ignoriert mich. Das bedeutet ja wohl, dass er mich nicht

mehr mag und böse auf mich ist! Und deswegen will ich ihn nicht sehen!"
Er wollte gerade einen erneuten Versuch starten, sich aus Reitas Griff zu befreien, als Kai schon von Ruki ins Zimmer gestoßen wurde. Uruha sah ihn erschrocken an. Dann drehte er sein Gesicht von Kai weg zum Fenster und sah hinaus. Er würde jetzt nicht mit Kai reden.

Verblüfft starrte er Uruha an, der auch sofort den Kopf wegdrehte. Es versetzte ihn einen Stich ins Herz. Wieso wand er sich einfach ab? Er verstand es nicht.
"Was... Was ist denn los?" Er schluckte und wand sich dann an Reita. Uruha schien ja eh nicht mit ihm reden zu wollen.
"Geht es ihm gut?" In seiner Stimme schwang Besorgnis mit. Er machte sich wirklich Sorgen.

Stur starrte er aus dem Fenster und verschränkte die Arme vor der Brust. Er konnte ja nicht aufstehen, also musste er wohl oder übel liegenbleiben. Aber er würde Kai jetzt nicht ansehen und ihn ignorieren, wie er es bei ihm getan hatte.
"Geh einfach. Ich geh auch gleich nach Hause. Und nimm dein Bento mit, ich will es nicht.", fauchte er und blieb dann wieder still.

Sein Herzschlag setze kurz aus und es rutschte ihm schon fast in die Hose. War das wirklich sein Uruha, der da so mit ihm sprach?
So richtig verstand er das hier wirklich nicht.
Langsam aber sicher sammelten sich kleine Tränen in seinen Augen und er wischte sie sich mit dem Handrücken aus den Augenwinkeln. Ein kurzes Schniefen. Dann drehte er sich reflexartig um und rannte weg. Einfach nur weg.

Erschrocken wandte er den Kopf um in Kais Richtung. Doch da war kein Kai mehr. Wo war er denn? Und wieso hatte er eben geschnieft? War das etwa ein Weinen gewesen?
"Kai! Warte!", rief er, sprang auf, wobei er sich an Reita festklammern musste, da ihm wieder kurzzeitig schwarz vor Augen geworden war. Er war wirklich ein kompletter Idiot... "Kuso!"
Er löste sich von Reita und taumelte aus dem Zimmer, um Kai hinterherzugehen.

Er spürte, wie immer mehr Tränen ihren Weg über seine Wangen fanden. Doch er blieb nicht stehen. Auch die Rufe der anderen Mitschüler und des Lehrers interessierten ihn nicht. Er lief einfach. Soweit die Beine ihn trugen.
Er wollte weg von hier. Uruha hasste ihn. Und er wusste nicht, wieso das mit einem Mal so war.
Hatte er nicht gestern Abend noch gesagt, dass er ihn heiraten wollte? Dass er immer bei ihm bleiben wollte? Und was war jetzt? Jetzt hasste er ihn.

Reita seufzte. "Nicht schon wieder." Ruki nickte und kuschelte sich an seinen Freund. "Die sind schlimmer wie Hund und Katze. Das kann ja noch was werden."
Der Kleinere grinste. "Och, das wird schon. Was sich neckt, das liebt sich halt."
Plötzlich lugte ein schwarzhaariger Schopf in das Zimmer. "Was is denn hier los?" Aoi legte den Kopf schief. Auch er hatte endlich mitbekommen, dass die Stimmung hier irgendwie merkwürdig war.

Keuchend rannte er hinter Kai hinterher. Selbst den verblüfften Lehrer ließ er links liegen. Er wollte einfach nur zu Kai und das jetzt endlich klären. Das war das Wichtigste.
"Kai! Warte doch bitte! Ich will mit dir reden!"
Doch Kai rannte immer weiter und Uruha hatte Probleme, ihm hinterher zu gelangen. Mit leerem Magen ließ es sich einfach nicht gut rennen und ihm war immer noch schwindlig.
"Warte bitte!"

"Kai und Ruha haben Streit.", seufzte Reita und strich seinem kleinen Freund über den Haarschopf. "Ruha hat wieder seine zickigen Minuten. Kennst ihn ja."
Er setzte sich mit Ruki auf seinem Schoß auf die Liege und ließ die Beine baumeln.
"Schlimmer als kleine Kinder."

Er nahm seine Umgebung gar nicht richtig wahr. Deshalb bemerkte er auch nicht, dass er das Schulgelände schon verlassen hatte und nun vor seinem Haus stand. Aber wie sollte er jetzt hier hinein kommen? Sein Schlüssel war in seiner Schultasche und die war immer noch in der Schule. Aber dahin wollte er jetzt nicht. Das würde er nicht schaffen. Viel zu sehr hatten ihn diese Worte verletzt. Er wollte ihm einfach nicht begegnen.
Kai ging um das Haus herum und ließ sich auf der Terrasse mit angewinkelten Beinen auf den Boden sinken. Noch immer schluchzte und weinte er, aber hier würde ihn so schnell keiner finden.
Er fror und sein gesamter Körper zitterte. Es war doch recht kühl, obwohl die Sonne schien.

"KAI! Kai, wo bist du?"
Seine Rufe hallten durch das ganze Schulgebäude, doch niemand antwortete ihm. Einige entsetzte Lehrer steckten ihre Köpfe aus den Klassenräumen und schrien ihm hinterher, er solle gefälligst leise sein oder er müsse nachsitzen, doch ihm war es total egal. Das einzige, was jetzt zählte, war sich mit Kai zu versöhnen. Und das würde er auch tun.
Er rannte aus dem Schulgebäude hinaus in den kalten Tag und sah sich um. Nirgends eine Spur von Kai.
"Wo bist du...?", wisperte er verzweifelt und rannte durch die Straßen.
War Kai etwa schon zuhause? Er würde einfach mal nachsehen.

Kai hatte den Kopf auf seine Knie gebettet und starrte in den Garten, der sich vor seinen Augen erstreckte. Sonst erfreute er sich immer an den Anblick, der sich ihm bot. Doch dieses Mal konnte er nichts Tolles daran finden.
Seine Augen schmerzten und waren stark angeschwollen.
Ihm war kalt und er zitterte. Irgendwie fühlte er sich einsam. Einsamer als je zuvor. Uruha schien ihn einfach alleine lassen zu wollen. Dann würde er wieder in sein altes Leben zurückkehren. Vielleicht würde er jetzt doch wieder mit seiner Mutter wegziehen. Weit weg. So weit, dass er ihm niemals wieder begegnen würde.

Er spürte, wie ihm nun auch dicke Krokodilstränen die Wangen hinab liefen. Er hatte alles verdorben. Verdammt nochmal! Wieso hatte er gestern auch so übertrieben? Das

wäre alles nie passiert, wenn er nicht so zickig zu Kai gewesen wäre. Er machte sich Vorwürfe. Würde Kai ihm je verzeihen?
Keuchend kam er vor Kais Haus zum Stillstand und musste sich erst mal dagegen lehnen. Auf seiner Stirn standen Schweißperlen und ihm drehte sich alles. Mit zitternden Händen drückte er auf die Klingel und atmete hastig.
"Mach bitte auf, Kai..."

Sein Kopf fühlte sich schwer an und sein Körper kam ihm vor wie Blei. Wann hatte er sich das letzte Mal so beschissen gefühlt? War es schon einmal so schlimm gewesen? Nein. So schlimm war es noch nie.
Aber Uruhas Worte und sein Ton verletzten ihn so sehr. Wieso verhielt er sich plötzlich so? Wieso hatte er das Gefühl einfach abgewiesen worden zu sein?
Dabei wollte er doch einfach nur helfen und für ihn da sein. Das war der Dank dafür? Na toll. Das war wirklich etwas, worauf er verzichten konnte.

"Mist... Ich hätte wenigstens ein bisschen essen sollen. Mir is schlecht.", keuchte er und hielt sich den Bauch.
Wenn Kai nicht langsam aufmachen und ihn einlassen würde, würde er bestimmt hier in der Kälte zusammenbrechen. Sein Bauch fühlte sich an, als würde dort ein riesengroßes Loch prangen.
Auf einmal hörte er leises Schluchzen und er hob die Augenbraue. War er selbst das gewesen? Nein... Aber wo kam das her? Es hörte sich an, als würde es aus dem Garten kommen. Verwundert ging Uruha einmal außen um das Haus herum und fand sich auf der Terrasse wieder. Eine zusammengekauerte Gestalt saß auf dem Holz der Terrasse und weinte anscheinend. Uruhas Herz zog sich bei diesem Anblick schmerzhaft zusammen und er ging langsam auf Kai zu und setzte sich neben ihn.
"Hey..."

Kai zuckte zusammen und schaute mit geweiteten ziemlich verquollenen Augen auf die Person, die nun vor ihm stand. Sofort lösten sich weitere Tränen.
Dann wurde sein Blick böse und seine Hände ballten sich zu Fäusten.
"Was willst du von mir?!", fauchte er. "Hat es noch nicht gereicht?"

Uruha zuckte ebenfalls beim Klang von Kais Stimme zusammen und schluckte, bevor er den Blick abwandte und zu Boden starrte. Er hatte nicht gewollt, dass Kai so wütend auf ihn war.
"Ich... Ich wollte mit dir reden und...", er biss sich auf die Unterlippe. "Und mich bei dir entschuldigen."
Er hob den Kopf und sah Kai verzweifelt in die Augen. Kleine Tränen kullerten seine blassen Wangen hinab.
"Es tut mir wirklich leid!"

Er wand den Kopf ab und schaute zur Seite. "Gut, hast du ja jetzt gemacht." Wieder legte er die Arme um seinen zitternden Körper. Was wollte er denn jetzt noch von ihm? Die Entschuldigung hatte er doch schon von sich gegeben. Mehr wollte er doch nicht, warum also stand er immer noch hier?
"Sonst noch was?", grummelte er. Auch wenn es eigentlich noch wesentlich zu leise seine Lippen verließ. Ob das jetzt noch so klang, wie es sollte?

Verletzt starrte er seinen Freund an. Er hätte nicht gedacht, dass Kai seine Entschuldigung nicht wirklich annehmen würde. Er hätte viel eher mit einer Umarmung gerechnet oder wenigstens mit einem Lächeln. Aber nichts davon kam. War es etwa nun endgültig aus?
"Kai, bitte... Es tut mir wirklich wahnsinnig leid, was ich getan habe. Ich liebe dich doch."
Er rutschte näher an Kais Körper heran, der kalt war und zitterte und wollte ihn wärmen. Also lehnte er sich an ihn, kuschelte mit ihm und legte die Arme um den schlanken Körper.
"Schubs mich bitte nicht weg..."

Und wieder riss er die Augen auf. Was sollte denn das jetzt werden?
Instinktiv rutschte er ein Stück zur Seite. Dachte er wirklich, dass es so einfach wäre? Sich einfach bei ihm entschuldigen und er würde er ihm wieder aus der Hand fressen? Auch wenn er Uruha wirklich liebte, so war er sich nicht sicher, ob es richtig war, ihn einfach wieder so nah an sich ranzulassen. Das würde er nicht nochmal durchstehen. Genau das war auch der Grund, warum er sich weiter zurückzog.

Wie erstarrt saß er nun auf dem kalten Boden und sah Kai fassungslos an, der einen Sicherheitsabstand zwischen ihre Körper gebracht hatte.
"Kai..."
Seine Stimme war leise und überschlug sich fast vor Schluchzern, die nun aus ihm hervordrangen.
"Es tut mir doch wirklich leid. Verzeih mir doch bitte oder sag wenigstens, dass ich abhauen soll. Das würde ich machen, wenn du das willst. Sag wenigstens was."
Er sah Kai verzweifelt an.
"Liebst du mich nicht mehr?"

Er vergrub das Gesicht nun in den Händen. Was sollte er darauf jetzt antworten? Sollte er ihm sagen, dass er ihn trotzdem liebte und einfach nicht verstand, warum er sich ihm gegenüber so verhielt? Sollte er ihn anlügen und einfach sagen, dass er sich fragte, ob es überhaupt richtig war, mit ihm zusammen zu sein?
Fragen über Fragen. Doch niemand war da, um sie ihm zu beantworten.
"Baka.", gab er nur von sich.

Er schnaubte und sah Kai wütend an. Wenn er ihn schon beleidigen musste, dann auch richtig. Er hatte es verdient.
"Fällt dir kein besseres Schimpfwort ein, das du mir an den Kopf werfen kannst? Wie Arschloch oder so? Ich hab´s doch verdient, also denk dir was Richtiges aus, verdammt nochmal!"
Er schluchzte leise auf und wischte sich grob die Tränen weg.
"Entweder, du beantwortest mir jetzt meine Frage oder ich gehe wirklich, Kai! Und das meine ich ernst!"

Jetzt wurde es aber wirklich zu bunt. Kai zog die Stirn kraus und zwischen seinen Brauen bildete sich eine Zornesfalte. Mit diesem Blick durchbohrte er ihn. "Was soll das?!" Er brummte. "Wie kommst du darauf, dass ich dir Schimpfwörter an den Kopf werfen müsste?!" Der Schwarzhaarige verschränkte die Arme vor der Brust.
"Und wie kommst du überhaupt auf diese schwachsinnige Idee, dass ich von heut auf

morgen meine Gefühle abstellen könnte?!"
Seine Augen funkelten entschlossen. Ja, er liebte ihn wirklich, aber das würde er ihm jetzt nicht so direkt auf die Nase binden.

Er raufte sich die Haare. Verdammt, das war alles viel zu kompliziert und er hatte dafür jetzt wirklich keinen Nerv mehr. Eigentlich war er hierhergekommen, um sich mit Kai zu versöhnen, aber anscheinend hatte der andere kein Interesse daran. Na, dann eben nicht!
"Wenn du nur diskutieren kannst, dann gehe ich jetzt. Ich wollte mich mit dir versöhnen, aber du nimmst meine Entschuldigung ja nicht an. Dann eben Pech gehabt. Ich gehe!"
Mit diesen Worten stand er auf und verließ den Garten mit erhobenem Haupt.

"Dann geh doch, du Feigling!", brüllte er ihm hinterher. "Wenn du nicht den Mumm hast, mit mir darüber zu reden, dann hau doch einfach ab!"
Und wieder war er alleine. Na toll.
Erst meckerte er, dass er nichts von ihm annehmen würde und jetzt? Jetzt machte er ihm Vorwürfe, dass er mit ihm diskutieren wollte? Was verlangte er eigentlich von ihm? Sollte er etwa auf Knien vor ihm rumrutschen und ihm die Füße küssen? Niemals. Auch ein gebrochener Kai hatte noch seinen Stolz. Und den würde er auch wegen seiner Liebe nicht einfach so über Bord werfen.

"Ich wollte ja mit dir reden! Aber du ja anscheinend nicht! Blödmann!"
Er rannte aus dem Garten und bemerkte gar nicht, wie ihm erneut Tränen die Wangen hinab rannen. Das konnte doch nicht alles wahr sein! Wie hatte das passieren können? Er liebte Kai doch und wollte sich nicht mit ihm streiten. Aber über seinen Schatten springen konnte er auch nicht.
Schluchzend sank er auf die Parkbank und starrte in den See. Was sollte er denn jetzt machen?

Er erhob sich und wankte langsam wieder in Richtung Schule. Er musste seine Sachen holen und ohne seinen Schlüssel würde er nicht ins Haus kommen.
In der Schule wurde er wie ein Außerirdischer angestarrt, doch das interessierte ihn nicht. Er holte lediglich seine Sachen und machte sich dann wieder zurück nach Hause. Er wollte sich einfach nur verkriechen. Alles andere um sich herum vergessen.
Auch die fragenden Blicke der anderen drei ignorierte er völlig.
Wieder Zuhause angekommen warf er seine Tasche einfach in eine Ecke seines Zimmers und schmiss sich mit dem Gesicht voran auf sein Bett. Die Arme zur Seite gestreckt und den Kopf im Kissen versunken schniefte er in den weichen Stoff.
Toll. Dabei sagte man doch immer, dass die erste Liebe etwas Besonderes war. Ja, sie war etwas Besonderes. Etwas besonders Schmerzhaftes. Das mit verdammt vielen Tränen zusammenhing.

Er war so ein verdammter Idiot. Nie hätte er gedacht, dass ein einzelner Mensch so bescheuert sein könnte, doch er hatte sich selbst bewiesen, dass es möglich war. Gott, wie konnte er nur so dämlich sein? Er hatte den einzigen Menschen, den er von Herzen liebte, mehr als nur verletzt. Und er glaubte nicht, dass sie sich noch einmal zusammenraffen würden. Es war aus. Sie würden nie wieder zusammenkommen

können. Er hatte Kai dazu viel zu sehr verletzt.
"Ich sollte mich in den See werfen. Dann wäre mich die Menschheit los und mit mir meine Dummheit."
Er schluchzte erneut auf, ehe er aufstand und zurück nach Hause taumelte. Es war bereits Abend und er musste langsam wirklich mal was essen. Oder...
"Oder noch besser. Ich esse gar nichts mehr..."

Wie lange lag er jetzt wohl schon so hier rum? Noch immer vergrub sich sein Gesicht in den Kissen und seine Glieder hingen schlapp rechts und links von seinem Körper ab. Er fühlte sich richtig mies. Obwohl sein Magen knurrte, wollte er nichts essen. Das erinnerte ihn nur zu sehr an den dämlichen Streit.
Ob sich das wohl wieder gerade biegen würde. Aber wie? Uruha schien wirklich nicht so richtig mit ihm über diese Sachen sprechen zu wollen. Aber ihm hielt er vor, dass er nur diskutieren wolle. Toller Freund.
Und trotzdem schmerzte es ihn. Ob er vielleicht doch...? Sollte er einfach...? Aber was wenn...?
Wie weit musste es denn eigentlich noch kommen?
Mühsam raffte er sich auf und griff zu seinem Handy. Mal sehen, ob er wenigstens mit ihm telefonieren würde. Einen Versuch war es wert. Und wenn das nichts brachte, dann würde er eben höchstpersönlich bei ihm aufkreuzen.

Immer weiter vor sich hin schluchzend, torkelte er die Straßen Kanagawas entlang und überhörte die Murmeleien der Passanten, die ihn für einen betrunkenen Schüler hielten. War ihm doch egal. Mehr als egal sogar. Er wollte einfach nur nach Hause und in sein Bett. Und er würde daraus auch nicht so schnell wieder hervorkommen.
Er schloss seufzend die Haustür der kleinen Wohnung auf und ließ sich schlapp in sein Bett fallen. Er vergrub sein Gesicht in seinem Kissen und schluchzte nun lautlos hinein. Was sollte er denn nun machen? Ohne Kai war sein Leben einfach nichts mehr wert. Aber er hatte es einfach verdorben. Er hatte seinen Liebsten für immer vergrault.
Plötzlich klingelte das Telefon und Uruha hielt sich die Ohren zu. Oh nein. Er würde jetzt nicht ans Telefon gehen. Er wollte einfach nur seine Ruhe.

Endlos lang schien er das Telefon klingeln zu lassen. Doch keiner nahm ab. Also doch. Wenn er so nicht mit ihm reden würde, dann würde er eben vor seiner Tür einen Sitzstreik durchziehen. Das war ihm jetzt auch egal. Kai legte auf. Schnell zog er sich um und rannte aus seinem Zimmer, die Treppe hinab in den Flur. Hastig nahm er seine Jacke vom Haken und schnappte sich den Schlüssel. Kaum war er in seine Schuhe geschlüpft, lief er auch schon los.
So sollte es nicht enden. Nicht wegen so einem dämlichen Streit, der eigentlich mehr als überflüssig gewesen war.
Völlig außer Atem kam er an dem Wohnblock an. Gut, dass da gerade eine alte Frau mit ihrem ganzen Einkauf in das Haus wollte. Höflich hielt er ihr die Tür auf und nahm ihr den schweren Einkauf ab. Gewissenhaft wie er nun mal war, trug er ihr die Tüten sogar noch bis zu ihrer Wohnung.
Zum Abschied verbeugte er sich und hastete dann die zwei Etagen höher, um an Uruhas Wohnungstür Sturm zu klingeln und die Tür, wenn es nötig sein würde, auch mit Schlägen und Tritten zu malträtieren. Und wenn das nicht reichen sollte, würde er auch noch das gesamte Haus zusammenbrüllen. Uruha würde schon sehen, was er davon hatte, ihn einfach so abservieren zu wollen.

Sein Finger klebte fast schon auf dem Klingelknopf.

Das Nerv tötende Klingeln hatte zwar aufgehört, doch knapp zehn Minuten später wurde es durch die laute Türklingel ersetzt und Uruha stöhnte mehr als entrüstet auf. Was sollte das denn werden, wenn es fertig war? Hatte da jemand Sekundenkleber auf den Fingern gehabt und kam jetzt nicht mehr von der Klingel weg? Das penetrante Geräusch hörte ja gar nicht mehr auf!
"Ruhe, verdammt nochmal! Ich will jetzt keinen sehen! Es ist mir egal, wer da ist! Hau einfach ab!", schrie er und er war sich sicher, dass der ungewollte Besucher es gehört hatte, denn die Wände waren mehr als dünn.
Doch das Klingeln hörte immer noch nicht auf und Uruha hob sein Kissen an, um es sich auf den Kopf zu drücken und so seine Ohren zu verschließen. Dass ein äußerst genervter, fettleibiger und rotgesichtiger Nachbar jedoch das Klingeln hörte und nun zu Kai ging, um ihm die Leviten zu lesen, bekam er so gar nicht mit. Er wollte doch einfach bloß seine Ruhe!

Kai schluckte. Da stand ein ziemlich beängstigender fetter Typ vor ihm und maulte ihn voll. Doch er ließ sich nicht unterkriegen und motzte einfach frech zurück. Auch wenn es sonst nicht seine Art war, aber das interessierte ihn recht wenig. Und irgendwie schien der Typ dann doch die Nase vollzuhaben von ihren lautstarken Wortgefechten, denn er verzog sich dann grummelnd wieder in seine Wohnung.
Strike! Innerlich führte er einen kleinen Freudentanz auf. Den Typen hatte er in die Flucht geschlagen. Ein Problem war beseitigt. Jetzt kam aber das Schlimmste, das ihm noch bevorstand.
Und wieder drückte er den Klingelknopf. Doch diesmal nicht im Dauerakkord, sondern immer wieder in verdammt kurzen Abständen. Er würde ihn schon dazu bringen, die Tür zu öffnen.

Argh! Verdammt und zugenäht! Welcher Vollidiot wagte es, ihn trotzdem weiterhin so zu stören? Er wollte es einfach nicht! Kapierte es dieser Baka vor der Tür denn nicht?
Fauchend stand er auf und tapste durch den kleinen, engen Flur zur Tür und riss diese auf. Er achtete gar nicht darauf, wer vor ihm stand, sondern schrie sofort los:
"Hau ab, verstanden? Ich will meine Ruhe!"
Dann knallte er ihm die Tür wieder vor der Nase zu und schnaubte. Egal, wer das jetzt gewesen war... Er würde schon noch abhauen.

Verdattert schaute er auf die Tür. Erst wurden ihm mal wieder irgendwelche Worte an den Kopf geknallt und dann auch noch die Tür direkt vor der Nase zugeschmissen?
Das durfte doch wohl nicht wahr sein. "Baka.", murmelte er. Und dann hatte er die Nase gestrichen voll. Wieder drückte er den Klingelknopf durch. Und wenn er ihn den ganzen Abend terrorisieren musste. Das störte ihn nicht. Jetzt konnte er aber was erleben.
"Mach dich auf was gefasst, Takashima Kouyou, ich hab nicht umsonst diesen Spitznamen. Ich kann das stundenlang.", grinste er.

Er saß jetzt mit dem Rücken an die Tür gelehnt und schloss verzweifelt die Augen. Gab dieser Vollidiot denn nie auf? War ja nicht zum Aushalten.
"Wenn du nicht sofort Ruhe gibst, ruf ich die Polizei! Ich mach das!"
Und wie er das machen würde. Er würde den Baka da wegen Ruhestörung anzeigen.

Das konnte er aber glauben, oh ja.
"Ich will keinen sehen! Da kannst du solange klingeln wie du willst! Ich hab Stress!"

Zwar vernahm er die Worte, aber davon ließ er sich doch nicht abschrecken. Sollte er doch die Polizei holen.
"Tu, was du nicht lassen kannst, aber ich rühr mich hier keinen Zentimeter weg!", brüllte er der Tür entgegen und wieder begann er, den anderen mit einer Klingelattacke zu bombardieren.
Wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hatte, dann zog er das auch durch. Seine Mutter wusste schon, warum sie ihm den Namen verpasst hatte. ₳ έ
Ja, Kai war ein Dickschädel. Und zwar ein ganz hartnäckiger. Das würde er Uruha auch beweisen.

"Himmel, Herrgott nochmal! Halt deine Finger endlich still, du nervst mich!"
Er stand auf und öffnete die Tür mit einem Ruck, um demjenigen vor seiner Tür eine Ohrfeige zu verpassen. Das knallende Geräusch von Haut auf Haut hallte durch das Treppenhaus und Uruha starrte entsetzt auf das Gesicht, welches er soeben geohrfeigt hatte. Das durfte doch jetzt nicht wahr sein!
"K-Kai?!"

Kapitel 39:

Entsetzt hielt er sich die Wange und starrte den anderen nur mit geweiteten Augen an. Hatte... hatte er ihm gerade eine Ohrfeige verpasst?
Er schluckte. Ja, hatte er und zwar eine deftige. Seine Wange schmerzte und er war sich sicher, dass da auch ein schöner roter Abdruck zu sehen sein würde.
Tränen schossen ihm in die Augen. Erst das abweisende Verhalten, dann diese Worte und jetzt... jetzt ohrfeigte er ihn auch noch.
Er machte ein paar Schritte zurück, ohne den Blick abzuwenden.
"Ich...ano... ich versteh schon." Und schon rannte er wieder davon. Das war wohl doch das Ende gewesen.

Er sank auf die Knie und starrte auf Kais Rücken, der immer kleiner wurde, da Kai wegrannte. Wie...? Was...? Wieso...? Warum...? All diese Fragen schossen ihm in den Sinn und Tränen benetzten seine Wangen. Wieso hatte er das bloß getan? Er wollte Kai doch nicht schlagen! Er hatte gedacht, dass es irgendjemand anderes war, aber doch nicht Kai!
Seine Schultern begannen heftig zu beben und seine Lippen zitterten. Jetzt war es wohl endgültig vorbei. Er hatte Kai vergrault, für immer.
"Ich wollte dich nicht schlagen..."

Als die Haustür hinter ihm zufiel, ließ er sich an dem kalten Material herabsinken. Sein Herz raste. Kein Wunder. Er war den gesamten Weg bis nach Hause gerannt. Und jetzt saß er hier, hielt sich die Wange und seine Wangen waren übersät von unzähligen Tränen, die sich dort ihren Weg entlang bahnten.
Das war es wohl. Und gestern noch war er so verdammt glücklich gewesen. Und heute? Heute wünschte er sich, dass er niemals auf dieser Erde gelebt hätte. Dann würde es ihm jetzt auch nicht so verdammt dreckig gehen.
Noch fast eine ganze Stunde hockte er hier, bis er sich dann doch aufraffte und sich in sein Zimmer schleppte. Dort ließ er sich kraftlos auf sein Bett fallen und schloss die Augen. Einfach nicht mehr da sein. Das wünschte er sich gerade.

Wie hatte es soweit kommen können? Nur, weil er nicht für diese verdammte Japanischarbeit gelernt hatte. Es wäre alles besser, wenn er Kai nie wieder sehen würde. Er würde ihm nie wieder so wehtun können wie eben. Seit wann war er denn so gewalttätig? Er hatte noch nie in seinem Leben die Hand gegen jemanden erhoben. Noch nie!
Schluchzend rappelte er sich auf und schleppte sich in seine Wohnung. Dort tapste er ins Bad und schloss die Tür hinter sich, ließ sich auf die kalten Fliesen gleiten und vergrub das Gesicht in den Händen. Er war so ein verdammter Idiot...
"Kai ist viel besser dran ohne mich... Die ganze Welt ist doch viel besser dran ohne mich...", redete er sich ein und schluckte, während er hinter sich fasste und plötzlich seinen Rasierer in der Hand hielt. Er starrte das kleine Ding in seinen Händen an und schluckte. Würde er wenigstens dafür genug Mumm haben? Zitternd setzte er die Klinge an und schnitt sich selbst in den Arm. Doch es war kein lebensgefährlicher Schnitt, er hatte die Pulsader nicht getroffen. Es war nur ein mitteltiefer Schnitt aus dem Blut trat. Sofort wurde ihm schwindlig. Verdammt... Er war wirklich ein so

verdammter Feigling! Und jetzt wurde ihm auch noch schwindlig, weil er Blut gesehen hatte.
Mühevoll rappelte er sich auf und taumelte in die Stube, um Reita anzurufen. Er brauchte jetzt dringend Hilfe. Alleine würde er es jetzt nicht mehr schaffen. Als Reita endlich ranging, saß Uruha schon geschwächt auf dem Fußboden und hauchte ins Telefon:
"Rei? Ich brauche deine Hilfe... Ich halte es nicht mehr aus..."
Dann ließ er das Telefon fallen und schloss die Augen.

"Nani?" Was war das? Das war doch Uruha oder? Aber... das klang mehr als merkwürdig. Verwirrt starrte er den Hörer an. "Ruha?", fragte er abermals. Keine Antwort. "Uruha?!" Seine Stimme wurde energischer und als er dieses Mal keine Antwort bekam, wurde ihm mulmig.
Hastig sprintete er die Treppe hinunter, schnappte seine Jacke, schlüpfte in die Schuhe und rannte zu Uruha.
Er klingelte Sturm an der Tür, doch niemand öffnete. Doch er wusste, dass sein Freund da war. Schließlich hatte er ihn von hieraus angerufen. "Uruha!" Er trommelte förmlich gegen die Tür.
Plötzlich stand hinter ihm ein ziemlich breiter und unendlich hässlicher Typ, wie er fand. Dieser warf ihm einen finsteren Blick zu und maulte ihn an. Doch als Reita ihm mit seinem alle abschreckenden Blick belegte, verstummte dieser. Man gut, dass er selbst immer vor dem Spiegel trainierte. Innerlich grinste er.
Aber diese Sache hier war absolut nicht zum Lachen. Wieder trommelte er gegen das Holz und klingelte Sturm. Wieder bekam er keine Antwort. Da blieb nur eins.
Reita holte Schwung und rammte mit seiner Schulter gegen die Tür. Das Ganze musste er aber ziemlich oft machen, bevor das Holz zu bersten begann und die Tür krachend aufflog.
"Uruha!" Immer wieder seinen Namen rufend rannte er durch die gesamte Wohnung. Wo war er? War er doch nicht hier gewesen?
Zum Schluss ging er ins Badezimmer. Zumindest versuchte er es. Doch etwas blockierte sie. Mehr als seinen Kopf konnte er nicht hindurch stecken. Aber das reichte schon, um genau den zu finden, den er gesucht hatte.
Seine Augen wurden so dermaßen groß, als er Uruha auf dem Boden liegen sah und dann seine Hände. In der einen hatte er einen Rasierer und die andere war von Blut überströmt. Er schluckte. War das hier wirklich das, was er vermutete?
Mit voller Kraft schob er die Tür auf und drängte sich hindurch, um sich vor Uruha zu knien und ihn in den Arm zu nehmen. "Ruha? Was...was machst du?" Seine Stimme bebte. Doch noch bevor er eine Antwort bekommen wollte, zückte er sein Handy und rief den Notarzt an.

Seinen Körper schleppte er zurück ins Bad, um sich das Blut vom Arm zu waschen, das langsam seinen Arm hinunter troff und den Boden mit Blutspritzern benetzte. Er fühlte es warm und nass an seiner Hand und erschauderte heftig. Wie hatte er nur so dumm sein können? Wie war er auf diese unsinnige Idee gekommen? Er verstand sich selbst nicht mehr.
Seine Sicht verschwamm immer mehr, als er endlich das Badezimmer erreichte, die Tür hinter sich schloss und wollte gerade ans Waschbecken gehen, als seine Beine auch schon nachgaben. Mit einem dumpfen Geräusch landete er auf dem kalten Boden und hatte Mühe damit, seine Augen offen zu halten. Ihm wurde immer wieder

schwarz vor Augen und ihm liefen kleine Tränen die Wangen hinab.
Wie lange er schon so dagelegen hatte, ohne sich rühren zu können, wusste er nicht. Immer wieder hatte er für einige Augenblicke das Bewusstsein verloren und sein Körper fühlte sich mittlerweile steif an.
"Was hab ich getan...", murmelte er leise vor sich hin und schloss die Augen, gab sich der unendlichen Dunkelheit hin, die ihn nun umfing. Seine Hand spürte er schon nicht mehr und das Blut troff immer weiter aus der Wunde aus.
Plötzlich hörte er lautes Schlagen an der Haustür und dumpfe Rufe, die er nicht zuordnen konnte. Dann hörte er das Bersten der Tür und zuckte zusammen, als dann die Badezimmertür aufgemacht wurde und er in starke Arme gezogen wurde. Er wollte seine Augen öffnen, doch seine Lider waren so schwer, dass er es nicht schaffte. Nur ein gurgelnder Laut verließ seine Lippen, während sein Körper in eine Art Schockzustand verfiel und leicht zuckte. Sein Körper begann verrückt zu spielen. Lag es an dem Blutverlust?

Es dauerte wirklich nicht lange und Reita übergab Uruha dem Notarzt, der sich umgehend um seinen Patienten kümmerte. Reita musste dem Sanitäter noch einige Fragen beantworten, bevor man ihn nach Hause schickte und Uruha ins Krankenhaus brachte.
Nur widerwillig ließ er sich darauf ein. Aber anstatt nach Hause zu gehen, zückte er lieber sein Handy und rief bei Ruki und Aoi an, um ihnen die Lage zu erklären.

Kai saß auf seinem Bett und starrte Löcher in die Wand. Was sollte er jetzt machen? Was hatte er immer gemacht, bevor er ihn kennengelernt hatte?
Plötzlich hatte er ein komisches Gefühl im Magen. Ihm wurde schlecht und schwindelig. Was war denn jetzt los?
Und in diesem Moment klingelte auch schon sein Telefon. Verwirrt starrte er auf das Display. "Aoi?" Was wollte er denn jetzt von ihm? Ihm wieder in den Ohren liegen, dass er sich besser um seinen Freund kümmern sollte? Oh...ano...Ex-Freund traf es wohl eher. Er seufzte und nahm den Anruf entgegen. "Hai?"

Uruha wurde ins nahe gelegene Hospital gebracht und dort auch sofort ärztlich versorgt. Er schwebte nicht in Lebensgefahr, jedoch hatte sein Körper einen schlimmen Schock erlitten. Wieso, wussten selbst die Ärzte nicht. Uruhas Körper zuckte in unregelmäßigen Abständen und er wimmerte immer wieder irgendwelche unverständlichen Sachen, doch aus der Bewusstlosigkeit erwachte er immer noch nicht.
Die Ärzte brachten ihn nach ihren Untersuchungen in ein Zimmer, wo Uruha in einem weißen Bett lag und an mehrere Geräte angeschlossen wurde.

"Kai?"
Aoi war froh, dass er Kai endlich erreicht hatte. Er hatte sich ein paarmal verwählt, da seine Finger so zitterten und Tränen liefen seine Wangen hinab.
"Kai, du musst ganz schnell ins Krankenhaus kommen! Es ist was Furchtbares passiert!"
Seine Stimme überschlug sich fast.
"Uruha, er... Uruha... Uruha hat versucht, sich umzubringen!"

Das Handy fiel mit einem dumpfen Aufprall zu Boden, bevor seine Beine ihren Dienst versagten und er wegknickte. Kniend hockte er vor seinem Bett und starrte abwesend an die Wand ihm gegenüber.
"Kai?", hörte er leise aus dem Hörer. Doch seine Gedanken kreisten nur um diese Worte.
Uruha... er hatte versucht, sich das Leben zu nehmen? Das war doch eine Lüge. Das war nicht wahr.
Blitzschnell sprang er auf und rannte in die untere Etage. Er schlüpfte nur schnell in seine Schuhe und stolperte fast die kleinen Stufen vor dem Eingang hinunter. Glücklicherweise erlangte er sein Gleichgewicht recht schnell wieder und rannte weiter.
Erst an der Rezeption des Krankenhauses blieb er stehen. Er keuchte und stotterte irgendwelches wirsches Zeug vor sich her. Doch dann verließ ein Name seine Lippen und die Schwester nannte ihm die Zimmernummer.
Jetzt würde ihn nichts mehr aufhalten. Schnell eilte er die Treppen hinauf, bis er das Zimmer erreicht hatte, das er gesucht hatte. Eine Hand legte sich gegen die Tür.
Sollte er oder sollte er nicht?

Uruha lag immer noch bewusstlos in seinem Krankenhausbett und regte sich nicht. Man hatte ihm ein weißes Hemd angezogen und eine Atemmaske aufgesetzt, da seine Atmung wirklich leicht abgehakt ging. An seiner Hand steckte eine Kanüle und daran war ein Tropf befestigt.
Stetes Piepen hallte durch das kleine Zimmer und sonst durchzuckte kein einziger Laut den Raum. Uruhas Gesicht glich der weißen Wand und seine brünetten Haare hingen ihm zerzaust ins Gesicht.

Vorsichtig öffnete er die Tür. Hatte sich Uruha damals auch so gefühlt, als er in sein Krankenzimmer kam?
Ihm war mulmig und er hatte ein ungutes Gefühl im Bauch. Ihm war schlecht und schwindelig. Doch er wollte jetzt zu ihm. Wollte wissen, wie es ihm geht und warum er solchen Unsinn getan hatte.
Hatte er denn die Lust am Leben schon verloren? Warum? War sie denn so schlimm? Auch wenn es ihm manchmal auch so ging, dass er einfach verschwinden wollte, so gab es doch viel zu viele Dinge, die ihn an das Leben glauben ließen. Und ... und Uruha war auch ein wichtiger Bestandteil.
Zögerlich drückte er die Tür auf und erstarrte fast.
Es war still. Nur ein leises Piepsen hallte durch den Raum und das Summen einiger Gerätschaften, die um das Bett herum verteilt waren. Sein Blick fiel sofort auf das blasse Etwas, dass dort im Bett lag und von lauter Kabeln und Schläuchen fast verdeckt war.
"Kouyou?" Mit leisem Schritt ging er auf ihn zu. Vor seinem Bett fiel er auf die Knie und eine Träne nach der anderen rann über seine heißen Wangen.
"Warum? Warum tust du sowas?"

Uruha spürte einen sanften Druck auf seiner Hand. Was war das bloß? Wer störte seine Ruhe? Er wollte nie wieder erwachen, wollte in dieser Finsternis bleiben, wo er niemandem schaden konnte. Wie hatte er es wagen können, Hand an Kai zu legen? Nie würde er sich diese Tat wieder verzeihen können.

Langsam fühlte er, wie die Dunkelheit sich lichtete, doch er versuchte, sich dagegen zu wehren, wollte zurück in die Finsternis hinab tauchen und sich dort verstecken. Doch er schaffte es einfach nicht und langsam drangen die Geräusche um ihn herum wieder an seine Ohren. Er hörte leises Schluchzen und öffnete unter größter Anstrengung die Augen. Sein verschwommener Blick fiel auf seine Hand, die in einer anderen lag und er war verwirrt. Wer war hier und sorgte sich um ihn?
"Hm..."
Ein leiser Ton verließ seine Lippen, denn er konnte dank der Atemmaske nicht sprechen.

Immer mehr kleine salzige Tropfen versiegten in der Decke, die über den schmalen Körper gelegt war. Sein Daumen strich immer wieder über die schlanken zierlichen Finger. Er wollte ihn nicht gehen lassen. Niemals. Er war ihm doch so verdammt wichtig geworden. Wieso wollte er sich jetzt einfach davon machen? Ohne ein Wort, ohne einen Grund, ohne sich von ihm zu verabschieden. Das würde er nicht zulassen. Nicht so. Und schon gar nicht ihn.
"Wieso?", stammelte er vor sich hin. "Wieso willst du einfach gehen?" Ein Schluchzen nach dem anderen. "Dann nimm mich wenigstens mit." Er erhöhte den Druck auf die Hand. "Ich will nicht ohne dich hierbleiben."

Seine Augen öffneten sich einen Spalt und er sah mit glasigem Blick auf die ineinander verschlungenen Hände. Wer war da? Wer besuchte ihn, weinte um ihn, sorgte sich um ihn? Das Gesicht desjenigen drückte sich in die weiche Decke, unter der Uruha lag und er konnte bloß einen schwarzen, verwuschelten Kopf erkennen. Doch irgendwie... Kam er ihm bekannt vor...
Er erwiderte so gut er konnte den Druck der Hand. Sein ganzer Körper fühlte sich ausgelaugt und schwach an und er hatte Mühe, sich zu bewegen. Er versuchte erneut zu sprechen und schaffte es dann schließlich doch.
"K... Kai...?"

Unter tränenverschmiertem Blick schaute er ihn an. Seine Augen weiteten sich und ein erleichtertes Lächeln schlich sich auf seine Lippen. Doch nun rannen noch mehr Tränen über seine Wangen. Wie oft hatte er heute schon geweint? Wie oft?
Es wunderte ihn wirklich, dass er überhaupt noch Tränen vergießen konnte.
Kai schniefte. "Ruha?" Geräuschvoll zog er die Nase hoch und wischte sich mit dem Ärmel die nassen Tropfen aus dem Gesicht.
"Wieso ... hast ... du das getan?"

Es war also doch Kai, der hier saß und wegen ihm weinte. Wieso? Er hatte ihn geschlagen und sich ihm gegenüber weniger als nicht gut verhalten. Er war ein egoistisches Arschloch gewesen, wenn man das so ausdrücken konnte. Uruha verstand nicht, wieso Kai überhaupt noch etwas mit ihm zu tun haben wollte. Und wieso weinte er um ihn?
Seine Hand drückte Kais fest und er öffnete den Mund und schloss ihn daraufhin wieder, da kein Ton seine Kehle verlassen konnte. Er fühlte sich einfach noch viel zu schwach. Wo waren eigentlich die Ärzte, wenn man sie brauchte?
"Ich... Schwindlig...", brachte er unter größter Mühe hervor, da ihm gerade wirklich schwindlig wurde.
Seine Augen drehten sich leicht nach innen und er wimmerte leise.

"Kai..."

Nun nahm er die kalte blasse Hand auch mit seiner anderen in die Hand und drückte sie an sich. Dann ließ er sie los und strich ihm sanft über die Stirn. Kai schüttelte nur den Kopf. "Nicht reden." Leicht beugte er sich nach vorne und presste sanft seine Lippen auf Uruhas Stirn.
"Ich werd schnell einen Arzt holen. Bleib ruhig liegen."
Vorsichtig legte er die Hand wieder aufs Bett und erhob sich dann wieder. Schnell wischte er sich auch die letzten Spuren aus dem Gesicht. Schniefte noch einmal kurz und ging dann zur Tür, um einen Arzt oder wenigstens eine Schwester zu holen.
Im Schwesternzimmer wurde er dann auch fündig und teilte mit, dass sein Freund aufgewacht war. Die Fragen, was er eigentlich hier machte, überhörte er gekonnt. Er war nur froh, dass Uruha noch da war. Dass er ihn nicht alleine lassen würde.
Als sich dann ein Arzt zu der Gesprächsrunde dazugesellte, teilte er auch ihm mit, dass Uruha wach war und man mal nach ihm sehen sollte.
Und so war es dann auch. Der Arzt und zwei Schwestern gingen in Uruhas Zimmer. Er selbst blieb draußen vor der Tür stehen.

Verständnislos blickte er Kai hinterher und fasste sich vorsichtig an die Stirn. Hatten ihm die Infusionen das Gehirn vernebelt oder hatte Kai ihm soeben einen süßen, kleinen Kuss gegeben? Er schluckte hart und musste seine Tränen zurückhalten. Womit hatte er das nur verdient? Wieso war Kai so... So verdammt lieb zu ihm?
Ein paar Augenblicke blieb er mit seinen Gedanken alleine, bevor ein Arzt und zwei Krankenschwestern das Zimmer betraten. Die Schwestern kümmerten sich sofort um seine Infusionen und um die Geräte um ihn herum, doch der Arzt trat zu ihm und leuchtete ihm in die Augen, während er leise Worte in Arztsprache vor sich hinmurmelte, die Uruha nicht verstand. Dann ließ er von ihm ab und legte ihm die Hand auf die Stirn.
"Na? Wie fühlen Sie sich, Takashima-San? Ist ihnen schwindlig oder haben Sie das Gefühl, erbrechen zu müssen?"
"Schwindlig...", murmelte Uruha leise und schloss seine müden Augen.
"Keine Sorge, das kommt vom Blutverlust. Wissen Sie, wer der junge Mann draußen vor der Tür ist? Er hat uns gesagt, dass Sie wach sind."
"Uke Yutaka... Kann... Kann er reinkommen?"
"Wenn Sie möchten, natürlich."
Er ging mit den beiden Schwestern wieder hinaus und schickte Kai wieder ins Zimmer zurück.

Nur zögerlich kam er wieder herein. Bei dem Arzt und den beiden Schwestern hatte er sich höflich für die Hilfe bedankt.
Mit gesenktem Blick trat er näher an das Bett heran. Allerdings hielt er doch etwas Abstand zu ihm. Er wusste ja nicht, was genau los war und wie er sich ihm gegenüber jetzt verhalten sollte.
Er zog sich einen Stuhl heran und setzte sich. Sein Blick blieb starr auf den Boden gerichtet. Was sollte er jetzt sagen? Wie sollte er sich verhalten?
Sein Gehirn arbeitete auf Hochtouren, aber er fand keine Antwort darauf.

Was sollte er jetzt bloß sagen? Er wusste es ja selbst nicht einmal, wieso hatte er dann Kai zu sich bestellt? Er sah auf die zusammengesunkene Gestalt auf dem Stuhl neben

sich und hob unendlich langsam die Hand, um sie nach seinem Ex-Freund auszustrecken.
"Kai...-Chan... Kommst du bitte an... Mein Bett?"
Seine Stimme klang abgehakt und erneut rannen Tränen aus seinen Augen. Er wollte Kais warme Hand in seiner spüren. Und er hatte eine sehr entscheidende Frage an Kai.

Zögernd betrachtete er Uruha. Doch dann rückte er mit dem Stuhl näher. Allerdings nahm er die Hand nicht in seine. Irgendwie war das hier eine verdammt verzwickte Lage. Er wollte ihn wirklich gern in die Arme schließen, ihm nah sein, aber da gab es etwas, dass ihn daran hinderte, dies jetzt einfach zu tun.
Noch immer schwieg er. Und dann sah er die Tränen, wie sie sich immer wieder aus den Augenwinkeln seines Freundes lösten.
Nun erbarmte er sich doch und legte sanft eine Hand an seine Wange und strich im vorsichtig jeden einzelnen dieser salzigen Tropfen aus dem Gesicht. "Nicht weinen.", wisperte er.

"D-Doch..."
Er schluchzte leise auf und das Piepsen der Geräte wurde etwas schneller, da Uruha sich aufregte.
"Ich kann nicht anders, Kai... Ich... Ich liebe dich so sehr und... Und kann dich einfach nicht mehr halten... Ich hab dich... Geschlagen und... Und war so furchtbar zu dir..."
Seine Stimme war durch die Tränen kaum zu verstehen und er bebte, schnappte sich Kais Hand von seiner Wange und drückte sie fest an sein schnell schlagendes Herz.
"Ich liebe dich doch und es tut mir so leid, was passiert ist!"

Sein Puls beschleunigte sich und etwas verstört schaute er ihn an. Was wollte er damit sagen? Wollte er ihn etwa einfach so abservieren? Sagte er ihm das gerade damit? Oder was sollte das werden?
Etwas erschrocken zuckte er mit der Hand und zog sie ein Stück zurück. Aber nicht ganz.
"Was...was willst du damit sagen?" Auch er war den Tränen wieder ein Stück näher gekommen. Und er versuchte, sie mit allerletzter Kraft zu unterdrücken.

Verständnislos sah er Kai an. Wieso fragte er ihn denn? Hatte er sich nicht klar genug ausgedrückt? Er sah ihn komplett verwirrt an, ehe er dessen Hand wieder gegen sein Herz drückte und die Augen schloss.
"Kai... Ich will doch bloß sagen, dass ich dich liebe und so verzweifelt war, dass du mich vielleicht nicht mehr als Freund haben willst. Verstehst du? Ich liebe dich doch immer noch von ganzem Herzen! Und es tut mir so... So wahnsinnig leid, was ich gemacht habe. Ich liebe dich."
Bei seinem letzten Satz fing sein Herz wie wild an zu schlagen und er hoffte, dass Kai dies fühlen konnte.

Kai schluckte schwer. Also hatte er das jetzt völlig falsch verstanden? Oder wie?
In seinem Kopf ratterte es und sein Herzschlag beschleunigte sich abermals.
Uruha tat es leid, dass er ihn geschlagen hatte? Er entschuldigte sich bei ihm und sagte diese so sehr herbeigesehnten Worte so oft. Durfte er sich jetzt doch freuen?
Aber... aber wieso rannen ihm dann unaufhaltsam die Tränen seine Wangen hinab? Er freute sich doch.

Er senkte den Kopf in der Hoffnung, dass Uruha es nicht mitbekommen würde. Sein ganzer Körper erbebte.

"Kai-Chan? Was... Was hast du jetzt?", fragte er, seine Stimme zitterte und seine Lippen bebten. "Wieso... Wieso sagst du nichts? Willst du nicht mit mir reden?"
Er biss sich auf die Unterlippe und legte den Kopf zurück in die weichen Kissen, drehte seinen Kopf zum Fenster und schloss die Augen. Sein Körper begann zu zittern und die Geräte schlugen wieder aus.
"Wenn du nicht mit mir reden willst... Wieso bist du dann hier? Wieso lässt du mich nicht einfach sterben?"

Den Blick noch immer gesenkt und dennoch mit geweiteten Augen vernahm er die Worte seines Freundes. Energisch schüttelte er den Kopf.
"Iieh!", wisperte er. "Das... sag doch nicht sowas.", schluchzte er. Wie konnte Uruha sowas sagen? Wieso wollte er sterben? Das durfte nicht sein.
"Ich..ich will nicht, dass du stirbst. Niemals."
Nun schaute er auf und unaufhaltsam liefen ihm die Tränen.

Er blickte Kai aus tränenverschleierten Augen wieder an und hickste auf, während er sich eine Hand auf den Mund presste.
"Und wieso nicht? Wieso soll ich nicht sterben? Nenn mir einen Grund, Kai!", seine Stimme schlug Saltos. "Es gibt keinen Grund, weshalb ich leben sollte! Es würde mich niemand vermissen! Du hasst mich doch sowieso!"
Die Geräte schlugen jetzt Alarm und sofort kam eine junge, hübsche Krankenschwester ins Zimmer und sah Uruha an, der seine Finger in die Decke gekrallt hatte und schnell atmete. Dann sah sie Kai an und fragte:
"Was ist passiert?"

Verwirrt schaute er die Schwester an und dann Uruha. Was sollte er ihr sagen? Dass er drauf und dran war, sein Leben einfach wegzuschmeißen? Sollte sie ihm so etwas sagen?
"Ano... er ist nur etwas durcheinander."
Scheinbar schien die Schwester das hinzunehmen. "Sollte nochmal so etwas sein, muss ich Sie bitten, den Raum zu verlassen." Stumm nickte er und die Schwester verließ wieder den Raum.
Jetzt erhob er sich und stemmte sich mit den Händen auf dem Bett ab.
"Willst du wirklich wissen, warum? Willst du wissen, warum du nicht sterben sollst?" Seine Miene verfinsterte sich wieder. "Willst du dich einfach so aufgeben?"

Die Schwester verließ wieder das Zimmer und ließ den aufgebrachten Uruha mit Kai alleine, der sich jetzt auf dem Bett abstützte und Uruha gefährlich nahe kam. Uruha konnte nicht anders und sah ihm in die so wunderschönen Augen, wie er fand und musste der Versuchung wiederstehen, ihn einfach zu küssen. Aber das traute er sich nun doch nicht. Nein... Dazu war er wieder viel zu feige.
Er drückte sich nach hinten in die Kissen, um Kai so weit wie möglich zu entkommen und leckte sich über die trockenen Lippen, bevor er leise das Wort erhob. Nur ein einziges Wort verließ seine Lippen.
"Hai..."

Kai kniff die Augen zu kleinen Schlitzen zusammen. Dann packte er ihn am Hemd und krallte eine seiner Hände fest in den Stoff. Er zog Uruha ein Stück näher an sich ran.
"Dann erklär mir mal, wieso du so ein Feigling bist?", knurrte er. "Das ist nicht der Kouyou, in den ich mich verliebt habe. Und wenn dieser nicht bald wieder da ist, werd ich dafür sorgen, dass das schleunigst der Fall sein wird. Ich habe nämlich nicht vor, diesen Menschen so schnell aufzugeben. Und weißt du auch warum?" Seine Hand ließ ihn wieder los und Uruha sank zurück in die Kissen.
"Weil ich nicht vorhabe, ohne diesen Kouyou weiterzuleben."

Uruha hustete leicht und fasste sich an den Hals, wo ihm eben sein Hemdkragen beinahe die Luft abgeschnürt hatte durch Kais festen Griff. Ängstlich sah er ihn an und rückte von ihm weg, während ihm erneut Tränenbäche die Wange hinunterliefen. Er krallte sich ins Bettlaken unter ihm und biss sich nervös auf der Lippe herum.
"Wieso? Wieso, Kai? Ich verstehe dich einfach nicht. Du hast mich doch die ganze Zeit ignoriert. Wieso willst du trotzdem mit mir weiterleben? Du liebst mich doch gar nicht mehr!"
Sein Körper erzitterte und er sah Kai verzweifelt an. Dann nahm er dessen Hand wieder fest in seine.
"Oder...?"

Heftig schüttelte er den Kopf. "Du bist so ein verdammter Idiot!", schimpfte er und zog seine Hand aus denen seines Gegenübers. Sein Blick verschärfte sich noch etwas.
"Wie kommst du auf eine solch schwachsinnige Idee?! Ich versteh es nicht. Hab ich jemals etwas in diese Richtung behauptet?" Er drehte sich um und wand Uruha so den Rücken zu.
"Und ich hab dich nicht ignoriert. Nicht eine Sekunde. Ich wollte nur einfach sehen, was du machst, wenn du nicht alles bekommst, was du gerne hättest. Und... "
Jetzt kratze er sich am Kopf.
"Ich hab nie gesagt, dass ich mich von dir getrennt hätte, oder?"

Schuldbewusst schaute er zu Boden und verkrampfte sich noch mehr. Das stimmte... Kai hatte wirklich nie so etwas gesagt. In keinster Weise. Aber ignoriert hatte er ihn trotzdem!
"In der Schule hast du mich sehr wohl ignoriert, Kai! Leugne das jetzt ja nicht! Und... Was heißt das jetzt? Sind wir noch zusammen? Liebst du mich noch?"
Er biss sich auf seinem Nagelbett herum und starrte auf die Bettdecke. Sein Körper wurde immer wieder von schweren Schluchzern geschüttelt.
"Antworte mir doch bitte endlich mal..."

Wie oft wollte er ihn das noch fragen? Wie oft?
"Uruha!" Und wieder stemmte er sich mit den Händen auf dem Bett ab und kam seinem Gesicht mit dem eigenen unsagbar nah.
"Auch da habe ich dich nicht ignoriert. Ich war einfach nur enttäuscht, dass du nicht mal das Bento angenommen hast, dass ich extra für dich gemacht hatte. Das hat weh getan." Und noch ein Stück kam er näher und schaute ihm direkt in die Augen.
"Was willst du jetzt von mir hören? Dass ich dich hasse und dich einfach abserviere? Ist es das, was du gern hören willst?"

"Ich will doch bloß von dir hören, dass du mich noch liebst! Das will ich hören! Aber

anscheinend bringst du es ja nicht ein einziges Mal über die Lippen! Was soll ich denn da denken?"
Er schluckte und sah Kai in die schokobraunen Augen, die ihn im Moment kalt ansahen und fröstelte bei diesem Anblick. Seit wann konnte Kai so böse gucken? Er sah schnell zur Seite und sagte dann leise:
"Ich will dich doch bloß wiederhaben..."

Kai seufzte und verdrehte die Augen. "Wie oft soll ich noch sagen, dass du mich nie loswirst?" Sein Blick wurde sanfter.
"Soll ich dir jetzt jede Sekunde sagen, dass ich dich über alles auf der Welt liebe und nicht möchte, dass du mich hier alleine lässt?" Er schloss die Augen.

"Nein...", er schüttelte leicht den Kopf. "Ich wollte es doch bloß einmal hören..."
Auf seinen Lippen bildete sich ein sanftes Lächeln und er sah, wie Kai die Augen schloss. Er beugte sich schnell nach vorne, drückte ihm einen süßen Kuss auf den Mund und löste sich auch sofort wieder von ihm. Eine zarte Röte bildete sich auf seinen Wangen.

So schnell konnte er gar nicht reagieren, da spürte er auch schon diese vollen Lippen auf den seinen.
Da hatte Uruha es doch mal wieder schamlos ausgenutzt und ihn einfach geküsst.
"Du bist echt unmöglich." Er stupste mit dem Finger gegen seine Stirn. "Baka."

"Gomen nasai... Ich kann nicht widerstehen..."
Er erhob sich leicht und lehnte seinen Körper vorsichtig gegen Kais und versuchte, sich nicht allzu doll zu bewegen, da die Schläuche, die aus seinem Körper ragten, ein wenig wehtaten.
"Ich liebe dich...", murmelte er leise und versteckte sein Gesicht in Kais Halsbeuge. "Es tut mir so leid, ich war ein Idiot..."

Kai grinste. Doch als er Uruha das Gesicht zuwandte, schaute er wieder gespielt ernst.
"Du bist ein verdammt großer Idiot und ein Arschloch und..." Nun gab er ihm einen Kuss. "Ein verdammt süßer noch dazu." Und wieder küsste er ihn.
"Mach so einen Scheiß nie wieder. Hast du mich verstanden?"

Er nickte heftig und kuschelte sich noch mehr an Kais Körper, legte ihm die Arme um die Hüften und schniefte leise.
"Ich liebe dich und ich verspreche dir, dass ich sowas nie wieder mache!"
Er sah ihn an und küsste ihn erneut.
"Sind wir jetzt wieder richtig zusammen? Ich will dich nicht wieder verlieren."

Der Schwarzhaarige seufzte.
"Wieso? Wieso sollten wir wieder richtig zusammen sein?" Er wollte ihn doch noch ein kleines bisschen ärgern. So einfach würde er ihn jetzt nicht davon kommen.
Doch er legte die Arme um den schmalen Körper.

Sofort verkrampfte er sich wieder und schloss die Augen. Seine Finger krallten sich in Kais Schultern und er hob dann erst den Kopf und sah Kai an.
"Achso... Ich dachte, wir würden... Naja... Also doch nicht?"

Er glaubte wirklich, dass Kai ihn doch nicht zurückhaben wollte und musste sich beherrschen, nicht wieder zu weinen. Musste Kai ihn so quälen?

"Hey." Er strich im liebevoll über die Wange. "Denk doch nicht immer so schlecht von mir." Ein kleiner Kuss auf die Nasenspitze.
"Wie sollten wir wieder zusammen sein, wenn wir nie getrennt waren? Huh?"
Jetzt hauchte er einen sanften Kuss auf seine Lippen, noch bevor er ihm antworten konnte.

Verblüfft erwiderte er den sanften Kuss und schloss die Augen. Die Hände legte er auf Kais schmalen Schultern ab und strich ihm sanft darüber. Nach einigen Minuten musste er sich jedoch wieder von ihm lösen, da er akute Probleme mit der Atmung bekam.
"Ich... Oh, Kai!"
Er schlang die Arme um seinen Freund und schluchzte laut auf. Er hatte ihn wieder. Er hatte seinen Kai wieder!

Auch er hatte Probleme, Luft zu bekommen. Deshalb löste auch er sich und leckte sich über die rotgeküssten feuchten Lippen. Wie sehr er sich doch nach diesen süßen Polstern sehnte. Sie waren so verdammt süß und verführerisch. Dem konnte er einfach nicht widerstehen und bedeckte sie gleich wieder mit den seinen. "Aishiteru.", hauchte er gegen die Lippen, um sie dann abermals mit seinem Mund zu versiegeln.

Sofort erwiderte er den süßen Kuss erneut und schloss die Augen wieder. Er wollte dieses Gefühl so gut es ging noch lange Zeit voll auskosten. Er legte die Arme erneut um den schlanken Körper seines Gegenübers und seine Tränen benetzten Kais und seine Lippen, ließen den Kuss leicht salzig schmecken.
Jetzt war alles wieder gut, so hoffte er doch. Nachdem sie sich erneut lösen mussten, erwiderte er die süße Liebesbekundung nur allzu gerne.
"Aishiteru mo..."

Oh ja, das war wirklich schön. Kai seufzte auf und schloss genießend die Augen. Und auch Uruhas Liebesgeständnis machte ihn unglaublich glücklich.
"Du hast uns einen verdammten Schrecken eingejagt, mein Lieber.", lenkte er das Thema wieder um. "Aoi war völlig fertig am Telefon. Und ich vermute mal, dass Ruki und Reita sich auch Sorgen um dich machen."
Und wenn man vom Teufel sprach, war er auch nicht weit.
Ruki kam hereingeplatzt und brach schon in der Tür in Tränen aus. "Ruha!"

Erschrocken drehte er seinen Kopf in Rukis Richtung. Der kleine Blonde war in Tränen ausgebrochen und rannte nun in einem Affentempo auf ihn zu und warf sich ihm um den Hals. Uruha spürte sofort heiße Tränen, die sein Krankenhaushemd an der Schulter durchnässten und legte die Arme um den zierlichen, kleinen Körper.
"Ruki-Chan... Bitte nicht weinen... Mir geht´s doch noch gut..."
Ruki konnte ihm gar nicht mehr antworten und Reita kam auch sofort auf ihn zu und zog ihn in seine starken Arme. Uruha konnte spüren, wie der sonst so gefasste Reita zitterte.
"Ruha... Mach so eine Scheiße nie wieder!"

Kai zog sich dezent zurück. Er wollte die drei Freunde nicht stören. Also wich er zurück und stieß gegen Aoi, der sich nun auch dazu gesellte. Seine Augen sahen verquollen aus und sein Gesicht glich eher einer fahlen Wand. Jegliches Leben schien aus ihm gewichen zu sein.
"A...Aoi?", fragte er besorgt. Doch er wurde nur zur Seite geschubst und Aoi befand sich ebenfalls an Uruhas Bett. Auch er weinte.
So hatte er sie alle noch nie gesehen.
Aber er wollte sie nicht stören, also verließ er lieber das Zimmer und wartete draußen. Sollten sie sich ruhig aussprechen. Uruha musste seinen langjährigen Freunden sagen, was los war. Das war er ihnen schuldig. Und dabei störte er nur ungern.
"Ich geh uns mal was zu trinken besorgen. Bin gleich zurück."

Uruha sah zu Kai hinüber, der ihn leicht anlächelte und dann das Zimmer verließ. Er seufzte schwer und hielt den zitternden und bebenden Ruki weiterhin in den Armen, wiegte ihn hin und her. Für den sensiblen Kleinen war das wohl alles viel zu viel. Selbst für Aoi und Reita, die sonst immer auf alles und jeden aufpassten und die Starken mimten, hatten Tränen in den Augen und hielten Uruha in den Armen. Uruha fühlte sich leicht eingeengt in den Armen von gleich drei Personen und keuchte auf.
"Lasst mich mal bitte los... Das tut weh...", murmelte er leise, wobei die anderen sich sofort erschrocken lösten und Ruki laut 'Ich hab Ruha wehgetan!' heulte.

Aoi schaute ihn endlich an. "Warum hast du das getan?" Der Schwarzhaarige musste wirklich mit sich kämpfen, um Uruha nicht einfach eine Ohrfeige zu verpassen. Warum hatte er so etwas versucht?
Auch Reita wollte genau dies wissen. "Hai, was hast du dir dabei gedacht?"

Er setzte sich draußen auf einen der Stühle und wartete erst einmal ab. Wenn er jetzt schon gehen würde und ihre Getränke holte, wäre er bestimmt zu früh wieder zurück. Er wollte nicht stören. Also lehnte er sich zurück und schloss die Augen.

"Ich... Ich hab wohl gar nicht nachgedacht...", antwortete er schuldbewusst und sah zu Boden. "Uhm... Ich war bloß so verzweifelt... Verzeiht mir..."
Er sah die anderen entschuldigend an und wischte sich die Tränen weg, die wieder hervorbrachen. Ruki kuschelte sich an ihn und wischte sie ihm ebenfalls sanft weg. Er lächelte den Größeren an und gab ihm einen kleinen Kuss auf die Wange.
"Ich hab dich lieb, Ruha. Und ich hab so eine Angst bekommen, als Reita mich angerufen hat und gesagt hat, du wärst im Krankenhaus, weil du dich umbringen wolltest. Mach das nie, nie wieder!"
Uruha nickte betroffen und schluckte.

Er saß ungefähr zehn Minuten vor dem Zimmer, als er sich dann doch erhob und in die Cafeteria ging. Dort besorgte er für jeden einen Kaffee, damit sich ihre Nerven wieder etwas beruhigen würden. Mit einem Tablett im Arm marschierte er wieder nach oben und hielt vor der Tür. Tief atmete er durch, bevor er langsam die Tür öffnete und eintrat.
Noch immer saßen sie alle auf Uruhas Bett und umarmten sich gegenseitig.
Kai grinste. "Macht ihr jetzt Gruppenkuscheln?"

"Ja, machen wir. Aber uns fehlt noch jemand.", lächelte Uruha, der von Reita und Aoi beidseitig umarmt wurde und Ruki im Arm hielt, der seine Hüften immer noch umklammert hielt. "Kai... Komm her. Ich will, dass du bei uns bist."
Er streckte einen Arm aus, was sich als schwierig erwies, denn Reita hatte den Kopf auf seiner Schulter abgelegt und sich an ihn klammerte.

Kai legte den Kopf schief. Er sollte sich dazugesellen? Sollte mit ihnen mitkuscheln?
Dann grinste er. Das würde er sich doch nicht zweimal sagen lassen. Und schon stellte er das Tablett auf den kleinen Tisch ab und setzte sich zu den anderen mit aufs Bett.
Sofort wurde er von den vielen Armen umschlungen und an sie gedrückt. Nur Ruki klammerte sich lieber an Uruha fest.
Dennoch ließ er es sich nicht nehmen und streckte über den Kopf des Kleinen und zwischen Aoi und Reita seinen Kopf hindurch und küsste Uruha liebevoll.
"Denk immer daran, dass du nicht alleine bist, hai?" Er lächelte zuckersüß.

Er erwiderte den zärtlichen Kuss und lächelte seinen Schatz an. Er kuschelte sich an ihn und hauchte ihm ins Ohr:
"Ich liebe dich, Kai-Chan. Mehr als alles andere."
"AWWW! KAWAII!"
Dieser quietschige Schrei kam von Ruki, der die beiden Turteltauben mit großen Augen ansah. Uruha wurde rot und sah zur Seite.
"Klappe..."

Hastig drückte er ihn von sich und wich zurück. Ups. Da hatte er doch glatt die anderen um sie herum vergessen. So ein Mist.
Sein Gesicht glühte hochrot und er spielte verlegen mit seinen Fingern. Sein Blick war gen Boden gewandt.
"Gomen nasai.", entschuldigte er sich für sein Benehmen.

"Musst dich doch net entschuldigen, Kai-Chan!", fiepte Ruki und knuddelte ihn durch.
"Du hast Ruha-Chan wieder zum Lachen gebracht. Danke!", und sofort bekam Kai einen dicken Schmatzer auf die Wange.
Uruha lächelte liebevoll und sah auf die beiden. Er wuschelte Ruki durchs Haar und küsste Kai noch einmal.
"Danke, Kai-Chan."

"Ano~..." Es verschlug ihm grad die Sprache. Wieso bedankten sie sich jetzt bei ihm? Er war doch Schuld, dass Uruha hier war. Er war scheinbar der Grund dafür gewesen, dass Uruha das überhaupt versucht hatte.
Er lächelte traurig und blickte dann zur Seite, als sein Freund sich bei ihm bedankte. Wäre er nicht so ein verdammter Dickschädel, so wäre das vermutlich nie passiert.
Er hatte ein ziemlich schlechtes Gewissen deswegen.

"Kai-Chan?"
Uruha sah seinen Freund fragend an. Wieso sah er jetzt weg? Was hatte er? Uruha bemerkte, wie traurig Kais Blick wurde und legte ihm vorsichtig einen Arm um die Schultern. Er konnte sich auch noch nicht wirklich gut bewegen, ohne dass ihm schwindlig wurde.

"Was hast du, Süßer?"

Kai sollte sich langsam mal zusammenreißen. Irgendwie schien Uruha immer gleich Lunte zu riechen, wenn ihm etwas durch den Kopf ging. Gerade so als hätte er telepathische Fähigkeiten oder so was in der Art.
"Nichts. Alles okay." Nur zögerlich kamen die Worte über seine Lippen und er versuchte ein Lächeln. Aber irgendwie missglückte es ihm. Hoffentlich merkte er das jetzt nicht auch noch.

"Du lügst."
Das war alles, was Uruha zu Kai sagte und sah ihn ernst an. Irgendwie wusste er immer, wie es Kai ging. Er wusste nicht wieso, es war einfach so. Da konnte er nichts für.
Seufzend zog er den Arm von Kai und kaute nervös auf seiner Lippe herum.
"Willst du mit mir alleine sprechen?"

Wollte er das? Wollte er überhaupt darüber reden? Sollte er ihm einfach sagen, was ihm durch den Kopf ging?
Gut Frage. Eigentlich wollte er das nicht unbedingt, aber er hatte sich schon mehrmals falsch entschieden. Also musste er jetzt vielleicht einfach mal das genaue Gegenteil von dem tun, was er sonst getan hätte.
Wie von selbst bewegte sich sein Kopf und er nickt.

"Okay..."
Er seufzte leise und sah seine anderen Freunde bittend an.
"Leute? Kann ich kurz mit Kai alleine reden?"
"Na klar. Kommt, wir gehen in die Cafeteria.", lächelte Aoi und stand auf, ging zur Tür.
Reita folgte und sah zu Ruki.
"Komm, Schatz."
"NEIN!", heulte Ruki und klammerte sich wieder an Uruha fest.
Reita verdrehte die Augen, zog Ruki mit Mühe von Uruha weg und schulterte sich den kleinen Blonden kurzerhand und nahm ihn mit hinaus. Uruha konnte Rukis Schluchzen noch lange hören. Dann wandte er sich Kai zu und sah ihn ernst an.
"Was ist los, Schatz?"

Eine ganze Weile überlegte er, wie er anfangen sollte. Er konnte ja schlecht mit der Tür ins Haus fallen. Das war wirklich nicht seine Art.
"Eto~... Ich weiß nicht, wie ich das sagen soll."
Er schluckte. Dann ergriff er Uruhas Hand und schaute ihn mit entschuldigendem Blick an.
"Ver... verzeihst du mir?"

Uruha blinzelte verwirrt. Verzeihen? Was meinte Kai denn jetzt damit? Er hatte ihm doch schon längst verziehen.
"Hab ich dir doch schon gesagt.", wunderte er sich und legte den Kopf leicht schräg.
"Natürlich verzeihe ich dir. Verzeihst du mir denn auch, dass ich so ein Idiot war und mein Leben einfach so beenden wollte?"
Er schluckte hart und verkrampfte seine Finger in der Bettdecke.

Seine Wangen röteten sich. "Du verzeihst mir? Einfach so?" Ungläubig schaute er ihn an und dann schlich sich ein Lächeln auf sein Gesicht. Doch das hielt nur kurz, denn nun wurde er wieder ernst.
"Das weiß ich nicht so genau, denn... eigentlich bin ich ja daran schuld, dass du das machen wolltest." Er schniefte leise.

Sofort schlang er die Arme um Kais schlanken Körper und drückte sein Gesicht in Kais Shirt. Seine Schultern bebten leicht, jedoch trat keine Träne aus seinen Augenwinkeln. Er hatte sie anscheinend alle bereits aufgebraucht.
"Du bist doch nicht schuld... Red dir nichts ein... Ich hab einfach überreagiert und nicht nachgedacht. Es tut mir so leid!"
Jetzt schluchzte er doch auf und klammerte sich an Kai. Das Piepsen der Geräte wurde lauter.

Kai erschreckten sich, als die Geräusche wieder lauter wurden. Sanft strich er ihm über den Rücken. "Sscht... Beruhig dich, oder willst du, dass die mich jetzt schon rausschmeißen?", scherzte er. Allerdings tat er dies nur aus einem Grund. Er wollte Uruha etwas von der Anspannung abnehmen.
Dann seufzte er leise. "Okay, ich hab schon verstanden. Aber bitte... bitte beruhig dich wieder, hai?"

Fahrig nickte er und atmete ein paarmal tief ein und aus. Er wollte nicht, dass Kai dachte, er wäre an allem schuld. Das wollte er wirklich nicht. Er wollte wieder mit Kai lachen und Zärtlichkeiten austauschen können.
"Ich... Ich liebe dich. Und denk bitte nicht, dass du schuld daran bist. Bitte nicht.", er legte sich vorsichtig zurück in die Kissen und schloss die Augen. "Kai? Könntest du eine Krankenschwester holen? Mir ist ein bisschen schwindelig, ich möchte was trinken... Und kannst du für mich mal fragen, wie lange ich noch hierbleiben muss?"

Er schmunzelte. "Ich soll für dich fragen? Aber... ich bin doch nicht dein Papa, feixte er, doch er tat, wie ihm geheißen und gab Uruha noch einen leichten Kuss auf die Stirn.
"Bin gleich zurück." Und schon zog er von Dannen und ließ Uruha alleine im Zimmer zurück.
Vor der Tür traf er auch gleich eine Schwester und schickte sie zu seinem Freund ins Zimmer. Dann machte er sich auf die Suche nach dem Arzt, den er vorher schon einmal angesprochen hatte. Der war ja schließlich auch bei der Untersuchung dabei. Der würde schon wissen, was er hören wollte.

Murrend sah er Kai an.
"Ich liege hier und kann mich noch kaum rühren. Du bist mein Freund, also mach das jetzt."
Er lächelte zufrieden, als Kai auch schon verschwand und sofort eine Krankenschwester zu ihm kam und erst mal seine Infusion wechselte und ihm dann etwas zu trinken in einer kleinen Flasche gab.
"Die kann Ihnen ja der junge Mann von eben einflößen. Alleine sind Sie zu zittrig."
Sie lächelte ihn an und verließ dann das Zimmer. Uruha legte seinen Kopf tief ins Kissen und schloss die Augen. Ihm war schwindlig und eigentlich wollte er bloß schlafen.

Wo konnte der komische Arzt denn nur stecken? So viele Orte gab´s doch gar nicht, wo der sich verstecken konnte.
Und dann fand er ihn endlich und rannte auch sogleich auf ihn zu.
"Junger Mann, das ist ein Krankenhaus und keine Rennbahn!", rief ihm eine Schwester etwas aufgebracht hinterher. Sofort verlangsamte sich sein Schritt und er ging nur noch. Laufen durfte er ja nicht mehr.
Und schon hielt er hinter dem Arzt an und tippte ihm auf die Schulter. Und sogleich erkundigte sich Kai nach Uruhas Zustand und seine wahrscheinliche Aufenthaltsdauer im Krankenhaus.
Doch zu seinem Bedauern wurde ihm keine Auskunft erteilt. Dann musste der Kerl eben selbst mit Uruha sprechen.
"Würden Sie dann bitte noch einmal nach ihm sehen? Er würde das nämlich gern wissen, Sensei."
Der ältere Mann seufzte, nickte dann und suchte dann die Unterlagen hervor, um im nächsten Moment auch schon zu besagtem Patienten ging.

Seufzend starrte Uruha durch halbgeschlossene Augen an die kalte, weiße Wand. Sein ganzer Körper fühlte sich müde und schlaff an und kein Finger rührte sich. Er dachte nach...
Was wäre passiert, wenn er den Schnitt an der Pulsader gesetzt hätte? Was wäre passiert, wenn Reita ihn nicht gefunden hätte? Darauf gab es nur eine Antwort: Er wäre tot.
Hart schluckend kniff er die Augen zusammen und unterdrückte die Tränen, die seine blassen Wangen hinab rannen. Er wollte jetzt nicht weinen. Plötzlich ging die Tür auf und ein Arzt und Kai betraten den Raum. Uruha drehte den Kopf langsam zu ihnen und versuchte sich an einem Lächeln.
"Konnichi wa..."

"Konnichi wa, junger Mann. Ich hörte, Sie wollten mich sprechen?", begann der Arzt auch sogleich. "Dann möchte ich aber auch ein paar Antworten von Ihnen, wenn Sie welche von mir möchten." Der Mann schaute zu Kai. Dieser verstand auch gleich, was los war und ging etwas geknickt wieder aus dem Zimmer. Ja, solche Sachen sollte man lieber mit einem Fachmann unter vier Augen besprechen. Da war er wirklich etwas fehl am Platz. Kai setzte sich wieder einmal auf einen der Stühle vor dem Zimmer und wartete ab.
"Wieso haben Sie das getan? Wissen Sie eigentlich, dass Sie Glück hatten?" Nachdenklich strich er sich übers Gesicht. "Einen Millimeter weiter rüber und Sie hätten das wohl nicht überlebt. Ist Ihnen das bewusst?" Es klang schon fast wie ein Vorwurf.

Leicht entsetzt starrte er den Arzt an und blickte dann auf seinen Arm, welcher mit einem großen Pflaster versehen war. Darunter konnte er es puckern spüren. War wohl genäht worden...
Seine Finger krallten sich in die Bettdecke und seine Lippen begannen zu beben. Dann sah er schuldbewusst und mit tränennassen Augen zum Arzt und schluckte.
"V-Verzeihung, ich... Ich war einfach fertig und hab keinen anderen Ausweg gefunden... Ich weiß, dass ich Glück hatte... Und ich bin froh, dass ich noch lebe."
Er schluckte und kleine Tränen traten aus seinen Augen.

Nervös hibbelte er auf dem Stuhl hin und her und er knabberte zum ersten Mal in seinem Leben an einem seiner Fingernägel. Irgendwie war er nervös. Aber weshalb? Weil es um Uruha ging? Weil sie jetzt die Rollen getauscht hatten? Oder warum?
"Schon gut, Takashima-san. Sie müssen nicht weinen. Seien Sie nur nicht wieder so leichtsinnig und schmeißen Ihr Leben einfach weg. Es ist mir zwar unklar, wie ein junger Mann in Ihrem Alter schon auf solche Ideen kommt, aber wie es mir scheint, muss es etwas wirklich Wichtiges gewesen sein."
Der Arzt kontrollierte während seiner Rede die Kontrollgeräte und Uruhas Werte. Soweit schien alles normal.
"Und jetzt wollen Sie bestimmt wissen, wann Sie wieder gehen dürfen, richtig?", fragte er nun ohne Umschweife und sah Uruha ernst an.

Uruha hörte die Worte des Arztes und ließ sie sich gründlich durch den Kopf gehen, während er auf seine Bettdecke starrte. Es stimmte schließlich. Er war erst sechzehn Jahre jung, wie kam er auf die blödsinnige Idee, sein Leben hier und jetzt beenden zu wollen? Nur, weil er sich mit Kai gestritten hatte? Aber das hatte er doch schon öfters und da war ihm auch so etwas nie in den Sinn gekommen. Er verstand sich selbst nicht mehr. Wie war er auf so einen Schwachsinn gekommen? Seine Finger krallten sich in die Bettdecke und seine Lippen begannen zu beben. Leise schniefend hob er den Kopf, als ihm klar wurde, dass der Arzt ihn soeben etwas gefragt hatte.
"Hai, genau das will ich wissen."

Nachdenklich tippte er mit dem Finger an seinem Kinn. "Eigentlich ist in solchen Fällen eine Aufenthaltsdauer von mindestens einer Woche vorgesehen.", meinte er dann so und sah Uruha dann an. "Aber ich vermute mal, dass Sie das nicht wirklich gutheißen würden. Doch..." Er seufzte. "Sie müssen verstehen, dass es auch Vorschriften gibt, die wir einhalten müssen."

Wie lange dauerte das denn noch? Gab es denn so viel zu besprechen? Und wenn ja, was genau besprachen sie da?
Nervös kippelte er auf seinem Stuhl rum und starrte Löcher in die gegenüberliegende Wand. "Was er ihm jetzt wohl sagen wird?", fragte er sich leise.

Entsetzt sah er den Arzt an. Eine Woche? Eine verdammte Woche musste er jetzt hierbleiben und an diesen piepsenden Dingern hängen? Das würde er doch nie im Leben aushalten. Er hasste Krankenhäuser und vor allem ihre Spritzen! Wenn die mit so einem Ding in seine Nähe kommen würden, während er wach war, würde er ausrasten. Aber er hatte ja selbst schuld. Wäre er nicht so dumm gewesen, wäre das alles nicht passiert. Tja, Uruha. Selbst ins Fleisch geschnitten, dachte er und seufzte deprimiert.
"Muss das wirklich sein? Kann man nicht wirklich mal eine Ausnahme machen? Ich hasse Krankenhäuser."

Grinsend schaute ihn der Arzt an. "Ja, das dacht ich mir schon. Das haben mir die Sanitäter schon mitgeteilt. Sie müssen ja richtig durchgedreht sein, als man Ihnen eine Beruhigungsspritze gab." Doch dann wurde er wieder ernst.
"Das ist eine ziemlich verzwickte Lage. Sie wissen ja, dass wir mit den Ämtern über solche Fälle wie Ihren kommunizieren müssen. Dazu wird das Amt sich noch bei Ihnen

melden und Ihnen ein paar Fragen stellen. Das ist Vorschrift. Aber..." Er zog sich nun einen Stuhl heran und setzte sich neben ihn.
"Wir könnten es ein wenig beschleunigen, so dass Sie übermorgen das Krankenhaus verlassen können. Etwas anderes kann ich Ihnen nicht anbieten. Das wäre wirklich der früheste Termin."

Gott, war ihm langweilig. Das dauerte echt verdammt lange. Zumindest kam ihm das so vor. Gefühlte Stunden saß er jetzt schon hier und starrte alle 2 Minuten auf die Uhr. Doch der Zeiger bewegte sich nur langsam. Wann würde er endlich wieder zu Uruha können?

Uruha wurde rot und sah den Arzt an. Er war wirklich durchgedreht, als die Sanitäter ihm eine Spritze geben wollten? Gott, wie peinlich! Da konnte er sich gar nicht mehr dran erinnern. Lag wohl daran, dass er nicht wirklich wach gewesen war, sondern ehe er so in einem Dämmerzustand.
"Übermorgen? Hai... Okay, dann muss ich mich wohl damit abfinden. Geht ja nicht anders...", er seufzte schwer und spielte nervös mit einer Haarsträhne. "Uhm... Kann Yutaka jetzt wieder zu mir ins Zimmer kommen?"

Er runzelte die Stirn. "Yutaka?" Man sah förmlich wie es in seinem Kopf zu rattern begann. "Ach! Sie meinen den jungen Mann, der vor der Tür sitzt und die ganze Station in Aufruhr versetzt hat, als er hier heute aufgetaucht ist." Er lachte. "Sie müssen ihm ja sehr am Herzen liegen. Freundschaft ist wirklich was Tolles." Dann erhob er sich wieder und stellte den Stuhl zurück an den Tisch.
"Morgen wird dann jemand vom Amt zu Ihnen kommen und... Sie sollten die Fragen so gut es geht beantworten. Damit Sie auch wirklich übermorgen wieder nach Hause können. Allerdings... müssen Sie dann trotzdem noch zuhause bleiben und unter Aufsicht stehen. Vorschriften." Er seufzte.
"Dann werd ich den jungen Mann mal wieder zu Ihnen schicken. Er macht ja sonst noch das ganze Krankenhaus wuschig."
Und schon ging er zur Tür. "Wenn etwas ist, dann klingeln Sie ruhig. Dann wird sich jemand um Sie kümmern."
Die Tür ging auf und schon sprang Kai von seinem Platz auf und verbeugte sich höflich vor dem Arzt, der ihn auch sogleich mit den Worten "Da verlangt jemand nach Ihnen." wieder ins Zimmer schickte. "Passen Sie auf ihn auf, sonst stellt er wieder sowas an. Und das wollen wir nicht." Damit verabschiedete er sich und schloss die Tür hinter sich.
Verstört sah Kai die Tür an. "Nani?"

Als der Arzt sich umgedreht hatte und das Zimmer verließ, schmunzelte Uruha leicht und wurde rot. Klar doch... Freundschaft war schon was Tolles. Aber Liebe war viel besser. Und er empfand ja schließlich für Kai viel mehr als nur Freundschaft, auch wenn sie sich stritten. Er würde Kai immer lieben.
Doch dann wurde sein Blick wieder ernst und er seufzte deprimiert auf. Besuch vom Amt? Was für Fragen sollte er denn da beantworten? Ihm wurde etwas mulmig zumute. Hoffentlich fragten die nicht etwas, was er ihnen unmöglich sagen wollte. Dann wäre die Sache mit übermorgen schon nach Hause wohl wirklich gegessen.
Plötzlich ging die Tür auf und Kai trat ein, setzte sich wieder zu Uruha ans Bett und

sah ihn fragend an. Uruha seufzte schwer und nahm Kais Hand in seine, spielte nervös mit den zierlichen Fingern seines Freundes.
"Soweit ist alles okay mit mir... Morgen kommt jemand vom Amt, der mir Fragen stellt und mir dann sagt, ob ich übermorgen schon nach Hause darf. Wenn nicht... Dann hab ich Pech und darf die ganze Woche hier im Bett liegen. Aber wenn ich nach Hause darf, hab ich Bettruhe und jemand muss auf mich aufpassen."
Er schaute Kai an und seufzte schwer.
"Da hab ich mir ja was eingebrockt."

Kai schluckte. Ja, da hatte er sich wirklich etwas eingebrockt und nicht unbedingt wenig. Er seufzte und nickte.
Dann überlegte er kurz. "Und... was ist, wenn du den Rest der Woche dann bei mir bleibst."
Eigentlich war das eine spontane Idee, aber er war ja offiziell immer noch krankgeschrieben und durfte nicht zur Schule. Und so konnte er wenigstens sein Versprechen gegenüber Uruha doch noch halten.

Überrascht sah Uruha auf und in Kais warme Augen. Er bot ihm an, bei ihm zu bleiben? Wirklich?
"Ehrlich, Kai? Das würdest du für mich machen?", strahlte er, doch dann wurde sein Blick ernst. "Ich weiß nur nicht, ob das geht, weißt du? Ich hoffe, dass sie es erlauben würden... Ich will lieber bei dir bleiben, als zuhause zu sein bei meiner Mutter, die ja sowieso so selten da ist."
Er fuhr sich durchs Haar und sah sich um.
"Ich würde aber jetzt schon gerne nach Hause. Ich halte das in Krankenhäusern wirklich nicht aus."

Beruhigend legte er einen Arm um seine Schulter. "Auch wenn du sie nicht magst, aber da musst du jetzt durch. Und... ich komm dich auch jeden Tag besuchen. Das versprech ich dir." Er gab ihm einen Kuss auf die Lippen. "Sei nicht traurig."

"Ich bin aber traurig. Ich bin ein totaler Vollidiot, wirklich. Ich hab so vieles nicht bedacht, als ich mir die Klinge angesetzt hab. Dass du traurig sein und mich vermissen würdest, dass die anderen mich ebenso vermissen würden, an meine Mutter hab ich nicht gedacht, ich hab nicht daran gedacht, dass ich so auf Blut reagiere und dass ich, wenn ich es überlebe, ins Krankenhaus muss. Ich bin ein kompletter Idiot."
Er sah Kai schuldbewusst an und kuschelte sich in dessen Arme.

Sanft strich er ihm über den Arm. "Mach dir doch deswegen keine Vorwürfe. Ich weiß zwar nicht, was einem da so im Kopf rumschwirrt, wenn man solche Gedanke hegt, aber... dass da kein Platz mehr für andere Dinge ist, versteh ich sehr wohl." Er drückte ihn etwas fester an sich. "Und ich bin wirklich mehr als froh, dass es nicht geklappt hat." Er schniefte leise, unterdrückte aber die Tränen weitestgehend.
"Ohne dich wär ich verloren." Liebevoll nahm er sein Gesicht in seine Hände und schaute ihm direkt in die Augen. "Wenn du nochmals sowas machst, dann nimm mich gefälligst mit. Ohne dich will ich auch nicht mehr leben."

Sofort verkrampften sich seine Hände in Kais Hemd und er starrte ihn sauer an.
"Sei froh, dass ich Schläuche im Arm hab und Gewalt eigentlich verabscheue, sonst

hätte ich dir jetzt nochmal eine geklebt.", fauchte er. "Du glaubst doch nicht im Ernst, dass ich dich mit in sowas hineinziehen würde?! Ich würde dich niemals so in Gefahr bringen, Kai! Und sag sowas nie wieder, hast du gehört?!"
Ihm liefen jetzt Sturzbäche aus seinen Augen und er drückte sein Gesicht in Kais Hemd.
"Hörst du?! Sag das nie wieder!"

Jetzt verstand er gar nichts mehr. Wieso sagte er ihm das jetzt? Wollte er ihn nicht mitnehmen und ihn dann einfach alleine zurück lassen?
Und erneut strich er ihm sämtliche Tränen aus dem Gesicht. "Nicht weinen, Ruha." Er küsste ihm die Wangen und dann leckte er die letzten Tränen leicht mit der Zunge weg. Kai kuschelte sich etwas mehr an ihn. "Es ist aber mein ernst. Ich möchte einfach nicht ohne dich sein. Niemals. Überall wo du hingehst, möcht ich auch sein."

"Trotzdem!", sagte er etwas zu laut und hickste. "Ich will nicht, dass dir was passiert. Nie und nimmer! Und ich will nicht, dass du über sowas nachdenkst, nur weil ich mir was angetan habe! Du hast dein Leben und das solltest du auskosten. Ich will nicht, dass du nur für mich dann dein Leben hergibst."
Seufzend kuschelte er sich an Kai heran und schloss die Augen.
"Ich bin müde... Bleibst du bei mir heute Nacht?"

Irgendwie hatte er ja schon recht, aber er würde es ohne ihn überhaupt nicht aushalten... nicht eine Sekunde. Wie sollte er dann weiterleben, wenn Uruha nicht mehr da war.
Das waren wirklich nicht die Gedanken, die er jetzt hegen sollte. Da hatte Uruha wirklich recht.
"Ich bin so froh, dass ich dich habe." Sein Körper schmiegte sich dem seines Freundes noch mehr entgegen.
"Aber ich weiß nicht, ob das überhaupt geht.", seufzte er.

"Wieso denn nicht? Fragen kostet schließlich nichts. Und es ist doch besser, wenn jemand die ganze Zeit über bei mir ist. Was, wenn ich ausraste wegen den ganzen Spritzen hier und mir ausversehen einen Schlauch ziehe? Dann muss schnell wer da sein."
Er zwinkerte ihm zu und lehnte sich zurück.
"Fragst du bitte mal? Ich will hier wirklich nicht alleine sein."

Kai schluckte. Er sollte jetzt wirklich danach fragen? Irgendwie war ihm dabei nicht ganz wohl
"Ich weiß nicht, ob das so eine gute Idee ist, Ruha. Du bist schließlich im Krankenhaus und nicht in einem Hotel." Auch wenn seine Worte nicht böse gemeint waren, war das wohl doch die falsche Wortwahl gewesen. Uruha schien etwas geschockt darüber zu sein.
"Ich würde wirklich gern bei dir bleib en, aber..."

"Aber?", fragte er entsetzt und nahm Kais Hand fest in seine. "Bitte, Kai! Ich hab wirklich Angst alleine im Krankenhaus. Verstehst du mich denn nicht? Ich hasse Spritzen und dieses ganze eklige Zeug. Ich will doch bloß, dass du neben mir schläfst, ein Bett ist doch hier frei. Bitte."

Er schaute ihn aus großen Kulleraugen und mit einem so perfekten Dackelblick an, dass er sich wundern würde, wenn Kai jetzt nein sagen würde. Er schmiegte sich wie ein Schmusekater an seinen Freund und drückte ihm einen Kuss auf den Mund.
"Bitte, bitte, bitte."

Kami-sama! Wie sollte er da widerstehen können? Uruha war so verdammt süß und dieser Blick ließ ihn förmlich dahin schmelzen.
Ergeben seufzte er. "Okay, ich frag mal, aber ich versprech dir nichts. Das entscheiden die Ärzte."
Und wie es der Zufall wollte, ging auch schon die Tür auf und der Arzt kam abermals ins Zimmer.
Erschrocken zuckte er weg.

Innerlich schrie er jetzt ganz laut 'Strike!'. Er wusste doch, dass er Kai rumkriegen würde. Wäre ja gelacht gewesen, wenn nicht.
Zufrieden schnuffelte er sich an ihn, als auch schon die Tür aufging und der Arzt hereinkam. Sofort entzog sich Kais warmer Körper und Uruha hatte Mühe, nicht das Gleichgewicht zu verlieren. Erstaunt sah er den Arzt an.
"Hai?"

Verlegen schaute der Arzt zur Seite. Ja ja, die Jugend von heute. Kann sich nicht mal im Krankenhaus benehmen. Genau diesen Blick hatte er gerade drauf.
"So wie es aussieht können Sie morgen schon entlassen werden. Die Mitarbeiterin vom Amt kommt gleich morgen Früh vorbei.", verbreitete er. "Und das hier ist ein Krankenhaus, verstanden?", grinste er und verschwand auch schon wieder.
Zurück blieben ein verdutzter Kai und ein ebenso ziemlich rotglühender Uruha. Gott, war das peinlich.

Hilfe! Wo war das schwarze, tiefe Loch zum rein springen, wenn man es mal gebrauchen konnte? Natürlich nicht da, war ja mal wieder typisch.
Knallrot im Gesicht hob er den Kopf, als der Arzt verschwunden war und schaute Kai verlegen grinsend an.
"Uhm... Genau, böser Kai! Das ist ein Krankenhaus! Man überfällt keine wehrlosen Patienten!", scherzte er und drückte Kai erneut einen Kuss auf. "Mist, jetzt haben wir aber nicht gefragt, ob du hier bleiben kannst.", fügte er seufzend hinzu

Kapitel 40:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 41:

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 42:

Als Uruha am nächsten Morgen erwachte, fühlte er sich wie gerädert. Sein ganzer Körper schmerzte und er fragte sich, wieso. Hatten sie es gestern so dermaßen übertrieben? Er hoffte es ja nicht, sonst konnte er mit Sicherheit eine Zeit lang nicht mehr sitzen.
Er richtete sich vorsichtig auf, wobei er spürte, wie etwas aus ihm herausglitt. Er wurde rot. War das...?
Er schüttelte den Kopf. Lieber nicht mehr darüber nachdenken. Er setzte sich vorsichtig auf und zuckte leicht zusammen.
"Itai..."

Kai murmelte nur etwas vor sich hin und drehte sich dann zur Seite. Er war viel zu müde und erschöpft, um jetzt schon aus den Federn zu kriechen. Schnell schnappte er sich die Decke und zog sie sich über den Kopf. Musste derjenige - wer auch immer das war - jetzt schon so einen Krach veranstalten? Das war doch mehr als gemein.

Uruha verdrehte die Augen. Kai und seine Morgenlaunen. Ließ er ihn lieber noch etwas schlafen. War gesünder für sie beide.
Also stand er vorsichtig auf und tapste nackt durch die Wohnung, hoch in Kais Zimmer. Dort stieg er im Badezimmer unter die Dusche und lehnte sich an die kalte Wand. Das heiße Wasser tat ihm mehr als gut und er seufzte.
"Schön..."

Noch immer schlief er selig vor sich hin. Allerdings spürte er, wie ihm so langsam kalt wurde. Irgendetwas fehlte hier. Aber was?
Vorsichtig öffnete er die Augen und schaute sich um. Wo war denn jetzt Uruha geblieben?
Schnell setzte er sich auf. Wo war Uruha? Hatte er nicht noch neben ihm gelegen?
Nervosität machte sich in ihm breit. Hastig sprang er auf, zog sich schnell etwas über und rannte dann durchs Haus. Im oberen Stockwerk hörte er dann das Rauschen von Wasser.
"Uruha?", fragte er gegen die Tür. "Alles okay bei dir?"

Uruha war gerade dabei, sich abzutrocknen, als er Kais Stimme vor der Tür hörte. Er band sich seufzend ein Handtuch um die Hüften und öffnete die Tür. Wassertropfen perlten seinen Körper entlang und er schaute Kai geradewegs in die Augen.
"Huh? Was sollte denn nicht okay sein? Ich hab geduscht."
Er grinste.
"Willst du reinkommen?", stichelte er.

Schon am frühen Morgen wurde er mit diesem Anblick geschockt. Wollte Uruha, dass er schon in so jungen Jahren an einer Überdosis starb? Einer Überdosis von ihm? Scheinbar, denn irgendwie brachte er es fertig, dass er schon wieder hochrot anlief.
Hastig schüttelte er den Kopf. "Ohayou... ano… lieber nicht.", lächelte er verlegen und betrachtete diesen sinnlichen Körper lieber nicht genauer.

Beleidigt zog er eine Schnute und verschränkte die Arme vor der Brust. Seine Unterlippe schob sich vor und er blinzelte ihn ein paarmal an.
"Wieso nicht? Schrecke ich dich ab? Das Wasser ist gerade richtig schön warm, da könntest du doch auch gleich duschen."
Er lächelte und trat zur Seite.
"Was ist?"

Er schluckte. "Das... das weiß ich, aber..." Nun wurde er puterrot und senkte den Blick gen Boden. Nervös scharrte er mit dem Fuß auf dem Boden herum und spielte mit den Fingern. "Es ist nur so, dass... na ja... wie soll ich das sagen..." Er seufzte und kniff die Augen zusammen. "Ich will doch nicht schon wieder über dich herfallen!", platzte es aus ihm heraus.

Uruha spürte, wie seine Wangen heiß wurden und sah weg.
"Ach so... Na dann... Dann beeile ich mich eben jetzt schnell, damit du noch das richtig schöne warmes Wasser abbekommst...", er schluckte. "Wäre das okay?"
Er wandte sich von Kai ab und angelte sich seine Unterhose. Seufzend schob er das Handtuch von seinen Hüften und wollte in die Unterhose steigen, als er sich zu Kai umdrehte und seufzte.
"Oder willst du doch lieber starren?"

"Uwah!", quietschte er. Das war doch wohl nicht wahr. "Uruha!", schimpfte er. Hatte er sich nicht gerade klar und deutlich ausgedrückt? Hatte er das nicht?
"Du machst mich fertig.", grummelte er und drehte sich um. Lieber ging er wieder ins Wohnzimmer, damit er nicht doch dieser Versuchung erlag. Und er wusste, dass Uruha das irgendwie schaffen würde. Also tapste er von dannen.

Schelmisch grinsend sah Uruha, wie Kai hochrot anlief und dann das Badezimmer verließ. Zufrieden schloss er die Tür und zog sich vernünftig an. Hatte er also erreicht, dass Kai verschwand. War ja zu einfach gewesen.
Er lachte leise und ging zu Kai ins Wohnzimmer und setzte sich mit übereinandergeschlagenen Beinen neben ihn aufs Sofa.
"So... Und nun? Was wollen wir machen?"

Mürrisch starrte er die Wand an. Auch Uruhas Anwesenheit bemerkte er erst, als er ihn ansprach. Doch auch ein kleines Zusammenzucken konnte er nicht verhindern.
Unwissend zuckte er mit den Schultern.
"Wollen wir ein bisschen in die Stadt?" Dann erhob er sich. "Aber vorher geh ich duschen... Alleine.", betonte er extra und tapste in Richtung Badezimmer.

Verblüfft starrte Uruha Kai hinterher. War der jetzt etwa sauer? Er hatte doch gar nichts gemacht. Aber Stadt klang schon mal richtig gut. Sie waren schon lange nicht mehr shoppen gewesen.
"Vielleicht kann ich ja Kai diesmal was kaufen. Ich hab ja gespart.", lächelte er in sich hinein.

Kai duschte erst einmal ausgiebig. Sein verspannter Körper begann, sich zu entspannen und erleichtert atmete er durch.
Allerdings schwirrten ihm wieder dieses dämliche Schreiben und die Worte seines

Vaters im Kopf herum. Wieso tat ein Mensch so etwas? Er hatte sich doch nur verliebt? War das der Grund, weshalb man ihm sein Glück nicht gönnte?
Langsam rutschte er an der Wand herab. Das warme Wasser prasselte auf ihn nieder und dennoch begann sein Körper, zu zittern. Und ohne sich dessen bewusst zu sein, flossen abermals Tränen über die blassen Wangen.
Zusammengehockt kauerte er nun auf dem kalten Boden der Dusche und wimmerte leise vor sich hin.

Uruha lehnte sich zurück und schloss seufzend die Augen. Wie lange brauchte Kai denn noch? Er wollte doch nur kurz duschen gehen. Ein Blick auf die Uhr verriet ihm, dass Kai schon eine Viertelstunde weg war. Langsam machte sich ein mulmiges Gefühl in ihm breit. Was, wenn Kai ausgerutscht war und nicht mehr aufstehen konnte? Vielleicht ohnmächtig war?
Er stand auf und tapste ins Bad. Vorsichtig klopfte er an die schwere Tür und rief:
"Kai? Ist alles okay?"

Stumm nickte er, bis ihm einfiel, dass Uruha das ja nicht sehen konnte. Schnell wischte er sich die Tränen aus dem Gesicht und schniefte kurz, bevor er ein gequältes "hai" über die Lippen brachte. Er musste ja Uruha da nicht auch noch mit reinziehen. Reichte doch, wenn es ihm so mies ging.
Schnell stand er auf, drehte den Wasserhahn zu und stieg aus der Dusche. Dann legte er sich ein Handtuch um und begann damit, sich abzutrocknen.

Uruha ließ die Hand sinken, die soeben geklopft hatte und biss sich auf die Unterlippe. Was war denn los? Kai hatte ziemlich zittrig geklungen. Hatte er vielleicht geweint?
Er seufzte und lehnte sich an die Wand, starrte auf die Tür und ließ dann den Kopf sinken, sodass ihm die Haare wirr ins Gesicht fielen. Würde er eben warten, bis Kai rauskommen würde. Dann konnte er ja sehen, ob seine Augen rotgeweint waren oder nicht. Wenn ja, würde er alles daran setzen, Kai wieder aufzumuntern.

Seufzend stand er vor dem Spiegel und betrachtete sich darin. Ihm viel auf, dass er heute irgendwie scheiße aussah. Aber warum?
Na egal. Dann hatte er heute halt einfach mal einen schlechten Tag, was sollte es? Aber Uruha sollte das ja nicht mitbekommen. Es gab eh schon viel zu viele Sachen, die ihnen zu schaffen machten. Da musste nicht auch noch seine miese Laune dazu kommen. Lieber genoss er den Tag mit seinem Freund zusammen.

"Kai? Bist du langsam mal fertig?", fragte er schon fast etwas genervt, weil sein Freund seinen Knackarsch immer noch nicht aus dem Badezimmer bewegt hatte. "Wenn du nicht sofort rauskommst, komm ich rein und trag dich raus, wenn es sein muss."
Bei der Vorstellung eines keifenden Kais auf seinen Armen lachte er leise und klopfte gegen die Tür.
"Ich lad dich zu einem Eis ein, wenn du jetzt rauskommst."

Geschockt zuckte er zusammen. Musste der denn so drängeln? Kai musste doch erst mal versuchen, seine total verheulten Augen zu entschärfen, damit man ihm das Geflenne nicht auch gleich noch ansah. "Ist ja gut, ich komm gleich.", murrte er zurück. Die fünf Minuten konnte er jetzt auch noch warten.

Ein wenig versuchte er noch, seine Haare zu stylen und kam dann endlich in voller Montur aus dem Badezimmer. "Zufrieden, der Herr. Aber ich nehm ein extra großes Eis."

Er verschränkte die Arme vor der Brust und sah Kai an. Zufrieden nickte er und fasste Kai bei der Hand und zog ihn hinaus in den warmen Tag.
"Klar doch. Ich hab gespart. Du kriegst das größte Eis, was sie haben und danach kauf ich dir auch noch was Schönes.", er lächelte. "Letztens hast du mir ja auch so eine Freude gemacht, da möchte ich dir diesmal auch was kaufen."
Seine Hand umfasste fest sein Portemonnaie, welches in seiner Hosentasche steckte. Oh ja, diesmal würde er Kai was kaufen.

Was? Wie? Wo? Wer?
Wie kam er denn auf diese Schnapsidee? Er wollte doch gar nichts von ihm geschenkt bekommen. Was sollte das also? Er wollte nur seine Zeit mit ihm verbringen, ihm nah sein.
"Sag mal?", fragte er etwas entnervt. "Wieso willst du mir etwa kaufen?"

Verdattert starrte er Kai an. Hatte er was Falsches gesagt? Wieso guckte Kai denn jetzt so?
"Ano...", nuschelte er. "Ich... Wieso darf ich dir denn nichts kaufen? Ich dachte, wir wollten vielleicht ein bisschen shoppen gehen... Oder nicht?"
Jetzt war er total verunsichert. Hoffentlich hatte er Kai jetzt nicht wirklich verärgert. Das wollte er nicht. Er wollte die nächsten zwei Monate ohne Streit mit Kai verbringen.

Kais Blick wurde sanft und auch sein eben noch etwas barsch klingender Ton wurde weicher. Einen Arm legte er liebevoll um seine Schulter und drückte ihm einen Kuss auf die Wange.
"Es ist wirklich lieb von dir, dass du mir etwas kaufen möchtest, aber... das brauchst du wirklich nicht. Sei einfach nur bei mir. Mehr brauch ich nicht."

Seufzend kuschelte er sich an Kais Seite und schlang die Arme um die schlanke Hüfte.
"Na gut... Wenn du meinst...", murmelte er leicht niedergeschlagen. "Du hast mich letztens auch gezwungen, mir was auszusuchen, das du mir dann gekauft hast. Das Medaillon. Da hätte ich es gerecht gefunden, wenn ich dir auch was gekauft hätte. Aber wenn du nicht willst..."
Noch einmal seufzte er, ehe er Arm in Arm mit Kai die Straßen entlang ging und sich umsah.

Uruhas Enttäuschung war weder zu überhören, noch zu übersehen.
"Ruha... Versteh mich doch. Ich weiß, dass du das gerne möchtest und es ist auch wirklich total süß von dir." Er zog ihn näher an sich und blieb mit ihm stehen. "Auch wenn du es gerecht finden würdest, dass du mir etwas kaufst. Ich möchte es nicht. Du gibst mir schon so viel. Da brauch ich nichts mehr. Verstehst du das?" Kai lächelte leicht und schaute ihm direkt in die Augen. Es war ihm völlig egal, dass sie hier in der Öffentlichkeit waren. Sollten sie doch ruhig wissen, dass er ihn liebte. War ihm doch egal. Also drückte er seine Lippen auf Uruha.
"Deine Liebe reicht mir völlig aus."

Er wurde rot und erwiderte den süßen Kuss seitens Kai. Zufrieden kuschelte er sich an seinen Freund und legte seinen Kopf auf dessen Schulter. Was sollte er denn jetzt darauf sagen? Trotzdem weiterhin darauf beharren, ihm etwas kaufen zu wollen? Denn das wollte er ja schließlich auch. Aber wenn Kai das nicht wollte...
"Ist okay...", seufzte er geschlagen und schloss die Augen, während er weiterhin an Kai lehnte. "Aber das Eis kaufe ich dir. Was hältst du davon, wenn wir nachher dann vielleicht in eine Karaokebar gehen?"

Er lächelte. Oh ja, Karaoke war genau das Richtige. Obwohl er nicht wirklich gut singen konnte, aber Karaoke liebte er. "Aber nur zu zweit?", fragte er etwas verlegen. "Sollten wir nicht die anderen auch dazu holen?"
Okay, gegen Ruki würden sie wohl haushoch verlieren, aber das war ja egal. Zu mehreren würde es doch sicher noch viel mehr Spaß machen.
"Was meinst du?"

Er nickte glücklich und zupfte Kai aufgeregt am Ärmel herum, während seine Augen zu strahlen begannen.
"Ja, das ist eine klasse Idee! Auch, wenn Ruki sowieso gewinnt. Es macht einfach nur Spaß! Aber wir dürfen dann nicht vergessen, viel Watte für die Ohren mitzunehmen. Sonst könnt ihr nach meinen Gesangseinlagen nicht mehr hören."
Er lachte befreit und kuschelte sich eng an Kai.
"Ich bin so froh, dich zu haben. Ich liebe dich."

Von Uruhas überschwänglicher Freude ließ er sich fast ein Stück mitreißen. War ja auch mal wieder zu putzig, wie er sich über eine solch kleine Bemerkung freuen konnte.
"Na dann. Lass uns erst mal ein Eis essen gehen, sonst verhaust du mich nachher noch.", grinste er und erwiderte die leichte Umarmung.
"Was hältst du von dem Café dort?" Kai deutete mit dem Finger auf einen kleinen gemütlichen Laden nicht weit von ihnen entfernt. "Und wenn wir dann fertig sind, holen wir die anderen dazu."

Perplex starrte er Kai an. Er sollte Kai verhauen? Wieso sollte er denn so einen Quatsch machen? Weil er ihm auf jeden Fall was kaufen wollte? Er zuckte mit den Schultern, nahm Kais Hand und führte ihn in das kleine, gemütliche Café. Es roch dort angenehm nach Kuchen und sie setzten sich in eine Sitzecke, die noch frei war. Der Rest war besetzt.
Zufrieden lehnte er sich ein Stückchen an Kai und nahm dessen Hand fest in seine, hauchte ihm einen Kuss auf die Wange, bevor er ihm die Karte hinhielt und sein Portemonnaie hervorholte.
"Dann such dir mal was aus."

Lächelnd studierte er ausgiebig die Karte. Mmh.. hier gab es eine ganze Menge, was er gerne mal ausprobieren würde. Aber er konnte ja schlecht alles bestellen. Also entschied er sich für ein kleines Stück Kuchen und einen Cappuccino dazu. Dann schaute er Uruha an und lächelte zuckersüß.
"Und was möchtest du?"

"Uhm... Ich nehme die Kototoi-Dango. Die sind immer so lecker. Und die gibt es, soweit ich weiß, auch nur hier. Ich hab sie woanders jedenfalls noch nicht gesehen."
Er grinste und winkte dann den Kellner zu sich heran und bestellte.
"Hast du dein Handy dabei? Dann könntest du die anderen nachher ja mal anrufen."

Kai nickte nur und drückte dabei Uruhas Hand unterm Tisch gleich noch etwas fester. Auch wenn er wirklich mehr als gern mit ihm alleine war, aber die Jungs sollte er nicht wegen ihm vernachlässigen. Die wären bestimmt auch traurig. Und er hatte sie irgendwie auch lieb gewonnen.
"Klar, mach ich." Sanft streichelte er mit dem Daumen Uruhas Handrücken. Das war schön. Auch wenn sie in der Öffentlichkeit nicht so vertraut miteinander umgehen sollten, wie sie es zuhause taten, aber das hieß nicht, dass er sich dafür schämen würde, mit Uruha zusammen zu sein.
"Ich hab dich schrecklich lieb.", flüsterte er ihm ins Ohr und wand sich dann seinem Kuchen zu, den man ihm gerade vor die Nase stellte.

"Ich hab dich noch viel lieber.", hauchte er zurück und schaute begierig auf die Kototoi-Dango, welche nun vor ihm standen und darauf warteten, verspeist zu werden.
Sich über die Lippen leckend nahm er einen der dreifarbigen Reismehlklöße, die mit drei verschiedenen Sorten süßer Bohnenpaste gefüllt waren, in die Hand und biss herzhaft zu.
"Lecker!"

Amüsiert schaute er Uruha dabei zu, wie er die kototoi-dango verdrückte und musste unwillkürlich kichern. Also mochte er nicht nur momiji manjuu so gern. Uruha war wirklich schnell für etwas zu begeistern.
"Dir scheint´s ja zu schmecken, was?", stichelte er und begann damit, sein Stück Kuchen genüsslich zu verspeisen.
"Sehr lecker.", kommentierte er belustigt und sah, dass Uruha etwas an der Wange klebte.
"Sag mal, wie isst du denn?", grinste er und wischte das kleine bisschen Mehl von seiner Wange, um gleich darauf einen kleinen Kuss darauf zu hauchen. "Schon weg."

"Ich esse wie ein Uruha.", schmatzte er grinsend und schnappte sich Kais Gabel, die dieser sich gerade in den Mund stecken wollte.
Mit einem Happs hatte er das Stückchen Kuchen im Mund und kaute genüsslich.
"Stimmt, das schmeckt auch prima. Hier, probier du auch mal."
Er lächelte und hielt Kai das kototoi-dango vor den Mund.
"Mäulchen auf, Zuckerschnute."

Wie von selbst öffnete sich sein Mund. Eigentlich war er ja gerade dabei, Uruha anzustarren, weil er ihm einfach die Gabel geklaut hatte, aber trotzdem.
Ziemlich überrascht kaute er vor sich hin und schluckte den kleinen Happs hinunter. Genüsslich leckte er sich über die Lippen. "Lecker.", war sein einziger Kommentar dazu.

"Schön."
Dann schwieg er wieder und widmete sich seinem eigenen Essen. Es schmeckte ihm wirklich vorzüglich. Wieso hatte er das vorher nicht schon öfters gegessen? Das

schmeckte ja fast noch besser als momiji manjuu.
Als beide fertig waren, bezahlte Uruha, nahm Kais Hand und führte ihn mit sich aus dem Café.
"Rufst du jetzt die Jungs an?", fragte er fröhlich.

Uruha schien es ganz schön eilig zu haben. "Hai, Chef. Mach ich. Aber nur, weil du es bist, mein Schatz.", witzelte er und zückte schon sein Handy. Da er ja eh nur Aois Nummer hatte, wählte er diese auch sogleich.
"Hey, Aoi-san. Wir wollten in eine Karaokebar. Hast du vielleicht Lust, mitzukommen?", fragte er ihn auch ohne Umschweife.
Lange dauerte das Gespräch nicht und Aoi sagte sofort zu und wollte sich auch um die anderen beiden kümmern.
Sie verabredeten sich, sich direkt vor der Bar zu treffen.

Grinsend stand Uruha daneben und wippte mit den Füßen auf und ab. Als Kai dann geendet hatte, - es hatte wirklich nicht lange gedauert - schnappte sich Uruha sogleich Kais Hand und zog ihn hinter sich her. Er wusste, dass die anderen zugesagt hatten. Dafür kannte er sie viel zu gut. Also musste er ja auch nicht nachfragen und zog Kai sofort zur Karaokebar.
Als sie dort ankamen, kam er endlich zum Stillstand und sah Kai verlegen an.
"Uhm...", er wurde rot und sah zu Boden. "Das ist mir jetzt furchtbar peinlich, aber... Ich hab mir ja eben auch noch was gekauft, das war nicht geplant... Kannst du den Eintritt bezahlen? Du kriegst das Geld auch wieder."
Es war ihm wirklich mehr als peinlich. Erst spuckte er große Töne, dass er Kai unbedingt etwas kaufen wollte, und dann hatte er das Geld für Süßkram ausgegeben.

Kai grinste und stupste mit dem Finger gegen seine Nase. "Pflaume.", stichelte er. "Jetzt revanchier ich mich für den leckeren Kuchen, hai?", fragte er und er war sich mehr als sicher, dass er sich jetzt auch nicht davon abhalten lassen würde.
Und wieder legte er einen Arm um ihn. "Ich kann doch meinen Schatz nicht einfach draußen warten lassen, wenn wir uns da drinnen amüsieren."

Er starrte immer noch zu Boden und scharrte mit den Füßen. Hochrot im Gesicht schluckte er und hob dann vorsichtig den Blick.
"Naja... Aber erst bin ich so vorlaut und will dir sonst was kaufen und dann? Dann hab ich kein Geld mehr, um dich nochmal einzuladen. Ich hasse es, nicht so viel Geld zu haben."
Er murrte unwillig und legte einen Arm um Kais Hüfte, kuschelte sich an ihn.
"Wir warten jetzt aber noch hier draußen, hai? Sonst finden uns die anderen wieder nicht.", er lachte.

"Mensch Ruha.", seufzte er. "Mach dir deswegen keine Gedanken. Ich lad dich gerne ein. Solange du mir dafür auch was gibst?" Anzüglich wippte er mit den Augenbrauen. Mal sehen, ob Uruha das deuten konnte.

Sofort wurde er wieder rot und sah in eines der zahlreichen Schaufenster.
"Ferkel.", murmelte er bloß und biss sich auf die Unterlippe.
Komisch, warum war es ihm denn jetzt so peinlich? Er war doch sonst nicht so prüde.
Lange konnte er darüber nicht mehr nachdenken, da er von hinten angesprungen

wurde und jemand plötzlich auf seinem Rücken saß und laut:
"Hoppe, hoppe, Ruha!", schrie.
Ruki...

Kai lachte laut los. Ruki war aber auch immer für einen Lacher gut und das brachte ihn doch immer wieder zum Lachen.
"Ihr wart aber echt schnell.", stellte er fest und zog Ruki von Uruhas Rücken herunter, um ihn dann an Reita weiterzureichen. "Hier, auf den solltest du besser aufpassen, sonst tut er nachher noch Dinge, die er nicht tun sollte." Worauf er da genau anspielte, wusste er selbst nicht, aber Uruha war für Ruki tabu. Den durfte nur er anspringen. Wenn man das überhaupt so nennen konnte.

Uruha murrte erleichtert auf, als das (wenige) Gewicht von seinem Rücken verschwand. Er sah, wie Ruki nun quietsch vergnügt auf Reitas Rücken saß und laut "Hoppe, hoppe, Reita!" brüllte. Er lachte leise. Das passte doch viel besser als Ruha.
"Stimmt, ihr ward wirklich verdammt schnell. Wie kommt´s?", fragte er grinsend an Aoi gewandt.
"Ich hab die Faulpelze gefahren. Die wollten ja nicht laufen."
War ja klar gewesen.

Man war das lustig hier mit den anderen. Irgendwie vergaß er dabei doch glatt seine traurigen Gedanken. Er konnte ungehalten lachen und freute sich wirklich, dass sie für Ablenkung sorgten. Auch wenn sie es wohl eher unbewusst taten, aber das änderte nichts daran, dass er seinen Gedanken dadurch wenigstens für eine kurze Weile entfliehen konnte.
"Dann lasst uns mal reingehen. Ich lad euch ein."

"Ehrlich? Du lädst uns ein? Ohne Witz?", wunderte sich Reita, setzte den laut quietschenden Ruki ab und zuppelte an seinem Nasenband herum. "Find ich richtig nett von dir, Alter."
Uruha war erstaunt. Soviel hatte Reita bis jetzt noch nicht mit Kai gesprochen. Der Nasenbandträger redete nämlich sowieso nicht sehr viel. Und dann auch noch mit Kai? Alle Achtung.
Sie gingen in die Bar hinein und Uruha sah sich um.

Kai runzelte die Stirn. Warum sollte er das nicht machen? Waren sie denn nicht befreundet? Und da konnte er doch auch mal seine Freunde zu einer Party in einer Karaokebar einladen.
"Is das so schlimm?", fragte er, als sie an der Kasse standen und er für alle bezahlte.

"Nein. Wieso auch? Ich hab doch gesagt, dass es nett ist.", erwiderte Reita dunkel und steckte die Hände in die Hosentaschen.
Sein kleinerer Freund hang sich an seine Arme und sah sich um.
"Ha! Ihr werdet keine Chance gegen mich haben! Ich bin Super-Ruki!"
"Jaja. Wissen wir. Aber es geht ja nicht darum, wer gewinnt. Wir wollen einfach nur Spaß."
Uruha grinste und legte die Arme um Kai.
"Na dann mal los."

Er seufzte. Was war denn nun schon wieder los? Irgendwie war mit denen immer was los.
"Kommt endlich, sonst wird das doch nie was mit dem Karaoke, Jungs.", murrte Aoi und ging einfach mal voran.
Verwirrt sah Kai ihm nach. Hatte Aoi heute schlechte Laune? Warum das denn? Wenn hier einer schlecht gelaunt sein durfte, dann doch wohl er.
"Aoi? Was ist los mit dir?", fragte er. Irgendwie machte er sich ja doch so seine Gedanken.

Uruha und die anderen hatten sich einen schönen Platz in einer Ecke gesucht und der Brünette kabbelte gerade mit Ruki, der sich auf seinen Schoß pflanzen wollte, was Uruha jedoch gar nicht mochte, denn Reita saß schließlich auch noch neben ihm. Sollte Ruki sich doch dahin setzen.
Aoi blieb etwas zurück und sah Kai verwundert an.
"Huh? Was soll denn mit mir los sein?"

Er zuckte mit den Schultern. Irgendwie hatte er das im Gefühl. Aber wenn Aoi nicht darüber reden wollte, konnte er ihn ja auch schlecht dazu zwingen.
Beide traten zu den anderen in die Kabine und setzten sich zu ihren Freunden.
Kai schaute sich um. "Und wer fängt an?"

Missmutig stapfte Aoi Kai hinterher. Musste der Kerl immer so neugierig sein? Ging ihn doch gar nichts an.
Er ließ sich neben Uruha nieder, der schon an seinem Getränk schlürfte. Uruha sah sich um und bemerkte, wie Ruki mit erhobenem Arm aufgeregt auf und ab hüpfte.
"Ich! Ich will zuerst!"

Und schon sprang der Kleine auf. Ihn hätte jetzt eh keiner davon abhalten können, der erste zu sein. Ruki war beim Karaoke immer der erste. Und die anderen verloren gegen ihn. Jedes Mal. Das war nichts Neues. Und dennoch machte es ihnen Spaß, mit ihm solche Sachen zu unternehmen.
Der Schwarzhaarige nickte. "Dann mal los, Ru-chan.", grinste er. "Zeig mal, was du drauf hast."

"Sicher, sicher.", jauchzte Ruki und umklammerte aufgeregt das Mikro.
Uruha seufzte und schloss die Augen. Gleich durfte er wieder in den Genuss Rukis sanfter, wunderbarer Stimme kommen. Das liebte er an Karaokeabenden. Er konnte Ruki beim Singen zuhören.
Endlich begann Ruki, perfekte Töne in das Mikro zu singen und Uruha lächelte, lehnte sich an Kais warmen Körper und hörte aufmerksam zu.

Er spürte die Wärme, die Uruhas Körper ausstrahlte, an seiner Schulter und er schloss die Augen. Ruki hatte wirklich eine tolle Stimme. Traute man dem Kleinen eigentlich gar nicht zu. Aber es war wirklich so. Davon überzeugte er ihn gerade.
Als Ruki fertig war, seufzte er und lächelte zufrieden.
"Du bist echt klasse, Ru-chan.", grinste er und kassierte von Reita gleich einen Seitenhieb.

"Hör auf, meinen Freund zu boxen.", tadelte Uruha Reita und stand auf. "Dann bin ich

jetzt eben dran. Habt ihr die Watte bereit?"
"Allzeit bereit!", grinste Aoi und hielt ein paar Wattebällchen hoch.
Uruha grinste. Er wusste, dass die anderen es nicht böse meinten und sich natürlich nicht die Ohren verstopfen würden. Aber er sang wirklich grässlich und vielleicht bekam einer von ihnen ja doch Muffensausen und machte von der Watte Gebrauch.
"Achtung! Es geht los!"

Kai schluckte, als er das sah. Brauchte er wirklich Watte? War Uruha so ein grässlicher Sänger? Kami-sama. Das würde er nicht überleben.
Neugierig schaute er zu, wie Uruha das Mikro in die Hand nahm und die Musik begann, zu spielen.
Erschrocken hielt er sich die Ohren zu und kniff die Augen zusammen. Das hörte sich wirklich schrecklich an. Wie hielten die das nur aus. Sein Blick wanderte von einem zum anderen. Während Aoi und Ruki sich halb totlachten, schien Reita eher genervt zu sein.

Uruhas Gesang war wirklich ziemlich schräg. Aber noch einigermaßen erträglich, so hoffte er. Aber irgendwie fand er es immer wieder lustig, wie die verschiedenen Menschen auf seinen Gesang reagierten. Ruki und Aoi bekamen eigentlich immer einen Lachanfall, während Reita stur dasitzt und nichts sagt. Und Kai hielt sich ganz offen die Ohren zu. Zwar etwas fies, aber naja.
Als Uruha geendet hatte, ging er auf Kai zu, setzte sich neben ihn, zog dessen Hände von den Ohren und gab ihm einen Kuss auf die Wange.
"Hast es überlebt."

Erleichtert atmete er auf. Gott sei Dank war das Geplärre endlich vorbei. So süß wie Uruha auch war, aber sein Gesang war alles andere als das.
"Sag mal? Wo hast du eigentlich so mies singen gelernt?", scherzte Ruki und Kai klappte fast die Kinnlade runter. Noch direkter ging es ja nun wirklich nicht mehr.
Nervös schluckte er. Was Uruha jetzt wohl machen würde?
Gab ja nur zwei Möglichkeiten. Es gekonnt ignorieren oder Ruki den Hals umdrehen.
Doch bevor irgendeiner der beiden reagierte, erhob sich Aoi und nahm das Mikro entgegen.

Uruha wuschelte Ruki über seine eigentlich perfekte Frisur und grinste fies.
"Sei mal nicht so vorlaut, du Zwerg. Sonst spuck ich dir auf den Kopf. Die passende Größe hast du ja."
Ruki plusterte die Wangen auf und sah weg. Uruha streckte ihm noch einmal die Zunge raus, ehe er sich an Kai kuschelte und Aoi zuhörte, wie dieser ein altes, japanisches Lied zum Besten gab. Aoi war zwar kein perfekter Sänger, aber wenigstens besser als Uruha.
"Danach bist du dran, Kai-Chan.", grinste Uruha und drückte ihm noch einen Kuss auf die Wange.

Am liebsten hätte er sich jetzt klamm heimlich einfach verdrückt. Warum er? Er konnte doch überhaupt nicht singen. Sollte er das jetzt den anderen wirklich zumuten?
Doch da war es schon zu spät und Aoi drückte ihm das Mikro in die Hand und grinste fies. "Dann zeig mal, was du drauf hast, Kleiner."

Klein? Hey, Aoi war mindestens einen halben Zentimeter kleiner als er. Das gab ihm also nicht das Recht, ihn Kleiner zu schimpfen.
Wenig begeistert von seiner jetzigen Herausforderung erhob er sich und suchte sich ein passendes Lied raus. Grölen konnte er auch so, also immer her mit so einem Song. Und dann legte er auch schon los.
Er war zwar nicht so grottenschlecht wie sein Freund, aber an Ruki kam er trotzdem nicht ran.
Erleichtert setzte er sich wieder hin und übergab Reita das Mikro.

Uruha schloss die Augen und hörte seinem Freund aufmerksam zu. Er musste zugeben, dass Kai wirklich gut war. Zwar noch lange nicht so gut wie Ruki, aber immerhin nicht zum Davonlaufen. Uruha seufzte. Irgendwie war das ja auch ungerecht. Wieso hatte gerade er so eine miese Singstimme?
"Klasse, Kai!", klatschte er in die Hände und küsste seinen Freund stürmisch. "Du kannst wirklich gut singen."
Er grinste und sah dann zu Reita hinüber und musste sich ein Grinsen verkneifen. Egal, wie groß Reitas Klappe sonst immer war... Wenn er sang, wurde er meistens feuerrot und fing an, leise wie ein Mäuschen zu sein. Und das war gerade mal wieder der Fall.

Kai konnte gar nicht glauben, dass Uruha sein Gegröle toll fand. Aber egal. Er hatte sein Soll erfüllt. Nun wollte er auch mal die anderen singen hören. Und nun war Reita an der Reihe. Mal sehen, wie er sich so anstellen würde.
Er kuschelte sich an Uruha und lauschte gespannt.

Uruha schmiegte sich ebenso an Kai und lauschte Reitas leisem Gesang. Es klang wirklich nicht übel. Hatte er von Ruki Privatunterricht bekommen? Wenn ja, dann war er sich allerdings sicher, dass sie diese Zeit nicht zum Üben genommen hatten. Sondern für ihre "Spielchen der Liebe", wie Ruki gerne zu sagen pflegte.
Uruha seufzte. Wie gerne würde er Kai weiterhin in den Armen halten können und mit ihm alt werden. Das hatte er ihm doch letztens noch gesagt. Er wollte Kai ja sogar heiraten. Uruha spürte, wie ihm eine einsame Träne die Wange hinunterlief. Auf einmal war seine Stimmung gar nicht mehr so klasse. Er wollte seinen Kai doch einfach nur behalten...

Er schloss die Augen und lehnte sich noch weiter an Uruha. Er genoss die Nähe zu seinem Freund und wieder überkamen ihn die Gedanken an diesen verdammten Brief. Wieso musste das ausgerechnet jetzt sein?
Irgendwie fragte er sich, warum er nicht schon früher kam? Oder doch erst später. Warum gerade jetzt?
Kai seufzte und irgendwie wurde er ziemlich traurig.
Sein Blick erhob sich zu Uruha und schaute ihm ins Gesicht.
Plötzlich weiteten sich seine Augen, als er die einsame Träne auf Uruhas Wange sah.
"Ruha?", flüsterte er so, dass die anderen es nicht mitbekamen.

Als er Kais Stimme hörte, blinzelte er stark, um die Tränen aus seinen Augen zu bekommen. Doch es liefen immer mehr aus seinen Augenwinkeln und er schluchzte leise auf. Schnell wischte er die Tränen von seinen Wangen und sah zu Boden. Kai sollte ihn nicht weinen sehen. Und die anderen auch nicht. Er wollte ihnen die Stimmung nicht verderben. Sie sollten lachen und nicht weinen.

Er erhob sich.
"Entschuldigt mich kurz. Ich muss auf die Toilette."
Zielstrebig ging er ins WC und schloss die Tür hinter sich. Er ließ sich auf den Klodeckel fallen und schluchzte auf. Wieso? Wieso nahm man ihm seinen Kai?

Verdutzt schauten alle Uruha hinterher. Doch plötzlich ruhten alle Blicke auf Kai. Verwirrt schaute er zur Tür, wo Uruha gerade verschwunden war.
Hatte er das richtig gesehen? Hatte er geweint? Aber wieso? Eben war er doch noch so gut drauf?
"Was hast du mit ihm gemacht?", knurrte Reita ihn gleich an.
Kai zuckte zusammen und zuckte mit den Schultern. "Gar nichts. Ich weiß nicht, was los ist.", entschuldigte er sich. Doch Reita gab nicht nach. "Du musst doch irgendwas gem..." Und da wurde er auch schon von Ruki gebremst, der ihm seine Hand auf den Mund legte.
"Sollen wir mal nach ihm schauen, Kai-chan?", fragte er den Schwarzhaarigen. Er nickte nur.
Ruki erhob sich und flitzte sogleich zur Toilette.
"Ruha? Alles okay bei dir?", fragte er besorgt.

Erschrocken schaute er auf, als er Rukis Stimme hörte und kurze Zeit später auch, wie Ruki an die Kabinentür klopfte. Er schluckte und rief mit rauer Stimme vom Weinen:
"Uhm... Klar doch. Ich musste ja nur mal schnell auf die Toilette. Mach dir keine Sorgen. Geh wieder zu den anderen, ich bin gleich fertig."
Er hoffte, dass Ruki wieder gehen würde. Solange neue Tränen nachkamen, würde er nämlich nicht aus der Kabine kommen.

Alles okay? Tickte der noch richtig?
Er kannte Uruha viel zu gut, als das er das nicht bemerkt hätte.
"Uruha. Komm raus da. Ich geh nicht eher, eh du mir gesagt hast, was los ist. Und du kennst mich." Ruki beharrte auf seinem Entschluss und lehnte sich gegen die Kabinentür. "Ich beweg mich keinen Zentimeter.", brummte er.

Er seufzte schwer und rieb sich noch einmal über die Augen. Es stimmte, er kannte Ruki gut genug, um zu wissen, dass dieser mehrere Stunden warten würde, bis er wieder rauskam. Und das wollte er Ruki nun nicht wirklich antun.
Also schloss er die Tür auf und tapste aus der Kabine und hielt den Kopf gesenkt. Er zitterte etwas und hickste auf.
"Da bin ich."

Ruki starrte ihn entsetzt an. "Was...was ist passiert, Ruha?" Sofort schlang er die Arme um seinen Freund und drückte ihn fest an sich. "Du kannst es mir ruhig erzählen. Das weißt du doch."

"Man, wo bleiben die denn?", murrte Reita und verschränkte die Arme vor der Brust. Er war nicht wirklich begeistert davon, dass sein kleiner Freund jetzt nicht hier war.
Gute Frage. Auch Kai machte sich so seine Gedanken. Was, wenn Uruha wieder daran dachte? Waren sie nicht eigentlich hier, um das vorerst zu vergessen?
Er seufzte schwer und lehnte sich zurück in die Polster des kleinen Sofas.

Er spürte, wie sich der Kleine gegen ihn drückte und seinen Kopf an Uruhas Brust schmiegte. Vorsichtig legte er die Arme ebenfalls um den schmalen Körper und schloss die Augen. Er seufzte tief und schluchzte leise vor sich hin.
"Nichts... Schon gut... Hab nur an was gedacht..."
Er wusste nicht, ob er es erzählen sollte oder nicht. Was, wenn Kai es selbst sagen wollte? Er wollte ja nicht, dass Kai sauer auf ihn sein würde.
"Ich kann es dir nicht sagen..."

"Nani?" Seit wann hatte Uruha denn Geheimnisse vor seinen Freunden? Und warum konnte er es nicht sagen?
Irgendwie machte ihn das mächtig traurig und er schniefte demonstrativ. "Aber, Ruha...", schluchzte er und schaute ihn mit traurigen Augen an. "Warum nicht?", wollte er gern wissen.

So langsam wurde er nervös. Irgendwas stimmte doch da nicht. Also erhob er sich und machte sich auf den Weg zu den Toiletten. Jetzt wollte er selbst nachsehen, was los war.

"Gott, Ru-Chan...", murmelte er leise und strich diesem sanft die Tränen fort. "Nicht weinen, ja? Das sind meine Probleme, die kann ich euch ja nicht aufzwingen. Ist schon alles okay, keine Sorge. Ich bin im Moment nur furchtbar traurig. Da kannst du auch nichts dran ändern."
Er spürte, wie ihm wieder die Tränen kamen und versteckte sein Gesicht in den Händen.
"Geh jetzt bitte wieder... ich möchte nochmal kurz alleine sein, hai?"

Von draußen hörte er zwei sehr vertraute Stimmen. Kurz blieb er vor der Tür stehen. So bekam er Uruhas Worte mit und schluckte. Verdammt! Seine Hände ballten sich zu Fäusten. Hätte er doch einfach seinen Mund gehalten. Dann würde es Uruha jetzt nicht so schlecht gehen. Dann hätte nur er solch furchtbare Gedanken.
Vorsichtig öffnete er die Tür und trat ein.

Uruha lehnte sich an die kalte Fliesenwand und starrte abwesend zur Seite. Er wollte jetzt nicht mehr mit Ruki darüber sprechen. Er wollte einfach nur seine Ruhe und traurig sein. Vielleicht würde es ihm ja nach einer Runde weinen wieder besser gehen. Kleine Tränen kullerten seine Wangen hinab und er hickste leise auf, als plötzlich die Tür aufging und Kai eintrat. Erschrocken sah er ihn an und stammelte:
"Kai-Chan? Was ist?"

"Ruki-chan? Lässt du uns mal kurz alleine?", fragte er auch sogleich. Der Kleine nickte und verschwand auch gleich.
Kai ging auf den Größeren zu. "Was ist los, Ruha?", fragte er besorgt und zog ihn in seine Arme.

Er fand sich in Kais Armen wieder und schloss die Augen. Doch die Umarmung erwiderte er nicht. Leise Schluchzer erfüllten den Raum. Was sollte er ihm denn jetzt sagen? Er wollte doch eigentlich heute fröhlich sein und Kai sollte das auch sein.
"Ich hab Angst..."

Der Schwarzhaarige spürte, wie Uruha seine Umarmung nicht erwiderte. Das machte ihn etwas traurig. Sonst war er doch immer der, der von ihm so liebevoll in die Arme genommen wurde. "Wovor?", fragte er leise, ohne den Blick zu heben.

Seine Finger krallten sich in Kais Pullover und er legte den Kopf gegen dessen Brust. Immer wieder wurde sein Körper von Schluchzern geschüttelt und er biss sich so heftig auf die Lippe, dass ein wenig Blut hervortrat.
"Ich hab Angst, dich zu verlieren...", murmelte er in den stillen Raum.

Er schluckte. Diese Worte versetzten ihm einen Stich in sein eh schon ziemlich empfindliches Herz.
"Kouyou,... du wirst mich nicht verlieren. Das versprech ich dir." Das wollte er auch gar nicht. Er wollte doch für immer für Uruha da sein.

Ein kleiner Bluttropfen glitt seine Lippe entlang. Er schluckte hart und sah zu Kai auf. Langsam schüttelte er den Kopf und lächelte gequält.
"Oh doch... Das werde ich, Kai. Ich werde dich für eine sehr, sehr lange Zeit nicht mehr sehen können. Also werde ich dich verlieren."

"Uruha!" Jetzt platzte ihm der Kragen. "Wir wollten die Zeit genießen und nicht so schnell daran denken. Meinst du, mich lässt es kalt, dass ich weg muss?" Heftig schüttelte er den Kopf und biss sich auf die Unterlippe. Er unterdrückte den Reiz, jetzt in Tränen auszubrechen.
Dachte Uruha das wirklich?

"Das... Das hab ich doch gar nicht gesagt...", murmelte er leise und ließ den Kopf hängen. Seine Haare fielen ihm über die Augen. "Ich hab nur gesagt, dass ich traurig bin und dass ich dich verliere... Ich hab nicht gesagt, dass es dich nicht auch mitnehmen würde..."
Jetzt schluchzte er auf und versteckte sein Gesicht hinter seinen Händen und drehte sich weg.
"Ich will dich nicht verlieren!"

Jetzt kamen ihm doch die Tränen, doch er schaffte es, sie so gut es ging noch in Schach zu halten. Er durfte jetzt nicht die Fassung verlieren. Er musste stark sein und Uruha Halt geben.
"Du wirst mich nicht verlieren. Also sag so etwas nicht. Ich will das nicht hören."

"Yutaka!"
Er schmiss sich ihm regelrecht in die Arme, krallte sich an ihm fest und schluchzte lauthals auf. Seine Tränen benetzten Kais Shirt und durchweichten es. Doch er ließ Kai nicht los. Er wollte ihn nie mehr loslassen.
"Ich liebe dich... Bleib bei mir!"

"Kouyou..." Besänftigend strich er ihm über den Kopf. "Ich liebe dich auch und... ich will auch nicht weg von dir. Niemals." Er presste ihn so fest an sich, dass er selbst schon nach Luft schnappen musste. Kai wollte wirklich nicht weg von ihm, aber er hatte doch keine Wahl. Was blieb ihm denn übrig?

Leise hickste er auf, ehe er sich grob die Tränen wegwischte und die Schultern straffte.
"Ich bin wirklich so eine verdammte Heulsuse...", er seufzte und nahm Kais Hand. "Lass uns wieder zu den anderen gehen... Die machen sich sicherlich schon Sorgen um uns..."
Er zog Kai sanft hinter sich her zurück zu den anderen.

Eigentlich hätte er hier noch Stunden mit Uruha im Arm stehen können, aber er hatte ja Recht. Die anderen hatten sich vorhin schon gewundert, warum Uruha einfach so abgezischt war und eine ganze Weile nicht zurückkam. Jetzt waren sie beide schon eine gewisse Zeit weg. Ob Ruki ihnen Bescheid gegeben hatte?
Kai ließ sich einfach auf das Sofa fallen. So richtig Lust hatte er jetzt nicht mehr auf Karaoke, aber er würde sich zusammenreißen, Uruha zu Liebe.

Uruha ließ sich einfach auf Kais Schoß nieder und schloss die Augen. Er wollte jetzt auch nicht mehr singen, sondern lieber eine Runde kuscheln. Er wollte Kai jetzt nicht mehr loslassen. Sollten die anderen doch was singen.
"Ruha? Geht´s dir wieder besser?", fragte Ruki besorgt und strich ihm über den Kopf.
"Hai, Kai hat mich wieder aufgemuntert.", lächelte er leicht und küsste seinen Freund auf den Mund. "Wollt ihr noch weiter hierbleiben?"

Er versuchte zu lächeln. Zumindest so, dass es den anderen nicht auffiel. Natürlich machte er sich seine Gedanken darüber, wie er aus dieser Zwickmühle herauskam. Einerseits konnte er sich ja nicht gegen seinen Vater stellen und schon gar nicht, wenn es gerichtlich angeordnet wurde, andererseits wollte er bei Uruha bleiben. Aber wie sollte er das anstellen?
Die Worte der anderen nahm er gar nicht richtig wahr. Viel wichtiger war es ihm, irgendeine Lösung zu finden. Eine mit denen alle leben konnten.

"Nicht wirklich... Wir könnten ja auch einfach durch die Stadt gehen oder nachher noch in einen Club. Was haltet ihr davon?", fragte Ruki.
"Hm... Ist mir eigentlich vollkommen egal. Ich will mich bloß ablenken. Da ist mir alles recht.", seufzte Uruha und kuschelte sich weiterhin auf Kais Schoß, während er ihm an die Nase stupste. "Was willst du machen?"

Kai zuckte zusammen. "Ano...mir ist das egal.", antwortet er hastig. Er wusste zwar jetzt nicht genau, worum es ging, aber solange Uruha bei ihm war, war das egal.
"Toll!" Und schon wirbelte Ruki wieder durch den Raum. Sofort schnappte Reita sich den Kleinen und zog ihn in seine Arme. "Jetzt halt doch endlich mal still, du Zappelarsch.", brummte er und hob ihn auf seinen Schoß.
"Nen bisschen können wir jawohl noch hier bleiben.", meinte er.

"Das heißt Zappelphillip, du Arsch!", nörgelte Ruki lautstark und zog einen Schmollmund, trotzdem kuschelte er sich an Reita.
Uruha tat es ihm gleich und lehnte sich an Kai, schloss die Augen. Ein wenig konnten sie ja auch noch hierbleiben, aber was sollten sie denn machen? Sich was zu trinken bestellen und sich besaufen? Das konnten sie auch in einer Disco und da war wenigstens richtig Stimmung.
"Mir is langweilig!", hörte er Ruki meckern und schmunzelte leicht.

Langweilig? Musste denn Ruki immer nur Jubel Trubel um sich haben? Konnte er nicht ein einziges Mal ruhig sitzen bleiben und es genießen, dass er bei ihm war?
Reita störte das irgendwie. Und er war auch ein wenig neidisch auf Kai. Uruha schien sich richtig wohl bei ihm zu fühlen und schmiegte sich an ihn.
Der Bassist seufzte. Er würde doch auch so gern mal einfach nur mit Ruki im Arm auf dem Sofa sitzen und kuscheln.
Kai beäugte Reita skeptisch. Was war denn mit ihrem Brummbär los? Hatte er was verpasst?

"ReiRei! Lass uns irgendwas machen! Ich kann einfach nicht so lange stillsitzen!", murrte Ruki wieder lautstark und sah Reita aus großen Augen an, während er auf dessen Schoß hockte. "Bitte!"
"Nicht jetzt... Sei doch einfach mal still und bleib ruhig auf meinem Schoß...", murmelte Reita und drückte den Kleinen an sich. "Bitte..."
Uruha öffnete ein Auge und lächelte. Wie süß. Rukis verdutzter Gesichtsausdruck, wie er da so an Reita lehnte, war schon wirklich niedlich.

Noch ein kleines bisschen mehr und er hätte losgeprustet. Ruki sorgte wirklich immer für einen Lacher. Aber es war wirklich zu niedlich, wie Reita ihn so an sich drückte und Ruki ihn verdutzt anschaute.
Nur einer fand das irgendwie gar nicht toll. Aoi saß in seiner Ecke und hatte beleidigt die Arme vor der Brust verschränkt. "Schwuchteln.", murrte nun er und nicht Reita, der das sonst immer tat.

"Hey! Das ist mein Spruch!", knurrte Reita und taxierte Aoi mit wütenden Todesblicken. "Denk dir selbst einen aus!"
"Pfh...", machte Aoi bloß und setzte sein Augenmerk auf Uruha, der sich vertrauensselig an Kai geschmiegt hatte, welcher die Arme um den anderen gelegt hatte.
Er war eifersüchtig. Ziemlich sogar. Kai kam einfach so in ihr aller Leben und schnappte sich den Jungen, in den er schon so lange verliebt war. Das war ungerecht.
Uruha bemerkte nichts von den Blicken Aois. Er hatte nur Augen für Kai, dem er gerade süße Küsse aufhauchte.

Musste er das auch noch vor seinen Augen machen? Uruha wusste doch, dass auch er in ihn verliebt war. Wieso tat er ihm sowas an? Mochte er ihn denn gar nicht? Oder warum klammerte er sich so an den Schwarzhaarigen?
Kai seufzte immer wieder auf, wenn Uruha ihm einen Kuss gab. Er mochte es, diese süßen Polster auf seinen Lippen zu spüren und er genoss es sichtlich. Seine Augen drifteten zu und er lehnte sich dem Körper seines Schatzes entgegen. Seine Umgebung schaltete er einfach aus. Da waren nur Uruha und er und diese unglaublich schönen Berührungen ihrer Lippen.

Aoi knurrte leicht und verkrampfte seine Finger in seinen Handflächen. Das war grausig von Uruha. Wieso tat er ihm das an? Hatte er was getan? Er konnte sich nicht daran erinnern, ihn verärgert zu haben. Er mochte Kai immer weniger. Wieso durfte er Uruha küssen und nicht er? Das war unfair!
Uruha kuschelte sich noch enger an Kai und nahm dessen Gesicht in beide Hände, um

ihn noch inniger zu küssen. Er rückte etwas auf Kais Schoß hin und her, um besser sitzen zu können und schloss die Augen. Seine Daumen streichelten Kais weiche Wangen und er seufzte auf.
"Aishiteru."

Das war unglaublich süß von ihm. Uruha wusste einfach ganz genau, wie er ihn in seinen Bann ziehen konnte. Einfach so.
Kai ließ sich von diesen sanften Streicheleinheiten mitreißen und erwiderte die Küsse ohne wenn und aber.
"Aishiteru mo... für immer.", hauchte er ihm gegen die Lippen, bevor er sie wieder mit den seinen versiegelte.

"Ich dich auch... Ich dich auch...", lächelte er und versiegelte Kais wunderbar weiche Lippen erneut mit einem Kuss.
Er hoffte, dass er Kai für immer in seinem Herzen behalten konnte.

Mehr als zwei Monate später war der Tag des Abschiedes gekommen. Es war ein trüber, kalter Morgen. Nebelschwaden hingen über den Straßen und Uruha öffnete langsam die Augen. Er lag zusammengekuschelt in Kais Armen und schaute ihm direkt ins schlafende Gesicht. Sanft strich er ihm über die Wangen und sein Herz zog sich zusammen. Heute war es soweit. Er würde Kai gehen lassen müssen. Ob er wollte oder nicht.
"Kai-Chan? Aufstehen...", murmelte er leise und küsste ihn.

Murrend drehte er sich zur Seite und zog Uruha unweigerlich mit. Er war einfach nur müde und wollte noch ein wenig die Wärme seines Schatzes genießen. Doch Uruha schien das nicht zu wollen und versuchte es erneut.
Grummelnd öffnete er die Augen und sah in dieses bezaubernde Gesicht. "Na, gut geschlafen?", fragte er ihn und gab ihm einen süßen Guten Morgen Kuss.
Heute war der Tag da. Vor knapp zwei Monaten hatte er Uruha erzählt, dass er weg gehen musste. Und heute war dieser Tag gekommen. Das würde sein letzter Tag mit Uruha werden und das ließ ihm schwer ums Herz werden. Jetzt würde er sich von ihm trennen müssen und würde ihn eine ganze Weile nicht sehen. Dafür war er eindeutig zu weit weg. Sein Vater hatte ihm offenbart, dass er nach Europa gehen würde. Und Kai musste mit. Das hatte er Uruha allerdings noch nicht gesagt. Er wollte es ihm auch nicht erzählen. Ihr Gespräch von damals war ihm schon so schwer gefallen. Nicht noch einmal.

Er schmiegte sich eng an Kai und schloss die Augen. Die Arme legte er um Kais Hüfte und drängte sich noch mehr an den warmen Körper. Er wollte das alles nicht. Er wollte Kai einfach nicht alleine lassen. Er wusste ja nicht mal, wohin dieser gehen würde. Was, wenn er soweit weggehen würde, dass er ihn nie besuchen konnte? Fliegen war ja schließlich auch teuer und das würde er sich nicht leisten können.
In der Zwischenzeit hatten sie den anderen auch davon erzählt. Sie hatten sich allerdings schon gestern herzlich von Kai verabschiedet, da sie Uruha und ihm heute den Tag alleine überlassen wollten. Jeder von ihnen hatte Kai ein kleines Geschenk mitgebracht und sie hatten eine kleine Abschiedsfeier geschmissen. Jedoch war die schon nach kurzer Zeit abgebrochen worden, da Ruki weinend zusammengebrochen

war. Der arme Kleine tat Uruha wahnsinnig leid.
"Kai? Ich liebe dich."

Kai lächelte und strich sanft mit der Hand über Uruhas Wange. "Ich liebe dich auch, mein Schatz.", flüsterte er und küsste ihn zur Bestätigung liebevoll auf die Stirn. Dann nahm er sein Gesicht in seine Hände und nahm diese sündigen Lippen in Beschlag. Er musste es doch auskosten, dass er Uruha noch bei sich hatte.
"Und was machen wir heute schönes?", fragte er, nachdem er sich endlich wieder von ihm lösen konnte.

Uruha kuschelte sich noch viel enger an seinen Liebling und schaute ihn fragend an.
"Ich weiß nicht genau. Ich möchte eigentlich bloß hier mit dir liegen und deine Nähe genießen. Mehr ist für mich im Moment einfach nicht wichtig."
Er küsste ihn sanft und schluckte neuartige Tränen hinunter. Er würde heute Abend noch genug weinen. Da musste er das heute nicht tun.

Er nickte und ließ sich wieder etwas entspannter in die Kissen sinken.
"Hai, das hab ich mir auch gedacht. Lass uns einfach etwas faulenzen und kuscheln."
Er legte die Arme um seinen Schatz und zog ihn näher zu sich.
Die Feier gestern Abend war wirklich schön gewesen, doch Rukis Weinkrampf hatte sie gezwungen, ihr munteres Beisammensein zu beenden. Jeder hatte ihm etwas geschenkt. Nur von Uruha hatte er nichts bekommen. Ob er ihm sein Geschenk noch geben würde?
Er hatte sich jedenfalls vorgenommen, Uruha sein Geschenk erst zu geben, wenn sie sich verabschiedeten. Erst dann.

Er selbst hatte natürlich auch etwas für seinen Schatz zum Abschied. Aber das hatte er sich für den Abend aufgehoben. Da würde er Kai das Geschenk geben und er hoffte, dass er sich darüber freuen würde.
"Einfach nur kuscheln...", seufzte er wohlig.
Liebevoll stupste er seine Nase gegen Kais und schnurrte. Er strich ihm sanft über die Brust.
"Aber irgendwas essen sollten wir trotzdem.", grinste er verlegen, als sein Magen lautstark knurrte.

Kai schmunzelte. Das kannte er einfach zu gut von Uruha. Der hatte immer zu den unmöglichsten Zeiten Hunger. Aber er kochte gern für ihn und in den letzten Wochen hatte er sehr viel über ihn gelernt. Was er mochte und was nicht und womit er ihn ein wenig necken konnte. Und vieles hatte er ihm einfach vor die Nase gesetzt und es wurde anfangs unter Murren gegessen und dann am Ende hatte es ihm doch geschmeckt. Das gefiel ihm so an seinem Schatz. Manchmal etwas merkwürdig, aber doch ein liebenswerter Mensch.
"Und weil du es bist, mach ich dir heute Sushi und Misosuppe. Was sagst du dazu?"

Er schüttelte den Kopf und lächelte sanft.
"Nein, nein. Heute essen wir dein Lieblingsessen. Meines haben wir schon so oft gegessen. Jetzt bist du mal dran. Und ich helfe dir dann natürlich."
Er grinste süß und drückte ihm noch einen dicken Kuss auf, ehe er aufstand und sich sein langes Schlafshirt über den Po zog, da es hochgerutscht war. Er wurde etwas rot

und half Kai auf die Beine. Dann zog er ihn hinter sich her in die Küche und zog die Vorratsschränke auf.
"So, was brauchen wir alles?"

Noch bevor Uruha sich versah, hatte er die Arme um ihn geschlungen und zog in fest an sich.
"Du willst mein Lieblingsessen kochen?" Ein breites Grinsen huschte auf sein Gesicht.
"Du weißt doch, was mein Lieblingsessen ist." Und schon küsste er ihn innig.
"Darf ich denn alles dafür zusammensuchen?"

Uruha nickte glücklich und kuschelte sich an Kai.
"French Toast werd ich hoffentlich auch noch hinbekommen. Wenn nicht, schrei ich um Hilfe."
Er lachte auf und deckte schon mal den Tisch, während Kai die Zutaten zusammensuchte. Das würde bestimmt sehr lecker schmecken. Er hatte es schon öfters gegessen, aber wenn Kai ihm half, würde es bestimmt hundertmal so lecker schmecken.

Schnell stellte er alles auf die Arbeitsplatte und lehnte sich dann mit dem Rücken dagegen. Gespannt beobachtete er, wie Uruha den Tisch deckte. Ein wenig fröstelte ihm. Er hätte sich wohl doch ein Shirt überziehen sollen. Draußen wurde es immer kühler und man spürte, wie der Herbst sich immer mehr bemerkbar machte.
Lächelnd musterte er den schlanken Körper seines Freundes. Die langen Beine, das hübsche Gesicht. Alles an ihm fand er wunderschön. Wie sollte er es ohne ihn aushalten?
Nächste Woche war sein Geburtstag und er konnte ihn nicht mit Uruha verbringen. Leider.
Heftig schüttelte er den Kopf. Lieber nicht an sowas denken. Heute zählte nur Uruha.

Uruha pfiff leise vor sich hin. Obwohl er bloß das lange Shirt trug, das ihm knapp über die Oberschenkel reichte, war ihm eigentlich nicht kalt. Er spürte immer noch Kais Wärme an seinem Körper und lächelte selig. Auch, wenn Kai bald weg sein würde... Er würde ihn immer lieben und in seinem Herzen bewahren. Er konnte sich nicht vorstellen, jemals jemand anderen als ihn in sein Herz einzulassen. Das war undenkbar.
Immer noch lächelnd bereitete er das French Toast vor. Er bekam es überraschend gut hin, obwohl auch einige Spritzer danebengingen. Während die Toasts in der Pfanne vor sich hin brutzelten, ging er auf Kai zu und küsste ihn. Einfach so.

"Nani?", fragte er etwas verdutzt. Womit hatte er das denn verdient? Kai blinzelte und wurde leicht rot. Auch wenn sie nun schon eine ganze Weile zusammen waren, so war es immer noch verdammt gewöhnungsbedürftig, mit ihm so vertraut umzugehen.
"Womit hab ich das denn verdient?" Lächelnd erwiderte den Kuss. "Aber nichts anbrennen lassen, hai?"

Uruha zuckte grinsend mit den Schultern und wandte sich wieder den Toasts zu, die er umdrehte. Musste er denn immer einen Grund haben, um seinen Freund zu küssen? Eigentlich nicht oder?
"Einfach nur so.", meinte er und tat die French Toasts gerecht auf die Teller und

stellte sie hin.
Er setzte sich mit Kai und schnappte sich seine Stäbchen.
"Itadakimasu!"

Schmunzelnd widmete er sich seinem Essen. Uruha hatte doch tatsächlich etwas gekocht und das ganz ohne Hilfe. Irgendwie war er ja stolz auf ihn. Wenn er bedachte, wie er damals seine Küche nur für ein paar Brote auf den Kopf gestellt hatte. Da war das hier doch schon eine echte Glanzleistung, auch wenn es nicht der größte Aufwand gewesen war.
"Mhm... schmeckt lecker. Bin stolz auf dich, mein Schatz."

Uruha wurde leicht rot und schluckte seinen Bissen hinunter.
"Quatsch... Das sind nur French Toast. Keine großartige Angelegenheit. Siehst ja, dass selbst ich die hinbekomme."
Er grinste süß und widmete sich wieder seinem Essen. Kai hatte recht, die Dinger schmeckten wirklich gut. Und er hatte sie selbst gemacht.
"Und was machen wir gleich? Verschwinden wir wieder im Bett?"

"Ano~..." Er überlegte. Eigentlich klang das wirklich verlockend, aber nur im Bett rumhocken? Das war doch nicht wirklich die Erfüllung. Aber was sollten sie dann machen?
Da blieb wirklich nicht viel übrig.
Also stimmte er zu. "Aber vorher muss ich unter die Dusche."

"Okay."
Er stimmte zu und räumte alle Sachen in die Spülmaschine und zurück in die vorhergesehenen Schränke. Dann drehte er sich zu Kai um und strich ihm mit dem Zeigefinger über die Brust, während er ihn mit großen Augen ansah.
"Sag mal... Darf ich mitkommen?"

Sofort wurde er wieder rot. Uruha wollte mitkommen?
Nachdenklich tippte er sich mit dem Finger ans Kinn und verdrehte gespielt die Augen.
"Das muss ich mir aber wirklich gut überlegen.", scherzte er.

"Bitteee!", quengelte er wie ein Kleinkind und zupfte an Kais Ärmel herum. "Ich bin auch ganz brav. Hai?"
Er grinste leicht und küsste Kai wieder und immer wieder.
"Wenn ich nicht darf, knutsch ich dich um, bis du keine Luft mehr kriegst."

Kai lachte. "Das klingt doch auch nicht schlecht." Spielerisch piekte er ihm in die Seite. "Aber die Dusche ist mir mit dir lieber. Da brauch ich keine Angst vorm Ersticken zu haben." Und schon packte er ihm am Handgelenk und zog in mit sich aus der Küche, über den Flur, die Treppe hinauf, direkt in das Badezimmer.

"Ach, meinst du? Sei dir da mal nicht so sicher."
Er wurde hinter Kai hergezogen und fand sich wenig später schon im Badezimmer wieder. Er verschloss die Tür hinter sich und begann, sich von seinem Shirt zu befreien. Unendlich langsam zog er es sich über den Kopf und schmiss es dann einfach

neben sich. Darunter trug er nichts, sodass er jetzt schon nackt war. Dann stellte er sich unter die Dusche und bedeutete Kai mit dem Zeigefinger, zu ihm zu kommen, während er sich an die kalte Wand lehnte.

Hart schluckte er. Musste Uruha denn immer so offensiv sein? Konnte er ihn nicht etwas dezenter darauf aufmerksam machen, was er von ihm wollte?
Abwesend streifte er sich seine Kleidung vom Leib und stieg dann in die Duschkabine.
"Und jetzt?"
Ziemlich bedeppert schaute er ihn an. Er wusste wirklich nicht, ob er jetzt einfach mit ihm duschen sollte oder ob es doch wieder auf etwas ganz anderes hinauslaufen würde. Schließlich hatten sie sich schon öfter unter der Dusche geliebt.

"Jetzt? Na, was macht man unter der Dusche, Kai-Chan?", fragte er ihn wie ein Kleinkind, welchem man das erst erklären musste. "Jetzt wirst du nass gemacht."
Er grinste noch breiter und drehte mit einem Ruck das Wasser auf. Sofort plätscherte eiskaltes Wasser auf sie herab und Uruha fiepte laut auf. Er rubbelte sich mit den Händen über die Arme und schaute Kai an.
"Gomen. Das sollte nicht so eiskalt sein."

Ziemlich erschrocken zuckte er zusammen und drängte seinen Körper gegen den Uruhas. Das war verdammt kalt gewesen. Hastig atmete er und versuchte, sich von dem Schrecken zu erholen. Dass er dabei mehr als eng an Uruha stand, bemerkte er erst zu spät. Sein eigener Körper machte ihm dies mehr als deutlich.
Er schluckte abermals. Kami-sama. Musste es eigentlich immer wieder eine solch peinliche Situation geben?

Er schluckte hart und biss sich auf die Unterlippe. Schnell drehte er sich um und änderte die Wassertemperatur. Nach einigen Momenten kam auch schon wärmeres Wasser aus dem Duschkopf und Uruha atmete erleichtert aus. Kami-Sama, war das kalt gewesen.
"Tut mir echt leid. Das wollte ich nicht. Hast du dich arg doll erschrocken?"

Benommen nickte er und presste sich noch immer eng an seinen Freund. Jetzt brauchte er wirklich jedes Fünkchen Wärme, das er bekommen konnte. Da musste Uruha jetzt durch, schließlich war er ja Schuld daran, dass er jetzt fror.
"Das war verdammt kalt. Jetzt frier ich auch noch.", seufzte er.

Vorsichtig legte er die Arme um den zitternden Körper seines Freundes und kuschelte sich an ihn. Das warme Wasser prasselte auf sie hernieder und nun waren sie komplett nass. Seufzend rubbelte er mit seinen Händen an Kais Armen und küsste ihn entschuldigend.
"Gomen nasai."

Verlegen schaute er nach oben und direkt in Uruhas Augen. Gut, dass das Wasser ihm über das Gesicht lief, denn er weinte. Er wusste auch genau warum. Dies war das letzte Mal, dass er mit Uruha gemeinsam unter der Dusche stand. So langsam realisierte er, dass dies sein letzter Tag mit ihm war.

Uruha versteckte sein Gesicht in Kais Halsbeuge. Er atmete den wunderbaren,

unvergleichlichen Duft seines Freundes ein und schloss die Augen. Wie gerne würde er sich auf den nächsten Tag freuen, wenn sie wieder so nebeneinanderstehen würden, aber das würde nicht der Fall sein. Das war das letzte Mal, dass sie zusammen unter der Dusche stehen würden.
"Kai? Du bist der wichtigste Mensch in meinem Leben."
Wieso er ihm immer wieder sagte, dass er ihn so sehr liebte, wusste er nicht. Es war wie ein Zwang, dem er nachgehen musste. Er musste Kai seine Liebe einfach beweisen.

Kai schwieg lieber dazu, denn sonst hätte er sich verraten. Und das wollte er nicht. Uruha sollte nicht mitbekommen, wie schwer es ihm fiel, das zu akzeptieren.
Lieber kuschelte er sich noch näher an ihn und legte die Arme um seinen Körper. Uruha war für ihn zum wichtigsten Menschen geworden. Einen, den er niemals wieder gehen lassen wollte. Und was machte er? Er ging einfach und ließ ihn zurück.

Wieso dies alles passierte, wusste Uruha immer noch nicht. Er wusste bloß, dass irgendeine höhere Macht im Spiel sein musste. Anders ging das ja gar nicht. Kami-Sama war wirklich mehr als ungerecht zu ihnen. Wieso ließ er ihnen denn nicht ihre Liebe?
Die Augen geschlossen haltend stand er dicht an Kai geschmiegt unter dem warmen Wasserstrahl. Er seufzte leise und hob den Kopf, um Kai ansehen zu können.
"Wir sollten uns abtrocknen. Wir schrumpeln schon."

"I...iie...", gab er heiser von sich. Nein. Er wollte nicht weg von hier. Dafür war es viel zu schön und dieser Moment durfte nicht vergehen. Wenn er die Zeit hätte anhalten können, würde er das auf der Stelle tun. Aber es ging doch nicht. Und warum tat man ihnen das an?

"Aber..." Was sollte er jetzt sagen?
Ihm einfach widersprechen und aus der Dusche steigen? Das konnte er ja auch nicht machen. Wenn Kai gerne noch mit ihm unter der Dusche stehen wollte, dann würde er ihm das auch nicht abschlagen.
"Okay...", murmelte er leise und schmiegte sich an Kais weiche Brust.

Immer fester drückte er ihn an sich und immer mehr Tränen liefen über seine Wangen. Er war traurig. Traurig darüber, den Menschen zu verlassen, den er so sehr liebte. Uruha war sein Ein und Alles. Und jetzt musste er ihn einfach so gehen lassen.
Das Leben war ungerecht zu ihnen.
Langsam fing sein Körper an zu zittern und er konnte das Schluchzen nicht mehr ganz unterdrücken.

Uruha spürte Kais Körper an seinem erbeben und langsam drangen auch die leisen Schluchzer zu ihm durch. Er schlang die Arme fest um den schlanken Körper seines Gegenübers und strich ihm beruhigend über den Rücken.
"Shhh... Kai-Chan... Ist alles okay, beruhige dich bitte... Ich bin doch bei dir..."
Am liebsten hätte er ein 'noch' dahinter gehängt, doch das klang wieder viel zu endgültig. Das wollte er Kai nicht antun. Schließlich wollte er ihn beruhigen und nicht noch mehr zum Weinen bringen.
"Shhh...

Kai ließ sich nun endgültig gehen und weinte ungehalten. Das ist es doch, was ihn so entsetzlich traurig machte. Uruha war jetzt bei ihm, aber wie wäre es in ein paar Stunden? Dann saß er im Flugzeug und würde ihn wohl in den nächsten Jahren nicht sehen können, nicht berühren können und diese Lippen nicht mehr spüren.
"Ich will nicht..."

Beruhigend wiegte er ihn hin und her und strich ihm dabei über den Rücken. Einzelne Tränen verließen nun auch seine Augen, doch kein Laut kam über seine Lippen. Er würde Kai jetzt trösten und nicht selbst Trost verlangen. Nein, diesmal nicht.
"Kai-Chan... Ich will auch nicht... Aber es muss doch sein und wir werden uns wiedersehen... Das verspreche ich dir hoch und heilig, hai? Ich werde dich immer lieben und irgendwann halten wir uns wieder in den Armen. Ganz bestimmt."

Wie gern würde er diesen Worten Glaube schenken, aber wie sollte er das machen? Wer garantierte ihm, dass sie sich wirklich wiedersahen?
Irgendwie überkamen ihn Zweifel. Wann würde das sein? Wann durfte er ihn wieder in die Arme schließen?
Das würde doch eh viel zu lange dauern. Würde Uruha wirklich so lange auf ihn warten?
"Halt mich einfach fest, bitte."

Natürlich tat Uruha das. Sie standen lange Zeit unter dem warmen Wasserstrahl und hielten sich einfach nur in den Armen, gaben sich gegenseitig Halt und Trost.
Uruha begann zu zittern. Ihm war mehr als nur kalt unter der Dusche und seine Haut fühlte sich bereits an wie die eines Opas. Sie mussten schnell aus der Dusche raus. Ohne ein Wort zu sagen fasste er Kai an die Hand, stieg mit ihm aus der Dusche und half ihm beim Abtrocknen und Anziehen. Schließlich zog er ihn sanft hinter sich her in Kais Zimmer und legte sich mit ihm dort aufs Bett. Immer noch sagte er keinen Ton. Stumme Tränen rannen ihm über die Wangen, als ihm klar wurde, wie viel Zeit sie nur noch hatten. Es war ein Uhr nachmittags. In fünf Stunden würde Kais Vater vor der Tür stehen und ihn mitnehmen. Für eine sehr lange Zeit aus Uruhas Leben reißen.
Nun begann er heftig zu schluchzen und krallte sich an Kai, während sein Körper erbebte.

Wimmernd lag er hier mit ihm auf dem Bett und hielt ihn fest in seinen Armen. Stumme Tränen zeugten von ihrem Kummer und ihrer Trauer darüber, dass sie sich nun bald trennen mussten.
Ihre Körper bebten und zitterten, doch sie froren nicht. Sie wärmten sich und dennoch hörten sie nicht auf.
Leises Schluchzen hallte durch den Raum und einer krallte sich in das Shirt des anderen.
"Warum?", brach Kai die Stille. "Warum darf ich nicht bei dir bleiben?" Die letzten Wochen war er doch so stark gewesen. Warum konnte er das nicht bis zum Ende durchhalten?

"Ich... Ich weiß es nicht.", erwiderte Uruha wimmernd und sah die großen Krokodilstränen, die aus Kais schönen Augen traten.
Überaus vorsichtig wischte er sie fort und hauchte sanfte Küsse auf die eben noch

beweinten Stellen.
"Kami-Sama wollte es so... Vielleicht hat das alles einen Nutzen, den wir nur noch nicht erkennen können."
Auch, wenn das naiv klang, Uruha hielt daran fest. Irgendeinen Sinn würde es schon haben. Das passierte nicht alles umsonst.
"Kai..."

Kami-sama war aber mehr als ungerecht zu ihnen, wenn er schuld daran war, dass er gehen musste. Aber was sollte das für einen Nutzen haben? Hatten sie nicht schon so viel Zeit miteinander verbracht, dass sie es verdient hatten, zusammen zu bleiben?
Nein, da musste es ja irgendetwas geben, das sie auseinander riss, einfach so, ohne sie zu fragen.
Immer noch weinte er, doch er erwiderte Uruhas sanften Blick und schmiegte sich an ihn.

Seufzend streichelte er seinen Freund liebevoll über den Kopf, während er ihm sanfte Küsse übers Gesicht verteilt aufhauchte. Er wollte Kai gar nicht mehr loslassen. Aber es musste ja sein.
"Kai... Bitte, glaub mir das. Ich werde dich immer lieben. Egal, was passiert. Es wird nie jemand anderen für mich geben."
Auch, wenn er immer davon sprach, dass sie sich wiedersehen würden... So richtig glaubte er auch selbst nicht daran. Nach so langer Zeit konnte Uruha ja auch weggezogen sein und die Wahrscheinlichkeit, dass sie dann plötzlich wieder in ein und derselben Stadt leben würden, war mehr als gering.

Zögerlich nickte er. Was konnte er auch anderes tun? Es gab wirklich nichts, was verhindern konnte, dass sie sich jetzt nicht mehr sehen konnten.
Auch er wollte ihm schwören, dass es nur ihn gab, doch seine Lippen waren wie versiegelt und seine Stimme ließ keinen Laut von sich geben. Was war los? Warum konnte er ihm nicht das Gleiche sagen?
"Ruha..."

Irgendwie verletzte ihn Kais Verhalten. Er sprach hier die ganze Zeit davon, wie sehr er ihn doch liebte und dass er ihn auch immer lieben würde. Und Kai? Der lag hier neben ihm und sagte dazu kein Wort. Was war bloß los?
Also Kai dann endlich die Stimme erhob, sah er ihn abwartend an.
"Hai?"

"Ich...ich möchte dir etwas geben." Er setzte sich auf und wischte sich die Tränen mit dem Handrücken aus dem Gesicht.
Ja, er würde es ihm doch schon jetzt geben. Oder sollte er doch lieber warten? Was war besser?
Ja, er würde es ihm jetzt einfach geben. Dann wusste er wenigstens, was er davon hielt und ob es ihm gefallen würde.

Huh? Was war denn nun los? Vorsichtig setzte er sich ebenfalls auf und hob eine Augenbraue.
"Was... Was willst du mir denn geben?"
Hatte Kai etwa auch ein Geschenk für ihn? Wenn ja, sollte er ihm seins dann auch

schon geben? Nein. Er würde seins noch bis ganz zum Schluss aufheben.

Kai schaute ihn an. "Möchtest du es jetzt haben oder erst später?", fragte er unsicher. Doch er wartete erst gar keine Antwort ab, sondern erhob sich und ging zu seinem Schreibtisch. Dort lag dieses Geschenk schon eine ganze Weile. Jetzt war es also soweit. Jetzt würde er es ihm geben.
Stumm nahm er es in die Hand und setzte sich wieder zu Uruha aufs Bett. Er nahm seine Hand und legte das kleine Päckchen in seine Hand.
"Ich hoffe es gefällt dir. Und... es soll dich immer an mich erinnern.", wisperte er und wurde rot. Es war ein Geschenk, das er niemals gedacht hätte, einem Mann zu machen. Aber Uruha war ihm so wichtig, dass er es bekommen sollte.

Uruha hielt das kleine Päckchen in den Händen und sah es an. Was hatte Kai ihm denn da gekauft? Neugierig zog er an der Schleife und machte das Papier ab. Zum Vorschein kam eine dunkelblaue Schatulle und Uruhas Herz schlug höher. Nein... War das...
Vorsichtig öffnete er die Schachtel und erstarrte augenblicklich, als er den Inhalt erblickte. Tränen sammelten sich in seinen Augen und er hickste erstickt auf, ehe er sich in Kais Arme warf.
"Kai!"

Misstrauisch beäugte er Uruha und schluckte, als er sah, dass ihm Tränen über die Wangen liefen. Hatte er doch das Falsche besorgt? Oder warum weinte er jetzt?
"Ruha, was ist los? Gefällt es dir nicht?“, stammelte er leise. Er war mehr als unsicher.

Uruha sah dem Geschenk mit sehr gemischten Gefühlen entgegen. Einerseits war er natürlich überaus glücklich, dass Kai ihm so ein Geschenk machte. Das war ein riesiger Liebesbeweis. Aber andererseits stimmte es ihn irgendwie traurig. Was, wenn er doch noch jemanden in der Zeit fand, den er liebte? Dann würde er dieses Verlobungsversprechen brechen.
Er hickste noch einmal auf und küsste Kai dann zart.
"Es gefällt mir sogar sehr gut, mein Schatz. Ich liebe dich so sehr.", er wurde rot. "Steckst du ihn mir an den Finger?"

Ein eher trauriges Lächeln legte sich auf seine Lippen. Er war sich nicht sicher, ob er Uruha ein solches Versprechen abverlangen konnte oder gar durfte. Wer sagte ihm denn, dass er es in all der langen Zeit aushielt und sich nicht neu verliebte?
Doch er nickte und nahm einen der Ringe aus der Schatulle. Auch Uruhas Hand nahm er und lächelte ihn abermals an.
"Hiermit verspreche ich dir ewige Treue.", hauchte er und steckte ihm den Ring auf den Finger.
"Ich liebe dich mehr als alles andere auf der Welt."

Uruhas Gesicht wurde heiß und er sah auf den einfachen, aber dennoch schönen Ring an seinem Finger. Seine Hand zitterte wie Espenlaub und er nahm zittrig den anderen Ring aus der Schatulle, um Kai diesen ebenfalls an den Finger zu stecken.
"Ich liebe dich so sehr...", hauchte er zurück und küsste Kai leidenschaftlich.

Mit sehr viel Gefühl erwiderte er diesen süßen Kuss und seufzte wohlig auf, als sie

sich wieder voneinander lösten.
"Ich werde wiederkommen, sobald ich kann und dann beweis ich dir, dass ich dich liebe, hai?"
Ja, das würde er tun. Egal wann das sein würde. Er würde auf jeden Fall Uruha suchen und sein Versprechen einhalten. Da war es ihm egal, wie lange er dafür brauchen würde.

Uruha seufzte leise und schaute Kai verliebt in die Augen. Ja... Er war sich sicher, dass Kai seine große Liebe war. Niemals würde er jemand anderen haben, den er so sehr liebte wie Kai. Vielleicht war er in jemand anderen dann ein wenig verliebt, aber wahre Liebe? Nein, das ging nur mit Kai.
Er schloss die Augen und kuschelte sich eng an Kai. Glücklich schlief er einige Momente später ein.

Auch ihm fielen bei diesem vertrauten Gefühl die Augen zu und er schlief einfach ein. Sein Atem ging ruhig und Uruhas Körper spendete ihm angenehme Wärme.
Einige Stunden später erwachte er und schaute zur Uhr.
Erschrocken weiteten sich seine Augen. Sie hatten tatsächlich den ganzen Nachmittag verschlafen. Nur noch eine halbe Stunde, dann würd sein Vater vor der Tür stehen und ihn abholen.
Sanft rüttelte er Uruha wach. "Komm, aufstehen. Es ist schon so spät."

Leise murrend öffnete er die Augen und blickte sich verschlafen um. Wie? Was war los? Wieso wurde er denn jetzt geweckt? Er war so müde!
"Kai-Chan.... Was los?", nuschelte er leise.
Sein Blick fiel auf die Uhr und er erstarrte. Tränen sammelten sich wieder in seinen Augen. Das durfte jetzt nicht wahr sein... Er hatte die wichtigste Zeit mit seinem Schatz verschlafen und es blieb nur noch eine halbe Stunde?
"Nein, bitte nicht...", murmelte er fassungslos.

Sofort zog er ihn in seine Arme. "Beruhige dich. Nicht weinen. Versprich mir das." Doch da liefen sie schon. Uruha weinte. "Ruha...", seufzte er und drückte seinen Kopf fest an seine eigene Brust. Sanft strich er ihm über die Wangen.
"Sei doch nicht so traurig. Wir sehen uns wieder und... ich werd dich bestimmt auch mal besuchen kommen. Das versprech ich dir."

Fassungslos starrten Uruhas Augen auf Kais Brust, während die Tränen ohne Stopp seine Wangen hinunter rannen. Das durfte nicht wahr sein. Bitte, bitte nicht.
"Kami-Sama... Nein..."
Immer wieder wiederholte er dieselben Worte und schluchzte erstickt in Kais Schlafanzug. Er wollte doch noch so viel Zeit mit ihm verbringen und er verschlief das alles einfach. Wie blöd war er denn?!
"Kai..."

"Kouyou..."
Wenn sein Freund so weitermachte, würde auch er gleich wieder den Tränen nahe sein. Doch das wollte er nicht. Weinen konnte er noch genug, wenn er ihn nicht sehen konnte. Jetzt wollte er sich zusammenreißen und stark sein.
"Bitte, Kouyou... hör auf zu weinen. Das macht mich traurig und... es ist doch schon so

schwer für uns beide."

Sofort hörte er auf zu schluchzen und wischte sich grob die Augen trocken. Er war sauer auf sich selbst. Diesen wichtigen Tag zu verschlafen war unverzeihlich in seinen Augen.
"Gomen nasai...", hickste er leise und sah ihn aus roten Augen an.
Er brauchte etwas, womit er sich ablenken konnte. Sein Blick fiel auf Kais gepackten Koffer und er schluckte.
"Uhm... Hast du alles eingepackt, was du brauchst? Nichts vergessen?"

Kai lächelte. Da gab es noch etwas, dass er einpacken musste.
"Na ja, etwas hab ich noch vergessen, fällt mir gerade ein. Das muss ich unbedingt noch einpacken."
Ein schelmisches Grinsen legte sich auf seine Lippen und er gab seinem Schatz einen sanften Kuss. "Gomen.", meinte er nur und hob Uruha mit einem Ruck hoch.
"Mal sehen, ob ich dafür noch Platz im Koffer finde.", scherzte er und trug ihn demonstrativ zu seinem Koffer hinüber.

Erschrocken fiepte er leise auf und klammerte sich an Kai. Sein Gesicht wurde eine Nuance dunkler und er umklammerte Kais Hüfte mit seinen langen Beinen.
"He-Hey! Ich bin nicht dein Handgepäck!"
Er lachte dennoch leise und gab ihm einen sanften Kuss auf den Mund. Die Arme legte er um Kais Nacken.
"Wie hast du mich immer genannt? Prinzessin? Tja, mein Prinz. Wo willst du deine Prinzessin denn hinstecken?"

Jetzt konnte er nicht anders und musste kichern. "Hai, Prinzesschen, für dich find ich schon ein Plätzchen." Doch er trug ihn wieder zum Bett zurück und ließ sich mit ihm darauf fallen, so dass er nun auf ihm lag. Seine Augen schauten direkt in Uruhas und er verlor sich förmlich darin. Wie konnte ein Mensch nur so bezaubernd sein. Alles an ihm stimmte.
Vorsichtig legte er seinen Mund auf Uruhas Lippen, während seine Hände immer wieder sanft durch das weiche Haar glitten.

Wohlig aufseufzend schloss er die Augen und legte die Arme wieder um Kais Nacken, um ihn noch näher an sich zu ziehen und ihn in einen so sanften Kuss zu ziehen, wie sie ihn noch niemals hatten. Er steckte all seine Liebe in diesen einen Kuss und kraulte Kai dabei sanft über den Nacken.
Ein leiser Laut verließ seine Lippen und eine einsame Träne glitt aus seinem Augenwinkel. In diesem Moment war er glücklich. Er war glücklich, seinen Freund noch bei sich zu haben und ihn in den Armen halten zu können.

Immer wieder berührten sich ihre Lippen. Immer wieder wollte er ihn spüren und immer wieder überkamen ihn wohlige Schauer, wenn sie sich berührten.
"Niemals in meinem Leben werd ich dich vergessen können. Niemals. Du...du bist meine erste große Liebe... meine wahre Liebe.", hauchte er ihm ins Ohr und stahl ihm wieder einen sinnlichen Kuss.

Bei diesen Worten erschauderte Uruha und bekam eine Gänsehaut auf seinen Armen.

Kais Worte waren so liebevoll gewesen, so voller Leidenschaft...
Uruha fand keine Worte dafür und küsste Kai wiederum sinnlich. Sanft ließ er seine Zunge über Kais Lippen streicheln, bis diese sich teilten und seine Zunge einließen. Sofort begann Uruha, verspielt Kais Zunge zu umkreisen und sie zu einem Tanz aufzufordern.

Kami-sama. Das war wieder typisch Uruha. Jetzt verführte er ihn schon wieder. Sein ganzer Körper schrie nach ihm. Wollte ihm nah sein. So nah, wie nur möglich.
Gierig erwiderte er dieses Spiel und keuchte immer wieder auf, wenn sie sich kurz lösten, um Luft zu holen und sich wieder miteinander beschäftigten.
"Aishiteru, Takashima Kouyou. Von ganzem Herzen und noch viel mehr."

Wie schaffte es Kai eigentlich immer wieder, Uruhas Herz so heftig gegen seine Brust schlagen zu lassen? Sein Herz puckerte wie wild und Uruha war sich sicher, dass Kai es hören konnte. Er nahm dessen Hand und legte es sich auf die linke Brust.
"Mein Herz schlägt nur wegen dir so schnell, Uke Yutaka. Ich liebe dich mehr als alles andere auf der Welt."
Sofort zog er ihn wieder in einen leidenschaftlichen Kuss und führte den Zungentanz weiter.

Kai wurde sofort rot, als er das hörte. Doch Uruha ließ ihm keine Zeit, weiter darüber nachzudenken. Sofort wurde er wieder in einen süßen Kuss verwickelt, auf den er nur zu gern einging.
Sanft umkreisten sich ihre Zungen und er schloss genießerisch die Augen. Uruha machte ihn schier wahnsinnig. Immer wieder wurde er so heiß und sinnlich geküsst, dass er schon fast den Verstand verlor.
"Ru...ha...", stammelte er leise zwischen zwei dieser süßen Spielchen.

"Hm?", machte er leise, als er sich wegen Luftmangels lösen musste.
Seine Lippen waren rotgeküsst und leicht geschwollen. Sein Mund stand leicht offen und sein Atem ging nur abgehackt. Seine Wangen waren leicht gerötet und er schluckte.
"Kai... Bitte, lass uns weitermachen... Nur noch dieses eine Mal..."

Weitermachen? Wenn er das wirklich tat, dann war es bald um ihn geschehen und er würde sich nicht mehr zurückhalten können. War das wirklich so gut?
Aber es fühlte sich so verdammt toll an. Wie sollte er da nein sagen?
Dafür liebte er diesen Mann einfach zu sehr. Liebte es, diese sündigen Lippen küssen zu dürfen. Liebte es, diese weiche warme Haut berühren zu dürfen. Liebte es, auch andere Dinge mit ihm tun zu können.
"Hai...", gab er dieser süßen Verführung nach und schloss wieder die Augen, um in ihren Kuss zu versinken und sich haltlos fallen zu lassen.

Flehend sah er in diese schönen Augen, in denen er schon so oft hatte versinken mögen. Er wollte ihm nur noch ein einziges Mal nahe sein. Nur noch dieses eine Mal.
"Danke...", wisperte er und zog ihn wieder zu sich in einen gefühlvollen Kuss.
Sein Körper drängte sich an den anderen und er legte ihm die Arme um den Nacken.
"Ich liebe dich so sehr..."

"Ruha...", hauchte er in diesen sanften Kuss und genoss die Nähe. Seine Hände fuhren vorsichtig über die weiche Haut und immer wieder seufzte er wohlig, wenn er mehr über diese samtenen Körperpartien strich.
"Aishiteru mo, mein Schatz."

Schnurrend schloss er die Augen, gab sich ganz dem Gefühl von Kais zarten Fingern hin, die ihm über die nackte Haut strichen. Seine eigenen Finger tasteten sich ebenfalls vorwärts und berührten Kai an den Seiten, an welchen er sanft begann, zu streicheln.
Seinen Unterleib drängte er leicht gegen Kais, ließ ihn seine schon kleine Erregung spüren.
"Nur noch dieses eine Mal...", bat er leise und küsste Kai erneut.

Kai öffnete die Augen und schaute ihm direkt in die Augen. "Ruha?" Aber wie hatte er sich das vorgestellt?
Wenn er schon mit ihm schlief, dann bitte auch so, dass sie es genießen konnten. Nicht so überstürzt.
Leicht schüttelte er den Kopf. "Das geht nicht, Ruha."

Damit hätte er jetzt nicht gerechnet. Verständnislos und enttäuscht sah er Kai an.
"W-Wieso? Was ist los?"
Er war mehr als nur enttäuscht. Hieß das, dass er seinem Kai jetzt nie mehr würde nahe sein können? Seine Erregung ließ schlagartig nach und Tränen bildeten sich in seinen Augen, die er jedoch hinunterschluckte. Er richtete sich auf und sah Kai an.
"Wir sehen uns jetzt so lange nicht mehr, Kai..."

"Ich weiß..." Auch er setzt sich auf und legt den Arm um seine Schultern. "Ruha?" Kai seufzte und lehnte seinen Kopf gegen Uruhas Schulter.
"Sei mir nicht böse, aber... wenn ich mit dir schlafe, dann soll es etwas Besonderes sein. Verzeih mir."
Liebevoll kuschelte er sich an ihn und drückte ihn wieder in die weichen Kissen.

Traurig schmiegte er sich an Kai und drückte sein Gesicht in Kais Halsbeuge, hielt krampfhaft die Tränen zurück. Er würde nachher sowieso noch genug weinen, da wollte er das nicht jetzt schon tun.
"Kai... Wir sollten dann runter... Es ist nur noch eine Viertelstunde..."

Und wieder schüttelte er den Kopf. "Iie... Der ist sowieso nicht pünktlich und er kann ruhig warten."
Uruhas trauriger Blick entging ihm keineswegs und er strich ihm sanft über die Wange. Dann stand er auf und schloss die Zimmertür. Kurz lehnte er sich an das Holz und musterte Uruha, wie er dort auf seinem Bett saß.
"Ich... ich kann dich nicht traurig sehen."

Verwirrt blickte er Kai an. Ein paarmal blinzelte er und verkrampfte seine Finger in Kais Bettdecke, als er Kai dort so stehen sah.
"Was meinst du jetzt damit?", fragte er perplex und wischte sich eine vorwitzige Träne weg, die sich ihren Weg auf seine Wange erkämpft hatte. "Was ist los?"

Kai ging wieder zum Bett hinüber und setzte sich direkt vor Uruha auf die weiche Matratze. Eine Hand legte er zärtlich an seine Wange und strich mit dem Daumen darüber.
"Ich..." Seine Wangen färbten sich leicht rot und sein Herz schlug gleich ein paar Takte schneller.
"Ich möchte dir noch einmal so nah sein.", flüsterte er und beugte sich vor, um Uruhas Lippen mit seinen zu versiegeln.

Uruhas Herz blieb für einen Moment stehen und seine Lippen bebten. Zögerlich erwiderte er den gefühlvollen Kuss und legte Kai die Arme um den Nacken. Unterdrückt schluchzend presste er seine Lippen gegen die Gegenstücke Kais, die doch so perfekt zu seinen passten, als wären sie füreinander gemacht worden.
"Arigatou...", nuschelte er leise und sah mit geröteten Wangen zu Kai.
Dann schloss er die Augen wieder, legte sich nach hinten und zog Kai auf sich, um ihn erneut zu küssen, diesmal jedoch mit mehr Leidenschaft.

Er spürte den warmen Körper unter sich und konnte nicht anders, als Uruha immer wieder zu küssen und ihn zu streicheln. Das würde das letzte Mal für eine lange Zeit sein, dass er ihm so nahe sein konnte. Es stimmte ihn traurig, aber das hier sollte wirklich etwas Besonderes werden. Er wollte Uruha zeigen, dass er ihn so sehr liebt. Da durfte keine Trauer zwischen ihnen stehen.
Seine Hände schoben sich unter sein Oberteil und schoben es langsam nach oben.

Erwartend schloss er die Augen und freute sich jetzt schon auf Kais zarte Hände, die ihn berühren würden. Jedoch mischte sich seine Freude auch mit einer gewissen Melancholie. Das würde das letzte Mal für lange, lange Zeit sein, dass er und Kai sich so nahe sein würden. Wenn es nicht sogar das allerletzte Mal sein würde.
Er wand sich leicht keuchend den schmalen Fingern entgegen, die sich nun frech unter sein Oberteil stahlen und begannen, ihn dort zu streicheln. Natürlich ließ er seine Hände auch nicht untätig und legte sie besitzergreifend auf Kais Po, wo sie liegenblieben und nur ganz zärtlich begannen, ihn zu streicheln.

Immer weiter erforschten seine Finger die weiche Haut unter ihnen und seine Lippen pressten sich nach jedem Kuss wieder auf die süßen Polster seines Freundes.
Er genoss die Zärtlichkeiten, die Uruha ihm gab und ließ seine Augen zufallen, um alles noch intensiver wahrnehmen zu können. Sein ganzer Körper kribbelte und unglaubliche Sehnsucht machte sich in ihm breit und eine kleine Träne bahnte sich ihren Weg über seine Wange.
"Aishiteru, Kouyou...", hauchte er und begann, Uruhas Hals mit Küssen zu bedecken.

Sich ihm entgegenstreckend nickte er fahrig. Seinen Hals reckte er nach oben, um Kais Lippen mehr Spielfläche zu geben, damit er ihn noch weiter verwöhnen konnte. Seine Hände massierten derweil den Hintern seines Freundes und kniffen leicht. Wie gerne würde er jetzt noch die weiche Haut seines Freundes spüren, doch diese wurde noch durch den Hosenstoff verdeckt. Das konnte aber geändert werden.
So begann er, demonstrativ an Kais Gürtel herum zu nesteln. Durch seine zitternden Finger stellte er sich allerdings mehr als ungeschickt an.

Schmunzelnd beobachtete er, wie Uruha versuchte, ihn von der Hose zu befreien. "Du

bist wirklich zu süß...", hauchte er ihm gegen die warme Haut und griff mit einer Hand nach Uruhas, die an seinem Gürtel nestelte. Er schob sie wieder nach oben und verhakte ihre Finger ineinander.
"Wir haben Zeit, mein Schatz. Und die nehmen wir uns auch."

"Z-Zeit?", stammelte er verständnislos und sah auf die Uhr. "Nennst du etwas mehr als zehn Minuten wirklich Zeit?"
Seine Stimme klang leicht entsetzt und er versuchte, seine Hände aus Kais Griff zu winden, da er Kai doch endlich ausziehen wollte. Aber Kai ließ ihn nicht los und nach kurzer Zeit erstarb seine Gegenwehr und er schloss die Augen.
Sogleich spürte er Kais Lippen wieder auf seinen und das löste in ihm eine wahre Sintflut von Gefühlen aus, die sich langsam aber sicher in seinem Unterleib sammelten.

Kai wusste selbst, dass sie eigentlich nicht viel Zeit hatten, aber es war ihm egal. Sollte sein Vater doch ruhig warten. Dieses Mal durfte auch er sich mal Zeit lassen und genau das würde er jetzt tun. Er liebte Uruha und da war ihm alles andere egal. Ein letztes Mal wollte er mit ihm schlafen und das sollte keine schnelle Nummer werden. Nein, das wollte er wirklich nicht. Uruha sollte ihn so in Erinnerung behalten, wie er wirklich war.
Kurz löste er seine Lippen von ihm und zog ihm das Oberteil über den Kopf, um dann den schmalen Oberkörper seines Freundes zu mustern. Er schein sich jede einzelne Pore einprägen zu wollen.

Unter Kais Blick wurde er leicht nervös. Was sah er ihn denn jetzt so an? Sie hatten sich doch schon so oft gesehen. Wollte Kai sich etwa wirklich jedes einzelne Härchen auf Uruhas Körper genauestens merken, damit er ihn auch nie wieder vergaß?
Uruha wurde rot und schob nun seinerseits Kais Shirt über dessen Kopf, um ihn zu mustern. Seine Finger strichen sanft über die sanft ausgeprägten Muskelpartien an Kais Bauch und er seufzte auf. Er würde ihn vermissen. So sehr, wie er noch nie jemanden vermisst hatte.
Seine Fingerspitzen strichen hauchzart über die kleinen, rosigen Knopsen Kais und er lächelte ihn an.
"Aishiteru."

Leise keuchte er auf. Uruha wusste irgendwie immer, wie er ihn verrückt machen konnte.
Doch er griff wieder nach Uruhas Hand und drückte sie zurück auf die Matratze. "Iie...", säuselte er und verhakte ihre Finger abermals miteinander. Und wieder schaute er ihn eindringlich an.

Uruha seufzte resigniert auf. Sollte er Kai etwa gar nicht verwöhnen? Das würde er aber gar nicht gut finden. Er wollte, dass für Kai dieses letzte Mal das schönste sein würde. Aber vielleicht hatte Kai ja auch etwas im Sinn, weswegen er Uruha nicht an sich ranließ. Konnte ja auch sein.
Also ließ er seine Hände nun bei sich und schloss die Augen. Abwartend lag er nun unter Kai und spürte, wie sein Herz immer heftiger gegen seine Brust pochte.

Vorsichtig glitt er mit seinen Lippen über den Hals hinunter zu Uruhas Schlüsselbein

und küsste jeden Zentimeter, den er zwischen die Lippen bekam. Dabei hielt er Uruhas zierliche Finger immer noch mit seinen fest.
"Aishiteru...aishiteru...aishiteru...", wiederholte er immer wieder.

Uruhas Herz schlug noch heftiger gegen seine Brust und er war sich sicher, dass Kai seinen Herzschlag ganz genau hören konnte, so laut war er.
"Mo...", nuschelte er leise als Antwort auf Kais Liebesgeständnisse und überall, wo Kai ihn küsste, war es ihm, als würden kleine Stromschläge seinen Körper durchfahren. Er spürte, wie Kai sich an seinem Schlüsselbein festsaugte und dort ein mit Sicherheit sehr gut zu sehendes Mal hinterlassen hatte.

Lächelnd betrachtete er das kleine rote Mal auf Uruhas weißer Haut. Wenigstens für die erste Zeit würde er so etwas von ihm haben und immer an ihn erinnert werden.
Lange hielt er sich damit aber nicht auf.
Spielerisch leckte er über die zwei süßen Knospen und nahm sie dann zwischen seine Lippen, um sanft daran zu saugen und dann leicht mit den Zähnen hineinzubeißen.

Kais Zähne bohrten sich sanft in das weiche Fleisch seiner Brustwarzen, welches sich jedoch Sekunden später verhärtete und sich ihm gierig entgegenstreckte. Uruha keuchte. Kai machte ihn schier wahnsinnig vor Lust und in seiner Hose prangte nun eine nicht mehr zu übersehende Erregung, welche nach Erlösung geradezu schrie.
"Quäl mich... Nicht so...", nuschelte er zwischen zwei Keuchern und kniff die Augen zusammen, als Kais Zunge seinen erhärteten Nippel umkreiste und erneut zu necken begann.

Nur kurz hörte er auf und schaute in das lustverschleierte Gesicht seines Schatzes.
"Iie... ich quäl dich?", fragte er frech. Wenn es schon ihr letztes Mal werden sollte, dann sollte es eine bleibende Erinnerung werden und dafür würde er schon sorgen.
"Darf ich trotzdem weitermachen?" Er löste eine Hand von Uruhas und wanderte an dessen Seite hinab zu seiner Hose und massierte sanft über den Stoff.

Er wusste, dass Kai mit seiner süßen Folter nicht aufhören würde. Und das wollte er ja auch eigentlich nicht. Jedoch wollte er auch nicht, dass Kai bloß ihn verwöhnte und er selbst nicht zum Zuge kommen würde. Aber wenn Kai es zuließ, würde er das auch bald ändern. Er wollte Kai berühren.
"Hai..."
Seine Stimme klang leicht rau durch das viele Keuchen und er warf den Kopf in den Nacken, als Kai nun begann, ihn durch den Stoff seiner Hose hindurch zu massieren.
"Onegai..."

Erst ganz vorsichtig, dann immer fordernder massierte er die immer stärker werdende Erregung seines Freundes. Dann schlüpfte er mit der Hand unter den Bund der Hose und nahm ihn sanft in die Hand. Er begann ihn leicht zu pumpen, während er mit den Lippen immer wieder über die weichen Lippen seines Freundes strich.
"Ich liebe dich so sehr, Kouyou."

Uruha krallte sich in Kais Schultern und hisste erschrocken auf. So schnell hatte er damit nun nicht gerechnet, aber es machte ihm auch nichts aus. Im Gegenteil.
"Ich dich auch, Yutaka..."

Er schaute ihm tief in die Augen und strich ihm ganz vorsichtig über die Wangen.
"Aber denk bloß nicht, dass ich dich jetzt hier links liegen lasse. Vergiss es...", murmelte er, ehe er sich blitzschnell mit Kai drehte, sodass dieser nun auf dem Rücken lag und Uruha auf seinen Hüften saß. Er grinste auf ihn herab, beugte sich dann nach unten und begann, sich mit seinen Lippen einen Weg in tiefere Gefilde zu bahnen.

Erschrocken verspannte sich sein gesamter Körper. "Uruha...", stöhnte er auf, als sein Freund nun auf seiner Hüfte saß und begann, ihn zu verwöhnen. Damit hatte er nicht gerechnet. Sein Atem wurde schneller, je näher Uruha seiner Körpermitte kam. Auch wenn er noch immer seine Hose anhatte, so merkte er doch deutlich, dass ihn diese Berührungen schon mehr als erregten.
Plötzlich klopfte es an der Tür und beide erschraken zutiefst. Kai hielt Uruha schnell eine Hand vor den Mund und zog ihn mit sich hinter das Bett.
"Sscht...", machte er nur und lag nun mit Uruha auf dem Boden hinter seinem Bett. Dann ging die Tür auf.

Wie versteinert hockte Uruha nun hinter dem Bett und starrte erschrocken auf die gegenüberliegende Wand. Er wagte nicht, einen Muskel zu rühren und verkrampfte seine Finger in Kais Arm. Kais Hand lag immer noch auf seinem Mund, doch er nahm sie auch nicht weg, zu groß war die Angst, dann ein verdächtiges Geräusch zu machen. Wer ist das, dachte er verzweifelt und schluckte hart. Er hoffte, dass sie niemand erwischen würde. Wieso gerade jetzt?

Epilog:

"Wo ist er?", hörte Kai nur. Das war sein Vater. Also war er doch schon da. Sein ganzer Körper zitterte. Wenn er ihn jetzt nicht finden würde, dann könnte er vielleicht einfach hierbleiben. Könnte für immer bei Uruha bleiben.
Regungslos saßen sie dort und warteten darauf, dass der große dunkelhaarige Mann endlich das Zimmer wieder verließ.
Das passierte auch gleich und Kai sprang sofort auf, um zur Tür zu hasten und den Schlüssel so leise wie möglich im Schloss umzudrehen.
Ängstlich stand er mit dem Rücken an die Tür gelehnt.

Sein Herz raste wie wild in seinem Brustkorb. Uruha saß immer noch wie versteinert hinter dem Bett und rührte sich nicht. Es fühlte sich an, als würde sein Herz nicht mehr in seiner Brust, sondern in seinem Hals schlagen.
Vorsichtig hob er den Blick und sah Kai verzweifelt an. Dicke Tränen liefen ihm über die Wangen und am liebsten wäre er jetzt aufgesprungen und Kai um den Hals gefallen. Doch seine Beine fühlten sich wie Gummi an.
"Er ist da..."

Stumm nickte er. "Ich weiß.", sagte er leise und es machte ihm noch mehr Angst. Der Augenblick der Trennung rückte immer näher. Heftig schüttelte er den Kopf und er schluckte hart.
"Ich will nicht weg...", wisperte er.
Er stieß sich von der Tür ab und kam auf Uruha zu. Vor ihm ging er auf die Knie und umarmte ihn stürmisch.
"Ich will bei dir bleiben."

"Kai!"
Herzzerreißend schluchzend lagen sich die beiden in den Armen und ließen sich nicht los. Verzweifelt drückte sich Uruha an seinen Schatz und weinte heftig in dessen Halsbeuge, während sein Körper schwer bebte. Das durfte nicht sein... Das konnte nicht sein... War der Augenblick gekommen? Der Augenblick, in dem man ihm seinen Kai nahm?
"Yutaka! Komm endlich her, verdammt!", hörte er Kais Vater von unten wütend rufen und er zuckte zusammen, krallte sich noch fester an Kai.
"Bleib bei mir!"

Kai drückte ihn fest an sich und immer mehr Tränen liefen seine Wangen hinab. Er wollte doch nicht weg von ihm. Auf keinen Fall. Seine Hände lagen um Uruha und sein Gesicht verbarg er in Uruhas Schopf.
"Uruha.", verließ es immer wieder seine Lippen.
"Yutaka!", wurde schon wieder durch das Haus gerufen und dann wurde heftig an der Türklinke gedrückt und versucht, die Tür zu öffnen. Doch sie war zu.
"Verdammt! Komm da raus!"

Ängstlich presste sich Uruha fester an den Schwarzhaarigen. Er hatte Angst. Angst vor Kais wütendem Vater. Angst davor, Kai zu verlieren. Angst vor dem Alleinsein.

"Kai, bitte...", murmelte er verzweifelt und hickste auf. "Bleib da... Bitte..."
Seine Finger krallten sich in Kais Rücken und seine Schultern bebten vor unterdrückten Schluchzern. Er wollte das nicht. Er wollte seinen Kai nicht hergeben müssen.
Plötzlich gab es einen lauten Knall und die Tür sprang auf. Kais vor Wut schnaubender Vater stand im Türrahmen und schaute auf die beiden Jungs hinab.
"Yutaka! Du kommst jetzt sofort mit mir mit! Vergiss den Jungen endlich!"
Uruha zuckte wie unter einem Stromschlag zusammen und zog Kai noch fester an sich, während er immer wieder 'Nein, nein, nein' murmelte.

Mit geweiteten Augen sah er seinen Vater an und schüttelte reflexartig den Kopf. Er wollte nicht weg. Er wollte niemals weg.
Doch dann wurde er am Arm gepackt und nach oben gezogen. "Störrisches Balg!", schimpfte er und zog ihn einfach mit sich.
Kai streckte die Arme nach Uruha aus. Wollte sich an ihm festhalten. Oder wenigstens mitnehmen.
"Kouyou!", rief er noch, bevor sein Vater ihn aus dem Zimmer zerrte.

Regungslos saß Uruha ganz alleine auf dem kalten Fußboden in Kais Zimmer und starrte auf die soeben zugeschlagene Tür. Er konnte es nicht fassen. Das konnte jetzt nicht wirklich passiert sein. Das war ein dummer Scherz!
Er sprang auf und sprintete mit nacktem Oberkörper und offener Hose die Treppe hinab, wobei er sich beinahe das Genick gebrochen hätte. Doch es kümmerte ihn nicht und er rannte einfach hinaus in den kalten Abend. Dort sah er, wie Kai von seinem Vater am Arm gepackt wurde und der große Mann versuchte, seinen Sohn in das Taxi zu stoßen, doch Kai wehrte sich verbissen. Uruha rannte zu ihm und warf sich zwischen Vater und Sohn, krallte sich laut schluchzend an Kai und zitterte am ganzen Körper vor Kälte.
"NEIN!"

Auch wenn er damit nicht gerechnet hatte, so gab es ihm doch neuen Mut, dass Uruha jetzt hier bei ihm war. Sofort legte auch er die Arme um ihn und klammerte sich an ihm fest. Unaufhaltsam liefen ihn die Tränen und noch immer wehrte er sich gegen seinen Vater. "Ich will hier bleiben!", keifte er.
"Yutaka! Das hast du nicht zu entscheiden! Und dieser Bengel..." Er deutete auf Uruha. "...setzt dir Flausen in den Kopf! Das ist kein Umgang für dich."
Kai platzte fast der Kragen. "Halt endlich deine Klappe!", brüllte er. "Uruha ist das Beste, was mir je passieren konnte!"

Haltlos rannen die Tränen über seine blassen Wangen und er umarmte Kai so fest, dass es diesem beinahe die Luft abschnürte. Doch Uruha konnte nicht anders. Er wollte Kai einfach nicht gehen lassen. Egal, was dessen Vater sagte und was er für richtig und falsch hielt. Uruha hielt es nämlich für richtig, Kai nicht gehen zu lassen und für falsch, ihn einfach zu vergessen. Und daran hielt er fest.
Er hob den Kopf und schrie Kais Vater an:
"Lassen Sie ihn hier! Bitte! Bitte lassen Sie Yutaka bei mir!"

Ohne zu zögern ging Kais Vater dazwischen und trennte die beiden abermals, ohne mit der Wimper zu zucken.

"Erzählt keinen Stuss! Ihr seid Kinder, als hört endlich, was man euch sagt!"
Mit einem heftigen Schubs stieß er Kai ins Auto und knallte die Tür zu. Uruha stieß er einfach zur Seite.
"Uruha!" Kai legte die Hände an die Scheibe der Tür und wollte zu ihm.

Mit einem lauten Schrei landete Uruha in einer kleinen Pfütze und schürfte sich das Knie auf. Doch es kümmerte ihn diesmal überhaupt nicht. Das einzige, was für ihn noch von Bedeutung war, saß in diesem verdammten Auto und war drauf und dran, für immer aus seinem Leben zu verschwinden. Und das durfte er einfach nicht zulassen.
Er sprang auf, wobei er schmerzerfüllt das Gesicht verzog und öffnete die Tür sofort wieder, um sich halb auf Kai zu werfen und sich so fest an ihn zu krallen, wie er konnte.
"NEIN! DAS LASSE ICH NICHT ZU! NIEMALS!"

"Kouyou..." Und wieder schlang er die Arme um seinen Freund. "Ist alles okay mit dir?", fragte er besorgt.
"Nun ist es aber endlich genug!", kraftvoll packte er Uruha am Arm und zog ihn aus dem Auto. "Mach, dass du nach Hause kommst, Balg!", schimpfte er und stieß Uruha abermals nach hinten. Er wollte sich neben Kai ins Auto setzen. Doch da wurde er heftig von Kai wieder nach draußen befördert und der Kleinere von beiden drängte sich an ihm vorbei, schnappte Uruhas Hand und rannte einfach los. Egal wohin, er wollte nur weg von diesem Kerl.

"Yutaka..."
Uruha biss heftig die Zähne zusammen, da sein Bein höllisch schmerzte. Doch er gab sich alle Mühe, mit Kai Schritt zu halten und rannte mit ihm durch die Straßen. Fest hielt er Kais Hand in seiner und wischte sich die Tränen aus den Augen. Hinter sich hörte er laute Schreie und als er einen Blick nach hinten warf, gefror sein Blut in seinen Adern. Kais Vater rannte hinter ihnen her und schrie wie am Spieß.
"KAI! Schneller, er ist hinter uns!", schrie er ängstlich und versuchte, noch etwas schneller zu laufen, was jedoch wegen seines verletzten Beines nicht wirklich klappte. Kais Vater kam immer näher.

Abrupt blieb er stehen und stellte sich schützend vor Uruha. Er versuchte sich in voller Größe vor seinem Vater aufzubauen.
Dieser stand nun keuchend vor ihnen. Auch er hatte einen ordentlichen Sprint hingelegt, aber Kai hatte irgendwie schon gewusst, was passieren würde. Er kannte seinen Vater einfach viel zu gut.
"Was soll das, Yutaka?", fragte dieser wütend. "Du weißt genau, dass du mitkommen musst. Also stell dich nicht wie ein Kleinkind an."

Da Uruha ein Stückchen größer war als Kai, funktionierte das mit dem Abschirmen natürlich nicht wirklich gut. Dennoch krallte sich Uruha ängstlich an ihn. Der wütende Gesichtsausdruck Uke-Samas machte ihm wirklich Angst. Er kannte Kais Vater ja nicht gut und war sich deshalb auch nicht sicher, ob dieser zu Gewalt bereit war oder nicht.
"Bitte...", erhob er leise das Wort. "Lassen Sie ihn hier..."
"Kommt gar nicht in Frage! Ich habe das Sorgerecht von Yutaka und deshalb kommt er

auch mit mir mit. Da lasse ich nicht mit mir reden. Und nun komm endlich, Yutaka. Die Leute starren schon!"
Der ältere Mann packte seinen Sohn grob am Arm und zog ihn mit sich.

Nur widerwillig ließ er sich mitziehen. Heftig wehrte er sich, aber sein Vater hatte einfach mehr Kraft als er. Traurig sah er zu Uruha, der da stand und das Ganze nur zu beobachten schien.
Es zerriss ihm fast das Herz, dass er nichts machen konnte. Er hatte seinem Vater einfach nichts entgegenzusetzen. Da konnte er einfach nichts machen.
"Uruha...", flüsterte er und streckte ein letztes Mal die Hand nach ihm aus. Die Hand, an der er das Zeichen trug für das Versprechen, das sie sich gegeben hatten.

Uruha sah, wie Kai von seinem Vater wieder ins Auto gestoßen wurde, jener sich wieder ans Steuer setzte und losfuhr. Sofort kam wieder Leben in Uruhas Körper und er rannte dem fahrenden Wagen hinterher.
"KAI! NEIN!"
Nach einigen Metern konnte Uruha jedoch einfach nicht mehr. Sein verletztes Bein gab unter ihm nach und er brach zusammen. Seine Hand streckte sich nach ihm aus, die Hand, an der der wunderschöne Ring in der Abenddämmerung glitzerte und immer mehr Tränen verließen seine Augen. Jetzt hatte er alles verloren. Alles, wofür es sich zu leben gelohnt hatte.
"Yutaka..."

Völlig neben sich saß er in diesem Auto und fuhr davon. Immer weiter weg von Uruha. Von dem Menschen, den er zwar noch nicht so sehr lange kannte, ihn jedoch mehr als alles auf der Welt liebte. Einfach so. Man hatte sie einfach auseinander gerissen. Ohne zu fragen, wie sie sich dabei fühlten.
Es war ein Abschied. Ein trauriger. Würde es auch ein Abschied für immer sein?

*~~**~~*~~**~~*~~**~~*

Das war die Geschichte von Kai und Uruha...